

Dr. med. Barbara Warneke  
Die Heilung von Allergien mit Naturheilkunde und Homöopathie



Dr. med. Barbara Warneke

# Die Heilung von Allergien mit Naturheilkunde und Homöopathie

1. Auflage



Verlag Grundlagen und Praxis  
Wissenschaftlicher Autorenverlag  
Leer (Ostfriesland)

Die aktuelle Internetadresse der Autorin:

**[www.dr-warneke.de](http://www.dr-warneke.de)**

1. Auflage 2010

© Verlag Grundlagen und Praxis GmbH & Co.

Wissenschaftlicher Autorenverlag KG, Leer

Jeder Nachdruck, jede Wiedergabe, Vervielfältigung und Verbreitung, auch von Teilen des Werkes oder von Abbildungen, jede Abschrift, auch auf photomechanischem Wege oder im Magnettonverfahren, in Vortrag, Funk, Fernsehen, Telefonübertragung sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages.

Lektorat: Birgit Hahnefeld-Camici

Satz: Grundlagen und Praxis

Titel: Axel Camici

Titelfotografie: Wolfhard Warneke

Druck: Hans Kock, Bielefeld





# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>14</b>
<b>Allgemeine Informationen zum Thema Allergien</b>	<b>20</b>
<b>Häufig auftretende Allergieformen</b>	<b>26</b>
Akute und chronische Urticaria	26
Rhinitis allergica und pollenassoziierte Nahrungsmittelallergien	30
Insektengiftallergie, Anaphylaxie, Hyposensibilisierungsbehandlung	31
Kontaktallergien	33
Hämatogene Kontaktekzeme durch Nahrungsmittel	36
Atopisches Ekzem	36
Allgemeine Empfehlungen für Neurodermitispatienten	38
Nahrungsmittelallergien/-unverträglichkeiten	40
Berufsdermatologisch relevante Allergien	42
Allergologische Diagnostik in der schulmedizinischen Praxis	43
Die »Sonnenallergie« – Polymorphe Lichtdermatose	43
<b>Was ist Naturheilkunde - Was ist Homöopathie?</b>	<b>45</b>
Das Potenzial der Homöopathie bei der Behandlung von Allergien	48
Mein Schlüsselerlebnis	50
<b>Störfelder sind Heilungshindernisse bei einer homöopathischen Behandlung!</b>	<b>52</b>
Was ist ein Störfeld?	53
Definition eines Herdes	54
<b>Die Bioresonanz-Testung und -Therapie</b>	<b>55</b>
Direktmessung der Frequenzen	58
Testung von Störfeldern	59
Bioresonanz-Therapie mit integrierten Programmen	61
Bioresonanz-Therapie bei Allergien	62
Die Allergiebehandlung mit dem Bioresonanzgerät	64
Die Bedeutung und Relevanz der Bioresonanz-Therapie bei Hautkrankheiten und Allergien	66
Stadien der Pathogenese	68
Testen mit dem Biotensor	69
<b>Die analytische Kinesiologie</b>	<b>71</b>
Krankheitsebene, Krankheitsursache, Behandlungsstrategie	73
Einführung in die Psychokinesiologie-Testung	75

<b>Geopathie</b> .....	<b>77</b>
Geologische Störzonen	77
Symptome einer geopathischen Belastung bei Kindern	78
Symptome einer geopathischen Belastung bei Erwachsenen	78
<b>Elektrosmog</b> .....	<b>79</b>
Der Weber Isis Beamer	81
Biologische Effekte durch Hochfrequenzfelder	81
<b>Die Belastung durch Radioaktivität</b> .....	<b>82</b>
<b>Die Craniosakrale Störung</b> .....	<b>84</b>
Ursachen einer Craniosakralen Störung	85
Indikationen für Craniosakraltherapie	85
<b>Die Lateralitätsstörung</b> .....	<b>86</b>
Folgen einer gestörten Harmonie der Hirnhemisphären in Abhängigkeit vom Grad der Störung	86
Behandlungsmöglichkeiten	87
<b>Das Kiss-Syndrom</b> .....	<b>88</b>
Das klinische Bild im Säuglingsalter	88
Das klinische Bild beim älteren Kind	89
Röntgendiagnostik	89
Manuelle Diagnostik	89
Therapiemöglichkeiten	90
<b>Die Craniomandibuläre Dysfunktion</b> .....	<b>91</b>
Ursachen einer CMD	91
Symptome einer CMD	91
Therapie der CMD	92
<b>Die HWS-Instabilität als Störfeld</b> .....	<b>93</b>
<b>Das Zahn-Mund-Kiefer-Störfeld</b> .....	<b>99</b>
Störfelder im Zahn-Mund-Kiefer-Bereich	100
Pulpitis	100
Zahnwurzelstörfeld	100
Chronische Kieferostitis	101
Chronische Parodontitis/Gingivitis	101
Retinierte Weisheitszähne/Kieferzysten	101

Inkorporierte Materialien	101
Therapie der Zahngalvanik	102
Therapie der chronischen Parodontitis	103
<b>Das Nasennebenhöhlen-Störfeld</b>	<b>104</b>
<b>Die Blockierung der ersten Rippe</b>	<b>106</b>
<b>Die chronische Appendizitis als Störfeld</b>	<b>106</b>
<b>Das Narbenstörfeld</b>	<b>107</b>
Besondere Lokalisationen für Narbenstörfelder	107
Therapiemöglichkeiten bei Narbenstörfeldern	108
<b>Das Störfeld Darm</b>	<b>110</b>
Zusammensetzung einer physiologischen Darmflora	111
Darmdysbiose	111
Ursachen einer Darmdysbiose	112
Auswirkungen der Darmdysbiose auf den Organismus	112
Diagnostische Aspekte eines gestörten Magen-Darm-Trakts	113
Wichtige Parameter für die Stuhldiagnostik	113
Die Therapie der intestinalen Candidose	114
Allergie gegen Candidapilze	115
Candidapilztoxine	116
Therapie der Candidatoxine	117
Die Therapie der dysbiotischen Darmflora	117
Definition der Prebiotika	117
Definition der Probiotika	117
Probiotika	117
Definition der Synbiotika	118
Colibakterien	118
Hefen	119
Die positive Wirkung der mikrobiologischen Therapie auf Neurodermitis und Allergien	119
Orthomolekulare Substanzen	119
Die wichtigsten orthomolekularen Substanzen bei chronischer Darmdysbiose	120
Kolloidales Silber	122
Die Ceres Magen-Darm-Mittel	122
Die homöopathischen Darmnosoden	123
<b>Die Azidose</b>	<b>126</b>
Säurequellen	127

Die Zeichen einer Azidose im Gesicht	128
Befindlichkeitsstörungen bei Azidose	128
Mineralstoffdefizitäre Krankheiten	128
Ausscheidungskrankheiten	128
Ablagerungskrankheiten	129
Haarausfall	130
Der Urintest	130
Entsäuerung und Entschlackung	130
Azidotherapie	132
<b>Die Auswirkungen unserer heutigen Ernährung</b>	<b>133</b>
<b>Kuhmilch - ein Problem?!</b>	<b>136</b>
Testung von Milchprodukten	136
<b>Die Lactose-Intoleranz</b>	<b>137</b>
<b>Die Fructose-Intoleranz/-Malabsorption</b>	<b>139</b>
Klinische Symptome	140
Sekundärsymptome	140
<b>Die Weizenallergie</b>	<b>141</b>
<b>Die Gluten-Unverträglichkeit</b>	<b>142</b>
Klinische Symptome	142
Das „Eisbergphänomen“ der Zöliakie	143
Klinischer Nachweis einer Zöliakie/Sprue	143
Glutenfreie Getreidesorten	144
Glutenfreie Bindemittel	144
<b>Die Intoleranz auf Histamin/Biogene Amine</b>	<b>145</b>
Klinische Symptome	146
Ursachen für DAO-Mangel	146
Histaminreiche Nahrungsmittel	146
Nahrungsmittel, die Histamin freisetzen	147
Tyramin in Nahrungsmitteln	147
Serotonin in Nahrungsmitteln	147
<b>Maskierung von Nahrungsmittelallergien</b>	<b>147</b>
<b>Ungeklärte Ätiologie von Colitis ulcerosa und Morbus Crohn</b>	<b>148</b>

<b>Allergiesymptome verschiedener Organsysteme</b>	<b>149</b>
<b>Die Impfbelastung</b>	<b>151</b>
Additiva in Impfstoffen	152
Bestandteile der Züchtungsmedien für Viren	152
Die akute Form eines Impfschadenssyndroms	154
Die chronische Form eines Impfschadenssyndroms	154
<b>Die Medikamentenbelastung</b>	<b>157</b>
<b>Die Schwermetallbelastung</b>	<b>159</b>
Symptome einer chronischen Quecksilbervergiftung	160
Das homöopathische Arzneimittelbild von Silberamalgam	161
Cadmium	161
Blei	162
Palladium	162
Schwermetallquellen	163
Die Amalgamausleitung/Schwermetallausleitung	165
<b>Die Umweltgiftbelastung - Die Toxinbelastung</b>	<b>167</b>
Speicherorgane für Toxine	168
Welche toxischen Belastungen sind von besonderer Bedeutung?	170
Die Causa von Toxinbelastungen unseres Organismus in der heutigen Zeit	170
Wie sieht ein toxinbelasteter Mensch aus?	173
Die Ausleitungsorgane	173
Ebenen der Intoxikationen	173
Die Therapie der toxischen Belastung	174
Die pflanzlichen Urtinkturen der Firma Ceres zur Ausleitung/Entgiftung	175
Okoubaka	176
Grindelia	177
Entoxin-Set	177
Heel-Kit	179
Pekana Entgiftungsmittel	179
Derivatio H Pflüger	180
Phönix Entgiftungstherapie	181
Iso Entgiftungstherapie	182
Aethsyna Phyto ECM	182
Olibanum Ausleitungsöl	183
Megamin Produkte	184
Flor Essence	185
Homöopathische Einzelmittel zur Drainage und Entgiftung	186
Der Gewinn für die Gesundheit nach einer erfolgreichen Entgiftungstherapie	187

<b>Virustoxine</b> _____	<b>188</b>
Therapie der Virustoxinbelastung	188
<b>Bakterientoxine</b> _____	<b>190</b>
Therapie der Bakterientoxinbelastung	192
Therapie mit Sanukehlpräparaten	195
<b>Pilztoxine</b> _____	<b>197</b>
Therapie der Pilztoxinbelastung	198
<b>Die Parasitenbelastung</b> _____	<b>200</b>
Biologische Eigenschaften von Parasiten	201
Pathogene Eigenschaften von Parasiten	202
Krankheiten in Verbindung mit Parasiten	202
Vorbeugung gegen Parasiten	203
Therapie der Parasitose	203
Antiparasitär wirkende Naturheilmittel	204
Rizoltherapie	205
<b>Die Akuttherapie von Allergien mit Naturheilkunde und Homöopathie</b> _____	<b>206</b>
Homöopathische Arzneimittel für den akuten Notfall	207
Verschiedene Möglichkeiten der akuten Heuschnupfenbehandlung	208
Homöopathisches Eigenblut	208
Spenglersan Immunkolloid K	209
Neolin Entoxin	209
Urtica Sambucus	209
Ägyptisches Schwarzkümmelöl	209
Bioresonanz-Therapie mit den Allergenen	210
Akupunktur	210
Die wichtigsten homöopathischen Mittel für die akute Heuschnupfenbehandlung	210
„Allergiemittel“ aus Robin Murphy´s Klinischem Repertorium	212
<b>Erbbelastungen und Miasmen als Heilungshindernisse</b> _____	<b>213</b>
Miasmentherapie in der Praxis	216
Haut- und Allergiesymptome der Psora	218
Wesensmerkmale und Allgemeinsymptome der Psora	219
Wichtige psorische Arzneimittel	219
Haut- und Allergiesymptome der Sykose	219
Wesensmerkmale der Sykose	220
Wichtige sykotische Arzneimittel	221
Haut- und Allergiesymptome der Syphilinie	222
Merkmale der Syphilinie	222
Wichtige syphilitische Arzneimittel	223

Das tuberkulinische Miasma	224
Haut- und Allergiesymptome der Tuberkulinie	224
Wichtige tuberkulinische Arzneimittel	225
Das Skrophulose-Miasma	225
Die Symptome der Skrophulose	226
Wichtige Arzneimittel zur Behandlung der Skrophulose	226
Die Therapie der miasmatischen Belastungen bei chronischen Krankheiten	227
Differenzierung der Miasmen	228
Patientenführung	229
Beispiele verschiedener Heilungsrichtungen	230
Kombination mit Spenglersan Kolloiden	231
Phasen der Syphilinie	232
Parasitose als Folge von Unterdrückung	232
Miasmatische Heilungswege	233
Schlussfolgerungen	234
Die Hering'sche Regel	235
<b>Die Rolle der Psyche</b> _____	<b>236</b>
Psychogene Heilungshindernisse	237
Der unerlöste seelische Konflikt – das unbewusste Trauma	238
Die systemische Familienbelastung	242
Der „Geist des Ortes“	246
Liebe ist die beste Medizin	246
<b>Behandlungsstrategie bei Allergiepateinten</b> _____	<b>247</b>
<b>Welche homöopathischen Potenzen sind bei der Allergiebehandlung zu empfehlen?</b> _____	<b>252</b>
<b>Patientenfälle aus der Praxis</b> _____	<b>254</b>
Inhalative Allergien, Nahrungsmittelkreuzallergien, allergisches Asthma	254
Chronische Bronchitis, Pseudokruppanfälle, Weizenallergie	256
Weizenallergie, chronischer Schnupfen, Lichen sclerosus et atrophicus vulvae	257
Superinfiziertes atopisches Ekzem, Nahrungsmittelallergien	260
Nahrungsmittelzusatzstoffallergie, Weizenallergie	261
Lactose- und Fructoseintoleranz	263
Typ I Nahrungsmittelallergie mit Schockreaktionen	265
Typ I Allergie auf Candida albicans	267
Chronische Sinusitis, Rhinitis allergica	268
Perenniale und saisonale Allergien	271
Schweres atopisches Kopfhautekzem	272
Nickelallergie, Penicillinallergie, Psoriasis palmarum	275



Nahrungsmittelallergien, Reizdarmsyndrom, Rhinitis allergica	277
Rhinitis allergica, chronische Onychomykose und Tinea pedum	282
Atopisches Ekzem, Nahrungsmittelallergien	286
Intoleranz auf Nahrungsmittelzusatzstoffe, Dyshidrotisches Fußekzem	290
Kälteurtikaria, Histaminintoleranz	291
Chronische Rhinitis, ASS-Intoleranz, Histaminintoleranz	292
Glutenunverträglichkeit	295
Schweres atopisches Ekzem, spastische Bronchitis, multiple Allergien	297
<b>Gedanken über die spirituelle Bedeutung von Allergien</b> _____	<b>302</b>
<b>Nachwort</b> _____	<b>304</b>
<b>Danksagung</b> _____	<b>304</b>
<b>Vita der Autorin</b> _____	<b>305</b>
<b>Glossar</b> _____	<b>306</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> _____	<b>315</b>
<b>Index</b> _____	<b>323</b>
<b>Anhang</b> _____	<b>334</b>

*Die Natur wird nie dem Menschen folgen, sondern der Mensch hat die Gesetze der Natur zu befolgen.*

*Dioskurides*

## Einleitung

Die alarmierende Zunahme von Allergien, Unverträglichkeiten und Intoleranzreaktionen ist allgemein bekannt und gibt sowohl der Bevölkerung als auch Ärzten und Heilpraktikern Anlass zur Sorge, teils verbunden mit Ratlosigkeit.

Was sind die Gründe oder Ursachen für diese unaufhaltsame Entwicklung?

Virale Infektionskrankheiten werden mit einer immer breiteren Palette von Impfmaßnahmen vermeintlich bekämpft, bakterielle Infektionen schnell und ohne zu zögern mit Antibiotika unterdrückt. Autoimmunkrankheiten behandelt man heute mit aggressiven Immunsuppressiva.

Krank sein passt nicht in unsere heutige schnelllebige Zeit. Sogar das Kleinkind soll so rasch wie möglich gesund werden, damit es wieder in den Kindergarten gehen kann. Jedes Jahr im Herbst wird erneut die Grippeimpfung propagiert - mit einer Kampagne aus Angst- und Panikmache in den Medien.

Das Bruttosozialprodukt kann nur gesteigert werden, wenn die arbeitende Bevölkerung möglichst selten krankheitsbedingt ausfällt. Furcht vor Jobverlust und Arbeitslosigkeit treibt viele Menschen dazu, Krankheiten nicht mehr auszukurieren. Schulmedizinisch ist es gang und gäbe, Krankheitssymptome isoliert mit unterdrückenden Medikamenten zu behandeln.

Unsere Ernährung hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt.

*Dr. Jürgen Freiherr von Rosen* bietet den Patienten in seiner Fachklinik für naturgemäße Ganzheitsmedizin seit mehreren Jahren eine „modifizierte Nachkriegsernährung“ an: Dinkel, Kartoffeln, Gemüse, Rohkost, Kräuter, wenig Eiweiß und Fett.

Eine basische Kost also, die den Patienten nicht nur gut schmeckt, sondern auch dazu verhilft, ihren übersäuerten Stoffwechsel zu normalisieren. Nach dem zweiten Weltkrieg traten in der westdeutschen Bevölkerung ca. 2000 Herzinfarkte pro Jahr auf, bereits 1970 gab es 140.000 Betroffene im Jahr. Auch Allergien spielten in den Nachkriegsjahren eine untergeordnete Rolle bei den zu verzeichnenden Krankheiten.

Aber nicht nur unsere basenarme Ernährung: Fertiggerichte sparen Zeit, Kaffee putscht auf, Süßigkeiten machen glücklich und süchtig, Baguette ist modern, Fleisch gibt Kraft – auch die multiplen Nahrungsmittelzusatz- und -farbstoffe sowie die künstlichen Aromen, die tonnenweise unserer Nahrung zugesetzt werden, belasten unsere Gesundheit immens.

Jahrzehntlang wurde von den Zahnärzten ohne Bedenken toxisches Zahnfüllmaterial eingesetzt. Bis heute gibt es Zahnärzte, die ihren Patienten versichern, dass Amalgam und seine Legierungsmetalle gut verträglich und besonders lange haltbar seien. Palladium in Goldlegierungen wird nach wie vor verwendet. Von seiner Toxizität und seinem Allergie auslösenden Potenzial ist allgemein wenig bekannt.

Ein Fortschritt ist die Aufschrift – Rauchen ist tödlich – auf den heutigen Zigarettenpackungen. Den wenigsten Rauchern dürfte bekannt sein, dass sie sich mit ihrem Zigarettenkonsum eine Schwermetallbelastung (Cadmium!) zulegen können.

Haustiere werden von ihren Besitzern zum Teil wie Lebenspartner behandelt. Sie werden geherzt, geküsst und dürfen vielleicht sogar mit im Bett schlafen. Die Gefahr, dadurch unbemerkt Parasiten übertragen zu bekommen, wird unterschätzt.

*Hulda Clark*, eine amerikanische Wissenschaftlerin, die sich durch ihre Forschung bezüglich der Parasiten und ihrer Heilungsmöglichkeiten verdient gemacht hat, entdeckte, dass die Menschheit heute viel stärker durch Parasitenbefall gefährdet ist als früher. Der Grund: Durch unseren täglichen Kontakt mit chemischen Lösungsmitteln (u.a. in den meisten Kosmetika) können Parasiten sehr schnell die Darmwand durchdringen und sich im gesamten Organismus, einschließlich dem Gehirn, ausbreiten und weiter vermehren.

Es gibt heute kaum noch Patienten, die über eine physiologische Darmflora verfügen. Medikamente, Fehlernährung, Übersäuerung, Candidabelastung, Nahrungsmittelallergien und -unverträglichkeiten führen zu chronischen Darmdysbiosen und in der Folge zu einer Immunschwäche. Es entsteht ein Circulus vitiosus: gehäufte Infektanfälligkeit, sprunghaft zunehmende Allergien, wie auch eine höhere Inzidenz von Autoimmunerkrankungen.

Hat der Klimawandel, der seit zehn bis zwölf Jahren beobachtet wird, einen Einfluss auf die Quantität oder Qualität von Allergien?

*Prof. Dr. Karl-Christian Bergmann* (Universitätsklinik der Charité in Berlin) gibt zu diesem Thema ein Interview, das aktuell (7/2010) im Allergo Journal veröffentlicht wurde. Es folgen die wichtigsten Statements in gekürzter Form.

„Drei Klimafaktoren beeinflussen die Pollenproduktion:

1. Die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre liegt derzeit weltweit bei 385 ppb (parts per billion). Das ist global der höchste Wert innerhalb der letzten 10.000 Jahre! Dieser Anstieg lässt pollenproduzierende Pflanzen stärker wachsen, so dass deutlich mehr Pollenflug entsteht.

2. Die UVB-Strahlung hat seit 2003/2004 abgenommen, weil das Ozonloch sich verkleinert hat. Da UVB-Strahlen auch auf Pflanzen toxisch wirken und dementsprechend deren Wachstum beeinträchtigen, gab es vor 2003/2004 weniger und kleinere Pollen.
3. Der globale Temperaturanstieg gibt Pflanzen (wie z.B. Ambrosia und Glaskraut), die früher in unseren Breiten keine optimalen Wachstumsbedingungen hatten, die Möglichkeit sich neu anzusiedeln. Neue pollenproduzierende Pflanzen können zusätzliche Allergien auslösen und bestehende durch Kreuzreaktivitäten verstärken. Außerdem verschieben sich die Pollenflugzeiten durch Temperaturveränderungen.«<sup>1</sup>

*Kommentar: Dem Klimawandel können wir uns nicht entziehen. Was bleibt uns, außer weniger Öl und Benzin zu verbrauchen, regenerative Energien zu nutzen und aufzuhören, den Regenwald des Amazonas abzubolzen, der ein wichtiger CO<sub>2</sub>-Speicher ist?*

Eine Möglichkeit, diesen nur auszugsweise beschriebenen Problemen unseres Zeitgeistes und unserer Zivilisation therapeutisch zu begegnen, ist ein neuer Therapieansatz bei der Behandlung von Allergien wie auch anderen chronischen Krankheiten. Neu insofern, als die konventionellen, schulmedizinischen Therapien von Allergien, wie die Hyposensibilisierung und die medikamentöse Behandlung mit Antihistaminika und Steroiden, welche horrenden Geldsummen verschlingen, wenigstens zum Teil überflüssig werden könnten, wenn den Ursachen der Entstehung und Zunahme von Allergien Rechnung getragen würde. Die Manifestation einer Allergie steht im Zusammenhang mit einer vererbten Veranlagung aus der Familie. Das allein erklärt jedoch nicht die ständige Zunahme von Allergiekrankheiten.

Es müssen also weitere Faktoren eine Rolle spielen, die einerseits mit unserer Lebensführung und Umwelt im Zusammenhang stehen und andererseits mit einer Dysregulation unseres komplex vernetzten Immunsystems, das in seiner Funktion auf vielfältige Weise gestört oder beeinträchtigt sein kann.

Die Epigenetikforschung zeigt, dass Umwelteinflüsse Genaktivitäten modifizieren können und diese vererbbar sind. Regulatorische Abläufe in Form von epigenetischen Mustern sind dem Genom übergeordnet. Die potenzielle Reversibilität, die ebenfalls nachgewiesen wurde, ist eine Erklärung für die erfolgreichen Heilungsmöglichkeiten mittels Naturheilkunde und miasmatisch-homöopathischer Behandlung von chronischen Krankheiten.

---

<sup>1</sup> Prof. Dr. Karl-Christian Bergmann (Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie der Universitätsklinik Charité, Berlin), Allergo Journal Nr. 19, 2010, S. 294 - 295

*Dabler, Teut und Lucae* beschreiben in ihrem Buch „Homöopathie bei Heuschnupfen“ die Rhinitis allergica als eine akute und interkurrente Exacerbation auf dem Boden einer chronischen immunologischen Regulationsstörung. Diese These kann ich aus meiner Erfahrung voll und ganz bestätigen.

Aktuelle Ergebnisse der modernen Genforschung zeigen, dass Umwelteinflüsse den regulatorischen Zustand der Gene beeinflussen. Die Theorie, dass Infektionskrankheiten, Umwelteinflüsse, Ernährungsgewohnheiten, Medikamente wie auch Psychotraumata (frühe traumatische Erlebnisse können zu einer dauerhaften Veränderung des Erbguts führen) Modifikationen auf der epigenetischen Ebene induzieren können und diese vererbbar sind, bewahrheitet die entscheidende Rolle der Miasmentheorie Hahnemanns in Bezug auf die Entstehung chronischer Krankheiten. Die sogenannte Epigenetik erforscht die dem Genom übergeordneten Regulationsmechanismen. Es wurde nachgewiesen, dass epigenetische Muster vererbbar sind. Bei der epigenetischen Vererbung werden keine neuen Informationen weitergegeben, sondern es werden im Rahmen des vorhandenen Genoms eines Menschen Gene aktiviert bzw. deaktiviert. Vererbt werden keine Gene sondern Genaktivitäten. Die Epigenetikforschung ermittelt wie Umwelteinflüsse das Erbgut beeinflussen können. Hahnemann's Miasmentheorie, bezogen auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Epigenetik, gewinnt hiermit zunehmend an Bedeutung und Relevanz. Heute ist beweisbar, dass bestimmte chronische Krankheiten sowohl auf dem Wege der Disposition (genetischen Vererbung) als auch in Folge von zu Lebzeiten erworbenen Krankheiten (in Form epigenetischer Muster) an spätere Generationen vererbt werden können. Ebenso wurde erforscht, dass epigenetische Muster potenziell reversibel sind.

Hochinteressant wäre der wissenschaftliche Nachweis, dass unsere homöopathischen Antimiasmatica Einfluss auf die epigenetischen Muster nehmen und dadurch die Genaktivität regulatorisch heilend beeinflussen können.<sup>2</sup>

Es ist mein Bestreben, mit diesem Buch Licht in das Dunkel der Allergiekrankheiten zu bringen. Durch das Erkennen der kausalen Zusammenhänge und deren Behandlung mit den Schätzen der Naturheilkunde und Homöopathie haben wir die Möglichkeit, Allergien zu heilen.

In den letzten zehn Jahren ist einer meiner Schwerpunkte in der Praxis die Behandlung von Allergien gewesen. In dieser Zeit habe ich ein Behandlungskonzept entwickelt, welches inzwischen so ausgereift ist, dass ich meine, es aufgrund der Heilungserfolge veröffentlichen zu können. Kurz zusammengefasst gründet es sich auf folgende Maßnahmen: Alle neuen Patienten, die mit

---

<sup>2</sup> Aus dem Artikel: Erkenntnisse der Genforschung erklären Vererbbarkeit von Miasmen.  
Autorin: Gabriele Mayer, Homöopathie Zeitschrift 1/2010, S. 82-87

einer chronischen Krankheit in meine Praxis kommen, erhalten vorher einen Fragebogen, den sie sorgfältig ausgefüllt zum Ersttermin mitbringen sollen.

Einer der wichtigsten Abschnitte – Frage Nummer 1 – ist die Familienanamnese. Aus den Krankheiten innerhalb der Familie ergeben sich wichtige Rückschlüsse auf die miasmatische Belastung (Erbbelastung/Erbveranlagung) des Patienten. Auch die Krankheiten, die der Patient im Laufe seines Lebens durchgemacht hat, lassen von vornherein Schwächen bzw. miasmatische Schwerpunkte erkennen. Als Hautärztin interessiert mich natürlich die Frage, ob benigne oder maligne Tumoren, Warzen, Hämangiome, Herpes simplex, Varizen, Kondylome, Ulcera, Hauterkrankungen, Pigmentmale, Narben, Mykosen usw. bei dem zu behandelnden Patienten vorhanden sind oder waren.

Fanden unterdrückende Therapien (z.B. längerfristige externe Cortisonbehandlungen, Entfernung von Warzen, Polypen, Zysten etc.) statt, wie oft und wie lange? Alle Impfungen werden abgefragt, Operationen, Narkosen, Zahnprobleme, bekannte Allergien, Magen-Darm-Probleme, Schlafverhalten, Dauermedikation.

Der Ersttermin wird für die ausführliche Anamnese und Hautinspektion benötigt. Beim Zweittermin, einige Tage später, werden die neuen Patienten von mir auf vorhandene Störfelder und Belastungen ihres Organismus bzw. Immunsystems getestet. Es ist von großem Vorteil, eine zuverlässige Testmethode sicher zu beherrschen. Meine Methode ist die Bioresonanz-Testung, aber auch die kinesiologische Testmethode oder die Elektroakupunktur-Testung sind gut geeignet.

Um Allergien heilen zu können, muss man – ganz profan gesagt – das „Fass“, was durch zunehmende Belastungen übergelaufen ist, langsam aber sicher wieder ausleeren. Irgendwann ist es zu einer Dekompensation des Immunsystems gekommen und es stellt sich die Frage: warum und wodurch? Es hat keinen Sinn „nur die Impfbelastung“ zu behandeln oder „nur die Umweltgiftbelastung“ auszuleiten. Wer Allergien (auch schwere Allergien) vollständig und nachhaltig heilen möchte, kommt nicht umhin, möglichst alle im Laufe des Lebens entstandenen Belastungen des Immunsystems einschließlich Psychotraumata, soweit sie vorhanden sind, aufzudecken und aufzuheben.

Es gibt Allergiepazienten, die tatsächlich in wenigen Wochen bis wenigen Monaten geheilt sind (die Schulmediziner werden es nicht glauben wollen). Das sind diejenigen, bei denen keine familiäre Allergiebelastung vorhanden ist. Wenn aber z.B. eine atopische Veranlagung (Neurodermitis, Heuschnupfen, Asthma) in der Familie vorkommt bzw. überhaupt eine miasmatische Belastung zu erkennen ist, werden diese Patienten grundsätzlich von mir homöopathisch-miasmatisch behandelt.

Gerade die schweren Allergieformen oder auch die Säuglinge/Kleinkinder, die schon unter multiplen Allergien leiden, meistens in Verbindung mit ausgedehntem atopischen Ekzem, sind von vornherein antimiasmatisch zu behandeln. Der Zeitaufwand, der für eine ausführliche Anamnese, Testung und Therapieplanung benötigt wird, zahlt sich dann wieder aus, wenn Patient und Therapeut merken, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Die Art der Behandlung wirkt sich weder unterdrückend aus, noch ist sie von kurzfristigem Erfolg, sondern damit können tatsächlich langfristige Heilungserfolge erzielt werden.

Auch ohne die Möglichkeit der Bioresonanz-Therapie sind Allergien heilbar, es dauert nur etwas länger, bis der volle Erfolg da ist. Mitnichten kommt es für mich in Frage, Allergien ausschließlich mit Bioresonanz-Therapie „löschen“ zu wollen. Dieses wäre eine gravierend unterdrückende Behandlung. Erst wenn die erworbenen Störfaktoren eliminiert sind und vererbte Miasmen therapeutisch berücksichtigt wurden (sie können ebenso die Heilung behindern), werden die Allergiepationen, falls es überhaupt noch nötig ist, in meiner Praxis mit den Transferfrequenzen und den Allergenen biophysikalisch behandelt. Oft führen wir nur ein oder zwei Frequenztherapien durch - sozusagen als Schlusspunkt der gesamten Behandlung.

Wenn die Allergien wieder auftauchen, was selten der Fall ist, sollte danach geforscht werden, was das Immunsystem so irritiert hat, dass es erneut dekompenziert ist. Waren es Impfungen? Ist der Darm schon länger ein Störfeld (z.B. Candidose mit Mykotoxinbelastung)? Hat der Patient seinen Schlafplatz gewechselt und liegt nun auf einer geopathischen Störung? Wenn man als Therapeut alle wichtigen Störfaktoren und Störfelder kennt, die in diesem Buch sehr ausführlich beschrieben werden, ist es relativ einfach, in kurzer Zeit wieder erfolgreich zu behandeln.

Die Patienten sind nach dieser Art von Diagnostik und Therapie sowieso aufgeklärter und aufmerksamer in Bezug auf Belastungen, denen sie zukünftig besser ausweichen sollten. Ich bin dankbar dafür, dass ich in meiner Praxis Patienten behandeln darf, die gerade deswegen zu mir kommen, weil sie nicht schulmedizinisch symptomorientiert sondern ganzheitlich behandelt werden möchten. Die Motivation gesund zu werden und selbst daran mitzuarbeiten ist eine wichtige Voraussetzung für die Heilung!

## Allgemeine Informationen zum Thema Allergien

In eine dermatologisch-allergologische Praxis kommen viele Patienten, die zum Teil an multiplen Allergien leiden. Wir behandeln sehr häufig Patienten mit atopischer Diathese: Neurodermitis, Heuschnupfen, Nahrungsmittelallergien und allergischem Asthma. Atopiker haben oft auch Kontaktallergien, die auf dem Boden der ekzematösen Haut (Eintrittspforte) leichter entstehen können. Neurodermitis-Patienten sind gefährdet, Berufskrankheiten zu entwickeln, wenn sie beruflich bedingt regelmäßig mit allergieauslösenden Externa (z.B. Friseure, Bäcker) konfrontiert sind. Durch die Notwendigkeit der ständigen Hautpflege bilden sich bei vielen dieser Patienten Kontaktallergien auf Konservierungsmittel, Salbengrundlagen oder Duftstoffe aus.

Manche Atopiker leiden „nur“ an Sonderformen der atopischen Diathese wie dem dyshidrotischen Hand- und/oder Fußekzem, chronisch-rezidivierenden Lidexzemen oder dem hyperkeratotisch-rhagadiformen Handekzem, welches nicht selten einen hochchronischen Verlauf zeigt und zu Therapieresistenz neigt. Auch das nummuläre (münzförmige) Ekzem wird zur Atopie gezählt.

Die sogenannten Pseudoallergien sind nichtallergische Überempfindlichkeitsreaktionen im Gegensatz zu echten Allergien, die durch einen klar definierten immunologischen Prozess mit Antikörperbildung ausgelöst werden.

Pseudoallergische Reaktionen entstehen häufig durch Konsumierung von Lebensmitteln die Nahrungsmittelzusatzstoffe (Lebensmittelfarbstoffe, Konservierungsmittel, Antioxidationsmittel, Verdickungsmittel, Emulgatoren, Aromen, Süßstoffe = Additiva) enthalten.

Bestimmte Nahrungsmittel (z.B. Rotwein, Käse, Fisch usw. – siehe Kapitel: Histaminintoleranz) und einige Medikamente sind sogenannte Histaminliberatoren, welche bei Patienten, die unter einer Histaminintoleranz leiden, ebenfalls Pseudoallergiesymptome auslösen.

### **Definition des Begriffes Allergie:**

Allergie bezeichnet die spezifische Änderung der Immunitätslage im Sinne einer individuell erworbenen Krankheitssymptome auslösenden Überempfindlichkeit. Im Gegensatz dazu wird die Pseudoallergie als nicht-immunologisch induzierte Reaktion mit einer allergieähnlichen Symptomatik beschrieben.

Unser Organismus wird täglich mit multiplen Fremdanthigenen konfrontiert. Nahrungsmittel werden im Magen-Darmtrakt in antigene Peptide und Zucker



gespalten. Permanent atmen wir Antigene ein und fügen unserer Haut in Form von Hautpflegeprodukten vielfältigster Art und Galenik, Putzmitteln, Imprägnierungsmitteln und Farbstoffen in der Kleidung, medizinischen Externa, Sonnenschutzmitteln, Kosmetika usw. Antigene und Haptene zu. Diese Art von Fremdantigenen wird vom Organismus im Normalfall ignoriert bzw. toleriert. Ein Antigen wird erst dann vom Immunsystem wahrgenommen und beantwortet, wenn es im Zusammenhang mit Verletzungen/Traumata der Haut oder Schleimhaut von Antigen-präsentierenden Zellen aufgenommen wird und eine Immunantwort zur Folge hat. Ein normal funktionierendes Immunsystem leitet im Falle von Infektionen durch Bakterien, Viren, Pilze eine unspezifische Entzündungsreaktion ein, die als angeborene Immunantwort bezeichnet wird. Antigen-präsentierende T-Lymphozyten (Entstehungsort: Thymus) werden aktiviert und gelangen von der Haut über das Lymphsystem zu den Lymphknoten. Hier beginnt der Ablauf einer spezifischen Immunantwort: Die T-Lymphozyten produzieren Zytokine – insbesondere Interleukin 2 und können sich innerhalb weniger Tage 10.000-fach vermehren. Sie differenzieren sich im weiteren Verlauf entweder zu Th1- oder zu Th2-Phänotypen. Die Th1-Zellen sind für die zellvermittelte Immunität verantwortlich, welche intrazelluläre Erreger wie Viren, Mykobakterien und auch Tumorantigene bekämpft. Th2-Lymphozyten bilden einerseits eine Art funktionellen Gegenspieler, da sie über die Produktion von Interleukin 4, 9, 10 und 13 zellvermittelte Immunantworten hemmen, andererseits aber für die Abwehr von z.B. extrazellulären Parasiten gebraucht werden. Wenn sich die Immunreaktionen vom Th1- oder Th2-Typ nicht gegen pathogene Antigene richten, sondern gegen apathogene Antigene, die sich in der Umwelt befinden (Pollen, Tierhaare, Nickel, Hausstaubmilben, Schimmelpilze usw.) zeigen sich Allergiesymptome. Problematisch ist hier zusätzlich der Faktor, dass die Immunantwort intensiver bzw. aggressiver verläuft.

Kontaktallergien manifestieren sich als Allergien vom verzögerten Typ (IV) und sind Folge einer Th1-Immunreaktion. Rhinitis allergica, allergisches Asthma, Insektengiftallergien, Kontakturticaria und medikamenteninduzierte Sofortreaktionen sind Immunreaktionen vom Th2-Typ.

Wird ein Körper das erste Mal mit einem Antigen konfrontiert, dauert es mehrere Tage, bis sich eine wirksame Immunantwort entwickelt hat. Danach jedoch hat das Immunsystem die Fähigkeit erworben, beim Zweitkontakt mit dem Antigen wesentlich schneller zu reagieren. Dieses Phänomen bezeichnet man als immunologisches Gedächtnis. Impfungen und Immunisierungen folgen diesem Prinzip. Die Hyposensibilisierung bei Typ I-Allergien gegen Wespen- oder Bienengift ist ein Beispiel für eine erfolversprechende spezifische Immuntherapie.

**Coombs und Gell teilten 1963 pathogene Immunreaktionen in vier Typen ein:**

Typ I (IgE) beinhaltet Anaphylaxie, Rhinitis allergica, allergisches Asthma, allergische Konjunktivitis, allergische Urticaria und allergische Gastroenteritis.

Typ II (zytotoxisch): Hämolytische Anämie, Agranulozytose, Thrombozytopenische Purpura

Typ III (Immunkomplexe): Serumkrankheit, Immunkomplex-Anaphylaxie, Vasculitis, Alveolitis, Nephritis, Arthritis

Typ IV (zellulär): Kontaktekzeme, Arzneimittelexantheme, Id-Reaktionen (ekzematöse Hauterscheinungen durch Allergiereaktionen auf z.B. Dermatophyten, Candidapilze)

Später wurden noch hinzugefügt:

Typ V (granulomatöse Reaktion): Injektionsgranulome (z.B. Faltentherapie mit Kollagen)

Typ VI (stimulierende Überempfindlichkeit): Autoimmunthyreoiditis Hashimoto, Myasthenia gravis, Insulin-Resistenz

An Ursachen bezüglich der Entstehung und der Manifestation von Allergiesymptomen sind bis heute zahlreiche Komponenten des Immunsystems entdeckt und beschrieben worden. Trotz alledem ist aber der Pathomechanismus allergischer Erkrankungen immer noch nicht endgültig bekannt.

**Definition der wichtigsten Begriffe in diesem Zusammenhang**

Antigene: Glykoproteine, die von Rezeptoren der T-Lymphozyten und Immunglobulinen des Immunsystems erkannt werden können.

Haptene: Kleine Moleküle, die nur dann vom Immunsystem erkannt werden können, wenn sie an ein körpereigenes Protein gebunden sind. Fast alle Kontaktallergene (z.B. Nickelsulfat) sind Haptene.

Immunglobuline: Antikörper, die von B-Lymphozyten gebildet und sezerniert werden. Sie haben die Aufgabe, Fremdanigene zu erkennen, zu binden und damit spezifische Aufräumvorgänge einzuleiten. Es gibt verschiedene Isotypen: IgA, IgD, IgE, IgG 1-4.

### Zytokine, Lymphokine, Interleukine

Biologisch hochaktive Glykoproteine, die Wachstum, Funktion und Differenzierung von Zellen regulieren und auf vielfältige Weise die Abläufe von Immunantworten und Entzündungen steuern. Auch Fibroblasten, Keratinozyten und Melanozyten können Zytokine bilden. Zytokine von Makrophagen und T-Lymphozyten spielen bei der Regulation von Immunantworten eine besondere Rolle. Sie können Immunantworten einleiten, verstärken oder hemmen. Proinflammatorische Zytokine sind: Interleukin 1, Tumornekrosefaktor (TNF), Interferon Alpha und Interferon Gamma. Wichtige T-Lymphozyten-Zytokine sind die proentzündlich wirkenden Zytokine Interferon Gamma, TNF, und Lymphotoxin, der Wachstumsfaktor Interleukin 2 und die antientzündlich wirkenden Interleukine 4, 9, 10, 11 und 13.

### Dendritische Zellen

Vom Knochenmark abgeleitete lymphoide Zellen, die von Makrophagen abstammen. Sie sind in Lymphorganen und in der Haut zahlreich vertreten. In der Epidermis haben sie den Namen: Langerhans-Zellen. Diese ortsständigen Zellen nehmen Antigene auf und wandern, nachdem sie durch Traumen oder toxische Reize aktiviert wurden, in die regionalen Lymphknoten, um dort eine spezifische Immunantwort einzuleiten. Dendritische Zellen sind die wichtigsten Antigen-präsentierenden Zellen.

### T-Zell-Antwort

Die Präsentation eines Antigens an ruhende Th-Lymphozyten induziert deren Aktivierung, Teilung und Differenzierung in Phänotypen mit spezifisch erforderlichen Funktionen. Verschiedene Zytokine werden von den Th-Lymphozyten sezerniert, die sich während einer Immunreaktion zu Th1- oder Th2-Phänotypen ausdifferenzieren.

### Th1/Th2-Balance

Die Verteilung der T-Zell-Untergruppen und deren Aktivierungsstatus ist durch eine quantitative Messung der stimulierten Zytokinfreisetzung möglich zu bestimmen. Zytokine spielen eine wichtige Rolle innerhalb der interzellulären Kommunikation. Sie fungieren als Signalstoffe zwischen den Zellen und vermitteln pro- und antientzündliche Effekte. Dabei ist die Balance zwischen den Zytokinen maßgeblich für jede wirkungsvolle Effektorreaktion.

Folgende Zytokine sind an der Th1/Th2-Immunbalance maßgeblich beteiligt:

Interleukin 2 – als guter Indikator für die aktuelle Immunkompetenz, induziert die Expansion von aktivierten Lymphozyten.

Interferon Gamma – als wichtigstes Effektor- und zugleich Markerzytokin der Th1-Helferzellen. Es dient der effizienten Eliminierung von intrazellulären Viren oder Bakterien.

Interleukin 4 – wird von den Th2-Helferzellen gebildet. Ein erhöhter Wert spricht für das Überwiegen der Th2-Immunantwort und wird häufig bei Atopikern und bei bestimmten Autoimmunkrankheiten gefunden.

Interleukin 10 – wird von Th2-Helferzellen und regulatorischen T-Zellen produziert. Es ist für die Limitierung und Beendigung von Entzündungsreaktionen zuständig.

Interleukin 12 – übt eine zentrale Funktion bei der Induktion und Fortdauer einer Th1-Immunantwort (zelluläre Abwehr) aus. Unter anderem fördert es die Möglichkeit, dass natürliche Killerzellen (nk) in einen Tumor eindringen und ihn zerstören.

Interleukin 18 – spielt eine wichtige Rolle als Regulator der natürlichen und der erworbenen Immunität.

Chronische Infekte, Allergien und Autoimmunreaktionen gehen oft mit einer gestörten Balance der Th-Zellsubpopulationen einher.

#### Interferon

Interferon ist ebenfalls ein Glykoprotein, das eine Immunstimulation auslöst und vor allem für die Abwehr von Virusinfektionen zuständig ist, außerdem wirkt es antitumoral. Interferon wird von T-Lymphozyten, Monozyten und Fibroblasten gebildet. Seit 1979 die Übertragung von menschlichen Interferon-Genen auf Bakterien (rekombinante DNA) erfolgreich gelang, kann Interferon problemlos labortechnisch hergestellt werden. Beta-Interferon dient zur Behandlung der Multiplen Sklerose, Alpha-Interferon zur Therapie der chronischen Hepatitis B/C und einiger maligner Tumore (z.B. Malignes Melanom), Gamma-Interferon wird gegen Rheumatoide Arthritis eingesetzt.

#### Immunglobulin E

IgE ist ein Immunglobulin mit einem Molekulargewicht von 190.000. Eine menschliche Mastzelle besitzt ca.  $10^4$  bis  $10^5$  IgE-Rezeptoren. Normalerweise werden im Organismus nur sehr geringe Mengen von IgE gebildet. Bei Patienten mit atopischem Ekzem finden sich dagegen stark erhöhte Gesamt-IgE-Werte. Erhöhte spezifische IgE-Werte (z.B. auf Wespengift, Kuhmilch, Katzenepithelien u.a.) im Serum beweisen eine Sensibilisierung. Ein großes Problem bei allergologischen Testverfahren ist die bei vielen Patienten unzuverlässige

Übereinstimmung zwischen dem Testergebnis und den klinischen Symptomen. Ein positives Testergebnis kann mit einem fehlenden klinischen Befund einhergehen: Zum Beispiel zeigt sich im Pricktest eine Allergie auf Karotten, die Patientin berichtet aber, dass sie Karotten gut verträgt. Andererseits kann das Testergebnis negativ ausfallen (sehr oft bei Nahrungsmittelallergien) und es zeigen sich beim Patienten eindeutige Allergiesymptome, nachdem dieses Nahrungsmittel verzehrt wurde. Hier wäre eher ein oraler Provokationstest (s.u.) zum Nachweis geeignet.

### Was ist Atopie?

Atopie ist eine familiär auftretende Überempfindlichkeit von Haut und Schleimhäuten gegenüber Umweltstoffen, assoziiert mit erhöhter IgE-Bildung und/oder pharmakologischer Reaktivität (*Johannes Ring*).

Das atopische Ekzem, die Rhinitis allergica und das allergische Asthma (vor dem 40. Lebensjahr) sind klassische Erkrankungen des atopischen Formenkreises. Kinder, deren Eltern eine oder mehrere atopische Manifestationen aufweisen, sind häufig auch atopisch belastet.

In den letzten Jahren werden aber auch Umwelteinflüsse für die Entwicklung atopischer Krankheiten verantwortlich gemacht, die sich bereits in utero negativ auswirken können.

„Die Deutung von Atopie als wesentlich umweltinduzierter Zustand erklärt die Zunahme atopischer Erkrankungen in den letzten Jahrzehnten auch schlüssiger als die Vorstellung einer die Manifestation determinierenden genetischen Grundlage. Nicht zuletzt ist festzustellen, dass bei der Suche nach „Atopie-Genen“ so zahlreiche Assoziationen gefunden wurden, dass sie nur bei Berücksichtigung von Umwelteinflüssen interpretierbar sind. Wir fanden unter den zu mehr als 90 % erfassten Beschäftigten eines Klinikums bei Anwendung strenger Kriterien bei der Hälfte der Untersuchten eine atopische Reaktionslage. Damit stellt sich die (radikale) Vorstellung ein, dass grundsätzlich jeder Mensch atopisch werden kann, sofern er entsprechenden Einflüssen ausgesetzt ist.“<sup>3</sup>

In der „Bibel der Hautärzte“, dem sogenannten *Braun-Falco* („*Dermatologie und Venerologie*“) <sup>4</sup>, fand ich im Kapitel Immunologie folgenden Satz: „Durch Impfungen, Glukokortikoidtherapie, Immunsuppressiva, Photo- und Photochemotherapie sowie durch Medikamente mit nicht genau definierten immunmodulatorischen Eigenschaften wird täglich in die Regulation des Immunsystems eingegriffen.“

Im Verlauf einer medikamentösen Immunsuppression kann die physiologische Immunabwehr blockiert oder verfälscht werden. Verfälschte oder fehlgeleitete

---

3 Przybilla, B.; Rueff, F.: Allergie und Atopie – eine Begriffsbestimmung

4 Braun-Falco, O.; Wolff H.; Landthaler M.; Plewig G.: *Dermatologie und Venerologie*, Springer, 2005

Immunantworten sind für die verschiedenen Formen von Autoimmunkrankheiten und für allergische Reaktionen verantwortlich.“

Ich frage mich ernstlich, wieso die schulmedizinische Therapie der Hautkrankheiten, Allergien und Autoimmunkrankheiten (Psoriasis!) sich so gut wie ausschließlich aus Behandlungen zusammensetzt, die die Eigenregulation des Immunsystems negativ beeinflussen und dadurch maßgeblich mitverantwortlich sind, dass zunehmend mehr Allergien und Autoimmunkrankheiten entstehen. Damit ist ein Teufelskreis entlarvt, der von meinen schulmedizinischen Kollegen bisher fatalerweise ignoriert wird.

## Häufig auftretende Allergieformen

### **Akute und chronische Urticaria**

Die Urticaria (juckende Quaddeln, die wiederholt und zahlreich in Abständen auftreten) gehört zu den Allergiekrankheiten und entsteht durch Ausschüttung von Histamin und anderen proinflammatorischen Mediatoren aus den Mastzellen und Basophilen. Es kommt zur Vasodilatation (Gefäßerweiterung) und zur erhöhten Extravasation von Hautgefäßen. Die Aktivierung sensorischer Hautnerven ist für den Pruritus (Juckreiz) und das Reflexerythem(-rötung) der Quaddel verantwortlich. Die unterschiedlich großen Urticae (wenige Millimeter bis zu mehreren Zentimetern) bleiben für einige Stunden bestehen, bis sie sich spontan zurückbilden. Typisch ist das rezidivierende Erscheinungsbild im Sinne eines Kommen und Gehens.

Eine akute Urticaria tritt bei 20-50% der Bevölkerung einmal im Leben auf und heilt meistens innerhalb von zwei bis drei Wochen spontan ab. Die häufigsten Ursachen der akuten Form sind Nahrungsmittelzusatzstoff-Unverträglichkeiten, akute Infekte (viral oder bakteriell), Medikamente (insbesondere ASS=Acetylsalicylsäure) und Proteinbestandteile von Eiern, Kuhmilch, Erdnüssen, Baumnüssen, Soja, Weizen, Fischen und Schalentieren, die eine IgE-vermittelte akute Urticaria bei Neurodermitiskindern, selten bei Erwachsenen auslösen können.

Die Symptome treten bei IgE-vermittelten Nahrungsmittelallergien meistens innerhalb von wenigen Minuten bis zu zwei Stunden nach dem Essen auf. Diese „Soforttyp-Allergie“ produziert leichtere bis extrem gefährliche Symptome:

Juckreiz, makulöse (fleckige) Exantheme, flächige Erytheme (Rötungen), orale Kontakturticaria, Rhinokonjunktivitis, generalisierte Urticaria, Quinckeödem, Erbrechen, Diarrhoe, Larynxödem/Atemnot, Blutdruckabfall – Zeichen eines allergischen, lebensbedrohlichen Schocks.

Die nichtallergischen Überempfindlichkeitsreaktionen (Pseudoallergien) verlaufen in der Regel harmloser, sie sind dosisabhängig und können bereits bei Erstkontakt auftreten – ohne vorherige Sensibilisierung.

Pseudoallergien können weder durch Hauttests noch durch Blutuntersuchungen eindeutig nachgewiesen werden, da die Degranulation der kutanen Mastzellen hier IgE-unabhängig erfolgt. Lediglich die orale Provokation (orale Gabe von z.B. Nahrungsmittelzusatzstoffen), welche wegen der Gefahr, akute Allergiesymptome zu entwickeln, unter stationären Bedingungen stattfinden muss, ist eine aussagefähige schulmedizinische Methode.

Die chronische Urticaria kann jahrelang bestehen bleiben, ohne dass die eigentliche Ursache trotz aufwendiger Diagnostikmethoden festgestellt wird. Diese Patienten nehmen langfristig regelmäßig Antihistaminika ein, um die sehr belastende und die Lebensqualität einschränkende Quaddelbildung zu unterdrücken.

Im Sinne einer **Fokussuche** fahndet man nach Triggerfaktoren wie chronischen bakteriellen Infekten (Helicobacterinfektionen, Streptokokken, Staphylokokken, Yersinien, Chlamydien), Parasiten (Helminthen und Protozoen), Autoimmunreaktionen (z.B. Schilddrüsen-Antikörper, Hashimoto-Thyreoiditis), Einnahme nichtsteroidaler Antirheumatika (wie Diclofenac), okkulten Zahnherden, Adnexitiden, Sinusitiden, subakuter Prostatitis bei Männern. Verschiedene Fachärzte werden konsultiert mit der Frage, ob eine **Herdbelastung** vorliegt. Sogar Kontaminationen (z.B. Reste von Penicillin im Fleisch, Anisakislarven im Fisch – endemisch auftretend in Spanien) kommen als Trigger einer Urticaria in Frage. Nicht zuletzt wie bei der akuten Form der Urticaria sind Nahrungsmittelzusatzstoffe (Azofarbstoffe, Benzoate, Salicylate, Sulfite, Glutamate, Süßstoffe u.a.) Auslöser einer chronischen Urticaria. Studien haben ergeben, dass durch pseudoallergenarme/freie Diäten bis zu 70% der chronischen Urticaria-Fälle gebessert bzw. geheilt werden.

Die physikalische Urticaria beinhaltet folgende Formen: Kälteurticaria, Wärmeurticaria, Druckurticaria, solare Urticaria, Urticaria factitia. Der Verlauf ist meistens chronisch und schwierig therapierbar, da die Entstehungsursache bis heute unbekannt ist.

Nach meiner Erfahrung spielen **Störfelder** hier eine wichtige Rolle. Einer meiner Patienten, ein Student, der jahrelang an schwerer Kälteurticaria litt, wurde



geheilt, nachdem sein ausgeprägtes Kiss-Syndrom in Verbindung mit einer cranosakralen Störung (nach Saugglockengeburt) osteopathisch behandelt worden war.

Eine Kontakturticaria entsteht fast ausschließlich bei Atopikern durch direkten Haut/oder Schleimhautkontakt mit z.B. Nahrungsmitteln wie rohen Eiern, Fisch, beim Kartoffelschälen, an der Mundschleimhaut beim Essen von Kernobst, Steinobst, Nüssen (Orales Allergiesyndrom = lokalisierte Mastzellaktivierung, Soforttyp-Allergie), durch Hautkontakt mit Kosmetika oder Chemikalien. Köche/Köchinnen, die atopisch vorbelastet sind, entwickeln oft massive, chronische Handekzeme (Proteinkontaktdermatitis) im Zusammenhang mit dem ständigen Hautkontakt von proteinhaltigen Nahrungsmitteln und/oder durch Händekontakt beim Zubereiten von Obst, Gemüse und Kartoffeln.

Natürliches Latexprotein (Handschuhe, Kondome, Luftballons) zählt zu den häufigsten Auslösern des Kontakturticaria-Syndroms. Nicht selten entwickeln Köche/Köchinnen auf dem Boden ihrer vorgeschädigten, ekzematösen Haut zusätzlich eine Allergie auf die Handschuhe, die sie in der Küche tragen müssen. Sie sollten weder Latex- noch Gummihandschuhe verwenden. In Frage kommen stattdessen Vinylhandschuhe.

Das Orale Allergiesyndrom beruht auf einer lokalisierten Mastzellaktivierung und ist eine Schleimhautvariante der Kontakturticaria. Die Symptome treten meistens nur in der Mundhöhle und im Rachen auf: Juckreiz, Brennen, pelziges Gefühl, Schwellung, Rötung im Bereich der oropharyngealen Schleimhaut. Die juckende Schleimhaut ist ein Hinweis auf Histaminbeteiligung und IgE-vermittelte Soforttyp-Allergie. DD: Zungenbrennen ohne Juckreiz als nichtallergisches Schleimhautsymptom.

Schwerere Allergiereaktionen wurden im Zusammenhang mit sojahaltigen Nahrungsmitteln beobachtet: Augenjucken, Lid- und Gesichtsschwellung, Gaumenjucken, Halskratzen, Schluckstörung, Fließschnupfen und Nasenblockade als Zeichen einer Maximalvariante des Oralen Allergiesyndroms.

Die nichtimmunologische Kontakturticaria entsteht durch direkte vasodilatative Effekte oder durch eine IgE-unabhängige Mastzellaktivierung. Zu den Auslösern zählen Pflanzen (Nesseln), Tiere (Ameisen, Quallen), aber auch Kosmetika, Chemikalien und Nahrungsmittel. Die Quaddeln entstehen fast ausschließlich dort, wo eine direkte Kontamination stattfand, lokal begrenzt.

#### Parasiten als Ursache und Auslöser der Urticaria

Parasiten können sowohl Ursache einer akuten wie auch einer chronischen Urticaria sein. Da immer mehr Menschen aus unseren Breiten in Länder mit hoher Endemierate für Parasiten reisen, und gleichzeitig die Zahl der in Endemie-



gebieten aufgewachsenen Migranten stark ansteigt, gewinnen Parasiten deutlich mehr an Bedeutung.

Die akute Form der Urticaria kann durch die Nematoden **Anisakis** verursacht sein, von denen viele Meeresfische befallen sind. Menschen infizieren sich durch rohen Fisch (z.B. Sushi, Sashimi) oder unzureichend gegarten Fisch. Die Urticaria oder auch gastrointestinale Symptome (Übelkeit, Magenschmerzen, hämorrhagische Magengeschwüre) treten bis maximal 24 Stunden nach dem Essen des von Anisakis befallenen Fisches auf. In einer Studie wurde bei acht von hundert Patienten mit akuter Urticaria Anisakis als Auslöser gefunden.

Die Infektion mit **Blastocystis hominis**, einem weltweit vorkommenden intestinalen Protozoon, erfolgt entweder fäkal-oral, über Wasser oder Lebensmittel. Klinische Symptome: chronische Urticaria, Diarrhoe, Übelkeit und Flatulenz, krampfartige Bauchschmerzen. Die meisten Infizierten entwickeln keinerlei Symptome.

Eine große Anzahl an Parasiteninfektionen beim Menschen entsteht weltweit durch **Giardia lamblia** über kontaminiertes Wasser oder Lebensmittel, vor allem Salat. Symptome: Diarrhoe, krampfartige Bauchschmerzen, Malabsorption, chronische Urticaria.

**Toxocara canis** wird durch Hunde übertragen und **Toxocara cati** durch Katzen. Die Toxocariasis ist vermutlich die häufigste Parasitose in den Industrienationen. Menschen infizieren sich durch Ingestion von Helmintheneiern der Tiere. Kinder, die in verunreinigten Sandkisten spielen, sind besonders gefährdet. Auch durch rohes Fleisch (Lamm, Kaninchen, Rind, Huhn) sind diese Parasiten übertragbar, allerdings viel seltener. Enger Tierkontakt ist daher zu vermeiden. Die Larven wandern ziellos durch den Körper, denn der Mensch ist ein Fehlwirt im Lebenszyklus dieser Parasiten. Sie befallen verschiedene Organe, wie auch das Auge, und erzeugen Fieber, eine deutliche Eosinophilie, erhöhtes Gesamt IgE und Urticaria.

Mit dem Zwergfadenwurm **Strongyloidosis** infiziert man sich durch Barfußlaufen über larvenkontaminierte Erde. Nach Hautpenetration wandern die Larven durch den Körper bis zum Dünndarm. Hier legt der Wurm Eier, die sich zu infektiösen Larven entwickeln. Diese Fähigkeit zur Autoinfektion kann zu jahrelangen Beschwerden führen. Symptome: generalisierte chronische Urticaria, chronischer Husten, Asthma, pulmonales Infiltrat, Bauchkrämpfe, Diarrhoe und Malabsorption.

Seltenere Auslöser einer chronischen Urticaria sind **Filarien**, **Entamoeba histolytica** und die **Echinokokkusarten**. Eine akute Urticaria kann auch durch

**Fasciola hepaticum** (in rohem Gemüse) – selten in Westeuropa, oder durch **Schistosomiasis** (Bilharziose), der zweithäufigsten parasitären Tropenkrankheit, ausgelöst werden.

Bei der Verdachtsdiagnose Parasitose ist die Frage nach Aufenthalt in Übersee, Süd- oder Osteuropa von großer Bedeutung. Essensgewohnheiten und Tierkontakt sollten eruiert werden. Die Stuhluntersuchungen dürfen nicht zu früh erfolgen. Zum Zeitpunkt des Auftretens der Urticaria und der gastrointestinalen Symptome sind die Würmer oft noch in der migratorischen Phase ihres Zyklus. Die Maturation und die Eiablage erfolgen oft mehrere Wochen später. Sicherheitshalber sollten drei Stuhluntersuchungen durchgeführt werden.

### **Rhinitis allergica und pollenassoziierte Nahrungsmittelallergien**

In Zentral- und Nordeuropa leiden heutzutage bis zu 20% der Bevölkerung an einer Rhinitis allergica. Parallel dazu steigt die Zahl der Menschen, die pollenassoziierte Nahrungsmittelallergien aufweisen. Die Sensibilisierung auf Nahrungsmittelallergene beruht auf einer Kreuzreaktion von humanen IgE-Antikörpern, die gegen Pollenallergene gerichtet sind, mit homologen Allergenen in pflanzlichen Nahrungsmitteln (Früchte, Gemüse, Nüsse). Die Sensibilisierung entsteht hier als Folge einer bereits erworbenen inhalativen Allergie, die der Nahrungsmittelallergie vorausgeht. Über 50% der **Birkenpollenallergiker** reagieren allergisch im Sinne einer Kreuzallergie auf Haselnüsse, Äpfel, Pfirsiche, Nektarinen, Aprikosen, Kirschen, Mandeln, Walnüsse, Birnen, Karotten, Pflaumen, Paranüsse, Erdnüsse, Kiwis, Litschis und Soja.

Circa 20% der **Beifußallergiker** erwerben assoziiert Allergien auf Sellerie, Karotten und Gewürze, Sonnenblumenkerne und Honig. Sie entwickeln häufig lebensbedrohliche, anaphylaktische Allergiesymptome, besonders im Zusammenhang mit dem Genuss von Sellerie.

**Gräserpollenallergiker** reagieren häufig allergisch auf Melonen, Tomaten, Erdnüsse, seltener auf Mangold.

Patienten mit einer Allergie gegen rohe Früchte und Gemüse vertragen diese Nahrungsmittel im Allgemeinen in gekochtem Zustand (z.B. Apfelmus, gekochte Karotten) gut, da diese Allergene thermolabil sind. Anders sieht es bei Sellerie und Haselnuss aus: Sie enthalten sowohl thermolabile als auch thermostabile Allergene. Durch Kochen, Backen, Rösten wird die Allergenität nur zum Teil inaktiviert.

Das **Beifuß-Sellerie-Gewürzsyndrom** (Kreuzreaktionen zwischen Beifuß und Sellerie) gehört zu den gefährlichen IgE-vermittelten Sensibilisierungen. Circa 50 % der betroffenen Patienten entwickeln systemische Anaphylaxiesymptome. Leider sind Sellerieextrakte in vielen Nahrungsmitteln (Fertigsuppen, Fertig-

soßen, Gewürzmischungen) enthalten. Restaurantbesuche sind für Beifuß-Sellerie-Allergiker daher oft problematisch. Unbedingt sollten diese Patienten über die Gefährlichkeit ihrer Allergie aufgeklärt werden. Sicherheitshalber sollten sie ein Notfallset (Adrenalinspritze z.B. Fastject, Adrenalininhalation z.B. Infecto Krupp Inhal, Antihistaminikum in Tropfenform z.B. Fenistiltropfen, Cortison in flüssiger Form zum Trinken z.B. Celestamine liquid) bei sich tragen.

Die Hyposensibilisierungsbehandlung ist bei Patienten bezüglich der pollenassoziierten Nahrungsmittelallergien wenig erfolgreich. Die Erfolgsquote ist am größten, wenn nur begrenzte Pollenallergien (z.B. ausschließlich auf Baumpollen oder Gräserpollen) vorhanden sind. In diesem Fall vermindern sich die Heuschnupfensymptome mit der Zeit oft deutlich, die assoziierten Nahrungsmittelallergien allerdings nur zum Teil.

Leidet ein Patient unter multiplen saisonalen und perennialen (ganzjährigen) Allergien, z.B. gegen Baumpollen, Gräserpollen, Unkräuterpollen in Verbindung mit assoziierten Nahrungsmittelallergien und zusätzlich an einer Hausstaubmilbenallergie, ist eine Hyposensibilisierungstherapie nicht zu empfehlen.

Unter der Internetadresse **[www.awmf-online.de](http://www.awmf-online.de)** sind ausführliche Informationen bezüglich Nahrungsmittelallergien durch immunologische Kreuzreaktionen verfügbar.

Pollenassoziierte Nahrungsmittelallergien können relativ zuverlässig mithilfe eines Prick-zu-Pricktests mit nativen, frischen Obst- oder Gemüsesorten nachgewiesen werden. Dabei wird zuerst mit einer Lanzette das Testmaterial (z.B. Apfel) angeritzt und direkt danach die Haut am ventralen Unterarm des Patienten. Innerhalb von zwanzig Minuten wird im positiven Fall eine Rötung bzw. Quaddel entstehen.

Der Prick-zu-Pricktest besitzt eine höhere diagnostische Sensitivität und Spezifität als der Pricktest mit kommerziellen Nahrungsmittelextrakten!

Pricktests sind auch insofern bzgl. Nahrungsmittelallergien fraglich aussagekräftig, da sie häufig positive Reaktionen zeigen, obwohl mittlerweile Toleranz gegenüber dem getesteten Nahrungsmittel vorhanden ist (= falsch positives Ergebnis).

## **Insektengiftallergie, Anaphylaxie, Hyposensibilisierungsbehandlung**

Empfehlenswert ist eine Hyposensibilisierungsbehandlung bei Patienten mit **Insektengiftallergien** (Hymenopterengiftallergie). Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Honigbiene (*Apis mellifica*),

die deutsche Wespe (*Vespa germanica*) und die gemeine Wespe (*Vespa vulgaris*). Für Bienengiftallergiker besteht während der gesamten Vegetationsperiode und in allen Vegetationsstufen ein erhöhtes Stichrisiko. Wespengiftallergiker sind vom Sommer bis in den Herbst hinein gefährdet. Andere Hymenopterenarten wie Hummeln, Hornissen oder Ameisen sind deutlich seltener Ursache von schweren Allergiereaktionen. **Systemischen Allergiereaktionen** (Urticaria, Quinckeödem, Larynxödem, Asthma, Blutdruckabfall, Herzrhythmusstörungen, Bewusstseinsverlust) auf Insektengifte liegt meistens eine IgE-vermittelte Sensibilisierung auf Gifteweiße zugrunde. Etwa 3% der Bevölkerung reagiert mit anaphylaktischen Symptomen auf Bienen- oder Wespengift. **Anaphylaxie** kann innerhalb von Minuten ansonsten völlig gesunde Menschen töten und ist eine der dramatischsten akuten Erkrankungen überhaupt. Blitzschnell kommt es zu einer Aktivierung von Mastzellen und basophilen Granulozyten, durch die zahlreiche Mediatoren (Histamin, Prostaglandine, Leukotriene, Mastzelltryptase) freigesetzt werden. Es folgt eine Erweiterung der Gefäße mit Permeabilitätsstörung, Kontraktion der glatten Muskulatur (Bronchien, Magen-Darm-Trakt, Koronararterien), Vagusaktivierung, verminderter Pumpfunktion des Herzens sowie eine Aktivierung des Kinin-Kallikrein-Komplement- und Gerinnungssystems.

Neben IgE können auch **Antigen-Antikörper-Komplexe (= Immunkomplexe)** auf immunologischem Weg Anaphylaxie auslösen. Die häufigsten Ursachen für eine Anaphylaxie sind neben Insektengiften: Nahrungsmittel (z.B. Erdnüsse, Sellerie), Medikamente (z.B. Diclofenac) und Naturlatex. Auch elektromagnetische Strahlung (bei Lichturticaria) oder Kälteexposition (bei Kälteurticaria oder Mastozytose) kommen als Auslöser einer Anaphylaxie in Frage.

Manche Reaktionen entstehen erst durch die Kombination verschiedener ursächlicher Stimuli („**Summationsanaphylaxie**“). Körperliche Anstrengung, Acetylsalicylsäure, Alkoholgenuss, Menstruationszyklusphase, psychische Stresssituationen kombiniert mit einer Allergiereaktion führen erst in der Summe zu schweren anaphylaktoiden Symptomen. Eine besonders schnell einsetzende Anaphylaxie (Sekunden bis wenige Minuten) verläuft in der Regel besonders gravierend. Typischerweise nehmen die meisten Patienten am Anfang ein Kribbeln im Rachen, Genitalbereich und an den Handflächen und Fußsohlen wahr, ehe sich die typischen Anaphylaxiesymptome entwickeln.

Im frühen Kindesalter dominieren Atemwegsbeschwerden wie das Larynxödem mit inspiratorischem Stridor, Aphonie und die obstruktive Ventilationsstörung mit expiratorischem Giemen. Bei Erwachsenen treten eher kardiozirkulatorische Symptome (Blutdruckabfall, Schockfragmente) auf.

Bei plötzlichen Todesfällen unklarer Genese kommt nicht selten eine Anaphylaxie ursächlich in Frage. Der Obduktionsbefund ist in diesen Fällen oft unauffällig.

Ziel der **Hyposensibilisierungsbehandlung** ist das Erzeugen einer klinischen Toleranz gegenüber dem Allergen über die Behandlungsdauer hinaus. Bei ca. 10-20% der Bienengiftallergiker und 2-10% der Wespengiftallergiker reicht die übliche Dosierung (100 Mikrogramm Erhaltungsdosis) nicht aus. Um hier einen sicheren Schutz zu erreichen, muss die Dosis verdoppelt werden. Insektengiftallergiker entwickeln häufig anaphylaktoide Reaktionen, daher sind diese Patienten auch während der Therapie ganz besonders zu beaufsichtigen. Sie sollten auf jeden Fall bis zum Zeitpunkt, an dem die Erhaltungsdosis erreicht ist und diese problemlos vertragen wird, immer ein Notfallset (Adrenalininjektion, Antihistaminikum in Tropfenform und Cortisonlösung zum Trinken) bei sich tragen.

Die Einnahme von Betablockern oder ACE-Hemmern gilt als Kontraindikation einer Hyposensibilisierungsbehandlung. **Betablocker** hemmen den Effekt von therapeutisch verabreichtem Adrenalin. Sie können sowohl zu einer Verstärkung anaphylaktischer Reaktionen führen, als auch deren Behandlung erschweren. **ACE-Hemmer** verhindern den normalen Abbau des bei Anaphylaxie freigesetzten Bradykinins durch das „angiotensin converting enzyme“ = ACE. Bradykininausschüttung bewirkt einen Blutdruckabfall.

Zwei homöopathische Rubriken in diesem Zusammenhang:

Stiche von Insekten, Wespen: acet-ac., apis, carb-ac., hyper., led., vesp.

Bienenstich im Gesicht mit Schwellung: APIS, arn., carb-ac., HYPER., lach., LED., nat-m., URT-U.

Aus Robin Murphy's Klinischem Repertorium 2007 (Kapitel: Klinisches)

### **[www.initiative-insektengift.de](http://www.initiative-insektengift.de)**

Patienteninfo, Patientenmanagement, Patientenfragebogen, Notfallposter – eine Internetseite für Betroffene und Behandler.

## **Kontaktallergien**

Pathophysiologisch ist zwischen drei Arten von Kontaktallergien zu unterscheiden:

- a) dem kumulativ-toxischen Kontaktekzem
- b) dem allergischen Kontaktekzem
- c) der aerogenen Kontaktdermatitis (air-borne contact dermatitis)

Die toxische Kontaktdermatitis entsteht durch **irritative Substanzen** wie Frieurstoffe, Säuren, Laugen, Lösungsmittel etc. Eine chronische Irritation mit derartigen Stoffen würde bei jedem Menschen auf Dauer Ekzeme auslösen. Diese Form ist keine Allergiereaktion.

Dem allergischen Kontaktekzem liegt eine immunologische Reaktion vom Typ IV (sensibilisierte T-Lymphozyten) zugrunde. Zum Nachweis von Typ IV-Kontaktallergien dient der Epicutantest (= Pflastertest auf dem Rücken).

Die aerogene Kontaktdermatitis entsteht durch Hautkontakt an unbedeckten Körperarealen mit „aerogenen Allergenen“: Pollen, Schimmelpilzsporen, Tierepithelien, Hausstaubmilben, Federn, Kunstfasern, Holzstäube, Duftstoffe, Bestandteile von Korbblütlern, Wildkräutern, Chrysanthemen, Epoxidharzen (in Lacken, Farben, Klebern), Terpentinöl (aus dem Harz von Nadelhölzern: in Lacken, Farben, Schuhcremes, Bodenreinigungsmitteln) u.a.

Einige dieser Allergene befinden sich unsichtbar in der Luft und lösen unmerkelt Kontaktallergien aus. Bei Atopikern und allergiedisponierten Patienten können Gesichtsekzeme entstehen, deren Ursache in diesem Fall eine aerogene Kontaktdermatitis ist. Diese Reaktionen werden wegen der Lokalisation an den unbedeckten Körperteilen oft mit Lichtallergien verwechselt.

Kontaktallergien lassen sich mit der Bioresonanz-Testung ebenso zuverlässig testen wie Nahrungsmittelallergien und -unverträglichkeiten.

Ein Nachteil des klassischen Epicutantests ist folgender: Durch den 48-stündigen direkten Kontakt mit dem Allergen (z.B. Nickel) auf der Haut, wird in diesem Fall der Nickelallergiker stärker sensibilisiert, als er es vor dem Test war.

Bei Patienten mit polyvalenten, multiplen Kontaktallergien, die auf mehrere Testsubstanzen stark positiv reagieren, verschlechtert sich während und nach dem Epicutantest fast immer die Symptomatik, z.B. das chronische Handekzem für eine bestimmte Zeit. Dieses entfällt bei alternativen Testverfahren wie der Bioresonanz-Testung und der Kinesiologie-Testung.

Mithilfe der sogenannten „**Standardreihe**“ werden die am häufigsten vorkommenden Kontaktallergene (in Deutschland) getestet:

- Nickelsulfat (Metallbestandteil)
- Kobaltchlorid (Metallbestandteil)
- Wollwachsalkohol (Salbengrundlage)
- Thiuram-Mix (Gummiinhaltsstoffe)
- Mercapto-Mix (Gummiinhaltsstoffe)
- Paraben-Mix (Konservierungsmittel, sehr verbreitet!)

- Duftstoff-Mix
- Kolophonium (in Papier, Pflaster, Klebstoff, Kosmetika)
- 4-Phenylendiamin (Haarfarben, gefärbtes Leder/Textilien)
- Benzocain (Lokalanästhetikum)
- Perubalsam (Aromastoff in medizinischen Salben, Kosmetika, Tabak etc.)
- Neomycinsulfat (lokales Antibiotikum)
- Kaliumdichromat (Imprägnierung: Textilien, Leder etc.)
- Epoxidharz (Bindemittel in Klebern)
- 4-tert.-Butylphenol-Formaldehydharz (Kleber)
- Quecksilberamidchlorid (in Arzneimitteln zur äußerlichen Anwendung)
- Cetylstearylalkohol (Salbengrundlage)
- Formaldehyd (Desinfektion, Textilappretur, Technikkonservierungsmittel)
- Sorbitansesquiöleat (Emulgator in Salben, Cremes, Lotions)
- N-Isopropyl-N-phenyl-4-phenylendiamin (Gummiinhaltsstoff)
- Zink-diethyldithiocarbamat (in Gummi und Latex)
- Dibromdicyonobutan/Phenoxyethanol (Konservierungsstoff in Kosmetika, Shampoos, Latexfarben)
- (Chlor)Methylisothiazolon (Konservierungsmittel in Kosmetika)

Es stehen weitere Testreihen, z.B. Arzneistoffe, Friseurstoffe, Konservierungsmittel, Lichtschutzsubstanzen, Salbengrundlagen/Emulgatoren, Zahnfüllstoffe etc., zur Verfügung.

Kontaktallergien zu diagnostizieren ist unabdingbar wichtig.

Eine akute allergische Kontaktdermatitis wird selten fehldiagnostiziert. Die Patienten selbst bringen die auslösende Noxe oft in Zusammenhang mit der akuten Hautproblematik. Der zeitliche Zusammenhang ist deutlich erkennbar.

Bei Patienten mit Allergieveranlagung (z.B. Atopikern) finden sich chronische Ekzeme, die oft therapieresistent sind, gerade weil die Kontaktallergien bisher nicht festgestellt wurden.

Ein therapieresistentes Ekzem ist meistens entweder bakteriell superinfiziert (z.B. *Staphylococcus aureus*) oder mykotisch infiziert oder eben durch Kontaktallergien immer wieder „angeheizt“.

Hausstaubmilben, Gänsefedern, Latex können neben bekannten Symptomen wie der chronischen Rhinitis und dem Asthma bronchiale auch Kontaktdermatitiden auslösen. Wenn der Juckreiz besonders nachts im Bett am schlimmsten ist, sollte diese Ursache in Betracht gezogen werden.

Gänsefederallergien kommen häufig vor und werden im Allgemeinen zu selten diagnostiziert.

Patienten mit chronischen Ekzemen wie Atopiker erwerben deutlich leichter Kontaktallergien als Menschen mit intakter Haut. Durch die ekzematöse Haut



gelangen die allergenen Substanzen schnell in das Lymphsystem und in die Blutbahn, wodurch eine Sensibilisierung und in der Folge Kontaktallergien entstehen können. Dieses ist ein typischer Teufelskreis, unter dem die Patienten sehr leiden und der die Heilung oft erschwert.

Kontaktallergien lassen sich mit dem beschriebenen Gesamtkonzept: Entlastung von Störfeldern und Blockaden, homöopathische Behandlung, Bioresonanz-Therapie, ebenso heilen wie andere Allergien.

### **Hämato gene Kontaktekzeme durch Nahrungsmittel**

Diese Sonderform eines Ekzems entsteht nicht durch äußeren Kontakt mit dem Allergen, sondern durch orale oder parenterale Allergenaufnahme bei bereits sensibilisierten Personen. Auslöser sind Arzneistoffe, Metallsalze (Nickel, Chrom, Kobalt, Gold) sowie pflanzliche Stoffe wie Gewürze oder Perubalsam.

Besonders Metallsalze und Perubalsam führen über die Ernährung zu hämatogenen Ekzemen, meistens ein bis zwei Tage nach der Allergenzufuhr.

Es entstehen disseminierte und symmetrische zuerst follikulär gebundene Rötungen, dann flächenhafte Exantheme (Ausschläge) bis hin zur Erythrodermie (generalisierte Rötung der Haut). Eingeschränktes Allgemeinbefinden, Fieber, BSG-Erhöhung, Lymphknotenschwellungen, Leukozytose mit Eosinophilie, Diarrhoe oder ZNS-Symptomatik sind mögliche, jedoch seltene Begleiterscheinungen.

Nickel, seltener Kobalt oder Chrom, oral über die Nahrung aufgenommen, ist häufig auch Auslöser eines dyshidrotischen Hand- und Fußekzems.

Nickelquellen sind implantierte Metalle, Tabakrauch, verschiedene Nahrungsmittel (z.B. Schokolade, Vollkornprodukte, Nüsse, Trockenobst, Colagetränke) und Trinkwasser. Den betroffenen Patienten wird empfohlen, sich nickelarm zu ernähren.

Perubalsam (cave: Lippenstifte, parfümierte Tees, Kosmetika, Hustensaft, Limonade, Gewürzsoßen) enthält Allergene wie Benzylbenzoat, Coniferylbenzoat, Eugenol, Vanillin und Zimtaldehyd und führt häufig auch zu herkömmlichen Kontaktallergien.

Der Nachweis eines hämatogen ausgelösten Kontaktekzems erfolgt mithilfe eines oralen Provokationstests und nicht durch einen Epicutantest (Pflastertest).

### **Atopisches Ekzem**

Das atopische Ekzem ist die häufigste chronische Hauterkrankung im Kindesalter. Insgesamt beträgt der jährliche Kostenaufwand für Neurodermitiker schätzungsweise 1,5 - 3,5 Milliarden Euro in Deutschland. Über 10% der Kinder – mit



steigender Tendenz – sind betroffen. Da die Krankheitsaktivität im Laufe der Jahre abnimmt, ergibt sich eine geringe Prävalenz von 2,5 bis 3,5% im Erwachsenenalter.

Die Einnahme von Antibiotika im ersten Lebensjahr wie auch die Pertussis (Keuchhusten)-Impfung bei Säuglingen führt nach einer Studie von *Droste et al.*<sup>5</sup> zu einem signifikant höheren Auftreten von allergischem Asthma und atopischem Ekzem. Es wird vermutet, dass eine Th2-Stimulation, welche zu einer Verschiebung des Th1/Th2-Gleichgewichts führt, die o.g. Immunprozesse negativ beeinflusst. *Alm et al.*<sup>6</sup> konnten nachweisen, dass Kinder aus Familien, die einen anthroposophischen Lebensstil pflegten und die lediglich gegen Polio und Tetanus geimpft worden waren, seltener (2,7% im Vergleich zu 8,9% der Kontrollgruppe) klinische Symptome einer Atopie aufwiesen. Auch die serologischen Allergieparameter und die positiven Pricktestwerte waren bei diesen Kindern signifikant niedriger. Eine Kombination verschiedener Bedingungen des anthroposophischen Lebensstils (weniger Impfungen, Training des Immunsystems durch vermehrtes Durchmachen von Infektionskrankheiten, Ernährung mit „Biokost“, erhöhte Zufuhr von Laktobazillen mit der Nahrung) wird als immunologisch relevant und begünstigend diskutiert.

*Matricardi et al.*<sup>7</sup> wiesen nach, dass insbesondere fäkal-orale und durch Nahrungsmittel übertragene Infektionen (Hepatitis-A-Virus, *Helicobacter pylori*, *Toxoplasma gondii*) bei der Atopieprävention eine protektive Rolle spielen, während aerogene respiratorische Infektionen diesbezüglich von untergeordneter Bedeutung sind.

Ist das bakterielle und virale Infektionsrisiko im frühen Kindesalter vermindert (Hygiene-Hypothese), kommt es zu einer unzureichenden Stimulation Th1-abhängiger Immunprozesse und in der Folge zu einer übermäßigen Th2-dominierten Immunantwort mit erhöhtem Risiko für atopische Erkrankungen. Mehrere Studien zeigten auf, dass bei Kindern, die eine Wurminfektion durchgemacht hatten, sowohl Atopie-symptome als auch Sensibilisierungen vom Soforttyp (Typ I) signifikant seltener zu beobachten sind.

---

5 Droste J. H. J., Wieringa M. H., Weyler J. et al.: Does the use of antibiotics in early childhood increase the risk of asthma and allergic disease?  
Exp Allergy 30: S. 1547 – 1553 (2000)

6 Alm S. J., Swarz J., Lilja G. et al.: Atopy in children of families with anthroposophic lifestyle.  
Lancet 353: S. 1485-1488 (1999)

7 Matricardi P. M., Rosmini S. et al.: Exposure to foodborne and orofecal microbes versus airborne viruses in relation to atopy and allergic asthma: epidemiological study  
BMJ 320: S. 412-417 (2000)

### **Folgende Provokationsfaktoren spielen eine Rolle bezüglich der Auslösung neuer Krankheitsschübe:**

- Allergien bzw. Unverträglichkeiten auf Nahrungsmittel
- Hautirritation durch Textilien aus Schafwolle oder Synthetik
- Allergische Reaktionen (seltener) auf Textilien, die aus Schafwolle bestehen oder mit Azofarbstoffen (Dispersionsblau 106 und 124) gefärbt sind
- Bakterielle Superinfektion der Ekzeme mit *Staphylococcus aureus*
- Mykotische Superinfektion der Ekzeme mit *Malassezia furfur* (Hefeart) oder mit Dermatophyten
- Superinfektion der Ekzeme mit dem Herpes-simplex-Virus. Das Ekzema herpeticatum ist eine akute, disseminierte großflächige Herpes-simplex (Typ 1)-Infektion, die sich auf vorher bestehenden Ekzemarealen rasant entwickelt.
- Impfungen(!)
- Darmdysbiosen
- Intestinale Candidosen (Hefepilze im Darm)
- Hautkontakt mit Hausstaubmilben, Gänsefedern oder Aeroallergenen (saisonale Pollen) bei sensibilisierten Patienten
- Stressauslösende Lebensereignisse

### **Allgemeine Empfehlungen für Neurodermitispatienten**

- Baumwollkleidung, Mikrofasertextilien werden meistens gut vertragen, Neurodermitisoverall für Säuglinge und Kleinkinder (Schutz gegen Kratzattacken)
- Textilien in die Silberfasern eingewebt sind, wirken antimikrobiell und führen zu einer signifikanten Verminderung von *Staphylococcus aureus* auf der Haut.
- Encasingbezüge (Mikrofaser) für die Matratze, eventuell auch für das Kopfkissen und die Bettdecke zur Reduktion der Besiedelung von Hausstaubmilben und Schimmelpilzen im Schlafbereich. Da Gänsefedern häufig Allergien auslösen (allergische Rhinitis/Asthma und Kontaktekzeme) und als organisches Material den Hausstaubmilben als Nahrung dienen, sollten Neurodermitiker darauf verzichten.
- Meiden eines Teppichbodens im Schlafraum, ansonsten alle 2-3 Tage Staubsaugen mit einem Mikrofilterstaubsauger.
- **Absenken der Luftfeuchtigkeit**, wenn möglich unter 50% im Schlafbereich.

- Kuscheltiere einmal im Monat für 12 Stunden ins Gefrierfach legen (tötet die Milben ab) und danach waschen. Cave: Kuscheltiere aus Synthetik (z.B. Polyester oder mit einer Füllung aus Schafwolle können Allergiesymptome (allergische Rhinitis, allergisches „Toy-Asthma“, Kontaktekzeme) auslösen und gehören daher nicht in die Schlafumgebung.
- Bei Pollenallergie abends duschen und Haare waschen, die Tageskleidung nicht im Schlafzimmer ablegen. Textilien in der Pollenflugzeit nicht draußen trocknen. Pollenschutzfolien vor dem Fenster halten die Pollenallergene fern (icleen Pollengaze, Incen AG, Schweiz).
- Bei **Kuhmilchallergie im Säuglingsalter**, wenn keine Sojaallergie vorhanden ist: Lactopriv, Humana SL, Milupa Som, ProSobee (= Flaschennahrung), Milupa SOM Brei (Soja) oder Sinlac Spezialbrei (aus Reis und Johannisbrotkernmehl). Die stillende Mutter darf keine Kuhmilchprodukte konsumieren! Wenn zusätzlich eine Kaseinallergie nachgewiesen wurde, sind auch Ziegenmilch-, Schafsmilch- und Stutenmilchprodukte verboten.
- Vor einer geplanten Impfung prüfen, ob der Impfschutz noch vorhanden ist und sich daher die Impfung erübrigt (Impftiter?). Eine Impfung nur durchführen, wenn der Neurodermitispatient keinen Infekt hat und sich nicht in einem Krankheitsschub befindet. Bei Hühnereiweißallergie keine Impfungen verwenden, die Hühnereibestandteile enthalten. Bei Quecksilberbelastung und/oder Quecksilberallergie keine thiomersalhaltigen (Konservierungsmittel) Impfstoffe verabreichen. Atopisch belastet Säuglinge deutlich später impfen, erst wenn ihr Immunsystem mehr Kompetenz entwickelt hat. Unnötige Impfungen auf jeden Fall vermeiden, z.B. Rötelnimpfung bei Jungen. Aus anthroposophischer Sicht ist das Durchmachen von Kinderkrankheiten eine Art Katalysator für Entwicklungs- und Reifungssprünge des Kindes und daher für eine positive Entwicklung nötig. Der heutzutage von den Medien propagierte Impfwahn ist eine Geißel für die Menschen und wird größte Gesundheitsprobleme nach sich ziehen, die immense Gesundheitskosten verursachen. Keiner muss sich daher wundern, wenn die Allergien, die Autoimmunkrankheiten und die Krebskrankheiten ständig zunehmen.
- Probiotika (Lacto- und Bifidobakterien) sind sowohl prophylaktisch (2-4 Wochen vor der Geburt von der werdenden Mutter eingenommen und während der ersten 6 Monate nach der Geburt) wirksam als auch therapeutisch einzusetzen. In Studien zeigte sich eine signifikante Verminderung der Ekzemmanifestation durch die Gabe von probiotischen Kulturen.
- Mindestens sechsmonatiges Stillen, während des Stillens sollte die Mutter eines atopiegefährdeten Säuglings allergene Nahrungsmittel wie Kuhmilch,

Hühnerei und Nüsse möglichst nicht konsumieren, da diese dem Kind ansonsten über die Muttermilch zugeführt werden. Erst ab dem 7. Lebensmonat ist langsam und schrittweise (einzelne Nahrungsmitteln nacheinander) mit einer Beikost zu beginnen, die hypoallergen ausgerichtet sein sollte.

- Aufgrund der stressauslösenden Verschlechterungstendenz und der großen Belastung durch die juckenden Ekzeme oft verbunden mit Schlafstörungen ist es wichtig, Neurodermitispatienten speziell zu schulen, damit sie eine größtmögliche Kompetenz und Eigenverantwortung entwickeln. Entspannungstechniken, Biofeedback, Verhaltenstherapie, Gruppentherapie, Familientherapie, Selbstsicherheitstraining, Kunsttherapie sind Verfahren, die zusätzlich in Frage kommen. Eine qualifizierte Neurodermitisschulung sollte von einem interdisziplinären Team, bestehend aus Hautarzt, Kinderarzt, Diätberater, Psychologen, Psychotherapeuten und im Idealfall (was leider noch Zukunftsmusik ist) Homöopathen, angeboten werden.

### Nahrungsmittelallergien/-unverträglichkeiten

Bei Erwachsenen stehen **pollenassoziierte Nahrungsmittelallergien** im Vordergrund, während bei Kindern Sensibilisierungen auf Grundnahrungsmittel (Kuhmilch, Weizen, Hühnerei, Haselnüsse, Soja, Fisch) dominieren. Zitrusfrüchte und Gewürze führen oft durch die Säure bzw. Schärfe zu irritativen Reaktionen der Haut. Hautkontakt mit inhalativen Allergenen in der Pollenflugzeit führt bei vielen Atopikern zu einer „Flare-up“-Reaktion (Aufflammreaktion) ihrer vorhandenen Ekzeme. Daher ist das Frühjahr für viele Neurodermitispatienten die ungünstigste Jahreszeit mit deutlicher Verschlechterungstendenz

Erhöhte spezifische IgE-Antikörper gegen Nahrungsmittel, aber ohne Auftreten klinisch relevanter Allergiesymptome, bedeuten lediglich, dass eine Sensibilisierung vorliegt, jedoch keine Allergie. Umgekehrt können eindeutige Allergiesymptome vorhanden sein, ohne dass die Allergie mit allergologischen Testverfahren nachweisbar ist. Pricktests mit Nahrungsmittelallergenen zeigen beim atopischen Ekzem oft multiple Sensibilisierungen ohne klinische Relevanz.

Der **Atopie-Patchtest** – ein Epicutanpflastertest mit Allergenlyophilisaten, die IgE-vermittelte Reaktionen auslösen (z.B. Hausstaubmilbenextrakt, Gänsefedern, Birkenpollen, Gräserpollen) – wird nach 48 und 72 Stunden beurteilt. Im positiven Fall zeigen sich deutliche Ekzemareale im Testfeld. Besonders für Patienten mit aeroallergen, extrinsisch getriggertem atopischen Ekzem (Verschlechterung in der Pollenflugzeit) eignet sich der APT gut zum Allergienachweis.

Meine Erfahrung bezüglich Allergien auf Kuhmilch und Weizen deckt sich hundertprozentig mit den Ergebnissen von *Dr. Peter Schumacher*:

Jeder Patient, der an einem atopischen Ekzem leidet – egal welcher Ausprägung – hat entweder eine Kuhmilch- oder eine Weizenallergie. Patienten mit schweren Verlaufsformen haben oft beides. Diese Allergien können „maskiert“ bzw. versteckt vorhanden sein, da der Organismus durch den täglichen Konsum Kompensationsmechanismen entwickelt. Deutliche Symptome (wie Bauchschmerzen, Meteorismus, Diarrhoe, Ekzemschübe, Juckreiz) zeigen sich, wenn diese zentralen Allergene ca. zwei Wochen komplett gemieden und dann wieder konsumiert werden (= Demaskierung).

Oral durch Nahrungsmittel provozierbare Ekzeme, die sich im Sinne einer **Spätreaktion** erst nach sechs bis achtundvierzig Stunden manifestieren, lassen sich nicht mithilfe eines spezifischen IgE (Rast)-Tests im Serum nachweisen. Hier besteht die Indikation für einen **IgG4-Nahrungsmitteltest**. Es gibt (z.B. bei der Firma Biovis) die Möglichkeit, zunächst eine Screening-Untersuchung auf verschiedene Nahrungsmittelpools (Zusammenfassung von Nahrungsmittelgruppen) durchführen zu lassen. Bei positivem Befund können die Einzelallergene untersucht werden.

Hohe IgG4-Antikörpertiter gegenüber Nahrungsmitteln findet man z.B. bei Neurodermitispatienten und bei Patienten mit nahrungsmittelinduziertem Asthma. Sie entstehen wahrscheinlich durch eine erhöhte Permeabilität der Darmschleimhaut, wodurch die Allergene in größerer Menge in Kontakt mit der systemischen Immunabwehr kommen. Die erhöhte Durchlässigkeit der Darmmukosa kann Folge wiederholter Antibiotikatherapien, Folge von entzündlichen Darmerkrankungen, Magen-Darm-Infekten oder auch Umweltbelastungen sein.

Da es sich bei Unverträglichkeitsreaktionen durch IgG- oder IgG4-Antikörper nicht um echte Nahrungsmittelallergien handelt, muss man deutlich positiv getestete Nahrungsmittel nur vorübergehend (für mehrere Monate) meiden. Bei niedrig positiv getesteten IgG-Antikörpertitern genügt eine Rotationsdiät, bei der die betroffenen Nahrungsmittel nur alle drei oder vier Tage konsumiert werden.

Der **LTT-Lymphozytentransformationstest** eignet sich zur Differenzierung zwischen allergischen und irritativen Reaktionen, beruflich bedingter Sensibilisierungen auf Medikamente und zur Klärung fraglicher Sensibilisierungen auf Substanzen, die aufgrund ihrer Toxizität, z.B. Karzinogene, nicht in vivo (Test direkt am Patienten) durchführbar sind. Er ist besonders bei allergischen Berufsdermatosen indiziert.

### **Berufsdermatologisch relevante Allergien** (auszugsweise)

**Bäcker:** Weizenmehl, Roggenmehl, Sojamehl, Kornkäfer, Reismehlkäfer, Vorratsmilben, Schimmelpilzsporen (Aspergillus, Alternaria), Alpha-Amylase, Malz, Aromen.

**Heil- und Pflegeberufe:** Latex, Formaldehyd, Glutaraldehyd, Quecksilberverbindungen, Chlorkresol, Antibiotika, Lokalanästhetika, Gummiinhaltsstoffe.

**Friseur:** Alkali-Persulfate (Bleich- und Oxidationsmittel), Thioglykolsäure (Fixiermittel), Para-Phenylendiamin, Para-Toluyldiamin, Resorcin, Henna (Haarfarben), Cocamidopropylbetain (in Shampoos), Latex, Gummiinhaltsstoffe (Handschuhe).

**Maler, Lackierer:** Kunstharze, Terpentin, Formaldehydharze, Kolophonium, Epoxidharze, Acrylate, Isocyanate, Lösemittel, Chrom-Kobaltverbindungen.

**Gärtner, Floristen:** Primeln, Chrysanthemen, Kompositen (Korbblütler), Asteraceae, Carbamate, Thiurame (Gummi), Pyrethrum u.a.

#### Assoziierte Kreuzallergien mit Latex

Banane, Pfirsich, Kiwi, Avocado, Papaya, Mango, Kartoffel, Esskastanie, Acerola und Ficus benjamini!

Die **Latexallergie** gehört zu den Soforttyp-Allergien. Innerhalb von wenigen Minuten kommt es im Kontaktareal zu Juckreiz und Quaddeln. Bei starker Sensibilisierung kann sich eine generalisierte Urticaria oder auch ein anaphylaktischer Schock entwickeln.

(Cave: Latextubus, Kondome, Luftballons, Latexkatheter, Latexmatratze!)

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege  
[www.bgw-online.de](http://www.bgw-online.de)

Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie  
[www.dgaki.de](http://www.dgaki.de)

Dermis (über 4.500 klinische Bilder und Informationen über alle wichtigen Hautkrankheiten, Patienteninformationssysteme bzgl. Neurodermitis, Rosacea und Hautkrebs)  
[www.dermis.net](http://www.dermis.net)

Die Suche nach dem geeigneten Handschuh  
[www.kcl.de](http://www.kcl.de)

## Allergologische Diagnostik in der schulmedizinischen Praxis

- Ausführliche Anamnese
- Scratchtest (Reibtest mit Nahrungsmitteln auf der volaren Seite des Unterarms)
- Pricktest mit Allergietestsubstanzen
- Prick-zu-Pricktest mit nativen Nahrungsmitteln (höhere Sensitivität und Spezifität)
- Atopie-Patchtest
- In vitro Testverfahren: RAST (Radio-Allergo-Sorbent-Test), LTT (Lymphozytentransformationstest), HRT (Histamin-Release-Test), CAST (Leukotrienfreisetzungstest), Basophilen-Aktivierungstest
- Epicutantest (zum Nachweis von Kontaktallergien, Ablesung nach 48 und 72 Stunden = Spättyp IV-Allergie)
- Offener Epicutantest (Ablesung nach 20 Minuten, Soforttyp I-Allergie)
- Oraler Provokationstest mit Nahrungsmitteln oder Nahrungsmittelzusatzstoffen in vorsichtig ansteigender Dosierung bis zum Auftreten von Allergiesymptomen (nur stationär und mit liegendem intravenösem Zugang!)

## Die „Sonnenallergie“ – Polymorphe Lichtdermatose

Der im Volksmund gebrauchte Begriff „Sonnenallergie“ beschreibt ein Krankheitsbild, das im Laufe der letzten Jahre im Zunehmen begriffen ist. Wenige Stunden oder Tage nach einer intensiven UV-Bestrahlung bilden sich verschiedenartige (polymorphe) Hauteffloreszenzen an bestimmten Prädilektionsstellen des Körpers. Meistens sind der Dekolletébereich und die Arme betroffen. Man unterscheidet zwischen dem Papulösen Typ, dem Papulovesiculösen und dem Plaque-Typ. So gut wie immer ist ein brennender unangenehmer Juckreiz vorhanden.

Die Ursache dieser Dermatoase ist vermutlich weder eine Allergie noch eine Pseudoallergie. In ca. 90% der Fälle ist die UVA-Strahlung an der Entstehung dieser Lichtdermatose beteiligt. Weitere kausale Faktoren werden angenommen: Stoffwechselstörungen (Defekt im Tryptophanstoffwechsel), unbekannte Photoallergene, Autoantigene etc., ohne dass bis heute die genaue Pathogenese erforscht ist.

Die Prophylaxe einer pLD bezieht sich auf die Erkenntnis, dass durch die UV-Exposition Sauerstoffradikale in der Haut entstehen. Daher wurden mit Erfolg Lichtschutzmittel entwickelt, denen man Antioxidantien zufügte. Diese Sonnenschutzmittel enthalten einen Lichtschutzfaktor von mindestens 25 und sind frei von Emulgatoren. Man sollte auf jeden Fall darauf achten, sie auf die unbehandelte (am besten frisch gewaschene) Haut aufzutragen. Wenn Reste von

Pflegelotions, -cremes oder auch Parfum nicht von der Haut entfernt wurden, tritt die pLD meistens trotz der speziell gegen die Lichtdermatose wirkenden Sonnenschutzmittel auf. Bewährt hat sich die orale Einnahme von Calcium (1000mg), Selen (300 Mikrogramm) und Nicotinsäureamid (ein B-Vitamin) 200mg Tabletten (z.B. von Jenapharm), vor der Sonnenexposition.

In Frage kommt auch die orale Einnahme von Synerga Lösung (lysierte Escherichia Coli Stamm Laves) als prophylaktisches Antiallergikum.

Als Aftersun-Behandlung ist Aloe vera Gel zu empfehlen.

Nach mehreren Tagen mit fortlaufender Sonnenexposition und auch durch die dann entstehende „Lichtschwiele“ (Bräunung) tritt eine Art Gewöhnung an die Sonne auf und die Symptome der pLD nehmen ab. Diesen Effekt kann man als betroffener Patient nutzen und (ausnahmsweise) vor einer zu erwartenden starken UV-Exposition (z.B. Urlaub auf den Kanaren im Frühling) einige Male in ein Sonnenstudio gehen.

#### **Eine Auswahl homöopathischer Mittel bei akuter „Sonnenallergie“:**

Acidum fluoricum: bei Bläschen oder Pusteln mit starkem Juckreiz

Cantharis: Blasen in Verbindung mit brennenden Schmerzen

Urtica urens: Brennen, Juckreiz, Quaddeln

Rhus toxicodendron: Bläschen auf geröteter Haut

Natrium muriaticum: urticarielle (quaddelähnlich) oder herpetiforme (herpesähnlich) Effloreszenzen

Hypericum: kleinpapulöse Hauterscheinungen

Potenzierung: niedrige Potenzen (z.B. D6, 3x tgl. - oder D12, 2x tgl.)



## Was ist Naturheilkunde – Was ist Homöopathie?

*Der Körper hat sowohl eine ihm innewohnende Abwehrkraft als auch eine Wiederherstellungs- bzw. Heilkraft. So betrachtet ist die Krankheit nicht bloß pathos, ein Leiden, sondern vielmehr auch ponos, das bedeutet Arbeit. Arbeit, um das gestörte Gleichgewicht in seinen Funktionen wieder herzustellen.*

*Paracelsus*

Naturheilkunde ist von jeher eine Domäne der Heilpraktiker gewesen. Warum haben die Heilpraktiker wohl so einen großen Zulauf an Patienten, die oft sogar bereit sind, die Behandlungskosten aus eigener Tasche zu bezahlen? Ohne Frage ist ein Grund, dass sie sich für den einzelnen Patienten deutlich mehr Zeit nehmen als ein schulmedizinisch arbeitender Arzt. Eine ganzheitliche Anamnese einschließlich der Familienanamnese ist die erste Voraussetzung, erfolgreich mit Naturheilkunde behandeln zu können.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Selbstheilung bzw. Eigenregulation anzuregen – eine zweite Domäne der Naturheilkunde.

Meine Strategie ist folgende: Ich versuche zuerst, vorhandene Störfelder zu erkennen und aufzuheben. Mittlerweile gelingt es mir – wie in diesem Buch ausführlich beschrieben wird – die meisten Störfelder mithilfe von Ausleitungs-/Entgiftungsmaßnahmen, Basentherapie, mikrobiologischer Therapie, Softlasertherapie (s. Cepes-Laser), Homöopathie oder Bioresonanz-Therapie zu heilen. Parallel dazu arbeite ich häufig im Netzwerk mit Craniosakral-Therapeuten und Osteopathen zusammen, die mit ihrer effektiven manuellen Therapie craniosakrale Blockaden oder auch Atlas/Axisverschiebungen (Kiss-Syndrom) bzw. HWS-Instabilitäten aufheben können.

Eine weitere Domäne in der Folge meiner Behandlung ist die homöopathisch-miasmatische Therapie, die ich für unverzichtbar halte, wenn man chronische Erkrankungen heilend beeinflussen will.

Die Ebene der Psyche spielt bei vielen (nicht bei allen) Patienten eine wichtige Rolle. Bachblütentherapie eignet sich für Patienten, die eher leichtere psychische Belastungen aufweisen. Psychokinesiologie ist wertvoll, um psychosomatische Ursachen/Zusammenhänge aufzudecken oder auch unbewusste Konflikte zu ermitteln.

Bei unbewussten Traumata, die wie ein Störfeld wirken und Lebensenergie binden, ist Vorsicht geboten. Es stellt sich die Frage, wann überhaupt der geeignete Zeitpunkt für den betroffenen Patienten ist, sein Trauma zu bearbeiten.

Welche Traumatherapie ist indiziert?

- Eine Ceres-Urtinktur (sanft und unproblematisch)?
- Ein homöopathisches Traumamittel?
- EMDR oder Wingwave-Therapie?
- Somatic Experiencing, Traumatherapie nach *Dr. Peter Levine*?

Nicht selten sind Patienten familiensystemisch belastet und dies ist der Grund, warum die Symptome nicht weichen wollen. Erstaunlicherweise konnte ich beobachten, dass manche Patienten durch Hochpotenzen (CM) von miasmatisch gewählten homöopathischen Mitteln (z.B. Mercurius solubilis, Syphilinum, Scirrhinum) „befreit“ wurden. Als ob eine Blockade dadurch gelöst wurde. Bei Familienaufstellungen zeigte sich, dass passend gewählte homöopathische Mittel, die mit aufgestellt wurden, in der Lage waren, das System positiv zu beeinflussen. Es empfiehlt sich, mit Therapeuten im Netzwerk zu arbeiten, die familiensystemisch arbeiten und diese an die Patienten weiterzuempfehlen. Ohne Zweifel gibt es viele weitere Behandlungsmöglichkeiten der Naturheilkunde. Ich habe hier nur jene aufgeführt, die mir selbst geläufig und vertraut sind.

Wir Homöopathen sehen unsere homöopathische Behandlung gerne als den Königsweg, die Krone der Medizin. Diese Auffassung begründet sich darin, dass wir mit unserer Methode, je nach Wahl der Potenz, sowohl die strukturelle Ebene des Organismus behandeln können, als auch mit den hohen Potenzen die psychisch-geistige Ebene erreichen. Es ist insofern definitiv eine ganzheitliche Methode unter Einbeziehung der homöopathischen Anamnese, weil sie sehr ausführlich die Gesamtheit der physischen und psychischen Symptome eines Patienten berücksichtigt.

Ist die Homöopathie heutzutage immer noch ein Königsweg? Haben wir nachhaltige Erfolge mit dieser genialen Behandlungsmethode, wenn der Organismus nur noch eingeschränkt in der Lage ist, die homöopathischen Informationen zu verarbeiten, weil seine Regulationsfähigkeit gestört ist? Genau hier hapert es in der heutigen Zeit: Durch multiple Störeinflüsse und Belastungen, die es zu Hahnemanns Zeiten größtenteils nicht gab, hat sich die Situation grundlegend verändert. Um nachhaltige, langfristige Heilungen zu bewirken, brauchen wir eine holistische Herangehensweise. Wenn wir die Grenzen der Homöopathie (und sei das Mittel noch so ähnlich gewählt) wie auch der Akupunktur, Bioresonanz-Therapie und anderer Naturheilverfahren kennen – und zunächst das Fundamentale betrachten:

Im 8. Jahrhundert vor Christi, zu Zeiten der hippokratischen Medizin, waren es die Körpersäfte (Eukrasie als Grundlage für die Harmonie bzw. das Gleichgewicht der Säfte). Heute sind es Erkenntnisse über das Zellmilieu, den

Säure-Basen-Haushalt, das System der Grundregulation u.a. – Wenn wir uns weitere Therapiemöglichkeiten der biologischen Medizin zunutze machen, steht uns ein noch größeres Heilungspotenzial als allein mit der Homöopathie zur Verfügung.

„Die antike Säftelehre hat sich über mehr als 2500 Jahre als lebendig erwiesen und zeigt sich heute im modernen Bild der Matrixforschung unter Einbeziehung der Zellfunktionen. Sie ist die älteste und effektivste Theorie der Medizingeschichte. Die Säftelehre konnte aufgrund ihres immanenten Gehaltes an kybernetischen Grundprinzipien stets wandlungsfähig bleiben und ist in ihrer modernen Gestalt keineswegs nur wissenschaftliche Basis einer wie auch immer genannten Komplementärmedizin, sondern unter Einbeziehung der ebenso unglücklich benannten Schulmedizin wissenschaftliche Basis einer sich abzeichnenden Ganzheitsmedizin.

Der Verschmelzungsprozess von Humoral- und Zellulärpathologie wird zur Entwicklung einer Ganzheitsmedizin führen.“<sup>8</sup>

Gerade die chronischen Zivilisationskrankheiten und die malignen Erkrankungen erfordern eben diesen umfassenden Therapieansatz. Eines der größten „Geschenke“, welches Samuel Hahnemann uns hinterlassen hat, ist die Möglichkeit, mit den miasmatisch heilenden homöopathischen Mitteln Erbbelastungen und Erbttoxine aufzuheben. Und hiermit schließt sich der Kreis, weil chronische Krankheiten ohne die Miasmentherapie nur selten heilbar sind. Homöopathie ist eben doch ein Königsweg...

*Georgos Vithoulkas*, der 1996 mit dem „Alternativen Nobelpreis“ ausgezeichnet wurde und damit für sein großes internationales Engagement in Bezug auf das Heilen von Erkrankungen nach Naturgesetzen, insbesondere der Homöopathie, geehrt wurde, schreibt in seinem Buch „Die neue Dimension der Medizin“: „Wenn das naturgegebene Wechselspiel der aufeinander abgestimmten Abläufe im zellulären und interzellulären Gefüge immer wieder manipuliert wird, kommt es zu Abwehrreaktionen. Jeder Kranke ist in seinem Wesen dynamisch gestört, deshalb muss auch jedes Heilmittel dynamisch sein.“

Er zitiert den dänischen Arzt *Georg Ernst Stahl*, der bereits 1738 schrieb:

„Ganz falsch und verkehrt sei die in der Arzneikunst angenommene Regel, man müsse durch gegenteilige Mittel (contraria contrariis) kurieren. Er sei im Gegenteil überzeugt, dass durch ein ein ähnliches Leiden erzeugendes Mittel (similia similibus) die Krankheiten weichen und geheilt werden“.

Zur Erinnerung: Erst im Jahre 1790 kam *Samuel Hahnemann* auf die geniale Idee, mit der er den Grundstein für die Homöopathie legte – mit seinem

---

<sup>8</sup> Heine, Harmut: Von der Säftelehre zur Grundregulation – das bedeutendste wissenschaftliche Kontinuum der Medizingeschichte, *Erfahrungsheilkunde* 7/2006, Band 55, S 378-383

Chinarindenselbstversuch entdeckte er dieses unumstößliche Naturgesetz: Eine Substanz, die beim gesunden Menschen bestimmte Zeichen und Symptome hervorruft, heilt genau diese Zeichen und Symptome beim Kranken.

Durch seine weiteren Forschungsversuche gelang es ihm schließlich Arzneien herzustellen, indem er aus Materie (z.B. der Chinarinde) die spezifische, der natürlichen Substanz innewohnende Energie freisetzte und diese auf eine Träger-substanz (damals Milchzucker) übertrug. Dieses gelang ihm durch den Vorgang des Verreibens, Verdünnens und Verschüttelns der Ursubstanz.

## Das Potenzial der Homöopathie bei der Behandlung von Allergien

Wie mache ich mir das Potenzial der Homöopathie bei der Behandlung von Allergien zunutze?

Viele Patienten sind durch **Impfungen** belastet. Ideal ist es, wenn ein Impffolgemittel gegeben wird, das gleichzeitig das tiefste bei diesem Patienten vorhandene Miasma heilend beeinflussen kann. Steht die Sykose zur Behandlung an, wird meistens Thuja oder Rhus toxicodendron, seltener Medorrhinum oder Sepia gebraucht. Ist die Ebene der Syphilinie als Belastung vorhanden, kann Mercurius solubilis oder Acidum nitricum einen großen Heilungsfortschritt bringen. Gab es viele Krebserkrankungen in der Familie ist Carcinosinum vielleicht das indizierte Impffolgemittel. Bei skrophulösen Erkrankungen in der Familie oder skrophulösen Symptomen, die der Patient aufweist, wird Silicea von großem Nutzen sein.

Wenn wie in diesem Fall „zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden“, setzt diese Vorgehensweise bereits einen deutlichen Heilungsimpuls. Ebenso günstig ist es, wenn das repertorisierte Simillimum (das den vorhandenen Symptomen am ähnlichsten gewählte Mittel) sowohl konstitutionell als auch miasmatisch optimal übereinstimmt. Anders gesagt, wenn das zu dem Zeitpunkt benötigte Konstitutionsmittel auch gleichzeitig dem aktuell dominierenden Miasma entspricht.

Steht von Anfang an die Psyche als Belastung im Vordergrund, beginnt die Behandlung möglicherweise mit einem homöopathischen Traumamittel. Ein Psychotrauma kann eine gravierende Heilungsblockade sein. Wichtige in Frage kommende Mittel sind in diesem Fall z.B. Opium, Natrium muriaticum, Staphisagria, Acidum phosphoricum, Stramonium u.v.a., auf jeden Fall in einer Hochpotenz gegeben – C1000/XM/CM – um die Ebene der Psyche zu erreichen.

Ist ein „Fall“ zu behandeln, bei dem eine deutliche Virusbelastung vorliegt, kommen homöopathische Virusnosoden (z.B. Epstein-Barr-Virus-Nosode, Cytomegalie-Nosode, Varizella-Zoster-Nosode) in Frage. Hier hat sich die Potenz D 200 bewährt, die z.B. dreimal im Abstand von ca. vier Wochen gegeben wird.

Wenn, wie bereits erwähnt, bei Säuglingen oder Kleinkindern schon massive Allergien, Asthma und/oder Hautprobleme vorkommen, sind nach meiner Erfahrung zu Anfang oft miasmatisch heilende Mittel wie z.B. Medorrhinum, Carcininum, Mercurius solubilis, Syphilinum indiziert. Bei ausgeprägter Symptomatik gebe ich immer(!) zu Anfang LM- oder Q-Potenzen, um die Erstreaktion so gering wie möglich zu halten. Es ist unzumutbar, dass generalisierte Ekzeme sich noch verschlimmern, allemal wenn auf die Behandlung mit Cortisonsalben verzichtet wird.

Asthmapatienten nehmen ihre schulmedizinischen Medikamente auf jeden Fall parallel so lange weiter, bis sich eine deutliche Besserung der allgemeinen Gesundheit und Lebenskraft (Dynamis) eingestellt hat. Erst dann beginnen sie, nach und nach die Allopathika „auszuschleichen“.

Die homöopathischen Darmnosoden nach Bach und Paterson sind eine große Bereicherung für die Behandlung von Allergiepateinten. Besonders für Patienten, die trotz sorgfältiger homöopathischer Verordnung keine Besserung aufweisen und immer wieder Rezidive entwickeln wie z.B. wiederkehrende Bronchitiden, Infektanfälligkeit, Kinder mit chronischer Otitis media, Patienten mit ständigen Darmproblemen, multiplen Nahrungsmittelunverträglichkeiten. In diesem Fall wirkt die Zwischengabe einer richtig gewählten Darmnosode (leichter zu finden, wenn man testen kann) oft Wunder. Es hat sich bewährt, eine Potenz lange auswirken zu lassen und sie nicht zu früh zu wiederholen. Erst wenn sich wirklich „nichts mehr tut“, ist eine neue Gabe indiziert. Auch Potenzakkorde z.B. C30/C200 oder C200/C1000 (an einem Tag z.B. im Abstand von 1-2 Stunden gegeben) zeigen ausgesprochen gute Wirkungen.

Eine andere Art von Therapieresistenz kann sich zeigen, wenn ein augenscheinlich richtig gewähltes Konstitutionsmittel nur Teilbesserungen erzielt. Hier ist möglicherweise das aktivierte Miasma die Blockade. Bei diesen Patienten wird z.B. Medorrhinum (Beispiel: Asthma bronchiale) oder Tuberculinum bovinum (Beispiel: chronische Sinusitis) oft die Krankheit ausheilen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, **dass es sehr wichtig ist zu erkennen, welche Ebene zu welchem Zeitpunkt behandlungsbedürftig ist.** Dazu braucht man allerdings viel Erfahrung – und ich muss sagen, dass mir dieses Wissen während der homöopathischen Ausbildung nicht vermittelt wurde. Erst durch jahrelange praktische Erfahrung und genaues Beobachten habe ich diesbezüglich wertvolle Erkenntnisse gewonnen.

Was die Behandlung einerseits komplizierter macht und andererseits meines Erachtens gerade faszinierend ist, ist die Tatsache, dass jeder Patient absolut individuell behandelt wird. Es existiert kein „Schema F“, nach dem man sich richten könnte wie in der Schulmedizin: Bei Heuschnupfen werden im Allgemeinen Antihistaminika verordnet. Der Unterschied besteht hier lediglich darin, dass es bei den Antihistaminika einige mehr oder weniger ähnlich wirkende Substanzen gibt (z.B. Cetirizin, Levocetirizin, Loratadin, Desloratadin, Terfenadin, Mizolastin, Ebastin, Natriumcromoglicat), die die Symptome des Heuschnupfens vermindern sollen. Mit der medikamentösen allopathischen Behandlung der Rhinitis allergica werden die akuten Symptome unterdrückt. Eine Hyposensibilisierungsbehandlung wirkt ähnlich wie eine Impfung bzw. Immunisierung (s. Kapitel: Rhinitis allergica, Hyposensibilisierung).

Eine Patientin mit MCS (Multiple Chemical Sensitivity), deren Freundin aus der Selbsthilfegruppe es durch die Verordnung von Medorrhinum deutlich besser ging, war ziemlich enttäuscht, als ich ihr sagte, dass das homöopathische Mittel Medorrhinum für ihre Symptomenkonstellation nicht in Frage käme.

„Macht´s nach, aber macht´s genau nach!“ ist Hahnemanns Botschaft, an die wir uns halten sollten.

## Mein Schlüsselerlebnis

Vor ca. neun Jahren kam ein vier Jahre altes Mädchen, geboren im Iran, in meine Hautarztpraxis zur homöopathischen Behandlung. Sie litt an einem generalisierten, sehr stark juckenden atopischen Ekzem und ausgeprägten Schlafstörungen. Die Eltern waren am Ende mit ihren Nerven und hofften sehr, dass ich ihrer Tochter helfen könnte. Zu dem Zeitpunkt testete ich bereits mit Bioresonanz u.a. Nahrungsmittelallergien aus und stellte bei ihr eine starke Weizenallergie fest. Ich riet den Eltern, ihre Tochter weizenfrei zu ernähren und entschied mich nach einer ausführlichen homöopathischen Anamnese für das homöopathische Mittel Carcinosinum. Weder die Weizenkarenz noch die homöopathische Behandlung brachten irgendeine Besserung. Die Eltern wirkten zuverlässig und hielten sich an meine Anweisungen. Auch die Bioresonanz-Therapie zur Behandlung der Weizenallergie (die ich nach meinem heutigen Wissensstand viel zu früh durchführte) zeigte keinen Erfolg, so dass die Familie wegen der unruhigen Nächte immer verzweifelter wurde.

In einem meiner Bioresonanztestsätze befand sich eine Testampulle mit der Bezeichnung Geopathie. Wie ich bereits gelesen hatte, stellt ein mit Erdstrahlen belasteter Schlafplatz einen starken Störfaktor dar und kann eine vollständige Therapieblockade auslösen.

Es bedurfte noch eines Vortrages von Frau *Dr. Ulrike Banis*, Ärztin und Buchautorin („Erdstrahlen und Co“), bis ich endlich aufwachte und nun bei meiner kleinen Patientin und fortan auch bei anderen Patienten eine mögliche geopathische Störung austestete.

Das kleine Mädchen hatte tatsächlich eine ausgeprägte Geopathiebelastung, die, wenn sie länger vorhanden ist, immer auch eine Stoffwechselbelastung auslöst.

Wie es der „Zufall“ so wollte, hatte ich in der Zeit die Adresse einer sehr versierten Rutengängerin bekommen und gab sie mit dem Hinweis an die iranischen Eltern weiter, diese unbedingt den Schlafplatz untersuchen zu lassen. Tatsächlich stand das Kinderbett auf einer breiten Wasserader und wurde sofort umgestellt. Nun ging alles sehr schnell: Sie schlief nachts besser, der Juckreiz reduzierte sich und unter der homöopathischen Behandlung mit *Carcinosinum* heilte ihre Haut vom Kopf bis zu den Füßen allmählich ab.

Ungefähr ein Jahr später bekam sie ein Rezidiv, dessen Ursache eine intestinale Candidose und Darmdysbiose war. Nachdem der Pilz behandelt worden war und eine Darmsanierung mit mikrobiologischen Kulturen die gestörte Darmflora regeneriert hatte, wurde sie wieder so gut wie erscheinungsfrei.

Dieser Fall eröffnete mir die Welt der Störfelddiagnostik, denn mir stand mit der Bioresonanz-Testung eine der besten Möglichkeiten, Störfelder und Belastungen ausfindig zu machen, zur Verfügung. In den folgenden Jahren habe ich sehr viel über Störfelder und Therapieblockaden gelernt und mir wurde klar, dass diese Erkenntnisse eine große Rolle für alle Therapeuten spielen (sollten), die mit Naturheilkundemethoden auf der biophysikalischen Regulationsebene arbeiten. Ein ungestörter Energiefluss ist eine wichtige Voraussetzung für die Wirkung unter anderem der homöopathischen Behandlung und der Akupunktur.

Die Allergiebehandlung eignet sich sehr gut, um exemplarisch darzustellen, welche wichtige Rolle Störfelder und Belastungen des Immunsystems im Heilungsverlauf spielen.



## Störfelder sind Heilungshindernisse bei einer homöopathischen Behandlung

Sehr viele homöopathische Fallverläufe könnten schneller und unkomplizierter zur Besserung oder auch Heilung gelangen, wenn von vornherein abgeklärt würde, ob bei den Patienten Heilungshindernisse vorhanden sind. In der heutigen Zeit gibt es immer weniger Patienten, deren Regulationsebene ungestört arbeitet. Bereits bei Säuglingen kann ein Kiss-Syndrom, eine Craniosakrale Störung oder ein Narbenstörfeld im Bauchnabelbereich vorliegen. Hinzu kommen die Impfbelastungen durch die früh verabreichten Mehrfachimpfungen. Liegen zugleich mehrere Heilungshindernisse vor, verstärkt sich die Regulationsstörung und damit der eingeschränkte Energiefluss.

Ein noch so gut gewähltes homöopathisches Mittel – und in diesem Fall, besonders die Einmalgaben höherer Potenzen können ihre Wirkung nur zum Teil entfalten. Wird dann das Mittel gewechselt, weil es nicht überzeugend gewirkt hat, bleibt der Erfolg erst recht aus. Das Vertrauen in den Homöopathen oder in die Homöopathie schwindet dahin und die Patienten kommen nicht wieder.

Die Behandlung einer chronischen Krankheit mit Störfelddiagnostik und -therapie zu beginnen, hat sich außerordentlich bewährt. Die Regulationsfähigkeit bzw. die Fähigkeit zur Selbstheilung normalisiert sich meistens in wenigen Wochen und die darauf folgende homöopathische Behandlung mit einem gut gewählten Mittel bringt deutliche und nachhaltige Besserungen zustande.

Gerade die Therapie von Allergien ist ein Paradebeispiel für dieses Vorgehen. Denn die Störfelder und Belastungen des Immunsystems sind sehr oft die Auslöser für Allergien. Manche Patienten verlieren ihre Allergien bereits durch den Wechsel auf einen geopathiefreien Schlafplatz, eine Entgiftungstherapie und die homöopathische Behandlung ihrer Impfbelastung. Andere, die mit Allergien erblich vorbelastet sind, brauchen nach der Vorbehandlung noch eine Zeit lang homöopathisch-miasmatische Therapie.

Eine große Rolle spielen die Schwermetall- und Umweltgiftbelastungen. Durch Ausleitung/Entgiftung über mehrere Wochen bessert sich nicht nur der Allgemeinzustand, die Leistungsfähigkeit und Infektanfälligkeit der betroffenen Patienten, sondern sehr oft auch die Allergiebereitschaft.

Übersäuerung/Azidose ist heute weit verbreitet. Erhöhter Kaffeekonsum, hoher Süßigkeitenkonsum und Dauerstress lassen den Säure-Basen-Haushalt zuerst latent, später manifest dekompensieren. So gut wie alle chronischen Schmerzpatienten sind übersäuert. Azidose ist eine Therapieblockade!

Aus meiner langjährigen Erfahrung kann ich Naturheilkunde-Therapeuten nur empfehlen, sich eingehend mit möglichen Störfeldern und/oder Blockaden der



Regulationsebene zu beschäftigen. Es ist erstaunlich und erfreulich, welche Therapieerfolge sich durch diese Berücksichtigung in deutlich kürzerer Zeit einstellen werden. Die Freude und Dankbarkeit der Patienten bereichern den Praxisalltag und spornen dazu an, diesen Weg konsequent zu beschreiten. Dieses Buch eignet sich erstens dazu, die wichtigsten Störfelder und Belastungen des menschlichen Organismus kennenzulernen, zweitens sie zu behandeln und drittens mit einem Gesamtkonzept, das hier ausführlich dargestellt wird, Allergien erfolgreich zu therapieren.



## Was ist ein Störfeld

Akupunktur und Homöopathie können nur zuverlässig wirken, wenn der Körper zur Regulation fähig ist. Die Regulationsfähigkeit des Organismus ist gebunden an ein regulierendes und regulierbares Grundsystem. Entscheidend für Gesundheit oder Krankheit ist der Zustand des Systems der Grundregulation. Darunter versteht man die Funktionseinheit der Gefäßendstrombahnen, der Endothelzellen und der vegetativ-nervalen Endformationen. Diese Trias beinhaltet als gemeinsames Informationsfeld die extrazelluläre Flüssigkeit. Angeschlossen sind die Lymphgefäße und die Lymphorgane. Die extrazelluläre Flüssigkeit ernährt die Zellen und entsorgt die Abfallprodukte, sie ist zuständig für das Zellmilieu. Diese Grundsubstanz besteht aus einem Maschenwerk an hochpolymeren Zucker- und Proteinkomplexen.

Diese Erkenntnisse verdanken wir **Prof. Dr. Alfred Pischinger**, der 1958 Ordinarius für Histologie und Embryologie an der Universität Wien wurde und sein Leben der Aufklärung dieser dynamischen Vorgänge widmete. Er gilt als „Vater“ des Systems der Grundregulation.

Das System durchzieht den gesamten Organismus. Es findet sich in der Haut, in den Schleimhäuten, den serösen Membranen, der weichen Hirnhaut, in den Knochen, der Zahnpulpa, in allen Organen, einschließlich der Hormondrüsen, und im Zentralnervensystem. Es ist sozusagen das anatomische Substrat ganzheitsbiologischer Vorgänge.

Alle Zellen stehen mit ihrer Umgebung in wechselseitiger Beziehung.

**Herde und Störfelder wie auch stark unterdrückend wirksame Medikamente (z.B. Antibiotika, Cortison, Zytostatika), Schwermetallbelastungen etc. können die Dynamik der Grundregulation massiv einschränken oder blockieren.**

Ein Herdgeschehen stört die sogenannte Transitstrecke zwischen Blutgefäß, Nervenfasern einerseits und Organparenchymzelle andererseits, Transportvorgänge werden behindert. Stoffwechselprodukte können weder herein- noch

herausgeleitet werden. Es entsteht eine Regulationsstarre im Bindegewebe. Nach *Pischinger* ist ein Herd ein chronisch veränderter Gewebebezirk im vegetativen Grundsystem. Er besteht aus organischem und/oder anorganischem Material, das nicht mehr abbaubar ist und nur über eine Nekrose oder Entzündung eliminiert werden kann. Ein solcher Herd bildet einen Prozess, von dem eine schädigende Fernwirkung ausgeht, da die örtliche Abwehrschranke durchbrochen ist. Die bindegewebliche Grundsubstanz muss ständig entgiftet, entsäuert und viskös gehalten werden. Wenn dieses Milieu ungestört, „gesund“ und funktionsfähig ist, können Schadstoffe auf natürlichem Wege ausgeschieden werden.

**Die lebenswichtige Unversehrtheit der Regulation des Grundsystems ist auf die ordnungsgemäße Ausleitung aller Schadstoffe aus dem Körper angewiesen. Die natürlichen Ausleitungsorgane des Menschen sind: das Verdauungssystem mit seinen exkretorischen Aufgaben, die Schleimhäute und die externe Hautoberfläche (das Integument), das Harnsystem, das Lymphsystem und das arterielle und venöse Blutsystem.**

Ein Herdgeschehen führt eine Art Eigenleben und ist abgegrenzt von der natürlichen Ausleitungsregulation des Organismus. Jedoch sind „Herde“ nicht die einzigen blockierenden Faktoren. Stoffwechselprodukte wie Antigen-Antikörper-Komplexe oder Schwermetallionen können die Grundsubstanz des Bindegewebes „verschlacken“ und so ebenfalls zu einer Regulationsstarre führen.

**Auf der energetischen Ebene bewirkt ein Störfeld eine negative Kettenreaktion: Über eine Störung der Meridiane werden weitere Organsysteme geschwächt (= Resonanzkettenreaktion). Daraus erklärt sich die Fernauswirkung eines lokalisierten Fokus.**

Wird nun lediglich das sekundär oder tertiär betroffene Organ – die Spitze des Eisbergs – symptomatisch behandelt, bessern sich die Symptome allenfalls kurzfristig. Eine chronisch rezidivierende Krankheit wird die Folge sein.

Bei Therapieresistenz, obwohl nach den Regeln der Kunst gearbeitet wurde, sollte ein mögliches Störfeld abgeklärt werden. Herde oder Störfelder können synonym verstanden werden, da ein Herd immer ein Störfeld ist.

## Definition eines Herdes

Eine lokal begrenzte, subklinische (geringe oder keine Symptome) Entzündung unterhalb der Schmerzschwelle um ein nicht abbaufähiges, körperfremdes oder körpereigenes Material.

Bei folgenden Organen oder Lokalisationen kann sich ein Herdgeschehen (Fokus) manifestieren:

Zähne, Zahnfleisch, Kieferbereich, Nebenhöhlen, Tonsillen, Mittelohr, Schilddrüse, Bronchien, weibliche Adnexe, Uterus, Ovarien, Prostata, Leber, Gallenblase/-gänge, Nieren, Nierenbecken, Pankreas, Harnblase, Magen-Darmtrakt, Appendix, Herz, Gelenke

**Das Tückische an einem Herdgeschehen ist die Tatsache, dass es geringe bzw. meistens gar keine Schmerzen auslöst und deswegen oft unentdeckt bleibt.**

Ein Fokus verbraucht Energie, die dem übrigen Organismus fehlt. So entsteht auf die Dauer ein Energiedefizit, das sich möglicherweise als Leistungsminde- rung, chronisches Müdigkeitssyndrom oder Infektanfälligkeit usw. bemerkbar macht.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Foci gibt es diverse weitere mögliche Störfelder und Therapieblockaden, auf die im Einzelnen eingegangen werden soll. Letztlich unterscheidet man Störfelder mit Fernauswirkung und substanzielle Blockaden wie z.B. die Schwermetallbelastung, Umweltgiftbelastung oder die Azidose.

## Die Bioresonanz-Testung und -Therapie

Wie sicherlich viele andere Ärzte auch, stand ich der Bioresonanz-Therapie zunächst skeptisch gegenüber. „Allergien löschen“ – das hörte sich suspekt an – ein Apparat, der Allergien einfach verschwinden lässt???

Ich hospitierte bei einer Kollegin, die als Allgemeinmedizinerin schon mehrere Jahre mit diesem Verfahren arbeitete und gerade bei Hautkrankheiten und Allergien die größten Erfolge erzielte. Sie behandelte die Patienten in ihrer Praxis überwiegend nur noch mit Bioresonanz-Therapie, weil die Nachfrage so groß war. Mittlerweile war auch ihr Ehemann, ein onkologisch spezialisierter Gynäkologe, der viele Krebspatientinnen zu behandeln hatte, von der Methode begeistert und wendete sie ebenfalls an.

Es verging ungefähr noch ein Jahr, bis ich aufgrund der Lektüre eines Buches, „Biophysikalische Therapie der Allergien“ von *Peter Schumacher*, endgültig

überzeugt war, diese Methode zu lernen, um sie in meiner Praxis ebenfalls anzuwenden.

*Peter Schumacher*, ein Kinderarzt aus Innsbruck, beeindruckte mich mit seinem Buch sehr. Wegen seiner schulmedizinischen Kenntnisse der Allergologie sind die Prinzipien und Ursachen von Allergien absolut kompetent dargestellt.

Durch seine zwanzigjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Bioresonanz-Therapie stellt er die Vorzüge dieses Verfahrens sehr gut und schlüssig dar. Außerdem gelingt es ihm in diesem Buch, mit seinen sehr guten Falldarstellungen zu überzeugen. Ihm ist es zu verdanken, dass es vielen Hundert Neurodermitiskindern in Österreich und auch denen, die extra aus Deutschland anreisten, mittlerweile gut geht, sie sogar geheilt sind.

Aufgrund meiner Hospitationserfahrungen bei der Kollegin entschied ich mich, jedoch nicht mit dem Bicomverfahren, das *Dr. Schumacher* anwandte (er ist mittlerweile pensioniert) zu arbeiten, sondern mit einem Bioresonanzgerät der Firma Rayonex.

Die Funktionsweise beider Geräte unterscheidet sich, das Ergebnis der Behandlung ist jedoch vergleichsweise ähnlich.

So wie *Peter Schumacher* bin auch ich mittlerweile überzeugt, dass die Bioresonanz-Therapie eine Therapie der Zukunft ist. Allen Kritikern zum Trotz wird sich diese Therapieform durchsetzen, und das nicht nur, weil eine immer größere Anzahl von Patienten damit behandelt werden möchte.

Sie basiert auf biophysikalischen Gesetzen und hat absolut nichts mit Esoterik etc. zu tun.

Um dieses zu verdeutlichen, werde ich einen kurzen Ausflug in die Biophysik machen, damit jeder Leser ein Verständnis dafür bekommt.

In seinem Buch „Bioresonanz nach Paul Schmidt“ berichtet *Dietmar Heimes* über folgende biophysikalische Phänomene:

„Warum werden wir durch Sonnenlicht gebräunt?“

Ultraviolettes Licht mit einer Frequenz von 10 – 400 nm ist in der Lage, die Pigmentbildung anzuregen. In unserer Haut befindet sich ein Regulationssystem, welches auf diese Frequenzen mit Pigmentierung reagiert.

Neben dem schmalen Frequenzband des Sonnenlichts existieren unzählige andere Frequenzen auf der Energieebene unseres Organismus, die weitere Regulationen auslösen.

1976 erkannte *Paul Schmidt* erstmals den Zusammenhang zwischen der Applizierung (Verabreichung) einer elektromagnetischen Schwingung und deren regulativen Eigenschaften auf lebende Materie (Menschen, Tiere, Pflanzen).

Resonanz tritt nur ein, wenn Objekte mit gleichen Schwingungsmustern aufeinander-treffen. Beispiel: Eine Stimmgabel versetzt eine zweite gleichförmige Stimmgabel ebenfalls in Schwingung, obwohl nur eine von beiden angestoßen wurde. Beide geben nun den gleichen Ton ab.

Bei zwei ungleichen Stimmgabeln versagt dieses Phänomen, da keine Resonanz entsteht.

Dieses Prinzip hat den großen Vorteil – bezogen auf unsere Methode – dass eine „falsche“, nicht passende Frequenz keine Resonanz im Körper findet und so auch keinen Schaden anrichten kann. Positive Regulation erfolgt nur, wenn die aufeinandertreffenden Frequenzen zueinanderpassen bzw. sich entsprechen.

Die Bioresonanz nach *Paul Schmidt* ist deswegen ein sanftes, gut verträgliches Verfahren, weil die Frequenzen nur im Sinne einer Harmonisierung eingesetzt werden. Es ist möglich, dass keine Regulation eintritt, wenn die Therapiefrequenzen unpassend gewählt wurden, es ist aber unmöglich, dass eine Schädigung eintritt. Welche schulmedizinische Therapie kann dieses von sich behaupten? Sehr oft ist leider das Gegenteil der Fall.

Die ersten Versuche führte *Paul Schmidt* mit einem Frequenzgenerator durch. Er fand heraus, dass manifeste (feststellbare) Krankheiten grundsätzlich Frequenzen unter 100kHz entsprechen. Mit derartigen Frequenzen des Generators konnte er auf der Körperebene eine Regulation bewirken.

Weiterhin stellte er fest, dass Krankheiten bevor sie klinisch manifest werden, in Zehnerpotenzen höhere Frequenzen aufweisen (z.B. 725,0kHz) und dass, je niedriger die resonante Frequenz ist, umso länger mit dem Frequenzgenerator behandelt werden musste.“<sup>9</sup>

Diese Aussage ist deswegen so interessant, weil sie uns verstehen lässt, auf welcher Ebene Krankheiten beginnen.

Wie schon der englische Arzt *Dr. Edward Bach* in seinen Büchern ausführte, beginnt eine Krankheit immer auf einer dem Körper übergeordneten Ebene.

Er stellte an sich selbst fest, dass er zum Beispiel eine Erkältung vermeiden konnte, wenn er rechtzeitig nach einer Unterkühlung bestimmte passende Bachblüten, die seinem jeweiligen Gemütszustand entsprachen, einnahm.

Die Psychoneuroimmunologie-Forschung hat längst die engen Zusammenhänge und Verknüpfungen zwischen der psychischen Ebene und dem Immunsystem nachgewiesen. Sind wir ausgeglichen, zufrieden und ausgeruht, werden wir uns sicher nicht so leicht einen Schnupfen holen, als wenn wir gestresst, verärgert und unausgeschlafen sind.

Homöopathen können sich diese theoretischen Überlegungen mühelos vor Augen führen:

Tiefe homöopathische Potenzen wirken nur auf der Körperebene. Höhere Potenzen, die zur Konstitutionsbehandlung eingesetzt werden, sind in der Lage, chronische Krankheiten positiv zu beeinflussen, das Immunsystem zu stärken und deutlich harmonisierend auf der Ebene der Psyche zu wirken.

---

9 Heimes, Dietmar, Bioresonanz nach Paul Schmidt, Spurbuchverlag, 2004

Die ganz hohen Potenzen (z.B. XM = 10.000er Potenz) haben tiefgreifende positive Auswirkungen bis hin zur Auflösung von unbewussten seelischen Traumata und Heilung erblich-miasmatischer Belastungen.

Diese segensreichen Heilungsimpulse erfolgen aber nur, wenn das homöopathische Mittel genau richtig gewählt wurde – nämlich den vorhandenen Symptomen ganz genau entspricht.

Ob es homöopathische Mittel sind oder Bachblüten – immer sind es die Resonanzphänomene, die hier zum Tragen kommen.

Von den Bachblüten sind mittlerweile alle entsprechenden Frequenzen bekannt.

Es ist also möglich, am Bioresonanzgerät die Frequenzen von Mimulus, Star of Bethlehem, Pine oder anderen Bachblüten einzustellen und diese Energie auf den Patienten zu übertragen. Aus praktischen Gründen verzichten wir darauf, weil Bachblüten viermal am Tag eingenommen werden und es deswegen sinnvoller ist, sie selbst zu Hause zu haben.

Um auf *Paul Schmidts* Forschungsergebnisse zurückzukommen, wäre es durchaus sinnvoll und erstrebenswert, eine Krankheit, schon bevor sie sich klinisch manifestiert, bereits zu behandeln. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass es sogar schneller geht als bei der manifesten Krankheit, da die sehr hohen Frequenzen viel weniger Zeit benötigen, um harmonisiert werden zu können.

Mit den heutigen Bioresonanzgeräten sind wir in der Lage, dem Organismus gleichzeitig Frequenzdekaden bis in den Megahertzbereich anzubieten, z.B. 15,20 Hz, 152 kHz, 1,52 MHz, 15,2 MHz, 152 MHz, und von diesen Frequenzdekaden mehrere verschiedene gleichzeitig.

## Direktmessung der Frequenzen

0,00 – 100,00 am Körper (= Bereichswerttestung)

Diese Möglichkeit ist zeitaufwendig, aber lohnenswert, da sämtliche gestörten Frequenzen ermittelt werden, auf einer Chipkarte gespeichert werden und man mit dieser den Patienten, angeschlossen an das Bioresonanzgerät, wiederholt therapieren kann, bis alle Frequenzen harmonisiert sind.

Um diesen Vorgang besser zu verstehen, sollten wir uns vor Augen führen, dass jede Struktur unseres Körpers, ob es ein Organ ist oder eine Arterie, bestimmten Frequenzmustern entspricht. Je komplexer die Funktion, z.B. bei inneren Organen, desto höher ist die Anzahl der entsprechenden Frequenzen.

Für das Herz z.B. gibt es ein Organprogramm mit 110 verschiedenen Frequenzen.

## Testung von Störfeldern

Eine sehr gute und wichtige Möglichkeit besteht darin, Störfelder und Belastungen des Immunsystems mit Bioresonanz austesten zu können.

Entweder man arbeitet mit Testampullen (z.B. Blei, Cadmium), oder man stellt die entsprechende Frequenz (Blei: 49,00 Cadmium: 69,75) am Gerät ein.

Impfbelastungen teste ich grundsätzlich mit Testampullen oder mit dem Originalimpfstoff.

Bei Verdacht auf ein geopathisches Störfeld gibt es eine „Screening-Ampulle“ (Suchtest). Wenn diese eine Störung anzeigt, können mehrere verschiedene Testampullen benutzt werden, um das Störfeld genauer einzugrenzen. So kann ich zum Beispiel feststellen, ob bei einem Patienten eine geopathische Belastung durch das Schlafen auf einem Globalnetzgitter vorliegt usw. Für Elektromogbelastungen sind folgende Frequenzen definiert: 22,50 – 40,00 – 77,50 – 78,50 – 89,50 – 99,50

Diese Frequenzen zu testen, stellt keinerlei Zeitaufwand dar. Für die Gesundheit eines Patienten kann es aber eminent wichtig sein, ihm zu zeigen, dass er in dieser Form belastet ist und tunlichst zu Hause oder am Arbeitsplatz eine Veränderung vornehmen muss, um nicht ernsthaft krank zu werden.

Besteht der Verdacht auf eine Azidose, können die Grundfrequenzen der basophilen Organe (Bindegewebe, Bauchspeicheldrüse, Leber und Dünndarm) getestet werden. Bei Übersäuerung weisen oft alle diese Grundfrequenzen eine Störung auf.

Die wichtigsten Bakterien, Viren und Parasiten sind mit ihren entsprechenden Frequenzen ebenfalls testbar, was eine große Bereicherung darstellt. So kann man beispielsweise eine Borrelioseinfektion deutlich früher feststellen, als es mit einer Serumprobe im Labor möglich ist.

Organe können mit „Screeningfrequenzen“ getestet werden. Diese Option ist hilfreich, wenn die subjektiven Symptome, die ein Patient schildert, nicht einzuordnen sind. Um einen schnellen Eindruck zu bekommen, ob z.B. eine Leberstörung vorliegt, werden die Hauptfrequenzen für dieses Organ eingestellt. Besteht der Verdacht auf eine Leberbelastung/-störung wird selbstverständlich mit einer Blutuntersuchung geklärt, ob dieser Verdacht sich bestätigt. Wenn die Blutuntersuchung unauffällig ist, besteht allerdings immer noch die Möglichkeit, dass der Bioresonanztest auf der biophysikalischen Ebene die sich entwickelnde Pathologie früher anzeigt, als es auf der Strukturebene des Blutes möglich ist.

Medikamentenbelastungen sind einfach zu testen. Das fragliche Medikament wird in Form einer Tablette oder Kapsel in den Testbecher gelegt.



Bei Unverträglichkeit oder Belastung zeigt sich eine mehr oder weniger starke negative Schwingung.

Auf diese Weise werden auch Allergien/Unverträglichkeiten von Nahrungsmitteln, Nahrungsmittelzusatzstoffen, Tierhaaren, Pollen, Schimmelpilzen, Kontaktallergenen usw. getestet.

Dabei gibt es die Möglichkeit, eine fertige Testsubstanz, wie sie auch für den Pricktest verwendet wird (z.B. Weizenmehl, Hühnereiweiß, Kasein etc.), zu benutzen, es kann aber auch immer das Original zum Testen verwendet werden – wie eine Erdnuss oder ein in Frage kommendes Zahnmaterial.

Als allergologisch tätige Hautärztin habe ich über die Jahre viele wichtige Testsubstanzen gesammelt und immer noch kommen neue Testmaterialien dazu. Den unverträglichen Kautschukschnuller, der bei einem Säugling ein chronisches periorales Ekzem auslöste, hat die Mutter mir gerne zum Testen geschenkt.

Bei Verdacht auf eine Gummiinhaltsstoffallergie teste ich nicht nur die Testsubstanzen Thiuram-Mix und Mercapto-Mix (= Epicutantestsubstanzen) mit Bioresonanz, sondern auch die zu Hause verwendeten Gummihandschuhe. Gerade bei Handekzemen benutzen die betroffenen Patienten häufig Gummi- oder Latexhandschuhe, um ihre Hände zu schützen. Wenn dann eine Gummi oder Latexallergie besteht, verschlechtern sich die Hautsymptome natürlich durch das Tragen der Handschuhe.

Die Bioresonanz-Testung stellt eine große Bereicherung dar, weil man sehr schnell und unkompliziert sowie ohne zu pieksen (Pricktest), zu spritzen (Intracutantest) oder ein Testpflaster 48 Std. auf den Rücken zu kleben (Epicutantest) feststellen kann, ob eine Allergie oder Unverträglichkeit vorliegt. Bei der Testung von Nahrungsmitteln und Nahrungsmittelzusatzstoffen zeigt sich hier eine deutliche Überlegenheit gegenüber anderen Testmethoden, die oft unzuverlässig oder sogar unbrauchbar sind.

Es gibt Testsätze für verschiedene Bakterien, Hefepilze, Dermatophyten, Umweltgifte, Pestizide, Parasiten, Zahnmetalle, Zahnersatzmaterialien, Arzneistoffe, Lichtschutzsubstanzen, Photoallergene, Lebensmittel, Lebensmittelzusatzstoffe, Impfstoffe etc.

Ein Narbenstörfeld kann direkt getestet werden, indem der Patient eine Hand auf die zu testende Narbe legt. Bei negativer Resonanzschwingung wird die Narbe der Länge nach mit der Zeigefingerkuppe berührt und genau dort, wo das Störfeld ist, zeigt der Biotensor die negative Schwingung an. Oft ist nur ein Teil der Narbe gestört und nicht die gesamte Narbe.

Bei von außen sichtbaren Narben kommt zur Entstörung die Bioresonanz-Therapie in Frage. Über einen Flächendetektor werden spezielle Narbenfrequenzen direkt im Störfeldbereich übertragen.



Eine weitere sehr empfehlenswerte Möglichkeit der Bioresonanz-Diagnostik ist die Testung von in Frage kommenden Medikamenten.

Ein gutes Beispiel ist die Orthomolekularmedizin.

Brauche ich Zink, Magnesium, Vitamin E, Eisen?

Dasjenige Vitamin, Mineral, Schüsslersalz, Enzym usw., welches der zu testende Proband benötigt, wird in diesem Fall eine positive Resonanzschwingung auslösen und kann zum Wohle des Patienten verordnet oder empfohlen werden.

Naturheilmittel lassen sich auf diese Weise besonders gut testen, da sie unmittelbar eine positive Resonanz anzeigen, wenn der Organismus davon profitieren wird. Auch hier gibt es eine Auswahl von Testkästen, die man sehr gut in der Praxis gebrauchen kann.

## Bioresonanz-Therapie mit integrierten Programmen

Die Möglichkeit mit integrierten Organprogrammen zu arbeiten ist eine Leistung der modernen Bioresonanzgeräte.

Alle Frequenzen eines Organs werden automatisch an den Patienten, der mit Detektoren an das Gerät angeschlossen ist, übertragen. Nur die gestörten Frequenzen gehen in Resonanz und werden harmonisiert.

Grundsätzlich erhält der Patient zuerst ein Vorsteuerungsprogramm zur Harmonisierung der Meridiane und Chakren. Dieses Programm verbessert die Regulationsfähigkeit auf der Informationsebene des Organismus.

Eine Therapieverstärkung wird dadurch erreicht, dass man - wenn möglich - ein vorhandenes Körpersekret mit in die Therapie einbezieht.

Bei einer Blasenentzündung wird der frische Urin zusätzlich zu dem eingestellten Programm „Harnleiter“ (enthält die Frequenzen von Blase und ableitenden Harnwegen) in einem Plastikröhrchen in ein zuleitendes Bechergefäß (oder Wabengefäß) gestellt. Bei einem Schnupfen läuft das Programm „Riechorgan“ zusammen mit Schnupfensekret.

Sowohl der Urin als auch das Schnupfensekret sind beteiligt am Krankheitsgeschehen (Blasenentzündung/Schnupfen) und werden im Sinne einer **Autonosome** eingesetzt. Die Informationen, welche diese Körperflüssigkeiten enthalten, werden für die Bioresonanz-Therapie zusätzlich benutzt, um den Therapieerfolg zu steigern. Mithilfe des Gerätes werden alle gestörten Frequenzen harmonisiert. Zusammen mit der Harmonisierung der Organfrequenzen erzielen wir hiermit einen doppelt heilsamen Effekt.

Es werden grundsätzlich nur geringe Mengen von Sekreten oder Körperflüssigkeiten benötigt. Es geht hier nicht um Materie/Masse sondern um Informationen und diese befinden sich auch in einem kleinen Tropfen.

Stuhl: kann bei Störungen jeglicher Art im Bereich des Verdauungstraktes miteingesetzt werden

Blut: bei Störungen des Immunsystems, z.B. Infektanfälligkeit, Blutbildveränderungen, Anämie (Blutarmut)

Menstruationsblut: bei Zyklusstörungen, Endometriose, Dysmenorrhoe (Regelschmerzen)

Nasensekret: bei Schnupfen, allergischer Rhinitis, Sinusitis

Bronchialsekret: bei infektiöser Bronchitis, allergisch bedingter Bronchitis, chronischem Husten, Keuchhusten

Speichel: bei Speicheldrüsenproblemen und zur Stabilisierung bei Krankheiten im Hals-Nasen-Rachenraum

Wundabstrichmaterial: zur Therapie schlecht heilender Wunden oder Ulcera

Es ist ebenfalls möglich, mehrere körpereigene Informationen gleichzeitig einzuleiten, wie z.B. Speichel, Urin und entnommene Hautschuppen. Diese **Autonosodentherapie mit Bioresonanz** ist eine sehr einfache und effektive Methode ohne aufwendige Verfahren, wie Herstellung verschiedener aufsteigender Potenzen und wochenlange Einnahme dieser Mittel.

## Bioresonanz-Therapie bei Allergien

Es ist bedauerlich, dass die Bioresonanz-Therapie bei manchen, die sie kennengelernt haben, in Verruf geraten ist. Der Grund dafür ist meines Erachtens folgender:

Therapeuten, die relativ wenig von Allergien verstehen, meistens keine Ausbildung auf dem Gebiet der Allergologie haben, testen möglicherweise bei Patienten eine Unmenge an Allergien und/oder Unverträglichkeiten.

Ohne Kenntnis der Ursachen von Allergien und Testung von Störfeldern, sollte man keine „Löschungsversuche“ mit Bioresonanz-Therapie machen. Diese Art von Therapie ist eindeutig zu oberflächlich und wird keinen dauerhaften Erfolg bringen, möglicherweise sogar eine Verschiebung in tiefere Krankheitsebenen bewirken. (Unterdrückung!)

*Dietmar Heimes* schreibt dazu:

„Die Erfahrungen mit der Bioresonanz nach *Paul Schmidt* weisen darauf hin, dass ein dauerhafter Erfolg bei Allergien nur möglich ist, wenn es gelingt, besonders den Säure-Basen-Haushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Auch Allergien, die zunächst gut auf eine Bioresonanztherapie ansprechen, neigen zu Rückfällen, wenn keine Entsäuerung durchgeführt wird.“

Ich möchte hinzufügen, dass nicht nur die Azidose eine Rolle spielt, sondern jegliche Art von Störfeld oder toxischer Belastungen, besonders diejenige Störung, die schließlich „das Fass zum Überlaufen brachte“ (oft sind es Impfungen!) und der Anlass war, dass danach Allergien auftraten. Nicht zu vergessen sind die vererbten Veranlagungen für Allergien, die idealerweise homöopathisch behandelt werden sollten.

Bei der Behandlung von Allergien sollte ursachenorientiert und nicht symptomorientiert vorgegangen werden. Das ist der Grund, warum ich in diesem Buch so ausführlich auf Störfelder und Belastungen des Immunsystems/Regulationssystems eingehe.

Außerdem muss zwischen Pseudoallergien, Unverträglichkeiten und echten Allergien unterschieden werden.

Echte Allergien, zum Beispiel auf Erdnüsse oder Sellerie, können zu einem anaphylaktischen Schock führen. Sie können so extrem sein, dass es für die Auslösung der Symptome bereits genügt, wenn in der Nähe des Allergikers jemand von einem Erdnussriegel abbeißt.

Hier sehen wir ein deutliches Beispiel dafür, dass bereits die Information eines Allergens, die sich in der Raumluft befindet (noch intensiver beim Kochen und Backen) unter Umständen massive Allergiesymptome bei einem sensibilisierten Menschen auslösen kann.

Diese Art von Soforttyp-Allergien (Typ I) wird deutlich öfter mit Bioresonanz behandelt werden müssen als eine Pseudoallergie (bei der kleine Mengen oft noch keine Symptome auslösen) oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten.

Ohne detaillierte Ursachendiagnostik (einschließlich der Erbbelastungen) und Aufhebung der individuellen Belastungen wird hier der Therapieerfolg ausbleiben.

#### Wie ist der Ablauf einer Allergenharmonisierung?

Vorausgesetzt die Vorarbeit ist geleistet worden – Störfelder und Belastungen sind abgeklärt und möglichst beseitigt worden – kann nun eine Bioresonanz-Therapie mit den allergenen Substanzen erfolgen.

Bevor zentrale Nahrungsmittelallergien wie Kuhmilch- oder Weizenallergie behandelt werden, ist es von Seiten des Patienten notwendig, diese sehr weit verbreiteten Nahrungsmittel drei Wochen vor der Therapie und während der Therapie mit Akribie zu meiden.

Ich gebe diesen Patienten grundsätzlich ein Merkblatt mit, auf dem sehr ausführlich beschrieben steht, in welchen Nahrungsmitteln Kuhmilch oder Weizen immer enthalten ist oder versteckt enthalten sein kann.

Ersatzmöglichkeiten (bei Weizen: Dinkel) sind ebenfalls vermerkt.

In der Anfangszeit meiner Ära mit Bioresonanz-Therapie habe ich es manchmal erlebt, dass diese Vorgaben nicht richtig eingehalten wurden. Es hat sich jedes Mal gezeigt, dass das Therapieergebnis weniger erfolgreich war. Bei einer Allergie auf Äpfel bekommt der Patient den Auftrag, drei einzelne Scheiben (mit Schale!) von drei verschiedenen seiner Lieblingsäpfel mitzubringen.

An diesem Beispiel sehen wir die absolute Spezifität der Bioresonanz-Therapie: Es wird grundsätzlich nur das harmonisiert, was wir in das Therapiesystem einbringen. Wenn unser Apfelextrakt insgesamt nur fünf verschiedene Apfelsorten enthält, ist die Therapie damit unvollständig. Dasselbe gilt für Katzen- und Hundehaare/-epithelien. Hier gibt es eine solche Vielfalt an Subspezialitäten, dass man sich dessen bewusst sein muss und dem Patienten mitteilen sollte, hier sei möglicherweise nur ein Teilerfolg zu erzielen.

Bei der Behandlung von saisonalen Pollen wird der Erfolg gesteigert, wenn man die originalen Pollen der Saison verwendet. Mir macht es mittlerweile richtig Spaß, ab Ende Januar auf die Jagd nach Hasel-, Erlen-, Weiden-, Birkenpollen bzw. allen Pollen, die ich finden kann, zu gehen. Ich habe festgestellt, dass ich seitdem noch achtsamer und verbundener mit der Natur bin. Im Spätsommer, wenn Beifuß, Spitzwegerich und Löwenzahn dazukommen, ist mein „Sammelsurium“ komplett.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, einen Heuschnupfenpatienten anzuweisen, am Fensterbrett z.B. seines Schlafzimmers einen Tesafilmstreifen zu befestigen, damit dieser die Pollen einfängt, mit denen er konfrontiert wird.

Wie schon gesagt, kleine Mengen genügen vollkommen.

Auch der Hausstaubmilbenallergiker wird angewiesen, zusammengefügten Staub von seiner Matratze und Bettumgebung mitzubringen (auf die Milben kommt es an). Je spezifischer die Eingangsinformation des Allergens, desto erfolgreicher die Bioresonanz-Therapie!

## Die Allergiebehandlung mit dem Bioresonanzgerät

Im Angebot sind verschiedene Detektoren, mit denen man den Patienten an das Gerät anschließen kann:

Wir benutzen Klettdetektoren für die Fußgelenke, Hand-Elektroden, die in beiden Händen gehalten werden, und zusätzlich einen großen Flächendetektor, auf dem der Patient sitzt und den er mit dem Rücken berührt. Zusätzlich können wir einen kleinen Flächendetektor für spezielle Areale (Narben, Schilddrüse, Bauchnabel etc.) einsetzen oder einen Kugeldetektor für bestimmte Punkte (z.B. an Meridianpunkten).

Für akkurate Testungen und Harmonisierungen ist es wichtig, dass das Material, aus dem die Detektoren bestehen, keine Schwingungsspektren von Patienten speichert. Die neueste, patentierte Generation der Rayonex-Detektoren besteht aus einem Spezialgewebe (Leinen), das mit einem sehr feinen Edeldraht verwoben ist. Es ist extrem belastbar und oxidiert nicht durch Feuchtigkeit (Schweiß).

Zuerst wird das Vorsteuerungsprogramm eingestellt, das die Meridiane und Chakren harmonisiert.

Das Vorsteuerungsprogramm dauert ca. acht Minuten. Danach werden die Allergietransferfrequenzen (7,50 – 7,83 – 8,50 – 9,50 – 10,00) eingestellt, und das Desensibilisierungsprogramm läuft dann noch ungefähr fünfzehn Minuten lang. Es können mehrere Allergene gleichzeitig behandelt werden, es ist jedoch sinnvoll, jeweils nur eine Gruppe von Allergenen zusammen zu behandeln. Zum Beispiel nicht die Pollen zusammen mit den Kontaktallergenen.

Während der ersten Behandlung befinden sich in einem an das System angeschlossenen Bechergesäß Placebo-Globuli (sie enthalten lediglich den Wirkstoff des Zuckers, aus dem sie bestehen), die während der laufenden Bioresonanz-Therapie mit den Informationen der Therapie „bewelt“ werden. Diese Globuli bekommt der Patient mit nach Hause und nimmt sie an therapiefreien Tagen ein (3x3 Globuli pro Tag). Wir setzen damit einen Erinnerungsimpuls und können so die Therapie insgesamt verkürzen. Ansonsten kann man auch physiologische Kochsalzlösung nehmen, diese mit den Informationen energetisieren und als Tropfen einnehmen lassen.

Nach der ersten Behandlung kommt es nicht selten zu einer Art „Erstreaktion“ wie bei einer homöopathischen Behandlung.

Ein Patient kann zum Beispiel im Winter plötzlich leichte Heuschnupfensymptome bekommen, wenn er mit Pollen behandelt wurde.

Oft genügen drei Behandlungen und die Kuhmilch- oder Weizenallergie etc. ist gelöscht. Idealerweise werden nicht mehr als zwei Behandlungen pro Woche durchgeführt, mit einem Zwischenraum von zwei bis drei Tagen.

Wenn die Nachttestung in Ordnung ist, dürfen die Patienten das Nahrungsmittel wieder zu sich nehmen – zuerst natürlich in kleinen Mengen und mit der Zeit langsam steigern. Es hat sich gezeigt, dass die Allergie in den meisten Fällen dauerhaft beseitigt ist!

Wenn erneut Symptome auftauchen, haben diese fast immer eine andere Ursache, die erneut ermittelt werden muss.

Bei manchen Patienten, besonders wenn sie unter einer schweren Hautkrankheit leiden, z.B. einer besonders ausgedehnten Neurodermitis, ist es sinnvoll, während der Bioresonanzbehandlung ein homöopathisches Drainagemittel, oder ein Ausleitungsmittel aus der Phytotherapie oder Homöopathie (Solidago, Cichorium intybus, Okoubaka) einzusetzen (ausführlich nachzulesen im Kapitel „Die Therapie der toxischen Belastung“). Bei der Amalgamausleitung verordnen wir ähnliche pflanzliche Arzneimittel zur Unterstützung der besseren Ausleitung über die Leber, die Nieren und den Darm.

Wir streben damit an, dass sich durch die Konfrontation mit den bestehenden Allergenen nicht die Hautsymptomatik verschlechtert.

Wiederum ist es ein großer Gewinn, individuell austesten zu können, welches Drainagemittel jeweils gebraucht wird.

## Die Bedeutung und Relevanz der Bioresonanz-Therapie bei Hautkrankheiten und Allergien

Generell kann man feststellen, dass die Bioresonanz-Testung und -Behandlung eine große Bereicherung bei der Behandlung von Hautkrankheiten und Allergien darstellt:

Mit einem verhältnismäßig geringen Zeitaufwand und ohne die Haut in irgendeiner Weise zu irritieren (wie beim Pricktest, Scratchtest, Intracutantest, Epicutantest) können wichtige Ergebnisse ermittelt werden, die der Patient sogleich in seine Überlegungen bezüglich der Karenzmaßnahmen einbeziehen kann.

- ▶ Nahrungsmittelallergien oder -unverträglichkeiten werden eindeutig praxisrelevanter festgestellt als bei den anderen zur Verfügung stehenden Methoden (s.o.)
- ▶ Pseudoallergien (auf Lebensmittelfarbstoffe, Konservierungsmittel, Salicylsäure, Histamin etc.) können ebenso unkompliziert diagnostiziert werden wie alle anderen Allergien, Unverträglichkeiten und Belastungen (Impfungen, Schwermetalle, Umweltgifte, Medikamente etc. (s.o.)
- ▶ Nahrungsmittelzusatzstoffintoleranzen, die Histaminintoleranz usw. werden in der klassischen Allergologie mit einer aufwendigen oralen Provokationstestung ermittelt, die unter stationären Bedingungen durchgeführt wird. Man kann nur einen einzigen Nahrungsmittelzusatzstoff (mit dreimaliger Dosissteigerung) pro Tag testen. Dieses Verfahren kostet sehr viel Zeit und Geld und ist wegen der zu erwartenden Soforttyp-Allergiereaktion (Urticaria, Quinckeödem bis zum allergischen Schock) nicht ungefährlich.

▶ Eine Candidabelastung kann ebenso schnell getestet werden wie eine Nickelallergie oder Gänsefederallergie.

Für die nachfolgende Therapie sind diese Erkenntnisse von entscheidender Bedeutung!

Einem Patienten deutlich zeigen zu können, dass er Kuhmilch oder Weizen nicht vertragen kann, ihm danach die Folgen einer solchen elementaren Nahrungsmittelallergie zu erläutern und ihm schließlich nach einer Vorbehandlung und Karenzzeit die Löschung der Allergie in Aussicht stellen zu können, ist eine wichtige und dankbare Aufgabe.

Weiterhin beglückend für den Patienten und den Therapeuten ist es, mitzuerleben (die Haut zeigt es ja unübersehbar), dass diese Erkenntnisse und Maßnahmen eine Besserung herbeiführen.

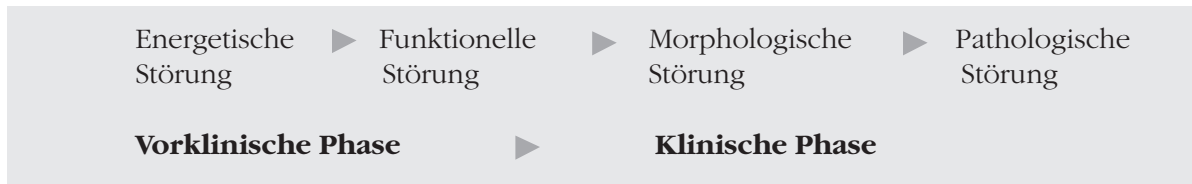
Um Störfelder oder Toxinbelastungen etc. bei einem Patienten feststellen zu können, braucht man eine zuverlässige Testmethode. Gerade die Bioresonanz-Testung eignet sich hervorragend dazu, weil sie mit ihren zur Verfügung stehenden Frequenzen sowohl die stoffliche, strukturelle Ebene als auch die übergeordneten feinstofflichen Ebenen erreicht.

Mit dem Bioresonanzgerät (Rayonex) lassen sich Frequenzen bis in den Megahertzbereich (1.000.000 Schwingungen pro Sekunde) testen und behandeln. Es sind generell Frequenzdekaden, sozusagen mehrere Ebenen gleichzeitig, im Gerät bei der Testung und Therapie eingestellt. Krankheiten beginnen immer auf der Ebene eines sehr hohen Frequenzbereiches. Dieses Stadium lässt sich mit schulmedizinischer Diagnostik noch nicht nachweisen. Unentdeckt und unbehandelt erreicht die Krankheit mit der Zeit tiefere Frequenzbereiche. Auf der Ebene unter 100 Kilohertz manifestieren sich die Krankheitssymptome auf der strukturellen, stofflichen Ebene und sind mit diagnostischen Methoden wie Ultraschall, Röntgen etc. „abbildbar“.

Diese Erkenntnisse aus der Biophysik zeigen deutlich, dass mit Hilfe der Bioresonanzdiagnostik Störungen, Veränderungen innerhalb des Organismus (Mensch und Tier) viel früher erkannt werden können. Die Skeptiker und Ignoranten, besonders diejenigen, die sich weder mit den theoretischen Grundlagen der Biophysik befassen haben, noch jemals mit Bioresonanz selbst gearbeitet haben, stufen die Bioresonanz-Testergebnisse als „Humbug“ ein. Die Realität ist, dass diese Therapiemöglichkeit absolut zukunftsweisend ist, denn wenn man mit einer Methode Krankheiten feststellen kann, bevor sie manifest werden, besteht ebenfalls die Option, sie bereits in diesem frühen Stadium in kurzer Zeit zu heilen. Sehr hohe gestörte Frequenzen können sehr schnell, in Sekunden harmonisiert werden. Je tiefer die gestörten Frequenzen liegen, desto länger dauert es, bis sie normalisiert sind.



## Stadien der Pathogenese



*(Manfred B. Hartmann)*

Ein weiterer großer Vorteil liegt darin begründet, dass es eine Therapie ohne schädliche Nebenwirkungen ist, wenn sie nach den Regeln der Kunst und unter der Berücksichtigung Unterdrückung zu vermeiden angewandt wird. Eine nicht passende Frequenz findet keine Resonanzstelle im Organismus und hat damit keine Wirkung – aber auch keine Regulation zur Folge. Generell sollen alle Patienten nach einer Bioresonanzausleitung viel Wasser (ohne Kohlensäure) trinken. Wird diese Anweisung nicht eingehalten, kann es zu Kopfschmerzen oder vermehrter Müdigkeit, Schlapheit kommen.

## Testen mit dem Biotensor

Bei der Bioresonanz-Testung (Rayonex) ist der Patient mit Hand- und Fußelektroden an das Gerät (eine Art Frequenzgenerator) angeschlossen. Das Testinstrument, der Biotensor (eine Einhandrute) ist mit einem Kabel ebenfalls mit dem Gerät verbunden. Die übliche Testmethode, mit der man umfangreich testen kann, nennt sich „Passiv-mentale Radiästhesie“.

Auch wenn es zunächst den Anschein hat, als ob die Schwingungen beim Testen wie durch Zauberei entstehen oder sie anderweitig zweifelhaft anmuten, so handelt es sich in Wirklichkeit um physikalische Phänomene.

Frequenzen sind Schwingungen und lassen sich mit einem Hilfsinstrument darstellen. Jede Substanz, wie auch jedes homöopathische Mittel, entspricht einer bestimmten oder auch mehreren Frequenzen.

Es handelt sich bei der Bioresonanz-Testung um Resonanzphänomene. Der Biotensor zeigt diese Resonanzen mit bestimmten Bewegungen an. Entweder entsteht eine positive Resonanz verschiedener Ausprägung oder eine negative Resonanz, ebenfalls unterschiedlich ausgeprägt, oder es zeigt sich keine Resonanz.

Ein Beispiel: Bei einem Patienten soll eine Kuhmilchallergie getestet werden. Das Kuhmilchallergen oder die Kuhmilch als Original wird in den Testbecher gestellt, der im Bioresonanzgerät integriert ist. Zeigt nun der Biotensor eine



negative Resonanz (Schwingung) an, ist damit die Kuhmilchunverträglichkeit nachgewiesen. Die Intensität der Schwingung entspricht der Ausprägung dieser Unverträglichkeit. Eine geringe Resonanzschwingung bedeutet eine geringe Unverträglichkeit und umgekehrt bei der ausgeprägten Schwingung.

Wenn sich keine Schwingung zeigt, ist davon auszugehen, dass keine Kuhmilchunverträglichkeit besteht. Die Ergebnisse sind reproduzierbar und nicht abhängig von der Tagesform oder der mentalen Einstellung des Testers.

Dieses sei erwähnt im Unterschied zum Testen mit einem Pendel.

So wie man Allergien problemlos testen kann, lassen sich toxische Belastungen, Nahrungsmittelzusatzstoffe, Pilze, Parasiten etc. ebenso zuverlässig austesten. Wichtig ist, dass man über gute Testsubstanzen, Testsätze verfügt.

Positive Resonanz zeigt an, dass die Substanz, welche im Testbecher steht, günstig oder heilend oder beides für den Patienten ist.

Auch hier zeigt die Intensität der positiven Schwingung, ob das Medikament eine schwach positive Wirkung oder, je nach Intensität, eine stark positive Wirkung haben wird.

Diese Möglichkeit der positiven Resonanztestung ist eine große Bereicherung für jegliche geplante Therapie. Ob es sich um ein Medikament aus der Orthomolekularmedizin handelt, oder ein Medikament zur Ausleitung/Entgiftung – es ist sofort feststellbar, welches das geeignete und beste für den Patienten ist. Voraussetzung ist allerdings, dass man die in Frage kommenden Medikamente zum Testen in der Praxis hat.

Auch wenn man ein schulmedizinisches Präparat verordnen möchte, z.B. ein Antiallergikum, wird man unter mehreren Substanzklassen das am besten wirksame finden, weil es eine positive Resonanz anzeigt.

Das Testen homöopathischer Mittel ist komplizierter. Erstens zeigt ein richtig gewähltes Mittel, wenn die Potenz eindeutig falsch ist (z.B. C30 anstatt C1000), keine positive Resonanz. Daher sollte man unbedingt mehrere Potenzen eines gut gewählten Mittels testen, bevor man es fälschlicherweise verwirft.

Zweitens sieht man beim Testen mit dem Biotensor, dass manchmal mehrere homöopathische Mittel positive Resonanz anzeigen: Es scheint so zu sein, dass nicht nur ein homöopathisches Mittel richtig gewählt sein kann. Nach dem Simileprinzip gibt es für einen Patienten mehrere in Frage kommende Heilmittel, abgesehen von dem Simillimum, das immer richtig ist. Außerdem kommt es vor, dass ein Konstitutionsmittel positive Resonanz zeigt, aber auch eine Nosode (z.B. Tuberculinum), wenn der Patient eine tuberkulinische Belastung hat.

Der Homöopath *Andreas Krüger* aus Berlin prägte den Begriff der Tafelrunde: Es können zur gleichen Zeit verschiedene homöopathische Mittel „am Tisch sitzen“, die alle etwas mit diesem Menschen zu tun haben, fragt sich nur auf welcher Ebene. Die wichtige Frage ist: Welche Ebene möchte ich behandeln bzw. welche Ebene ist jetzt behandlungsbedürftig?

Braucht der Patient für seine Behandlung/Besserung im Moment ein Akutmittel, ein Traumamittel, ein Konstitutionsmittel, ein miasmatisch heilendes Mittel?? Wenn man noch keine weitreichenden Erfahrungen mit dem Testen hat, wird man vom Testen homöopathischer Mittel enttäuscht werden. Es ist zu empfehlen, mit Medikamenten wie Phytotherapeutika, orthomolekularen Substanzen, Schüsslersalzen etc. langfristig zu üben und eigene Erfahrungen zu machen.

Eine weitere Möglichkeit der Bioresonanz-Testung ist das direkte Einstellen von Frequenzen am Gerät, um damit repräsentativ zu testen. Die seit über zwanzig Jahren existierende biophysikalische Methode der Bioresonanz ist inzwischen so weit entwickelt, dass für sehr viele Erreger (Bakterien, Viren, Pilze, Parasiten), für Organe, Venen, Arterien, Muskeln, Nerven etc. genaue Frequenzspektren ermittelt wurden. So lassen sich auch ohne Testsubstanzen Störungen und Belastungen testen.

Auch für Bachblüten, Edelsteine, Schüsslersalze etc. stehen die Testfrequenzen fest. Jeder Akupunkturpunkt entspricht einer ganz bestimmten Frequenz, mit der man ihn testen und gegebenenfalls behandeln kann.

Geopathie kann entweder mit einer Testampulle oder auch mit Frequenzen, die der geopathischen Belastung entsprechen, getestet werden.

Impfungen werden entweder mit Testampullen aus einem Testsatz getestet oder, noch besser, mit dem Originalimpfstoff. Ich lasse die Patienten das leere Fläschchen mitbringen, denn es enthält immer noch genügend Information für eine aussagefähige Testung.

Für Bakterien und Pilze gibt es Testampullen. Virusbelastungen können statt mit der entsprechenden Frequenz mit homöopathischen Tiefpotenzen, die es in Form von Testampullen (Staufen-Pharma) gibt, getestet werden. Auch für Umweltgifte sind sehr gute Testsätze verfügbar.

Ein Störfeld im Zahn-Mund-Kieferbereich, Nebenhöhlen, Appendix etc. kann folgendermaßen getestet werden. Entweder lässt man den Patienten mit der Hand oder dem Zeigefinger den zu testenden Bereich berühren und beobachtet, ob der Biotensor eine negative Resonanzschwingung anzeigt. Oder man selbst oder der Patient berührt den fraglichen Bezirk mit einem Testdetektor, der an das Bioresonanzgerät angeschlossen ist. Auch mit dieser Methode wird sich eine negative Resonanz zeigen, wenn dort ein Störfeld ist.

Nach zehn Jahren Erfahrung und Arbeit mit Bioresonanz-Therapie kann ich rückblickend sagen, dass diese Methode mich so bereichert hat, dass ich sie auf keinen Fall mehr missen möchte. Gerade für mein Fachgebiet Dermatologie

und Allergologie ist sie ideal geeignet. Die Allergietestmöglichkeiten, vorausgesetzt man beherrscht die Methode mit dem Biotensor zu testen zuverlässig, sind umfassend und unkompliziert. Auch Säuglinge lassen sich bereits testen, weil die Testung keine Schmerzen bereitet. Die Bioresonanz-Therapie ist komplett delegierbar. Ich lege die Therapie als Ärztin genau fest, durchgeführt wird sie von unseren Arzthelferinnen, die geschult sind, das Bioresonanzgerät zu bedienen. Es hat in zehn Jahren keinen allergischen Zwischenfall gegeben, weil diese Therapie mit der Hyposensibilisierungsbehandlung nicht vergleichbar ist. Bioresonanz-Therapie wirkt – vergleichbar mit der homöopathischen Behandlung – auf der biophysikalischen Regulationsebene des Organismus.

*Wenn wirkliches Neuland betreten wird, kann es vorkommen, dass nicht nur neue Inhalte aufzustellen sind, sondern dass auch die Struktur des Denkens sich ändern muss, wenn man das Neue verstehen will.*

*Werner Heisenberg*

## Die analytische Kinesiologie

Kinesiologie, zumindest der Begriff ist vielen Therapeuten und Patienten bekannt. Da mit dieser Methode sehr gut und einfach getestet werden kann, möchte ich die Theorie und Praxis der analytischen Kinesiologie hier erläutern.

Mit Hilfe eines Muskeltests kann man feststellen, ob eine Substanz für den Organismus der Testperson belastend ist. Es wird angenommen, dass die willkürliche Muskulatur auf einen Stressfaktor (z.B. raffinierter Zucker) mit neuromuskulärer Entkoppelung antwortet. Das willkürliche Nervensystem wird für einen kurzen Moment von seiner Verbindung zum Muskel getrennt. In diesem Moment ist die Testperson nicht befähigt, mithilfe ihres aktiv steuerbaren Nervensystems den Testmuskel bewusst zu kontrollieren.

Diese Tatsache gilt für sämtliche stressauslösenden Substanzen (Nahrungsmittel, unverträgliche Medikamente etc.), sogar optische und akustische Stressauslöser, die negativ wirken. Es gibt nicht nur einen in Frage kommenden Testmuskel wie den *Musculus deltoideus* des Oberarmes, sondern dieses Prinzip gilt für jeden Muskel des gesamten Skelettsystems.

Ob eine Substanz für den Organismus belastend ist oder nicht, ist unabhängig von unserer bewussten Einstellung dazu. Auch hier gilt das Resonanzprinzip: Wirkt sich das Frequenzspektrum des Testmaterials negativ auf das Schwingungsfeld der Testperson aus (negative Resonanz), ergibt sich die oben genannte Entkoppelung.

### **Wie funktioniert der Armmuskeltest ?**

(Es gibt auch andere Varianten des Armmuskeltests, auf die ich hier nicht eingehen werde)

Der Patient hält den Arm ausgestreckt waagrecht vor seinem Körper, ungefähr im Winkel von 90° zum Körper, wobei die Handfläche nach unten zeigt. Der Tester steht seitlich neben dem Patienten und legt eine Hand auf die Schulter der Testperson. Die andere Hand, mit der getestet wird, liegt locker oberhalb des Handgelenkes vom Patienten. Er/Sie wird aufgefordert, den Arm in dieser Position aktiv gegenzuhalten. Währenddessen drückt der Tester etwa ein bis zwei Sekunden mit leichtem, allmählich etwas stärker werdendem Druck (starker Druck ist unnötig bzw. nicht erforderlich – eher kontraproduktiv) auf das Handgelenk der Testperson. Ist die Testsubstanz (z.B. in der freien Hand des Patienten) negativ für den Patienten, so kann er/sie den Arm beim Test nicht in der Position halten. Durch die neuromuskuläre Entkoppelung sinkt der Arm nach unten.

Diese Testmethode hat den Vorteil, dass der Patient unmittelbar beim Testen beteiligt ist und selbst feststellt, wie sein Körper auf die Testsubstanz reagiert. Auch skeptische Patienten, wenn sie sich nicht willentlich innerlich gegen das Testen blockieren, werden schnell überzeugt sein, da sie selbst den Unterschied zwischen „Arm bleibt stark“ und „Arm wird schwach“ spüren können. Das erhöht die Motivation und Compliance des Patienten.

#### Nachteile des Armmuskeltests:

- Der Arm muss immer wieder neu gehalten werden, daher ist die Möglichkeit, viele Substanzen zu testen, eingeschränkt.
- Die Methode muss sicher beherrscht werden, ansonsten entstehen Ungenauigkeiten.
- Die Differenzierung zwischen allgemein negativ (Zuckerstück, übersäuernd) und tatsächlich unverträglich ist nicht eindeutig gegeben.
- Es zeigen sich geringere Intensitätsunterschiede (schwach negativ-mittelstark negativ) als bei der Testung mit dem Biotensor.

Eine Alternative, die manche Kinesiologen vorziehen, ist der Armlängentest. Der Patient kann dabei sitzen oder liegen. Bei ausgestreckten Armen zeigen sich die Hände/Finger beider Arme gleichlang. Bringt man nun eine stressauslösende Substanz in das Feld des Patienten, so entsteht bei leichtem Zug an beiden Armen automatisch eine Armlängendifferenz. Da die Armlängendifferenz unterschiedlich ausfallen kann, ist dieser kinesiologische Test eventuell aussagefähiger, in Bezug auf die Intensität der Unverträglichkeit etc., als der Armmuskeltest. Bleiben die Arme gleichlang, so ist die Substanz verträglich für den Organismus.

Dieser Test hat im Liegen den Vorteil, dass man die Substanz z.B. auf den Thy-musbereich oder den Bauchnabelbereich legen kann, ohne dass der Patient registriert, um was es sich handelt.

Eine gute und aussagefähige Möglichkeit der Kinesiologie-Testung ist die Überprüfung der Akupunkturmeridiane mit Hilfe der sogenannten Alarmpunkte. Es handelt sich hier um Körperzonen von einigen Zentimetern Durchmesser, die sich am Kopf und Rumpf des Menschen befinden und die den einzelnen Meridianen zugeordnet sind.

Bei der Testung (s.o.) wird der Alarmpunkt gleichzeitig berührt und der zugehörige Meridian verbal benannt. Ergibt sich jetzt ein schwach werdender Muskeltest, so ist davon auszugehen, dass dieser Meridian gestört ist. Die Meridiane sind verschiedenen Organen und Strukturen zugeordnet, die man bei Bedarf genauer testen oder untersuchen kann.

## Krankheitsebene, Krankheitsursache, Behandlungsstrategie

Wenn die Ursachen einer Krankheit bisher ungeklärt sind – manchmal trotz sämtlicher klinischer Untersuchungen, die schon durchgeführt wurden – bewährt sich die sehr einfache strukturierte Testung mithilfe der Kinesiologie oder der radiästhetischen Abfrage:

Ist die Ursache bzw. sind die Ursachen:

- strukturell/organisch (auf der physisch-materiellen Ebene) lokalisiert?
- biochemisch (z.B. viral, bakteriell, allergisch, autoimmun etc.) bedingt?
- psychisch-emotional (traumatisch, larvierte Depression, unbewusster Konflikt usw.) bedingt?
- geistig-mental (z.B. Demenz, Schizophrenie, neurologisch-psychiatrische Krankheiten) bedingt?
- störfeldbedingt (Herdbelastung, Geopathie, Elektrosmog etc.)?
- genetisch-miasmatisch (vererbt, wobei Impfungen ein Miasma (Sykose) ver stärken können) bedingt?
- familiensystemisch (Herkunftsfamilie – Gegenwartsfamilie)

Für diese übergeordneten Begriffe gibt es in der Literatur (Fachbücher zur Kinesiologie) ausführliche Listen, die detailliertere Krankheitsursachen (z.B. bakteriell, viral, Mykose, allergisch, Autoimmunprozess etc.) beinhalten.

Es ist immer wieder erstaunlich, vor allem für die Patienten, wie schnell und unkompliziert man auf diese Weise zu richtigen Ergebnissen kommt, welche dann ganz gezielt diagnostisch weiter abgeklärt werden können.

Diese Möglichkeit trägt dazu bei, Laborkosten einzusparen, unnötige Untersuchungen zu vermeiden und in kurzer Zeit eine effektive Therapie einzuleiten.

Anhand der oben erwähnten Ebenen wird sehr deutlich, dass die homöopathischen Potenzen derjenigen Ebene zugeordnet werden müssen, die behandlungsbedürftig ist. Will ich auf der strukturell-physischen Ebene heilen, verordne ich tiefe Potenzen, z.B. zwischen D6 und D30 oder LM6 bis LM18. Zur Heilung der biochemischen, funktionellen Ebene braucht man C30-, D200-, C200-Potenzen oder LM12 bis LM24. Ist die Ebene der Psyche betroffen, sind C200- oder C1000-Potenzen (ab LM/Q24) indiziert. Befindet sich die Störung auf einer geistig-mentalenen Ebene würde ich persönlich mit LM- oder Q-Potenzen (ab LM/Q30) in seltenen Gaben arbeiten.

Zur homöopathischen Behandlung der genetisch-miasmatischen Ebene eignen sich wunderbar die XM- und CM-Potenzen. Obwohl es sich um sehr hohe Potenzen handelt, ergeben sich sehr selten Erstreaktionen/-verschlimmerungen, also gibt es keinen Grund, sich davor zu fürchten, mit diesen Potenzen zu arbeiten.

**Wenn ein Mittel gefunden wurde, das sowohl konstitutionell als auch miasmatisch Heilung bringen kann, hat es sich aus meiner Erfahrung sehr bewährt, eine Hochpotenz (z.B. XM) mit einer LM18 des gleichen Mittels zu kombinieren.**

Während die XM-Potenz wirkt (ca. 3 bis 5 Monate als Einmalgabe), nehmen die Patienten die LM18-Tropfen 1-2 x pro Woche nebenher ein. Dieses Vorgehen ist doppelt von Vorteil: Erstens erreichen wir damit auch die strukturelle und biochemische Ebene des Organismus und zweitens bekommt die Hochpotenz immer wieder kleine Impulse und ist daher nicht so leicht antidotierbar.

Wenn man sich diese Ebenen vor Augen führt, wird deutlich, warum die Homöopathie und die Bioresonanz-Therapie sehr gut miteinander kombinierbar sind, wenn mit Sinn und Verstand und gutem Grundwissen gearbeitet wird.

In der Bioresonanz-Therapie erreicht man mit den Frequenzdekaden gleichzeitig mehrere Ebenen. Das ist einerseits von Vorteil und andererseits mit Vorsicht zu genießen, wegen der Gefahr der Unterdrückung. Ein Anliegen dieses Buches ist es, auch darauf aufmerksam zu machen, damit Anwender der Bioresonanz-Therapie sich bewusst werden, was sie anrichten könnten, wenn sie die Regeln missachten (z.B. die genetisch-miasmatische Belastung außer Acht lassen; Allergien löschen, ohne die Ursachen ausreichend vorzubehandeln).

Eine weitere Fragestellung ist diagnostisch und therapeutisch von Belang:

- Welches Organsystem ist am meisten belastet?
- Welches Organsystem behindert die physiologische Eigenregulation (Selbstheilungsebene) am stärksten?
- Welches ist der dominante Fokus (Störherd)? (70-80% Darmdysbiose!)
- Zu wieviel Prozent (von 100%) ist zu diesem Zeitpunkt die feinstoffliche Regulationsebene funktionsfähig? („normal“: 80-90%)

Diese Fragestellung ist besonders nützlich für eine Anfangstherapie mit Ausleitung/Entgiftung und Störfeldtherapie. Gerade dadurch gelangt der Organismus wieder in seine Eigenregulation und ist bestens vorbereitet für die homöopathische Behandlung.

## Einführung in die Psychokinesiologie-Testung

Bei der Psychokinesiologie werden genau die gleichen Muskeltests durchgeführt wie bei der analytischen Kinesiologietestung.

Um einen unbewussten seelischen Konflikt aufzudecken oder die unbewussten Ursachen einer seelischen Problematik zu ergründen, tritt man als Tester in eine Kommunikation mit dem Unterbewusstsein des Patienten. Alle Erinnerungen, Gefühle, Zeiträume, Umstände sind im Unterbewusstsein vorhanden und abgepeichert. Es gibt verschiedene Tabellen, wie z.B. im „Psychokinesiologie-Organatlas“ nach *Klinghardt*, die man zum Testen verwendet.

Beispiel:

<b>Leber</b>	Wut Ärger Unzufriedenheit Handlungsunfähig Mangelnde Anerkennung Sich übergangen fühlen Nörgeln Unnachgiebig Selbsthass Verzweiflung
--------------	---

Zuerst werden die Oberbegriffe (z.B. Leber) des Organatlas verbal benannt und getestet.

In unserem Beispiel testete die Leber im Muskeltest schwach. Nun werden die zugeordneten Begriffe einzeln verbal benannt und getestet. Derjenige Begriff,



welcher im Unterbewusstsein Stress auslöst, bewirkt einen negativen Muskeltest – der Arm kann nicht gehalten werden.

Im weiteren Verlauf einer Psychokinesiologie-Sitzung werden die verborgenen Gefühlsinhalte nacheinander aufgedeckt und in Zusammenhang mit dem stattgefundenen Zeitpunkt (eines Traumas) und den beteiligten Personen gebracht. Es ist wie ein Puzzle, das immer mehr Gestalt annimmt und schließlich wie ein Gesamtbild mehrdimensional vor dem Patienten und dem Therapeuten erscheint. Je genauer und lebendiger die Situation erfasst wird („sehen, hören, riechen, fühlen“) desto sicherer wird die Auflösung des USK (unbewussten seelischen Konflikts) oder Traumas während des Stress-Release erfolgen.

Ziel ist es, im Laufe der PK(Psychokinesiologie)-Sitzung das Thema, um das es geht, immer deutlicher zu erfassen und zu begreifen. Die emotionale Resonanz, das Erkennen von blockierenden Prägungen in Bezug auf die Problematik, die den unbewussten seelischen Konflikt ausgelöst hat, kann nun eine Verbindung zur Ebene des Unterbewusstseins herstellen (neuronale Neuerschaltung).

Den Abschluss bildet ein zeitlich festgelegtes (die benötigte Zeit kann ausgetestet werden) Stress-Release. Während dieses Vorganges hält der Therapeut mit einer Hand die beiden Stirnhöcker des Klienten. Beide vertiefen sich währenddessen gedanklich in die zuvor erarbeitete Thematik (s. Lit.verzeichnis: *Keding, Christa*)

Eine erfolgreiche psychokinesiologische Arbeit hat zur Folge, dass bisherige blockierende Verhaltensmuster aufgegeben werden und damit eine Entwicklung zu mehr Selbstbestimmtheit, Autonomie und freier Entfaltung möglich wird. Einige Patienten brauchen lediglich eine einzige PK-Sitzung, andere profitieren von mehreren Terminen, die in Abständen von einigen Wochen stattfinden, da die heilenden Impulse einer Sitzung sich noch über Wochen auswirken.

„Die empathische Resonanz – intellektuell und emotional innerhalb einer therapeutischen Beziehung scheint als wichtigster Wirkfaktor moderner Psychotherapie mittlerweile auch durch die Neurobiologie (Aktivität der Spiegelneurone) Bestätigung zu finden. (Psycho-)Therapeuten brauchen die Fähigkeit des Spiegelns, der Resonanz, der Empathie, letztlich des liebevollen Sicheinfühlens und Mitfühlens. Erfahrene Therapeuten hören, was die Klienten nicht sagen können und fühlen, was sie nicht empfinden können. Wer auf diese Weise intuitiv verstanden wird, kann beginnen, sich selbst zu verstehen. Vielleicht sogar sich selbst wieder zu lieben.“<sup>10</sup>

(Prof. Dr. Wolfgang Hantel-Quitmann)

10 Hantel-Quitmann, Wolfgang: Der Zeitgeist in der Paartherapie Teil II, Familiendynamik 32, 2007, S. 262-279



Um Störfelder und Belastungen bei Patienten ermitteln zu können, braucht man eine zuverlässige, reproduzierbare Testmethode. Die erste Aufgabe ist es herauszufinden, mit welcher Methode man arbeiten möchte bzw. welche Methode einem liegt. Es gibt entsprechende Kurse, die die Theorie und Praxis des Testens vermitteln.

Danach geht es darum, so viel und so oft wie möglich zu üben, um Sicherheit zu gewinnen.

Bei anfänglichen Schwierigkeiten sollte man sich auf keinen Fall entmutigen lassen. Mit der Zeit wird das Testen immer sicherer und selbstverständlicher.

Je authentischer man selbst seine Testmethode vertritt, desto einfacher ist es, auch die Patienten davon zu überzeugen.

Manchmal, wenn auch selten, kommt es vor, dass ein Patient trotz hinreichender Aufklärung das Testen ablehnt. Dieser Umstand ist völlig in Ordnung und sollte sofort akzeptiert werden. Es hat keinen Zweck, einen Patienten zeitaufwendig überzeugen zu wollen. Wahrscheinlich werden die Testergebnisse ansonsten ungenau oder sogar falsch.

Fakt ist, dass es sehr viele Patienten gibt, die vom Testen profitieren und wenn sie dadurch Heilung erfahren haben, ihren Freunden, Bekannten und Verwandten davon berichten. Wenn ein Therapeut das Testen gut beherrscht, wird er der Letzte sein, der über Mangel an Patienten zu klagen hat....

**Es folgt eine ausführliche Darstellung sämtlicher Störfelder und Störfaktoren des Organismus, auf die ich meine Patienten, wenn sie neu in die Praxis kommen und an Allergien oder anderen chronischen Krankheiten leiden, grundsätzlich teste.**

## Geopathie

Die Gefahren für unsere Gesundheit, welche von geopathischen Störfeldern ausgehen, werden bis heute völlig unterschätzt. Sogar in Kreisen von Naturheilmedizinern ist dieses Wissen noch unterrepräsentiert. In ihrem Buch „Erdstrahlen und Co“ beschreibt Frau *Dr. Ulrike Banis* ausführlich die unterschiedlichen Störzonen und deren Auswirkungen auf die Gesundheit.

Welche Begriffe werden der Geopathie zugeordnet?

### Geologische Störzonen

- Wasseradern (ober- oder unterirdische Flüsse, Quellen, Bäche).  
Stehendes Wasser beeinträchtigt den Menschen nicht.

- Verwerfungen (unterirdische Höhlen, Spalten oder Bodenverschiebungen)
- Globalnetzgitter (überzieht den Erdball in regelmäßiger gitterförmiger Anordnung von Nord nach Süd und von Ost nach West = Hartmanngitter)
- Currygitter = Diagonalnetzgitter (verläuft diagonal zum Hartmanngitter und stellt einen größeren Störfaktor dar als das Hartmanngitter. Besonders belastend ist eine Kreuzung der Gitterstreifen untereinander: die Netzgitterdoppelzone)

*Anton Benker* entdeckte, dass die Gitternetze in Wirklichkeit ein Würfel- bzw. Kubensystem ausbilden: „Würfel“ in unterschiedlichen Höhen und Breiten.

### Symptome einer geopathischen Belastung bei Kindern

- Schlafstörungen
- Bettnässen
- Motorische Unruhe
- Legasthenie
- Infektanfälligkeit
- Unkonzentriertheit
- Unzufriedenheit
- Antriebsschwäche
- Migräne
- Depressionen
- Krebs
- Therapieresistenz von Naturheilverfahren

### Symptome einer geopathischen Belastung bei Erwachsenen

- Schlafstörungen
- Unausgeruht trotz normaler Schlafdauer
- Reizbarkeit
- Konzentrationsstörungen
- Alle Arten von Kopfschmerzen
- Rheuma
- Allergien
- Krebsentstehung

## Elektrosmog

Neben den natürlich vorkommenden Feldern durch Geopathie haben sich in den Jahren der zunehmenden Industrialisierung in diesen Ländern neue Formen der Belastung entwickelt, welche heute unter dem Begriff „Elektrosmog“ zusammengefasst werden.

Während man bei den Industrieabgasen, welche den Smog in unserer Atmosphäre verursachen, die Schornsteine als Quelle sehen und die Intensität dieser Belastung direkt riechen kann, ist der Elektrosmog unsichtbar und für die meisten Menschen nicht direkt spürbar.

Physikalisch handelt sich hierbei um hoch- oder niederfrequente elektromagnetische Wechselfelder, welche sich um einen „Generator“, also einen Motor oder einen Transformator aufbauen, und auch in der Nähe von stromdurchflossenen Leitungen gemessen werden können. Dabei ist die Feldstärke abhängig vom Stromfluss, d.h. Hochspannungsleitungen entwickeln deutlich stärkere und weiter reichende Felder als unser Haushaltsstrom oder Niedervoltleitungen.

Während es früher ein Gaslicht pro Zimmer gab, sind wir heute gewohnt, in jeder Zimmerecke Steckdosen zur Verfügung zu haben und diese für Leuchten oder andere technische Geräte zu nutzen. Dies funktioniert aber nur durch ein Netz von Stromleitungen, die uns umgeben.

Man kann im Wesentlichen folgende Formen unterscheiden:

- **elektrische Wechselfelder** (Hochspannungsleitung, Haushaltsgeräte, elektrische Heizdecken, Radiowecker)
- **magnetische Wechselfelder** (Motoren, Rasierapparate)
- **statische elektrische Gleichfelder** (entstehen durch Aufladung von Synthetikmaterialien wie Fußbodenbeläge, Synthetikkleidung, Kuscheltiere etc.)
- **statische magnetische Gleichfelder** (künstlich magnetisierte Metalle verzerren das Erdmagnetfeld)
- **hochfrequente elektromagnetische Wellen** (Mobilfunk, Radio-/Fernsehsender, Satelliten, Funkfernsteuerung, Babyphon, Mikrowellenherd)

Insbesondere die letzte Form der hochfrequenten Wechselfelder hat in den letzten Jahren einen erheblichen Boom erlebt, weil möglichst alles „drahtlos“ funktionieren soll. Darüber hinaus werden die digitalen Daten in einem

gepulsten Datenstrom übertragen, was noch einmal eine weitere Belastung für biologische Systeme bedeutet.

Diese Störeinflüsse haben eines gemeinsam: Sie können das Energie-, Schwingungs- und Informationssystem des Menschen (wie auch der Tiere und Pflanzen) negativ beeinflussen. Folgende Symptome oder Krankheiten können im Zusammenhang mit Elektrosmog stehen bzw. dadurch negativ beeinflusst werden:

### **1. Störungen des vegetativen Nervensystems**

- Schlafstörungen
- Nervosität
- Kopfschmerzen
- Verdauungsprobleme
- Herz-Kreislaufbeschwerden

### **2. Immunsystem**

- Allergien, atopisches Ekzem
- Infektanfälligkeit
- Autoimmunkrankheiten

### **3. ZNS**

- Chronische Müdigkeit, Erschöpfungszustände
- Depressionen
- Alzheimer, Multiple Sklerose, Amyotrophe Lateralsklerose
- Gehirntumoren

Besonders ein gestörter Schlafplatz wird zu einer Dauerbelastung und kann gerade bei einem durch andere Ursachen zusätzlich belasteten Patienten, dessen Grundregulation bereits beeinträchtigt ist, schwere Gesundheitsstörungen auslösen.

Ich arbeite seit Jahren mit einer zuverlässigen Radiästhesistin (Rutengängerin) zusammen, deren Adresse ich an Patienten weitergebe, bei denen eine geopathische Belastung vorliegt. Wenn die betroffenen Patienten nach der Bettumstellung störungsfrei schlafen, dauert es ungefähr vier Wochen bis die Geopathiebelastung nicht mehr nachweisbar ist. Bei Elektrosmogbelastungen können speziell dafür ausgebildete Baubiologen zu Rate gezogen werden, im einfachsten Fall hilft die Installation eines Netzfreischaltes für das Schlafzimmer und eine Schaltuhr für WLAN-Sender und DECT-Telefon.

Nicht unerwähnt soll ein Entstörungsgerät bleiben, das nach meiner Erfahrung sehr von Nutzen sein kann und daher empfehlenswert ist:

## Der Weber Isis Beamer (Photo s. Anhang)

Die Isis Beamer, konzipiert von *Eckhard Weber*, gibt es in fünf verschiedenen Größen. Sie sind in der Lage, elektromagnetische und geopathische Strahlungsfelder zu harmonisieren. Sie arbeiten durch die geometrische Formstrahlung (Heilige Geometrie), die Vibration der sieben Rillen und die Wellenlänge 7,23 cm. Diese Wellenlänge entspricht dem kosmischen Schlüssel, dem OM-Ton – im Prinzip ist es ein Schlüssel zum gesamten Universum. Je nach Größe können die Weber-Isis-Beamer die Wellenlänge 7,23 cm einmal (Isis-Beamer 1:1), zweimal (1:2) bis zu fünfmal (1:5) potenzieren und damit ein höheres energetisches Frequenzspektrum und mit zunehmender Größe der Geräte auch einen größeren Strahlungsradius erzeugen. Die Potenzierung entsteht durch die geometrische Formstrahlung der Vesica Piscis (Fischblasenform) und durch die Vibration der sieben Ringe. Die Kugelenden an beiden Seiten ermöglichen die Entpolarisierung des Isis-Beamers, die wiederum eine harmonisierende Nullfeldenergie ausbildet. Auf diese Weise wird ein biokompatibles Strahlungsfeld für Menschen, Tiere und Pflanzen erzeugt. Der kleinste Isis-Beamer (1:1) hat eine Reichweite von 1-2 Metern, der größte (1:5) einen Strahlungsradius bis zu 24 Metern (für große Gebäude).

Hersteller: Weber Bio-Energie Systeme Germany

## Biologische Effekte durch Hochfrequenzfelder

- Zellproliferation: Anstieg der Zellteilung und des Zellwachstums
- Stoffwechselstörungen: Anstieg der Oxidation funktioneller Enzyme
- Herz-Kreislaufbeeinflussung: Veränderung des Tonus der Blutgefäße, der Regulation des Herzkreislaufes, Herzrhythmusstörungen
- Calcium-Efflux
- Enzymaktivitätsänderungen, Enzymstimulation
- Störung des Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Systems (ACTH und Cortisol)
- Immunreaktion: anfangs Stimulation, später Suppression des Immunsystems
- Zellmembraneffekte: Transportstörung von Natrium- und Kaliumionen
- Entstehung freier Radikale

Da freie Radikale auch Gene attackieren, ist eine Gen-Umstrukturierung und Tumorinduktion nicht auszuschließen.

Die gegenwärtigen Richtlinien und Vorschriften berücksichtigen keinerlei Quantenmomente im Körper. Dass die technisch erzeugten Hochfrequenzen mehr als mechanische Wärme erzeugen und mit ihren Quanten direkt in das körpereigene Funktions- und Kommunikationsgeschehen eingreifen, wird bisher ausgeblendet und übersehen.

Der menschliche Körper sowie die Natur arbeiten mit den gleichen Qualitäten von elektromagnetischer Schwingung wie die technisch erzeugten Schwingungen zur Kommunikation. Unweigerlich gibt es deshalb eine Wechselwirkung. Alle unsere eigenen Funktionen sind komplexe Frequenzmuster, die sich kontinuierlich ändern. Technisch erzeugte Hochfrequenzfelder können sich als Quantenstörinformationen auswirken, die zu Funktionsstörungen und schließlich zu Krankheit führen.

## Die Belastung durch Radioaktivität

---

**(z.B. Cäsium, Kobalt, Radium/Radon, Strontium, Plutonium, Polonium)**

Als radioaktiv bezeichnet man Stoffe, deren Atomkerne zerfallen und dabei Energie in Form von Strahlung freisetzen. Diese Strahlung ist in der Lage die atomare Struktur anderer Stoffe zu verändern. Sie verdrängt negativ geladene Teilchen, genannt Elektronen. Die übrig bleibenden Atome sind elektrisch positiv geladen und werden als Ionen bezeichnet. Die von radioaktiven Substanzen ausgehende Strahlung wird deshalb auch als ionisierende Strahlung bezeichnet.

Mögliche Ursachen:

- Von 1945 bis ca. 1965 wurden in Deutschland oberirdische Atomversuche mit **Strontium** durchgeführt.
- Tschernobyl 1986: Belastung durch konsumierte Nahrungsmittel wie z.B. Pilze
- Konservierung und Entkeimung von Lebensmitteln (auch Teeblätter) mit Gammastrahlen (**Cäsium** 137, **Kobalt** 60)
- Geologische Radioaktivität in Deutschland (Schwarzwald, Westerwald): **Radongas**, radioaktive Gesteine

- Regelmäßige Langstreckenflüge (Piloten, Stewardessen)
- **Röntgenstrahlen**
- **Schilddrüsenisotope**
- **Radiojodtherapie**

**Energiedosis** = aufgenommene Energie bezogen auf die Masse biologischen Gewebes, Einheit: Gray

**Effektive Dosis** = Die Wirkung ionisierender Strahlung auf den menschlichen Körper gemessen in der Einheit: Sievert (Sv)

Beispiele:

- Schilddrüsenzintigraphie: 0,7 mSv (Millisievert)
- Herzsintigraphie: 7,4 mSv
- Radonkur (therapeutisch): 0,2 - 0,5 mSv (Radium wandelt sich durch radioaktiven Zerfall in Radon um)

Folgen einer Belastung durch Radioaktivität

- Enzymschäden
- Apoptose (Zelltod)
- DNA-Schäden
- Krebsentstehung

Sowohl für radioaktive Substanzen als auch für Elektrosmog und für Geopathie gibt es entsprechende Frequenzen zur Ausleitung mit der Bioresonanztherapie. Irreversible Schäden lassen sich natürlich nicht mehr beeinflussen, aber es gibt Möglichkeiten, die Belastung zu vermindern bzw. vielleicht sogar zu löschen. Selbstverständlich unter der Voraussetzung, dass die Exposition nicht mehr besteht.

Die Belastung mit radioaktiven Stoffen ist bei der Bioresonanztestung der Allergiekranke vergleichsweise selten zu finden, jedoch scheint sie bei MCS-Patienten (MCS = Multiple Chemical Sensitivity) möglicherweise neben anderen ursächlichen Faktoren eine Rolle zu spielen.

## Die Craniosakrale Störung

Seit wenigen Jahren ist mir bekannt, dass eine Craniosakrale Störung ein Störfeld auf der energetischen Ebene sein kann. Es gehört zu meinem Routine-Störfeldtest bei neuen Patienten dazu, danach zu forschen. Mehr bei Kindern, aber auch bei Erwachsenen teste ich diese Störung absolut nicht selten.

*John Upledger*, ein amerikanischer Arzt, hat in den Siebzigerjahren während einer neurochirurgischen Operation ein geschlossenes, eigenständiges System innerhalb des Organismus entdeckt, das zuvor noch nicht beschrieben wurde. Dieses sich permanent rhythmisch bewegendes System unterscheidet sich eindeutig vom Herz- und Atemrhythmus und bildet eine eigene Entität.

Dem diesem Thema gewidmeten Buch der Heilpraktikerin *Susanne Charissé-Tara*<sup>11</sup> „Craniosakraltherapie und Homöopathie“ verdanke ich, die Bedeutung, Hintergründe und Ursachen beschreiben zu können.

Ich versuche hier die Essenz darzustellen:

Schädel (Cranium) und Kreuzbein (Sakrum) bilden mit dem Rückenmark und den Rückenwirbeln eine Einheit. Die 22 Schädelknochen sind gering verschieblich, auch das Kreuzbein, das über die Ileosakralgelenke mit dem Becken verbunden ist, zeigt sich flexibel beweglich. Im Subarachnoidalraum befindet sich der von den Plexi choroidei (Adergeflechte) produzierte Liquor.

Im craniosakralen System wird der Liquor viermal täglich komplett neu produziert. Durch ihn wird unser Gehirn, Rückenmark und Nervensystem versorgt, indem Stoffwechselabfallprodukte abtransportiert werden und wichtige Nährstoffe anfluten.

Der Liquor gilt als Urpuls des Lebens – ohne ihn ist Leben nicht möglich.

Das craniosakrale System funktioniert ähnlich wie ein Meer mit Ebbe und Flut mit rhythmischer Bewegung. In der Füllphase (Flut) wird in den Hirnventrikeln (-kammern) frischer Liquor erzeugt. Alle Schädelknochen weiten sich und der Liquor fließt wellenförmig bis zum Kreuzbein. Wenn die Welle das Sakrum erreicht hat, wendet sie und fließt in die entgegengesetzte Richtung wieder zum Schädel und die Entleerungsphase (Ebbe) beginnt. Jetzt rücken die Schädelknochen aneinander. Der Liquor bewegt sich also in diesem System im ständigen Wechsel zwischen Fülle und Leere.

Störungen können entstehen, wenn an einer oder mehreren Stellen des Craniosakralsystems die freie Beweglichkeit (z.B. eines Schädelknochens) eingeschränkt ist und dadurch der harmonische wellenförmige Liquorfluss blockiert wird und damit disharmonisch verläuft.

---

11 Charissé-Tara, Susanne: Craniosakraltherapie und Homöopathie, Verlag Homöopathie + Symbol, 2006



## Ursachen einer Craniosakralen Störung

(Störung des rhythmischen Liquorflusses)

- Zangengeburt
- Saugglockengeburt
- Kaiserschnitt
- Stürze mit Kopfprellung/-trauma und/oder Steißbeinprellung
- Zahnregulierung mit Spangen, vor allem festsitzende Brackets
- Zahnprothesen, Brücken zwischen der rechten und linken Oberkieferhälfte
- Folgen einer Meningitis/Encephalitis mit Vernarbungen der Hirnhäute
- Rezidivierende Otitis media mit Verklebungen/Vernarbungen
- Seelische Traumata können in Form von sogenannten „Energiezysten“ den Energiefluss im craniosakralen System beeinträchtigen.

## Indikationen für Craniosakraltherapie

- Geburtsnachsorge
- Entwicklungsstörungen von Säuglingen, Kleinkindern und Jugendlichen
- Unfallfolgen (z.B. Schleudertrauma)
- Sportverletzungen
- Kiefergelenkprobleme
- Wirbelsäulenerkrankungen
- Migräne
- Tinnitus
- Schwindel
- Nachsorge bei Schlaganfall
- Depressionen
- Zustand nach seelischem Trauma
- Positiver Einfluss bei Hypertonie

Bei der craniosakralen Behandlung werden Störungen im rhythmischen Liquorfluss mit den Händen aufgespürt und manuell mit sanften Bewegungen zurück in die Harmonie geführt (ausführlicher in der Literatur nachzulesen).

Es wäre sehr wünschenswert, wenn bereits kurz nach der Geburt eine Screening-Untersuchung bezüglich der CST routinemäßig durchgeführt würde. Bleibt die Störung unerkannt, sind die Symptome beim Säugling oft: ständiges Schreien, Schlafstörungen, später Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörungen. Diese wiederum ziehen langwierige ergotherapeutische Behandlungen nach sich und belasten den ohnehin immer geringer werdenden Gesundheitsetat.

Nicht minder folgenreich sind die Auswirkungen auf der energetischen Regulationsebene, die in ihrem Energiefluss mehr oder weniger stark beeinträchtigt wird, was der natürlichen Selbstheilungstendenz des Organismus entgegenwirkt.

## Die Lateralitätsstörung

Was bedeutet Lateralität?

Lateralität ist die Seitenbetonung bzw. die bevorzugte Händigkeit eines Menschen, die wiederum Ausdruck seiner motorischen Dominanz im Gehirn ist. Seitigkeit bedeutet nicht, dass eine Gehirnhälfte generell die dominierende und die andere die dominierte ist.

Die Aktivitäten der Hirnregionen sind aufeinander abgestimmt und gerade das harmonische Zusammenspiel der Hirnhemisphären ermöglicht erst unsere Bewusstseinsprozesse und Verhaltensweisen. Eine gestörte Lateralität zieht gravierende Konsequenzen nach sich, die weit über den motorischen Aspekt hinausgehen.

Die Hand, die wir zum Schreiben benutzen, zeigt an, welche Gehirnhälfte motorisch dominant ist. Daher kommt es bei einer erzwungenen Umschulung des primären Linkshänders, rechtshändig zu schreiben, zu einer massiven Überlastung der motorisch nicht dominanten Hirnhemisphäre und zu einer Unterforderung der motorisch dominanten Hemisphäre. Was sich jedoch nicht ändert, ist die vorher bestehende Dominanz! Sie ist nicht in der Lage, sich anzupassen.

## **Folgen einer gestörten Harmonie der Hirnhemisphären in Abhängigkeit vom Grad der Störung**

- Konzentrationsstörungen
- Gedächtnisstörungen
- Legasthenische Probleme
- Sprachstörungen (z.B. Stottern)
- Inadäquate Wutausbrüche
- Bettnässen
- Migräne

- Menstruationsstörungen
- Ekzeme, Asthma
- Schlafstörungen
- Depressive Verstimmungen bis zu schweren Depressionen
- Unsicherheit, Minderwertigkeitskomplexe
- Entscheidungsschwäche
- Überkompensation durch erhöhten Leistungseinsatz

Andere Ursachen für eine Lateralitätsstörung sind Schädeltraumen, schwere psychische Traumata sowie schwere Erkrankungen des Gesamtorganismus wie z.B. Multiple Sklerose, Apoplex.

Eine Patientin von mir berichtete, dass ihre Eltern sie in der Kindheit immer massiv „umpolen“ wollten. Sie „hielt den Löffel falsch, machte zu große Schritte, redete zu laut, benahm sich wie ein Junge, war zu dick“ und so weiter und so fort. Kein homöopathisches Mittel wirkte bei ihr überzeugend, bis ihre Lateralitätsstörung erkannt und behandelt wurde.

Wenn Patienten berichten, ihre Symptome seien deutlich rechts- oder linksbetont („Alles ist bei mir immer rechts!“), liegt nicht selten eine Lateralitätsstörung vor.

Auch die Blockade der 1. Rippe oder die hochdosierte Gabe trizyklischer Antidepressiva (Anafranil, Saroten) kann die Ursache einer Lateralitätsstörung sein. Das Wissen um die Bedeutung der Lateralitätsstörung und deren Folgen und Behandlungsmöglichkeiten kann einigen Patienten den Weg zum Psychotherapeuten oder Psychiater ersparen.

## Behandlungsmöglichkeiten

- Ohrakupunktur, u.a. der Lateralitätspunkte
- Bioresonanz-Therapie mit dem Organprogramm „Kerne und Bahnen des Gehirns“ (Rayonex)
- Tomatis Hörtherapie
- Brain-Gym, Edukinestetik

## Das Kiss-Syndrom

(Kopfgelenk-induzierte-Symmetriestörung)

Als Kiss-Syndrom bezeichnet man eine Symmetrie- und Steuerungsstörung im Bereich des Atlas-Axisgelenkes zwischen dem ersten und zweiten Halswirbel. Diese Störung entwickelt sich infolge zervikaler Blockaden unter der Geburt nach Zangen- oder Saugglockenentbindung, Steiß- oder Beckenendlage, Notfallsectio oder bereits im Uterus bei Enge durch Mehrlingsschwangerschaft, aber auch in Folge von Bagatelltraumata bei Kleinkindern nach Stürzen. Schätzungsweise ist bei uns in Deutschland jedes 10. Kind betroffen und leidet in geringerer oder größerer Ausprägung an einem Kiss-Syndrom.

Beim Vorliegen dieser Symptomatik verändert sich die Differenzierungsfähigkeit der motorischen Muster. Die spinale bis kortikale Koordinationsebene reagiert mit fehlender Anpassungsfähigkeit, was die automatische Steuerung der Körperlage und Haltung, die phasische Beweglichkeit und die Aufrichtungsfähigkeit betrifft. Aus der Weitergabe der Fehlinformation des Atlas-Occipitalgelenkes an die Formatio reticularis, Vestibulum, Abducenskerne usw. ergeben sich gleichzeitig eine viscerale Beteiligung wie auch psychosomatische Symptome.

### **Das klinische Bild im Säuglingsalter**

- Motorische Unruhe
- Schlafstörungen
- Knie-Ellenbogen-Lage im Schlaf
- „Schreikinder“
- Gedeihstörungen
- Berührungsabwehr im Kopf-/Nackebereich
- Marmorierte, zyanotische Haut
- Asymmetrien des Kopfes und Rumpfes, Kopfhalteschwäche
- Überstrecken des Kopfes nach hinten im Schlaf und beim Schreien
- Abgeplatteter Hinterkopf, haarloser „Kiss-Fleck“ durch einseitige Schlaf-Zwangshaltung
- Asymmetrie der Gesäßfalte
- Übermäßige Speichelproduktion
- Stillprobleme (Saug- und/oder Schluckprobleme des Säuglings)
- Head-banging (Kopf gegen die Wand schlagen)
- Abweichende oder fehlende Krabbelphase

Das Kiss-Syndrom kann die Ursache für Unruhe, Schlafstörungen, Unzufriedenheit und Stillprobleme bei Säuglingen sein!

## Das klinische Bild beim älteren Kind

- Kopfschmerzen, Schwindel
- Pupillenerweiterung, Erbrechen
- Konzentrationsstörungen, verminderte Leistungsfähigkeit
- Rückenschmerzen
- Chronisch rezidivierende Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen (z.B. Tonsillitis)
- Entwicklung von Allergien (HWS-Instabilitäten bewirken eine Störung des Immunsystems und eine Histaminliberation. Weiteres dazu im Kapitel „Die HWS-Instabilität als Störfeld“)

## Röntgendiagnostik

AP-Projektion bei horizontal gelagertem Kopf mit Darstellung der Os occipitale, Atlas, Axis, Foramen der Arteria vertebralis und ersten Brustwirbel.

Frontale Projektion mit Darstellung von: Schädelbasis mit Sella und Klivus, des harten Gaumens und der HWS bis C7.

Mithilfe dieser umfassenden Röntgendiagnostik nach *Dr. Gutmann* lassen sich eine Relationsstörung von einer aktuellen Atlasverschiebung gegenüber dem Occiput sowie eine gehemmte Axisrotation differenzieren.

## Manuelle Diagnostik

Massive Schmerz- und Fluchtreaktion bei Palpation der Atlasquerfortsätze meist deutlich seitendifferent.

Muskuläre Fixierung und Blockierung im Bereich der Kopfgelenke. Bei Säuglingen und Kleinkindern ausschließlich zwischen Occiput und Atlas. Bei Neugeborenen kann es sich um angeborene Relationsstörungen im oberen Kopfgelenk handeln.

Der Osteopath *J. E. Upledger* erkannte bereits 1978 den Zusammenhang von Entwicklungsstörungen bei Kindern, die durch Sectio, Zangengeburt, Saugglockengeburt, Einleitung der Geburten oder nach sehr lang andauernden Geburtswehen auf die Welt kamen. Die Ursachen sah er in funktionellen Fehlstellungen der Genickgelenke und der Schädelknochen. Durch osteopathische Therapie konnte er viele der betroffenen Säuglinge und Kinder erfolgreich behandeln.

## Therapiemöglichkeiten

Bei der Atlastherapie nach Arlen werden mit kurzen dosierten Impulsen (manuell) auf den Atlas (1. Halswirbel) die Nackenrezeptoren stimuliert, was zu einer Normalisierung der Muskulatur des gesamten Bewegungssystems und positiven Effekten auf die Hirnfunktion führt.

Sanfte Manipulation „3x k“: kurzer Weg, kleine Kraft, kurze Zeit.

Bei etwa einem Dreiviertel der behandelten Kleinkinder wird durch eine einmalige fachgerechte Behandlung das Therapieziel „Symmetrisierung“ erreicht. Kontrolluntersuchungen sollten nach 4 Wochen, 6 Monaten und nach einem größeren Wachstumsschub erfolgen. In einigen Fällen ist es notwendig nach der Behandlung eine gezielte Physiotherapie nach Vojta und Bobath durchführen zu lassen. Die manuelle Behandlung erzielt zwar eine biomechanische und damit auch sensomotorische Verbesserung. Ohne die Physiotherapie kann sich jedoch die Bewegungsplanung und Programmierung nicht verändern.

Unbehandelt zeigen sich bei Kindern Entwicklungsverzögerungen, Konzentrations- und Lernschwäche, ADHS-Symptome, soziale Auffälligkeiten und motorische Defizite sowie Kopfschmerzen.

Bei Erwachsenen: Zervikalsyndrom, Tinnitus, ADHS, Schwindelzustände und die Nucleus pulposus-Hernie.

Kiss-Syndrom und Craniosakrale Störung sind eigene Entitäten, obwohl die Ursachen beider sich überschneiden und auch die Symptome sich zum Teil ähneln.

Selbst geringe Wirbelverschiebungen (vertebrale Subluxationen) können Fehlsteuerungen/Fehlinformationen innerhalb des Zentralnervensystems auslösen, so dass daraus häufig Funktionsstörungen verschiedener Organe, Schmerzen, Beckenschiefstand, Beinlängendifferenzen resultieren.

Ausführlich wird diese Problematik im Kapitel „Die HWS-Instabilität als Störfeld“ beschrieben.

# Die Craniomandibuläre Dysfunktion

Kiefer-, Kopf- und Ileosakralgelenke sind funktionell eng miteinander verbunden. Durch die große Anzahl von Nervenrezeptoren (propriozeptives System), welche zur Raumorientierung des Bewegungsapparates vorhanden sind, reagieren speziell diese Gelenke sehr empfindlich auf Fehlbelastungen. Wenn ein Gelenk gestört ist, wirkt sich die Störung auch auf andere Gelenksysteme negativ aus. Die CMD wird bisher selten als Ursache verschiedenster Beschwerden („wie ein Chamäleon“) in Betracht gezogen. Dabei leiden in Deutschland schätzungsweise ca. 4 Millionen Menschen (Frauen achtmal häufiger als Männer) an dieser Krankheit und ihren Folgesymptomen. Chronische, oft jahrelang vorhandene Beschwerden werden fehldiagnostiziert und erweisen sich als therapieresistent, abgesehen davon, dass das Gesundheitssystem mit hohen Kosten belastet wird.

## Ursachen einer CMD

- Unregelmäßige Verteilung der Kaukraft durch Fehlbiss.
- Fehlbiss durch schlecht angepasste Kronen, Brücken oder falsch modellierte Füllungen.
- Zahnfehlstellung, fehlende Zähne.
- Folgen eines Schleudertraumas, einer Verletzung der Halswirbelsäule, eines Kinnhakens, einer lange andauernden Intubationsnarkose.
- Schlecht sitzende Prothese.
- Zähneknirschen oder -pressen (dabei entstehen Kräfte bis zu 1000 Newton!) Fibromyalgie, Polyarthritis.
- Chronischer psychischer Stress (erhöht die Aktivität der Kau- und Kopfmuskulatur).

Umgekehrt können durch Lumbalgien oder Ischialgien bedingte Fehlhaltungen des Rumpfes zu Disharmonien/Dysbalancen der Kiefergelenke führen und sich à la longue als CMD manifestieren.

## Symptome einer CMD

- Schmerzen in den Kiefergelenken, Kieferklemme
- Knacken oder Reibegeräusche der Kiefergelenke
- Verspannungen im Kieferbereich morgens beim Aufwachen

- Zahnabrasion, Zahnschmelzdefekte (durch Knirschen)
- Parodontose
- Zungenbrennen
- Schluckbeschwerden
- Kopfschmerzen
- Nackenschmerzen/-steife
- Schulterschmerzen
- Rückenschmerzen
- Gesichtsschmerzen
- Ohrenschmerzen
- Tinnitus (häufig!)
- Hörminderung
- Schwindel
- Doppeltsehen, Lichtempfindlichkeit, Sehstörungen
- Schlaflosigkeit
- Depressive Verstimmung

## Therapie der CMD

Aufgrund dieser Vielzahl komplexer Symptome und Beschwerden ist eine interdisziplinäre Behandlung erforderlich.

Zunächst beim Zahnarzt und/oder Kieferorthopäden zur Kontrolle der Zahnstellung im Ober- und Unterkieferbereich. Bei einer Tendenz zum Zähneknirschen bzw. -zusammenbeißen (vor allem nachts) wie auch bei Bissstörungen werden Aufbisschienen oder speziell vermessene Zahnklammern verordnet, um die Kieferbalance wieder herzustellen. Physiotherapie, Craniosakraltherapie und Osteopathie bieten einen ganzheitlichen Ansatz zur Beurteilung und Behandlung des Kaumechanismus.

Entspannungsverfahren wie die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen, Yoga, Meditation und Autogenes Training kommen für Patienten in Frage, die stark unter Druck stehen bzw. nachts mit den Zähnen knirschen.

Psychotherapeutische Maßnahmen sind ebenfalls in Betracht zu ziehen.

Akupunktur eignet sich als Schmerztherapie, intraorale Okklusionsschienen zeigen ihre Wirksamkeit besonders bei regionalen Myalgien.

Ich persönlich habe von meinen Behandlungsmöglichkeiten (als Begleittherapie) gute Ergebnisse mit dem homöopathischen Mittel *Rhus toxicodendron* erzielt und alternativ mit der Ceres Urtinktur *Ginkgo biloba*.

Orthopäden, Neurologen, HNO-Ärzte, Augenärzte und Allgemeinmediziner werden am häufigsten wegen der o.g. Beschwerden konsultiert. Wenige Kolle-



gen dieser Fachgruppen sind über das Krankheitsbild der CMD informiert bzw. ordnen die Symptome der eigentlichen Ursache zu.

Alternativmediziner oder Heilpraktiker sollten sich vergegenwärtigen, dass die CMD zu den Störfeldern mit Fernwirkung zählt, die als Heilungshindernisse oder Blockaden fungieren können.

## Die HWS-Instabilität als Störfeld

Multiorganbeschwerden können als Folgen eines HWS-Traumas und der daraus resultierenden HWS-Instabilität auftreten. Diese Tatsache ist bis heute weitgehend unbekannt – selbst in der Schulmedizin.

*Dr. Bodo Kuklinski und seine Mitarbeiter* haben ihre jahrelangen Erfahrungen und Erkenntnisse bezüglich der weitreichenden, teils fatalen Folgen, die durch eine einzige schwere Irritation der oberen Halswirbelsäule oder auch durch mehrere Einzeltraumata, die sich im Ergebnis negativ summieren, in dem Buch „Das HWS-Trauma“ umfassend dargestellt.<sup>12</sup>

Sportverletzungen wie z.B. Reitunfälle, Skiunfälle oder Autounfälle, Stürze beginnend in der Säuglings- und Kinderzeit, HWS-Überstreckung bei einer Sectio oder Operationen in Vollnarkose sind mögliche Ursachen. Der heutige Leistungssport produziert laufend HWS-Geschädigte mit Langzeitfolgen. Selbst stärkere Verdrehungen des Kopfes lösen unter Umständen HWS-Läsionen aus. Die Schäden summieren sich im Laufe des Lebens. Das „Genickgelenk“ besteht aus dem Atlanto-Occipital-Gelenk (= Nick- oder Ja-Gelenk), dem Atlanto-Axial-Gelenk (= Rotations- oder Nein-Gelenk) und dem dritten HWS-Gelenk (= C2/C3), das mit einer Bandscheibe versehen ist.

In Höhe des Atlas liegt das Ganglion cervicale superius mit seinen Vernetzungen von cervicalen, vegetativen und Hirnnerven. Pro Gramm Gewebe in der Region des Genickgelenkes (Muskulatur, Muskelfascien, Sehnen, Bänder und Gelenkkapseln) befinden sich zwei- bis fünftausend Proprioceptoren. Damit stellt die obere HWS die beweglichste und gleichzeitig eine höchst sensible Zone des Organismus dar, entsprechend einem Sinnesorgan. Die Flügelbänder verbinden den Dens axis mit dem seitlichen Rand des Foramen magnum und den Gelenkflächen des Atlas. Sie sind nur 3 mm dick und 8 mm breit und bestehen aus kollagenen Fasern mit begrenzter Dehnbarkeit. Ihre Aufgabe ist es,

---

<sup>12</sup> Kuklinski, Bodo: Das HWS-Trauma, Ursachen, Diagnose und Therapie, Aurum im Kamphausen Verlag, 2006

den Axis-Zahn mittelständig zu halten. Verletzungen der Flügelbänder führen zu einem „tanzenden Dens axis“ und nachfolgend zu erheblichen Irritationen der Propriozeptoren. Dadurch kommt es zu permanenten Fehlinformationen an das Rückenmark, den Hirnstamm und das Kleinhirn (= Störfeld!).

Gravierende Folgen haben unerwartete Traumata, die auf eine entspannte Halswirbelsäule treffen. Noch ungünstiger ist ein plötzliches Trauma bei rotiertem Kopf, am folgenreichsten eine Traumatisierung bei geneigtem Kopf zur Seite und gleichzeitiger Rotation.

Nachfolgend können Kopfschmerzen, Nackenmyalgien, Seh-, Hör-, Schluckstörungen, Schwindel und Gleichgewichtsstörungen auftreten. Bei Beteiligung des Vagus und des Sympathicus entwickeln sich vegetative Symptome. Eine chronische Hyperreaktivität des Sympathicus wirkt sich negativ auf fast alle Organsysteme aus. Reizungen des cervicalen Sympathicus lösen gravierende Durchblutungsminderungen im Gehirn aus. Diese Ischämien führen zur Freisetzung von Sauerstoffradikalen.

Bei Frauen finden sich im Allgemeinen mehr vegetative Beschwerden und Nahrungsmittelintoleranzen, bei Männern eher Polyarthralgien, LWS-Beschwerden, Schnarchen, Schlafapnoe und Reflux-Ösophagitis.

Charakteristisch ist in diesen Fällen, dass die Routine-Diagnostik-Methoden nicht in der Lage sind, die eigentliche Ursache zu ermitteln und diese Patienten oft den Stempel „Psycho“ aufgedrückt bekommen. Sind keine Frakturen, Bandscheibenvorfälle, Stenosen des Rückenmarkskanals oder von HWS-Nerven (morphologische Diagnostik) erkennbar, gilt ein HWS-Trauma als leicht. Muskelfaszien, Gelenkkapseln und Sehnebänder sind jedoch nur eingeschränkt dehnbar. Schon eine geringe Dehnung um 8% bewirkt Mikroverletzungen, die die Propriozeptoren irritieren. In den meisten Fällen werden Bandeinrisse oder -abrisse erst intraoperativ festgestellt. Bänder-, Fascien- und Muskelverletzungen treten aber bei HWS-Traumatisierten sechsfach häufiger als knöcherne Läsionen auf. In Folge einer chronischen Trigeminiushyperaktivität, ausgelöst durch Traumata von C1-C3, ergeben sich oft muskuläre Dysbalancen im Kiefernschluss und/oder Unterkieferfehlstellungen, die wiederum zu einer cranio-mandibulären Dysfunktion führen können. Ein Teufelskreis, der immer weitere Beschwerden nach sich zieht.

Das letzte HWS-Trauma, in einer Reihe von mehreren Halswirbelsäulentraumata im Laufe des Lebens (seit der Geburt), kann das Fass zum Überlaufen bringen. Multiple Organsysteme: Augen, Ohren, Gleichgewichtsorgan, peripheres Nervensystem, psychische Symptome bis hin zu Depressionen und Psychosen, Hautkrankheiten, Allergien – vor allem Nahrungsmittelintoleranzen (Histamin, Gluten, Lactose, Fructose etc.), Herz-Kreislaufsystem, Atmungsorgane, Verdauungssystem, Urogenitalorgane, Bewegungsapparat und das Immunsystem (z.B.

Reaktivierung von Virusinfektionen) können durch ein manifestes HWS-Trauma chronisch erkranken, ohne dass die eigentliche Ursache erkannt wird!!!

Für die Homöopathen: Bauchlage oder Knie-Ellenbogenlage der Kleinkinder während des Schlafens sind typische Schonhaltungen HWS-geschädigter Kinder.

Die Pathogenese einer Multisystemerkrankung nach HWS-Trauma beinhaltet folgende wichtige kausale Ursache:

Durch neurotoxische Belastungen wird die Hirnschranke geschädigt und die C-Nervenfasern im Gehirn (Folgen sind z.B. Migräne, Arteriitis temporalis) und in peripheren Organen (Bandscheiben der LWS, Gelenkkapseln, Haut und Schleimhaut) werden aktiviert. Freigesetzte Entzündungspeptide lösen dort chronisch abakterielle Entzündungen aus, die schubförmig verlaufen. Auch diese Faktoren können ursächlich an der Entstehung von Neurodermitis, Psoriasis vulgaris, Akne vulgaris und anderen Hautkrankheiten beteiligt sein!

Durch die chronisch neurogenen Entzündungen wird vermehrt Histamin freigesetzt und vor allem **NO = Stickstoffmonoxid**. Hohe Konzentrationen von Stickstoffmonoxid wirken sich gravierend negativ auf den Stoffwechsel aus:

- hohe Affinität zum Element Eisen (Störung der Hämsynthese)
- Reaktionsfreudigkeit mit Superoxidradikalen
- Bildung von Citrullin und Nitrosaminen
- Aufrechterhaltung der Entzündungskaskade
- Wirkung als Transmitter

### **Stickstoffmonoxid schädigt den Stoffwechsel der Mitochondrien**

Durch den nitrosativen Stress entsteht eine Mitochondropathie und in der Folge bilden sich massive Stoffwechseldefizite – Energiedefizite.

Das eisenhaltige Enzym Aconitase wird gehemmt, so dass ein Citratstau (siehe Citratzyklus) entsteht, der die Ausschleusung von Acetyl Co-A aus den Mitochondrien behindert. Dadurch können Eiweiße, Kohlenhydrate und Fette nur noch eingeschränkt verwertet werden.

Da die Aconitase zusätzlich durch Zink gehemmt wird, hält der Organismus – klug wie er ist – den Zinkspiegel niedrig. Dies erreicht er durch die Pyrrrolurie. Kryptopyrrol findet sich bei HWS-traumatisierten Patienten regelmäßig erhöht im Urin. Es bindet Vitamin B6 und Zink, und scheidet beides mit dem Urin aus = **Kryptopyrrolurie**.

Den Zusammenhang zwischen Kryptopyrrolurie und HWS-Trauma fand man dadurch bestätigt, dass sich nach HWS-Versteifungsoperationen die Pyrrolkonzentration im Urin normalisierte.

Je höher die Bildung von NO, desto geringer ist die Synthese von ATP in den Mitochondrien. So entsteht ein zunehmend chronisches Energiedefizit im

Organismus wie auch rezidivierende Lymphknotenschwellungen, wiederkehrende Titeranstiege gegen z.B. Epstein-Barr-Virus, Chlamydien, Borrelien und andere Erreger.

Cave: Grippeimpfungen können die NO-Synthese steigern, Antibiotika können negativ auf die Mitochondrien wirken. So verstärkt sich das Krankheitsbild.

Durch eine Mitochondropathie sind folgende Organe besonders gefährdet:

- Gehirn
- Muskulatur
- Schilddrüse
- Pankreas
- Augen und Ohren
- Nieren
- Darm

Im Laufe des Lebens erworbene Mitochondropathien können mütterlicherseits weitervererbt werden.

Im Vererbungsgang können gesunde und auch mutierte DNA-Kopien der Mitochondrien übertragen werden.

Das Thema der Mitochondropathie und der Folgen des nitrosativen Stresses ist zu groß, um es hier umfassend darstellen zu können. Ausführlich ist diese Thematik in dem Buch von *Dr. Bodo Kuklinski*, „Das HWS-Trauma“, nachzulesen.

20% (137 von 681) der eindeutig und manifest an einem HWS-Trauma leidenden Patienten von Bodo Kuklinski wiesen eine multiple Chemikalien-Überempfindlichkeit (MCS) auf.

In einem Artikel des Deutschen Ärzteblattes 2002, 99, (38), zum Thema: **Multiple Chemical Sensitivity** – Eine Darstellung des wissenschaftlichen Kenntnisstandes aus arbeitsmedizinischer und umweltmedizinischer Sicht – *Nasterlack et al.* – heißt es:

„Als Multiple Chemical Sensitivity wird eine erhöhte Empfindlichkeit gegen in der Umwelt vorkommende, überwiegend synthetische Substanzen bezeichnet, die Symptome in mehreren Organsystemen verursachen. Die Symptome werden ausgelöst durch wahrnehmbare Exposition gegenüber einer Vielzahl unterschiedlicher, chemisch nicht verwandter Stoffe. Die auslösenden Konzentrationen bzw. Dosen liegen weit unterhalb der Wirkschwellen, die von der Allgemeinbevölkerung als schädlich oder belastend empfunden werden oder auch etabliert sind. Oft werden olfaktorisch wahrnehmbare Substanzen (z.B. Parfum, Rauch, Abgase, organische Lösungsmittel) als Auslöser von den Patienten angegeben.“

Die häufigsten Symptome sind: Kopfschmerzen, Augenbrennen, Fließschnupfen, Müdigkeit, Vergesslichkeit, Konzentrationsstörungen, Schwindel, Atemnot, Schmerzen im Bereich des Bewegungsapparates. Im weiteren Verlauf der Erkrankung wird von vielen der betroffenen Patienten über eine Zunahme der Symptomintensität und der Anzahl der Beschwerden berichtet. Bis heute existieren unterschiedliche Auffassungen zur Ätiologie des MCS:

- Immunologische oder neurotoxische Ursache induziert durch Umweltschadstoffe
- Attribution von Stresssymptomen auf Umweltexpositionen im Niedrigdosisbereich als Ergebnis einer Konditionierung ?
- Psychoreaktive Erkrankung ?
- Toleranzverlust durch eine bestimmte initiale chemische Exposition (Triggerung).“

Weitere Ätiologie des MCS: Mitochondropathie (Bodo Kuklinsky)

MCS-Patienten produzieren auf die Exposition von Chemikalien hin verstärkt Stickstoffmonoxid (NO). Da HWS-Geschädigte ebenfalls zu viel NO produzieren, ist anzunehmen, dass posttraumatische HWS-Instabilitäten mit an der Auslösung des MCS-Syndroms als eigenständiger Risikofaktor beteiligt sein können.

Die gestörte Proprio- und Nociception (Weiterleitung von Fehlinformationen s.o.) bei HWS-Trauma wird durch neurotoxische Faktoren (besonders lipophile Lösungsmittel und chlororganische Substanzen) weiter verstärkt.

Als wichtige oder sogar kausale Ursache eines MCS wird die Mitochondropathie vermutet – das MCS ist eine von vielen Symptomenkonstellationen einer vorliegenden Multisystemerkrankung, wie auch Krankheiten wie Migräne, Endometriose, Morbus Parkinson, Neurodermitis, Allergien, Arthrose, chronisches Müdigkeitssyndrom (CFS), Fibromyalgiesyndrom (FMS) und andere mit einer Mitochondropathie kausal im Zusammenhang stehen können.

Ein therapeutisches Problem bei MCS-Patienten ist die Tatsache, dass sie trotz eines hohen Bedarfes an Mikronährstoffen (Zink, Vitamin D, B-Vitamine, Glutathion, Selen u.a.) diese wegen der Intoleranzen auf Trägerstoffe der Tabletten/Kapseln (z.B. Lactose, Farbstoffe, Magnesiumstearat) nicht vertragen.

### **Therapie der HWS-Multisystemerkrankung in Kurzform**

1. Verbesserte Nachtschlafqualität (optimales Nackenkissen, optimal angepasste eher weiche Matratze)

2. Osteopathische Behandlung (Manualtherapiemethoden wie Atlastherapie nach Arlen, Craniosakraltherapie, Vojta-Therapie, Feldenkraistherapie, Dorntherapie, Brügger-Therapie, Vitalogie). Cave: Bei schwerem HWS-Trauma-Patienten kann es möglich sein, dass eine osteopathische Behandlung nicht vertragen wird. Dann bleibt als einzige Möglichkeit die Versteifungsoperation.

3. Aufbau der Skelettmuskulatur im Nackenbereich (z.B. Kieser-Training)

4. Hinweise für funktionell richtiges Sitzen, Bücken, Gehen, Vermeiden einseitiger Schulterbelastung (schwere Tasche etc.)

5. Ernährungsumstellung (vitalstoffreiche Nahrungsmittel bevorzugen, meiden von Fertiggerichten, -soßen, Nahrungsmitteln, die Nahrungsmittelzusatzstoffe wie künstliche Farbstoffe, Konservierungsmittel, Antioxidationsmittel, Süßstoffe, Glutamate enthalten)

6. Mikronährstofftherapie

Die Mitochondropathie und der Sympathicusstress bei HWS-Traumatisierten hat ein massives Mikronährstoffdefizit zur Folge.

Folgende orthomolekulare Substanzen sollten bei Mangelzuständen substituiert werden:

- Vitamin B12
- Kalium
- Magnesium
- Zink
- Selen
- Eisen
- Mangan
- Vitamin B1, B2, B3, B5, B6, Folsäure
- Vitamin C, E, D, K
- Omega-3-Fettsäuren
- Coenzym Q 1
- Alpha-Liponsäure
- L-Carnitin
- Taurin
- Melatonin
- $\beta$ -Acetylcystein bei Glutathionmangel
- Ginkgo biloba als Superoxidfänger (Mitochondrienschutz)

Die Vitamin B12-Therapie ist erstaunlich erfolgreich, weil Vit. B12 ein NO-Antagonist ist. Am eindrucksvollsten zeigt sich die schnelle Wirksamkeit bei Skelett-, Muskel-, Gelenkschmerzen (Arthritis und Arthrose) und Refluxösophagitis. Auch bei Hautkrankheiten (Akne, Neurodermitis, Psoriasis, Urticaria), chronisch entzündlichen Darmerkrankungen und neurologischen Krankheiten (MS, ALS, Neuropathien) wirkte sich diese Behandlung günstig aus. Bei regelrechter Magen-Darmfunktion kann es in Form von Dragees oder Trinkfläschchen verordnet werden. Ansonsten als Subcutan- oder Intramusculäinjektion, initial 1000 bis 3000 Mikrogramm Adenosyl-Cobalamin pro Tag. Es gibt die Injektionen in der Dosierung von 300/500/1000/3000 Mikrogramm.

Dass eine HWS-Instabilität ein gravierendes Störfeld sein kann, war mir lange nicht bekannt. In besonderer Erinnerung ist mir eine Patientin, die an einer absolut therapieresistenten Zosterneuralgie litt. Sie hatte schon so viele Therapien (schulmedizinisch und naturheilkundlich, auch homöopathisch) hinter sich und war vollkommen verzweifelt. Beiläufig erzählte sie, dass sie vor Jahren zwei Auffahrunfälle mit HWS-Trauma gehabt hätte. Durch längerfristige osteopathische Behandlung stabilisierte sich ihr Atlas-Axis-Gelenk allmählich, und danach wirkte endlich das homöopathische Mittel Mezereum und besserte die nervenraubenden Schmerzen der Zosterneuralgie.

## Das Zahn-Mund-Kiefer-Störfeld

Nicht wenige Patienten, die wegen chronischer Beschwerden wie zum Beispiel einem therapieresistenten Schulter-Arm-Syndrom zahlreiche Ärzte aufsuchen, könnten durch die Diagnose und Therapie eines Störfeldes im Bereich der Zähne, des Kiefers oder auch der Tonsillen, das die eigentliche Ursache ihrer Beschwerden darstellt, geheilt werden.

Die Störfelder in diesen Bereichen standen früher an oberster Stelle der Häufigkeit, sind heutzutage aber vom Störfeld Darm prozentual überrundet worden. Wir finden hierin ein typisches Beispiel eines oft symptomlosen Herdgeschehens. Weder Schmerzen noch andere Auffälligkeiten lassen den Patienten oder seinen Zahnarzt einen Fokus (Herd) vermuten. Sogar die Panoramaraöntgenaufnahme ist bei grober Betrachtung oft unauffällig.

## Störfelder im Zahn-Mund-Kiefer-Bereich

- Chronische Pulpitis
- Zahnwurzelgranulom, Zahnwurzelrest
- Chronische Kieferostitis
- Chronische Parodontitis, Periodontitis
- Retinierte, verlagerte Weisheitszähne
- Zysten im Kieferbereich
- Inkorporierte Materialien (z.B. abgesprengtes Amalgam, Zahnmetallteile)

Ich zitiere in gekürzter Form aus dem sehr lesenswerten Buch „Herd Focus Störfeld“ des biologischen Zahnarztes *Dr. Dietrich Volkmer*:

### Pulpitis

1. Karies – unbehandelt, dringt in die tieferen Schichten des Dentins vor und es kommt zu einer Entzündung der Pulpa (= Zahnmark). Entzündung und Schwellung bei fehlender Möglichkeit zur Ausdehnung in diesem speziellen Areal führen zu starken Schmerzen.
2. Ungeeignete Füllmaterialien (Unterfüllung) wie einige Kunststoffe, Silikate oder Ätzmittel haben eine toxische Wirkung auf die Pulpa.
3. Beschleifen der Zähne mit Hochgeschwindigkeitsbohrern führt bei inadäquater Kühlung zur Überhitzung organischer Substanzen und in der Folge evtl. zu einer chronischen Pulpitis.

### Zahnwurzelstörfeld

1. Bei der Wurzelbehandlung eines avitalen Zahnes gelingt es fast nie, trotz sorgfältigster Reinigung, sämtliche organische Substanz aus den feinen Seitenkanälchen der ehemaligen Pulpa herauszulösen. Somit verbleiben im Zahn und an seiner Grenzfläche immer Eiweißzerfallsprodukte übrig (Mercaptane, Thioäther), die für das umliegende Gewebe und auch für die Leber eine Belastung darstellen.
2. Nach einer Wurzelspitzenresektion ist der avitale Zahn nach wie vor als mögliches Störobjekt vorhanden. In der Umgebung jeden avitalen Zahnes befindet sich durch die zerfallenden Eiweißprodukte ein infiziertes Milieu oder Knochengebiet. Dieses kann eine Leberbelastung zur Folge haben.



## Chronische Kieferostitis

1. Nach einer Zahnextraktion oder Operation im Kieferbereich kann sich eine Kieferostitis ausbilden, wenn der Organismus nicht in der Lage ist, eine vollständige Knochenheilung zu erzielen (Indikation für das homöopathische Mittel *Hecla lava!*). Es entsteht Granulationsgewebe und eine Infektion oft mit hämolysierenden Streptokokken. (Cave: erhöhter Antistreptolysintiter unklarer Genese)

2. Eine weitere Ursache kann bei Wundheilungsstörungen nach Zahnextraktion das möglicherweise verwendete Tamponadematerial sein, welches früher oft toxische Substanzen (wie Chlorphenol) enthielt, die wie Zellgifte wirken.

Zitatende <sup>13</sup>

## Chronische Parodontitis/Gingivitis

Eine chronische Zahnfleischentzündung mit Taschenbildung birgt ein Riesenservoir von pathogenen Bakterien, deren Toxine den Organismus belasten und zu weiteren Foci an anderen Organen (z.B. Herz, Gelenke) führen können.

## Retinierte Weisheitszähne/Kieferzysten

können sich energetisch wie Störfelder auswirken, in Form einer Störung der Meridiane und in der Folge an Organen oder Körperarealen, die den einzelnen Meridianen zugeordnet sind.

## Inkorporierte Materialien

Metalle aus Zahnlegierungen gelangen in den Körper durch Verschlucken mit dem Speichel und Resorption über den Darm oder Einwanderung über die Zahnkanälchen in den darunterliegenden Knochen.

Beim Ausbohren von Zahnmetallfüllungen können Metallspuren in die Blutbahn gelangen und, wie oben beschrieben, das Zellmilieu (nach *Pischinger*) im Bindegewebe chronisch belasten.

---

13 Volkmer, Dietrich: Herd Focus Störfeld, Books on Demand

- Toxische Belastung durch tote Zähne (Mercaptane, Thioäther, Indol, Scatol, Tryptophan) und Wurzelfüllmaterialien (Toluole, Antibiotika, Formaldehyd, metallische Wurzelstifte)
- Bakterientoxinbelastung durch inapparente chronische Entzündungen
- Systemische Belastung über die Meridiane durch das Entstehen galvanischer Ströme
- Schwermetallbelastung (Quecksilber, Zinn, Palladium)

erfordern eine spezifische Behandlung sowie entgiftende und ausleitende Maßnahmen.

Jeder wurzelgefüllte Zahn ist ein toter Zahn und ein Bakterienherd. Lokale Reizung durch Toxizität und galvanische Ströme können Auslöser von chronischen Sinusitiden, Trigeminusneuralgien, Augenproblemen und Kopfschmerzen sein.

Galvanische Ströme entstehen durch verschiedene Metalllegierungen im Mund. Im Spannungsgefälle des leitenden Speichels fließen Elektronen (Quecksilberionen, Silberionen etc.) Es werden dadurch deutlich mehr Schwermetalle aus den Füllungen und Kronen gelöst. Dies ist die Hauptursache für die Entstehung von Schwermetallbelastungen. Galvanische Mundströme lassen sich einfach feststellen – entweder mit einem Galvanometer oder mit dem VegaTestgerät, für das es ein Extrakabel zum Messen der Galvanik gibt. Der Test dauert nur einige Sekunden.

## Therapie der Zahngalvanik

- Zahnsanierung, Mischmetallentfernung, Wurzelfüllungen entfernen
- Ikalä Pulver (Sanum), Nemabas (Nestmann), Basentabs Pascoe: Basentherapie wegen des sauren Speichels, der die galvanische Strömung unterhält.
- Equisetum Tropfen (Ceres) vermindern die gewebliche Empfindlichkeit für galvanische Ströme.
- Aus der Orthomolekularmedizin: Magnesium, Calcium, Mangan, Zink, Kalium und Selen.

Eine Kieferostitis ist im Röntgenbild oft nicht sichtbar, kann allerdings histologisch nachgewiesen werden. Neuere Diagnostikmethoden wie die Computertomographie und die Cavitatuntersuchung (Ultraschallmethode) sind zum Nachweis einer Kieferostitis besser geeignet als das Röntgenbild.

Sie verursacht fast nie Lokalsymptome, fungiert aber häufig als Störfeld mit Fernsymptomen.

Die Therapie der Kieferostitis gehört in die Hände eines Kieferchirurgen, der idealerweise mit der Naturheilkunde vertraut ist und möglicherweise sogar kinesiologisch testen kann.

Auch verlagerte oder impaktierte Weisheitszähne und Materialversprengungen sollten kieferchirurgisch entfernt werden, wenn sie Störfelder sind.

## Therapie der chronischen Parodontitis

- Spenglersan Kolloid G lokal im Bereich der Mundschleimhaut einreiben
- Alternative: Ney Paradent Liposome Mundtropfen (vitOrgan)
- Basentherapie oral (s.o.) wegen der Gewebeazidose und lokal mit Kaiser Natron Pulver - kleine Menge in die entzündeten Taschen einmassieren und später mit Wasser ausspülen.
- Ausleitung/Entgiftung wegen der chronischen Bakterientoxinbelastung z.B. mit Entoxin pur Tropfen oder dem Entoxin Set von Meckel Spenglersan, mit Okoubasantropfen (Sanum Kehlbeck), Cichorium intybus Tropfen (Alcea), Derivatio H Tbl. (Pflüger), To ex Tropfen (Pekana)
- Ölziehen nach Dr. Karach (sehr erfolgreich bei Parodontitis, Parodontose, rezidivierender Sinusitis und rezidivierender Tonsillitis): Der Patient nimmt morgens auf nüchternen Magen einen Esslöffel voll Sonnenblumenöl in den Mund und zieht es kraftvoll hin und her durch die Zähne, bis das Öl zu einer weißen Flüssigkeit emulgiert ist – ca. 10 bis 15 Minuten! Danach wird das Öl ausgespuckt (auf keinen Fall geschluckt!) und der Mund wird gründlich mit lauwarmem Wasser ausgespült. Diese Methode mobilisiert eine Toxinausleitung des Organismus über die Speicheldrüsen und die Mundschleimhaut und ist sehr wirkungsvoll.  
Die Therapie sollte mehrere Wochen konsequent durchgeführt werden.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit der Unterstützung mit den Organpräparaten **Medulla ossium D30** (1x pro Woche) und **Periodontium D4 oder D15** (3x bzw. 1x/Tag) von Wala.

**Hecla lava** in niedriger homöopathischer Potenz wie D6, 2-3x täglich.

**Odonton Ectroplex Tropfen** (Weber & Weber) eignen sich zur Behandlung einer Kieferostitis, die ursächlich im Zusammenhang mit einer Sinusitis steht.

Zahnherde und Schwermetallbelastungen werden sehr häufig nicht erkannt, auch nicht von Zahnärzten. Die Patienten werden als unauffällig bei der Kontrolluntersuchung ihres Zahnstatus beurteilt und wiegen sich daher in Sicherheit. Wenn makroskopisch und auf der Röntgenaufnahme nichts Auffälliges erkennbar ist und der „Klopfest“ negativ ausfällt, wird oft behauptet, dass ein Störfeld ausgeschlossen sei.

Es ist zu empfehlen, sich ein Netzwerk mit kooperierenden Kollegen/Zahnärzten aufzubauen, die eine biologisch-naturheilkundliche Zusatzausbildung haben.

Das Institut für Medizinische Diagnostik in Berlin [www.IMD-Berlin.de](http://www.IMD-Berlin.de) bietet im Rahmen der Umwelt-Zahnmedizin verschiedenste Laboruntersuchungen an, wie LTT (Lymphocytentransformationstest), BDT (Basophilendegranulationstest), Effektorzelltypisierung, Eiweißabbauprodukte (Mercaptane und Thioether), Titanunverträglichkeit, Parodontitis-Markerkeimnachweise und Genpolymorphismen.

Mithilfe dieser Untersuchungen (Einsendung von entweder Serum, EDTA-Blut, Heparinblut, ggf. Mundschleimhautabstrich oder Zahntaschenabstrich) können Allergien/Unverträglichkeiten auf Legierungen, Prothesenkunststoffe, Füllungsmaterialien/Dentinadhäsiva, Zemente/Kleber, Keramik und Wurzelfüllmaterialien nachgewiesen werden.

Bei Allergiepateinten und auf jeden Fall bei Patienten, die unter einer multiplen Chemikalien-Überempfindlichkeit (MCS) leiden, ist eine Testung auf Verträglichkeit von neu geplanteem Zahnmaterial zu empfehlen.

Therapeuten, die die Bioresonanz-Testung sicher beherrschen, können die Zahnmaterialtestung auch sehr gut, schnell und kostengünstig mit dieser Methode durchführen.

## Das Nasennebenhöhlen-Störfeld

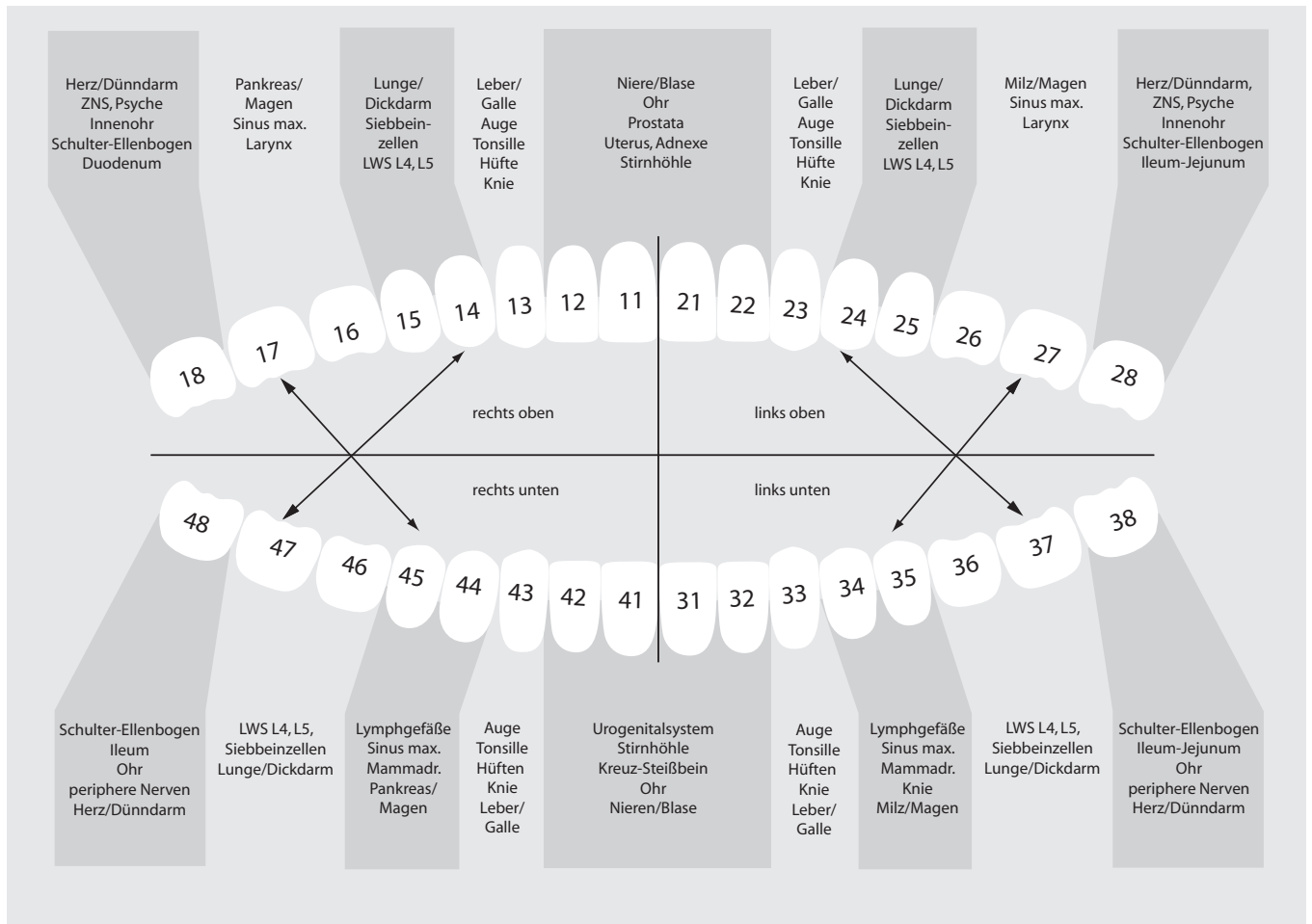
Als Nasennebenhöhlen werden bezeichnet:

- Kieferhöhlen
- Siebbeinzellen
- Stirnhöhlen
- Keilbeinhöhle

Sie stehen energetisch (ähnlich wie bei den Zähnen: „An jedem Zahn hängt ein Organ!“) in Beziehung zu bestimmten Organen:

Kieferhöhlen..... Magen, Pankreas, Milz  
 Siebbeinzellen...Dickdarm  
 Stirnhöhlen.....Nieren, Blase, Urogenitalbereich  
 Keilbeinhöhle....Leber, Gallenblase

Wir sollten unser Augenmerk darauf richten, dass es grundsätzlich eine gegenseitige Beeinflussung der zusammenhängenden Organe gibt. Eine chronische Sinusitis der Kieferhöhlen kann sich schwächend auf die Organe Magen, Darm, Pankreas, Milz auswirken und umgekehrt. Ein Zahnstörfeld im Bereich der Backenzähne kann die Ursache einer Sinusitis der Kieferhöhlen sein. Jeder Naturheilkundetherapeut sollte diese Interaktionen kennen. Um den Überblick zu gewinnen und zur Demonstration für die Patienten (wird generell mit Interesse angenommen) gibt es sehr gute Schautafeln für die Praxis zum Aufhängen.



## Die Blockierung der ersten Rippe

Bei einer Fehlstellung des Köpfchens der ersten Rippe kommt es zur Irritation des Ganglion stellatum und des sympathischen Grenzstranges. Aufgrund der sympathico-nervalen Vernetzung können folgende Symptome auftreten:

- Schulterschmerzen
- Migräne
- Asthma bronchiale
- Atypische Gesichtsschmerzen
- Herzprobleme
- Diarrhoe

Eine Stellatumblockade führt zu einer Unterbrechung der sympathischen Verbindung vom Rückenmark zur Ohrmuschel und ist damit ein Heilungshindernis bei der Ohrakupunktur.

Die Blockade der ersten Rippe führt zu einer Lateralitätsstörung (s.o.)

Die Deblockierung erfolgt manuell, z.B. mit osteopathischen Techniken.

## Die Chronische Appendizitis als Störfeld

Ein chronisch subakut entzündeter Appendix, der nur gelegentlich leichte Schmerzen verursacht, kann ein gravierendes Störfeld sein. Die durch Fernwirkung negativ beeinflussten Organe sind:

- Pankreas
- Gallenblase
- Niere und Blase
- Prostata
- Ovarien
- Leber
- Magen
- Unterkiefermolaren, rechts, 46 – 48

Besonders der rechte untere erste Backenzahn (46) hat eine deutliche Beziehung zum Appendix und sollte kontrolliert werden. Befindet sich dort eventuell ein avitaler Zahn oder eine chronische Restostitis?

# Das Narbenstörfeld

Jede Narbe kann unabhängig vom Alter, von der Lokalisation und von ihrem Aussehen ein Störfeld sein. Obwohl durch die Kenntnisse der Neuraltherapie von *Ferdinand Huneke* viel über die Auswirkungen von Narbenstörfeldern bekannt geworden ist, wird diese Tatsache häufig ignoriert oder negiert. Von Schulmedizinern wird eine Narbe allein nach den Kriterien der Primär- oder Sekundärheilung beurteilt.

## Besondere Lokalisationen für Narbenstörfelder

- Narben im Schädelbereich
- Narben im Zahn-Mund- und Kieferbereich
- Narben nach Laparaskopie und Arthroskopie
- Narben nach gynäkologischen Operationen (Sectio, Episiotomie, Uterus-Op)
- Narben nach Op eines Leistenbruchs, Appendektomie, Tonsillektomie
- Narben nach Krampfaderstripping
- Narben im Hand-Finger-Bereich
- Narbige Adhäsionen (Verklebungen, Verwachsungen) im Abdomen und Urogenitalbereich
- Narben nach Schilddrüsen-Op

Besonders hingewiesen werden muss auf das erste mögliche Narbenstörfeld nach der Geburt, nämlich das Bauchnabelstörfeld. Gerade bei Ekzemen im Säuglingsalter und/oder chronischen Darmproblemen sollte an ein Störfeld im Bereich des Bauchnabels gedacht werden.

Narben, die quer zu den Hautspaltlinien verlaufen, sind störanfälliger als Narben, deren Verlauf längsseits dieser Linien ist. In erster Linie dort, wo Akupunkturmeridiane betroffen sind, bildet sich ein Narbenstörfeld. Der Enenergiefluss wird hier unterbrochen oder es entsteht eine Art Energiestau. Die Symptome folgen reflektorischen Zusammenhängen. Segmente, Dermatome sind energetisch mit bestimmten Organen verbunden.

Eine Kaiserschnittnarbe kann sowohl Schmerzen im gynäkologischen Bereich und im LWS-Bereich verursachen als auch Blasenstörungen verstärken.

Eine Narbe im Brustbereich kann eine Interkostalneuralgie ebenso provozieren wie auch ein Ekzem im Brustbereich.

Narben nach Tonsillektomie können ein chronisches Schulter-Arm-Syndrom,

ein HWS-Syndrom oder auch Schmerzen im Kniegelenk(!) auslösen. Bei meiner Störfeldtestung sind Narbenstörfelder an der Tagesordnung, besonders wenn Patienten mehrere Narben am Körper haben. Es sind nicht immer die großen, langen Narben gestört, gerade die eher kleinen Laparaskopienarben zeigen sich oft als Störfeld. Die Störzone bei einer langen abdominellen Narbe kann direkt getestet werden und beträgt oft nur wenige Zentimeter. Nur in dem tatsächlich betroffenen Areal erfolgt die Narbenentstörung. Auch die nicht äußerlich sichtbaren Narben kommen als Störfeld in Betracht, z.B. Tonsillektomie-Narben, intraabdominelle Verwachsungen (s.o.) Das Alter der Narbe spielt überhaupt keine Rolle. Ein Narbenstörfeld kann jahrzehntelang bestehen und ständig den harmonischen Energiefluss eines Meridians beeinträchtigen. Die dadurch entstandenen Symptome werden selten der eigentlichen Ursache zugeordnet. Interessant ist das Phänomen, dass nach der Narbenentstörung die manchmal vorher vorhandenen Missempfindungen (Wetterabhängigkeit etc.) oder die makroskopischen Auffälligkeiten (Keloid oder Einziehung nach innen) in kurzer Zeit abheilen.

## Therapiemöglichkeiten bei Narbenstörfeldern

Die klassische Therapie zur Narbenentstörung ist die Neuraltherapie nach Huneke. Bei dieser Therapie wird mehrfach in Abständen das Lokalanästhetikum Procain subcutan unterhalb des Narbenbereiches gespritzt. Störfelder befinden sich grundsätzlich im Bereich der Subcutis oder Submucosa. Ist das Narbenstörfeld erfolgreich aufgehoben worden, kann es zu einem sogenannten „Sekundenphänomen“ kommen: Innerhalb von Sekunden oder Minuten werden die oft langfristigen Beschwerden/Schmerzen durch die Unterbrechung der Störfeldimpulse im Bereich der korrespondierenden Lokalisation (z.B. Narbe am Kinn – Magen-Darm-Beschwerden) aufgehoben. Die Neuraltherapie kann in mehreren Wochenkursen erlernt werden.

Eine sehr effektive und zeitsparende Methode, Narbenstörfelder aufzuheben und dazu noch schmerzfrei, ist die Lasertherapie mit dem **Cepes-Laser** der Firma AMS. Er erzeugt zusätzlich ein pulsierendes Magnetfeld (als „Transportschiene“) und hat eine Eindringtiefe (der Information, die übertragen wird) von über 20 Zentimetern. Über einen kleinen Schacht kann eine Glasampulle eingesetzt werden, die zur exogenen Informationstherapie dient. Für die Narbenentstörung wird eine Procainampulle eingesetzt. Die Laserübertragung der Information von Procain genügt, um das Störfeld aufzuheben. Oft wird nur eine einzige Behandlung von 60 - 70 Sekunden gebraucht, ansonsten zwei, maximal drei Behandlungen im Abstand von wenigen Tagen. Diese Methode eignet sich natürlich auch perfekt für Kinder, da sie völlig schmerzfrei ist.



Die Bioresonanz-Therapie mit definierten Frequenzen zur Narbenentstörung ist ebenfalls sehr gut geeignet. Eine Therapie dauert zwanzig bis dreißig Minuten. Auch hier werden je nach Intensität des Narbenstörfeldes eine bis drei Behandlungen benötigt. Vorteil: Falls mehrere Narbenstörfelder vorliegen, werden sie alle zusammen durch diese Therapie aufgehoben.

Eine einfache, bei manchen Patienten ausreichende Methode ist die Lokalanwendung folgender **Externa** zur Narbenentstörung:

A.P.M. Creme nach Willy Penzel, eine Elektrolyt-Creme mit Tiefenwirkung von der Firma Petrasch GmbH oder

Ionensalbe 3,5g (NaCl 3,5g, Kaliumchlorid 0,5g, Calciumchlorid 0,5g)

Eine Salbe auch zur Behandlung gestörter Reflexzonen, besonders indiziert für die Fußreflexzonentherapie und Ohrmuschelmassage.

Kontraindikation: Wollwachsallergie !

Das Elektroden-Gel, welches für die EKG-Elektroden benutzt wird, erzeugt auch eine erhöhte Leitfähigkeit und wirkt positiv auf gestörte Narben.

Narbenstörfelder sollte man nicht unterschätzen. Sie können eine chronische Störung des Energieflusses eines oder mehrerer Meridiane auslösen bzw. die Informationsleitfähigkeit der Meridiane blockieren, mit der Folge von zunächst energetisch funktionellen, später auch organischen Symptomen/Krankheiten (Fernwirkung!), die meistens nicht der eigentlichen Ursache zugeordnet werden. Die symptombezogene, schulmedizinische Therapie kann in diesem Fall keine Heilung bringen.

Angesichts der Tatsache, dass es einfache und effektive Methoden gibt, um in kurzer Zeit Narbenstörfelder aufzuheben, wäre es wünschenswert, dass sich deutlich mehr Ärzte und Heilpraktiker mit diesem Thema befassen.

Mit Hilfe der Kinesiologie oder der Bioresonanz-Testung ist es leicht möglich, gestörte Narben ausfindig zu machen.

Narbenstörfelder teste ich sehr, sehr häufig bei meinen Patienten, angefangen bei Säuglingen, deren Bauchnabel bereits eine gestörte „Narbe“ sein kann (s.o.)

Auch nach der Entfernung von Weisheitszähnen entstehen in der Zahnregion der 8er oft Narbenstörfelder. Viele Beschwerden, die rein symptomatisch behandelt werden, ohne die eigentliche Ursache zu kennen, könnten sehr einfach zur Abheilung gebracht werden, wenn man Narbenstörfelder kausal mit einbezieht. Diese Maßnahme würde viel Geld einsparen und das Gesundheitssystem entlasten.

## Das Störfeld Darm

Aufgrund seiner zentralen Rolle im Immunsystem kann der Darm zum größten Störfeld des Körpers werden. Es ist davon auszugehen, dass bei chronischen Erkrankungen nur ca. 2,5% dieser Patienten normale Darmverhältnisse haben. Fehlernährung, Antibiotika, Toxine und Darminfektionen führen zu primären Dysbiosen, die einer intestinalen Mykose (Hefepilzinfektion) sowie einer Parasitenbesiedelung den Boden bereiten. Oft wird der Stuhl im Labor lediglich auf Dampilze untersucht. Die häufigste Ursache einer Darmdysbiose ist allerdings ein Mangel an Escherichia coli-Bakterien und Milchsäurebildnern (Lactobacillus acidophilus und Bacterium bifidum), deren Verminderung oder Fehlen die Resorption von Spurenelementen (Zink!) und Mineralstoffen hemmt. Die Entstehung von Allergien durch eine Dysfunktion des Darmes nimmt gravierend zu. Bei der Behandlung von Allergien – sei es schulmedizinisch mit einer Hypo-sensibilisierung oder mit Naturheilkundemethoden – muss einer vorhandenen Darmdysbiose unbedingt Beachtung geschenkt werden. Ansonsten wird die Therapie auf Dauer nicht erfolgreich verlaufen.

Schätzungsweise 75 - 80% unseres Immunsystems werden dem Darm in Form der Peyerschen Plaques zugeordnet. 50% unserer Lymphknoten finden sich innerhalb des Verdauungstraktes. Das Training der B-Lymphozyten erfolgt durch den Kontakt mit Darmbakterien. Der gesunde Darm ist mit einer intakten Schleimhaut versehen, die ein stabiles Abwehrsystem darstellt. Zu einer intakten Immunfunktion des Darmes gehören ein gut funktionierendes darmassoziiertes Immunsystem, eine gesunde Darmschleimhaut und eine physiologische Darmflora. Bei Störungen der Mikroflora kann die Widerstandskraft der Schleimhäute im ganzen Körper und auf diese Weise die gesamte Immunabwehr beeinträchtigt sein.

Der Darm hat eine Gesamtoberfläche von über 400qm und ist unter den Bedingungen unserer modernen Zivilisation multiplen schädigenden Einflüssen ausgesetzt: Neben einer fettreichen, säurebildenden (Zucker, Weißmehl, Fleisch etc.) Ernährung, die sich negativ auf die Darmflora auswirkt, ist die Gabe von Antibiotika wie auch chronischer Stress und Ärger etc. (s. Tabelle) mitverantwortlich für die Darmdysbiose. Die Darmschleimhaut ist ständig potenziellen Antigenen wie pathogenen (krankmachenden) Bakterien, Nahrungsbestandteilen, die zum Teil als Allergene fungieren, sowie Parasiten und Toxinen ausgesetzt. Um die Resorption dieser Antigene in den systemischen Kreislauf zu verhindern, ist der Magen-Darm-Trakt mit einer immunologischen Barriere ausgestattet - dem darmassoziierten Lymphgewebe. Das gesamte schleimhautassoziierte lymphatische System verteilt sich auf fast alle Schleimhäute des Menschen und vernetzt unterschiedliche Organe miteinander.

Die meisten Antigene gelangen über die Nahrung in den Darm und damit in den Körper. Übersteigen die immunologischen Abwehrreaktionen die Fähigkeiten des schleimhautassoziierten lymphatischen Systems, entwickelt sich allmählich eine allgemeine Schwächung des Immunsystems.

Ist das Ökosystem des Darmes nachhaltig gestört, ergibt sich daraus eine erhöhte Durchlässigkeit innerhalb der Dünndarmschleimhaut (Leaky-Gut-Syndrom), wodurch größere unvollständig verdaute Nahrungsbestandteile in das Blut eindringen können.

Eine permanent gesteigerte Darmpermeabilität führt nun zu einer stetigen Zunahme von Nahrungsmittelallergien. Die so entstandenen Immunkomplexe (Antigen-Antikörper-Reaktion) setzen eine biochemisch definierte Immunkaskade in Gang, die letztendlich für chronische Entzündungsprozesse an den Schleimhäuten und der Haut sorgt.

Die eminent wichtige Rolle der Darmschleimhaut bei der atopischen Veranlagung bzw. bei der Neurodermitis wurde inzwischen auch von der Schulmedizin anerkannt und hat zu neuen Therapieempfehlungen bereits während der Schwangerschaft eines möglicherweise allergiegefährdeten ungeborenen Kindes geführt. Durch die Einnahme von Probiotika (*Lactobacillus GG*) im letzten Trimenon der Schwangerschaft und in den ersten Lebensmonaten des Säuglings zeigte sich eine signifikante Reduktion der Manifestationshäufigkeit eines atopischen Ekzems in den ersten beiden Lebensjahren.

Der Verdauungstrakt eines Menschen ist von  $10^{12}$  -  $10^{14}$  Bakterien bevölkert.

## Zusammensetzung einer physiologischen Darmflora

- 90% obligat anaerobe Keime: u.a. Bifidobakterien und Bacteroides
- 10% obligat oder fakultativ aerobe Keime: *Escherichia coli*, Enterokokken, Lactobakterien
- 1% Restflora: Proteus, Clostridien, Staphylokokken

## Darmdysbiose

- Mangel an obligaten Keimen
- Auftreten von pathogenen Keimen
- Überwucherung mit Pilzen
- Auftreten von Protozoen (z.B. Lamblien, Amöben)
- Darmparasiten, Würmern

## Ursachen einer Darmdysbiose

(= gestörtes Ökosystem der Darmflora)

- Fehlernährung (Fett und Eiweiß fördern das Auftreten fäulnisbildender Keime)
- Mangel an Ballaststoffen
- Genussgifte wie Alkohol und Nikotin
- Schwere bakterielle Darminfektionen
- Schwermetallbelastung, Umweltgiftbelastung
- Azidotischer Stoffwechsel
- Mangel an Pankreasenzymen
- Einnahme von Abführmitteln, Steroiden, **Antibiotika**

Antibiotika, die zu starker Reduktion der physiologischen Darmbakterien führen

Ofloxacilin, Ampicillin, Clindamycin, Cefixim, Cefaperazon, Tetrazykline

Antibiotika, die eine geringe oder keine Reduktion der Darmbakterien bewirken

Cefaclor, Doxycyclin, Metronidazol, Penicillin, Cefazolin, Erythromycin

Andere Medikamente, die eine geringe Darmbakterienreduktion auslösen  
Immunsuppressiva, Steroide, Ovulationshemmer, Antirheumatika, Strahlentherapie, Chemotherapie

## Auswirkungen einer Darmdysbiose auf den Organismus

(und Krankheiten, die mit einer Darmdysbiose einhergehen)

- Gastrointestinale Beschwerden: Bauchschmerzen, Meteorismus, Flatulenz, Diarrhoe, Obstipation
- Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Zöliakie, „Reizdarm“
- Hautkrankheiten: besonders das atopische Ekzem, seborrhoisches Ekzem, und die Psoriasis vulgaris
- Atemwegserkrankungen
- Allergien
- Infektanfälligkeit
- Blutbildveränderungen (geringe bis mittelgradige Lymphozytose)
- Erhöhte Leberwerte durch Auto-Intoxikation mit Darmgiften wie Indol, Skatol, Ammoniak, Alkohol

- Symptome der Auto-Intoxikation: Kopfschmerzen, Schwindel, Nervosität, Schwitzen, Sehstörungen etc.
- IgE-Antikörper gegen Candidapilze (Typ I-Allergiereaktionen, die oft nicht der eigentlichen Ursache zugeordnet werden)
- Resorptionsstörungen im Darm führen zu Mangel an Zink, Selen, Vit.C, Magnesium, Vit. K
- Elektrolytmangel
- Psychisch: Müdigkeit, Reizbarkeit, Depression

Die Darmdysbiose führt zu einer Dysregulation des „darmmukosa-assoziierten Immunsystems“ – **Galt-System** genannt. Das Galt-System ist sowohl mit allen anderen lokalen Mukosystemen (z.B. dem der Atemwege) zum übergeordneten **Malt-System** vernetzt, als auch im Sinne kybernetischer Regelkreise mit der systemischen Immunabwehr.

## Diagnostische Aspekte eines gestörten Magen-Darm-Trakts

- Helicobacterbelastung des Magens?
- Malabsorption infolge von Nahrungsmittelallergien/-intoleranzen?
- Maldigestion bei Pankreasinsuffizienz, gestörter Gallenfunktion?
- Darmdysbiose?
- Intestinale Candidose?
- Parasitenbelastung?
- Entzündliche Erkrankung des Dünndarms oder Dickdarms (M.Crohn, Colitis ulcerosa)?  
Erhöhte Darmschleimhautpermeabilität (Leaky-Gut-Syndrom) z.B. bei chronischen Nahrungsmittelallergien wie der Glutenintoleranz
- Spezifische Mikronährstoffdefizite durch gestörte Darmfunktion?

Um diese Parameter und Ursachen zu klären, empfiehlt sich eine umfassende Stuhldiagnostik, die heutzutage von mehreren Firmen (z.B. Biovis, Ganzimmun, Labor Herborn) zu vernünftigen Preisen (auch für Selbstzahler) angeboten wird.

## Wichtige Parameter für die Stuhldiagnostik

**Florastatus:** quantitative bakteriologische und mykologische Stuhluntersuchung

**Maldigestions-/Malabsorptionsparameter:** Verdauungsrückstände, Alpha-1-Antitrypsin, Calprotectin, Pankreaselastase, Gallensäuren, sekretorisches IgA  
**Stuhl auf Parasiten:** (kann allerdings ohne Befund sein, trotz Parasitenbelastung!)

**V. a. entzündliche Darmerkrankung:** Calprotectin, Hämoglobin, Lactoferrin, Lysozym, PMN-Elastase, EPX (= eosinophiles Protein X)

**Kohlenhydratintoleranz:** bakterielle Spaltungsaktivität (Fructose, Sorbit, Xylit)

Glutenunverträglichkeit: Gliadin-Antikörper, Transglutaminase-Antikörper

Die Lactoseintoleranz lässt sich mit dem **Wasserstoffatmetest** abklären, natürlich auch mit der Bioresonanz- oder Kinesiologie-Testung.

Mikronährstoffmangel durch Magen-Darm-Erkrankungen

**Aminosäuren:** Alanin, Cystein, Glutamin, Glutaminsäure, Isoleucin, Leucin, Lysin, Methionin, Taurin, Tryptophan, Valin

**Vitamine:** Folsäure, Vitamin A, B1, B2, B6, B12, Vitamin E und C

**Mineralien:** Calcium, Eisen, Kalium, Kupfer, Magnesium, Natrium, Selen, Zink

## Therapie der intestinalen Candidose

Grapefruitkernextrakt: (z.B. Citro Plus Grapefruitkernextrakt)

Tagesdosis: Kind 30 kg Körpergewicht: 3x5 Tr.

Erwachsener 60 kg Körpergewicht: 3x10 Tr.

Bei akuten Symptomen kann die Tagesdosis verdoppelt werden.

Zusätzlich wegen der Pilztoxine: Albicansan oder Pefrakehl oder Exmykehl als Tropfen, Tabletten oder Suppositorien (Sanum Kehlbeck)

Eine Alternative zum Grapefruitkernextrakt ist die sehr gut wirkende Urtinktur TROPAEOLUM MAJUS der Firma Ceres/Alcea: ca. 1 Tropfen pro 10 kg Körpergewicht, 2x täglich.

Antipilzdiät nach *Prof. Rieth*: Zucker und Fructose meiden, ballaststoffreiche

Ernährung mit Vollkornprodukten, Gemüse, Salat. Begleitend ist der Cystus Tee von *Dr. Pandalis* eine gute Ergänzung.

Cave: Bei einigen Patienten ist eine schulmedizinische Therapie mit Antimykotika unumgänglich. Nicht alle Candidosen reagieren sensibel auf Nystatin. Es gibt Patienten, deren intestinale Candidose nur durch die Gabe von Ampho-Moronal (Suspension, Tabletten) abheilt. Systemische Candidosen erfordern eine orale Therapie mit z. B. Fluconazol.

Diese schulmedizinischen Therapien sollten allerdings von den Naturheilkundepräparaten von Sanum-Kehlbeck (Albicansan, Pefrakehl, Exmykehl) oder Lühr-Lehrs (Oricant, Heralvent, Galivert) und mikrobiologischer Behandlung mit probiotischen Medikamenten (Symbiolact comp., Lactobact premium, Symbioflorpräparate) begleitet werden.

Bei chronischer Reizdarmsymptomatik verursacht durch Nahrungsmittelallergien/-unverträglichkeiten besteht oft ein Aminosäuremangel.

Therapie: Aminoplus Immun von der Firma Kyberg

Eine chronische Darmdysbiose geht sehr oft mit einem übersäuerten Stoffwechsel einher. Die Ursachen, welche zu einer Azidose führen, nämlich unsere „Wohlstandskost“ in Verbindung mit Kaffee und Alkohol wie auch die Tendenz, alles immer schneller und unter Stress und Druck erledigen zu wollen, dazu noch mangelnde Bewegung und zu wenig Trinken von Wasser ohne Kohlensäure, diese Gewohnheiten sind genauso ungesund und schädlich für unsere Darmflora.

Daher ist es unbedingt von Vorteil, die Darmtherapie mit einer Basentherapie und natürlich einer Ernährungsumstellung zu kombinieren.

Allein durch diese Maßnahmen mit dem Ziel, den Blut-pH-Wert zwischen 7,35 und 7,45 einzustellen und eine normale Darmfunktion zu erreichen (75% des Immunsystems sind darmassoziiert!), werden sehr viele Beschwerden und Krankheiten rückläufig sein und mit der Zeit abheilen.

## Allergie gegen Candidapilze

Neurodermitispatienten haben oft Candidapilze im Darm, daher gehört eine Stuhlkultur auf Hefen zur Basisdiagnostik. Die proteolytischen (eiweißspaltenden) Enzyme der Darmpilze können neue Schübe oder Verschlechterungen des Ekzems provozieren.

Eine Candidose im Darm bei Atopikern ist deswegen immer behandlungsbedürftig. Auch Rückfälle (Rezidive) kommen häufig vor, daher ist es sinnvoll, besonders wenn auch Darmsymptome wie Blähungen, Durchfälle manchmal im Wechsel mit Verstopfung, ein aufgetriebener Bauch bestehen, oder suchtartiges Verlangen nach Süßigkeiten, wie auch schnelle Ermüdbarkeit auftreten, Hefepilze im Darm untersuchen zu lassen.

Allgemein wenig bekannt ist das Problem, auf Candidapilze eine Allergie zu entwickeln. Es kommt zu Antigen-Antikörperreaktionen wie bei jeder anderen echten IgE-Antikörper vermittelten Allergie. Mit einer Blutentnahme können diese spezifischen Antikörper ohne weiteres nachgewiesen werden. Es zeigt sich ein erhöhter Candida-Antikörper-Titer.

Wenn die Stuhlkultur reichlich oder massenhaft Candidapilze enthält und gleichzeitig im Blut Antikörper dagegen vorhanden sind, kann sich das Bild einer sehr schweren Neurodermitis, bei der die gesamte Haut befallen ist und die Patienten sich schwer krank fühlen, entwickeln.

Fatal wäre es, in diesem Fall lediglich die Ekzeme mit einer starken Cortison-salbe „wegzudrücken“, ohne die eigentliche Ursache zu erkennen und zu behandeln. Die Krankheit wird sich immer wieder bahnbrechend über die Haut ausdrücken wollen.

Nicht jeder Patient reagiert so massiv wie eben beschrieben, manche haben auch lediglich ein chronisches Lidexzem, mit kleieförmiger Schuppung und Juckreiz, welches mal mehr und mal weniger in Erscheinung tritt.

Man muss wissen, dass auch hier eine Allergie auf Candidapilze vorliegen kann, die in diesem Fall nur lokalisiert auftritt. Auch hinter einer akuten oder chronischen Urticaria oder einem Quinckeödem kann eine Candidaallergie stecken. Schließlich besteht die Möglichkeit einer Infektion mit **Dermatophyten**. Diese Pilze siedeln sich nicht an Schleimhäuten an, sondern auf chronischen Ekzemen, im Gehörgang oder im Zehenzwischenbereich bzw. treten auch als Nagelmykose in Erscheinung.

Sie sind manchmal dafür verantwortlich, dass ein Ekzem persistiert, obwohl die Neurodermitis eigentlich in Abheilung begriffen ist.

Candidaallergien äußern sich in Form einer akuten oder chronischen Urticaria, Quinckeödemen, Neurodermitis-Exacerbationen und dyshidrotischem Handekzem. Hierbei haben sich, zusätzlich zur Therapie der Pilze selbst, sowohl Bioresonanz-Therapie mit der Testampulle des jeweiligen Candidapilzes oder auch einem Nativabstrich, einer Stuhlprobe, sehr gut bewährt, als auch die Gabe der homöopathischen Nosode *Candida albicans*, z.B. in den Potenzen D30/D200, evtl. mehrmals hintereinander, im zeitlichen Abstand von ca. 4 Wochen.

### Candidapilztoxine

Die intestinalen Candidosen stellen im Grunde ein eigenes Störfeld dar mit der zusätzlichen Belastung der Pilztoxine, die sie erzeugen und der ernst zu nehmenden Komplikation: der Candidaallergie.

Es genügt nicht, Antimykotika zu geben, denn unter der Einnahme werden erst recht Pilztoxine frei, die wiederum Symptome im Sinne eines fokalen Geschehens auslösen: Neurotoxine schädigen das vegetative Nervensystem und das Zentralnervensystem. Sogar Depressionen können im Zusammenhang mit



Pilztoxinen stehen. Auch ein Befall der Gelenke mit Arthritis-symptomen ist möglich. Es ist sehr wichtig zu wissen, dass Pilztoxine eine Immunblockade auslösen können und unbedingt behandelt werden sollten.

### Therapie der Candidatoxine

Zur Therapie der Candidatoxine gibt es drei sehr gute Präparate von der Firma Sanum Kehlbeck:

Albicansan D4 bei Nachweis von *Candida albicans* und Pefrakehl D4 bei *Candida parapsilosis*. Beides in Form von Kapseln, Tropfen, Suppositorien.

Das Präparat Exmykehl gibt es nur in Form von Zäpfchen.

Die Präparate der Firma Lühr-Lehrs (Oricant, Galivert, Heralvent) eignen sich ebenfalls sehr gut zur Therapie der Toxine von Candidapilzen, Dermatophyten und Schimmelpilzen.

## Die Therapie der dysbiotischen Darmflora

### Definition der Prebiotika:

Prebiotika sind spezifische unverdauliche Saccharide (z.B. Inulin), die selektiv das Wachstum von Bifidobakterien im Darm fördern.

In ihrer Wirkung sind sie vergleichbar mit Ballaststoffen, denn sie erhöhen das Gewicht und die Frequenz des Stuhlganges.

### Definition der Probiotika:

Probiotika sind lebende Darmbakterien wie verschiedene Lactobazillen, Bifidobakterien, sowie *Streptococcus faecium*. Nach oraler Aufnahme sollen sie in möglichst hoher Zahl lebend den Dickdarm erreichen. Sie müssen zur Adhäsion an Darmepithelzellen fähig sein.

Probiotische Bakterien können eine Fremdbesiedelung des Darmes mit pathogenen Bakterien durch direkte antimikrobielle Wirkung verhindern bzw. reduzieren. Sie bewirken eine Ansäuerung des Darmmilieus und verbessern damit die Resorption von Mikronährstoffen. Sie sind in der Lage selbstständig Vitamine zu bilden (B-Vitamine, Folsäure, Vit.K)

## Probiotika

### Milchsäurebakterien

- Eugalan Töpfer LC Pulver (*Bifidobacterium bifidum* + Lactulose)
- LGG Kapseln (*Lactobacillus rhamnosus*)
- Hylak N Lösung (*Lactobacillus helveticus*)

- Omniflora N Kapseln (Lactobacterium gasseri, Bifidobact.longum)
- Hylak plus acidophilus Lösung (Lactobacillus helveticus+acidophilus)
- Paidoflor Kautabletten (Lactobacillus acidophilus)
- Symbioflor 1 Tropfen (Enterococcus faecalis)
- Gynoflor Vaginaltabletten (Lactobac. acidophilus+0,03 mg Estriol)
- Döderlein Med Vaginal Kapseln (Lactobacillus gasseri)
- Vagiflor Vaginalzäpfchen (Lactobacillus acidophilus)
- Symbiolact A (Lactobacillus acidophilus)
- Symbiolact B (Bifidobacterium bifidum+Bifidobacterium lactis)

Probiotika sind auf verschiedene Darmabschnitte abgestimmt, um jeweils die physiologische Darmflora zu unterstützen. Die Lactobacillen befinden sich vorwiegend im Dünndarm und die Bifidobakterien gehören zur Dickdarmflora. Mithilfe einer Stuhluntersuchung zur Bestimmung (sowohl qualitativ als auch quantitativ) der Darmbakterien lässt sich feststellen, welche Darmbakterien substituiert werden sollten, um eine Eubiose zu erreichen.

### Definition der Synbiotika

Synbiotika sind Kombinationen aus Prebiotika und Probiotika, die deren Vorteile synergistisch in sich vereinigen - bessere Überlebenschancen für die probiotischen Bakterien im Verdauungstrakt, effektivere Besiedelung des Dickdarms, Stimulation auf das Wachstum der physiologischen Darmflora.

Symbiolact comp: Lactobacillus acidophilus, L. casei, L. salivarius, L. lactis, Bifidobacterium bifidum, Bifidobacterium lactis

Synbiotika eignen sich besonders gut zur Regeneration der Darmflora während und nach einer Antibiotikatherapie.

Idealer Zeitpunkt der Einnahme:

Als Pulver (z.B. Symbiolact comp.), in Wasser aufgelöst, 45 Min. vor dem Essen oder zur Nacht.

In Kapselform, 1½ Stunden vor dem Essen oder auch nach längerer Essenspause zur Nacht.

In meine Praxis kommen viele Patienten mit chronischen Hautkrankheiten und Allergien sowie Patienten mit chronischen Darmproblemen (schulmedizinisch/gastro-enterologisch oft ohne pathologischen Befund).

Gerade diese Patientenklientel leidet fast immer auch an einer Darmdysbiose, die unbedingt diagnostiziert und behandelt werden muss.

### Colibakterien

- Mutaflor Kapseln/Suspension (Escherichia coli Nissle 1917)
- Symbioflor 2 Tropfen (E. coli, verschiedene Stämme, Zellen+Autolysat)

- Colibiogen oral Lösung/Kinder Lösung (E. coli Stamm Laves)
- Synerga Lösung (E. coli Stamm Laves)

Colibakterien sind eine Fraktion der Enterobakterien im Magen, Duodenum, Jejunum und Ileum.

## Hefen

Präparate die Hefen enthalten, reduzieren die Häufigkeit und Dauer verschiedener Formen von Diarrhoe.

Omniflora akut, Perenterol forte, Perocur forte, Santax S, Yomogi

Alle 5 Präparate in Kapselform beinhalten: *Saccharomyces boulardii*

Physiologische Hefen gehören zur Dünndarm- und Dickdarmschleimhaut.

## Die positive Wirkung der mikrobiologischen Therapie auf Neurodermitis und Allergien

Probiotika können eine verstärkte Produktion bestimmter Zytokine (Interleukin 12 und 18) und Interferone bewirken, die zu einem Anstieg der Th1-Zellen führen. Durch Begünstigung der Th1-Zellen gegenüber den Th2-Zellen bilden sich weniger IgE-Antikörper.

Colibiogen Lösung und Synerga Lösung haben sich bei Allergiekrankheiten und Sonnenallergie (polymorphe Lichtdermatose) besonders bewährt.

Pro Symbioflor, Symbioflor 1 und Symbioflor 2 sind drei bewährte mikrobiologische Präparate für die Symbioselenkung.

LGG-Kapseln: für Säuglinge und Kleinkinder mit atopischem Ekzem.

Vagiflor Vaginal Supp., Döderlein Med Vaginal Kapseln: Aufbau der physiologischen Vaginalflora nach Candidose, bakterieller Vaginitis, Trichomonadeninfektion.

Gynoflor Vaginaltabletten: Aufbau der Vaginalflora im Klimakterium nach lokaler Antibiotikatherapie oder nach Chemotherapie.

## Orthomolekulare Substanzen

Bei chronischen Nahrungsmittelallergien entstehen durch die permanenten Irritationen im Bereich der Darmschleimhaut Malabsorptionsstörungen.

Mit den Laborparametern Alpha-1-Antitrypsin und Calprotectin lassen sich Malabsorptionsstörungen nachweisen. Auf Dauer entwickeln sich durch die verminderte Verwertbarkeit der Nahrungsmittel Mängel an Vitaminen, Spurenelementen und Aminosäuren.

Durch Schwermetallbelastungen wie auch durch Nikotin- und Alkoholabusus entstehen vermehrt freie Radikale. Um diese zu neutralisieren, werden wiederum deutlich mehr antioxidative Substanzen gebraucht, als normalerweise durch die Ernährung zur Verfügung stehen.

## Die wichtigsten orthomolekularen Substanzen bei chronischer Darmdysbiose

**Vitamine:** Vitamin C („orthomolekulares Antihistaminikum“), Vitamin A (Abwehrfunktion der Darmschleimhaut), Vitamin B<sub>3</sub> = Niacin (verlangsamt die Histaminfreisetzung), Vitamin E (reduziert die Ausschüttung allergieauslösender Botenstoffe)

**Spurenelemente:** Calcium (antiallergisch), Zink („orthomolekulares Antihistaminikum“), Magnesium (vermindert die Degranulation der Mastzellen), Selen (antioxidativ)

**Aminosäuren:** Glutamin (bei Leaky-Gut-Syndrom und regulatorisch bei azidotischer Stoffwechsellage), Arginin (Mucosaheilung), Glutathion (für das zytoprotektive Schutzsystem der Mucosa)

**Bioflavonoide:** (Flavonoide/Anthocyane sind die roten, violetten oder blauen Pflanzenpigmente von z.B. Blaubeeren, blauen Weintrauben, Kirschen). Sie wirken: antioxidativ, antibakteriell, antiviral und hemmen die Histaminausschüttung.

**OPC** = oligomere Procyanidine gewonnen aus Traubenkernen (z.B. Traubenkernöl, als starkes Antioxidativum – 20 x stärker als Vitamin C), OPC ist auch in Rotwein enthalten.

**Resveratrol** ist ein in roten Weintrauben und dem Rebstock vorkommendes Polyphenol (Zell- und Gefäßschutz).

**Kurkumin** (Gelbwurz) ist ein sehr gesundes Gewürz, das bei entzündlichen Prozessen und Verdauungsproblemen positiv wirken kann.

**Ingwer** regt die Produktion von Verdauungssäften an. In der traditionellen chinesischen Medizin wird Ingwer zur Stärkung der „Mitte“ (Milz, Magen, Lunge) verwendet.

**Bromelain und Papain**, Enzyme aus Ananas und Papaya, sind Verdauungsenzyme.

**Omega-3-Fettsäuren:** entzündungshemmend und immunregulierend

**Gammalinolensäure** aus Nachtkerzen-, Borretschsamen-, Schwarzkümmelöl

Die orale Einnahme von gammalinolensäurehaltigen Kapseln oder des Öls selbst hat sich bei der Behandlung von Hautkrankheiten und Allergien bewährt. Nachtkerzenöl und Borretschsamenöl wirken gut bei Neurodermitis und trockener Haut. Durch die Einnahme über mehrere Monate (mindestens drei Monate) normalisiert sich der Lipidgehalt der Haut. Zusätzlich bessert sich der Juckreiz, vor allem bei Kindern. Schwarzkümmelöl wirkt antiallergen z.B. bei Heuschnupfen und verbessert oft das Hautbild bei Patienten mit Psoriasis vulgaris.

Ein wichtiger Aspekt ist folgender: Durch Karenz bestimmter allergener Nahrungsmittel entstehen bei denjenigen Patienten, die unter mehreren Allergien und Unverträglichkeiten leiden, sehr oft Mangelzustände in Bezug auf Vitamine, Mineralien, Spurenelemente und Aminosäuren. Sie benötigen eine Substitutionstherapie, ansonsten entwickeln sich weitere Probleme wie Müdigkeit, Erschöpfung, Infektanfälligkeit etc.

Die gängigen Vitaminkombinationspräparate sind im Allgemeinen zu niedrig dosiert.

Zu Anfang der orthomolekularen Therapie sind höhere Dosen zu wählen (besonders für Vitamin C, Zink und Selen), die nach drei- bis vierwöchiger Einnahme oft halbiert werden können. Die gesamte Therapie sollte über mehrere Monate durchgeführt werden.

Eine sehr effektive Möglichkeit den Vitamin C-Spiegel anzuheben und nebenbei das Immunsystem zu stimulieren sind die Vitamin C-Hochdosis-Infusionen (z.B. von Pascoe). Diese Therapie hat sich bei verschiedensten Erkrankungen von der Infektanfälligkeit bis zur begleitenden biologischen Krebsabwehr bewährt und etabliert.

Cystus Bio Teekraut (Dr. Pandalis)

Dieser sehr empfehlenswerte Tee (*Cistus incanus*) enthält Polyphenole (= Flavonoide, Anthocyane und Gerbstoffe) und wirkt im menschlichen Organismus stark antioxidativ. Der Polyphenolgehalt übertrifft bei Weitem die Mengen, die Rotwein oder Heidelbeeren enthalten. Außerdem fördert er die gesunde Flora im Magen-Darm-Trakt und eignet sich daher für Patienten mit Darmdysbiose wie auch Infektanfälligkeit. Man kann den Tee auch für Umschläge und als Badezusatz verwenden.

## Kolloidales Silber

Unter einem Kolloid versteht man ein System, in dem kleinste Partikel fein verteilt vorliegen. Sie bestehen aus wenigen bis einigen tausend Atomen und können eine Größe bis zu 200 Nanometer haben. Ein Nanometer entspricht einem Milliardstel Meter.

Kolloidales Silber hat einen Durchmesser von nur etwa ein bis fünf Nanometern. Es wirkt antibakteriell, z.B. bei einer Helicobacter-Infektion des Magens. Meine Erfahrung ist, dass durch mehrwöchige Einnahme eine zuverlässige Wirkung zu erzielen ist und auf die konventionelle Antibiotika-Eradikationstherapie oft verzichtet werden kann.

Dosierung: z.B. 3x einen halben bis einen Teelöffel (Plastik!) pro Tag, ca. 30 sec im Mund behalten, dann schlucken und danach ein großes Glas Wasser trinken.

Auch die Lokalanwendung (Haut, Schleimhaut, Augenbereich) bei Entzündungen bakteriellen oder auch viralen Ursprungs ist empfehlenswert.

## Die Ceres Magen-Darm-Mittel

(Sehr empfehlenswerte homöopathische Urtinkturen der Firma Alcea)

**Mentha piperita** bei Gastritis, Colon irritabile

**Artemisia absinth** bei Magen-, Gallen-, Pankreasbeschwerden

**Gentiana lutea** bei Völlegefühl und Oberbauchschmerzen

**Melissa comp.** bei Erbrechen und Diarrhoe

**Cynara scolymus** bei Fettverdauungsproblemen, Schwangerschaftsübelkeit

**Imperatoria** bei Malassimilation (psychisch und physisch), wirkt antitoxisch

**Tropaeolum majus** und **Allium ursinum** bei Darmmykosen

**Chamomilla** bei Gastritis

**Taraxacum** bei Obstipation und nach Alkoholabusus

**Lavendel** bei Oberbauchbeschwerden

**Millefolium** bei entzündlichen Dickdarmsymptomen

Ein einfaches, preisgünstiges Heilmittel zur Regeneration der gastrointestinalen Schleimhaut ist SIKAPUR GEL (Kieselsäuregel).

Einige Patienten profitieren auch durch eine mehrwöchige orale Einnahme von Aloe vera Saft (z.B. von Santaverde).

## Die homöopathischen Darmnosoden

Mit den von *Dr. Edward Bach und seinen Mitarbeitern* (ca.1920) entwickelten homöopathischen Darmnosoden steht uns eine bestimmte Anzahl von Arzneien zur Verfügung, die ein großes Heilungspotenzial beinhalten und die es wert sind, ebenso wie die bekannten Polychreste ins Kalkül der Verordnung gezogen zu werden.

### **Warum sind die Darmnosoden so wertvoll?**

Es sind tiefgreifend wirkende Arzneien gerade bei chronischen Krankheiten. Sie erreichen eine tiefe Ebene der Heilung, weil sie in Resonanz mit der jeweils vorliegenden miasmatischen Konstellation des Falles treten können.

Dem geschwächten Terrain einer miasmatischen Belastung folgen pathologische Veränderungen innerhalb der Darmflora in Form eines zunehmenden Auftretens nichtlaktosefermentierender Bakterien (NLFB), die Toxine produzieren: intestinale Toxämie. Die wiederholte Einnahme von Antibiotika, ein Abführmittelabusus sowie unsere heutige Tendenz zu ungesunder Ernährung und ganz besonders die chronischen Nahrungsmittelallergien/-unverträglichkeiten tragen dazu bei, eine Dysbiose der Darmflora entstehen zu lassen und damit die intestinale Immunität zu schwächen.

Die gestörte Darmfunktion ist eines der größten Heilungshindernisse überhaupt!

Was liegt näher, als diesem häufig vorhandenen Heilungshindernis mit einer homöopathischen Darmnosode zu begegnen?

Die Gabe einer passend gewählten Darmnosode stimuliert die Darmschleimhaut – als eminent wichtigem Teil unseres Immunsystems – dahingehend, dass aus den vorhandenen laktosefermentierenden Bakterien nichtlaktosefermentierende Bakterien werden. Zuerst erfolgt also eine Zunahme der pathogenen NLFB (im Sinne einer Erstreaktion) und im weiteren Verlauf eine fortschreitende Abnahme aufgrund des Ausscheidens der NLFB mit dem Stuhl in Form eines heilenden Ausscheidungsprozesses. Durch die Elimination der pathogenen Darmbakterien normalisiert sich die Darmflora und die Eubiose stellt sich wieder ein. Eine Eubiose hat einen deutlich verbesserten Gesundheitszustand zur Folge.

*Edward Bach und John Paterson* ordneten die von ihnen entdeckten Darmnosoden den Miasmen Psora, Sykose und Syphilis zu. Jede Darmnosode wie auch alle anderen homöopathischen Arzneien können diesen drei Hauptmiasmen zugeordnet werden.

**Psora:** Bacillus No. 7, Dysentery Co, Morgan Gaertner, Gaertner Bach, Morgan Pure, Mutabile, Proteus

**Sycose:** Bacillus No. 7, Bacillus No. 10, Coccal Co, Dysentery Co, Faecalis, Morgan Gaertner, Morgan Pure, Mutabile, Proteus, Sycotic Co.

**Syphilis:** Bacillus No. 7, Bacillus No. 10, Dysentery Co, Coccal Co, Gaertner Bach, Proteus

(aus *John Saxton*: Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis)

*Dr. John Paterson* erkannte, dass gut gewählte homöopathische Arzneimittel ebenfalls in der Lage sind, aus laktosefermentierenden Darmbakterien nichtlaktosefermentierende entstehen zu lassen. Er bezeichnete diese Arzneien als den Darmnosoden assoziierte homöopathische Mittel.

Die Kombination einer richtig gewählten Darmnosode in höherer C-Potenz (ab C30) zusammen mit einer assoziierten Arznei, die die Lokalsymptome, aber auch die Gemüts- und Allgemeinsymptome eines Falles widerspiegelt in einer niedrig gewählten Potenz (z.B. LM6), kann unter Umständen noch effektiver wirken als die Gabe einer Darmnosode allein.

Sehr wichtig ist, dass die Wiederholung einer potenzierten Darmnosode erst dann erfolgt, wenn die vorher gegebene sicher ihre Wirkung beendet hat. Solange eine Besserung anhält, darf keine neue Gabe erfolgen.

Durch die homöopathischen Darmnosoden können Erstreaktionen, aber auch Spätreaktionen auftreten, die den Gesetzen der Hering'schen Regel entsprechen.

Die wichtigsten heute gebräuchlichen Darmnosoden sind:

- Morgan (Bach)
- Morgan (Gärtner)
- Proteus (Bach)
- Mutabile
- Bacillus No. 7
- Gärtner
- Dysenterie Co
- Sycotic Co

In *Wolfgang Mettlers* Buch „Die Darmnosoden“ ist eine ausführliche *Materia medica* jeder einzelnen Darmnosode beschrieben, wie auch die Tabelle der assoziierten homöopathischen Mittel.

Bei chronischen Krankheiten, vor allem denjenigen, die in irgendeiner Form darmassoziiert sind (z.B. Hautkrankheiten, Nahrungsmittelallergien, chronisch rezidivierende Bronchitis, allergisches Asthma bronchiale, rezidivierende Otitis media mit Paukenerguss, Verdauungsproblemen in jeglicher Form, auch rez. Genitalinfektionen) lohnt es sich, die homöopathische Behandlung mit einer Darmnosode zu kombinieren.



Zwischengaben – vor allem bei Therapieresistenz – von homöopathischen Darmnosoden bringen oft den ersehnten Durchbruch bzw. Therapieerfolg.

*Russell Malcolm* schreibt in seinem sehr lesenswerten Artikel „Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis“:<sup>14</sup>

„Eine der bedeutendsten inneren Ursachen von Krankheit (und des Misserfolgs einer Verschreibung) ist die Darmdysbiose. Patienten, die sich eine Störung der Bakterienflora zugezogen haben (entweder im Darm oder in den Atemwegen!), reagieren häufig überhaupt nicht auf ein normal verordnetes homöopathisches Mittel. Diese Darstellung soll das Bewusstsein für das Problem schärfen und in der Praxis helfen zu erkennen, welche Patienten in einem frühen Stadium ihres Behandlungsprozesses eine Darmnosode benötigen, um innere Blockaden zu lösen.“...

„Die meisten Patienten, die einer Behandlung mit Darmnosoden bedürfen, haben Zeichen und Symptome einer veränderten Oberflächenimmunität, zum Beispiel Hautausschläge, Vaginitis, Analpruritus, rezidivierende Harnwegsinfekte, Balanitis, Mundgeruch, Gingivitis, Mundgeschwüre, belegte Zunge, Blepharitis. Es ist keine Überraschung, dass die Körperöffnungen bei dysbiotischen Patienten häufig Schauplätze geringgradiger Entzündungen sind. Diese exponierten Körperregionen gehören immunologisch zu den am meisten verletzbarsten Bereichen bei Patienten mit geschwächtem Immunsystem.“...

„Es ist möglich, dass die sekundären immunologischen Störungen, die durch eine Dysbiose des Darms bzw. der Atemwege ausgelöst werden, ein zusätzlicher Faktor für den Ausbruch von Allergien sind. Die Darmnosoden *Dysenteriae Co.* und *Sycotic Co.* sind beide in manchen Fällen von Heuschnupfen und bei Hausstaubmilbenallergie nützlich.“

Die Behandlung mit homöopathischen Darmnosoden ist inzwischen in meiner Praxis unverzichtbar geworden, da gerade meine Klientel, Patienten mit Hautkrankheiten und Allergien, extrem davon profitiert.

Wie man dem Artikel entnehmen kann, kommen auch Patienten mit Symptomen aus dem Hals-Nasen-Ohren-Bereich, urologischen Bereich und gynäkologischen Bereich für die homöopathische Behandlung mit Darmnosoden in Frage.

Die Darmnosoden sind alle bei der Firma *Remedia* (Österreich) erhältlich.

Wir sollten *Dr. Edward Bach* und seinen Mitarbeitern posthum äußerst dankbar für seine Forschung, Entdeckung und Herstellung der Darmnosoden sein!

---

14 Malcolm, Russell: Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis, AHZ 6/2007, Band 252, S. 264-272

## Die Azidose

---

Welche große Rolle die Übersäuerung unseres Organismus durch die heute übliche Lebensweise spielt, sollte den Lesern dieses Buches bewusst gemacht werden. Die sogenannten Zivilisationskrankheiten, welche prozentual Jahr für Jahr zunehmen, hängen zu einem großen Teil mit Übersäuerung und Verschlackung zusammen.

Ein Grundlagenwerk zu diesem Thema haben *Peter Jentschura* und *Josef Lohkämper* mit ihrem Buch „Gesundheit durch Entschlackung“<sup>15</sup> geschrieben.

Einige wichtige Auszüge aus diesem Buch sollen hier genannt werden, um auf die Rolle der Azidose, unter anderem bei Hautkrankheiten und Haarausfall, hinzuweisen. Der Mensch ist mit einem pH-Wert von 7,35 – 7,45 seines Blutes ein basisches Lebewesen.

Durch den sauren Regen sind heutzutage die Grün- und Ackerflächen übersäuert und unsere Ernährung dadurch minderwertiger als früher.

Der Säure-Basen-Haushalt ist für die Grundregulation des Organismus von entscheidender Bedeutung. Atmung, Kreislauf, Verdauung, Ausscheidung, Immunsystem und das Hormonsystem sind abhängig von diesem Regelkreis. Besonders die Verdauungsorgane Leber, Galle, Bauchspeicheldrüse sowie Dünndarm und Dickdarm sind für eine ungestörte Funktion auf ein basisches Milieu angewiesen.

Ein Embryo schwimmt im basischen Fruchtwasser der Mutter (pH 8) und kommt als Säugling mit einem basischen pH-Wert des Blutes von ca. 8 zur Welt. Von diesem Zeitpunkt an geht es allerdings nur noch bergab: Je älter der Mensch wird, desto saurer werden die Blut- und Urinwerte.

Um ein starkes Schwanken des pH-Wertes zu verhindern, verfügt der Stoffwechsel über verschiedene Puffersysteme: den Hämoglobinpuffer und den Natriumbicarbonatpuffer.

Die Niere scheidet überflüssige Säuren aus, über die Lungen wird Kohlensäure abgeatmet, auch die Leber reguliert den pH-Wert, mit dem sauren Schweiß entledigt sich die Haut der Säuren. Schweiß zu unterdrücken ist in diesem Sinne eindeutig von Nachteil. Auch mit dem Menstruationsblut werden Säuren ausgeschieden. Die moderne Hormonbehandlung junger Frauen, bei der die Regelblutung unterdrückt wird, ist unphysiologisch und gegen die Natur.

Sind die Puffersysteme und die zuständigen Organe durch ein Zuviel an überschüssigen Säuren überfordert, werden basische Mineralstoffe aus den Knochen, dem Haarboden, den Nägeln und auch aus dem Gewebe mobilisiert, um die anfallenden Säuren zu neutralisieren. Danach erfolgt eine Ablagerung dieser „Schlacken“ im Bindegewebe.

---

15 Jentschura, Peter/Lohkämper, Josef: Gesundheit durch Entschlackung, Verlag Peter Jentschura, 1998

Die Schlacken sind mitverantwortlich für chronisch-degenerative Prozesse wie die Arteriosklerose (Herzinfarkt und Schlaganfall sind „Säurekatastrophen“). Die zwar im Vergleich viel weniger bedeutsamen Symptome wie Haarausfall, Zahnprobleme, Osteoporose, Cellulitis, Striae (Streifenbildung) innerhalb des Bindegewebes, zeigen eine Entkalkifizierung und Entmineralisierung aufgrund von Übersäuerung und kompensatorischer Neutralisierung (s.o.) an.

Die Basen werden dem Haarboden, den Knochen usw. entzogen, weil sie zur Aufrechterhaltung des Säure-Basen-Haushalts - einer Grundfunktion des menschlichen Kreislaufs, die im Gleichgewicht gehalten werden muss, gebraucht werden. Wenn man älter wird, vermindern sich die Vorräte an neutralisationsfähigen Mineralstoffen.

## Säurequellen

### Stark säurebildende Nahrungsmittel

- Fleisch, Wurst, Schinken
- Eier, Hartkäse
- Süßigkeiten, gesüßte Getränke (Limonade, Cola)
- Weißmehlprodukte
- Gehärtete Fette, Mayonnaise
- Alkohol
- Kaffee

### Schwach säurebildende Nahrungsmittel

- Milch, Quark
- Sahne, Margarine
- Vollkornprodukte
- Reis, Buchweizen
- Dosenobst
- Nüsse (außer Mandeln und Walnüssen)
- Spargel, Rosenkohl, Artischocken
- Essig, Ketchup
- Schwarzer Tee

Aus den Säurequellen der Nahrung entstehen im Körper Harnsäure, Essigsäure, Milchsäure, Salzsäure und Schwefelsäure. Sind die Nieren mit ihrer Aufgabe überschüssige Säuren auszuscheiden überfordert, entsteht ein Rückstau in den Lymphbahnen. Die Ödeme (Wasseransammlungen) dienen in diesem Fall zur Verdünnung der Säuren. Ein Übermaß an Fettkonsum erzeugt Essigsäure und essigsäure Salze. Übermäßiger Fleisch- und Eiweißkonsum verursacht den Anstieg von Harnsäuren und harnsauren Salzen.

Die Azidose wird als epidemische Zivilisationskrankheit bezeichnet und hat fatale Folgen: Die neutralisierten, auskristallisierten Säuren werden in den Blutgefäßen, Muskeln, Gelenken (Arthrose!), im Bindegewebe, Fettgewebe und in den Lymphgefäßen abgelagert. Gleichzeitig findet eine Entkalkung und Entmineralisierung der Knochen, Nägel, Zähne und des Haarbodens statt.

### **Die Zeichen einer Azidose im Gesicht**

- Graues, fahles Hautkolorit
- Tränensäcke, ödematöse Hautpartien
- Hyperpigmentierte Areale
- Altersflecke
- Deutliche Elastose (Faltenbildung)

### **Befindlichkeitsstörungen bei Azidose**

- Häufige Müdigkeit
- Erschöpfung
- Antriebslosigkeit
- Depressive Verstimmung
- Konzentrationsstörungen
- Kopfschmerzen
- Schlafstörungen

### **Mineralstoffdefizitäre Krankheiten**

- Karies
- Parodontose
- Osteoporose
- Arteriosklerose
- Varicosis
- Bandscheibenprobleme
- Haarausfall
- Nageldystrophie
- Cellulitis, Striae

### **„Ausscheidungskrankheiten“**

- Akne
- Ekzeme, seborrhoisches Ekzem
- Neurodermitis
- Allergien
- Furunkel
- Ulcus cruris (offenes Bein)
- Pruritus (Juckreiz)

- Hämorrhoiden
- Zahnplaques
- Hyperhidrosis (übermäßiges Schwitzen)

## Ablagerungskrankheiten

- Arteriosklerose
- Gallensteine
- Nierensteine
- Blasensteine
- Rheuma
- Gicht
- Arthrose
- Apoplex (Schlaganfall)
- Zahnstein
- Lentigines seniles (Altersflecke)

Warum soll man viel Wasser trinken?

Eine geringe Trinkmenge erhöht die Viskosität des Blutes und die Konzentration der Säuren in den Körperflüssigkeiten.

Hochleistungssportler wie auch Menschen, die ihre sportliche Betätigung übertreiben, bilden hohe Mengen an Milchsäure durch die fortlaufende Muskelbetätigung. Die Folgen sind eine katabole Stoffwechsellage und ein Säureüberschuss, der – wie oben ausgeführt – gesundheitsschädlich sein kann. Vor einer extremen sportlichen Betätigung sollten Mineralstoffe eingenommen werden, danach können die negativen Auswirkungen (auch Muskelkater) durch ein basisches Mineralbad vermindert werden – eine Gegenmaßnahme, wenn der Körper „ausgelaugt“ ist!

### **Ein sehr entscheidender Säureproduzent ist Stress:**

Zeitdruck, Hektik, Überfordertsein, negatives Denken, Ärger, Hass usw. sind säurebildend, wie es in dem kurzen Satz „Ich bin sauer!“ deutlich wird.

Pilzkrankungen können auf dem Boden einer Azidose entstehen. Eine **Darmdysbiose** induziert Gärungsprozesse und damit **Säurebildung** aus unzureichend verdauten Nahrungsmitteln. Damit ist der Besiedelung der Darmflora mit *Candida albicans* Tür und Tor geöffnet.

Die von *Prof. Rieth* entwickelte Antipilzdiät beinhaltet zwei wesentliche Gegenmaßnahmen die Ernährung betreffend, die ebenso bei Übersäuerung gelten: Zucker und Weißmehlprodukte müssen strikt gemieden werden.

Ein neuer Therapieansatz bei Pilzkrankungen wäre neben der Antipilzdiät die konsequente Durchführung einer innerlichen und äußerlichen Basentherapie. Basische Fußbäder wirken mit Sicherheit günstig bei rezidivierenden Fußpilzkrankungen! Mykosen gedeihen im sauren Hautmilieu.

## Haarausfall

Für die Bereitstellung von Mineralstoffen zum Ausgleich der Säuren benutzt der Körper u.a. den Haarboden. Die Folge ist ein mehr oder weniger stark ausgeprägter Haarausfall. Der postpartale (nach der Schwangerschaft) Haarausfall ist wie allgemein angenommen nicht nur hormonell bedingt. Er entsteht auch durch das erhebliche Mineralstoffdefizit während der Schwangerschaft und besonders während der Stillzeit. Man denke an das Sprichwort „Ein Kind, ein Zahn!“ – nicht nur die Haare sind betroffen, sondern auch die Zähne.

Die Tatsache, dass der Haarboden ein Stoffwechselorgan ist und Basen bereitstellt, bezieht den männlichen Haarausfall, der bisher auch nur dem Hormonhaushalt zugeordnet wurde, ebenfalls mit ein.

## Der Urintest

Falls der Verdacht auf eine Azidose besteht, gibt es die Möglichkeit, einen Selbsttest durchzuführen: Der Urin-pH-Wert wird mit Lackmuspapier (aus der Apotheke) zu verschiedenen Tageszeiten getestet.

1. Messung: 7 Uhr vor dem Frühstück
2. Messung: 10 Uhr vormittags
3. Messung: 12 Uhr vor dem Mittagessen
4. Messung: 15 Uhr nachmittags
5. Messung: 18 Uhr vor dem Abendessen

Der gesunde, nicht übersäuerte Mensch zeigt rhythmische Schwankungen der pH-Werte zwischen dem niedrigsten Wert morgens (über 6,0) und dem höchsten Wert nach einer Mahlzeit wie dem Mittagessen (über 7,0).

Bei Azidose finden sich eine mehr oder weniger ausgeprägte Regulationsstarre und kein deutliches Ansteigen des pH-Wertes nach einer Mahlzeit.

Die Werte bewegen sich lediglich in geringer Abweichung und zeigen einen zu niedrigen pH-Wert kaum über 6,0 an.

## Entsäuerung und Entschlackung

Basische Ernährung:

Kartoffeln, Naturreis, Vollkornnudeln, frisches Obst, frisches Gemüse und Rohkost, Sprossen, Kräuter, Vollkornbrot (nicht zu frisch), kalt gepresste Öle,

Rohmilchprodukte, Mandeln, Walnüsse, Kürbiskerne, Sonnenblumenkerne, Sesam, Leinsamen, stilles Wasser, Kräutertee (7x7 Kräutertee, P. Jentschura), Blütentee (Entoxin Blütentee zur Entsäuerung und Entschlackung).

Mäßig ist erlaubt:

Fettarmes Fleisch, Fisch, Eier, Weichkäse, Quark, Buttermilch, Sahne, Joghurt, Hülsenfrüchte, Blattsalate, rohes Getreide.

Täglich 1-2 Liter Wasser/Kräutertee trinken.

Basische Mineralbäder (Neuer Name: Meine Base, Entoxin Basisches Entschlackungsbad), basische Mineralwickel, basische Fußbäder, basische Spülungen, basische Gesichtsmaske.

Zu den Bädern:

Die wirksame Entsäuerung und Entschlackung kommt erst nach mindestens 30 Minuten zustande. Besser wäre es, länger als eine Stunde und nicht zu heiß zu baden. Basische Vollbäder sind für Neurodermitiker und Psoriatiker sehr zu empfehlen, können aber durch die Mobilisation großer Mengen an Säuren und Schlacken zu starkem Juckreiz führen. In diesem Fall wird nach dem Baden eine schwach saure Spülung auf die Haut aufgetragen:

In 5 Liter Wasser 150 ml Kanne Brottrunk oder 2 EL Obstessig geben und gezielt auftragen.

Alternative: Regelmäßige, stundenlange basische Fußbäder, die Gifte und Schlacken über die Füße ausleiten – die Füße sind die „dritte Niere“.

Wannenreinigung mit einem Essigreiniger, der die stumpfen Niederschläge auflöst.

Basisches Handbad:

jeden Morgen 5 Minuten. Sehr wirksam bei Altersflecken auf den Handrücken, Handschweiß, und bei Nagelproblemen.

Basische Wickel:

1 gestr. Teelöffel basisches Badesalz auf ½ bis 1 Liter warmes Wasser.

Nach dem Anlegen des feuchten Wickels, die Körperstelle warm und trocken abdecken.

Indikation: Psoriasis, Neurodermitis, Allergien, Muskelverspannungen

Basische Gesichtsmaske:

1 gestr. Teelöffel basisches Salz in etwas warmes Wasser geben und mit Luvos Heilerde (äußerlich) verrühren zu einer breiigen Masse.

30 Min. auftragen, dann abspülen.

Indikation: Akne und Rosacea, Couperose

### AlkaWear – basische Funktionswäsche (P. Jentschura)

Basisches Achselkissen, Hals- und Stirnwickel, Leibwickel, Körperwickeltuch, basischer Mantel, Strümpfe, Stulpen

## Azidosetherapie

- Procain-Baseninfusionen bei schweren Krankheiten mit ausgeprägter Azidose (z.B. Tumorschmerzpatienten, chronische Polyarthrit)
- Basische Vollbäder, Teilbäder, Umschläge (z.B. Entoxin Basisches Entschlackungsbad oder Meine Base)
- Alkala N Pulver, Alkala T Tabletten (Sanum-Kehlbeck)
- Nemabas Tabletten (Nestmann)
- Basentabs (Pascoe)
- Rayobase (Rayonex)
- RMS-Milchsäuretropfen (Asconex): rechtsdrehende Milchsäure, besonders bei Azidose in Verbindung mit Darmdysbiose zur Senkung des pH-Wertes für ein physiologisches, saures Darmmilieu zu empfehlen.
- Lactisol (Galactopharm)
- Lactopurum Tropfen/Tabletten (Pflüger)
- Sanuvis D2 Tropfen (Acidum L(+)-lacticum D2, Sanum-Kehlbeck)
- Sanuvis Tropfen (Acidum L(+)-lacticum D4/D6/D12/D30/D200)
- Kalium chloratum D6, Schüssler-Salz
- Kanne Brottrunk
- Bullrich`s Vital Basentabletten
- Natronpulver (preisgünstig)

Orale Basensalze am besten gegen 10 Uhr - 16 Uhr - 22 Uhr einnehmen (Basen fluten im 6-Stunden-Takt an).

Eine simple Möglichkeit Säuren auszuscheiden ist das Schwitzen bei körperlich „harter“ Arbeit.

Mithilfe von Fieber bei Infekten, Absonderung von Katarrhen (z.B. Rhinitis, Diarrhoe) und Schweiß werden regulativ Säuren ausgeschieden. Akute Krankheiten bewirken eine „Reinigung“ des Mesenchyms (unspezifisches Bindegewebe nach Pischinger) – wenn ihre Symptome nicht unterdrückt werden.

Immer wieder stelle ich fest, dass eine chronisch übersäuerte Stoffwechsellaage das Regulationssystem blockiert und die Wirkung der homöopathischen Mittel stark vermindert. Es ist also ein bedeutsames Heilungshindernis!

Die Kombination von Basentherapie und mikrobiologischer Symbioselenkung ist bei Hautkrankheiten und Allergien oft indiziert.



# Die Auswirkungen unserer heutigen Ernährung

„Unkonzentriert – Aggressiv – Überaktiv“ ist der Titel eines aufrüttelnden Buches von Friedrich Klammrodt <sup>16</sup>, der aufgrund eigener Betroffenheit innerhalb seiner Familie auf die Zusammenhänge des Aufmerksamkeits-Defizit-Syndroms (ADS) mit einer bestimmten Konstellation von heutzutage konsumierten Nahrungsmitteln stieß.

Ich möchte deswegen ausführlich auf einige Inhalte dieses Buches eingehen, weil meine eigenen Erfahrungen beim Testen – von Nahrungsmittelzusatzstoffallergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten bei Kindern – sich mit den Aussagen des Buches decken.

Das Sozialverhalten von Kindern hat sich in den letzten Jahrzehnten aus verschiedenen Gründen grundlegend verändert. Besonders die Lehrer können „ein Lied davon singen“, wenn sie wiederholt kaum in der Lage sind, einen normalen Unterricht durchzuführen. Liegt es tatsächlich nur am Elternhaus oder dem stundenlangen Fernsehen der Kinder, wenn sie sich nicht mehr auf den Unterricht konzentrieren können, leicht ablenkbar sind und sich aggressiv verhalten? In *Klammrodts* Buch können Sie detailliert nachlesen, welche negativen Auswirkungen die heute praktizierte Ernährung besonders auf Kinder hat.

1. Die Angaben der Grenzwerte von erlaubten Nahrungsmittelzusatzstoffen gelten für gesunde, männliche Personen. Kinder reagieren auf chemische Zusatzstoffe nach Angaben des Toxikologen *Max Daunderer* hundertmal empfindlicher als Erwachsene.
2. Grenzwerte werden jeweils nur für einzelne Zusatzstoffe angegeben. Die möglichen schädlichen Auswirkungen bei Vorhandensein mehrerer Nahrungsmittelzusatzstoffe, die gleichzeitig gegessen werden, sind unbekannt.
3. Die Phosphatanteile in unserer Ernährung haben in den letzten 30 Jahren um 30% zugenommen.
4. Die Verarbeitung unserer Lebensmittel formt das Ausgangsprodukt dahingehend um, dass wertvolle Vitalstoffe wie Vitamine und Enzyme oft zerstört werden. Rückstände von Insektiziden, Hormonbestandteile, Antibiotika (aus der Tierfütterung), Kunstdünger, Abgase und saurer Regen verunreinigen unsere Ernährung.

---

<sup>16</sup> Klammrodt, Friedrich: Unkonzentriert – Aggressiv – Überaktiv, 4.überarb. Aufl. 2009, Verlag Grundlagen und Praxis

5. Der Überkonsum von Süßigkeiten bewirkt eine Übersäuerung des Blutes.

6. Fast Food und Convenience-Produkte sind wegen der schnellen Zubereitung sehr beliebt. Sie enthalten zu viel Salz, Jod, Phosphate, aluminiumhaltige Schmelzsalze, synthetische Aromen und chemische Zusatzstoffe. Im Gegenzug sind sie arm an Vitaminen und Ballaststoffen.

Eines unserer wichtigsten Organe, nämlich unser Gehirn ist in seiner Funktion durch den fortgesetzten Konsum von Lebensmittelchemie zumindest bedroht. Das Auftreten von Verhaltensstörungen, Hyperaktivität, Hypoaktivität (Verlangsamung im Denken und Handeln) und Depressionen im Zusammenhang mit den schädigenden Einflüssen unserer Ernährung weist darauf hin.

Ritalin, ein Amphetamin, greift in den Hirnstoffwechsel ein und zeigt eine paradoxe Reaktion auf das hyperaktive Kind: Obwohl es als Amphetamin anregend und aufputschend wirkt, führt es hier zur Beruhigung und besseren Konzentrationsfähigkeit. Sobald die Wirkung nach ca. vier Stunden nachlässt, kehren die Symptome in vollem Umfang zurück – manchmal stärker als zuvor. Die oft beobachteten Nebenwirkungen sind Schlaf- und Wachstumsstörungen, Appetitlosigkeit und Antriebslosigkeit.

Eltern, die erwägen ihrem Kind Ritalin verordnen zu lassen, sollten unbedingt vorher einen Versuch mit Nahrungsumstellung machen:

- Nahrungsmittel mit natürlichen und künstlichen Phosphaten sowie phosphathaltige Nahrungsmittelzusatzstoffe vermeiden: z.B. Schmelzkäse, Kondensmilch, Trockenmilcherzeugnisse, Brot, Backpulver, TK-Fischprodukte, Dosenwürstchen, Coca Cola
- Generell Nahrungsmittelzusatzstoffe (Farbstoffe und Konservierungsmittel) meiden
- Zucker bis auf ein Minimum reduzieren
- Wenig Kuhmilchprodukte (Butter und Sahne sind erlaubt)
- Vollkornprodukte reduzieren, Hafer aus der Ernährung streichen
- Wenig Eier, Hülsenfrüchte, Schweinefleisch

Abkehr von denaturierter Industriekost – Hinwendung zu frischer, natürlicher Kost

Es gibt mittlerweile genug Beweise für die hohe Erfolgsrate durch Nahrungsumstellung bei ADS-Kindern. Wenn es auch große Mühe macht, die vielen Zusatzstoffe in unserer Nahrung zu identifizieren und zu vermeiden, so ist dieses Handeln in jedem Fall verantwortungsvoller einem Kind gegenüber, als das fragwürdige Medikament Ritalin einzusetzen, dessen Langzeitwirkungen noch gar nicht absehbar sind.

Weitere Vorteile liegen auf der Hand: Mit einer solchen Ernährung wird das Immunsystem und das Regulationssystem des Organismus unterstützt und gestärkt, der Azidose vorgebeugt und ebenso einer Nahrungsmittelallergie oder Nahrungsmittelunverträglichkeit.

Die große Zunahme an **Pseudoallergien**, sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen, ist die Folge eines steigenden Konsums von Nahrungsmittelzusatzstoffen. Der gelbe Farbstoff Tartrazin E 102 als häufigstes Lebensmittelfarbstoffallergen – ist ein Azofarbstoff (in Österreich verboten!). Mit Azofarbstoffen werden Tabletten bunt gefärbt, die Phosphate E 450 b und c, die Glutamate als Geschmacksverstärker, die PHB-Ester als Konservierungsmittel von Nahrungsmitteln und Kosmetika, die Süßstoffe Saccharin und Cyclamat und schließlich die Salicylsäure zählen zu den häufigsten Verursachern von Pseudoallergien.

Dabei kommt es zu typischen allergischen Erscheinungen wie Quaddelbildung (Urticaria), Schleimhautödemen bis hin zum allergischen Schockgeschehen mit Kreislaufzusammenbruch und Atemnot, ohne dass Antikörper im Blut nachgewiesen werden. Bei Pseudoallergien wird eine Kaskade von Allergiereaktionen im Organismus ausgelöst, die genauso bedrohlich werden können wie bei echten antikörpervermittelten Allergien.

Schwierig wird die Diagnose, wenn zu dem Konsum des Pseudoallergens noch eine körperliche Anstrengung hinzukommen muss, um das Allergiegesehen auszulösen. Nicht wenige Patienten vertragen das verdächtige Nahrungsmittel ohne gleichzeitige körperliche Anstrengung – ein wichtiges Phänomen, das man wissen muss!

Nahrungsmittelzusatzstoffallergien können auch Exantheme (Hautausschläge) auslösen, die klinisch nicht von einer Arzneimittelallergie, z.B. auf Penicillin, zu unterscheiden sind. Auch ein Bild wie bei Neurodermitis in Form ekzematöser Hautveränderungen ist möglich.

Mit der Bioresonanz-Testung ist es einfach und schnell möglich, Nahrungsmittelzusatzstoffallergien festzustellen. Die herkömmlichen Tests sind dafür ungeeignet mit Ausnahme der oralen Provokation (s.o.)

## Kuhmilch – ein Problem?!

Das erste Fremdeiweiß, mit dem ein ungestilltes Kind, aber auch ein gestilltes Kind – in abgeschwächter Form, wenn die Mutter Kuhmilch zu sich nimmt - in Kontakt kommt, ist das Kuhmilcheiweiß. Es besteht zu ca. 80% aus dem fast unlöslichen Kasein und zu 10% aus leicht löslichem Alpha-Lactalbumin, Beta-Lactalbumin, Lactoferrin und Lactoperoxidase.

Der immunologisch unausgereifte Darm eines Säuglings ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausreichend in der Lage, diese fremden Eiweiße zu verarbeiten. Es können fehlgesteuerte Abwehrreaktionen ausgelöst werden, die zu Ekzemen, Blähungen, Koliken, verstopfter Nase und Unruhezuständen führen. Oft treten die Beschwerden nicht unmittelbar nach der Kuhmilchzufuhr auf, sondern erst nach Tagen oder sogar Wochen.

Die Symptome einer Kuhmilchunverträglichkeit können als Infektanfälligkeit, chronischer Schnupfen und/oder Bronchitis wie auch als Ohrenentzündung in Erscheinung treten und selten denkt man an eine Nahrungsmittelunverträglichkeit als Ursache. Wenn diese Infekte schulmedizinisch unterdrückt werden, ist einer Allergiekarriere der Boden bereitet. Im weiteren Verlauf entwickeln sich oft die atopischen Krankheiten wie Neurodermitis, Heuschnupfen und Asthma.

Bei Kuhmilchunverträglichkeit sollte man folgendermaßen differenzieren:

### **Testung von Milchprodukten**

- Lactoglobulin (Kuhmilch)
- Lactalbumin (Kuhmilch)
- Kasein (Kuhmilch, Ziegenmilch, Schafsmilch, Stutenmilch)

Allergie/Unverträglichkeit auf Kasein und/oder Lactoferrin: Alle tierischen Milchprodukte müssen gemieden werden, denn auch Schafsmilch, Ziegenmilch und Stutenmilch enthalten diese Eiweiße in fast identischer Form. Alternativen sind hierbei Reismilch, Mandelmilch oder Sojamilch – wenn keine Sojaallergie besteht.

Allergie/Unverträglichkeit auf Lactoglobulin/Lactalbumin (Kuhmilch)

Ersatzmöglichkeiten: Ziegenmilch, Stutenmilch, Schafsmilch oder auch Reismilch etc. (s.o.)

Bei der Kuhmilchallergie treten die ersten Hauterscheinungen oft schon im frühen Säuglingsalter auf. Besonders die Wangen, die Stirn und das Kinn sind betroffen. Mund und Augenpartie bleiben ausgespart. Die Ekzeme erscheinen exsudativ: Die Haut ist gerötet, teils mit Bläschenbildung, gelblichen Krusten

oder auch nässend. Bei Kleinkindern kann sich das Bild verändern. Die Ekzeme imponieren dann eher plaqueartig oder nummulär (münzförmig) mit Lokalisation am Bauch u./o. Rücken. Bei Schulkindern und Jugendlichen entwickelt sich schließlich das typische Bild der Neurodermitis mit symmetrisch angeordneten, stark juckenden Ezemen in den Gelenkbeugen (Handgelenke, Ellbogen, Knie).

Eine Nahrungsmittelallergie kann sich zwar sehr früh im Leben entwickeln, mit dem Älterwerden aber wieder verschwinden.

Allergien auf Weizen, Erdnüsse, Haselnüsse, Fischeiweiß und Kreuzallergien auf Steinobst (bei Baumpollenallergie) zeigen eine spätere Erstmanifestation als die Kuhmilchallergie.

## Die Lactose-Intoleranz

Milchzuckerunverträglichkeit tritt weltweit auf, allerdings mit unterschiedlicher Prävalenz in den verschiedenen Kulturkreisen. Zum Vergleich: Die niedrigste Rate findet sich in Skandinavien mit 0,5 - 5,0% der erwachsenen Bevölkerung, die höchste Rate von 80 - 100% bei den Asiaten und Schwarzafrikanern. In Deutschland leiden ca. 15 - 20% der Erwachsenen an einer Lactose-Intoleranz.

Die Lactose-Intoleranz ist keine Allergie- oder Unverträglichkeitsreaktion, sondern entsteht durch einen Mangel des Enzyms Laktase. Die Laktase ist für die Spaltung des Milchzuckers (Lactose) im Dünndarm (Jejunum) verantwortlich. Wenn die Lactose nicht in Glucose und Galaktose aufgespalten wird, kann sie nicht oder nur unvollständig im Dünndarm resorbiert werden. So gelangt ein Großteil der Lactose in die unteren Darmabschnitte und wird von den Bakterien der Dickdarmflora zu kurzkettigen Fettsäuren (Essigsäure, Buttersäure, Propionsäure u.a.), Kohlendioxid und Wasserstoff fermentiert.

Symptome: Blähungen, Darmkrämpfe, Sodbrennen, Durchfall, Kopfschmerzen, Atemnot, Schwächeanfälle

Die Intensität der Symptome ist von mehreren Faktoren abhängig:

1. der verzehrten Menge an Lactose (> durch Verteilung auf mehrere Mahlzeiten),
2. der Magenentleerungsgeschwindigkeit und der Transitzeit im Dünndarm (> durch Verzehr vollfetter Milchprodukte und kalter Speisen),

3. der Restaktivität der Laktase in der Dünndarmmucosa (dadurch werden bei den meisten Patienten ca. 12 g Lactose beschwerdefrei vertragen),
4. der Zusammensetzung der Colonflora,
5. der individuellen Empfindlichkeit des Patienten, die abhängig ist von der subjektiven Wahrnehmung von Dehnungsreizen im Colon infolge der gesteigerten Gasproduktion.

Je nach Ursache unterscheidet man zwei Formen der Lactose-Intoleranz:

Der **primäre Laktasemangel** ist angeboren und führt ab dem Alter von zwei bis fünf Jahren zu einer fortschreitenden Verringerung der Laktaseproduktion. Die Symptomatik kann bereits im Kindesalter auftreten, zeigt sich aber häufig erst mit zunehmendem Alter. Als genetische Basis für den Laktasemangel gilt heute eine Mutation in der regulatorischen Region (LCT-Promotor) des Laktase-Gens (CC-Typ: T-13910-C).

Ein **sekundärer, erworbener Laktasemangel** kann durch chronische Dünndarmerkrankungen wie Zöliakie, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, schwere Darminfektionen, nach Gabe von Antibiotika, Zytostatika oder chronischem Alkoholabusus entstehen. Diese Form ist durch eine erfolgreiche Therapie der Grunderkrankung oft reversibel.

Milchzuckergehalt (in Gramm) von 100 Gramm Lebensmittel

Kuhmilch pasteurisiert 3,5%: 4,8  
Kuhmilch pasteurisiert 1,5%: 4,9  
Ziegenmilch: 4,0 – 4,8  
Schafsmilch: 4,2 – 5,6  
Stutenmilch: 6,2  
Buttermilch: 3,5  
Molke : 3,5 – 5,2  
Dickmilch: 3,7 – 5,3  
Kefir: 3,5 – 6,0  
Joghurt 3,5%: 4,0  
Magerquark: 3,2  
Doppelrahmfrischkäse: 3,4 – 4,0  
Schmand: 3,4  
Saure Sahne 10%: 3,3  
Schlagsahne 30%: 3,3  
Butter: 0,6  
Butterschmalz: 0

Margarine: 0,0 – 1,0  
Gouda 45%: 2,0  
Camembert 45%: 0,1 – 1,8  
Hartkäse: 0,0 – 0,1  
Milchschokolade: 9,5  
Bitterschokolade (75% Kakao): 0,0 – 0,5  
Joghurteis: 5,1 – 6,9  
Speiseeis, Sahneeis: 1,9 – 7,0

Milchzucker kann versteckt sein in Nahrungsmitteln mit folgenden Deklarationen:

Lactose, Lactosemonohydrat, Milchpulver, Molkepulver, entrahmte Milch, Rahm, Sahnepulver, saure Sahne, Butter

Das Medikament ALLERGOLACT (Quercetin, Laktase) kann vor einer Mahlzeit eingenommen werden, um die Symptome der Lactose-Intoleranz zu vermeiden (z.B. bei Restaurantbesuch).

Probiotische Bakterien, in erster Linie Milchsäurebakterien, produzieren das milchzuckerabbauende Enzym  $\beta$ -Galaktosidase, welches im Dünndarm die Lactoseverdauung unterstützt. Gerade Patienten mit Lactose-Intoleranz profitieren insofern besonders von der Therapie mit Probiotika.

Bei den lactosefreien Milchprodukten (z.B. Minus L) handelt es sich um reine Kuhmilchprodukte, die allerdings anstatt des Disaccharids Lactose die beiden Monosaccharide Glucose und Galaktose enthalten. Alle sonstigen Inhaltsstoffe sowie der Energiegehalt bleiben unverändert.

Internetlinks: [www.ernaehrung.de](http://www.ernaehrung.de), [www.milchzuckerfrei.de](http://www.milchzuckerfrei.de)

## Die Fructose-Intoleranz/-Malabsorption

Bei ca. 35 - 60% der deutschen Bevölkerung besteht eine mehr oder weniger schwerwiegende Form der Fructose-Malabsorption, die etwa bei der Hälfte der Betroffenen Beschwerden verursacht. Die Ursache ist vermutlich ein defektes Fructose-Transportersystem (Glut-5) im Dünndarm. Andererseits wird Glut-5 durch Glucose stimuliert, so dass die Aufnahme von Saccharose (= Glucose+Fructose) von den betroffenen Patienten meistens gut vertragen wird.

Durch die verminderte Resorption im Dünndarm gelangt die Fructose in den Dickdarm, wo sie durch die Bakterienflora zu Gasen ( $H_2$ ,  $CO_2$  und Methan) und kurzkettigen Fettsäuren verstoffwechselt wird. Wasserstoff wird schnell über die Blutbahn zur Lunge transportiert und abgeatmet ( $H_2$ - Exhalations-Test).

## Klinische Symptome

- Blähungen, Meteorismus
- Bauchkrämpfe
- Osmotische Diarrhoe
- Fötider Stuhl

## Sekundärsymptome

Übelkeit, Hitzewallungen, Hyperhidrosis, Benommenheit, Schwindel, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, depressive Verstimmung (durch verminderte Aufnahme von Tryptophan (Vorstufe von Serotonin)) besonders bei jungen Frauen! Mangelresorption von Zink und Folsäure! Darmdysbiose.

90% aller Patienten mit Fructose-Malabsorption weisen zusätzlich eine Sorbit-Unverträglichkeit (in Kaugummi, Softdrinks, Diabetikernahrung) auf!

Bei einer nachgewiesenen Fructose-Malabsorption sollten frisches Obst (besonders das süße Obst), getrocknetes Obst, Honig, Ahornsirup und Fruchtsäfte gemieden werden. Ebenso sind sorbithaltige Nahrungsmittel (s.o.) zu meiden. Fructose wird besser toleriert, wenn sie nach einer reichhaltigen Mahlzeit verzehrt wird. Die gleichzeitige Aufnahme von Glucose (Traubenzucker) kann die Fructoseresorption durch Stimulation des Transportersystems (s.o.) verbessern.

In den letzten Jahrzehnten wurde Süßigkeiten, Softdrinks und Convenience-Nahrungsmitteln zunehmend mehr Fructose beigefügt.

Dieser Umstand hat wahrscheinlich dazu beigetragen, dass die Fructose-Malabsorption so große Ausmaße erreicht hat. Insgesamt ist es nach wie vor ein unterschätztes und zu selten diagnostiziertes Krankheitsbild.



## Die Weizenallergie

Ein sehr hoher Prozentsatz der Neurodermitiker leidet, nicht selten ohne es zu wissen, an einer Weizenunverträglichkeit.

Die Ekzeme treten typischerweise im Gesicht und hier besonders im Bereich der Augenlider und um den Mund herum auf. Ebenfalls betroffen sind der Hals und die Streckseiten der Hände und Unterarme. Die ekzematös veränderte Haut ist deutlich verdickt und infiltriert (= lichenifiziert).

Die Weizenallergie manifestiert sich meistens erst im zweiten Lebensjahr oder später – im Gegensatz zur Kuhmilchallergie.

Patienten, die sowohl eine Kuhmilch- als auch eine Weizenallergie haben, zeigen meist das Bild einer generalisierten Neurodermitis, der schwersten Form dieser Krankheit.

„Zentrale Allergien“ wie die Weizen- oder die Kuhmilchallergie können ursächlich im Zusammenhang mit chronischen Hals-Nasen-Ohrenerkrankungen stehen. Viele Kinder, die unter einer chronischen Rhinitis oder einer chronischen Otitis (oft mit Paukenerguss und Hörminderung) leiden, haben eine unerkannte Nahrungsmittelallergie und in der Folge eine chronische Darmdysbiose.

Sogar chronische Augenprobleme (Blepharitis, Konjunktivitis, Lidrandentzündungen) können in Zusammenhang mit Nahrungsmittelallergien stehen. Wenn die unverträglichen Nahrungsmittel gemieden werden und die Darmflora saniert ist, kommt es unter der begleitenden homöopathischen Behandlung zur vollständigen Abheilung.

Eine meiner Beobachtungen, durch die Möglichkeit die **Glutenintoleranz** mit Bioresonanz zu testen, ist diejenige, dass ein großer Prozentsatz der Patienten, die unter der Hautkrankheit **Rosacea** leiden, eine versteckte bisher unerkannte Gluten-Unverträglichkeit hat. Da es sehr unterschiedliche Ausprägungen dieser Intoleranz gibt – alle Stufen von gering bis massiv, haben die betroffenen Patienten vielleicht nur geringe Darmsymptome, an die sie sich oft schon über Jahre gewöhnt haben. Hier äußert sich die Krankheit eher über die Hautsymptome, nämlich die Pickel, Papeln, Knoten der Rosacea Stadium II bis III.

## Die Gluten-Unverträglichkeit

Die glutensensitive Enteropathie (Zöliakie) ist eine Autoimmunerkrankung, die bei genetisch Prädisponierten durch gluten (gliadin)-haltige Nahrungsmittel (Klebereiweiß in bestimmten Getreidesorten s.u.) zu einer Dünndarmzottenatrophie mit nachfolgender Malabsorption von Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen führt. 0,5 – 1% der westlichen Bevölkerung ist betroffen. In den letzten Jahrzehnten (seit den fünfziger Jahren) hat sich die Prävalenz der Zöliakie vervierfacht.

### **Klinische Symptome:**

- Durchfall 87%
- Erbrechen 62%
- Gewichtsabnahme 60%
- Müdigkeit 62%
- Misslaunigkeit 58%
- Appetitlosigkeit 48%
- Bauchschmerzen, Blähungen 44%
- Bauchvorwölbung 44%
- Gedeihstörung 27%
- Häufige Atemwegsinfekte 27%
- Obstipation 10%

### **Mögliche Begleiterkrankungen:**

Osteoporose, Haarausfall, unklar erhöhte Transaminasen, erhöhte Lipasewerte, Anämie, Eisenmangel, Zinkmangel, Fertilitätsstörungen, Fehlgeburten, Totgeburten, ADHS bei Kindern und Erwachsenen, Polyneuropathie, Hypothyreose, Jodmangel, Nachtblindheit, Fatiguesyndrom, Gliadin-Ataxie, pulmonale Häm siderose, Depression, Schizophrenie.

Patienten mit lange bestehender, unerkannter Zöliakie (auch die symptomarmen Patienten) entwickeln deutlich häufiger Autoimmunkrankheiten wie Diabetes mellitus, rheumatische Erkrankungen, Autoimmunthyreoiditis Hashimoto, Dermatitis herpetiformis Duhring und Malignome des Gastrointestinaltrakts. Bei der Entwicklung von Malignomen durch Glutenenteropathie sind vorwiegend Männer betroffen. Mindestens 2% der Patienten mit Down-Syndrom haben eine Gluten-Unverträglichkeit.

Die genetische Veranlagung für Zöliakie ist mittlerweile belegt. Diese Genkonstellation liegt aber bei etwa einem Viertel der Bevölkerung vor. Daher wird vermutet, dass weitere Faktoren, z.B. bakterielle oder virale Infektionen (u.a. Adenovirusinfektion, Cytomegalieinfektion) des Darmes eine Rolle spielen, um die Krankheit auszulösen. Mithilfe einer HLA-Typisierung (EDTA-Blut) lässt sich eine Zöliakie weitgehend ausschließen, wenn nämlich **HLA DQ 2/DQ 8** negativ getestet wird. Diese Untersuchung wird vor allem bei diagnostischer Unsicherheit oder bei Risikogruppen (z.B. Diabetes Typ I, Familienmitglieder 1.Grades eines Zöliakiepatienten) zum Ausschluss empfohlen.

## Das „Eisbergphänomen“ der Zöliakie

Wahrscheinlich liegt eine Gluten-Unverträglichkeit viel häufiger vor, als es bisher angenommen wurde. Unter der Spitze des Eisberges (= aktive manifeste Zöliakie) gibt es Formen wie die silente Zöliakie (subtotale Zottenatrophie, keine klinischen Zeichen der Malabsorption, nur diskrete Symptome), die latente Zöliakie (die Mukosa flacht sich ab während Stresssituationen mit Immunschwäche) und die potenzielle Zöliakie (auffällige spezifische Laborparameter ohne klinische Manifestation).

Nach Entnahme einer Dünndarmzottenbiopsie erfolgt die histologische Einteilung nach Marsh: Typ 0 und 1 = normal – 2 – 3a – 3b – 3c (zunehmende Pathologie, 3c bedeutet: fehlende Zotten).

## Klinischer Nachweis einer Zöliakie/Sprue

Transglutaminase/Gliadin IgA/IgG Antikörper positiv + Biopsie mit Zottenatrophie = sicher nachgewiesene Zöliakie

Transglutaminase/Gliadin IgA/IgG Antikörper negativ + Biopsie mit Zottenatrophie = V.a. IgA-Mangel oder andere Ursache einer Zottenatrophie

Transglutaminase/Gliadin IgA/IgG AK positiv + normale Biopsie = Latente Zöliakie mit Gluten-Unverträglichkeit

Transglutaminase/Gliadin IgA/IgG AK negativ + normale Biopsie = Zöliakie klinisch ausgeschlossen

Die höchste Sensitivität und Spezifität, einschließlich bei Kindern unter 12 Monaten, ergibt die serologische Untersuchung (IgA und IgG) des Deamidierten Gliadins heutzutage.

Als Nebenbefund findet sich bei den Zöliakiepatienten häufig ein selektiver IgA-Mangel. Auch Intoleranzen auf Fructose und/oder Lactose findet man gehäuft bei Patienten mit Gluten-Unverträglichkeit!

Eine umfassende schulmedizinische Diagnostik besteht aus dem o.g. Auto-Antikörper-Screening, der Histologie einer Dünndarmzottenbiopsie und der immunogenetischen HLA-Diagnostik.

Gluten/Gliadin: ist die alkohollösliche Fraktion des Speicherproteins in Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Dinkel, Grünkern, Emmer, Kamut und Einkorn.

Industriell hergestellte Fertiggerichte enthalten oft Weizenstärke, Weizenkleie oder auch Gluten als Bindemittel. Weizenstärke ist häufig als Trägerstoff in Tabletten enthalten. Sicher glutenfrei sind nur Lebensmittel, die mit dem Symbol der durchgestrichenen Ähre versehen sind. Erstrebenswert wäre eine grundsätzliche Deklaration glutenfreier Arzneimittel. Eine Aufstellung glutenfreier Arzneimittel (bisher freiwillige Angaben pharmazeutischer Hersteller) wird quartalsweise von der Deutschen Zöliakie Gesellschaft veröffentlicht.

[www.dzg-online.de](http://www.dzg-online.de)

## Glutenfreie Getreidesorten

Reis, Mais, Hirse, Buchweizen, Amaranth, Quinoa, Esskastanie

## Glutenfreie Bindemittel

Johannisbrotkernmehl (Carob), Guarkernmehl, Sojamehl, Tapioka, Kichererbsenmehl, Maisstärke, Kartoffelstärke, Weinsteinbackpulver

Der vollständige Verzicht auf glutenhaltige Getreide heilt die Krankheit und deren Folgen. Die Toleranzschwelle, um symptomfrei zu bleiben, beträgt maximal 33 mg Gliadin pro Tag.

Zu Anfang, wenn die Dünndarmzottenatrophie noch besteht, kann zusätzlich aufgrund von Laktasemangel eine Lactose-Intoleranz vorhanden sein. Wenn der Milchzucker ungenügend aufgespalten wird, kommt es zu Durchfällen und Blähungen. Daher kann es ratsam sein, so lange bis sich die Darmzotten wieder regeneriert haben, auf lactosehaltige Nahrungsmittel ebenfalls zu verzichten.

Säuglinge sollten glutenhaltige Breikost nicht vor dem 4. bis 5. Lebensmonat erhalten.

In meiner Praxis wurden in den letzten Jahren diverse Patienten mit einer Gluten-Unverträglichkeit behandelt. Auch wenn die Schulmediziner es nicht für möglich halten bzw. an den Pranger stellen werden: Mit einer sorgfältigen Störfeldtherapie, einschließlich Aufhebung der Belastungen des Immunsystems, in Kombination mit miasmatisch-homöopathischer Therapie und Bioresonanz-Therapie lassen sich viele Patienten, die eine Gluten-Unverträglichkeit haben, heilen!

Bei einem achtjährigen Jungen ließ sich die Gluten-Unverträglichkeit erst heilen, nachdem die Quecksilber-/Amalgambelastung, die er – in utero und während er gestillt wurde – durch seine Mutter erworben hatte, vollständig ausgeleitet wurde (mit Ceres Solidago comp. Urtinktur, Chlorella Algen und Ceres Coriandrum Urtinktur).

Da er Verhaltensweisen zeigte, die zum Arzneimittelbild von Mercurius solubilis passten, bekam er anschließend dieses homöopathische Mittel in einer LM-Potenz.

## Intoleranz auf Histamin/Biogene Amine

Histamin wird als biogenes Amin aus der Aminosäure Histidin synthetisiert. Es wird über die Immunkaskade von den Mastzellen bei einer allergischen Reaktion freigesetzt und führt zu Symptomen wie Vasodilatation, Ödemen bis hin zum allergischen Schock. Der direkte Gegenspieler des Histamins ist das Enzym Diaminoxidase (DAO).

Circa 1% (meiner Erfahrung nach deutlich mehr) der Bevölkerung leidet an einer Histamin-Unverträglichkeit. Die Ursache ist entweder ein Mangel des Histamin-abbauenden Enzyms Diaminoxidase aufgrund eines Enzymdefektes oder ein Missverhältnis zwischen der im Organismus anfallenden Menge an Histamin und der DAO-Aktivität, z.B. durch den Verzehr histaminreicher Lebensmittel oder durch die Einnahme von Medikamenten, die als Histaminliberatoren wirken. Die DAO ist ein empfindliches Enzym, das von verschiedenen Substanzen wie z.B. Alkohol oder bestimmten Medikamenten kompetitiv gehemmt werden kann.

Patienten mit Histamin-Intoleranz entwickeln pseudoallergische Symptome.

## Klinische Symptome

Haut: Flush, Urticaria, Rötung, Juckreiz

Gastrointestinaltrakt: Bauchschmerzen, Meteorismus, Diarrhoe, Übelkeit, Erbrechen

ZNS: zyklusabhängige Kopfschmerzen oft migräneartig, Schwindel

Kardiovaskuläres System: Hypotonie, Tachykardien, Herzrhythmusstörungen

Atemwege: nasale Obstruktion, Fließschnupfen, Atemnot, Asthma

Genitaltrakt: Dysmenorrhoe

## Ursachen für DAO-Mangel

Schädigung der Enterozyten durch **gastrointestinale Erkrankungen**

Kompetitive Hemmung der DAO durch **Medikamente** (z.B. Acetylsalicylsäure, nichtsteroidale Antirheumatika, Verapamil, Cimetidin, Ambroxol, Acetylcystein, Amitriptilin, Metoclopramid, Cefuroxim, Clavulansäure und Röntgenkontrastmittel)

Kompetitive Hemmung der DAO durch **Alkohol und biogene Amine** (Tyramin, Phenylalanin, Serotonin)

Genetische Prädisposition, angeborener **Enzymdefekt**

Die Histamin-Intoleranz ist eine **Pseudoallergie**: Die Intensität der Symptome hängt ab von der Menge des zugeführten Histamins. Dies im Unterschied zu echten Nahrungsmittelallergien, wo bereits geringste Spuren (z.B. Erdnuss) genügen, um schwerste Allergiesymptome auszulösen.

## Histaminreiche Nahrungsmittel

Gereifter Käse (Emmentaler, Harzer, Gouda), Sauerkraut, Spinat, Rotwein, Sekt, geräuchertes Fleisch, Schinken, Salami, Fisch (-konserven!) und Meeresfrüchte, Bohnen- und Hülsenfrüchte, Sojaprodukte, Bananen, Kiwis, Erdbeeren, Birnen, Hefe, schwarzer Tee, Kakao, Schokolade, Walnüsse, Cashewkerne.

## **Nahrungsmittel, die Histamin freisetzen (Histaminliberatoren)**

Erdbeeren, Hülsenfrüchte, Zitrusfrüchte, Tomaten, Kiwis, Nüsse, Ananas, Kakao und Schokolade, Fische, Schalentiere, Lakritz, Gewürze

## **Tyramin (biogenes Amin) in Nahrungsmitteln**

Fisch, Hefeextrakt, Wurst, Sauerkraut, Himbeeren, Käse

## **Serotonin (biogenes Amin) in Nahrungsmitteln**

Walnüsse, Bananen, Ananas

Die Histamin-Intoleranz lässt sich zuverlässig mit Naturheilkunde heilen. Nach der Vorbehandlung (Störfelder aufheben, Entgiftungstherapie, Azidose-therapie – wenn nötig) erfolgt ca. dreimal Bioresonanz-Therapie. Falls noch keine vollständige Abheilung erzielt wurde, erhalten die Patienten das homöopathische Mittel Histaminum in der Potenz D200, bis zu dreimal hintereinander, im Abstand von drei bis vier Wochen.

## **Maskierung von Nahrungsmittelallergien**

Dieses Phänomen gibt es häufig bei Kuhmilch- und Weizenallergien. Durch den täglichen Konsum dieser weit verbreiteten Nahrungsmittel schwächen sich die Allergiesymptome ab oder sind gar nicht vorhanden. Das Allergen wird oft sogar besonders gerne und viel gegessen.

Eine Demaskierung mit Auftreten von Allergiesymptomen erfolgt erst, wenn das verdächtige Nahrungsmittel mindestens drei oder vier Tage komplett gemieden und dann wieder konsumiert wird.

Eine zusätzliche Schwierigkeit besteht darin, dass die herkömmlichen Allergietests trotz einer definitiv bestehenden Unverträglichkeit negativ ausfallen

und der Patient daraufhin das Allergen nichts ahnend weiter zu sich nimmt. Die Folgen sind nicht nur chronische Ekzeme oder andere Allergiesymptome wie eine chronische Rhinitis, sondern es entstehen dadurch tiefgreifende Störungen der Darmschleimhaut und Darmflora. Darmdysbiosen und Candidapilzbefall wirken wie eine Negativspirale und unterhalten oder verschlechtern das Krankheitsbild.

Es entwickeln sich zunehmend mehr Allergien sowohl auf Nahrungsmittel als auch auf Pollen, Schimmelpilze, Hausstaubmilben usw.

Auch der Juckreiz steigert sich und damit die Schlafstörungen in der Nacht.

## Ungeklärte Ätiologie von Colitis ulcerosa und Morbus Crohn

Im Februar 2009 tagte der Kongress der Europäischen Crohn und Colitis Organisation (ECCO) in Hamburg. Ungeklärt ist die Tatsache, warum die Anzahl der Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) stark im Zunehmen begriffen ist. Mittlerweile sind ca. 2,5 Millionen Menschen in Europa betroffen. Morbus Crohn und Colitis ulcerosa sind chronisch entzündliche Darmerkrankungen, die sich im Dünndarm und Dickdarm manifestieren. Die Erstmanifestation zeigt sich meistens im Alter zwischen fünfzehn und dreißig Jahren mit den Symptomen Diarrhoe (teils blutig) und Bauchschmerzen. Genetische Faktoren im Zusammenhang mit unbekanntem Umweltfaktoren führen zu einer Fehlregulation des Immunsystems mit der Folge chronischer Entzündungsvorgänge der Darmmukosa.

Die schulmedizinische Behandlung erfolgt mit Immunsuppressiva und in zunehmendem Maße mit Biologica.

*Peter Schumacher* hat bereits 1998 in seinem Buch „Biophysikalische Therapie der Allergien“<sup>17</sup> darauf hingewiesen, dass sowohl bei seinen mit Bioresonanz getesteten CED-Patienten als auch bei den CED-Patienten seines Kollegen und Gastroenterologen *Dr. Rolf Oesterle* (München) eine signifikant hohe Anzahl an Kuhmilch- und in geringerem Maße Weizenallergien diagnostiziert wurde. Durch exakte Allergenkenz und anschließende Bioresonanz-Therapie wurden viele Patienten sowohl von ihren Nahrungsmittelallergien als auch von ihren chronisch entzündlichen Darmerkrankungen geheilt. Die Heilung wurde durch koloskopische und histologische Kontrolluntersuchungen nachgewiesen.

---

17 Schumacher, Peter: Biophysikalische Therapie der Allergien, 1998, Sonntag Verlag



Das Hauptproblem der in der klassischen Allergologie durchgeführten Allergietests (Scratchtest, Atopie-Patchtest, Pricktest, Intracutantest, Rasttest) besteht darin, dass gerade die Nahrungsmittelallergien und -unverträglichkeiten nicht zuverlässig diagnostizierbar sind. Ein negativer Allergietest auf Nahrungsmittel schließt eine Nahrungsmittelunverträglichkeit nicht aus!

DCCV= Deutsche Morbus Crohn/Colitis ulcerosa Vereinigung    [www.dccv.de](http://www.dccv.de)

## Allergiesymptome verschiedener Organsysteme

### Psychische Symptome

- Aggressivität und Hyperaktivität, Angstzustände, Ruhelosigkeit, Konzentrationsstörungen, Benommenheit, Verwirrtheit, depressive Verstimmung

### Allgemeinsymptome

- Frieren, Schweißausbruch, Leistungsminderung, Müdigkeit, Schwindel, Kopfschmerzen, Migräne, Gewichtszunahme oder -abnahme

### Hautsymptome

- Exantheme, Ekzeme, Quaddeln (Urticaria), Flush, Vesiculae, Bullae, Prurigoeffloreszenzen (Juckknötchen), Pruritus, Granulome

### Schleimhautsymptome

- Quinckeödem, Glottisödem, Laryngitis, Rhinitis, Sinusitis, Konjunktivitis, Blepharitis, Lidödeme, allergischer Husten, spastische Bronchitis, Asthma bronchiale, Alveolitis, Niesen, seröse Otitis (Weizenallergie!), Vulvovaginitis

### Magen-Darm-Symptome

- Diarrhoe, Colitis, Colon irritabile, Obstipation, Meteorismus, Völlegefühl, Gastritis, Roemheld-Syndrom, Stomatitis, Enteritis

### Blasen-/Nierensymptome

- vermehrter Harndrang, Polyurie, Dysurie, Reizblase, Immunkomplexnephritis

### Herz-Kreislaufsymptome

- Hypertonus, Hypotonus, Tachykardie, Extrasystolie, Synkopen

Muskeln, Gelenke

- Myalgien, Arthralgien

Blut/-gefäßsystem

- Hämolytische Anämie, Thrombozytopenie, Agranulozytose,  
Vasculitis allergica

**Bei diesen Symptomen – immer auch an Allergien denken!**

Mit unseren verschiedenen Möglichkeiten der Naturheilkunde stehen bestens geeignete Therapien und Medikamente zur Verfügung. Sie werden allerdings nur erfolgreich sein, wenn der Patient aktiv an seiner Heilung mitarbeitet und sich von seiner Konsumhaltung verabschiedet.

Einer der schwierigsten Wege, und doch oft unverzichtbar, ist die Änderung der Nahrungsmittelgewohnheiten. Leider gibt es häufig das Phänomen, dass Patienten genau das eine Lebensmittel mit Vorliebe essen, das für ihren Stoffwechsel unverträglich ist. Auf diese Weise werden Nahrungsmittelunverträglichkeiten maskiert, denn der Organismus muss sich wohl oder übel damit arrangieren. Die Unverträglichkeitssymptome (anders als bei echten Allergien) werden zwar in abgeschwächter Form wahrgenommen, können aber selten zugeordnet werden. Eine oft verkannte Folge von Nahrungsmittelunverträglichkeiten ist ein verlangsamter Stoffwechsel mit der Folge einer Gewichtszunahme. Zahllose Diäten ohne Berücksichtigung der unverträglichen Nahrungsmittel führen nicht zum gewünschten Erfolg. Viele Krankheiten wie chronische Darmprobleme, chronische Rhinitis, Hautprobleme etc. könnten geheilt werden, wenn die unverträglichen Nahrungsmittel gemieden würden. Die herkömmlichen Allergietestmethoden sind in Bezug auf Nahrungsmittel-unverträglichkeiten mehr oder weniger unzuverlässig.

Die seit einiger Zeit zur Verfügung stehenden IgG-Nahrungsmittelbluttests wie auch die Bioresonanz-Testung eignen sich besser zum Nachweis.

## Die Impfbelastung

Es gibt mehrere homöopathische Ärzte, die sich darum bemüht haben, die fatalen Folgen von Impfungen publik zu machen. Ich möchte aus dem sehr lesenswerten Buch von *Dr. Friedrich Graf*<sup>18</sup> „Homöopathie und die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen“ zitieren:

„Isopathie (das krankmachende Substrat in veränderter Form) kann nicht heilen, sondern nur ein besonderes Krankheitsproblem lindern oder verhindern helfen. Das gilt auch für die Hyposensibilisierung bei Allergikern.

Eine reduzierte Empfindlichkeit für ein bestimmtes Allergen kann in einer über Jahre laufenden Prozedur der verdünnten Allergenzufuhr erreicht werden. Die Betroffenen werden damit die Allergiekrankheit an sich nicht überwinden, oft sogar eine Ausweitung ihrer Überempfindlichkeit auf andere Fremdstoffe erleben.

Häufig unmittelbar nach einer Impfung entstehende Symptome wie Entzündung der Injektionsstelle, erhöhte Temperatur, Müdigkeit, Unwohlsein und Schlafstörungen werden noch der Impfung zugeordnet, da sie im zeitlichen Zusammenhang stehen. Später auftretende Störungen werden meistens nicht mehr als Folgen einer Impfung angenommen sondern als Zweitkrankheit deklariert.....

Die häufigsten Beobachtungen an durchgeimpften Kleinkindern sind Verschleimungen und erhöhte Infektanfälligkeit...wir registrieren heute, dass Kinderärzte ebenso viele Medikamente verordnen wie Internisten. Kinder sind aber neben Schwangeren die arzneisensibelsten Mitglieder unserer Gesellschaft.

Es werden schleimlösende Arzneien, schleimhautabschwellende Nasentropfen, fiebersenkende Arzneien, Antibiotika, Antirheumatika, bronchienerweiternde Mittel, Cortison oral und extern, Antiallergika usw. verordnet.

Alle diese genannten Medikamente sind im homöopathischen Sinne unterdrückend wirksam.

Impfungen bringen neue Erkrankungen in unzähligen Varianten hervor, die alle eines gemeinsam haben: **Der Ausgang ist eine „unaufklärbare“ Störung des Immunsystems mit chronischen Folgen.**

Allergien vielfältigster Art werden ausgelöst, wie Ekzeme, Kontaktallergien, Neurodermitis, Asthma bronchiale, Heuschnupfen, Rheuma, entzündliche Darmkrankheiten (Colitis ulcerosa, Morbus Crohn), Autoimmunkrankheiten und auch Krebs. Bei Einschulung ist heute mehr als jedes 2. Kind bereits Allergiker, jedes 5. Kind hat Neurodermitis, jedes 10. Kind Asthma bronchiale.

Die neuen modernen Seuchen sind die Allergien.

Die Schulmedizin führt in Friedenszeiten konsequent weiter Krieg, zumindest

---

18 Graf, Friedrich: Homöopathie und Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen, Verlag Sprangrade, 2003

vom Vokabular her: Erreger vernichten, Fieber bekämpfen, Krebs zerstören, die individuelle Abwehr unterdrücken.

Ein nicht zu unterschätzendes Problem entsteht aus den Zusatzstoffen (Additiva) in Impfsereen. Den meisten Geimpften ist völlig unbekannt, welche allergisierenden oder sogar toxischen Zusatzstoffe sie dauerhaft verabreicht bekommen. Durch Wiederholung der Impfinjektion (Boosterung) wird das allergische Potential einer Substanz gesteigert. Boostern kann daher unbestritten Allergien induzieren.“

## Additiva in Impfstoffen

**Konservierungsmittel** wie z.B.

- Antibiotika (Framycetin, Gentamycin, Neomycinsulfat)
- Quecksilbersalze (Thiomersal)
- Phenoxiaethanol
- Formaldehyd
- Phenol

**Adsorbentien**

- Aluminiumphosphat
- Aluminiumhydroxid

**Sonstiges**

- Humanalbumin
- Aminosäuren
- Zuckerverbindungen (Sorbit, Mannit, Lactulose)
- Salze

## Bestandteile der Züchtungsmedien für Viren

- Hühnerzellen, Hühnerembryonen
- Affennierenzellen
- Humane Zellen
- Genmanipulierte Hefezellen
- Retroviren

Die oben genannten Antibiotika haben schon für sich allein ein hohes Allergisierungspotenzial. Das Quecksilbersalz Thiomersal und das Formaldehyd ebenfalls.

Das Adjuvans **Squalen** kann die Bildung von Antisqualen-Antikörpern induzieren. Es steht in Verdacht, Autoimmunkrankheiten mit auszulösen. Bei amerikanischen Soldaten, die vor der Teilnahme am Golfkrieg multiple Impfungen mit

dem Zusatzstoff Squalen erhielten, wurde das gehäufte Auftreten der neurologischen Krankheit Amyotrophe Lateralsklerose registriert. In den USA wurde deswegen der Schweinegrippeimpfstoff ohne Squalen (und auch ohne Thiomersal) hergestellt.

**Thiomersal** wird bei einer Impfung zu 100% resorbiert, ein großer Teil dieses Stoffes (ca. 50%) wird von Bakterien in organisches Quecksilber umgewandelt. Dieses Schwermetall schädigt Zellen und lagert sich bevorzugt im Nervengewebe ab. Biochemische Abbauvorgänge lassen aus Thiomersal die Thiosalicylsäure entstehen. Hier bestehen wahrscheinlich Zusammenhänge zu der immer häufiger auftretenden Acetylsalicylsäureüberempfindlichkeit (ASS-Intoleranz). Als Ersatz für Thiomersal, das allerdings immer noch in manchen Impfstoffen enthalten ist, wird heute das als unschädlicher beurteilte Konservierungsmittel **Phenoxyethanol** hinzugefügt.

Auch die sogenannte Sonnenallergie (polymorphe Lichtdermatose) könnte durch Auslösung photochemischer Allergiereaktionen hiermit im Zusammenhang stehen.

**Formaldehyd** steht mit 1,7% auf Platz 17 der am häufigsten diagnostizierten Kontaktallergien in Deutschland.

Aluminiumsalze dienen als Adsorbentien (anbindende Träger) für Impfantigene. **Aluminium** ist ein neurotoxisches Metall, welches chronische Nervenschäden verursachen kann. Da es im Nervensystem im Laufe des Lebens kumuliert, nimmt die Toxizität zu. Aluminium steht im Verdacht, bei der Entstehung des Morbus Alzheimer eine Rolle zu spielen.

Durch die jahrzehntelange und weitverbreitete Anwendung aluminiumhaltiger Deodorantien sind bereits Beeinträchtigungen des Riechhirns und Gehirndegenerationen im Sinne einer Alzheimer Demenz nachgewiesen worden.

*Friedrich Graf* vermutet, dass Aluminium das Problemmetall des 21. Jahrhunderts werden wird. Zusätzlich wird angenommen, dass Aluminium das Immunsystem, genauer gesagt, das T-Zell-Lymphsystem schädigt. So lässt sich eine Infektanfälligkeit nach Mehrfachimpfungen erklären.

Die hohe Anzahl an diagnostizierten Hühnereiweißallergien kann ebenfalls als Impffolge angenommen werden. Für die Anzüchtung, Vermehrung und Abschwächung von Viren werden am häufigsten Hühnerembryonen verwendet. Obwohl diese Medien aufwendig gereinigt werden, verbleiben Restproteine, die ein Allergiepotenzial darstellen.

Zusammenfassend kann heutzutage nur dringend empfohlen werden, Impfungen kritisch zu betrachten. Unsinnige Impfungen (z.B. die Rötelnimpfung bei Jungen) sollten völlig vermieden werden. Allergiegefährdete Säuglinge dürften nicht schon im 3. Lebensmonat geimpft werden. Man kann in diesem Fall die Impfungen hinauszögern, *Friedrich Graf* rät sogar dazu, erst im 3. Lebensjahr

zu impfen. Mit der Hepatitisimpfung kann man bis zum Pubertätsalter warten. Eine Impfung nur bei sehr gutem Gesundheitszustand durchführen lassen und am besten in einer infektarmen Jahreszeit.

Die Polioimpfung nie bei bestehenden Magen-Darm-Problemen verabreichen (Enterovirus!).

Der Autor *Tinus Smits*<sup>19</sup> berichtet in seinem Buch „Das Impfschaden-Syndrom“ Folgendes:

### Die akute Form eines Impfschadensyndroms (ISS)

„Fieber, Krämpfe, Geistesabwesenheit, Encephalitis und/oder Meningitis, Schwellungen an der Einstichstelle, keuchhustenartiger Husten, Bronchitis, Durchfall, übermäßige Schläfrigkeit, untröstliches Weinen, schrilles Schreien, Ohnmacht/Schock, Pneumonie, plötzlicher Kindstod.

### Die chronische Form eines Impfschadensyndroms

Erkältungen, eitriger Nasenschleim, Augenentzündungen, Verlust des Blickkontaktes, Schielen, Otitis media, Bronchitis, Husten, Asthma, Ekzeme, Allergien, Arthritis, chronische Müdigkeit, übermäßiger Durst, Diabetes, Diarrhoe, Obstipation, Kopfschmerzen, Schlafstörungen mit Aufschrecken, Epilepsie, Opisthotonus, Konzentrationsprobleme, Gedächtnisverlust, Wachstumsstörungen, Koordinationsstörungen, Entwicklungs- und Verhaltensstörungen wie Unruhen, Aggressivität, Reizbarkeit, Stimmungsschwankungen, ADHS, **Autismus**.“

An dieser Stelle möchte ich ein interessantes und wichtiges Thema einfügen, das sowohl mögliche Impffolgen als auch eventuelle Folgen bestimmter Nahrungsmittelunverträglichkeiten betrifft:

„Warum hat sich seit 1979 die Prävalenz des **Asperger Syndroms**, einer Störung aus dem autistischen Formenkreis, fast vervierfacht?

Es wird vermutet, dass genetische Faktoren (mit Beteiligung der Chromosomen 1, 3 und 13) in Verbindung mit Umweltfaktoren, möglicherweise auch perinatale Komplikationen verantwortlich sind.

In dem gleichen Zeitraum, in dem Kinder **thiomersalhaltige Impfstoffe** (z.B. Masern-Mumps-Röteln-Impfung) verabreicht bekamen, wurden auffällig oft Autismus, Sprachstörungen und geistige Retardierung diagnostiziert. Die zeitliche

---

<sup>19</sup> Smits, Tinus: Das Impfschaden-Syndrom, Narayana Verlag, 2006

Nähe dieser Symptome zu dem Zeitpunkt, an dem die Kinder eine oder auch mehrere Impfungen erhielten, war in einem Maße auffällig, dass man sie nicht ignorieren konnte.

Pränatale Kontakte mit Viren, Toxinen, Drogen stehen ebenfalls in Verdacht, eine Rolle zu spielen. Schließlich könnte möglicherweise auch eine unerkannte **Nahrungsmittelunverträglichkeit auf Kasein und/oder Gluten**, die ein Leaky-Gut-Syndrom zur Folge hat, mitverantwortlich sein. Peptide mit opioider Aktivität bilden sich vor allem aus Nahrungsmitteln, die Gluten und Kasein enthalten. Sie durchdringen eine pathologisch veränderte, durchlässige Darmwand, gelangen in das ZNS, üben dort eine Wirkung auf die Neurotransmission aus und verursachen verschiedene körperliche Symptome. Unzählige Eltern und Fachleute weltweit haben die Erfahrung gemacht, dass das Weglassen dieser exogen zugeführten Peptide durch das vollständige Meiden von gluten- und kaseinhaltigen Nahrungsmitteln die Symptome des Autismus verbessern kann. Manche Kinder reagieren so positiv auf diese Diät, dass man sie nicht länger als autistisch einstufen würde.“<sup>20</sup>

Die beste Methode bei chronischem ISS besteht nach *Tinus Smits* darin, die homöopathische **Impfstoffnosode** in vier verschiedenen Potenzen an vier aufeinanderfolgenden Tagen zu verabreichen.

Am ersten Tag: C30 oder 30K  
Am zweiten Tag: C200 oder 200K  
Am dritten Tag: C1000 oder MK  
Am vierten Tag: XM oder XMK

Wenn nach einer der vier Potenzen eine Erstreaktion auftritt, soll mit der nächsten Potenz gewartet werden, bis die Reaktion vorüber ist. Dann wird zunächst dieselbe Potenz(!) wiederholt, evtl. sogar mehrmals, bis keine Reaktion mehr auftritt. Danach wird die Serie fortgesetzt.

*Tinus Smits* verordnet ausdrücklich die jeweilige Impfstoffnosode und nicht ein Impffolgemittel. Die allgemein übliche Gabe von Thuja vor/nach einer Impfung ist unzuverlässig und nicht spezifisch genug.

*Dieter Rings*, Arzt für Allgemeinmedizin und Homöopathie (in dem Buch „Impffolgen und ihre Behandlung“ von *Ravi Roy*), hat bei Kindern mit der Plasmaprint-Methode eine Photodokumentationspilotstudie durchgeführt, die die energetische Regulation exakt wiedergibt.

---

<sup>20</sup> Reichenberger-Ullmann, Judyth et al.: Das verschlossene Kind, Narayana Verlag, 2006

Nach einer Impfung zeigten sich auffällige Störungen des Energieflusses, die sich nach Einnahme einer homöopathischen Impfstoffnosode normalisierten.

**Je besser der energetische Zustand, desto besser der Informationsfluss.  
Je besser der Informationsfluss, desto besser die körpereigene Abwehr.**

Kinder, die die heute üblichen Mehrfachimpfungen erhalten haben, weisen praktisch immer eine Impfbelastung bei der Testung auf.

Es steht außer Frage, dass Impfungen das Immunsystem belasten und die Regulationsebene stören.

Bei einer Belastung mit einem einzelnen Impfstoff (z.B. Polio) gebe ich z.B. eine meiner Polio-Impfstoffnosoden (ebenfalls getestet). Die Impfbelastung nach einer Polioschluckimpfung erfordert eine andere Nosode als jene nach Erhalt eines Polio-Impfserums.

Besteht eine Belastung mit mehreren Impfstoffen, leite ich diese entweder mit Bioresonanz aus oder verabreiche ein Mittel aus den Repertoriumsubrubriken („Synthesis Edition 9.1“):

**Beschwerden nach Impfung**

Acon., ant-t., apis, arn., ars., bar-c., bell., bufo, calc., carc., crot-h., cupr., echi., graph., hep., kali-chl., kali-m., maland., merc., **mez.**, phos., psor., rhus-t., sabin., sars., sep., **sil.**, stram., **sulph.**, thuj., tub., vac., vario., zinc.

**- nie wieder gesund seit der Impfung**

Carc., pyrog., thuj.

Bei meiner Bioresonanz-Testung werden alle Impfungen, die der Patient bekommen hat, einzeln getestet. Sehr oft findet sich eine Impfbelastung durch den Polioimpfstoff, Hepatitisimpfstoff, HIB- und Tetanusimpfstoff, sowie nach der Pneumokokkenimpfung.

Als Folge der HIB-Impfung treten bei den geimpften Kindern oft rezidivierende Mittelohrentzündungen auf. Dies ist eine Indikation für die homöopathische Hämophilus influenza Nosode (C30/C200).

Diejenigen, die eine Tuberkuloseimpfung erhalten haben – auch wenn es vor Jahrzehnten war – weisen auch sehr häufig eine Belastung auf.

Auch die FSME-Impfung, Typhus und Cholera bei Fernreisen zeigen bei der Testung oft eine negative Resonanz.

Eine Pockenimpfbelastung, die bereits Jahrzehnte bestehen kann, wird entweder mit dem homöopathischen Mittel Thuja oder Variolinum, seltener Malandrinum behandelt.



Wir leiten Impfbelastungen auch erfolgreich mit der Bioresonanz-Therapie aus. In einigen Fällen (besonders infolge der Polioimpfung) zeigt sich danach immer noch eine Belastung. Hier ist es erforderlich, eine der zur Verfügung stehenden entsprechenden Impfstoffnosoden zu geben. Bei dieser Variante halte ich die Methode von *Tinus Smits* (s.o.) auf jeden Fall für angebracht, da hier tiefgreifende Impfbelastungen vorliegen.

Noch ein Wort zur „ererbten Vakzinose“: Hierbei handelt es sich um eine misasmatische Belastung, die durch Impfungen einer früheren Generation entstanden ist. Im Sinne von Erbtoxinen werden diese Informationen weitervererbt und sollten homöopathisch behandelt werden.

#### **Homöopathische Behandlung der ererbten Vakzinose**

Thuja, Vaccinium, Variolinum, Calcium carbonicum, Carcininum, Medorrhinum, Mercurius solubilis, Psorinum, Silicea, Sulfur

## Die Medikamentenbelastung

Bei der Erörterung von Faktoren, die energetische Heilverfahren blockieren können, darf die Medikamentenbelastung nicht fehlen.

Im Prinzip kann beinahe jedes allopathische Medikament eine störende „Erinnerung“ hinterlassen. An vorderster Stelle stehen jedoch die Antibiotika, Cortisonpräparate und Immunsuppressiva. Die zunehmende Verordnung von Immunsuppressiva wird in Zukunft ein großes Problem darstellen. Die Dermatologie setzt diese Medikamente oral und per Injektion bei schweren chronischen Dermatosen wie der Psoriasis, Neurodermitis und anderen selteneren generalisierten Hautkrankheiten ein. Bei Absetzen erscheint die Dermato­se in wenigen Wochen erneut, manchmal ausgeprägter als zuvor. Abgesehen von schweren, ernsten Nebenwirkungen, die das Hautproblem deutlich übertreffen können, besteht die Gefahr späterer Krebsentstehung. Wir Naturheilkundetherapeuten sollten auf jeden Fall wissen, dass Medikamente dieser Art eine Therapieblockade sein können.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Belastung durch Narkosemittel und Lokal­anästhetika. Eines der am meisten störenden Narkosemittel ist Propofol, das neben Hühnereiweißbestandteilen auch Soja enthält. Beides sind potente Allergene, die für bereits sensibilisierte Patienten ein nicht zu unterschätzendes

Problem darstellen. Bei den Lokalanästhetika hat sich als am belastendsten das von den Zahnärzten häufig verwendete Ultracain erwiesen.

Der Terminus „toxische Medikamentenbelastung“ bedeutet, dass während der Verstoffwechslung des Medikaments Toxine (Gifte) entstanden sind, die bestimmte Organe (z.B. die Schilddrüse) schädigen können. Die Schilddrüse ist ein besonders sensibles Organ, das sehr stark durchblutet wird. Diverse Schilddrüsenerkrankungen, allen voran die Thyreoiditis Hashimoto, sind meiner Meinung und Erfahrung nach durch toxische Nebenwirkungen von Medikamenten entstanden. Nach Ausleitung und Entgiftung stellt sich sehr oft eine Besserung oder Heilung ein.

Mithilfe der Bioresonanz-Testung kann ermittelt werden, welche früher oder aktuell eingenommenen Medikamente eine negative Resonanz anzeigen. Die Bioresonanz-Therapie ist in der Lage, diese Belastung (am besten mit dem Originalmedikament) zu löschen bzw. auszuleiten. Eine andere Möglichkeit besteht darin, das Medikament als homöopathische Nosode zu geben.

Die wichtigsten homöopathischen Arzneimittel: <sup>21</sup>

#### **Chemotherapiefolgen – Homöopathische Behandlung**

Apis, Arsen, Cadmium sulfuricum, PHOSPHOR, Okoubaka, Sulfur, Tabacum, Ipecacuanha, Chininum sulfuricum, Nux vomica

#### **Nach Radiatio:**

PHOSPHOR, Radium bromatum, X-Ray, Silicea, Causticum, Acidum fluoricum, Cobaltum nitricum, Cadmium sulfuratum, Kreosotum, Lachesis, Nux vomica, Cadmium iodatum, Calcium fluoratum, Sulfur

Lokal bei Strahlenschaden der Haut: Aloe vera Gel oder Combudoron Gel (Weleda)

#### **Fazit:**

Bevor eine homöopathische Behandlung (dieses gilt auch für die Akupunktur und andere Methoden, die ein intaktes Regulationssystem benötigen, um wirken zu können) begonnen wird, sollten Störfelder und schwere Belastungen des Immunsystems erkannt und möglichst beseitigt werden. Zu *Habnemanns* Lebzeiten vor 200 Jahren gab es weder Amalgamfüllungen noch Antibiotika und erst recht kein Fast Food. Wir Homöopathen und Naturheilmediziner haben uns den heutigen Gegebenheiten anzupassen, was unsere Arbeit nicht gerade leichter macht.

---

<sup>21</sup> nach D. Spinedi und J. Wurster, sowie nach Vorträgen von Pareek und Ramakrishnan, Kongress 2009 in Badenweiler: Homöopathische Behandlung von Krebs

# Die Schwermetallbelastung

Circa 60 Metalle, die eine Dichte von über 4,5 g/Kubikzentimeter aufweisen, werden als Schwermetalle bezeichnet. Sie beeinträchtigen schon in geringen Konzentrationen bestimmte Stoffwechselfvorgänge und blockieren wichtige Enzymsysteme, insbesondere innerhalb des Zentralnervensystems.

## Wichtige Schwermetalle:

- Amalgam/Quecksilber
- Cadmium
- Blei
- Palladium
- Cäsium
- Chrom
- Nickel
- Platin
- Silber
- Arsen
- Kupfer
- Zink
- Thallium und Strontium

Eisen, Kupfer, Zink, Chrom, Selen, Kobalt und Molybdän zählen zu den essenziellen Spurenelementen des menschlichen Organismus. In höheren Konzentrationen entfalten sie ein toxisches Potenzial.

Aluminium und Titan zählen zu den Leichtmetallen.

Keiner kann heutzutage ernsthaft verleugnen, dass Zahnfüllmaterialien gesundheitliche Risiken in sich bergen können. „Die beste Füllung ist **keine Füllung!**“, schreibt *Heinz-Werner Feldhaus*<sup>22</sup> in seinem exzellenten Buch „Homöopathie und ganzheitliche Zahnmedizin“.

„Bei aller berechtigten Kritik über toxische Zahnmetalle sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass eine kontinuierliche Prophylaxe, für die jeder Mensch selbst verantwortlich ist, zu der die Zahnärzte mit ihrem Angebot der regelmäßigen Zahnreinigung in der Praxis ihr Übriges beitragen, unabdingbar notwendig ist, um Karies zu vermeiden. In der Homöopathie gibt es darüber hinaus mehrere Mittel (oft die Calciumverbindungen), die bei vererbter Veranlagung zu Karies mit Erfolg eingesetzt werden.“

Nicht jeder Amalgamträger reagiert mit Unverträglichkeit, sehr selten werden Allergien auf Amalgam nachgewiesen, und doch gilt Amalgam mit seinen Legierungsmetallen (50% Quecksilber, der Rest setzt sich zusammen aus Silber, Zinn,

---

22 Feldhaus, Werner: Homöopathie und ganzheitliche Zahnmedizin, Hippokrates Verlag, 2003

Kupfer und Zink, evtl. in Spuren auch Palladium, Cadmium, Platin und Indium) als hauptverantwortlich für eine Schwermetallbelastung, die eine massive Beeinträchtigung der Grundregulation auslösen kann.

Es kommt zu einer toxischen Belastung des Immunsystems mit der Folge einer Hemmung der zellulären Immunabwehr, der Auslösung von Allergien etc. (s.u.)“

## Symptome einer chronischen Quecksilbervergiftung

- Müdigkeit und Antriebslosigkeit
- Muskel- und Gelenkschmerzen
- Kopfschmerzen
- Nervosität
- Schwindel, Gedächtnisstörungen
- Infektanfälligkeit
- Allergien
- Schlafstörungen
- Ekzeme
- Chronische Zahnfleischentzündungen, Aphthen
- Depressionen

Die Krankenkassen fordern einen positiven Epicutantest auf Amalgam und Quecksilber. Ansonsten verweigern sie die Kostenerstattung für die Amalgamentfernung.

Bis heute ist fatalerweise von diesen Funktionären und auch vielen Schulmedizinern nicht realisiert worden, dass es in den meisten Fällen gar nicht um eine Allergie geht, sondern um die Auswirkungen der Toxizität von Schwermetallen auf das Immunsystem.

Die Folgekrankheiten werden nicht mit der Ursache in Verbindung gebracht und verursachen ohne Frage weit höhere Kosten als die Amalgamentfernung und Ausleitung.

### Ein wichtiger Hinweis für Patientinnen:

Amalgam darf niemals in der Schwangerschaft oder Stillzeit entfernt werden!

Es sollten nicht mehr als 4 – 5 Amalgamfüllungen auf einmal entfernt werden. Der Abstand bis zur nächsten Sitzung muss ca. 4 – 6 Wochen betragen, damit sich der Organismus regenerieren kann. Nach der Entfernung darf erst nach 6 – 12 Monaten das bleibende Füllungsmaterial (am besten nach vorheriger

Austestung z.B. mit dem Bioresonanzgerät) eingesetzt werden. Vorher eignet sich als Interimsmaterial z.B. Steinzement.

Nach Entfernung des Amalgams muss **unbedingt** eine biologische Schwermetallausleitung erfolgen, da sich das Quecksilber in Organen wie Leber, Nieren, Nebennieren, Nervengewebe und im Gehirn abgelagert hat.

## Das homöopathische Arzneimittelbild von Silberamalgam

Wenn die folgenden konstitutionellen Symptome während der homöopathischen Anamnese erhoben werden, könnte möglicherweise potenziertes Silberamalgam das richtig gewählte Konstitutionsmittel sein:

Leicht reizbar, reagiert bei geringen Anlässen mit übertriebener Heftigkeit, Konzentrationsprobleme und Nervosität. Hautprobleme, wiederkehrende Nasennebenhöhleninfekte und Mandelentzündungen.

Ältere Patienten zeigen neben einer auffälligen Nervosität in späteren Stadien eine immer ausgeprägtere Lethargie, klagen über Metallgeschmack beim Essen von sauren Speisen und berichten über Haarausfall.

Bei Jugendlichen findet sich oft ein brutales Verhalten, gepaart mit übertriebener Selbstdarstellung, Destruktivität, teils auch selbstzerstörerischen Tendenzen.

Diese Charakteristika erinnern an das Arzneimittelbild von Mercurius (Quecksilber). Auffällige Apathie, wobei die Interessen sich nur noch auf völlig simple und profane Dinge reduzieren – wie unter Tranquilizern.

Weitere Symptome sind:

Chronische Atemwegsentzündungen, Darmentzündungen (Colitis), Fertilitätsstörungen, zunehmende Kraftlosigkeit der Beine.

Verschlimmerung – durch Alkohol, Anstrengung und Essen von sauren Speisen.

Besserung – durch in Ruhe gelassen werden.

## Cadmium

An eine Schwermetallbelastung durch Cadmium muss man denken, wenn ein Patient jahrzehntelang und stark geraucht hat.

Die Haut ist extrem trocken und juckt sehr stark. Trotz Verwendung von verschiedensten Hautpflegemitteln, die sogar Bestandteile gegen Juckreiz enthalten (z.B. Polidocanol), bessern sich die Symptome kaum oder gar nicht.

Erst das Ausleiten von Cadmium mit den unten genannten Naturheilmitteln wird sich langsam heilend auswirken – natürlich nur, wenn zusätzlich das Rauchen aufgegeben wird.

## Blei

Bleibelastungen sind nicht so selten, wie man meint, denn viele Menschen wohnen in Altbauhäusern, in denen noch alte Bleirohre vorhanden sind. Ohne zu ahnen, wie sie sich selbst damit schaden, trinken sie das Leitungswasser, kochen und duschen/baden mit diesem belasteten Wasser. Besonders schädlich wirkt sich der Wasserkonsum auf Säuglinge und Kleinkinder aus.

Auch das Einatmen von bleihaltigen Kraftstoffen im Straßenverkehr hat jahrelang die Konzentration von Blei im Blut erhöht.

Jedes Jahr zu Silvester ist es eine beliebte Tradition, Bleifiguren zu schmelzen (dabei entsteht unweigerlich Bleidampf) und über die Zukunft im neuen Jahr zu orakeln.

## Palladium

Dieses Metall wird von Zahnärzten als Legierung verwendet und enthält zusätzlich Iridium und Gallium.

Symptome einer Palladiumbelastung sind:

- Juckende, trockene Augen
- Juckende Pickel im Gesicht
- Empfindliche Frontzähne
- Zungenbrennen
- Zäher Schleim im Mund u./o. Hals
- Trockenheitsgefühl ohne Durst
- Kolikartige Bauchschmerzen
- Schmerzen in der Gebärmutter u./o. im re. Eierstock
- Rheumatische Schmerzen in der Schulter oder der Hüfte
- Ischialgie
- Rechtsbetonung der Symptome
- Kopfschmerzen

Bei ausgeprägter Überforderung der antioxidativen Abwehrprozesse entsteht durch Schwermetalle eine Störung der Grundregulation. Es kann zur Schädigung ganzer Organsysteme kommen, bis hin zur Entstehung von Malignomen, Autoimmunkrankheiten, Erkrankungen des ZNS, Beeinträchtigung der zellu-

lären Immunabwehr durch Verminderung der B- und T-Lymphozyten und der NK-Zellen (natürliche Killerzellen).

Schwermetallbelastungen können erhebliche psychische Störungen verursachen, deren Genese fälschlicherweise der seelischen Ebene zugeordnet wird, und die jeder Psychotherapie wie auch einer Psychopharmakatherapie trotzen. Für diese Patienten gibt es Hoffnung, wenn die eigentliche Ursache endlich erkannt und beseitigt wird.

## Schwermetallquellen

- Dentalwerkstoffe
- Müllverbrennung
- Autoabgase
- Kohleverbrennung
- Zigarettenkonsum (auch Passivrauchen!)
- Pestizide, Herbizide
- Fisch, Meeresfrüchte, Innereien
- Konservendosen
- Kunststoffe (Cadmium)
- Kosmetika
- Kochgeschirr
- Baustoffe und Farben

Schwermetalle stören die Grundregulation, da die antioxidativen Abwehrmechanismen des Organismus chronisch überlastet werden. Freie Radikale schädigen die Mitochondrien-DNA, was zu einer verringerten ATP-Synthese und zu einer Beeinträchtigung ATP-abhängiger Stoffwechselprozesse führt. Darüber hinaus können freie Radikale auch die Zellkern-DNA und die Funktion von Reparaturenzymen schädigen. Die Folgen sind zunehmende Funktionseinbußen und vorzeitige Zellalterung.

Je nachdem, welche Schwermetalle in welchem Organsystem eingelagert werden und wie schnell die lokalen und antioxidativen Abwehrprozesse überfordert sind, resultieren daraus verschiedenste Beschwerdebilder und Krankheiten.

Zum Beispiel kann die Ablagerung von Eisen im Gehirn über die Schädigung der Substantia nigra zur Entstehung des Morbus Parkinson beitragen.

Blei, Quecksilber, Nickel, Chrom, Kupfer und Zinn stimulieren das Wachstum von Brustkrebszellen.

Metallisches Quecksilber reduziert die Zahl der natürlichen Killerzellen und beeinträchtigt die Chemotaxis der polymorphkernigen Leukozyten. Die Folge ist eine Beeinträchtigung der zellulären Immunität.

Eine chronische Bleibelastung führt zur Verringerung der B- und T-Lymphozyten und der natürlichen Killerzellen.

An der Aorta, dem Herzen und den Nieren stört Blei die Betarezeptoren und das Renin-Angiotensin-Aldosteron-System, was zu Hypertonus führen kann.

Eine chronisch niedrig dosierte Kupferzufuhr mit der Nahrung lässt im Darm vermehrt freie Radikale entstehen und wird als Risikofaktor für Darmkrebs in Betracht gezogen.

Erhöhte Konzentrationen von Cadmium, Quecksilber und Blei wurden in 21 benignen und 23 malignen Hirntumoren nachgewiesen.<sup>23</sup>

Die WHO geht davon aus, dass Schwermetalle ein Hauptfaktor bei der Entstehung von Krankheiten wie z.B. Ekzemen, chronischen Kopfschmerzen, Infektanfälligkeit, Durchblutungsstörungen, Krebs, Nervenkrankheiten, psychischen Symptomen, Autoimmunkrankheiten und embryonalen Schädigungen sind.

*Dr. med. dent. Joachim Schiller* schreibt: <sup>24</sup>

„In der heutigen Zeit hat Quecksilber erhebliche ökologische Bedeutung erlangt. Weltweit werden jährlich 9000 Tonnen Quecksilber produziert, wovon über die Hälfte in die Gewässer gelangt. Eine der wichtigsten Quellen der Quecksilberbelastung in der Luft ist die Verbrennung fossiler Brennstoffe: Steinkohle, Erdöl, Erdgas und Braunkohle. Daneben belasten Müllverbrennungsanlagen die Luft mit Quecksilber. Durch Filtereinrichtungen lassen sich nur ca. 30% zurückhalten. Allein in der BRD landen jährlich 144 Tonnen Quecksilber mit dem Müll in den Deponien. Ein großer Teil dieses jährlich produzierten Schwermetalls ist für die Zahnmedizin bestimmt!“

Potenziell toxische Elemente sind:

Aluminium, Arsen, Barium, Beryllium, Blei, Caesium, Gallium, Cadmium, Nickel, Palladium, Platin, Quecksilber, Silber, Thallium, Titan, Uran, Wismut, Wolfram, Zinn und Zirkon.

Alleinige Blut-, Serum-, Harn- oder Stuhluntersuchungen auf Amalgam oder Quecksilber sind unsinnig, da zum einen aufgrund des Metabolismus von Amalgam nur eine relativ kurze Verweildauer in diesen Untersuchungsmaterialien festzustellen ist, und zum anderen in einem wässrigen Medium Schwermetalle, die ohne Ausnahme fettlöslich sind, kaum nachweisbar sind. Bedingt in Frage kommt der DMPS-Mobilisationstest oder die Haaranalyse. Empfehlenswert ist der LTT-Test (Lymphozytentransformationstest), ein hoch sensibles Testverfahren, bei dem in vitro patienteneigene T-Lymphozyten mit einzelnen Schwermetallen oder Amalgam in Kontakt gebracht werden.

---

23 Al-Saheh et al. (2001): Biol. Trace Elem. Res. Mar., 79 (3) S. 197-203

24 Schiller, Joachim: Mercurius solubilis – Arznei und Umweltgift – in „Homöopathie aktuell“, 3/2007



Eine Schwermetallbelastung schnell und unkompliziert zu diagnostizieren, ist eine der Domänen der feinstofflichen Regulationsmedizin, wie z.B. der Bioresonanz-Testung.

## Die Amalgamausleitung/Schwermetallausleitung

Vorbehandlung, ca. 2 Wochen, bevor das Amalgam beseitigt wird:

Ziel ist es, den Patienten in eine möglichst stabile Regulationslage zu bringen, in der er die anflutenden Schwermetalle bei der Amalgamentfernung kompensieren kann.

Erreicht wird dieses Ziel mit Entgiftungsorgan-unterstützenden (Leber, Niere, Darm, Lymphsystem) Phytotherapeutika, z.B. den

Ceres Ausleitungsmitteln, Taraxacum comp. und Solidago comp., Oukoubasan D2 Tropfen sowie der Einnahme von Zink (z.B. Zinkorot 25) und anorganischem Selen (z.B. Cefasel 200).

Während einer Amalgamsanierung sollten Genussgifte wie Nikotin, Alkohol und Kaffee gemieden werden.

Therapie während der Amalgamsanierung:

Die vorbereitende Therapie wird weitergeführt und zusätzlich verordnet man: Chlorella Algen (z.B. Nephrorella von Nestmann): 3x3 bis 3x5 Tbl. pro Tag, je nach Körpergewicht.

Algen binden die Schwermetallionen und sind daher unverzichtbar.

Therapie nach der Amalgamsanierung, ca. 6 Wochen:

Die anfangs verordneten Phytotherapeutika können jetzt abgesetzt werden. Selen und/oder Zinktabletten sowie Chlorellaalgen werden weiter benötigt. Zusätzlich wird Koriander (z.B. Cilantris von Nestmann: 3x5-10 Tropfen oder 3x1 Tbl. für ca. 4 Wochen) verordnet, um die Schwermetallionen in Organen wie dem Gehirn auszuleiten.

Wenn Patienten eine feinstoffliche Amalgambelastung haben (zu testen mit Amalgam D10 Globuli), braucht man zum Abschluss und nach der gesamten o.g. Ausleitungs-therapie entweder die Bioresonanz-Ausleitung mit Amalgam und den Legierungsmetallen oder die homöopathische Amalgam-Nosode D200 zur Löschung der Amalgam-information auf der feinstofflichen Ebene des Organismus.

*Dr. med. dent. Joachim Schiller* schreibt in der Zeitschrift *Homöopathie* aktuell 3/2007, zur homöopathischen Amalgamausleitung:

„Mercurius solubilis bringt nur Erfolg, wenn der Patient auch konstitutionell Mercurius als Similimum benötigt.“

Ich persönlich würde aus meiner Erfahrung das Wort konstitutionell gegen miasmatisch austauschen. Wenige Patienten brauchen konstitutionell Quecksilbersalze. Viele Patienten profitieren enorm von Mercurius solubilis (oder Mercuriussalzen), wenn sie eine miasmatische Belastung der Syphilinie oder Skrophulose haben. Man kann sich vorstellen, dass quecksilberhaltige Zahnfüllungen das bereits vorhandene Miasma vertiefen.

Die häufigsten homöopathischen Mittel zur Amalgamausleitung, neben der Einnahme von Vitaminen, Mineralien und Algenpräparaten, sind:

Acidum nitricum, Hepar sulfuris, Staphisagria, Sulfur, Aurum metallicum, Carbo vegetabilis, Kalium iodatum und Asa foetida.

Folgende **Schüßlersalze** kommen begleitend bei einer Schwermetallausleitung in Frage:

- Nr. 8 Natrium muriaticum D6/D12
- Nr. 18 Calcium sulfuratum
- Nr. 19 Cuprum arsenicosum
- Nr. 26 Selenium

Wir naturheilkundlich arbeitenden Ärzte und Heilpraktiker sollten, meiner Meinung nach, die von uns behandelten Patienten darüber aufklären, dass eine Amalgamausleitung unbedingt nötig ist und ihnen diese anbieten.

Es gibt zwar erfreulicherweise immer mehr biologisch-alternativ arbeitende Zahnärzte, aber ein Großteil der zahnärztlichen Kollegen entfernt Amalgam zurzeit noch ohne begleitende Ausleitungstherapie.

# Die Umweltgiftbelastung – Die Toxinbelastung

Hamburger Abendblatt vom 13.3.07

Überschrift: **Fast jeder fünfte Frachtcontainer ist Gift-belastet**

Auszüge aus diesem Artikel:

„In einer weltweit einmaligen Studie haben Hamburger Forscher nachgewiesen, dass Import-Container zum Teil extrem mit giftigen Gasen und chemischen Rückständen belastet sind. Bei 17,5 Prozent von 2100 untersuchten Containern ermittelten die Wissenschaftler Werte, die deutlich über den zuverlässigen Grenzwerten lagen...

Die meisten der in der Studie untersuchten Container kamen aus Südostasien und waren mit Textilien, aber auch mit Elektrotechnik- oder Maschinenteilen beladen. In fast jedem fünften Container fanden die Forscher Insektengifte oder toxische Chemierückstände – obwohl die Container als ungefährlich galten und keine besondere Gefahrgut-Kennzeichnung trugen. Es gibt keinerlei Sanktionen, wenn in Importländern gegen Vorschriften verstoßen wird...“

Viele chronische Leiden sind Folge einer Überlastungsreaktion eines mit Schadstoffen belasteten Organismus, denn unsere Organsysteme sind ständig Umwelt-, Nahrungs-, Bakterien-, Virus-, und Pilztoxinen (exogene und endogene Toxine) ausgesetzt, die auf längere Sicht kumulieren. Da die Toxine normalerweise farb- und geruchlos sind, geschieht die Aufnahme meistens unbemerkt. Es ist möglich, dass Gifte über die intakte Haut aufgenommen werden. Die meisten Alltagsgifte sind Speichergifte und werden in bestimmten Körperdepots (z.B. im Fettgewebe) eingelagert. Die Latenzzeit – bis sich klinische Symptome manifestieren – kann Jahre, sogar Jahrzehnte dauern.

Eingeatmete Alltagsgifte schädigen ca. um den Faktor 1000-mal stärker als oral oder über die Haut aufgenommene, die von einer normal funktionierenden Leber weitgehend unschädlich gemacht werden. Durch die Atmung aufgenommene Gifte gelangen ohne Umwege über die Riechnerven in das Gehirn.

Ob und wie ein Gift wirkt, ist abhängig vom jeweiligen Speicherorgan, der Dauer der Latenzzeit und von der unterschiedlichen Giftverarbeitung eines Menschen. Anhand von Gentests lassen sich heutzutage genauere Aussagen über die individuelle Entgiftungskapazität treffen. Interessant sind diese Befunde auch bezüglich der Dosierung und Verträglichkeit von schulmedizinischen Medikamenten.

Bei Säuglingen und Kleinkindern sind die Entgiftungsorgane noch nicht voll entwickelt, bei alten Menschen lässt die Entgiftungskapazität zunehmend nach. Frauen reagieren deutlich empfindlicher auf Gifte als Männer. Man denke hierbei an die Tatsache, dass Frauen weniger Alkohol vertragen als Männer. Allergiker vertragen geringere Toxinmengen als Nichtallergiker.

Häufig entsteht eine Umweltgiftbelastung z.B. durch **Formaldehyd**, das in unserer Umwelt weitverbreitet vorkommt: in Textilien, Farben, Kosmetik, in der Nahrungsmittelverarbeitung, in Medikamenten, in der Papierindustrie und vor allem in Holzmöbeln, Teppichen wie auch im Tabakrauch. Medizinstudenten atmen mindestens ein Semester lang während des Präparierkurses Formalindämpfe der Leichen ein, an denen sie die Anatomie des Menschen lernen sollen.

Relevant ist auch das Speicher- und Depotgift **Benzol**, das sich im Pankreas, in der Haut, dem Darm und im Knochenmark einlagert. Die Hauptschädigung entsteht im Knochenmark bei der Blutbildung. Es bewirkt eine Verminderung der Hämatopoese von Erythrozyten und/oder Leukozyten.

Die Hauptquelle für die Emission von Benzol sind Autoabgase.

Umweltmediziner behandeln Patienten, die u.a. unter einer chronischen Toxinbelastung leiden und in der Folge seismographisch und überempfindlich auf Substanzen reagieren (MCS: Multiple Chemical Sensitivity), die gesunden Menschen keinerlei Beschwerden machen. Leider werden diese Patienten von manchen Ärzten, die über diese Zusammenhänge nicht Bescheid wissen, oft als Psychopathen eingeschätzt. So auch in meiner Facharztausbildung für Dermatologie und Allergologie Ende der Achtzigerjahre. Die Diagnose lautete „Ökosyndrom“ – und ich kann mich noch sehr genau daran erinnern, wie diese Hilfe suchenden Patienten im übertragenen Sinne „in eine Schublade gesteckt wurden“, in die sie sicherlich nicht hineingehörten.

## Speicherorgane für Toxine

- Fettgewebe und Nervengewebe
- Leber für fettlösliche Gifte
- Nieren für wasserlösliche Gifte
- Pankreas
- Haut
- Darm
- Knochenmark
- Zähne und Kiefer (Zahngifte!)
- Gehirn

Langfristig führen die meisten chronischen Vergiftungen zu Hirn- und Nervenschäden und zur Beeinträchtigung des Immunsystems.

Die ersten Anzeichen sind unerklärliche Müdigkeit und Konzentrationsschwäche. Der Körper versucht permanent, die anfallenden Schadstoffe auszuleiten, um das toxische Terrain zu entlasten und damit den Ausbruch von Entzündungsreaktionen oder eine maligne Transformation zu verhindern.

Alkohol fördert die Aufnahme und Speicherung der fettlöslichen Gifte. Rauchen, auch Passivrauchen, verstärkt jede Intoxikation, abgesehen davon, dass durch langfristiges Rauchen eine Cadmiumbelastung entsteht.

Eine besondere **Gefahr** für umweltgiftbelastete Menschen stellt das Hungern oder **Fasten** dar. Hierbei werden sämtliche Giftdepots im Fettgewebe mobilisiert, die Entgiftungsorgane werden mit Toxinen überschwemmt und die Gifte lagern sich nun im Nervengewebe und im Gehirn ab.



Die Konsequenz aus der Tatsache, dass die meisten Menschen mit Toxinen mehr oder weniger belastet sind, ist in vielen Fällen, die Therapie mit einer Ausleitung und Entgiftung der im Mesenchym angesammelten Schad- und Schlacken-substanzen zu beginnen.

Sehr viele Patienten, die in die Praxis kommen, sind in verschiedener Ausprägung (von gering bis massiv) toxisch belastet. Viele chronische Krankheiten sind Folge einer Ausweich- und Überlastungsreaktion des mit Schadstoffen belasteten Organismus. Neben exogenen Giften ist die Belastung mit endogenen Toxinen, die aus bakteriellen, viralen oder mykotischen Infektionen resultieren, von Bedeutung. Die Gifte werden zum Teil als Depots im Organismus abgelagert, besonders in den „Fettspeichern“ wie dem Unterhautfettgewebe und den Bindegewebsstrukturen, wie den Gelenkkapseln, Muskeln und Sehnen. Auch die Gliazellen des Nervengewebes sind Speicherorte für Toxine. Intoxikationen wirken sich störend und blockierend auf organische Funktionskreisläufe aus. Gift- und Schlackenstoffe blockieren den Austausch zwischen Körperzellen und Interstitium. Dadurch wird die Versorgung der Zellen mit Nährstoffen und Informationen beeinträchtigt, die Zellatmung eingeschränkt, Enzymaktivitäten gestört oder blockiert, letztendlich ein physiologischer Funktionsablauf verhindert. Kumulationstoxikosen schädigen im Laufe der Jahre die Speicherorgane Leber, Nieren, Pankreas und Nervengewebe. Auch die feinstoffliche Regulationsebene kann bei Toxinbelastungen nur eingeschränkt ihre Funktion erfüllen. Daher bewährt es sich außerordentlich, die Therapie mit Entgiftungs- und Ausleitungsmaßnahmen zu beginnen.

**In der klassischen Homöopathie ist es üblich, mit Einzelmitteln zu arbeiten. Dieses Vorgehen hat absolut seine Berechtigung – nur nicht bei der Behandlung einer toxischen Belastung!**

Hier macht man sich die **Synergieeffekte** von Pflanzenkompositionen, spagyrisch hergestellten Kombinationen und auch homöopathischen Komplexmitteln zunutze, um die Ausleitungsorgane zu stimulieren. Synergie bedeutet: Diese Medikamente wirken nicht als Summe ihrer einzelnen Bestandteile. Auch die Vorstellung – nur Einzelkomponenten hätten eine Chance zu wirken, der Rest sei überflüssig – ist falsch. Man kann sich diese Mittel wie ein Orchester vorstellen, das ein harmonisch komponiertes Konzert spielt, zu dem ein einzelnes Instrument nicht in der Lage ist.

**Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.** (Aristoteles)

Sehr effektiv sind auch die pflanzlichen Urtinkturen der Firma Alcea/Ceres, die zum Teil als Einzelmittel, aber auch als Kombinationen im Handel sind.

## Welche toxischen Belastungen sind besonders von Bedeutung?

1. Schwermetalle
2. Umweltgifte
3. Folgen von Impfungen
4. Die Auswirkungen von Geopathie und Elektrosmog
5. toxische Medikamentenbelastungen
6. Narkosebelastung
7. Zustand nach Chemotherapie
8. Zustand nach Strahlentherapie
9. Bakterientoxine
10. Virustoxine, infektiöse Viren-RNS und -DNS
11. Pilztoxine
12. Erbttoxine

## Die Causa von Toxinbelastungen unseres Organismus in der heutigen Zeit

- Atemgifte aus dem Straßenverkehr, aus Industrie und Beruf, Passivrauchen
- Trinkwasserbelastungen (Blei, Nickel, Uran)
- Alkoholabusus
- Nikotinabusus (Cadmium, Benzol)

- UV-Abusus (Sonne, Sonnenbank), Bestrahlungstherapie, Chemotherapie: freie Radikale (= hochaggressive, ungepaarte Elektronen)
- Nahrungsmittelzusatzstoffe, gehärtete Fette
- Pestizide und Düngemittel in Obst und Gemüse
- Schimmelpilztoxine
- Hormone und Antibiotika im Fleisch
- Schwermetalle im Fisch
- Kosmetika mit petrochemischen und anderen Zusätzen
- Waschmittelinhaltsstoffe
- Farb- und Imprägnierstoffe in der Kleidung
- Wohngifte in Möbeln, Teppichen, Wandfarben
- Phthalate (Weichmacher in Kunststoffen, Lebensmittelverpackungen)
- Chemisch-synthetische Arzneimittel
- Zahnmetalle, Zahnwerkstoffe, Kleber etc.
- Impftoxine und toxische Inhaltsstoffe (zur Konservierung) in Impfseren, wie auch Hyposensibilisierungsseren
- Berufsbelastungen (z.B. eines Zahnarztes, Anästhesisten, Industriearbeiters, Druckers, Schornsteinfegers etc.)
- Stoffwechselgifte (Übersäuerung, Bewegungsmangel etc.)
- Herd- und Störfelderkrankungen
- Bestrahlte Nahrungsmittel
- Genmanipulierte Nahrungsmittel
- Elektromog, Mikrowelle
- „Psychische Vergiftung“ durch negative Emotionen, Dauerstress (Adrenalin), Ängste, Sorgen, Resignation, Sinn- und Hoffnungslosigkeit, Schockerlebnisse, chronische Beziehungskonflikte, „Altlasten“ aus Zeiten großer seelischer Not etc.

Einige Beispiele dafür, dass wir alle in der heutigen Zeit permanent mit Giften konfrontiert werden:

**Katalysatoren** verunreinigen die Luft mittlerweile zwar weniger mit Blei, dafür stoßen sie aber **Palladium** aus, ein hochgradig neurotoxisch wirkendes Metall aus der Platinreihe, welches auch oft in Zahnfüllungen (Goldlegierungen) enthalten ist. Unser Trinkwasser enthält Chlor und Fluor. Diese Elemente können Störungen der Muskel- und Nierenfunktion auslösen.

Ein Fruchtjoghurt enthält „naturidentische Aromastoffe“. Hinter dieser Bezeichnung können sich mehrere Hundert(!) künstliche Zusatzstoffe verbergen.

Über den Konsum von Fisch können Schwermetalle wie Cadmium, Thallium und Quecksilber in unseren Körper gelangen.

Langfristiger **Nikotinabusus** geht fast immer mit einer deutlichen Cadmiumbelastung einher.

Die überall erhältliche Meridol Mundspülung enthält Zinn, welches auch in den Legierungsmetallen des Amalgam vorkommt.

Tiere aus Massentierhaltungen werden mit Hormonen und Antibiotika gefüttert und später als Fleisch in Supermärkten verkauft.

Diese Liste könnte man noch seitenweise fortsetzen...

Toxische Belastungen (z.B. Quecksilber aus Amalgamfüllungen) werden bereits diaplazentar auf das ungeborene Kind übertragen. Eine längere Stillzeit (über sechs Monate) kann sich bei einer toxisch belasteten Mutter ungünstig auf den Säugling auswirken.

Viele Patienten sind erstaunt, dass eine Narkosebelastung noch nach Jahren in ihrem Organismus negativ nachweisbar ist. Wie *Max Daunderer* in seinem Buch „Gifte im Alltag“ erwähnt, werden Toxine oft nicht über die Ausleitungsorgane ausgeschieden, sondern verbleiben im Fettgewebe wie eine Art Sondermüll.

Zusätzlich kann die feinstoffliche Regulationsebene belastet sein.

Es gibt nicht selten Patienten, deren Amalgamfüllungen vor vielen Jahren entfernt wurden, ohne dass eine Ausleitungstherapie stattfand. Oft lässt sich bei der Bioresonanz-Testung mit der Amalgamtestampulle eine Belastung nachweisen. Wenn diese ohne Befund ist, teste ich zusätzlich Amalgam D10. Testet Amalgam D10 mit negativer Resonanz, so kann man davon ausgehen, dass die feinstoffliche Ebene belastet ist.

Ebenso erstaunlich ist es, dass vor Jahren eingenommene Medikamente (z.B. Antibiotika) wie ein chronischer Störfaktor im Organismus wirken können.

Die wenigsten Anästhesisten ahnen, dass ihre verabreichten Narkosemittel noch Monate oder Jahre toxische Auswirkungen haben können. Erhalten die Patienten in kürzeren Abständen mehrere Narkosen, kann das für manche Patienten fatale Folgen haben. Im Allgemeinen werden die bestehenden Symptome oder Beschwerden nicht der früheren Narkose zugeordnet. Ganz davon abgesehen, dass das am häufigsten verabreichte Narkosemittel Propofol neben Soja auch noch Hühnereiweißbestandteile erhält. Die häufig vorkommenden Allergien auf Soja und/oder Hühnereiweiß dürften jedem Leser bekannt sein.

Es ist ein Trugschluss zu meinen, die Schwermetallvergiftungen hätten den größten Stellenwert bei der allgemeinen Toxinbelastung unserer Bevölkerung. Das Problem heute ist die Summation der multiplen Gifte aus verschiedensten Quellen (s.o.) und die daraus resultierende destruktive Wirkung auf das Immunsystem, die Kolloidstruktur der Grundsubstanz des Bindegewebes und, in der Folge, die zunehmend eingeschränkte Regulationsfähigkeit (Selbstheilungs-/Regenerationsebene).

Jeder homöopathisch arbeitende Therapeut sollte sich diesen Zusammenhang vor Augen führen, denn wir brauchen eine funktionsfähige Regulationsebene, damit unsere homöopathischen Mittel überhaupt ihre Wirkung entfalten können. In diesem Sinne benötigen unsere Patienten immer häufiger zuerst eine Ausleitungstherapie, um die Regulationsfähigkeit wiederherzustellen.



## Wie sieht ein toxinbelasteter Mensch aus?

Blick: trüb und/oder müde mit grau-gelblichen Skleren

Haut: fahl, livide, rötlich, trocken, unrein, unelastisch, faltig, rissig

Lippen: blass, bläulich, trocken, rissig

Haare: dünn, schütter, matt, glanzlos

Bewegung: schwerfällig, mühsam, ungeschmeidig, starr, schmerzhaft

Emotionen, Gedanken: Negativgefühle, trübsinnig bis depressiv, verworren, festgefahren, Entscheidungsprobleme

Lebensgefühl: erschöpft, ermattet, pessimistisch, „Leben als Last“

Prognose: chronisch-degenerative Erkrankungen

## Die Ausleitungsorgane

Leber, Gallenwege, Nieren, Pankreas, Milz, Lymphsystem, Lunge, Haut

Es bedarf folgender Klärung:

1. Welches ist das maximal belastete Organsystem?
2. Welches Ausleitungsorgan beeinträchtigt die Regulationsfähigkeit des Organismus am stärksten, bzw. benötigt die meiste Kompensation der anderen Entgiftungsorgane?

## Die Ebenen der Intoxikation

Intoxikationen können sich auf verschiedenen Ebenen des Organismus befinden bzw. auswirken:

1. **Die substanzuelle Intoxikation (Intox I)** durch das primär erworbene Toxin ist nachweisbar auf der Strukturebene bzw. im Serum.
2. **Die chronische Intoxikation (Intox II)** in der Folge einer lange bestehenden substanzuellen Intoxikation, entspricht der Ebene des „Zellgedächtnisses“ (Zelle mit Protoplasma) und ist mit Methoden wie Elektroakupunktur, Bioresonanz-Testung, Kinesiologie nachweisbar, da sie sich bereits auf einer übergeordneten Informationsebene befindet.
3. **Die genetisch-miasmatische Intoxikation (Intox III)** (ererbte toxische Information) ist auf einer noch höheren Resonanzebene vorhanden – der Ebene der externen und internen Zellkern-DNS.

*Dr. Dr. H.W. Schimmel*

Wenn eine Laboruntersuchung des Serums auf Toxine als Normalbefund herausgegeben wird, heißt das noch lange nicht, dass der Patient frei von toxischer Belastung ist! Es ist ja nur die strukturelle Ebene untersucht worden, über die biophysikalischen Ebenen wurde keine Aussage erzielt.

Hier findet sich eine Parallele zur Borreliose: Bei Patienten mit einer unerkannten chronischen Borreliose ist der Borreliosetiter oft negativ. Die Krankheit ist bereits auf einer „höheren Ebene“ aktiv und wirkt sich, wie bei der Neuroborreliose, viel ernster und zentral beeinträchtigender aus.

Die „Syphilis der Neuzeit“ beschert uns ein Miasma, das es zu *Hahnemanns* Zeiten noch nicht gab, das wir aber in Zukunft therapeutisch zu berücksichtigen haben.

## Die Therapie der toxischen Belastung

Mithilfe der Naturheilkunde, besonders der Phytotherapie und der Homöopathie haben wir hochwirksame Arzneimittel zur Entgiftung und Ausleitung von Toxinen zur Verfügung, die sich jeder naturheilkundlich arbeitende Therapeut zunutze machen sollte. Aus meiner Erfahrung kann ich uneingeschränkt sagen, dass sowohl die klassische Homöopathie als auch die Bioresonanz-Therapie ihre Wirkung viel besser entfalten können, wenn im Vorwege die vorhandenen toxischen Belastungen behandelt worden sind.

Sicherlich werden die klassischen Homöopathen Probleme und Einwände haben, Komplexmittel anzuwenden. Dazu möchte ich Folgendes anmerken: Auch ich bin mit Herz und Seele klassische Homöopathin und werde es mein Leben lang sein. Es gibt eine wichtige Ausnahme, bei der bestimmte Komplexmittel absolut hilfreich und heilend sind – und das sind die toxischen Belastungen wie Umweltgiftbelastung, Schwermetallbelastung, Medikamenten-/Narkosebelastung, Virustoxinbelastung, auch geopathische Belastung und Pilztoxinbelastung. Sie belasten nicht nur die betroffenen Patienten, sondern sie behindern gleichzeitig die feinstoffliche Regulationsebene, mit der wir Homöopathen arbeiten. Wir können mithilfe dieser Mittel eine bessere Ordnung im Organismus herstellen und sozusagen die Bahn frei machen für die dann folgende Einzelmittelbehandlung. Diese wird danach mit Sicherheit besser wirken können. Die Erfahrung habe ich über viele Jahre gemacht und kann sie mit gutem Gewissen weiterempfehlen, nach dem Motto: Versuch macht klug!

Eine einfache Frage hat sich in meiner Praxis bewährt:

„Wie schätzen Sie Ihre Energie (*Hahnemann* wählte den Begriff „Dynamis – Lebenskraft“, heute würde man „Power“ sagen) im Moment ungefähr ein – zwischen 0 und 100 Prozent?“

Die Antwort auf diese Frage stimmt ziemlich genau mit der Funktionsfähigkeit der Regulationsebene (oder auch Selbstheilungsebene) überein. Wenn man

diese Frage nach abgeschlossener Ausleitungs-/Entgiftungstherapie erneut stellt, erhöhen sich der Energielevel und damit die Eigenregulation meistens auf ein normales Niveau (80 bis 90 Prozent).

## Die pflanzlichen Urtinkuren der Firma Ceres/Alcea zur Ausleitung und Entgiftung

Folgende Heilmittel haben sich bewährt:

- Cichorium intybus (Wegwarte)
- Geranium robertianum (Storchenschnabel)
- Solidago (Goldrute)
- Carduus marianus (Mariendistel)
- Allium ursinum (Bärlauch)
- Equisetum arvense (Schachtelhalm)
- Urtica dioica (Brennnessel)
- Betula folium (Birkenblätter)
- Avena sativa (Haferkraut)
- Imperatoria (Meisterwurz)
- Glechoma hederacea (Gundelrebe)
- Coriandrum (Koriander)
- Sambucus nigra (Holunder)
- Taraxacum (Löwenzahn)
- Tropaeolum majus (Kapuzinerkresse)
- Melilotus (Steinklee)
- Als Komplexmittel: Taraxacum comp. (Taraxacum, Carduus marianus und Chelidonium D4)
- Solidago comp. (Solidago, Equisetum arvense, Urtica dioica, Betula pendula, Sambucus nigra Urtinkturen)

Diese Urtinkturen werden (am besten nach individueller Austestung der benötigten Pflanzen, der Dosierung, des benötigten Zeitraumes) niedrig dosiert, je nach Körpergewicht z.B. 2x6 Tropfen pro Tag (bei einem 60 kg schweren Patienten) über mehrere Wochen bis Monate, je nach Intoxikation verordnet.

Im Gegensatz zu anderen Entgiftungsmitteln wirken die Ceres-Mittel zusätzlich heilend und harmonisierend auf der psychisch-seelischen Ebene. Die besondere Art der Zubereitung setzt hier das Heilungspotenzial der Pflanze umfassend auf mehreren Ebenen frei. Aus diesem Grund sind die Ceres-Urtinkturen ganz besonders empfehlenswert. Da sie nicht potenziert sind, können sie im Einzelfall neben einer homöopathischen Behandlung eingesetzt werden und wirken auf diese im Allgemeinen nicht als Störfaktor. Besser ist es jedoch, sie wie ein homöopathisches Einzelmittel zu verordnen.

Einige der Urtinkturen, mit denen ich besonders häufig arbeite, möchte ich kurz darstellen:

- **Cichorium intybus:** zur Entgiftung der Leber, wiederholt zeigte sich zusätzlich auf einer tiefen psychischen Ebene ein Verlassenheitstrauma damit geheilt.
- **Geranium robertianum:** bei langfristiger Vergiftung der strukturellen und psychischen Ebene, Traumamittel!
- **Solidago:** gutes Nierenausleitungsmittel, geeignet zur Schwermetallausleitung
- **Carduus marianus** und **Taraxacum:** bei toxischer Belastung der Leber
- **Equisetum arvense:** allgemeine Ödemneigung
- **Coriandrum:** zur Ausleitung einer langfristigen, chronischen Quecksilber-/Amalgambelastung – mobilisiert die Quecksilberionen, die sich im Gehirn abgelagert haben.
- **Melilotus:** wunderbares Lymphausleitungsmittel – Stase, Stauung, Blockade, auch auf der Ebene der Selbstverwirklichung, spirituellen Weiterentwicklung als Indikation.
- **Tropaeolum majus:** leistet sehr gute Dienste bei Neigung zu Candidapilz-Infektionen im Magen-Darm-Trakt. Es bringt „Licht und Heilung in die dunklen Nischen“ des Darmes und auch im übertragenen Sinne.
- **Imperatoria** – Indikation: akute Nahrungsmittelvergiftung, auch chronische Intoxikationen durch Umweltgifte, Autointoxikation durch chronische Darmdysbiose. Psychischer Aspekt: Befreiung aus Einengung und Zwangslagen. Potentes Ausleitungsmittel!

## Okoubaka in D-, C- oder LM-Potenzen

Bei allen Erkrankungen, die aus Nahrungsmittelallergien/-unverträglichkeiten resultieren, mit der Folge einer Darmdysbiose, Reizdarmsymptomen, Überlastung des Lymphsystems, meridiankorrespondierenden Symptomen wie der chronischen Rhinitis, auch Rhinitis allergica, ist Okoubaka oft das Mittel der Wahl. Nach mehrwöchiger Einnahme der passenden Potenz (Hohe Lebenskraft: D- oder C-Potenzen. Geschwächte Lebensenergie/chronischer Verlauf: LM-Potenzen) ist die ursprüngliche Krankheit, besonders bei Kindern nur durch die Einnahme von Okoubaka in Abheilung begriffen. Darm und Lymphsystem werden deutlich positiv beeinflusst.

Eine segensreiche Möglichkeit von Okoubaka in Hochpotenzen (C200/C1000/XM) ist unbedingt noch erwähnenswert: Es kann bei manchen Patienten die Auflösung von unbewusst belastenden Beziehungskonflikten („Vergiftung der Ebene der Psyche“) einleiten. Okoubaka in Hochpotenz ist auch für Patienten

mit einer systemischen Familienbelastung geeignet, idealerweise als Begleitung und nach einer Familienaufstellung. Diese Kombination kann äußerst segensreich und heilend wirken.

In der Zeitschrift „Natur und Medizin“ las ich vor Jahren erstmals über die positiven Wirkungen von Okoubaka. Eine homöopathische HNO-Ärztin schrieb in einem Artikel über die Behandlung der chronischen Rhinitis sinngemäß:

Der afrikanische Baum Okoubaka hat in homöopathischer Verdünnung ein großes Potenzial zur Entgiftung des Darmes und des Lymphsystems. Da die chronische Rhinitis sehr oft mit einer Darmdysbiose korrespondiert, wirkt sich die Heilung des Darmes reflektorisch positiv auf die Rhinitis aus.

Kinder mit einer ständigen Laufnase wurden von ihr 4 Wochen mit Okoubaka C30 (z.B. 1x pro Woche gegeben) behandelt. Bei der Wiedervorstellung hatten über 50% der Kinder keinerlei Rhinitissymptome mehr.

### Grindelia Tropfen (Nestmann)

(Grindelia robusta D4, Agnus castus D4, Aranea diadema D4, Capsicum D4, Cantharis D4, China D4, Scolopendrium D2, Lupulinum D4, Chelidonium D3)

Grindelia ist ein sehr gutes Ausleitungsmittel, wenn skrophulöse Symptome im Vordergrund stehen. „Grind“ der Kopfhaut, Perlèches der Mundwinkel (Faul-ecken), schmutzig wirkende Hautfarbe (der psorische Anteil der Skrophulose), Schwächezustände, Colon-Dysbakterie, auch bei Milzfunktionsstörungen – hepato-lienalem Syndrom. Patienten, die dieses Mittel brauchen, berichten oft, dass ihre Beschwerden sich nach dem Essen verschlimmern.

Dosierung: 3x täglich 10 Tropfen

### Entoxin- Set (Meckel-Spenglersan)

Das **Matrix-Entoxin** sorgt für eine Ausleitung von toxischen Stoffen, die im mesenchymalen Bindegewebe abgelagert wurden. Um diese nun im extrazellulären Fluss befindlichen Toxine aus dem Organismus vollständig auszuleiten, werden zwei weitere Medikamente benötigt: ein Drainagemittel für die Nieren – das **Uresin-Entoxin**, und ein Drainagemittel für die Leber – das **Fella-Entoxin**. Lipophile Toxine werden hauptsächlich über das Leber-Galle- und das Lymphsystem ausgeleitet, wasserlösliche über die Nieren.

Die Gifte können über die Haut, die exkretorischen und die sekretorischen Organe ausgeschieden werden.

Matrix-Entoxin enthält: Aconit D4, Bellis perennis Urtinktur, Cinchona succirubra Urtinktur (= Chinarinde), Eupatorium perfoliatum D7

Uresin-Entoxin enthält: Gaultheria procumbens Urtinktur(= Wintergrün), Polygala D1 (= Senegawurzel), Nux vomica D3

Fella-Entoxin enthält: Chelidonium majus D3, Citrullus colocynthis D3 und Silybum marianum Urtinktur (= Mariendistel)

**Dosierung:** Im Allgemeinen pro Flasche (à 50 ml) 3x10 Tr./Tag (bis zu 3x40 Tropfen ist möglich)

Die Tagesdosis, z.B. 20 Tr. pro Tag und Flasche, kann zusammen in eine 1 Literflasche stilles Wasser gegeben und über den Tag verteilt ausgetrunken werden. Da es bei Ausleitung/Entgiftung sowieso unbedingt nötig ist, viel Wasser zu trinken, ist dieses eine empfehlenswerte Methode.

Entoxin Set G: Globuli, zu je 10g

Dosierung für Erwachsene: 3x täglich 10 Globuli pro Einzelmittel

Dosierung für Kinder: 3x täglich 5 Globuli pro Einzelmittel

Die richtige Trinkmenge hängt von der Ernährung ab. Wird ein großer Teil an pflanzlicher Frischkost gegessen, vermindert sich die erforderliche Trinkmenge. Bei „normaler Ernährung“ empfiehlt es sich 1,5 bis 2,5 Liter Wasser pro Tag zu trinken (30 ml pro Kilogramm Körpergewicht). Die Nierentätigkeit wird durch basenreiche Ernährung (Obst, Gemüse, Salat, Nüsse) unterstützt.

Mögliche Nebenwirkungen einer Entgiftungstherapie (treten eher auf, wenn begleitend zu wenig Wasser getrunken wird!):

- Juckreiz, Hautausschläge
- Übelkeit, ungeformter Stuhlgang
- Erschöpfung, Muskelschmerzen
- Erhöhte Harnmenge mit Farb- und Geruchsveränderungen
- Vermehrte Sekretabsonderung der oberen Atemwege
- Hyperhidrosis
- Kopfschmerzen

Diese Begleiterscheinungen können zu Beginn der Therapie (wenige Tage) auftreten und sind ein Zeichen für die in Gang kommenden Entgiftungsvorgänge. Man sollte die Patienten auf jeden Fall darauf hinweisen, dass dieses eine normale Reaktion sein kann und sie möglichst ihre Trinkmenge erhöhen mögen.

Das Entoxin-Set ist wertvoll, wenn über das Leber-Gallesystem und gleichzeitig über die Nieren wie auch die Bindegewebematrix (angesammelte Schlacken) eine intensive Ausleitung erfolgen soll.

## Heel-Kit

**Leber-Galletropfen Cosmochema:** Nux vomica D2, Chelidonium majus D3, Berberis D2, Taraxacum D1

**Nierentropfen Cosmochema:** Berberis D3, Solidago D3, Lytta vesicatoria (= spanische Fliege) D5

**Lymphomyosot N:** Myosotis arvensis D3, Veronica offic. D3, Teucrium scorodonia D3, Pinus sylvestris D4, Gentiana lutea D5, Equisetum hiemale D4, Smilax D6, Scrophularia nodosa D3, Calcium phos. D12, Natrium sulf. D4, Fumaria offic. D4, Levothyroxinum D12, Aranea diadema D6, Geranium robertianum D4, Nasturtium offic. D4 und Ferrum iodatum D12

Dosierung: je Flasche, 2 - 3 x täglich 5 - 10 Tropfen, über 4 Wochen  
(Tropfflaschen: 30 ml und 100 ml)

Auch diese Tropfen können zusammen als Tagesdosis in eine große Flasche stilles Wasser gegeben und über den Tag verteilt ausgetrunken werden. Beim Heel-Kit liegt der Schwerpunkt, neben der Ausleitung über die Leber und die Nieren, auf der Ausleitung der Lymphbelastung.

## Pekana Entgiftungsmittel

**To ex spag. Peka N Tropfen** (Mesenchymtgiftung) enthalten: Argentum nitr. D4, Bryonia D4, Clematis D3, Hydrastis D4, Echinacea Urtinktur, Galium aparine Urtinktur, Glechoma hederacea Urtinktur und Ledum palustre Urtinktur

Dosierung: Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene 3x20 Tropfen/Tag  
Dieses Mittel **für Kinder** bietet die Firma in ähnlicher Zusammensetzung unter dem Namen **Pekana Komplex Nr. 75** an.

Dosierung: z.B. 3x5 Globuli/Tag

To ex Tropfen sind indiziert, wenn die Energie durch längerfristige Intoxikationen (z.B. nicht mehr gesund seit einer schweren Virusinfektion) brachliegt.

**Hehocur spag. Peka N Tropfen** (Anregung der Leber- und Gallenfunktion) enthalten: Chionanthus virginica D2, Iberis amara D6, Lycopodium D4, Mandragora D4, Phosphorus D10, Boldo Urtinktur, Cynara scolymus Urtinktur, Taraxacum Urtinktur

**Kinder: Pekana Komplex Nr. 6, Globuli**

**Relix spag. Peka Tropfen** (Anregung der Ausscheidungsleistung der Nieren) enthalten: Acidum benzoicum D4, Acidum nitricum D4, Apis D4, Berberis D3, Colchicum D4, Capsella Bursa past. Urtinktur, Coccus cacti Urtinktur, Solidago virg. Urtinktur

**Itires spag. Peka Tropfen** (Unterstützung der Entgiftungsleistung des Lymphsystems) enthalten: Barium carbonicum D8, Calcium iodatum D4, Cistus canadensis D3, Conium D6, Scrophularia nodosa D3, Echinacea Urtinktur, Galium aparine Urtinktur, Juglans regia Urtinktur

Für Kinder: Pekana Komplex Nr. 53, Globuli

**Itires spag. Salbe** erhöht die Effektivität einer Lymphdrainage wie auch der Akupunktmassage.

Itires Tropfen sind eine Alternative zu Lymphomyosot, Lymphdiaraltropfen oder Melilotus von Ceres, wenn es sich um eine Lymphbelastung handelt.

Ausleitungstees der Firma Pekana:

Akuter N Tee (Nierentee)

Apo-Hepat N Tee (Leber-Galle-Tee)

(Auch Löwenzahn, Brennessel, Wacholder und Zichorie sind als Kräutertees gut geeignet.)

Die Pekana Ausleitungstherapie sollte mindestens 6 - 8 Wochen, idealerweise drei Monate erfolgen.

Ergänzend und die Entgiftung/Ausleitung unterstützend sind folgende Therapien:

- Trockenbürsten
- Saunagänge
- Fußreflexzonenmassage
- Akupunktmassage nach Penzel
- Schröpfen, Baunscheidtieren
- Lymphdrainage
- Colon-Hydrotherapie

## **Derivatio H Pflüger**

Ausleitungsmittel für die Leber, Milz und die Nieren.

Enthält Bryonia, Strophantus, Anagallis arvensis, Argentum met., Cytisus scoparius (= Besenginster), Aurum met., Sarsaparilla, Colocynthis, Carbo vegetabilis, und Chelidonium majus (Potenzen von D4 bis D30)

Dosierung: 3x2 Tbl./ Tag

Häufig indiziertes Entgiftungsmittel, sehr gut nach Operationen/Narkosen geeignet, um die Narkosebelastung auszuleiten, einfach anzuwenden, die Tabletten im Mund zergehen lassen, wird gut vertragen und wirkt zuverlässig.

Wenn man eine Testmethode beherrscht, lässt sich ideal und schnell das am besten geeignete und wirkungsvollste Ausleitungsmittel herausfinden.



## Phönix Entgiftungstherapie

Sehr effektive spagyrische Ausleitungsmittel! Von Vorteil ist auch hier eine zuverlässige Testmethode, um herauszufinden, welches Mittel in welcher Dosierung und wie lange gebraucht wird.

Phönix Silybum spag. Tr. (Aktivierung der Stoffwechselprozesse von Leber und Gallensystem, Verbesserung der Funktion des darmassoziierten Immunsystems)

Enthält: Acidum ars. D4, Aesculus hippocast. Urtinktur, Arnica e floribus D2, Belladonna D4, Aurum chlor. D5, Bolus alba Urtinktur, Chelidonium D7, Crataegus Urtinktur, Cuprum sulf. D4, Digitalis D4, Filipendula ulmaria Urtinktur, Hydrargyrum bichloratum D6, Juniperus Urtinktur, Kalium nitr. D3, Orthosiphon stamineus Urtinktur, Paeonia offic. Urtinktur, Silybum marianum D2, Solidago Urtinktur, Stibium sulf. D8, Tartarus depuratus Urtinktur

Phönix Solidago spag. Tr. (Aktivierung der Nierenfunktionsleistung und der Durchblutung des Nierenparenchyms)

Enthält: Arnica e floribus D2, Aurum chlor. D5, Bolus alba Urtinktur, Cuprum sulf. D4, Digitalis purpurea D4, Filipendula ulmaria Urtinktur, Hydrargyrum bichloratum D6, Juniperus communis Urtinktur, Solidago Urtinktur, Stibium sulfur. D8, Urtica urens D2

Phönix Urtica-Arsenicum spag. Tr. (Lösung der Mesenchymblockade: Ausleitung der im Fett-Bindegewebe und Nervengewebe eingelagerten Toxine)

Enthält: Acidum ars. D4, Arnica e floribus D2, Aurum chlor. D5, Bolus alba Urtinktur, Cuprum sulf. D4, Digitalis D4, Dryopteris filix D4, Euspongia offic. Urtinktur, Filipendula ulmaria Urtinktur, Hydrargyrum bichlor. D6, Hypericum Urtinktur, Juniperus comm. Urt., Kalium nitr. D3, Orthosiphon stamm. Urt., Solidago Urt., Stibium sulfur. D8, Tartarus depur. Urt., Urtica urens D2, Zincum met. D8

Phönix Thuja-Lachesis spag. Tr. (Lymphsystem)

Enthält: Arnica e floribus D2, Bolus alba Urt., Cuprum sulf. D4, Dryopteris filix D4, Echinacea D2, Hydrargyrum bichlor. D6, Iodum D4, Lachesis D7, Stibium sulf. D8, Thuja D2, Verbena offic. Urtinktur

### JUV 110 – Phönix

Juv 110 ist ein empfehlenswertes Präparat, um die Grundregulation allgemein zu verbessern. Es bewirkt eine verbesserte Mikrozirkulation, Entlastung des Lymphsystems, Aktivierung des Leber- und Nierenstoffwechsels, Ausleitung von Entzündungs- und Schlackenstoffen sowie in der Folge eine Steigerung der Vitalität.

Inhaltsstoffe der Juv 110 Injektionslösung:

Acer negundo D10, Fraxinus americana D10, Gallae turcicae D10, Haematoxylon camp. D10, Lycopodium D10, Condurango D10, Prunus padus D10, Raphanus sativus D10, Scrophularia nodosa D10, Thuja D10, Ulmus campestris D10, Viscum album D10.

Mit der Methode der Dunkelfeldmikroskopie konnte nach i.v. Injektion von 4 Ampullen Juv 110 eine beeindruckende Blutmilieuverbesserung nachgewiesen werden (*Peter Jennrich: Juv 110 – ein Klassiker der Grundregulation, Erfahrungsheilkunde 7/2005, S. 472-475*)

Untersuchungen mit dem Vegatest (zeigt Fehlregulationen im Organismus an), unter der Therapie mit Juv 110, wiesen eine besonders gute Wirksamkeit in Bezug auf die abdominellen Organe (vor allem die Leber) nach.

Dosierung: 2-3x wöchentlich 1-2 Ampullen s.c. oder i.m.

Juv 110 Globuli: 4x täglich 5-10 Globuli

## Iso Entgiftungstherapie

### **Stoffwechselformel 1 Cochlearia cp Iso Globuli**

(Entgiftung über den Verdauungstrakt)

enthält: Cochlearia officin., Hydrastis canad., Chamomilla, Nasturtium offic., Scrophularia nod., Sarsaparilla, Nux vomica, Tussilago farfara, Veronica offic., – jeweils spagyrisch Krauß D4

### **Lymphformel 1 Echinacea cp Iso Globuli** (Lymphsystem)

enthält: Echinacea angust., Erythraea centaurium, Fucus vesiculosus, Humulus lupulus, Menyanthes trifoliata, Oxalis acetosella, Pulmonaria offic., Simaruba amara – jeweils spagyrisch Krauß D4

### **Darmformel 1 Allium cp Iso Globuli** (Darmreinigung)

enthält: Allium sativum, Chenopodium ambrosioides, Dictamnus albus, Imperatoria ostruthium, Ruta graveolens, Thymus serpyllum – spagy. D4

## **Aethsyna Phyto ECM** von Rayonex (www.rayonex.de)

Ein Phytomineralpräparat zur Reinigung und Regeneration der Extrazellulärmatrix (= Grundsubstanz des Bindegewebes)

Dieser synergetisch wirkende Pflanzenkomplex enthält: Ackerschachtelhalm, Goldrutenkraut, Orthosiphon, Birkenblätter, Löwenzahnkraut, Hauhechel, Labkraut, Petersilie, Eberraute, Brennesselblätter.

Er wirkt ausleitend/entgiftend, entsalzend, das Gewebe reinigend, entwässernd und blutreinigend.

Der Mineralstoffkomplex in Aethsyna Phyto ECM enthält: Kaliumcarbonat, Magnesiumphosphat, Calciumphosphat, Natriumhydroxid, Natriumchlorid, Zinkgluconat, Kieselerde, Kieselsäure, Himalayasalz.

Indikationen für dieses Präparat von Rayonex, das sich sehr gut mit einer homöopathischen Behandlung kombinieren lässt, da es ein „reiner“ Pflanzenmineralkomplex (ohne Potenzierung) ist:

- Reinigung der Grundsubstanz des Bindegewebes und des Lymphsystems
- Abbau von „Säureschlacken“ im Bindegewebe
- Ausleitung über Darm, Nieren, Haut
- Nahrung für die Knochen, Gelenke, Wirbelsäule
- Schwermetallausleitung durch das Chlorophyll der Pflanzenbestandteile
- Begleitend bei Fastenkuren

Dosierung: täglich morgens und abends, je einen Messlöffel in ein Glas warmes Wasser geben, gut umrühren und ca. 20 Minuten vor oder ca. 2 Stunden nach einer Mahlzeit trinken. Die 220 g Dose reicht für 2 Monate.

### **Olibanum Ausleitungsöl** ([www.olibanum-bv.com](http://www.olibanum-bv.com))

enthält Reinchlorophyll, Nachtkerzenöl, Leinöl, Traubenkernöl und Vitamin E.

Reinchlorophyll bewirkt:

- Toxinkomplexierung
- Immunmodulation, antimutagen
- Hemmung der Lipidperoxidation
- Desodoration
- Metallionenaustausch

Nachtkerzenöl

- antientzündlich

Leinöl

- antientzündlich, antiatherogen
- Primär- und Sekundärprävention von chronischen Krankheiten

Traubenkernöl

- Antioxidans
- höchst bioverfügbares Trägeröl
- Redoxrecycling durch Regeneration von Vitamin E und C

### Vitamin E

- Antioxidans
- antientzündlich
- Antikoagulans

Das grundlegende Konzept zur Therapie mit dem Ausleitungsöl ist im Zusammenwirken (Synergismus) aller darin enthaltenen bioaktiven Wirkstoffe begründet. Die Ausleitung sollte zusätzlich mit orthomolekularen Substanzen (Mineralien, Vitaminen, Spurenelementen, Aminosäuren, Enzymen) individuell unterstützt werden.

Das Ausleitungsöl ist früh morgens nüchtern einzunehmen.

Initial: 1x täglich ½ bis 1 Teelöffel

Akut: 1x tgl. 2-3 TL

Erhaltung: 1x tgl. 1/2 TL

### **Megamin Produkte**

Der Hauptrohstoff für die Megaminprodukte ist das kristalline Mineral Klinoptilolith (Kieselsäure) aus der Familie der Zeolithe. In der Natur kommt es als Vulkangestein vor, das durch Ablagerungen und Rekristallisierung vulkanischer Asche, Gase und Dämpfe in den Ozeanen entstanden ist. Das Verhältnis von Silizium und Aluminium beträgt mehr als 4 : 1. Klinoptilolith hat eine außerordentliche Adsorptions- und Selektionsfähigkeit sowie Ionenaustauschkapazität. Megamin hat eine stark antioxidative Wirkung und adsorbiert Schwermetalle und Toxine.

Durch seine besondere Herstellung mit der tribomechanischen Aktivierung entsteht ein vielfach größeres Wirkpotenzial als bei herkömmlichen Kieselsäure- oder Heilerdepräparaten.

Zur Verfügung stehen:

1. Megamin Kapseln
2. Megamin forte Kapseln (mit Zusatz von Brennesseln)
3. Megamin Plus Kapseln (mit Zusatz von aktivierten Blütenpollen)
4. Lykopenomin Aktiv Kapseln (mit Zusatz von Lykopen, OPC und Vit. C)

Megaminprodukte sind problemlos verträglich und eignen sich sehr gut als Zusatzmedikation einer Ausleitungstherapie. Auch während einer Chemotherapie oder Radiatio sind sie ideale Radikalefänger und vermindern auf diese Weise die Nebenwirkungen deutlich. Aufgrund ihrer hohen Adsorptionsfläche binden sie Schwermetalle und sind daher empfehlenswert bei der Amalgamausleitung.

## Flor Essence

Die uralten indianischen Ojibwa Naturheiler entwickelten ein Naturheilmittel, das zuerst unter dem Namen „Essiac“ bekannt wurde. Dieser heilige Trunk der Indianer wurde ab dem Jahre 1922 von der Krankenschwester *René Caisse* Patienten in einer kanadischen Klinik gegeben, die an schweren Krankheiten wie Krebs im fortgeschrittenen Stadium litten. Die Heilerfolge waren so überzeugend und überwältigend, dass sogar der Leibarzt von *John F. Kennedy* darauf aufmerksam wurde.

1988 sorgte die kanadische Rundfunkreporterin *Elaine Alexander* dafür, dass Essiac öffentlich bekannt wurde. Heute ist dieses Kräuterheilmittel unter dem Namen Flor Essence auch bei uns in Europa erhältlich.

Es enthält ausschließlich natürlich gewachsene und zur günstigsten Zeit geerntete Heilpflanzen:

- *Rumex acetosella* (kleiner Sauerampfer)
- *Arctium latta* (Klettenwurzel)
- *Ulmus ruba* (nordamerikanische Ulme)
- *Rheum palmatum* (Rhabarberwurzel)
- *Nasturtium officinale* (Brunnenkresse)
- *Cnicus benedictus* (Kardonbenediktenkraut)
- *Trifolium pratense* (Rotklee)
- *Laminaria logicuris* (Rotalgen)

Die Ojibwa Indianer waren der Meinung, dass der wichtigste Faktor ihres Kräutermittels **das richtige Verhältnis und die Beziehung der verschiedenen Pflanzen untereinander** sei. **Sie müssen sozusagen synchronisiert sein** – sie sollten sich in einem bestimmten Gleichgewicht und in einer speziellen Harmonie befinden. So können die biologischen Informationen der Pflanzen als Einheit zusammenwirken und ihre zentrale Heilkraft voll entfalten.

**In diesem Fall ist das Ganze wesentlich mehr als die Summe der einzelnen Teile.**

Flor Essence hat eine ausgeprägte blutreinigende und blutentgiftende Wirkung. Es wirkt heilend auf den gesamten Darm und normalisiert die Verdauung. Bei längerer Einnahme regeneriert es das gesamte Immunsystem.

Auch die psychische Ebene wird deutlich positiv beeinflusst.

Die Ojibwa Indianer sagten über ihr heiliges Getränk:

„Es reinigt den Körper und bringt den Menschen zurück in das Gleichgewicht mit dem – großen Geist.“

Die Tee-Essenz soll immer frisch hergestellt werden. Ein Beutel Flor Essence mit 21g genügt für einen Aufguss von 1 Liter und reicht für zwei bis drei Wochen (Herstellung nach Packungsbeilage).

Dosierung: Einnahme auf nüchternen Magen morgens nach dem Aufstehen und abends vor dem Schlafengehen. Die maximale Dosis von 2x2 Esslöffeln, verdünnt zu gleichen Teilen mit abgekochtem Wasser, soll in kleinen Schlückchen getrunken werden. Zur Entgiftung des Körpers ist die Höchstdosis 2x4 Esslöffel pro Tag, für Kinder 2x1 EL pro Tag.

Bezugsquelle: Gesana (Gesellschaft für gesundes Leben)  
Moerser Straße 271, 47475 Kamp-Lintfort  
Tel: 02842-2218 Fax: 02842-55692

In der sehr empfehlenswerten Zeitschrift „Natur und Medizin“, die unter *Dr. Veronika Carstens* Leitung seit Jahren für Patienten herausgegeben wird, berichten immer wieder Patienten über die wunderbare Wirkung von Flor Essence, besonders wenn man die Geduld hat, es über einen längeren Zeitraum einzunehmen.

### Homöopathische Einzelmittel zur Drainage und Entgiftung

**Leber-/Galle-Mittel:** Aloe, Carduus marianus, Chelidonium, Lycopodium, Cholesterinum, Chelone glabra, China, Leptandra, Taraxacum, Magnesium muriaticum, Natrium sulfuricum

**Magen-/Darm-Mittel:** Arsen, Nux vomica, Carbo vegetabilis, Okoubaka, Cadmium sulfuratum, Tabacum, Ipecacuanha, Ammonium muriaticum, Artemisia, Absinthium

**Nierenmittel:** Equisetum hiemale, Solidago, Terebinthina, Berberis vulgaris, Hepar sulfuris, Sarsaparilla, Juniperus, Helleborus viridis

**Pankreas:** Carum carvi, Chamomilla, Lycopodium

**Lymphsystem:** Thuja, Mercurius solubilis, Hydrastis canadensis

**Milz** (gehört zum Lymphsystem): Grindelia robusta, China, Taraxacum

**Nasennebenhöhlen:** Kalium chloratum, Cinnabaris, Kalium bichromicum

Praecancerosen (Adjuvans): Conium, Thuja, Condurango

Pilzinfekte, Mykotoxine: Allium cepa, Drosera

Mikrozirkulationsstörung, Gefäßprotektion: Arnica, Melilotus, Aurum metallicum

Bronchitis, Husten (Adjuvans): Eupatorium perfoliatum, Sticta pulmonaria, Drosera

Entzündliche und degenerative Gelenkerkrankungen: Ledum, Colchicum, Dioscorea

Erschöpfung, Rekonvaleszenz: Ginseng, Aurum metallicum, Acidum phosphoricum, Kalium phosphoricum

## Der Gewinn für die Gesundheit nach einer erfolgreichen Entgiftungstherapie

- Regeneration des Systems der Grundregulation
- Verminderung der Gewebeübersäuerung, Normalisierung des Säure-Basen-Haushaltes
- Reduktion der freien Radikale
- Aktivierung des Immunsystems, der Selbstheilungskräfte
- Wiedererlangung der Homöostase (Stoffwechselgleichgewicht)
- Verbesserung des Allgemeinbefindens
- Verbesserung der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit
- Eine der besten Möglichkeiten der Krankheitsprophylaxe!

Allein diese Therapie – unter der Voraussetzung, dass sie mit den individuell verordneten und benötigten Entgiftungsmedikamenten zuverlässig und ausreichend lange durchgeführt wird – wäre ohne Zweifel in der Lage, unser Gesundheitssystem finanziell zu sanieren. Dadurch könnte die Kostenexplosion im Gesundheitswesen immens eingedämmt werden, ohne alle weiteren Maßnahmen und Ideen unserer Politiker, die bekanntlich bis heute nicht zum erhofften Erfolg geführt haben.

## Virustoxine

Patienten, die unter einer Virustoxinbelastung leiden, berichten dass es ihnen z.B. nach einer schweren Grippe langanhaltend schlecht ging. Allerdings gibt es auch Patienten, die keine Einschränkung ihrer Leistungsfähigkeit spüren und trotzdem eine Virustoxinbelastung haben.

Die häufigsten Virusbelastungen bei meiner Bioresonanz-Testung sind:

- Cytomegalie-Viren
- Epstein-Barr-Viren
- Adenoviren
- Influenza-/Parainfluenzaviren
- Varizella-Zoster-Viren
- Herpes-simplex-Viren
- Hepatitisviren

Es besteht die Möglichkeit, die betroffenen Patienten mit der jeweiligen Virusnosode zu behandeln. Die gängigste Potenz ist die D200, sie wird je nach Testergebnis bis zu dreimal gebraucht. Schon mehrmals konnte ich registrieren, dass erhöhte Leberwerte, bisher unklarer Genese (z.B. nach Cytomegalie), sich unter der Nosodentherapie normalisierten. Das durch die Virustoxinbelastung beeinträchtigte Immunsystem wird offensichtlich entlastet und von dieser Blockade befreit.

Ein weiterer Aspekt sind immunsuppressive Auswirkungen, die sogenannte Slow-Virus-Infektion-Viren (wie z.B. das Epstein-Barr-Virus) induzieren können.

Beschwerden nach Mononukleose: bapt., CARC., gels.

Chronisches Müdigkeitssyndrom, Schwäche nach Mononukleose: bapt., calc., CARC., gels., merc., ph-ac., sil., thuj.

## Therapie der Virustoxinbelastung

Eine chronische Virustoxinbelastung kann eine ernste Störung des Immunsystems zur Folge haben, bzw. sogar karzinogen im Sinne eines Cofaktors bei der Krebsentstehung von Bedeutung sein.

Hierbei bewährt sich immer wieder die Nosodentherapie mit einer spezifischen



homöopathischen Nosode. Je nach Dauer der abgelaufenen Viruserkrankung wählt man die Potenz: Höhere Potenzen, wie C200 oder C1000, für lange zurückliegende Infektionen (Monate bis Jahre), niedrigere Potenzen, wie z.B. C30, wenn die Erkrankung vor wenigen Wochen stattfand.

Eine akute Virusinfektion sollte grundsätzlich nicht mit Nosoden behandelt werden, da so gut wie immer von einer Symptomverschlechterung ausgegangen werden kann.

Sehr interessant und empfehlenswert ist auch der Therapieansatz von *Dr. Dr. Helmut Schimmel* (Vater der Vegatest-Methode), der zu Lebzeiten ein hochinteressantes Heilungskonzept erforschte und entwickelte.

Er behandelte chronische Virusbelastungen mit den homöopathischen Schlangengiften Lachesis, Naja, Vipera, Elaps und Crotalus horridus und zwar mit Potenzen von D8 bis zu D2000.

Er entdeckte, dass die homöopathischen Schlangengiftmittel in der Lage sind, die pathogenen Informationen der Virustoxine in der DNS aufzuheben.

Meine eigenen Erfahrungen bestätigen Schimmels Therapieansatz:

Chronische Virusbelastungen lassen sich oft mit homöopathisch potenzierten Schlangengiftmitteln in wenigen Wochen bis wenigen Monaten heilen.

Wichtig ist es, die Potenz zu geben, die der jeweilige Patient von seiner Lebensenergie her verkraften kann und zusätzlich Drainagemittel zu verordnen.

Die Schlangengiftmittel in hohen Potenzen dürfen (*nach Schimmel*) nicht ohne Drainagemittel verordnet werden, dies sei ein Kunstfehler.

*Schimmel* entdeckte mithilfe des von ihm entwickelten Photonen-Resonanz-Tests, dass es vier Ebenen gibt, die belastet sein können:

Die erste Stufe (Resonanzebene) entspricht den **Organen/Organsystemen**, dem Blut- und Lymphsystem.

Die zweite Stufe der **Zellebene** mit Zellmembran, Protoplasma, Zellorganellen und mitochondrialer DNS.

Innerhalb dieser beiden Ebenen sind die erworbenen toxischen Belastungen (einschließlich Bakterien- und Pilztoxine) lokalisiert.

In der dritten Stufe, der Resonanzebene **Zellkern** mit externem Teil der Kern-DNS, außerhalb der Doppelhelix befinden sich:

Viren, infektiöse Virus-RNS und Virus-DNS, Virus-DNS-Einzelsegmente, Fragmente von Bakterien, Pilzen, Sporen, Parasiten, geopathische Belastung, Elektromogbelastung, Malignome und erworbene ungelöste seelische Konflikte.

Auf der vierten Resonanzebene (**Zellkern mit internem Teil der Kern-DNS – innerhalb der Doppelhelix**) befinden sich die erbten Miasmen bzw. erbtoxischen Informationen.

Schimmels Therapiemethode besagt in kurzer Zusammenfassung:

Wir müssen zuerst mit Entgiftungs- und Ausleitungsmaßnahmen die Ebene 1 und 2 entlasten. Auf der Ebene 3 sollte die Viruslast (wegen der Gefahr, dass DNS-affine Viren und deren Fragmente einen Teil der DNS „umprogrammieren“ und über die Störungen der Proteinbiosynthese akute und chronische Krankheiten induzieren können) mit homöopathischen Schlangengiften (s.o.) behoben werden. Wenn die Ebene 4 belastet ist, sind entweder Schlangengifte in Hochpotenz (D 2000) indiziert oder miasmatisch heilende Mittel in Hochpotenzen (XM, CM) oder beides.

Es ist anzunehmen, dass Patienten, die erbtoxisch mit Virusinformationen (z.B. Epstein-Barr-Virus) belastet sind, durch eine Neuinfektion mit dem gleichen Virus gravierender erkranken als diejenigen, die keine ererbte Virusbelastung haben. Die möglichen Folgen sind bisher nicht bekannt und meines Wissens auch nicht erforscht worden.

Die Bedeutung von langfristig bestehenden Bakterien- und Virustoxinbelastungen in Bezug auf chronische Krankheiten wird meines Erachtens bis heute vollkommen unterschätzt. Die Ursache ist sicherlich, dass die Schulmedizin diesbezüglich keine Therapiemöglichkeiten zur Verfügung hat.

Nicht nur diese Indikation spricht dafür, dass die Homöopathie bei der Heilung chronischer Beschwerden großen Segen bringen kann.

## Bakterientoxine

Bakterielle Fokalherde sind inflammatorisch-azidotische Gewebeveränderungen, die durch Mikroorganismen und durch nicht abbaufähiges organisches und anorganisches Material entstehen. Sie sind vom übrigen Organismus auf der zellulären Ebene getrennt und führen dadurch eine Art Eigenleben. Die bevorzugte Lokalisation eines Herdes ist das weiche Bindegewebe. Endo- und Exotoxine werden vom Herd auf hämatogenem oder lymphogenem Weg in den Organismus eingeschleust. Über Neuronen sendet ein Herd Impulse in andere Körperareale – es entsteht eine „Herdkrankheit“ mit Fernsymptomen. Auf längere Sicht kommt es zu Organstörungen und damit zum Sekundärherd. Auf der energetisch-kybernetischen Regulationsebene entstehen Regelkreisstörungen durch Signalstörungen elektrischer Impulse mit nachfolgender Beeinträchtigung des Informationsflusses. Innerhalb eines Herdgeschehens sammeln sich Toxine, Schlackenstoffe, pathogene Eiweißverbindungen und Erregerzerfallsprodukte an und führen auf die Dauer zu einer Mesenchymblockade der

Transitstrecke (*Pischinger*) und damit automatisch zu Fehlregulationen und deren Folgen: Immunsuppression, Behinderung der Selbstheilungsebene und Therapieresistenz, besonders bei alternativen Therapiemethoden.

**Von einem Herd aus können alle Organe erkranken! Jede Lokalisation des Körpers kann ein potenzielles Störfeld werden.**

Oft sind bei einem Patienten mehrere Herde oder Störfelder vorhanden. Derjenige Herd, welcher die stärkste Immunsuppression bewirkt, sollte zuerst behandelt werden (primäres Störfeld), um das Immunsystem zu entlasten. Mehrere Herde also nicht gleichzeitig, sondern nacheinander sanieren.

Wenn gleichzeitig eine Darmdysbiose („Störfeld Darm“) vorhanden ist, muss diese unbedingt ebenfalls behandelt werden. **Oft ist eine vollständige Herdsanierung erst nach der Heilung des Darmes möglich.** Bei einer gestörten Darmschleimhaut (*Mucosa enteralis*) wird zu wenig sekretorisches Immunglobulin A gebildet. Dieses ist für die „Abdichtung“ der Darmschleimhaut verantwortlich und damit eine Barriere für Bakterien, Haptene und Toxine. IgA verhindert die Degranulation der Mastzellen und wirkt protektiv gegen Krankheiten wie Colitis, Asthma und atopisches Ekzem. Eine intakte *Mucosa enteralis* ist das gesunde Terrain für die Darmbakterien. Die gestörte Darmschleimhaut/-flora beeinträchtigt die Funktion der Peyerschen Plaques als Bildungsstätte der T3- und T4-Lymphozyten, die wiederum die Makrophagen und Granulozyten zur Phagozytose anregen. Angesichts dieser Zusammenhänge wird deutlich, **dass ein gestörter Darm selbst zum Störfeld werden kann**, was als Heilungshindernis in Betracht gezogen werden muss.

Die labortechnische Bestimmung des Antistreptolysintiters und Antistaphylosintiters ist Routine. Schulmedizinisch gibt es wenige Therapiemöglichkeiten. Häufig wird bei langfristig erhöhtem ASL-Titer die Tonsillektomie empfohlen. Abgesehen davon, dass die Tonsillen nur ein einziges mögliches Herdorgan sind, bleiben nach der Operation teilweise jahrelang toxische Bakterienbelastungen im Organismus. Die operative Sanierung eines chronischen Zahn-Kieferherdes kann für den betroffenen Patienten ein Segen sein. Wenn neben der Herdsanierung gleichzeitig die Bakterientoxine ausgeleitet werden (s. Therapiekapitel), ergibt sich aus beidem eine sukzessive Heilung auf der Ebene des Immunsystems und der kybernetischen Regulationsebene. Die betroffenen Patienten verfügen über mehr Energie, Belastbarkeit und eine bessere Immunabwehr.

## Therapie der Bakterientoxinbelastung

Die **Spenglersan Kolloide** sind mikrobiologische Immunmodulatoren zur aktiven und passiven Immunisierung. Sie bestehen aus Antigenen und Antitoxinen verschiedener Bakterienstämme und sind auf D9 potenzierte Dilutionen. Carl Spengler, geb. 1860 in Davos, forschte zusammen mit Robert Koch über Heilungsmöglichkeiten der Tuberkulose. Spengler erkannte die Bedeutung der Mischinfekte und deren Auswirkungen auf den Gesamtorganismus. Er kam auf den genialen Gedanken, dass man bei geschwächter Immunlage (z.B. bei Tbc) die aktive und die passive Immunisierung als Kombination in einem Heilmittel zur Anwendung bringen sollte und potenzierte diese gemeinsam, um eine optimale Immunreaktion hervorzurufen. Er erkannte, dass ein immungeschwächter Organismus auf „verdünnte“ Lösungen positiver reagiert als auf die reinen Ur-tinkturen. Spengler entwickelte zuerst das Spenglersan Kolloid T, welches mit großem Erfolg bei der Tuberkulose bzw. tuberkulinischen Konstitution eingesetzt wurde.

Später entwickelte er weitere „Mischkolloide“, die bei vielen chronischen Beschwerden und Krankheiten bis heute sehr erfolgreich verordnet werden.

Die Spenglersan Immuntherapie schließt eine Lücke bei Krankheiten mit erblichen, miasmatischen Ursachen. Hinter diesen Krankheiten verbergen sich oft „Tuberkulotoxikosen“ und/oder luetisch-toxische Familienbelastungen (Spenglersan Kolloid E). In der Homöopathie bezeichnen wir diese Erbveranlagungen als Miasmen – konstitutionelle Merkmale und Krankheitsveranlagungen, die durch Unterdrückungen von akuten Krankheiten und nachfolgenden Ausleitungsblockaden entstanden sind. Diese Miasmen werden von Generation zu Generation weitervererbt. *Carl Spengler* setzte *Hahnemanns* Miasmentheorie fort, indem er beschrieb, dass sich tuberkulöse, luetische und andere Toxikosen über Generationen hinweg in den Geweben, besonders im Mesenchym und dort speziell in den Drüsen ablagern. Sein großes Verdienst besteht u.a. darin, dass er mit seinen Forschungen und Heilmitteln eine Methode entwickelte, mit der kausal gearbeitet werden kann. Die krankheitsauslösenden und vererbten Toxine werden durch die lokale Anwendung mit Spenglersan Kolloiden eliminiert und ausgeleitet.

Mithilfe des **Spenglersan Kolloid Bluttests** (einer Antigen-Antikörperreaktion), den jeder mit geringem Zeitaufwand in der Praxis durchführen kann, werden erbtoxische oder erworbene Bakterien/-toxinbelastungen festgestellt. Nach diesem Ergebnis werden die benötigten Spenglersan Kolloide dem Patienten verordnet. Die benötigten Spenglersane können aber auch durch andere Testmethoden (Kinesiologie, Elektroakupunktur, Bioresonanz-Test) ermittelt werden.

Die Therapie mit Spenglersan Kolloiden gibt dem konstitutionell oder durch erworbene Bakterientoxine belasteten Organismus Heilungsimpulse in Form einer **Immunmodulation**, mithilfe derer er seine physiologischen Abwehrmechanismen (biologische Homöostase) wiederherstellen kann.

Es stehen zehn verschiedene Immunkolloide zur Verfügung. Die Spenglersan Kolloide A, E, G, K, M, Om, R und T dienen zur Therapie. Spenglersan D und Dx wurden zur Diagnostik von Herden und Störfeldern (z.B. Zahnherde, Tonsillen, Nasennebenhöhlen etc.) entwickelt.

#### **Spenglersan Kolloid G** (G = grippale Infekte, Psoramittel)

Spenglersan G kann als Akutmittel der Psora aufgefasst werden und ist ein wichtiges Medikament bei akuten Entzündungen im Bereich der Haut und der Schleimhäute.

Häufige Indikationen sind hypererge Insektenstichreaktionen oder auch infizierte Insektenstiche, Katarrhe bei Erkältungsinfekten (Schnupfen, Sinusitis), Zahnfleischentzündungen, Wundheilungsstörungen.

#### **Spenglersan Kolloid K** (K = Kreislauf, Psora- und Sykosemittel)

Die Hauptwirkung ist eine Unterstützung der Ausleitung über die Leber und das Lymphsystem. Durch positive Beeinflussung der T-Helferzellen optimiert sich das Verhältnis der Th1- und Th2-Zellen (Regeneration des natürlichen Th1-Shifts). Diese immunmodulierende Eigenschaft wirkt sich heilend auf Allergierkrankheiten aus.

#### **Spenglersan Kolloid T** (T = Tuberkulose, tuberkulinisches Mittel)

*Carl Spengler* erkannte, dass rezidivierende Bronchitiden, Sinusitiden, Asthma, Neurodermitis, Systemerkrankungen des Magens, Darmes oder des Leber-Gallesystems Symptome einer „maskierten Tuberkulose“ sein können. Spenglersan T ist ein exzellentes Mittel zur unterstützenden Heilung der tuberkulinen Erbveranlagung/-schwäche.

#### **Spenglersan Kolloid A** (A = Arteriosklerose, Sykosemittel)

Verbesserung der Mikrozirkulation, Erhöhung des Sauerstoffpartialdrucks, Regeneration immunkompetenter Zellen im Bindegewebe. Als Folge zeigt sich eine Steigerung der Regulationsfähigkeit des Grundsystems.

Indikationen: Hypertonus, Arteriosklerose, Stoffwechselerkrankungen, metabolisches Syndrom u.a.

#### **Spenglersan Kolloid R** (R = rheumatische Erkrankungen, Sykosemittel)

Über die Erhöhung des Sauerstoffpartialdrucks in der Matrix des Bindegewebes greift das Spenglersan R immunmodulierend in ein „übersteuertes“ Immunsystem ein. Unter dieser Therapie sinken oft die erhöhten CRP-Werte.

**Spenglersan Kolloid E** (E = Erbtoxine, syphilitisches Mittel)

Dieses Mittel enthält Antigene und Antitoxine von *Treponema pallidum* und ist daher das Mittel der Wahl bei Zeichen der Syphilis.

Indikationen: Angeborene Anomalien, Krebserkrankungen, destruierende Arthritis, schwere Dysmenorrhoe, Autoimmunerkrankungen wie z.B. Psoriasis vulgaris, Psoriasisarthritis, Begleittherapie der Borreliose u.a.

**Spenglersan Kolloid Om** (Om = Karzin-Om, multimiasmatisches Mittel, Mesenchymmittel)

Dieses Mittel besteht aus Antigenkomponenten von acht Bakterienstämmen. Es dient zur Anregung der Immunmodulation auf breiter Ebene. So gelangt der Organismus in die Lage, seine Grundsubstanz (*nach Pischinger*) von Schlacken und Toxinen zu reinigen bzw. zu befreien. Die Regeneration der Matrixfunktion ist ein zentraler Bestandteil der biologischen Schmerztherapie. Die Schmerzlinderung erfolgt durch Reduktion der Sensibilität von Schmerzrezeptoren. Die positive Regulation des Immunsystems bei gleichzeitiger Matrixverbesserung sorgt für die vermehrte Bildung körpereigener Opiate und für eine erhöhte Cortisolausschüttung.

Indikationen: Schmerztherapie, trimiasmatische Erbbelastung (Carcinogenie), „maligne Schmerzen“.

**Angaben zur Anwendung**

Die Spenglersan Kolloide werden percutan eingerieben, intranasal gesprüht oder lokal im Bereich der Mundschleimhaut angewendet.

Jeder Patient soll die Einreibung selbst vornehmen. Bei Säuglingen werden die Kolloide mit dem Unterarm des Kindes in die Bauchhaut eingerieben.

Ansonsten wird empfohlen, die Kolloide im Bereich der Ellenbeugen einzureiben. Ich persönlich teste generell die ideale Lokalisation und habe damit beste Erfolge.

Bei Verordnung mehrerer Kolloide (maximal drei) sollen diese nicht gleichzeitig angewendet werden, sondern mit einem Mindestabstand von zwei Stunden.

Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten oder homöopathischen Mitteln sind nicht gegeben. Überreaktionen kommen selten vor, in diesem Fall sollten die Therapieintervalle verlängert werden. Die Anwendung in der Schwangerschaft und Stillzeit ist ohne Einschränkung möglich.

Unvergesslich ist mir eine über siebzigjährige Patientin, die seit der Jugend an chronischem Schwindel litt. Wenn sie sich z.B. über das Grab ihres verstorbenen Mannes beugte, um die Blumen zu gießen, wurde ihr schwindelig.

Ich testete bei ihr eine Belastung mit Bakterientoxinen, die sie mit Spenglersan Kolloid T behandeln sollte. Und zwar lokal, retroauriculär links, sollte sie sich dieses Spenglersan 4 Wochen lang intensiv einreiben. Ich fragte, ob sie früher an Mittelohrentzündungen gelitten habe. Sie war ziemlich erstaunt und

erzählte, dass sie als Kind ständig und immer wieder sehr schmerzhaftes Mittelohrentzündungen hatte und zwar besonders linksseitig.

Nach 5 Wochen kam sie wieder in die Praxis und berichtete, ein Wunder sei geschehen: Der Schwindel sei komplett verschwunden. Sie hätte nie gedacht, dass sie bis zu ihrem Lebensende überhaupt jemals ohne Schwindel sein würde.

Dieser Fall zeigt, dass das miasmatisch wirksame Spenglersan Kolloid T (enthält *Mycobacterium tuberculosis humanus/brevis/bovinus*, *Diplococcus pneumoniae* und *Streptococcus mucosus* in D9-Potenzierung) eine jahrzehntelang bestehende Bakterientoxinbelastung, die ursächlich für die Schwindelsymptome verantwortlich war, innerhalb von wenigen Wochen ausheilen kann.

Die Spenglersan Kolloid Therapie ist absolut effektiv, sehr gut verträglich und unbedingt empfehlenswert!

## Therapie mit Sanukehlpräparaten

Bei vielen Erkrankungen können nach der Eliminierung der Bakterien, Viren oder Pilze deren Toxine immer noch vorhanden sein und die Krankheit quasi aufrechterhalten, bzw. nicht zur Restitutio ad integrum kommen lassen. Darüber hinaus können die Toxine selbst die Krankheitssymptome verursachen.

Als Schutz vor ihren eigenen Toxinen bilden Krankheitserreger bestimmte Polysaccharide, die die Aufgabe haben, diese Toxine oder Antigene zu binden und damit inaktiv werden zu lassen. Diese Polysaccharide sind Haptene, die, an einen höhermolekularen Carrier (z.B. ein Protein) gekoppelt, eine Stimulierung der zellulären und humoralen Abwehr auslösen können.

Bakterientoxine, die während früherer Infektionen freigesetzt wurden, aber wegen fehlender immunogener Eigenschaften nicht aus dem Organismus eliminiert wurden, können von Haptenen gebunden werden und stellen danach ein Antigen dar. Dieses „Vollantigen“ stimuliert das Immunsystem über eine Aktivierung der T-Lymphozyten und dadurch kommt es schließlich zur Heilung der Bakterientoxinbelastung. Es bilden sich Immunkomplexe, die wie Immunmodulatoren wirken und ihre Wirkung z.B. über eine Induktion von Zytokinen (insbesondere GM-CSF und Interleukin 10) entfalten.

Die Firma Sanum-Kehlbeck macht sich mit ihren Heilmitteln, den Sanukehlen, dieses Prinzip zunutze.

Es ließ sich wissenschaftlich nachweisen, dass z.B. durch Sanukehl Pseu (*Pseudomonas*) lange bestehende Regulationsblockaden bei Patienten mit Immunsuppression (z.B. durch Langzeitbehandlung mit Steroiden oder Antibiotika) mithilfe der immunstimulierenden Wirkung der Sanukehle beseitigt werden konnten.



Antibiotika zerstören meistens nur die Zellmembran von Bakterien. Die nun zellwandlosen Bakterien sind für das Immunsystem nicht mehr direkt angreifbar. So kann eine Bakterieninfektion zu einer chronischen Erkrankung werden. Sanukehle (Haptene) sind in der Lage, zellwandlose Bakterien aus früheren Infektionen zu markieren (s.o.) und sie damit für die Körperabwehr wieder erkennbar zu machen.

Als Ausgangsprodukte für die verschiedenen Sanukehle dienen die abgetöteten Formen der entsprechenden Bakterien- bzw. Pilzarten. In einem aufwendigen Extraktionsverfahren werden die benötigten Polysaccharide aus der Zellwand der Organismen herausgelöst. Polysaccharide aus Mikroorganismen sind für den Menschen ungiftig. Für die Haptentherapie mit den Sanukehlen wird der gewonnene Polysaccharidextrakt homöopathisch potenziert. Er ist weitestgehend protein- und endotoxinfrei. Fast alle Sanukehle sind in der D6-Potenziierung erhältlich (Sanukehl Coli als D7).

Die Sanukehle eignen sich auch als Zwischengaben bei der Therapie mit homöopathischen Nosoden. Werden durch die verabreichten Bakterien- oder Virusnosoden Antigene oder Toxine freigesetzt, so fangen die Sanukehle starke Überreaktionen ab und mildern die möglichen unangenehmen Begleiterscheinungen einer Nosodentherapie.

Therapiemöglichkeiten mit Sanukehlen:

- nach bakteriellen Infekten
- nach Pilzinfektionen
- nach Antibiotikabehandlung
- bei allen chronischen Krankheiten
- bei Therapieresistenz, Regulationsblockaden
- bei Schwermetallbelastung
- bei Krebserkrankungen

Sanukehl Strep D6 Tropfen sind z.B. nach einer Streptokokkentonsillitis indiziert.

Sanukehl Staph D6 Tropfen, während oder nach einer Infektion mit Staphylokokken. Sehr gut eignen sich diese Präparate auch bei rezidivierenden bakteriellen Infektionen.

Dosierung der Sanukehle:

Bei akuten Zuständen: 5-10 Tropfen, alle 12-24 Stunden einnehmen

Bei chronischen Zuständen: 10 Tropfen, jeden 2. Tag einnehmen

Zum Einreiben: alle 1-2 Tage, 5-10 Tropfen am Ort der Erkrankung oder im Bereich der Ellenbeugen.

Als Injektion: 1-3 x wöchentlich, 1 ml s.c.

Nach 8 Wochen Therapiedauer sollte eine mehrmonatige Therapiepause eingelegt werden.



## Pilztoxine

Als Hautärztin behandle ich regelmäßig Patienten mit einem seborrhoischen Ekzem. Manchmal ist nur die Kopfhaut betroffen, oft zusätzlich die typischen Areale – im Gesicht perinasal oder auch der prästernale Bereich und die obere Rückenmitte. Besteht die Erkrankung seit langer Zeit, testet man häufig bei den Patienten eine Pilztoxinbelastung. Auch chronische Onychomykosen, rezidivierende vaginale Candidosen sind bei vielen Patienten begleitet von meist unerkannten Pilztoxinen im Organismus.

Sowohl Dermatophyten als auch Candidapilze und Schimmelpilze können Toxine erzeugen. Diese finden innerhalb der Schulmedizin keine Berücksichtigung. Behandelt wird lediglich mit oralen und lokalen Antimykotika.

Eine Pilztoxinbelastung kann bei folgenden Symptomen oder Krankheiten mit verursachend sein:

- Chronisch rezidivierende Kopfschmerzen
- Konjunktivitis
- Chronische Rhinitis mit zähem Sekret
- Chronische Sinusitis
- Bronchitis mit Atemnot
- Pleuritis
- Meteorismus, Diarrhoe, auch Obstipation
- Tachykardien
- Drehschwindel
- Tinnitus
- Lichtempfindlichkeit
- Muskelkrämpfe
- Schmerzen der Wirbelsäule (bes. HWS und BWS)
- Agnosie (= Störung des Erkennens)
- Antriebsarmut
- Phobien
- Schlaflosigkeit
- Seborrhoisches Ekzem
- Juckende Ekzeme
- Analekzem
- Perlèche (= Rhagaden der Mundwinkel)
- Pruritus sine materia (Juckreiz ohne Hauterscheinungen)
- Parästhesien der Haut (bes. Brennen)
- Knochenschmerzen
- Zahnneuralgien
- Blockade, Regulationsstarre der physischen u./o. der psychischen Ebene (Therapieresistenz)

## Therapie der Pilztoxinbelastung

Es gibt drei wichtige Naturheilmittel, die die Immunabwehr gegenüber Pilzen stärken und die Ausscheidung von Myzetten und Mykotoxinen bewirken:

**Galivert** enthält Galium verum D2 und Rumex crispus D2

**Heralvent** enthält Heracleum sphondylium D2 und Prunus spinosa D2

**Oricant** enthält Origanum vulgare D2 und Prunus spinosa D2

Galivert wirkt heilend auf lymphatische Organe, die Atemwege, Kieferhöhlen, den Darm und bewirkt Heilung von Agnosiesymptomen.

Heralvent heilt Knochensymptome, Neuralgien, mykotische Vaginitis, seborrhoisches Ekzem, mykotoxinbedingten Antriebsmangel sowie Frigidität, chronische Bronchitis und Asthma.

Oricant ist ein wichtiges Spasmolytikum, bessert Muskelkrämpfe, Arthritissymptome, Stomatitis candidosa, Vulvitis, Tracheitis candidosa. Asthma bronchiale und Obstipation. Weitere Indikationen sind atopisches Ekzem mit Mykidkomplikation (z.B. Candidaallergie), Psoriasis vulgaris und Analekzeme!

Zu beachten ist, dass diese drei Heilmittel nur gegen Candida- und Schimmelpilze und deren Toxine wirken – nicht gegen Dermatophyten!

Die weite Verbreitung von Hefen und Schimmelpilzen in natürlichen Ökosystemen, wie Böden, Süß- und Salzwässern, Abwässern, Pflanzen, Tieren und Lebensmitteln, stellt für chronisch kranke Menschen oft eine Belastung dar, der das Immunsystem nicht mehr gewachsen ist.

Folgende Mykotoxine sind bekannt:

Aflatoxine, Anthrachinone, Cytochalasane, Patulin, Citreoviridin, LSD und Ochratoxin A.

Pathogene Pilze und Pilztoxine können bei Immunschwäche auf dem Lymphweg und mit dem Blutstrom in alle Organe wie auch ins Gehirn gelangen. Synthetische Antimykotika wirken immunsuppressiv und lösen im Sinne eines Teufelskreises oft wieder Rezidive aus. In schweren Krankheitsfällen wird man nicht umhin kommen – schon aus rechtlichen Gründen – diese zu verordnen. Sie wirken immer nur gegen die Mykosen, aber nicht gegen die Pilztoxine. Daher wäre es sehr sinnvoll zusätzlich Galivert, Heralvent und Oricant einnehmen zu lassen. Sie überführen die Krankheit (wie von *Reckeweg* beschrieben) aus

den Zellen über den „biologischen Schnitt“ in die immunaktive, humorale Phase und fördern gleichzeitig die Pilzphagozytose.

#### Dosierung

- 1 Tropfen pro 10 Kilogramm Körpergewicht:
- 4 Wochen Heralvent (3x wöchentlich)
- 4 Wochen Oricant (3x wöchentlich)
- 4 Wochen Galivert (2-3x wöchentlich)

Bei sehr sensiblen Patienten, Säuglingen oder Kleinkindern werden 1-2 x pro Woche 8 Tropfen in die Ellenbeuge intensiv eingerieben.

Die Anwendung erfolgt bei akuten Krankheiten 2-4 Wochen, bei chronischen Krankheiten 3x pro Woche über mindestens 3 Monate.

Galivert, Heralvent und Oricant nicht zusammen einnehmen, sondern mindestens im Zeitabstand von 4 Stunden.

Unter der Einnahme können (selten) „regressive Vikariationen“ wie Grippesymptome und Hautprobleme auftreten. Diese Symptome sind Zeichen der wiedergewonnenen Immunität gegenüber pathogenen Pilzen und Bakterien und sollten möglichst nicht unterdrückend behandelt werden, um das Regulationssystem nicht erneut in seiner Funktion zu beeinträchtigen.

Unterdrückende Therapien behindern die Selbstheilungsmechanismen des Organismus. Mit dem Krankheitssymptom bringt der Körper eigentlich zum Ausdruck, dass er ein Problem hat, welches er aus eigener Kraft im Moment nicht lösen kann. Unterdrückt man die akuten Symptome sofort und immer wieder, ist die Bahnung für chronische Krankheiten vorgegeben.

Der heutzutage so groß propagierte Kampf, mit neuen Antibiotika, Antimykotika, Immunsuppressiva etc. gegen Krankheiten vorzugehen, kann selten oder nie gewonnen werden.

Das primäre Ziel müsste dagegen sein, positiv und heilend auf das Milieu des Organismus einzuwirken und es so zu verändern, dass die größtmögliche Harmonie und Selbstregulationsfähigkeit wiederhergestellt wird.

Es kommt darauf an, dem Patienten Wege aufzuzeigen, sein gesamtes Milieu einschließlich der psychischen Ebene in die eigene Harmonie zu bringen.

Die Dunkelfeldmikroskopie nach Prof. Enderlein ist eine interessante Methode, Aussagen bezüglich des Blutmilieus zu treffen.

Durch chronische Störfaktoren wie z.B. eine chronische Übersäuerung des Organismus können sich aus harmlosen Symbionten, die wir von Geburt an beherbergen, pathogene Parasiten, Bakterien und Pilzformen entwickeln. Zu-

sätzlich entsteht eine gestörte oder verminderte Blutzirkulation innerhalb der Kapillaren (Mikrozirkulationsstörung). Dadurch ist für die Zellen nicht nur die elementar wichtige Sauerstoffzufuhr und Nährstoffzufuhr behindert, sondern auch die ebenso lebensnotwendige Abfuhr der Abbauprodukte des Zellstoffwechsels. Somit ist die chronische Gewebeübersäuerung eine der elementarsten Ursachen für ernste Krankheiten!

Die Zunahme an deponierten, nicht abgebauten Stoffwechselprodukten der pathogenen Mikroorganismen verstärkt die Milieuproblematik und beeinträchtigt das Immunsystem zusätzlich.

Nicht unerwähnt soll die übersäuernde Wirkung negativer Gedanken, Kummer-situationen und lang andauernder Stressbelastungen (psychisch und physisch) bleiben. Die Psychoneuroimmunologie-Forschung hat diese Zusammenhänge im Hinblick auf das Immunsystem längst bestätigt.

Die häufigste Ursache für die azidotische Stoffwechsellage ist immer noch eine ungesunde, übersäuernde Ernährung. Die Hauptverursacher sind wie bereits erwähnt zu hoher Zucker-, Fleisch-, Kaffee- und Weißmehlkonsum. Auch Kuhmilchprodukte wirken übersäuernd, Schafskäse- und Ziegenmilchprodukte sind gesündere tierische Eiweißprodukte. Sojamilch ist eine leicht basische, empfehlenswerte pflanzliche Alternative – mit Ausnahme bei Sojaallergikern.

## Die Parasitenbelastung

Die Bedeutung der Parasitosen als wichtige Cofaktoren vieler chronischer Krankheiten hat die amerikanische Biologin *Dr. Hulda Clark* entdeckt und in ihrem Buch „Heilung ist möglich“ sehr ausführlich beschrieben.

Nichtsdestotrotz gibt es bis heute nur wenige Naturheiltherapeuten, geschweige denn Schulmediziner, die dieser Erkrankung den nötigen Stellenwert beimessen.

*Alan E. Baklayan*, Heilpraktiker in München, hat seine vielfältigen Erfahrungen bezüglich der Parasitenbelastung seiner Patienten und die Tatsache, dass Parasiten eine Therapieblockade sein können, in dem sehr aufschlussreichen Buch „Parasiten – Die verborgene Ursache vieler Erkrankungen“<sup>25</sup> dargelegt.

Ich möchte dazu beitragen, die Parasiten aus ihrem Schattendasein sozusagen ins Licht zu stellen, da bestimmt sehr viele Patienten davon profitieren können,

---

<sup>25</sup> Baklayan, Alan E.: Parasiten – Die verborgene Ursache vieler Erkrankungen, Goldmann Verlag, 1999

wenn ihre chronische Parasitenbelastung diagnostiziert und behandelt wird. Es ist davon auszugehen, dass die meisten Menschen, vor allem diejenigen, die regelmäßig Kontakt zu Tieren haben, Parasiten in ihrem Körper beherbergen. Die Ursache dessen ist vermutlich darin begründet, dass unser Organismus zunehmend durch Umwelttoxine, Elektrosmog, Azidose etc. (s.o.) belastet ist. Er bietet den Parasiten (wie auch den Pilzen) ein Terrain, auf dem sie sich leichter ansiedeln können. Auch die Konstitution spielt eine Rolle: So wie es Menschen gibt, die sich immer wieder mit Pilzen anstecken, so gibt es ebenso Patienten, die anscheinend anfällig für Parasiten sind. Durch zunehmende Überlastung des Regulationssystems mit Toxinen, Impfungen, Medikamenten usw., Zunahme der physischen und psychischen Reize, denen ein Mensch der heutigen Zivilisation ausgesetzt ist, erschöpft sich die physiologische Regulationskapazität und es kommt der Zeitpunkt, an dem „das Fass überläuft“. Je stärker die Belastung wird, desto sensibler reagiert der Organismus auf weitere Noxen. Besteht zusätzlich eine Parasitose, kann sich ein echter Teufelskreis entwickeln: Parasiten sind in der Lage, Toxine zu speichern und Pilze „anzudocken“. Parasiten, Pilze und Toxine wirken synergistisch negativ und blockieren zunehmend das Regulationssystem sowie einzelne Meridiane.

## Biologische Eigenschaften von Parasiten

- Parasiten schützen sich durch Mucopolysaccharide, die ihnen wie eine „Tarnkappe“ dienen, um sich unangreifbar zu machen.
- Parasiten gewinnen und synthetisieren wirtsspezifische Stoffe und bauen sie in ihre Oberflächenstruktur ein.
- Sie maskieren sich durch die vom Wirt (Mensch oder Tier) produzierten Antikörper.
- Sie können Antikörper des Wirtes binden, so dass die Zahl der B-Lymphozyten ansteigt. Es entsteht eine Immunsuppression.

Diese Merkmale tragen dazu bei, dass Parasiten mit den heute üblichen diagnostischen Methoden schwer nachweisbar sind („sie treiben ihr Unheil im Verborgenen“ – ein typisch sykotisches Merkmal). Auch hier ist die Bioresonanzdiagnostik eine sehr gute Methode, mit der man einzelne Parasiten (mit der spezifischen Frequenz) diagnostizieren kann. Es stehen auch Parasiten-Testsätze zur Verfügung, die sich gut zum Nachweis eignen.

## Pathogene Eigenschaften von Parasiten

- Mechanische Schädigung von Zellen und Organen
- Gewebeproliferation mit möglicher maligner Entartung
- Stoffwechselprodukte erzeugen Toxine
- Sekundäre bakterielle Superinfektion
- Ektoparasiten übertragen andere Erreger (Würmer, Bakterien, Viren)
- Eigenverbrauch von Nahrungsvitalstoffen

An eine Parasitenbelastung sollte man denken: bei langfristig chronischer Erkrankung mit Symptomen in den Organsystemen Darm, Lunge, Leber, Galle, Pankreas, Blut, Lymphe und ZNS. Es können mehrere verschiedene Parasiten bei einem Patienten vorhanden sein, Hauptangriffsort ist der Darm.

## Krankheiten in Verbindung mit Parasiten

- Darmerkrankungen aller Art
- Asthma, chronische Bronchitis
- Chronische Cystitis
- Dysmenorrhoe, Endometriose
- Migräne
- Epilepsie
- AIDS
- Krebserkrankungen
- Arthritis

Bei der Therapie chronisch erkrankter Patienten sollte unbedingt diese Reihenfolge eingehalten werden:

1. Eliminierung der Parasiten
2. Ausleitung von Toxinen, Schwermetallbelastungen
3. Behandlung der Mykose und der Mykotoxine
4. Mikrobiologische Darmsanierung

Da die Parasiten Toxine und Pilze binden, und die Candidapilze wiederum Schwermetalle enthalten können, werden bei einer anderen Reihenfolge nach bereits erfolgter Entgiftung, Ausleitung, Mykotherapie erneut derartige Belastungen getestet, wenn die Parasitentherapie erst danach erfolgt.

Pilzinfektionen heilen deutlich zügiger, wenn diese Strategie eingehalten wird. Außerdem entwickeln sich seltener Rezidive. Interessant ist auch, dass

Nahrungsmittelallergien schneller nach einer Parasitentherapie geheilt werden können. Diese Erkenntnis bestätigt die Annahme, dass sich Parasiten als Therapieblockade erweisen.

Bei Mehrfachbelastungen des Immunsystems ist es generell wichtig, das primäre Störfeld zu erkennen, welches hauptsächlich die energetische Ebene blockiert. Dieses muss zuerst behandelt werden, damit sich die Gesamtsituation bessert. Die Parasitenbehandlung ist manchmal langwierig, weil verschiedene Parasitenstadien vorhanden sein können. Immungeschwächte Patienten müssen längerfristig behandelt werden, bis sie von Parasiten befreit sind.

Frau *Dr. Clark* hat einen „Zapper“ entwickelt, der spezifische Parasitenfrequenzen erzeugt. Dieses Gerät ist für Patienten zur Eigenbehandlung gedacht. Die Bioresonanz-Therapie ermöglicht ein spezielles Programm mit den wichtigen Parasitenfrequenzen. Durch die Therapie mit den passenden Frequenzen werden die Parasiten inaktiviert. Ideal ist es eine orale Antiparasitentherapie mit der Frequenztherapie zu kombinieren.

## Vorbeugung gegen Parasiten

1. Obst, Gemüse, Salat sehr gründlich waschen.
2. Kein rohes Fleisch essen: Der krebserregende Parasit **Fasciolopsis-busci** wird durch Rindfleisch übertragen (cave: Carpaccio, Rindertartar).
3. Haustiere sollten sicherheitshalber zweimal im Jahr entwurmt werden.
4. Das Immunsystem stärken. Therapie, wenn möglich, mit Naturheilverfahren anstatt unterdrückender Allopathie.

## Therapie der Parasitose

*Alan Baklayan* schreibt in seinem Buch „Parasiten – Die verborgene Ursache vieler Erkrankungen“ Folgendes:

„Wenn die zugrunde liegende parasitäre Belastung nicht erkannt und therapiert wird, entsteht bestenfalls eine Verlagerung von einem chronischen Krankheitsbild in ein anderes.“

...„Es scheint einen Zusammenhang zwischen der Zunahme von Umweltgiften und der Parasitosebelastung zu geben...“

...„dort wo Umweltgifte im Organismus deponiert sind, scheinen sie das Immunsystem (Regulationssystem) zu blockieren, so dass sich ein sauerstoffarmes Milieu/Terrain bildet, in dem verschiedene Infektionen und auch parasitärer Befall entstehen können. In sauerstoffarmen Geweben kommt es zu einer unaufhaltsamen Vermehrung aller Anaerobier: Pilzen, Bakterien, Parasiten und

Viren. Je stärker der Sauerstoffmangel, desto umfangreicher können sich die pathogenen Mikroorganismen ausdehnen: Die Folgen sind chronische Krankheiten bis hin zur Krebsentstehung.“

*Alan Baklayans* Erfahrungen und Erkenntnisse sprechen dafür, dass man nacheinander (s.o.) eine Parasitentherapie mit einer Entgiftungs- und Ausleitungstherapie kombinieren sollte. Allein durch diese Kombinationstherapie werden sich schon bedeutende Heilerfolge einstellen. Ein wichtiger Aspekt bezüglich des MCS (multiple chemical sensitivity)-Syndroms: Menschen, die durch Schadstoffe bereits vorgeschädigt sind, reagieren oft zunehmend hypersensibel auf weitere teils geringe Belastungen, einschließlich Erdstrahlung (Geopathie) und Elektrosmog.

Entlastet man ihren Organismus nach und nach von Parasiten und Toxinen, stellt sich allmählich wieder ein physiologisches Gleichgewicht ein.

Baklayan hat mit seinen biophysikalischen Testungen bei 98% (!) der von ihm behandelten Allergiepatienten entweder den Parasiten **Fasciola hepatica** oder den Parasiten **Clonorchis senensis** oder beide gefunden.

Er konnte Nahrungsmittelallergien sehr viel schneller heilen, nachdem er konsequent die Parasiten behandelt hatte.

Bei allen Kuhmilchallergikern und bei vielen Asthmapatienten fand er eine Belastung mit **Ascaridenlarven**, bei jedem Hühnereiweißallergiker Salmonellen und bei den Weizenallergikern wurde meistens **Erytrema pankreaticum** festgestellt, oft auch eine Candidabelastung.

Nicht nur bei Asthmatikern blockieren bzw. verhindern die Ascaridenlarven die Heilung, sondern ebenso bei Patienten mit chronisch rezidivierenden Bronchitiden.

Bei den meisten Heuschnupfenpatienten testete Baklayan eine Milzbelastung und behandelte diese erfolgreich unter anderem mit einer Milzreinigung (Skolopendrium- und Araliatropfen von Nestmann).

Eine chronische Virusbelastung ist nach seiner Erfahrung fast immer mit Bandwürmern und Bandwurmstadien assoziiert. Aus diesem Grund empfiehlt er, vor einer Virusbehandlung mit Naturheilverfahren (z.B. Nosoden) unbedingt die Würmer zu therapieren.

## Antiparasitär wirkende Naturheilmittel

- Allium/Cuprum sulfuricum, Weleda, 50 ml
- Quassia similiaplex, Pascoe, 50 ml
- Abrotanum Urtinktur, Weleda, 20 ml
- Cina Urtinktur D1, Spagyra, 20 ml



- Cuprum oxydatum nigrum D3, DHU, 80 Tbl.
- Spagyrisch-homöopathischer Komplex, Staufen, 50/100ml
- Schwarzwalnusstinktur: Klösterl-Apotheke in München
- Rizolpräparate: Einhorn-Apotheke in Erlangen (Rizol Tropfen) oder Sonnen-Apotheke in Freiburg (Rizol Suppositorien)

## Rizoltherapie

**Ozonide** sind wasserfreie, dickflüssige Öle (Rizinusöl). Durch den Einbau von drei Sauerstoffatomen anstelle der Doppelbindung der ungesättigten Fettsäuren entsteht ein bakterizides und fungizides Medikament, das auf verschiedene Bakterien, Pilze und Parasiten antibiotisch wirkt. Das Darmmilieu wird aerob beeinflusst und damit wird den anaerob lebenden pathogenen Mikroorganismen die Existenzgrundlage entzogen. Rizole sind in der Lage, die Darmschleimhaut umfassend zu benetzen, wodurch sich die zugesetzten pflanzlichen Inhaltsstoffe gleichmäßig im gesamten Darm verteilen können. Durch die Abnahme von anaeroben, asymbiotischen Keimen und die Oxygenierung des Darmes wird das Immunsystem entlastet.

Aktiv-Sauerstoff liegt in erster Linie dem Wirkprinzip der Rizol-Rezepturen zugrunde. Antibiotische Pflanzenöle (**Walnussöl, Nelkenöl, Wermutöl, Schwarzkümmelöl, Knoblauchöl, Majoranöl, Beifußöl, Thymianöl, Weihrauchöl**) verstärken die Heilwirkung.

Leber, Niere und Lymphe müssen zur Ausleitung der Toxine unterstützt werden. Die verschiedenen Rezepturen sollten idealerweise für den jeweiligen Patienten ausgetestet werden, um die wirksamste Zusammensetzung für die vorliegende Parasitenpopulation herauszufinden.

**Die Rizole wirken breitbandig gegen alle Arten von Anaerobiern** (auch intrazelluläre Borrelien und Chlamydien!) Im Gegensatz zu Humanzellen besitzen anaerobe Zellen wenige oder keine Entgiftungsmechanismen gegen Sauerstoff.

Rizole eignen sich auch sehr gut zu Lokalanwendung. Auch hier wirken sie bakterizid und fungizid.

Indikationen: Wundheilungsstörungen (Dekubitus, Diabetischer Fuß, Parodontitis, Ulcus cruris etc.), Mykosen (Haut und Schleimhaut), Onychomykosen.

### Dosierung:

Je höher die Belastung mit Pilzen, Bakterien und Parasiten ist und je gestörter die Lebenskraft, desto vorsichtiger sollte man die anfängliche Dosierung wählen. Einschleichende Dosierung ist unbedingt zu empfehlen.

Beginn mit 3x1 Tropfen pro Tag, eine halbe Stunde vor dem Essen, in einem

halben Glas kaltem Wasser. Die Dosis kann schrittweise, z.B. nach 4-5 Tagen, verdoppelt werden, bis auf eine Dosis von 3x8 Tropfen pro Tag.

Im Allgemeinen dauert die Therapie zwischen drei und acht Wochen.

Bei anfänglicher Überdosierung kann es zu starken Reaktionen auch in Form von Hautausschlägen kommen.

Berücksichtigt werden müssen natürlich auch eventuell vorhandene Allergien gegen Inhaltsstoffe der Rizole (z.B. Beifußöl!)

Da unter Umständen durch die Rizoltherapie nicht unerhebliche Mengen an Toxinen freigesetzt werden, sollten zusätzlich Entgiftungs- und Ausleitungsmitel (s.o.) verordnet werden. Der Geschmack der Rizole ist intensiv und sehr gewöhnungsbedürftig. Alternativ bieten sich die Rizolzäpfchen an, die genauso gut wirken.

Bezugsquellen:

Einhorn-Apotheke in Erlangen, Tel. 09131-59404 Fax: 09131-51949

Rizolzäpfchen: Sonnen-Apotheke in Freiburg, Tel. 0761-71922

Wenn die Parasitenbelastung eines Patienten nicht erfolgreich mit Naturheilkunde geheilt werden konnte, sind schulmedizinische Anthelminthika (z. B. Vermox) indiziert.

## Die Akuttherapie von Allergien mit Naturheilkunde und Homöopathie

Mit akuten Therapien kann man Allergien nicht heilen - weder schulmedizinisch noch naturheilkundlich. Es können lediglich die akut vorhandenen Symptome gebessert oder auch zum Verschwinden gebracht werden. Diese „Heilung“ ist jedoch nicht von Dauer.

Die Ausnahme, bei der Medikamente wie Adrenalin, Antihistaminika und Cortison unbedingt gebraucht werden und bei der eine Hyposensibilisierungsbehandlung hilfreich ist und Erfolg bringt, ist die Bienen- und Wespengiftallergie! Hier besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks und deswegen müssen die betroffenen Patienten ein **Notfallset** bestehend aus

Fastject (Adrenalin), Tavegiltropfen und Celestamine liquidum bei sich tragen. Auch bei Erdnussallergikern kann die Sensibilisierung so hoch sein, dass bereits Spuren aus der Entfernung (z.B. Lehrerin mit Erdnussallergie – Schüler isst im Klassenzimmer einen Erdnussriegel) heftige Allergiesymptome auslösen und ein Notfallset vorhanden sein muss.

Als ich Ende der Achtzigerjahre während meiner Facharztausbildung in der Allergieabteilung arbeitete, testeten wir dort eine Patientin mit Verdacht auf Wespengiftallergie. Der Verdacht bestätigte sich: Sowohl der Pricktest wie auch der Intracutantest (wird heute nicht mehr gemacht) als auch der RAST-Test sprachen eindeutig für eine für die Patientin gefährliche Wespengiftallergie. Als wir dieser Frau rieten, eine Hyposensibilisierungsbehandlung durchführen zu lassen, entgegnete sie ganz ruhig und gelassen, dass sie diese nicht bräuchte, weil sie sich selbst mit dem homöopathischen Mittel APIS helfen könnte. So wie es damals meine Art war, schrieb ich mir immer alles, was ich für wichtig hielt, in ein kleines Buch, das ständig in meiner Kitteltasche steckte. Also notierte ich mir: Apis?? kann bei Insektengiftallergie helfen?! Ich glaubte dieser Patientin und hielt sie nicht für „verrückt“, wie sicherlich so mancher meiner damaligen Kollegen. Einschränkend muss ich allerdings betonen, dass anaphylaktische Reaktionen absolut lebensgefährlich sind und wenn die lebensrettende Therapie nicht sofort erfolgt und auch „greift“, wird man sicherlich als Arzt, Heilpraktiker, Behandler seines Lebens nicht mehr froh, falls man unnötige Risiken eingegangen ist!

Um noch einmal zu Apis zurückzukehren: Dieses homöopathische Mittel – wenn es genau passend zu den Symptomen gewählt ist – hat ein hohes Heilungspotenzial. Es ist sogar in der Lage, ein Hirnödem bei Meningitis zur Abheilung zu bringen, wie es meine Kollegin *Hina Olearius* erleben durfte, als sie das Kind von Freunden, die sie verzweifelt um Hilfe baten, im Krankenhaus (nebenbei) homöopathisch behandelte. Das Symptom, welches ihre Wahl auf Apis lenkte, war der sogenannte „cri encéphalique“ – der schrille Schrei bei Meningoencephalitis.

## Homöopathische Arzneimittel für den akuten Notfall

Gesetzt den Fall, dass kein Notfallset vorhanden ist, welche Alternativen könnten unter Umständen therapeutisch in Frage kommen?

- Bachblüten Rescue Tropfen (für Patient und Helfer)
- **Aconit** C1000 bei plötzlich und hochakut einsetzendem Schockgeschehen (alle Arten von Schock): körperliche und geistige Ruhelosigkeit mit Todesangst, das Gesicht ist gerötet, heiß und gedunsen, lautes schwerfälliges Atmen, Tachykardie, eiskalte Füße, Kribbeln und/oder Taubheitsgefühl der Arme und Beine, kalter Schweiß.
- **Apis** C200 oder C1000 unter die Zunge legen, bei akuten heftigen Allergiesymptomen nach Bienen- oder Wespenstich: rapide zunehmende ödematöse Schwellungen, rot, überwärmt, Quinckeödem, Larynxödem, Urticaria.

Apis ist indiziert, wenn die Schwellungs/-ödemtendenz an Haut und Schleimhaut im Vordergrund steht. In diesem Fall ist es egal, ob es ein Bienen- oder Wespenstich war.

- DD: **Vespa vulgaris** , wenn heftig brennende Schmerzen zusätzlich vorhanden sind.

- **Antimonium tartaricum** C1000 oder XM bei Atembehinderung bzw. Erstickungsgefahr, wenn Schleim oder Erbrochenes die Atemwege behindert. Bei rasselnder Atmung, lividen Lippen, kalter Schweißabsonderung. Es verbessert die pulmonale Situation, so dass der Patient abhusten kann.

- **Lachesis** C1000 oder XM bei rötlicher bis blauroter Gesichtsfarbe, Atemnot, Atemstillstand, großer Berührungsempfindlichkeit vor allem im Halsbereich: „Alles ist zu eng!“ – hochakuter Sauerstoffmangel.

- **Camphora** C1000 oder XM: Das Gesicht und die Lippen sehen blau aus, kalter Schweiß, kalter Körper, Patient wirft alles von sich, kann Zudecken nicht ertragen, gerät in einen totalen Kollapszustand mit Sauerstoffmangel und Krampfneigung: Sauerstoffmangel und Blutdruckabfall.

- **Carbolicum acidum** C1000: generalisierte Urticaria, Gesichtsschwellung, Zungenschwellung, Stirnkopfschmerzen, periorale und perinasale Blässe, das übrige Gesicht sieht dunkelrot aus. Anaphylaktischer Schock nach Bienen- oder Wespenstich.

- **Veratrum album** C200 oder C1000: Praeschockzustand mit Durchfall, Erbrechen, blass-blauem eingefallenem Gesicht, totaler Entkräftung, kaltschweißig, Verlangen nach Wärme und gleichzeitig Durst auf kalte Getränke. Im Vordergrund steht die akute Kreislaufschwäche in Verbindung mit gastrointestinalen Symptomen.

- **Opium XM** für den Schockzustand (sowohl physisch als auch psychisch): Das Gesicht sieht blau-livide aus, die Pupillen sind eng, schnarchende oder Schnappatmung. Komatöser Schlaf, unwillkürlicher Harn- und Stuhlabgang.

Die homöopathischen Gaben erfolgen kurzfristig hintereinander, Wiederholung im Abstand von wenigen Minuten bis eine Besserung eintritt bzw. ein Notarzt eintrifft.

## Verschiedene Möglichkeiten der akuten Heuschnupfenbehandlung

### Homöopathisches Eigenblut

Ein Tropfen Blut wird am besten aus der Vene abgenommen, Alternative: Ohr-läppchen oder Fingerbeere, (nur an einem Tag, an dem deutliche Allergiesymptome vorhanden sind und nicht unter Antihistaminika-Therapie!) und nach

den Vorgaben von *Hedwig Imhäuser* mit 30-prozentigem Alkohol verdünnt und verschüttelt

(0,1 ml Blut + 9,9 ml Alkohol, 30x verschütteln = C1, von dieser Mischung 0,1 ml wieder mit 9,9 ml Alkohol verschütteln = C2 usw.)

Potenzen von C6 oder C7 haben sich für die Anfangstherapie bewährt. Die Eigenblutnosode wird zu Beginn mindestens 2x täglich eingenommen (2 Tropfen auf ein halbes Glas Wasser, schluckweise über den Tag verteilt trinken, zwischendurch umrühren). Wenn sich die Symptome bessern, was sehr oft der Fall ist, wird das Mittel seltener eingenommen – z.B. 1x täglich – jeden 2. Tag usw. – so lange, bis es zur Abheilung kommt.

Bei einem Rezidiv der Heuschnupfensymptomatik wird eine höhere Potenz, z.B. C9, neu hergestellt. Die Akutbehandlung des Heuschnupfens mit homöopathisch potenziertem Eigenblut ist oft erstaunlich wirksam. Sie wirkt bei manchen Patienten besser als die orale Therapie mit Antihistaminika.

Sehr empfehlenswert ist die Kombination mit Spenglersan Kolloid K.

### **Spenglersan Immunkolloid K**

Dieses ist das klassische Kolloid bei Allergien. Es wird intranasal, z.B. 4x täglich gesprüht, bei bronchialen Symptomen im Bereich des oberen Thorax (Dekolletézone) 2x täglich intensiv eingerieben.

### **Neolin-Entoxin**

(enthält Drosera Urtinktur, Euphrasia Urtinktur, Grindelia robusta Urtinktur und Lobelia inflata D1)

Indikation: Heuschnupfen und Urticaria

Dosierung: 1-3x täglich 10-15 Tropfen

### **Urtica Sambucus**

von Ceres enthält: Urtica dioica, Carduus marianus, Millefolium, Geranium robertianum in D6/D8/D12 und Sambucus nigra in D18/D20/D24

Dosierung: 2-3x täglich 5-10 Tropfen

### **Ägyptisches Schwarzkümmelöl** (z.B. von Immerfit)

Die Gammalinolensäure des echten ägyptischen Schwarzkümmelöls wirkt deutlich antiallergen. Die Einnahme sollte über mehrere Monate erfolgen, um eine langfristige Verbesserung zu erzielen.

Dosierung: Erwachsene 3x2 Kps. täglich, Kinder 1-2 Kps./Tag

## Bioresonanz-Therapie mit den Allergenen

Alleinige Bioresonanz-Therapie kann nur kurzfristig die Symptome lindern. Um Allergien zu heilen, ist es unerlässlich, die Ursachen zu ermitteln und zu behandeln, wie ich es in diesem Buch ausführlich versuche darzulegen.

## Akupunktur

Die Akupunkturbehandlung bei Rhinitis allergica ist relativ aufwendig und heilt den Heuschnupfen nicht auf Dauer.

Das Vorgehen: Ca. sechs bis acht Wochen vor der Heuschnupfenzeit wird mit einer kombinierten Körper-Ohr-Akupunktur anfangs zweimal wöchentlich, nach sechs Wochen einmal wöchentlich behandelt. Insgesamt sind pro Saison ca. zwanzig Behandlungen notwendig.

Diese Therapie wird jährlich wiederholt und ähnelt vom Aufwand her der schulmedizinischen Hyposensibilisierungsbehandlung.

Die folgende einfache Anwendungsmöglichkeit ist ein lohnenswerter Versuch: **Ionensalbe** oder **APM-Creme** oder -Gel (siehe Narbenstölfelder) wird intensiv im Bereich zweier wichtiger Allergie-Ohrakupunkturpunkte einmassiert:

1. Reflexzone „Innere Nase“, die sich in der Innenfläche des Tragus befindet.
2. Allergiepunkt „Ohrspitze“ (apikale Ohrhelix), beidseitig behandeln.

Die homöopathische Behandlung mit Einzelmitteln, passend zur akuten, vorherrschenden Symptomatik ausgewählt, in niedrigen Potenzen und häufigen Gaben kann Heuschnupfensymptome lindern, ist jedoch zu oberflächlich, um die allergische Rhinitis zu heilen.

## Die wichtigsten homöopathischen Mittel für die akute Heuschnupfenbehandlung

- **Allium cepa**: reichlich scharfes, wundmachendes Nasensekret mit Kopfschmerzen, reichlicher, milder Tränenfluss, besser im Freien.
- **Aralia racemosa**: Häufiges Niesen – der geringste Luftzug verursacht Niesen. Fließschnupfen und Tränenfluss. Husten und Atemnot/Asthma im Liegen. Fremdkörpergefühl im inneren Hals. Starkes Schwitzen im Schlaf.
- **Euphrasia**: beißende, brennende Tränen, mildes Nasensekret, schleimiges Augensekret, Lichtscheu, juckender Gaumen.
- **Galphimia glauca**: bei allergischen Haut- und Schleimhautsymptomen, die Symptome verschlechtern sich bei Wetterwechsel. Tiefpotenzen: D4 oder D6 sind empfehlenswert.

- **Sabadilla**: frostig, warme Getränke bessern, brennende Nase und Augen, Absonderung erst dünnflüssig und dann dickflüssig mit verstopfter Nase.
- **Nux vomica**: anfallsartiges häufiges Niesen, wässriger wundmachender Schnupfen, nachts verstopfte Nase, Augen und Nase jucken, reizbar, ungeduldig, evtl. zusätzlich allergische Asthmasymptome.
- **Sulfur**: Jucken, Brennen, Fremdkörpergefühl in den Augen, gerötete Lidränder, morgens verklebte Augen, scharfe Absonderungen aus den Augen und der Nase, schlechter durch Reiben und Wasserkontakt.
- **Pulsatilla**: durstlos, warmblütig, besser im Freien, alle Symptome schlechter im warmen Zimmer. Juckende, tränende, brennende Augen, Schnupfen und Niesen schlimmer abends. Husten, Asthma schlechter im Liegen. Evtl. Verlust des Geschmacks- und Geruchssinns.
- **Arsenicum iodatum**: brennendes, scharfes Nasensekret, wundmachend, Brennen im Hals bis zum Kehlkopf, schmerzhaftes Niesen, warmblütig, ruhelos.
- **Kalium iodatum**: scharfe, heiße, wässrige, dünne Absonderungen, Schmerz über der Nasenwurzel (evtl. Sinusitis), Augen gerötet mit viel Tränenfluss, Lymphknoten vergrößert tastbar, Husten mit grünlichem Auswurf (Bronchitis), schlechter nachts. Besser durch Bewegung und im Freien.
- **Sticta pulmonaria**: Völlegefühl und dumpfer Druck über der Nasenwurzel, trockene Nase mit Krustenbildung, erfolgloses Naseschnutzen, Schleim fließt in den Rachen, häufiges Niesen, Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, allgemeine Schwäche, schlechter abends und nachts.
- **Sinapis nigra**: scharfe Absonderungen von Nase und Augen, wechselseitig verstopfte Nase, viel Niesen, verursacht durch Jucken in den Choanen, nachts fließt Schleim in den Rachen. Abneigung gegen Süßigkeiten.

Die zweiunddreißig wichtigsten Arzneimittel zur homöopathischen Behandlung der allergischen Rhinitis nach *Dabler J., Teut M., Lucae C.*:

Allium cepa, Ambrosia artemisiaefolia, Aralia racemosa, Arsenicum album, Arsenicum iodatum, Arum triphyllum, Arundo mauritanica, Bromium, Carbo vegetabilis, Dulcamara, Euphrasia officinalis, Galphimia glauca, Gelsemium sempervirens, Iodum, Kalium iodatum, Kalium phosphoricum, Lachesis muta, Luffa operculata, Naja tripudians, Natrium muriaticum, Nux vomica, Psorinum, Pulsatilla, Ranunculus bulbosus, Sabadilla, Silicea, Sinapis nigra, Squilla maritima, Sticta pulmonaria, Teucrium marum verum, Wyethia helenoides.

## „Allergiemittel“ aus Robin Murphy´s Klinischem Repertorium

**Allergische Rhinitis:** ALL-C., ARS., ars-i., carb-v., EUPHR., iod., kali-i., nat-m., NUX-V., puls., sabad., sang., sil., wye.

**Allergisches Asthma:** ALL-C., ARS., ars-i., bad., carb-v., chinin-ars., dulc., euphr., iod., kali-i., lach., naja. nat-c., nat-s., nux-v., op., sabad., sang., sil., stict., sulph., THUJ.

**Anaphylaxie, allergischer Schock:** acon., APIS, ars., ars-i., carb-ac., caust., hist., led., nat-m., psor., rhust., sulph., URT-U.

**Multiple Allergien:** carc., med., merc.

**Nesselsucht und Schwellung (Urticaria):** acon., agar., all-c., ant-c., APIS, arn., ARS.,ASTAC., bell., bov., calad., CARB-AC., chlor., graph., HIST., LED., lyc., mez., NAT-M., nat-p., nit-ac., psor., puls., RHUS-T., sal-ac., sul-ac., SULPH., URT-U., vesp.

Falls die homöopathische Rubrik Anaphylaxie, allergischer Schock widersprüchlich erscheint, weil sie Mittel wie Arsenicum album, Causticum, Natrium muriaticum enthält, ist meine eigene Erklärung dazu, dass es sich hier nicht um geeignete Mittel für die Akuttherapie handelt, sondern dass Patienten, deren Konstitutionsmittel Arsen, Causticum oder Natrium muriaticum wäre, zu Allergien neigen und dass sie möglicherweise in ihrem Leben auch schwere Allergieformen entwickeln können.

Meines Erachtens fehlen in dieser Rubrik Mittel wie: Antimonium tartaricum, Lachesis, Veratrum album, Vespa, Camphora und Opium. Urtica urens wäre für allergische Erytheme (Rötungen) und Urticaria geeignet. Histaminum ist ein gutes Mittel bei pseudoallergischen Symptomen aufgrund einer Histamin-Intoleranz.



## Erbbelastungen und Miasmen als Heilungshindernisse

Warum darf ein Kapitel über die Miasmen in einem Buch, das von Heilungshindernissen handelt, nicht fehlen?

Durch meine Arbeit mit chronisch hautkranken Patienten habe ich erkennen können, dass chronische Krankheiten nicht mit Konstitutionsmitteln allein geheilt werden. In den ersten Jahren meiner Tätigkeit als homöopathische Hautärztin habe ich bei jedem meiner chronisch kranken Patienten eine ausführliche Anamnese erhoben und danach das nach der Repertorisation meines Erachtens ähnlichste Konstitutionsmittel verordnet. Sehr oft zeigten sich keine wesentlichen oder anhaltenden Besserungen.

Erst durch die Einbeziehung der miasmatischen Belastungen und Symptome und der Berücksichtigung des aktuell aktiven Miasmas trat eine Wende ein. Das gewählte homöopathische Mittel sollte möglichst dem Miasma zugeordnet sein, welches der Patient uns zum Zeitpunkt der Behandlung präsentiert. Es ist sehr wertvoll, klinische Symptome und bisherige Krankheiten, über die der Patient berichtet, miasmatisch einordnen zu können. Je länger man dieses Vorgehen verinnerlicht, desto schneller und einfacher geschieht die Zuordnung. Gerade bei „Hautpatienten“ zeigen sich miasmatische Symptome wie auf dem Präsentierteller. Die Warzen, Hämangiome, Fibrome sind Symptome der Sykose. Ulcera, Aphthen, Alopecia areata, Vitiligo sind Merkmale der Syphilie, trockene, juckende Ekzeme werden der Psora zugerechnet, die Allergieneigung, Hyperhidrosis, Neigung zu Einblutungen (Purpura, Petechien) der Tuberkulinie usw.

Das Heilungshindernis besteht darin, ein aktives Miasma, das nach Heilung „ruft“, nicht zu erkennen bzw. zu missachten. Die Folge kann eine homöopathisch unterdrückende Behandlung sein, die dem Patientin eher schadet als nützt.

Wie kam *Samuel Hahnemann* zu der Erkenntnis und Entwicklung der Miasmenlehre? Bei einigen seiner Patienten, die er mit gut gewählten homöopathischen Mitteln, die dem Symptomenbild genau entsprachen, behandelt hatte, stellte sich kein dauerhafter Heilungsverlauf ein. Er kam zu der Erkenntnis, dass chronische Krankheiten eine tiefere Ursache haben müssten. Er beobachtete sogar, dass durch die homöopathische Beseitigung von oberflächlichen Symptomen, die in Wirklichkeit der Entlastung innerer Organe dienten, letztendlich eine Verschlimmerung des chronischen Leidens entstand.

Weiterhin konstatierte er, dass weder die robusteste Konstitution noch die gesündeste Lebensweise in der Lage seien, eine chronische Krankheit dauerhaft zu überwinden oder aufzuhalten.

Beim genauen Studium der Vorgeschichte seiner chronisch kranken Patienten stellte er gemeinsame Merkmale fest:

1. Langfristiger Arzneimittelmisbrauch durch Anwendung heftig wirkender Arzneien in großen und gesteigerten Gaben („Arzneimittelverhunzungen“).
2. Schädigungen der Gesundheit durch den Genuss schädlicher Getränke, und Nahrungsmittel, Exzesse jeder Art, ungesundes Wohnen, Bewegungsmangel, nervliche Belastung, ein Leben in stetem Verdruß!
3. Juckende Hautausschläge, Warzen, Kondylome, Papillome und Geschwüre im Genitalbereich, die mit stark unterdrückenden Medikamenten behandelt („ausgerottet“) worden waren.

Er erkannte drei verschiedene Arten von Grundkrankheiten und bezeichnete sie als Miasmen. Er unterschied dabei die Psora, die Sykosis und die Syphilis.

**Psora: Schwäche**, Mangel, Hemmung, krätzeähnliche Hautleiden

**Sykosis: Übertreibung**, hypertrophe, proliferierende Hautauswüchse (wie Warzen, Papillome, Kondylome), Ehrgeiz, Egoismus

**Syphilinie: Zerstörung**, Verhärtung, Dysplasie, Degeneration, Aggressivität (Die Begriffe „Syphilinie“ bzw. „syphilitisch“ wurden nicht von Hahnemann selbst geprägt, sondern von Homöopathen, die sein Werk fortführten. Hiermit ist im Folgenden die ererbte/hereditäre Syphilis gemeint.)

*Hahnemann* betonte, dass die lokalen Hauterscheinungen für das eigentliche, innere Leiden eine wichtige Entlastungsfunktion ausüben und viele chronische Krankheiten durch die Unterdrückung dieser Hautsymptome über Generationen entstehen.

Damals waren es Quecksilber und Schwefel, heute sind es u.a. die Cortisonpräparate, Immunsuppressiva und auch die Impfungen, welche eine starke Unterdrückung bewirken: iatrogen erworbenes Miasma.

*Hahnemann* wies auf die Folgen hin: Es entstehen tiefgreifende Veränderungen in Struktur, Funktion und sogar auf der Geist- und Gemütsebene und diese disponieren für viele chronische Krankheiten.

**Diese Art von Medikamenten behindern die natürlichen Heilbemühungen des Organismus und schaffen ein dauerhaftes Ungleichgewicht.**

Bereits *Hahnemann* erkannte, dass ein einziges Miasma nur selten auftritt. Meistens sind zwei oder sogar drei Miasmen (z.B. bei Krebs) bei chronischen

Krankheiten vorhanden, wobei eines oft im Vordergrund steht und das Krankheitsgeschehen hauptsächlich prägt (das dominante, aktive Miasma wird zuerst homöopathisch behandelt).

Diese Beobachtung trifft in unserer heutigen Zeit noch viel mehr zu als früher. Jeder von uns trägt meistens mehrere Miasmen in latenter Form in sich. Bei einem jungen, gesunden Menschen befinden sich die miasmatischen Veranlassungen im Ruhezustand. Schwere psychische Belastungen und medikamentöse oder operative Unterdrückungen bzw. Entfernungen wie auch Impfungen(!) können ruhende Miasmen aktivieren.

*Miasma ist ein ererbter und erworbener, krankhafter Zustand des Menschen, der durch willkürliche und unnatürliche Unterdrückung akuter Leiden entsteht und dauerhaft bleibt und das Terrain für viele andere chronische Leiden bildet.*

Je mehr ererbte Miasmen bei einem Patienten vorhanden sind, desto fataler wirken sich die im Laufe des Lebens zunehmend erworbenen Belastungen aus. Wenn der „point of no return“ eingetreten ist (früher oder später), bricht eine unter Umständen schwere Krankheit aus. Immer wieder lassen sich diese Zusammenhänge beobachten, wenn man ausführliche Anamnesen auswertet. Die moderne Medizin bedeutet Fortschritt auf der einen Seite und „Fluch“ auf der anderen Seite.

Einen echten Fortschritt werden wir machen, wenn wir erkennen, dass es nicht das Ziel ist, eine Krankheit so schnell wie möglich zu stoppen. Der erste Schritt auf das Ziel (Heilung statt Unterdrückung) hin ist, die Krankheit zunächst ganzheitlich zu betrachten und richtig einzuordnen. Was steckt hinter dieser Krankheit? Was will uns die Seele gemeinsam mit den körperlichen Symptomen, die in Erscheinung treten, deutlich machen? Was müssen wir in unserem Umfeld vielleicht ändern, damit wir nicht kränker sondern gesünder werden?

Spielen die ererbten Belastungen eine so große Rolle, dass sie die Heilung sabotieren und daher therapeutisch an erster Stelle stehen? Ist die homöopathische Behandlung nicht erfolgreich, weil „die Krankheit hinter der Krankheit“ (Miasma) bisher nicht ausreichend berücksichtigt wurde?

Bei guter Kenntnis der miasmatischen Lehre und Zusammenhänge ist es möglich, jede Krankheit wie auch jedes Krankheitssymptom miasmatisch einzuordnen und homöopathisch zu behandeln. Sowohl auf organischer als auch auf funktioneller und psychischer Ebene ist Kranksein von Schwäche bzw. Mangel, von Exzess bzw. Überfunktion oder von Destruktion (Zerstörung) wie auch von Mischformen dieser drei Ausdrucksformen geprägt. Man sollte sich dabei vor Augen führen, dass eine Form des Lebens immer

dynamisch ist. Lebenskraft und Selbstheilungsfähigkeit streben stets einen optimalen Zustand im Gleichgewicht (= Homöostase) an. Dabei treten die miasmatischen Schwachpunkte und zusätzlich die erworbenen Belastungen als Störfaktoren auf und beeinträchtigen das grundsätzlich angestrebte Gleichgewicht. Wenn wir in der Lage sind, hier heilend einzugreifen – und zwar sowohl im Sinne einer Entlastung des Organismus von erworbenen „Schäden“ als auch mithilfe der homöopathisch-miasmatischen Behandlung Heilung/Befreiung von „Erbschwächen“ erreichen – sind wir mit Sicherheit auf einem guten Weg, der dazu verhilft eine bessere Homöostase herzustellen.

Es ist nicht einfach, sich die miasmatische Behandlung zu erschließen und sie voll in die tägliche Arbeit zu integrieren. Im Grunde muss man wie damals in der Schule „seine Vokabeln lernen“, nämlich am besten die Symptome der einzelnen Miasmen auswendig wissen.

Umso schneller wird man in der Praxis Unterschiede erkennen und Zuordnungen vornehmen können. Es hat sich bewährt, klar strukturiert vorzugehen:

## Miasmentherapie in der Praxis

### 1. Schritt: Ermitteln

Ein Patientenfragebogen bewährt sich hier eindeutig, da die Patienten angehalten sind, sich schon im Vorwege über die Krankheiten innerhalb ihrer Familie zu informieren und diese zu dokumentieren. Die Anamnese der bisherigen Erkrankungen des zu behandelnden Patienten demonstriert uns, welche Art von miasmatischer Belastung ihn/sie selbst betrifft.

Primäre Miasmatik: Die bei den Vorfahren bzw. Verwandten der mütterlichen und väterlichen Familie bisher aufgetretenen Erkrankungen.

Sekundäre Miasmatik: Krankengeschichte des zu behandelnden Patienten.

Erworbene Miasmatik: a) vakzinotisch (Folge von Impfungen)

b) iatrogen (durch unterdrückende Medikamente oder als Folge von operativen Eingriffen (z.B. Warzen-/Polypenentfernung, Varizen-Op etc.)

### 2. Schritt: Beobachten

Die Inspektion der Haut und des Körpers eignet sich sehr gut, um zu erkennen, ob ein Miasma schon äußerlich ersichtlich wird.

Beispiele:

Anomalien, Ulcera, Gangrän sind Zeichen der **Syphilinie**

Multiple Pigmentmale, Café au lait-Flecke, Basaliom, Melanom: **Carcinogenie**

Warzen, Fibrome, Lipome, Atherome: **Sykose**

Kopfhautekzeme, vergrößerte Lymphknoten, Lidrandentzündungen, entzündete Mundwinkel: **Skrophulose**

Hyperhidrosis, Furunkel, Impetigo, Fistelbildung, Keloide, Hämatomneigung: **Tuberkulinie**

Trockene, juckende Ekzeme, juckende Exantheme (schlechter nachts im Bett), Risse, Rhagaden mit oder ohne Sekretbildung, Haarstrukturprobleme: **Psora**

### 3. Schritt: Notieren

Es empfiehlt sich, alles aufzuschreiben, was zu beobachten ist, um die spätere Auswertung so genau wie möglich vornehmen zu können.

### 4. Schritt: Zuordnen

Aus der Familienanamnese, Patientenanamnese und der Inspektion/Untersuchung kann nun die Gesamtauswertung gute Hinweise auf therapiebedürftige Miasmen geben.

Jetzt stellt sich die Frage, ob ein Miasma dominant in Erscheinung tritt und homöopathisch zuerst behandelt werden sollte.

- Welches Miasma ist aktiv und demzufolge für die zu behandelnde Krankheit mitverantwortlich?
- Passen die aktuell vorhandenen psychisch-emotionalen Symptome ebenfalls zu diesem Miasma?
- Welche Symptome sind wichtig für die Repertorisation, weil sie die Hauptbeschwerde und die betroffenen Organsysteme in ihrer Gesamtheit darstellen (nicht mehr als drei Symptome)?
- Welches homöopathische Einzelmittel entspricht mit seinem Arzneimittelbild dem Schweregrad der vorliegenden Krankheit (nicht die einzelnen Symptome sind wahlanzeigend, sondern die Krankheit in ihrer vollen Ausprägung) und ist gleichzeitig in der Lage, das aktive Miasma heilend zu beeinflussen?

Nach *Hahnemann* muss man, um das Ähnlichkeitsgesetz erfolgreich anwenden zu können, eine Arznei finden, die nicht nur die unmittelbaren Symptome der akuten Phase (einer chronischen Krankheit) sondern auch alle Beschwerden und Symptome der ursprünglichen Krankheit abdeckt.

Nach *Peter Gienows* Meinung entstehen die meisten Behandlungsfehler aufgrund der Nicht-Beachtung des Haltepunktes eines Arzneimittels. Die Symptome eines Mittels werden überbewertet, ohne zu beachten, ob dieses Mittel auch die Wirtiefe hat, eine Erkrankung auszuheilen. Wenn z.B. sykotische Symptome mit einem Psoramittel „zum Schweigen“ gebracht werden, kann sich die Sykose im Verborgenen in ein sekundäres oder tertiäres Stadium (Sykose I -> Sykose II -> Sykose III) entwickeln.

Weitere mögliche Behandlungsfehler sind entweder eine zu schnelle Wiederholung des homöopathischen Mittels oder ein zu früher Wechsel des Mittels.

Eine Arznei soll ungestört auswirken, so lange sie merklich die Heilung fördert und die Besserung der Krankheit anhält.

Tauchen allerdings immer mehr neue Krankheitssymptome auf, sollte ein ähnlicheres Mittel als das zuvor verschriebene gegeben werden. Es ist auch möglich, dass sich in der neuen Symptomatik ein Miasmenwechsel ankündigt. Auch diese Entwicklung erfordert eine neue passende antimiasmatische Verordnung.

Eine Übersicht und Zusammenfassung der miasmatischen Symptome in Tabellenform nach dem Kopf-zu-Fuß-Schema hat *Matthias Klünder* in seinem Heft „Leitlinien miasmatischer Symptome“ zusammengestellt.

Ebenfalls in Tabellenform hat er die in Frage kommenden homöopathischen Mittel der einzelnen Miasmen aufgeführt.

Um die Vorgehensweise zu erleichtern, hat es sich für mich bewährt, die immer wieder und am häufigsten gebrauchten homöopathischen Mittel in Form von selbst erstellten Tabellen der einzelnen Miasmenmittel ständig vor Augen zu haben.

## Haut- und Allergiesymptome der Psora

- Trockene, raue, juckende Haut, wirkt wie ungewaschen
- Akut exazerbiertes Ekzem, Exanthem
- Sehr starker Juckreiz, schlechter nachts und in der Bettwärme
- Kratzen bewirkt Brennen
- Vesiculöse Effloreszenzen, kleieartige Schuppung
- Seröse, teils blutige Absonderung
- Fissuren, Risse in den Handflächen und Fußsohlen
- Scabies
- Abszesse, Furunkel
- Hämangiome
- Warzen in der Pubertät
- Weiße Kopfschuppen
- Haarausfall, Haare brechen, splissen und verfilzen leicht
- Konjunktivitis und Blepharitis
- Otitis externa
- Heuschnupfen
- Trockener, spastischer Husten

## Wesenmerkmale und Allgemeinsymptome der Psora

Schnell erschöpft, Mangel an Lebenswärme, große Infektanfälligkeit, Neigung zu Verstopfung, Kuhmilchunverträglichkeit, Impotenz bei Männern, Unfruchtbarkeit bei Frauen, Mangel an Selbstvertrauen, schüchtern, zurückhaltend, Minderwertigkeitsgefühle. Probleme, Entscheidungen zu treffen, sucht Schutz und Führung bei Bezugspersonen. Verlassenheitsgefühl, viele Ängste, eher introvertiert, reizbar, hartnäckig und stur, mangelndes Durchsetzungsvermögen, eher verlangsamt im Denken und Handeln.

*Peter Gienow* unterscheidet die Psoramanifestation folgendermaßen:

**Akute Psora:** akut erworbener Hautausschlag

**Hereditäre Psora:** erblich vorbelasteter Organismus mit dem Versuch einen Hautausschlag zu produzieren (z.B. Windeldermatitis)

**Latente Psora:** entsteht durch Unterdrückung eines durch die hereditäre Psora entstandenen Hautausschlages.

**Sekundäre Psora** – aktive Phase: Aktivierung von Abwehrreaktionen des Organismus (z.B. Fieber) gegen die Ausbreitung der Psora.

**Sekundäre Psora** – Erschöpfungsphase: entsteht durch fehlende Abwehrreaktion/Vitalität, wodurch der Organismus den „Kampf gegen die Psora“ verliert.

## Wichtige psorische Arzneimittel

Psorinum, Sulfur, Graphites, Calcium carbonicum und andere Calciumverbindungen, Kalium carbonicum und andere Kaliumverbindungen, Cuprum metallicum, Zincum metallicum, Mezereum, Ambra, Apis, Natrium muriaticum, Morgan Gaertner, Morgan Pure, Bacillus Nr. 7, Mutabile, Proteus (Darmnosoden) und viele andere.

**Psorische Konstitution:** ars-i., CALC., clem., GRAPH., hep., kreos., LYC., mez., nat-m., PSOR., SULPH.

Robin Murphy: Klinisches Repertorium der Homöopathie 2007

## Haut- und Allergiesymptome der Sykose

- Fettige, ölige, unangenehm riechende Haut
- Warzen aller Art (blumenkohlartig, gestielt, glatt, fadenförmig, flach, feucht, blutend, übelriechend)
- Chronisches Ekzem mit Lichenifikation
- Kondylomata acuminata
- Mollusca contagiosa (Dellwarzen)

- Fibrome, Hämangiome, Spider naevi
- Lipome, Xanthome, Atherome
- Seborrhoische Warzen
- Polypen, Papillome
- Rhinophym (Rosacea)
- Pilzerkrankungen aller Art
- Herpes labialis und genitalis
- Pityriasis versicolor
- Psoriasis vulgaris (sykotisch und syphilitisch!)
- Akne mit roten Pickeln, schlechter vor der Menses
- Hautausschläge schlechter während der Menses
- Striae
- Clavi (Hühneraugen)
- Hyperpigmentierung, Chloasma
- Ausgeprägte Windeldermatitis
- Vaginitis mit gelb-grünlichem, juckendem, wundmachendem, fischigem Fluor
- Alopecia areata
- Haare spröde, trocken, glanzlos
- Kopfschuppen
- Schnupfen dünn, wässrig, scharf, reichlich
- Nasale gelb-grünliche Absonderung
- Ständiges Schniefen bei Säuglingen und Kleinkindern
- Heuschnupfen mit Wechsel von verstopfter Nase und Fließschnupfen
- Bronchitis mit zähem Auswurf
- Spastisches Asthma

### Wesensmerkmale der Sykose

Ideenreichtum, redet viel, schnell und überstürzt, theoretisiert, immer in Aktion, beginnt Vieles und führt Weniges zu Ende, lernt leicht und schnell aber oberflächlich, ehrgeizig, egoistisch, empfindlich, leicht kränkbar, erträgt keinen Widerspruch, aufbrausende Wut, sehr empfindlich auf Umweltreize (Geräusche, Temperaturwechsel), fröhlich, ausgelassen, extrovertiert (Partylöwen), liebevoll, zärtlich.

Verlangen nach Exzessen (z.B. übermäßiges Essen, Trinken, Rauchen), Übertreibungen. Furcht vor Dunkelheit, vor dem Alleinsein, vor Einsamkeit, vor dem Tod. Streben nach Besitz und gesellschaftlichem Erfolg.

Das sykotische Miasma ist nach *Peter Gienow* dasjenige, welches aufgrund seiner Hartnäckigkeit lange den Selbstheilungsversuchen des Organismus wie auch den Bemühungen des Homöopathen trotzen kann. Die Tendenz sich zu



tarnen und zu verstecken wird der Sykose zugeordnet. Die sykotische Belastung kann durch Geschlechtsverkehr mit einem sykotisch belasteten Partner erworben werden! Dieser Partner muss während des sexuellen Kontaktes nicht akut an Gonorrhoe oder Chlamydieninfektion erkrankt gewesen sein.

Die Sykose kann sich vom primären Stadium in ein sekundäres Stadium und schließlich in ein tertiäres Stadium bewegen. Die Krankheitssymptomatik wird von Stadium zu Stadium gravierender und kann schließlich infolge massiver (meistens allopathischer) Unterdrückung der Symptome in Richtung der Syphilinie verschoben werden oder mit einer bereits vorhandenen Syphilinie verschmelzen. Dieser Vorgang hat oft eine maligne Entartung zur Folge und ist eine wichtige Ursache der Krebsentstehung.

Bei der homöopathisch-miasmatischen Behandlung ist es wichtig zu wissen, dass die Sykoseheilung Zeit und Geduld erfordert: Das tertiäre Stadium muss sich in ein sekundäres Stadium umwandeln und danach in das primäre Stadium. Erst dann kann sich die Heilreaktion in Richtung der Psora begeben.

### Die drei Phasen der Sykose

**Primäre Sykose:** Neigung zu Verschleimung, gelben Sekreten, Ödemen, Ergüssen, Schwellungen, Meteorismus, Ekzemen ohne Juckreiz.

**Sekundäre Sykose:** hartnäckige, therapieresistente Symptome, Entzündung/Verklebung der Eileiter, der Pleura, des Perikards, schmutzig-gelbe zähe Absonderungen und Sekrete, Verstopfung, Verschlackung, Schmerzen.

**Tertiäre Sykose:** krustig-borkige grün-braune Sekrete, Steinbildung (Nierensteine, Gallensteine, Speichelsteine), Venenstauung, Lymphstau, Ablagerungen, Gefäßsklerose, Versteifung, Deformation, maligne Umwandlung/Neubildung, Tumorbildung.

### Wichtige sykotische Arzneimittel

Thuja, Medorrhinum, Natrium sulfuricum, Acidum nitricum, Lycopodium, Rhus toxicodendron, Sepia, Kalium sulfuricum, Pulsatilla, Staphisagria, Causticum, Bryonia, Acidum phosphoricum, Lachesis, Syctic Co., Bacillus Nr. 10 (Darmnosoden) und viele andere.

Hier noch ein wichtiger Hinweis für die Behandlung von Patienten, bei denen sowohl sykotische Symptome als auch Psorasymptome deutlich vorhanden sind. Für diese Patienten kommen die Natriumsalze in Frage:

Natrium aceticum/ arsenicosum/ bromatum/ carbonicum/ fluoratum/ phosphoricum/ iodatum/ nitricum/ oxydatum/ sulfuricum/ silicatum.

## Haut- und Allergiesymptome der Syphilinie

- Ausgeprägte Akne mit Eiterung und Narbenbildung
- Rosacea
- Dicke Schuppen, Krusten, große Blasen
- Tiefe Risse, Rhagaden, Fissuren, die bluten können
- Kupferfarbene Ekzeme, gelenknah und in den Beugen
- Haarausfall büschelweise, Alopecia totalis
- Ulcera variköser oder arterieller Genese oder maligne Ulcera
- Ulcera, die nicht heilen wollen
- Maligne Karzinome
- Gangrän, Karbunkel
- Atrophische Narben
- Persistierende Dornwarzen plantar
- Kondylomata lata (Syphilis)
- Psoriasis vulgaris, palmarum et plantarum, Psoriasis arthropathica
- Pemphigus vulgaris
- Chronisches Panaritium (Nagelbettentzündung)
- Heuschnupfen in stärkster Form
- Chronisches Asthma

## Merkmale der Syphilinie

Wenn wir heute vom syphilitischen Miasma sprechen, so meinen wir damit nicht die Geschlechtskrankheit Syphilis allein, sondern es handelt sich hier um den Oberbegriff für eine destruktive (zerstörerische) Reaktionsform, die nach Hahnemann aus einer ungenügenden bzw. falschen Therapie der Syphilis oder sonstiger destruktiver Krankheiten resultiert.

Destruktive Reaktionsformen sind z.B. degenerative Gelenkerkrankungen (Rheuma), Krebserkrankungen, Lähmungen, chronische tiefe Eiterungsprozesse, Ulcera (Geschwüre) an Haut und Schleimhäuten, auch Psychosen und suizidale Tendenzen.

- Alle Beschwerden sind nachts schlimmer als tagsüber
- Anhaltende erschöpfende Schlaflosigkeit
- Destruktive, bohrende, reißende Schmerzen
- Gewalt und Terror in Worten und Taten
- Kann nicht vergessen und nicht verzeihen
- Voller Hass, Wut und Aggression auf andere und auf sich selbst
- Dauernd und mit allem unzufrieden
- Eifersucht und Misstrauen
- Tiefe Depressionen, Suizidgedanken

- Neigung, Regeln und Gesetze zu missachten
- Missachtung und Bekämpfung jeglicher Autoritäten
- Emotionale Extreme, die bei positiver Entwicklung zu hohen Leistungen im Beruf, in der Kunst und in der Musik führen können
- Ein Beispiel für die extreme Ausrichtung einer negativen/destruktiven Entwicklung sind Selbstmordattentäter.

### Wichtige syphilitische Arzneimittel

Aurum metallicum und andere Aurumverbindungen, Argentum nitricum, Arsenicum album, Mercurius solubilis und andere Mercuriusverbindungen, Phytolacca, Syphilinum, Lachesis, Iodum, Kalium muriaticum, Kalium bromatum, Kalium iodatum, Conium, Gaertner Bach (Darmnosode) u.v.a.

Achtung: Folgende Mercuriusverbindungen sind bei syphilitischer Belastung in Erwägung zu ziehen: Mercurius aceticus/ M. corrosivus/ M. cyanatus/ M. dulcis/ M. iodatus flavus/ M. iodatus ruber/ M. praecipitatus albus/ M. praecipitatus ruber/ M. solubilis/ M. sulphocyanatus/ M. sulphuricus.

Die Mercuriusverbindungen sind deswegen so wichtig und nützlich, weil sie sowohl die Syphilie als auch die Skrophulose heilend beeinflussen. Sie sind nicht selten der Schlüssel für die Wende in Richtung „wieder gesund werden“.

Mit der genauen Kenntnis der miasmatischen Hintergründe von chronischen Krankheiten ist es möglich, jede Krankheitsausdrucksform zu verstehen, zu klassifizieren und daraufhin mit dem ähnlichsten homöopathischen Mittel zu behandeln. Alle gut geprüften homöopathischen Arzneien lassen entweder psorische, sykotische oder syphilitische Merkmale erkennen.

**Impfungen, Bluttransfusionen und Organtransplantationen können ein Miasma vertiefen und damit das Immunsystem schwer belasten.**

**Toxische Schwermetallbelastungen, Umweltgifte, Chemotherapie und Nuklearstrahlung (auch Röntgenstrahlung) vertiefen das syphilitische Miasma. Die Impfungen wirken in erster Linie schädigend und belastend auf das sykotische Miasma, während Lebendimpfungen (Masern, Mumps, Röteln) das syphilitische Miasma verstärken. Unterdrückende äußerliche Therapien stellen psorische Belastungen dar.**

Die „Grundmiasmen“ Syphilie, Sykose und Psora sind mittlerweile erweitert worden. Bezüglich der Allergien und Hautkrankheiten sind zwei weitere Miasmen unbedingt zu berücksichtigen: die Tuberkulinie und die Skrophulose.

## Das tuberkulinische Miasma

Die Tuberkulinie setzt sich hauptsächlich aus Anteilen der Psora und der Syphilinie zusammen und zu einem geringeren Teil aus der Sykose. Sie wird auch als Pseudopsora bezeichnet. Die Schwäche, das Schwitzen und die schnelle Erschöpfung sind psorisch, die Organ-Tbc wird der Sykose zugeordnet, die destruktive Kavernenbildung der Lunge wie auch vererbte Fehlbildungen sind syphilitisch. Dies nur als kleiner Auszug des großen Arzneimittelbildes von Tuberculinum.

### Haut- und Allergiesymptome der Tuberkulinie

- Feine, dünne, durchscheinende Haut mit der Neigung zu übermäßiger Schweißbildung, Sommersprossen
- Neigung zu Dellwarzen und Dornwarzen
- Pustulöse Akne, die Narben hinterlässt, fettige, ölige Haut
- Abszesse und Furunkel, Fisteln
- Petechien, Purpura, Ekchymosen (= Hauteinblutungen)
- Ekzeme: pustulös, rhagadiform, juckend, schlechter durch Wasserkontakt
- Lidexzeme, Lidrandentzündungen, Tränengangsstenose
- Nässende, juckende Kopfhautexzeme mit Schuppenkrusten, Kopfschweiß besonders nachts
- Wundheilungsstörungen
- Keloidneigung, Narben brechen wieder auf, Narben eitern
- Hypererge (überschießende) Insektenstichreaktionen
- Urticaria
- Lupus vulgaris
- Pityriasis versicolor
- Pyodermie, Impetigo
- Rezidivierende Bronchitis
- Rezidivierende Sinusitis
- Chronische Rhinitis
- Asthma bronchiale
- Rhinitis allergica
- Auffälliger Symptomenwechsel – immer wieder neue Symptome

**Psyche:** Verlangen nach Abwechslung, rastlos, Arbeitstier, innere Unzufriedenheit, Verlangen zu reisen, Kosmopolit, Mangel an Ausdauer, extreme Reizbarkeit mit Zorn, Zerstörungsdrang, streitsüchtig, unvorsichtig, Furcht vor Hunden, hoffnungsvoll, wenn neue Möglichkeiten in Aussicht sind.

## Wichtige tuberkulinische Arzneimittel

**Bacillinum** (*Burnett*), Barium carbonicum, Calcium carbonicum, Calcium phosphoricum, Drosera, Kalium carbonicum, Phosphor, Pulsatilla, Sanguinaria, Silicea, Spongia, Stannum met., **Tuberculinum bovinum**, Tuberculinum aviaire, Tuberculinum denys, Belladonna, Magnesium carbonicum, Magnesium phosphoricum, Magnesium muriaticum u.a.

**Tuberkulinische Konstitution:** ACET-AC., agar., ars., ars-i., arum-t., BAC., brom., CALC., Calc-ar., CALC-P., dros., hep., iod., kali-c., kali-i., lach., lyc., mang., merc., nat-m., nat-s., PH-AC., PHOS., psor., rhus-t., sep., SIL., SPONG., STANN., stram., sulph., TUB.

Robin Murphy: Klinisches Repertorium der Homöopathie 2007

*Louis Klein* schreibt in seinem kürzlich erschienenen Buch „Miasmen und Nosoden“ sehr ausführlich über die tuberkulinischen Nosoden Bacillinum, **Tuberculinum aviaire** und **Tuberculinum bovinum**. Falls die „gängige“ Nosode Tub-bov. unzureichend wirkt, ist alternativ daran zu denken, ob eventuell Bacillinum oder Tuberculinum aviaire (schweres allergisches Asthma vor allem bei Kindern) ein größeres Heilungspotenzial haben könnten.

An Tuberculinum denys ist zu denken, wenn der Fall viele Sulfursymptome beinhaltet.

*Antoine Nebel* hat bereits 1915 darauf aufmerksam gemacht, dass nach der Verordnung von Tuberculinumnosoden Zwischengaben von „Drainagemitteln“ erforderlich sein können. Wenn die Tuberkulotoxikose durch eine Tuberculinumnosode aktiviert wird, kann es starke Erstreaktionen geben (z.B. purulente Otitis media, exacerbierte Sinusitis oder Bronchitis). Um die Toxinausscheidung zu unterstützen, kommen folgende Drainagemittel in Frage:

Pulsatilla, Kalium iodatum, Hydrastis, Aconit, Belladonna, Bryonia, Eupatorium perfoliatum, Rhus toxicodendron, Nux vomica, Taraxacum, Chelidonium.  
Diese homöopathischen Mittel werden je nach Auftreten der akuten Symptomatik individuell verordnet.<sup>26</sup>

## Das Skrophulose-Miasma

Die Skrophulose setzt sich zusammen aus Anteilen der Tuberkulinie und der Psora. Es können sich gravierende Krankheitssymptome entwickeln, die ihre

<sup>26</sup> Bleul, Gerhard: Hydrastis canadensis AHZ 4., 2010, Band 255, S. 23–27

Entsprechung durch den syphilitischen Anteil innerhalb der Tuberkulinie finden. Da es sich bei der Skrophulose um ein lange vergessenes Miasma handelt, ist es von Bedeutung, sich die Zusammenhänge vor Augen zu führen und es in die miasmatische Therapie zu integrieren. Skrophulöse Krankheiten finden sich meistens in der Kindheit und werden daher von Erwachsenen manchmal nur auf intensives Nachfragen während der Anamnese erinnert und berichtet. Wenn in der sykotischen Heilungsphase in Richtung Tuberkulinie alte, früher bestehende Symptome auftauchen, kann dies ein Zwischenstadium der **Skrophulose** sein:

### Die Symptome der Skrophulose

- Vergrößerte Hals-Lymphknoten, Adenoide, Tonsillen
- Lymphadenitis
- Dermatopathische Lymphome (vergrößerte, schmerzhafte Lymphknoten bei schwerer Neurodermitis im Kopf-Hals-Bereich)
- Milchschorf, Kopfgrind
- Chronisch entzündete Lidränder, exsudativ, verklebend
- Aufgedunsene Nasen-Mundpartie, atmet mit geöffnetem Mund
- Tonsillitis mit Abszessneigung
- Skrophulöse Affektionen der Schleimhäute mit dickflüssigen Sekreten
- Sinusitis, Laryngitis, Bronchitis
- Scharlachnephritis, Cystopyelitis, Gastritis mit fauligem Foetor ex ore
- Darmkatarrhe mit sauren, schleimigen, stinkenden Stühlen
- Kälteverschlimmerung, Eiterungsneigung, Chronifizierung
- Pyodermie, Intertrigo
- Chronisch-rezidivierende Otitis media
- Perlèche („Faulecken der Mundwinkel“)
- Saure Schweißse
- Frostig, kälteempfindlich, schmerz- und berührungsempfindlich
- Erkältungsneigung infolge raschen Schwitzens bei geringer Anstrengung
- Saure Durchfälle mit Unverdaulichem
- Komplikationen nach Scharlach
- Nervöse Reizbarkeit, schnelle Ermüdbarkeit
- Blass, phlegmatisch, unentschieden

### Wichtige Arzneimittel zur Behandlung der Skrophulose

Apis, Aqua marina, Arsen, Barium muriaticum, Bromum, CALCIUM CARBONICUM, Calcium phosphoricum, Calcium sulfuricum, Carbo animalis, Carbo vegetabilis, Causticum, Cistus canadensis, Conium, Dulcamara, Ferrum metallicum, HEPAR SULFURIS, Hydrastis, IODUM, Kalium arsenicosum, Kalium bichromicum, Kalium bromatum,

Kalium iodatum, Kreosotum, Lycopodium, Mercurius solubilis und Mercuriussalze (s.o.), Natrium muriaticum, Nitricum acidum, SILICEA, Sulfur, Staphisagria, Viola tricolor, Oleander, SCROPHULARIA NODOSA

*Rosina Sonnenschmidt* schreibt, dass bei Patienten mit dem skrophulösen Miasma eine auffällige Reaktionsarmut besteht. Hier wirkt die miasmatische Belastung wie ein Heilungshindernis und gut gewählte homöopathische Mittel bessern die Symptomatik unzureichend und nur kurz. Erst wenn die skrophulösen Altlasten behoben sind, stellt sich die Regulationsfähigkeit des Organismus wieder ein.

## Die Therapie der miasmatischen Belastungen bei chronischen Krankheiten

Bei allen Allergiepateinten, in deren Familie Heuschnupfen, Asthma, atopisches Ekzem, Nahrungsmittelallergien, Kontaktallergien vorhanden sind, ist die homöopathische Behandlung mit miasmatisch heilenden Mitteln unbedingt indiziert.

Es stellt sich auch noch die Frage, inwieweit eine erworbene miasmatische Belastung (z.B. durch Impfungen, wiederholte unterdrückende Therapien wie z.B. Entfernung von Warzen, Zysten, Polypen, Myomen, durch Medikamente wie Cortison etc.) vorhanden ist, die den miasmatisch vorbelasteten Patienten zusätzlich beschwert.

Hier spielt die Sykose eine Hauptrolle, welche sich durch die oben genannten unterdrückenden Maßnahmen auf eine tiefere und damit gefährlichere Ebene begeben kann (Syphilinie).

Wenn wir die Therapie der Störfelder und Belastungen sorgfältig durchgeführt haben, ist damit im Allgemeinen die erworbene miasmatische Belastung bereits aufgehoben. Damit ist der/die Allergiepateint/in nun auf einem spürbaren Heilungsweg und hat schon deutlich weniger bis kaum noch Allergiesymptome. Um die Heilung zu vollenden, ist jetzt der Zeitpunkt für die Miasmentherapie gekommen.

Durch die vorherige Anwendung der Spenglersan Immunkolloide (sehr oft wird T (Tuberkulinie) oder auch E (Syphilinie), manchmal auch Om (Skrophulose), meistens Spenglersan Kolloid K (wirkt entgiftend auf die Leber, aktive und passive Immunisierung, Antikörperbildung) gebraucht) ist häufig schon ein Teil der miasmatischen Belastung aufgehoben worden.

Ich persönlich arbeite erfolgreich mit der Miasmentherapie nach *Peter Gienow* /*Rosina Sonnenschmidt*, die ich hier kurz zusammenfassen möchte. Näheres ist

ausführlich in den erschienenen Büchern beider Autoren nachzulesen. Die miasmatischen Belastungen sind als dynamische, interaktive Prozesse aufzufassen. Es sind verschiedene Krankheitsebenen unterschiedlichen Schweregrades. Die Entwicklung kann in beide Richtungen gehen – Heilungsverläufe bewegen sich immer in Richtung der Psora.

### Differenzierung der Miasmen

Frage: Auf welches Miasma weist der Zustand bzw. die Gesamtheit der vorhandenen Symptome unseres Patienten am deutlichsten hin? Zeigt sich das Miasma auch im Bereich seiner psychischen Befindlichkeit/Probleme?

Beispiel:

Depression/Stagnation/Ausweglosigkeit, Alkoholismus, Zerstörungstendenzen auf mehreren Ebenen – **Syphilinie**

Neigung sich den Erwartungen anderer anzupassen, nicht für sich selbst sorgen, Opfermentalität, Unterdrückbarkeit, Resignation, unterdrückte Sexualität – **Carcinogenie**

Ehrgeiz, Egoismus, Übertreiben, Exzesse – **Sykose**

Rastlosigkeit, Unruhe, Unzufriedenheit, Wutanfälle – **Tuberkulinie**

Schwächezustände, Entscheidungsunfähigkeit, verlangsamt, Ängstlichkeit, Mangel an Selbstvertrauen, Hemmungen – **Psora**

Zeigt sich aus dem Krankheitsverlauf ein erkennbarer Miasmenwechsel in negativer Richtung? Wo steht der Patient jetzt – und welche Richtung müssen wir therapeutisch einschlagen, um die Krankheit positiv zu beeinflussen?

Um die möglichen Heilungsrichtungen zu verstehen, ist es nützlich, sich die miasmatischen Belastungen bildlich in Form eines gläsernen Hauses vorzustellen. Im Keller befindet sich die Syphilinie oder Carcinogenie und im obersten Dachgeschoss die Psora. Wir begleiten unsere Patienten mit unserer Therapie quasi auf ihrem Weg – Stufe für Stufe bis in das Dachgeschoss. Mal ist der Weg kürzer und beginnt vielleicht im Erdgeschoss (wenn wenige Miasmen zu behandeln sind), mal langwieriger und komplizierter, wenn von der väterlichen und mütterlichen Familie mehrere Miasmen geerbt wurden und vielleicht zusätzlich noch diverse erworbene Belastungen vorliegen.



## Patientenführung

Um die Compliance zu gewähren, ist es wichtig, die Patienten sehr gut zu informieren. Sie müssen z.B. wissen, dass das Auftreten von alten Symptomen (wie frühere Warzen oder Ekzeme) positiv zu bewerten ist.

Nützlich ist es, die Patienten ein „Heilungs-Tagebuch“ führen zu lassen. Folgende Fragestellungen sind von Bedeutung für die weitere Behandlungsstrategie:

- Zeigen sich Auffälligkeiten an der Haut, Schleimhaut, an den Körperöffnungen?
- Treten neue Symptome in Erscheinung?
- Tauchen alte Symptome wieder auf?
- Was fällt bezüglich der psychischen Verfassung auf?
- Wie entwickeln sich die Hauptbeschwerden – unverändert? verstärkt? vermindert?

Ein Heilungs-Tagebuch ist aus mehreren Gründen von Vorteil:

- Die Patienten arbeiten aktiv mit an ihrer Heilung, denn der Heilauftrag darf nicht an den Therapeuten delegiert werden. Wir sind nur Begleiter und Wegweiser.
- Die Selbstverantwortung wird gefördert – ein wichtiger Schritt in Richtung Gesundheit.
- Als Behandler erkennt man deutlicher, ob das zuletzt verordnete Mittel positiv gewirkt hat oder falsch gewählt war.
- Ein Miasmenwechsel ist leichter erkennbar, wenn die Symptome genau registriert werden.

Wenn störende Symptome auftreten und der Patient das Verlangen hat, etwas dagegen zu unternehmen, ohne dass ein neu gewähltes homöopathisches Mittel indiziert wäre, kommen mehrere Naturheilmittel in Frage, die die Wirkung des laufenden Mittels nicht beeinträchtigen: z.B. Citro Plus Grapefruitkernextrakt (wirkt gegen Bakterien und Pilze), Luvos oder Bullrichs Heilerde Kps. (entgiftend), äußerliche Umschläge mit grüner Mineraltonerde, Symbioflor: 1 Tropfen bei Infektanfälligkeit, Symbiolact comp. bei Durchfall oder Verstopfung, Basenteil- oder -vollbäder usw.

Empfehlenswert für Patienten, die sich in homöopathischer Behandlung befinden, ist dieses kleine Büchlein:

### **Hilfsmittel während homöopathischer Behandlung**

von K. Haschenburger und F. Stratmann  
Verlag ARISTA, 1997, ISBN: 3-00-001949-9

**Per aspera ad astra** (sinngemäß: Durch das Dunkle zu den Sternen) – Miasmentherapie bedeutet Heilung auf allen Ebenen und zugleich: Ballast abwerfen, Reinigung, Befreiung, Weiterentwicklung, Zentrierung, Ankommen, Loslassen.

Beim Schreiben dieses Kapitels ist mir folgender Widerspruch in den Sinn gekommen: Wieso ist es unser Ziel, am Ende die Psoraebene zu erreichen, wenn doch Psora Schwäche, Unentschlossenheit, Hemmungen auf der Ebene der Psyche bedeutet?

Ich denke, wir dürfen in diesem Fall die Psora nicht isoliert betrachten. Die Ebene der Psora zu erreichen, kann bei der miasmatischen Heilung lediglich bedeuten, dass ein alter, früher unterdrückter Hautausschlag im Rahmen der Hering'schen Regel erneut auftritt. Mehrere miasmatische Ebenen durchzumachen (was nicht immer angenehm ist), kann nur Wandlung, Entwicklung, Konfrontation mit sich selbst und seiner Herkunftsfamilie bedeuten. Dieser Weg („der Weg ist das Ziel“) ist auch ein Weg zu sich selbst und daher psychotherapeutisch gesehen sehr wertvoll.

Wenn man während dieses Weges psychotherapeutisch begleitet wird und/oder sich seine Familie systemisch anschaut (Familienaufstellung), sind die Chancen noch höher, einen echten Quantensprung – und zwar auf mehreren Ebenen – zu machen.

## Beispiele verschiedener Heilungsrichtungen

Syphilinie -> Sykose -> Psora

Syphilinie -> Parasitose -> Sykose -> Psora

Syphilinie -> Parasitose -> Skrophulose -> Psora

Syphilinie -> Sykose -> Tuberkulinie -> Psora

Syphilinie -> Sykose -> Skrophulose -> Psora

Carcinogenie -> Syphilinie -> Sykose -> Parasitose -> Tuberkulinie -> Psora

Carcinogenie -> Parasitose -> Sykose -> Skrophulose -> Psora

Carcinogenie -> Sykose -> Tuberkulinie -> Syphilinie -> Sykose  
-> Tuberkulinie -> Psora

Sykose -> Psora

Sykose -> Tuberkulinie -> Psora

Tuberkulinie -> Psora

Ein Heilungsvorgang kann auch wieder rückläufig werden, so dass man eine vorherige Ebene erneut behandeln muss bzw. mehrere Durchgänge der Miasmentherapie notwendig sind. Dies ist vor allem bei komplizierten, ernsten Pathologien wie Krebs eventuell notwendig. Auch bei der homöopathischen Behandlung der Psoriasis vulgaris, die heute zu den Autoimmunerkrankungen gerechnet wird, sind nach meiner Erfahrung mehrere Durchgänge verschiedener Miasmen therapeutisch notwendig.

Der Wechsel von einer miasmatischen Ebene zur anderen kann unter Auftreten einer Fieberreaktion erfolgen und ist erkennbar an einer neuen Konstellation von Symptomen, die in ihrer Gesamtheit betrachtet zu einem der bekannten Miasmen gehören. Es ist unsere Aufgabe, die vorliegende Symptomatik dahingehend einzuordnen.

Diejenigen, die eine Testmethode sicher beherrschen, können zusätzlich folgende Fragen stellen:

1. Welches Miasma ist zurzeit aktiviert?
2. Welches Miasma ist hauptverantwortlich für die aktuell bestehenden Krankheitssymptome?
3. Welches Miasma soll jetzt homöopathisch behandelt werden?
  - a) Syphilinie?
  - b) Carcinogenie?
  - c) Sykose?
  - d) Tuberkulinie?
  - e) Skrophulose?
  - f) Psora?

### **Kombination mit Spenglersan Kolloiden**

Die miasmatische Therapie lässt sich wunderbar kombinieren und ergänzen mit den Spenglersan Kolloiden. Wenn ein Patient/eine Patientin z.B. ein Sykosemittel braucht, weil Sykosesymptome im Vordergrund stehen, es besteht aber zusätzlich eine latente Syphilinie, so verordnet man Spenglersan Kolloid E, welches lokal (meistens im Unterbauchbereich) intensiv eingerieben wird. Spenglersan E heilt auf eine sanfte Weise die syphilitische Erbelastung. Ist eher eine tuberkulinische Belastung im Hintergrund, wird Spenglersan Kolloid T (im Dekolletébereich einreiben lassen) gebraucht. Für die latente Skrophulose ist Spenglersan Om gut geeignet. So schlägt man sozusagen „zwei Fliegen mit einer Klappe“ und die Gesamtsymptomatik bessert sich erfahrungsgemäß schneller.

**Da es nicht ganz einfach ist, die Theorie und Praxis der verschiedenen Miasmen zusammenhängend darzustellen, so dass man damit praktisch arbeiten kann, folgen jetzt noch weitere „Bausteine“ zur Vertiefung dieses Themas.**

### Phasen der Syphilinie

Nach einer kurzen Primärphase (ähnlich dem Primäraffekt der Syphilis), die oft ohne Therapie abheilt, folgt die sekundäre Phase der Syphilinie. In dieser Phase versucht der Organismus mithilfe von sykotischen oder psorischen Krankheits-symptomen die Krankheit in den Griff zu bekommen, was ihm allerdings nicht gelingt. Hier werden spezifische Mittel der Sykose und/oder Psora benötigt, die allerdings von ihrem Potenzial in der Lage sein müssen, die vorliegenden Symptome zu heilen (Haltepunkt eines Arzneimittels). Wenn das Mittel falsch gewählt ist, besteht die Gefahr, dass sich das volle Bild der Syphilinie entwickelt bzw. die Krankheit sich autonom von den Selbstheilungsversuchen des Organismus abkoppelt. Falls es gelingt, mit dem richtigen Simile (s.o.) die Krankheit in Richtung der primären Syphilinie zurückzudrängen, kann jetzt das syphilitische Miasma mit einer Mercurius-Verbindung (s.o.) geheilt werden.

### Parasitose als Folge von Unterdrückung

Nach der Gabe von richtig gewählten syphilitischen Arzneimitteln entwickelt der Patient möglicherweise Würmer, Parasiten, Läuse, Pilze. Dieses Stadium wird als **Parasitose** bezeichnet und benötigt eine eigene Behandlungsstrategie. Es wird vermutet, dass diese Komplikation durch frühere medikamentöse Unterdrückungen entsteht: Zu *Hahnemanns* Lebzeiten gab es die „Mercurial-Syphilis“, heutzutage die „Malariamedikamenten-Syphilis“ oder die „Penicillin-Antibiotika-Syphilis“.

Die Heilung dieser modifizierten Syphilinie erfordert zunächst ein homöopathisches „Parasitosemittel“ wie z.B. *Hepar sulphuris* oder *Nux vomica* oder auch oft Nosoden. Arzneikrankheit und Syphilinie müssen also wieder getrennt werden, um eine vollständige Heilung zu ermöglichen.

Wenn sich während des miasmatischen Heilungsprozesses im Stadium der Parasitose Darmprobleme einstellen und die Heilung stagniert, ist dies eine wichtige Indikation für **die homöopathischen Darmnosoden**. In der Literatur werden die einzelnen Darmnosoden den drei Hauptmiasmen (Psora, Sykose, Syphilinie) zugeordnet. Daraus erkennen wir, wie wertvoll eine richtig gewählte Darmnosode für den Heilungsprozess werden kann. Der zweite immens wichtige Aspekt ist zusätzlich, dass das Störfeld Darm ein großes Heilungshindernis darstellt und mithilfe der Darmnosoden heilbar ist.

Die homöopathische Behandlung der Parasitose

**Nux-v., Pyrog., Diph., Vario., Bac., Lyss.,** Anh., Chin., Calad., Cann-in.,  
Cann-sat., Ter. und **alle Nosoden!**

## Miasmatische Heilungswege

Die **Syphilinie** heilt sich weiter über die Aktivierung der **Sykose** (z.B. Gabe von Thuja) aus. Die Sykose heilt sich über die Aktivierung der **Tuberkulinie** (z.B. Gabe von Silicea) oder der **Psora** (z.B. Verschreibung von Sulfur) aus. Die Tuberkulinie heilt sich über die Psora aus.

Die Erschöpfungsphase der Psora heilt sich über die Aktivitätsphase der Psora aus. Die Aktivitätsphase der Psora heilt sich über eine Latenzphase aus. Die Latenzphase heilt sich über einen psorischen Hautausschlag aus.

Auf der Ebene der Psora verlässt die Krankheit den Organismus über die Haut. Es erscheinen alte Hautsymptome, was als gutes Zeichen angesehen wird.

### Tertiäre -> Sekundäre -> Primäre Sykose

Heilung dieser Phasen bedeutet Umkehrung (III -> II -> I).

Die primäre Phase der Sykose heilt über die Tuberkulinie oder die Psora aus (s.o.)

**Tuberkulinie:** als Mischmiasma (syph/syk/psor) – Pseudomiasma – Intermediärmiasma – Brückenmiasma zwischen Sykose und Psora.

Dieses Pseudomiasma kann sich in die Bestandteile Sykose und Psora splitten. Durch die Behandlung mit tuberkulinischen Mitteln können sich sowohl sykotische als auch psorische Symptome entwickeln.

**Skrophulose:** Verschmelzung von Tuberkulinie und Psora

Im miasmatischen Heilungsprozess heilt sich die Sykose entweder über die Tuberkulinie (mit tuberkulinischen Symptomen) oder die Skrophulose aus.

Wenn Symptome wie z.B. cervicale Lymphknotenschwellungen, milchschorfarbige Kopfhauterzeme, nässende Ekzeme auftauchen, benötigt der Patient für die weitere Ausheilung in Richtung der Psora zunächst ein Skrophulosemittel.

**Karzinogenie:** Gefährlichkeit durch den Prozess der Verschmelzung von Syphilinie und Sykose (Intermediärmiasma von Sykose und Syphilinie), welcher das Potenzial der Krebsentstehung birgt. Hier muss die Verschmelzung der beiden Miasmen getrennt werden. Diesbezügliche Hauptmittel sind die Carcininum-Nosoden und Säuren wie Acidum nitricum, Acidum muriaticum und Acidum fluoricum. Erst wenn die Trennung gelungen ist, erhält der Organismus seine Regulationsfähigkeit zumindest zum Teil zurück.

Die weitere homöopathische Behandlung hängt davon ab, in welche Richtung sich die Symptomatik entwickelt:

- a) es tauchen überwiegend syphilitische Symptome auf
- b) es zeigt sich die Dynamik der Sykose

Homöopathische Mittel: trimiasmatisch (Syphilie/Sykose/Psora) heilend  
Ars., Aster., Cadm-s., Calc-ar., Carb-an., **Carc.**, Cond., **Con.**, Crot-h., fluor-ac., **hydr.**, **kreos.**, lach., lyc., mez., nit-ac., phyt., rad-br., scirr., syph., tub-bov., X-Ray.

*Hahnemann* vermutete bereits (§ 205, Fußnote 1 im „Organon“), dass das Krebsmiasma aus einer dreifachen miasmatischen Belastung entstände. Durch weitere Faktoren, die schädigend auf den Organismus einwirken, wie Impfungen, Toxikosen, Strahlenbelastungen u.v.a., kann sich die Krebskrankheit schließlich manifestieren. Die Epigenetikforschung zeigt, dass Umweltfaktoren Genaktivitäten beeinflussen können und demzufolge an spätere Generationen weitervererbbar sind.

Die Reihenfolge bei der Behandlung der miasmatischen Belastungen ist nicht beliebig, sondern sorgfältig in Kenntnis der oben genannten Zusammenhänge zu berücksichtigen.

Nach *Allen* und *Ortega* muss das dominante, aktive Miasma, das die Lebenskraft am meisten beeinträchtigt und die Eigenregulation am stärksten bindet, zuerst behandelt werden.

Bei einem ausgewogenen trimiasmatischen Krankheitsgeschehen (es zeigt sich kein dominantes Miasma, die Symptome von drei Miasmen halten sich die Waage) wird die Reihenfolge Syphilie -> Sykose -> Psora eingehalten.

Im Unterschied zur Mittelwahl, die sich auf die Totalität der Symptome bezieht, werden in erster Linie die Symptome des aktiven Miasmas (3 – 5 klare Symptome) repertorisiert und das passendste Simile ausgewählt.

Cave: Das Gesamtbild tritt in den Hintergrund und man übersieht möglicherweise ein Simillimum, das den größten Teil der Pathologie über mehrere Schichten hätte auflösen können.

## Schlussfolgerungen

1. Die Mittelverordnung in Bezug auf die Gesamtheit der Symptome reicht nicht immer aus, um chronische Krankheiten zu bessern oder zu heilen.
2. Die miasmatische Behandlung greift bis zu den tiefen Wurzeln der erbten Pathologien.

3. Die Miasmentherapie ist eine ideale und notwendige Ergänzung der Konstitutionstherapie.
4. Ideal ist es, ein genau passendes Konstitutionsmittel zu verordnen, das gleichzeitig in der Lage ist, das derzeit aktive Miasma zu heilen (z.B. Natrium sulfuricum in Verbindung mit der Sykose).
5. Die Allergiebehandlung unterscheidet sich unter miasmatischen Gesichtspunkten nicht wesentlich von der Behandlung anderer chronischer Krankheiten. Auch hier gilt: Je ernster, gefährlicher und belastender die Symptomatik, desto wichtiger ist es, die tiefste Ebene der ererbten Veranlagung zu erfassen und primär zu behandeln. Die Symptomatik im weiteren Verlauf zeigt den Wechsel der miasmatischen Ebene an, wird neu bewertet und wiederum passend behandelt, so lange bis das Ziel – die Heilung der chronischen Allergie – erreicht ist.
6. Patienten, die schwer krank sind, haben meistens eine deutlich eingeschränkte Regulationsfähigkeit. Der indische Arzt *Dr. A. U. Ramakrishnan* hat eine erfolgreiche Behandlungsmethode entwickelt, um diese Patienten aus der Starre und Schwere ihres Krankheitsgeschehens herauszuholen. Er verordnet ein homöopathisches Mittel, das die Totalität der Symptome abdeckt, in sehr häufigen Gaben (Plussing-Methode), im Wechsel mit der zu diesem Krankheitsfall passenden Nosode (z.B. Carcininum). Der Wechsel dieser beiden Mittel kann wöchentlich oder auch monatlich erfolgen, je nach Erfordernis. Mit dieser dynamischen homöopathischen Herangehensweise erreicht er eine größere „Schubkraft“ aus der Krankheit in Richtung auf die Heilung.

#### **Wer heilt hat recht!**

Unsere indischen Kollegen haben mehr Erfahrung mit der homöopathische Behandlung schwerer und schwerster Pathologien als wir und insofern können wir diesbezüglich eine Menge von ihnen lernen.

### **Die Hering´sche Regel**

*Constantine Hering* (1800 – 1880) war Inhaber des Lehrstuhls für Homöopathie in Philadelphia/USA. Eine der wichtigsten Regeln in der Homöopathie wurde von ihm erkannt und hat bis heute unverändert ihre Gültigkeit.

Die homöopathische Heilung einer Krankheit erfolgt von **innen nach außen** (zuerst die Organe und das Nervensystem, dann die Schleimhäute und schließlich die äußere Haut), und **von oben nach unten** (Kopf – Arme – Rumpf – Beine – Füße) und **in umgekehrter Reihenfolge des Auftretens der Vorerkrankungen** (unterdrückend behandelte Krankheiten kommen nacheinander abgeschwächt erneut zum Ausbruch und zwar die zuletzt behandelte zuerst).

Wenn dieses Gesetz befolgt wird, kann es zu echten Heilungen kommen. Auch Homöopathen können unterdrückend behandeln, was sich an einer falschen Reihenfolge von Heilreaktionen bemerkbar macht. Wenn z.B. die Neurodermitis besser wird, dafür aber das Asthma schlechter, muss das homöopathische Mittel gewechselt werden.

Diejenigen Homöopathen, welche sich vorwiegend mit krebskranken Patienten befassen, kommen nicht umhin miasmatisch zu arbeiten.

Durch das genaue Beobachten und Registrieren der vorliegenden Symptome, die auf ein bestimmtes Miasma hinweisen, wird der Patient jeweils mit dem ähnlichsten homöopathischen Mittel behandelt. Bei richtiger Auswahl des benötigten Mittels tritt die Hering'sche Regel in Erscheinung: Alte, unterdrückte Symptome zeigen sich erneut (wie Warzen, ein früherer Hautausschlag etc.) und werden vom behandelnden Homöopathen „freudig begrüßt“, da sie den Weg in Richtung Gesundheit bahnen. Hierbei ist es ungeheuer wichtig, den Patienten die Zusammenhänge genau zu erklären, damit keine erneute Unterdrückung erfolgt und damit wiederum eine Umkehr zur Vertiefung der Krankheit.

Geduld und Vertrauen sowie eine ständige Begleitung mit prozessorientierter homöopathischer Behandlung sind bei der Behandlung von Krebs erforderlich.

Unsere Kollegin *Rosina Sonnenschmidt* hat mit ihrem Buch „Prozessorientierte Krebstherapie“ und „Miasmatische Krebstherapie“ genauso wie *Jens Wurster* mit seinem Buch „Die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs und metastasierter Tumore“ Pionierarbeit geleistet. In diesen hervorragenden Büchern wird deutlich, dass Krebs eine im hohen Maße miasmatisch zu behandelnde Krankheit ist.

## Die Rolle der Psyche

Ein interessanter Aspekt, den *Friedrich Graf* in einem seiner Bücher erwähnt, ist folgender:

Auf der psychischen Ebene bedeutet Unterdrückung: **Verdrängung**. Die Verdrängung eines psychischen Traumas kann bekanntlich zu Krankheiten führen. Unbewusste Konflikte führen im Unterbewusstsein ein Eigenleben und produzieren so lange Krankheitssymptome („Signale der Seele“), bis der Betroffene sich endlich mit der eigentlichen Ursache befasst.

Die homöopathische Konstitutionsbehandlung mit hohen Potenzen ist eine von mehreren Möglichkeiten, Licht ins Dunkel zu bringen.



Insbesondere hier ist eine vertrauensvolle und achtsame Begleitung von Seiten des behandelnden Homöopathen gefragt.

Immer sollten wir unsere Patienten ermuntern, über die Beobachtungen der psychischen Entwicklung sowie über die Trauminhalte und Verhaltensänderungen während der homöopathischen Behandlung zu berichten. Ein richtig gewähltes homöopathisches Konstitutionsmittel wird auf dieser Ebene bewirken, dass sich der Patient eher verdrängten Konflikten stellen kann und ihn zu mehr Authentizität seiner Persönlichkeit führen.

In einfacheren Worten: Es unterstützt den Menschen auf dem Weg zu sich selbst. Dieser Aspekt einer homöopathischen Behandlung ist vielleicht der wichtigste überhaupt, da Körper, Geist und Seele eine Einheit bilden. Nur wenn sich alle drei Ebenen in Harmonie befinden, kann sich echte Gesundheit einstellen.

*Die Homöopathie ist durch göttliche Gesetze getragen. Gesetze, die im Einklang mit der Natur stehen, so dass man sagen kann, dass sie zunehmend die Medizin der Zukunft sein wird.*

*Dario Spinedi*

Emotionale Hintergründe und Konflikte bei Allergiepateinten hat Frau *Dr. Ulrike Banis* mit Hilfe der **psychosomatischen Energetik** entdeckt und erforscht. Die psychischen Blockaden, die eine Allergie triggern können, befinden sich ihrer Meinung nach im Oberbauch – dem Segment der Verdauung. Vom energetischen Ansatz her geht es im Oberbauch um Expansion, das „Feuer der Leber“ und die nach außen gewandte Energie: Dynamik oder „Aggression“ (aggrederere: an etwas herangehen). Die seelischen Konflikte, die im Oberbauch zu Hause sind, haben damit zu tun, wie man sich in seinem Leben Raum verschafft und diesen Raum gegen Übergriffe und Angriffe verteidigt. Wenn es einem Menschen gelingt, seine inneren Impulse positiv für sich zu nutzen, also im guten Sinne aggressiv (selbstbestimmt und authentisch) zu sein, dann benötigt er keine Allergie/Überreaktion als Fehlsteuerung mehr.

## Psychogene Heilungshindernisse

Warum werden Patienten nicht gesund, obwohl sie längerfristig sorgfältig und nach bestem Wissen von uns behandelt wurden? Interessanterweise zeigt sich Therapieresistenz nicht nur bei allopathischer oder homöopathischer Behandlung sondern ebenso bei psychotherapeutischer Behandlung. Möglicherweise liegt hier die Ursache in einer Ebene, die bisher weder dem Patienten selbst noch dem Therapeuten bewusst und zugänglich war. Diese verborgene Belastung will entdeckt und erlöst werden. Es ist sehr interessant zu beobachten, dass diese Art von Heilungshindernis oft genau dann zu Tage tritt, wenn sie

„reif“ für die Therapie ist und der Patient nun in der Lage und bereit ist, damit zu arbeiten.

### Der unerlöste seelische Konflikt - das unbewusste Trauma

Es besteht Grund zu der Annahme, dass ein unbewusster seelischer Konflikt ein psychogenes Störfeld und damit ein Heilungshindernis sein kann.

*Dietrich Klinghardt*, einer der bekanntesten Psychokinesiologietherapeuten, hat mit seiner Arbeit maßgeblich dazu beigetragen, unbewusste Konflikte und seelische Traumata mithilfe von kinesiologischen Testmethoden dem Bewusstsein zugänglich zu machen.

Ich zitiere aus seinem Werk „Lehrbuch der Psychokinesiologie“<sup>27</sup>:

„ - Jede körperliche Erkrankung hat ihren Ursprung ganz oder zum Teil im Unbewussten, wo alle Kindheitserinnerungen gespeichert sind. Wenn diese Erinnerungen konfliktbeladen und krankheitsauslösend sind, sprechen wir von einem unerlösten seelischen Konflikt (USK).

- Jeder Mensch hat viele dieser unerlösten Konflikte. Der Konfliktinhalt bestimmt später den Ort und die Art der Erkrankung, während die Schwere des Traumas und sein Zeitpunkt im Leben des Patienten die Schwere der Erkrankung bestimmt.

- Zwischen dem Zeitpunkt des Traumas und dem Beginn der Erkrankung können Jahre oder Jahrzehnte vergehen!

- Heilung wird erzielt, wenn der Konflikt in die Erinnerung gelangt und nun in bereits abgespeicherte Gedächtnisinhalte reintegriert wird (die erneute Anbindung des Neocortex an die Amygdala und den Hippocampus). Zusätzlich sollten die zur Zeit des Ursprungstraumas verinnerlichten Glaubenssätze gelöscht werden.

#### **Hypothese:**

**Ein unerlöster Konflikt entsteht, wenn das Vertraute, das im Leben abläuft, oder das was fest erwartet wird, plötzlich durch ein schockierend empfundenes Ereignis unterbrochen wird, während der Körper und das Nervensystem in einem Zustand verminderter Resistenz bzw. Stärke sind.**

Der häufigste Grund, warum ein Trauma zu einem USK wird, besteht wahrscheinlich darin, dass es dem Patienten zum Zeitpunkt des Traumas nicht mög-

---

27 Klinghardt, Dietrich: Lehrbuch der Psychokinesiologie, Bauer Verlag, 1996

lich war, sich adäquat zu wehren. Er war einer Situation z.B. hilflos ausgeliefert. Auch die zum Zeitpunkt des Traumas gerade dominante Gehirnhälfte spielt eine Rolle: Alle anderthalb Stunden ändert sich die Dominanz der Hirnhemisphären von rechts nach links und umgekehrt. Bei Dominanz der rechten Gehirnhälfte während eines traumatischen Erlebnisses besteht erhöhte „Verwundbarkeit“.

Unerlöste seelische Konflikte werden in tiefen Schichten des Unterbewusstseins neuronal „geparkt“, bis es an der Zeit ist, sie „nach oben“ ins Bewusstsein zu holen und zu verarbeiten. Der Konflikt meldet sich selbst und erklärt durch körperliche Symptome oder eine Krankheit, dass er jetzt behandlungsreif ist. Wird der Konflikt erkannt und erlöst, verschwinden die Symptome bleibend. Ansonsten verstärken sich die Krankheitssymptome, als ob der Konflikt immer lauter schreien würde, bis seine Botschaft endlich gehört und bearbeitet wird. Traumata werden (unbewusst) im Leben eines Menschen immer wieder reinszeniert, um sich in Erinnerung zu rufen ...“

Dies kann ein Grund sein, warum weder die Schulmedizin noch die alternative Medizin große Erfolge bei der Behandlung chronischer Krankheiten haben.

Nach *Klinghardt* gibt es keinen Umweg um den unerlösten seelischen Konflikt. Immer wieder verwendet das Unterbewusste die gleiche Taktik – erst ein Flüstern: „Bitte hör mich!“, dann eine deutliche Stimme, dann ein Rufen, schließlich ein Schrei: Der „Schrei“ ist oft eine Krebserkrankung!

Um einen unbewussten Konflikt aufzuheben, genügt es nicht, die traumatischen Umstände ungefähr zu erinnern, sondern folgende Voraussetzungen sollten erfüllt sein: Die durch die Traumatisierung ausgelösten körperlichen Symptome und die damaligen emotionalen Inhalte sollten so präzise wie möglich erinnert und wieder erlebt werden. Währenddessen erfolgt die eigentliche Entkopplung oder auch das Stress-Release. *Francine Shapiro* verwendet dazu die Augenbewegungsmethode innerhalb ihres EMDR-Verfahrens (Eye Movement Desensitization and Reprocessing). Die amerikanische Psychologin F. Shapiro entwickelte Ende der Achtzigerjahre diese Methode zur effektiven **Therapie von posttraumatischen Belastungsstörungen**. EMDR ist mittlerweile eine anerkannte Psychotherapiemethode, die in über 150 Ländern der Welt ausgeübt wird.

Unsere Seelenebene ist mit einer Art Schutzmechanismus ausgestattet, so dass in den allermeisten Fällen nur ein unbewusster seelischer Konflikt bzw. ein abgespaltenes traumatisches Erlebnis zur Bearbeitung auftaucht, welches der Klient zu diesem Zeitpunkt emotional verkraften kann.

**Es steht außer Frage, dass diese Behandlungsmethoden nur von erfahrenen und gut ausgebildeten Therapeuten durchgeführt werden sollten, welche in der Lage sind, die unter Umständen intensiven emotionalen**

**Gefühlsausbrüche adäquat aufzufangen, um eine Retraumatisierung zu vermeiden. Eine behutsame therapeutische Vorbereitung in einer geborgenen Atmosphäre und Umgebung sind wichtige Voraussetzungen für ein gutes Gelingen.**

*Cora Besser-Siegmund* und *Harry Siegmund* konzipierten die **Wingwave-Methode** (eine Kombination aus EMDR und Kinesiologie), *Roger Callaban* das **Beklopfen bestimmter Akupunkturpunkte**, *Christa Keding* das Berühren/Halten beider Stirnhöcker (siehe: Einführung in die Psychokinesiologie-Testung) und *Dietrich Klinghardt* benutzt eine bestimmte **Klopfakupressurtechnik** oder die **Augenbewegungsmethode**.

Der Amerikaner *Albert Pesso* entwickelte mit seiner psychomotorischen Therapie neue Strategien für traumatisierte Patienten: Er machte sich die neurophysiologischen Erkenntnisse bezüglich der Spiegelneuronenaktivität zunutze. Durch aktive imaginative Vorstellung von positiven Handlungsabläufen, Heilungsszenarien wird intracerebral Heilung in Gang gesetzt. Das positive Bild wirkt im Gehirn so, als ob die Aktion tatsächlich stattgefunden hätte. Es besteht also die Möglichkeit, dass man sein „Lebensdrehbuch“ im Nachhinein neu schreibt. So werden die seelischen Wunden nicht eliminiert, sie können aber jetzt endlich in ein Heilungsstadium eintreten – und schließlich vernarben, so dass sie nicht mehr schmerzen. Bei der **Ressourcenarbeit** nach *Albert Pesso* wird das „neue Drehbuch“ des Patienten in einer Aufstellung mit Stellvertretern dargestellt. Die Stellvertreter haben die Aufgabe, ihre Rollen nach der genauen Vorgabe des Patienten zu spielen und ihm damit im Nachhinein Heilungserleben zu ermöglichen. Das positive Bild nimmt nun den Platz des früheren traumatischen Erlebens ein.

*In jedem Augenblick unseres Lebens sind wir frei, auf die Zukunft hin zu handeln, die wir uns wünschen.*

*Heinz von Foerster (Kybernetiker)*

Zurück zu *Dietrich Klinghardts* Hypothesen:

Wenn die drei Komponenten eines Konfliktes (Zeitpunkt, Umstände und Emotionen) bewusst werden und gleichzeitig eine geeignete Entkoppelungstechnik angewendet wird, bilden sich neue Nervenverbindungen direkt vom Konfliktareal im limbischen System zum bewussten Teil der Großhirnrinde. Diese Fähigkeit des Gehirns wird „**Neuroplastizität**“ genannt. Die Konfliktennergie kann jetzt über die Großhirnrinde abfließen und für bewusste Aktionen positiv genutzt werden, z.B. für Kreativität, Neuorientierung etc. Thermographisch konnte nachgewiesen werden, dass es nach erfolgreicher Entkoppelung eines Konfliktes zur sofortigen Erwärmung des Hautareals kommt, das sich über dem durch den Konflikt am meisten gestressten Organ befindet.

Der erlöste Konflikt übt keinen destruktiven, energieraubenden Einfluss mehr auf den Körper aus, sondern im Gegenteil - er ist in eine Kraftquelle umgewandelt worden. Der behandelte Patient verfügt jetzt über mehr Lebensenergie und eine bessere Gesundheit.

Interessant ist die Parallele zum **Somato-Emotional-Release**, einer Technik, die Craniosakral-Therapeuten anwenden: zur Auflösung von „Energiezysten“ (= traumatisch entstandene gestaute Energie, die in dem vom Trauma betroffenen Körperareal sozusagen steckenbleibt).

Während des SER entsteht automatisch, quasi deckungsgleich, eine entsprechend rekonstruierte Bewegung z.B. einer Extremität, wie sie zum Zeitpunkt des Traumas stattfand. Über diese Bahnung kann die gestaute Energie den Körper wieder verlassen.

#### Einschränkende Glaubenssätze

Auf der tiefsten Ebene unserer Psyche sind es die verinnerlichteten Glaubenssätze, die einen großen Einfluss auf die Qualität unseres Lebens haben. Sie können zeitlebens bestehen bleiben und uns negativ beeinflussen. Einschränkende Glaubenssätze können durch befreiende Glaubenssätze ersetzt werden:

Ich bin ein Versager -> Ich bin erfolgreich!

Sowohl die **Psychokinesiologie** als auch die Craniosakral-Therapie und Osteopathie sind wunderbare Ergänzungen einer homöopathischen Behandlung. Wenn die Indikation für die eine oder andere Therapie gegeben ist, weil psychische Blockaden vorhanden sind, wird der Therapieerfolg zusammen mit der homöopathischen Behandlung wahrscheinlich eher erreicht als ohne diese Ergänzung.

*Christiane* und *Alexander Sautter* (systemische Familientherapeuten) arbeiten unter anderem sehr erfolgreich mit dem Konzept **„Hindernisse in Ressourcen verwandeln“** – einem Teilkonzept von *Virginia Satir*. Für jede Ressource nimmt sich der Klient einen Stuhl, der verschiedene Begabungen, Stärken wie auch mögliche Blockaden repräsentiert. Die Blockade symbolisiert das Hindernis auf dem Weg, ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Der Klient stellt den Stuhl, der sein Ego widerspiegelt in Position zu seinen Begabungen und Blockaden. Nun setzt er/sie sich auf jeden dieser Stühle und fühlt sich in die entsprechenden Empfindungen dieser Position ein. Er/sie wird gebeten, für die Empfindung eine Art Motto zu formulieren. Sehr oft ergibt sich auf dem „Blockadestuhl“ folgendes Phänomen: Das Motto ist ein negativer Glaubenssatz aus der Kindheit (z.B. „Das schaffst Du bestimmt nicht!“) Diese Methode entlarvt Hindernisse, welche die Erreichung von Lebenszielen sabotieren. Die Befreiung entsteht, wenn die negativen Glaubenssätze in positive Sätze umformuliert werden, gemäß dem gereiften, erwachsenen Status des Klienten. Ist nun ein

jahrelanger negativer Glaubenssatz sozusagen gelöscht worden und im zweiten Schritt in eine positive Ressource umgewandelt worden, ist der Weg frei, angestrebte Ziele zu erreichen.

### **Traumatherapie nach Dr. Peter Levine: Somatic Experiencing**

Nach den Erkenntnissen und Veröffentlichungen von *Peter Levine* entsteht ein Trauma, wenn durch Überforderung des Nervensystems der gesunde natürliche Zyklus von Orientierung, Flucht, Kampf und Immobilitätsreaktion unvollständig abläuft oder gar nicht erst zustande kommt. Heilung eines Traumas geschieht durch sukzessives Abbauen der gestauten Überlebensenergie, die noch in der Immobilitätsreaktion gebunden ist. Wesentliche Elemente der Traumatherapie nach Peter Levine sind: Erdung, Zentrierung, Ressourcenbildung und das Nachspüren der Körperempfindungen, Gefühle, Verhaltensweisen, Gedanken, Bilder und Bewegungen im Zusammenhang mit dem verursachenden Ereignis. Im Hin- und Herpendeln zwischen Ressourcen und der traumatischen Erfahrung wird „eingefrorene“ Überlebensenergie langsam „aufgetaut“. Der Heilungsweg soll bewusst in kleinen Schritten erfolgen, damit diese vom System tatsächlich integriert werden können. Das Ziel ist, die unvollständig abgelaufene Überlebensreaktion zu einem natürlichen Abschluss zu bringen und damit die Traumasymptomatik aufzulösen.

### **Die systemische Familienbelastung**

Die Aufstellung der Herkunftsfamilie oder des Gegenwartssystems ist inzwischen eine fest etablierte sehr bedeutende Therapiemethode geworden. Unsere Aufgabe ist es meines Erachtens zu erkennen, bei welchen Patienten eine familiäre systemische Belastung als Heilungshindernis vorliegen könnte und die betreffenden Patienten darauf hinzuweisen. Wenn Therapieresistenz besteht bzw. die Krankheitssymptome nicht weichen wollen, könnte eine systemische Belastung der Grund dafür sein.

Jeder Mensch ist Teil seines Familiensystems und steht in unterschiedlichster Form in Beziehung zu einzelnen Familienmitgliedern seiner Ursprungsfamilie wie auch in Beziehung zu den Mitgliedern seiner gegenwärtigen Familie. Bestimmte Familienmitglieder (oft Kinder) drücken durch psychische und/oder körperliche Symptome unbewusst Probleme im Familiensystem aus. Konflikte, Spannungen, Ängste innerhalb einer Familie, die unter der Oberfläche „gären“, nicht ausgesprochen und nicht gelöst werden, erzeugen ein energetisches Ungleichgewicht – eine Art Störfeld. Indem ein Familienmitglied Symptome entwickelt, wird damit unbewusst auf die Problematik aufmerksam gemacht, die eine Lösung anstrebt. Eine Symptomaufstellung kann hier die Lösung aufzeigen und die verborgenen Ursachen ans Licht bringen. Das Erkennen und

Wahrnehmen des verborgenen Spannungsfeldes kann die Heilung des Symptomträgers einleiten. Oft sind es die sensiblen, angepassten, liebenswürdigen Menschen, die bereitwillig (aber unbewusst) Krankheitssymptome entwickeln. Die Ausprägung dieser Symptome kann gravierende Ausmaße annehmen, wenn die eigentlichen Ursachen des gestörten Familiensystems langfristig unentdeckt bleiben.

Manche Kinder übernehmen Gefühle und Verhalten von früheren (verstorbenen) Familienmitgliedern oder vom Vater oder der Mutter. An diesen Gefühlen und Verhaltensweisen, die ihnen eigentlich fremd sind, halten sie oft ein Leben lang fest. Ursache sind nicht bewusste Verstrickungen, Delegationen oder Loyalitäten. So lassen sich viele Symptome wie Depressionen, Schuldgefühle, psychische Störungen oder Suizidneigung auf verborgene, unbewusste Verbindungen mit Familienmitgliedern der Familie zurückführen.

Eine Ursache für eine Verstrickung kann sein, dass eine Person aus der Familie ausgeschlossen, verbannt und vergessen worden ist. Die Erfahrung der Aufstellungen zeigt, dass solche früheren Familienmitglieder regelmäßig in der nächsten oder übernächsten Generation stellvertretend durch ein später geborenes Familienmitglied vertreten werden.

#### Warum?

Die Familie ist ein System und ein Energiefeld, in dem es bestimmte Gesetzmäßigkeiten und Ordnungen gibt. Wenn innerhalb des Familiensystems ein Ungleichgewicht oder Unrecht entstanden ist, erfolgt im Laufe der Zeit eine Reaktion eines nachfolgenden Familienmitgliedes, um das Gleichgewicht oder die Gerechtigkeit wieder herzustellen. Das Streben nach Ausgleich und Ordnung ist ein Mechanismus zur Sühne von Unrecht und Schuld.

Die Kinder stellen sich unbewusst in den Dienst für das Gleichgewicht. Sie übernehmen Energien aus dem Energiefeld, damit das Gesamtsystem der Familie wieder geordnet wird.

Diese Energien prägen unterschwellig und unbewusst den eigenen Werdegang, die eigenen Haltungen und Gefühle.

Unausgelebte, unterdrückte Gefühle werden von einem später geborenen Familienmitglied erlebt und gelebt. Es scheint, als ob die große innere Zusammengehörigkeit einer Familie verlangt, dass unterdrückte starke Emotionen irgendwann zu einem späteren Zeitpunkt ihren Ausdruck finden sollen.

Diese Gefühle gelangen in der Aufstellungsarbeit wieder zum ursprünglichen Familienmitglied zurück.

Jeder hat im Leben die Aufgabe, die Verantwortung für sein eigenes Handeln zu übernehmen. In dem Moment, wo er das tut, bekommt er genug Kraft und Würde, um die Folgen selbst tragen zu können.



Kinder sind ihren Vorfahren (unbewusst) und Eltern treu und aus Treue zu ihren Verwandten wiederholen sie ähnliche Schicksale und ähnliches Unglück. Sie lieben ihre Eltern/Ahnen mit bedingungsloser Liebe und sind unter Umständen sogar dazu bereit, ihr Leben für ihre Familie hinzugeben. Ein Leben lang bleiben sie tief mit den Eltern und der Familie verbunden – unabhängig vom aktuellen Kontakt und den bewussten Gefühlen. Es ist eine unbewusste, archaische, kindlich-naive Liebe, die sich in dem magischen Glauben ausdrückt, dass es möglich sei, einem nahen Menschen sein Schicksal abzunehmen („Lieber ich als Du!“) oder es mit ihm zu teilen.

Diese Erkenntnis ist wichtig zu realisieren, sozusagen im Hinterkopf zu haben, bei Krebspatienten, vor allem krebserkrankten Kindern. Die unbedingte Treue der Kinder zu ihren Eltern ist erst durch systemische Familienaufstellungen offenbar geworden. Unglück und Leid werden so von Generation zu Generation weitergegeben. In der Tiefe innerlich verbunden, tragen es die Mitglieder einer Familie weiter.

Das Phänomen des wissenden Feldes:

Die Personen, welche stellvertretend für die Familienmitglieder des aufstellenden Klienten fungieren, entwickeln die ursprünglichen wahren und tatsächlichen Gefühle und Körperwahrnehmungen der Personen, deren Plätze sie als Stellvertreter einnehmen. Sie werden zu einem Kanal (wie ein Medium) für die Wahrheit des betreffenden Familiensystems.

Ergebnisse für den Aufsteller:

Wir alle tragen ein inneres Bild unserer gesamten Familie, aus der wir stammen, in uns. Dieses Bild war bisher unbewusst innerlich vorhanden. In einer Aufstellung wird dieses Familienbild nach außen gebracht und tritt ins Bewusstsein, es wird lebendig. Spannungen und Gefühle kommen an die Oberfläche. Zusammenhänge des eigenen Fühlens offenbaren sich durch Beziehungen mit Personen aus der Familie, die bisher im Verborgenen waren. Sie haben mit dem besonderen Platz zu tun, den der Klient in seiner Familie einnimmt. Wenn unterdrückte Emotionen, Geheimnisse, Schuldgefühle etc. unter den Familienmitgliedern ausgesprochen und aufgedeckt werden, gibt es eine Veränderung. Es darf weitergehen, Neues kann entstehen. Die Liebe kann wieder an die Oberfläche treten.

Der Klient nimmt das neu gewonnene Bild seines Familiensystems in sich auf, von dem nun eine heilende Wirkung ausgeht. Er muss es nicht unbedingt verstehen und auch nicht analysieren. Die beste innere Haltung ist, dem neuen Bild und seiner Kraft zu vertrauen. Es ist vergleichbar mit einem seelischen Wachstumsprozess, der sich von allein entfaltet.

Viele Homöopathen haben das Familienstellen, teils auch mit Figuren (statt menschlichen Stellvertretern), als festen Bestandteil in ihre Arbeit mit integriert.



Sie stellen in Frage kommende homöopathische Mittel in das wissende Feld und beobachten deren Auswirkung auf den Patienten und seine Familie.

Die homöopathische Ärztin *Dr. Annette Prollius* hat kürzlich einen hochinteressanten Artikel mit der Überschrift: „**Patient Familie**“<sup>28</sup> veröffentlicht. Sie beobachtete in ihrer Praxis immer wieder Familienmitglieder, die sich gegenseitige Symptom-Duelle lieferten. Nachdem ein Patient der Familie homöopathisch behandelt wurde, erschien ein weiteres Familienmitglied mit Krankheitssymptomen, als ob die Krankheiten quasi weitergereicht würden und die Familie insgesamt nicht gesund werden könne. Frau *Dr. Prollius* begann nach dieser Erkenntnis die Suche nach der gemeinsamen „Schnittmenge“ bzw. der gegenseitigen Überlagerung und versuchte für diese „Verstrickung“ der Gegenwartsfamilie (meine Interpretation) das passende homöopathische Mittel zu finden. Wie zu erwarten, ergab die Repertorisation der gesammelten Symptome (sie nahm das sonderbarste Symptom jedes Familienmitglieds) ein völlig neues Mittel. Dieses Mittel erhielt jeder in der Potenz C30. Danach erlebten alle eine kurze Verschlimmerung, aber später entwickelten die einzelnen Familienmitglieder ihre eigenen Symptome in viel deutlicherer Klarheit und erhielten schließlich ihr individuell indiziertes homöopathisches Mittel. Daraufhin endete die Präsentation der Symptomen-Duelle. *Annette Prollius* beobachtete, dass sie durch dieses Vorgehen die Familienmitglieder aus einander-krank-machenden Beziehungen befreien konnte und dass sich im weiteren Verlauf größere Heilungschancen für jeden Einzelnen ergaben.

Wenn es eine Möglichkeit gibt, die Gegenwartsfamilie mit Homöopathie positiv zu beeinflussen, dann kann es meines Erachtens auch ein Heilmittel für Patienten geben, die durch ihre Herkunftsfamilie systemisch belastet sind. Behandlungsbedürftig ist der „Symptomträger“ der Familie. Was sind das für Verhaltensweisen, Introjektionen (übernommene Vorstellungen, Leitlinien, Verhaltensweisen), die von Generation zu Generation weitergegeben werden – wie ein Zwang, dem der Betroffene sich ausgeliefert fühlt? Könnte es ein miasmatisch gewähltes Mittel sein, das dieser unheilvollen Verknüpfung ein Ende bereitet?

Zieht sich z.B. ein „tuberkulinischer Faden“ von der Großmutter zur Mutter und schließlich zu einer der Enkeltöchter (wie rastlose Betriebsamkeit, immer auf der Suche nach Abwechslung, nie zufrieden, kann sich nicht ausruhen ...)

Welches tuberkulinische Mittel kann in diesem Fall generationsübergreifend Heilung bringen?

Meine Erfahrung zeigt, dass die großen Nosoden in den höchsten Potenzen: CM (z.B. Syphilinum, Medorrhinum, Carcinosinum und die Tuberculinum-Nosoden) bis in die Ursprünge zurück heilen können.

---

28 Prollius, Annette: Patient Familie- Ein Beitrag zur Behandlung von Familien  
Zeitschrift für Klassische Homöopathie, 2/2010, 54. Jahrgang, S. 66-68

Das bedeutet, dass wir auf keinen Fall auf diese Nosoden (die wir zurzeit nur aus dem Ausland bekommen, weil sie in Deutschland nicht verschickt werden dürfen) verzichten können.

Es wäre interessant und nützlich, wenn sich miasmatisch orientierte Homöopathen und Therapeuten, die Familienaufstellungen durchführen, enger vernetzen und austauschen würden. Von gemeinsam behandelten und veröffentlichten Patientenfällen könnten wir in Zukunft viel lernen.

### Der „Geist des Ortes“

*Kristine Alex*<sup>29</sup> beschreibt in ihrem Buch **„Orte erinnern sich“** folgendes interessante Phänomen ihrer Aufstellungsarbeit:

Orte, Häuser und Plätze verfügen über sehr unterschiedliche Energiefelder. Frühere Ereignisse, die sich dort abgespielt haben, bleiben energetisch in diesem Feld gespeichert und wirken sich auf die neuen Bewohner unterschiedlich aus. Einige Menschen treten über diese unbewusst wahrgenommene Energie in Resonanz zu früheren Konflikten. Wenn sich dort Katastrophen wie Unfälle, Selbstmord, Mord, Machtmissbrauch etc. abgespielt haben, kann es zu negativen Auswirkungen verschiedenster Art kommen, die demjenigen unidentifizierbare Symptome und Probleme bereiten. Orte und Gebäude bekommen über Stellvertreter, die sich in das morphogenetische Feld einspüren, sozusagen eine Stimme und verschaffen sich damit Gehör. Der Geist des Ortes „Genius loci“ wird sichtbar. Oft will altes Schicksal früherer Bewohner gesehen und gewürdigt werden. Durch eine gelungene Aufstellungsarbeit kann in den geklärten Energiefeldern wieder harmonisch gelebt und erfolgreich gearbeitet werden.

## Liebe ist die beste Medizin

Liebe führt zur Ganzheit und Ganzheit ist ein Synonym für Heilung. Heil bedeutet ganz. Menschen, die lieben und geliebt werden, besitzen eine größere Regenerationsfähigkeit, werden schneller gesund und sind weniger anfällig für Krankheiten. Das Herz kommuniziert über die Thymusdrüse mit dem Immunsystem. Je klarer wir in unserem Leben einen SINN erkennen, je deutlicher wir unsere spezifische Lebensaufgabe wahrnehmen, je lernbereiter wir sind und je dankbarer wir alle Gegebenheiten des Lebens annehmen, desto klarer arbeiten die Selbstheilungsimpulse des Organismus. Liebe ist tatsächlich die beste Medizin. Daher sollte sie zur grundlegenden Lebenspraxis werden, ja mehr noch: zu einer Lebenshaltung. Einer Haltung, die in Richtung Ganzheit anstatt zu Trennung und Zersplitterung führt. Indem wir Trennung überwinden, beseitigen wir

---

29 Alex, Kristine: Orte erinnern sich, Kösel Verlag, 2008

die Wurzeln von Ängsten und Traumata. Die Lebensenergie kann frei fließen  
Wir werden selbst zur Quelle von Heilung und Harmonie. <sup>30</sup>

## Behandlungsstrategie bei Allergiekapatienten

Seit mehreren Jahren bekommen alle neuen Patienten vor der ersten Konsultation einen Fragebogen (s. Anhang) zugeschickt. Alternativ können sie sich diesen aus dem Internet herunterladen. Ich habe einen Fragebogen für Erwachsene und einen Fragebogen für Kinder entwickelt. Die Patienten werden gebeten, diese Fragen sorgfältig zu beantworten und den Bogen bei der Erstvorstellung mitzubringen.

Dieses Vorgehen hat sich außerordentlich bewährt. Erstens spart es Zeit, und zweitens ergeben die Antworten schon deutliche Hinweise auf vorliegende Belastungen.

Der Ersttermin wird für das Erzählen der Vorgeschichte, die Besprechung des Fragebogens und die Inspektion der Haut gebraucht. Einige Tage später kommen die neuen Patienten zum Zweittermin, bei dem die Bioresonanz-Testung und die Therapieplanung erfolgen. Bei der Testung geht es darum herauszufinden, welche Störfelder und Belastungen (die in diesem Buch sehr ausführlich beschrieben wurden) mitverantwortlich für die zu behandelnde Krankheit sind. Kinder mit atopischem Ekzem, Asthma, Allergien können auch schon massiv belastet sein. Das Ergebnis wird in einen speziellen Vordruck eingetragen, die Kopie bekommt der Patient mit nach Hause.

Hier noch einmal eine kurze Zusammenfassung der wichtigen Störfelder und Belastungen, die es abzuklären gilt:

- **Schwermetallbelastung** (z.B. Quecksilber, Blei, Cadmium, Zinn etc.)?
- **Umweltgiftbelastung** (z.B. Pestizide, Herbizide, Lösungsmittel, Wohn- und Industriegifte, Aflatoxin etc.)?
- **Zahnmaterialbelastung** (z.B. Amalgam, Amalgamlegierungsmetalle, Palladium, Formaldehyd etc.)?
- **Störfeld im Zahn/Kieferbereich** (z.B. Kieferostitis, chron.Gingivitis/ Parodontitis, Pulpitis, impaktierter Weisheitszahn etc.)?

---

<sup>30</sup> Natur Et Heilen, Artikel: Herzensqualitäten – Liebesintelligenz,1/2006 S. 21-27

- **Medikamentenbelastung** (z.B. Antibiotika, Steroide, Schmerzmittel, Narkosemittel, Chemotherapie etc.)?
- **Impfbelastung?**
- **Geopathische Belastung?**
- **Elektrosmogbelastung?**
- **Darmdysbiose** (Störfeld Darm)?
- **Azidose** (Störung des Säure/Basengleichgewichts)?
- **Narbenstörfeld?**
- **Herdbelastung/Fokus** (z.B. der Tonsillen, Nebenhöhlen, Adnexe, Bronchien, Prostata etc.)?
- **Bakterientoxinbelastung? Virustoxinbelastung? Pilztoxinbelastung?**
- **Zentrale Nahrungsmittelallergie oder -unverträglichkeit** (z.B. auf Kuhmilch, Weizen, glutenhaltige Getreide)?
- **HWS-Instabilität** (Kiss-Syndrom, Atlas/Axis-Subluxation bzw. -Luxation)?
- **Craniosakrale Störung?**
- **Craniomandibuläre Dysfunktion?**
- **Lateralitätsstörung?**
- **Röntgenstrahlenbelastung?**
- Belastung durch **Radioaktivität** (z.B. Radium Strontium, Cäsium, Kobalt)?
- **Miasmatische Belastung?**
- **Unbewusster seelischer Konflikt** (Heilungshindernis)?
- **Psychotrauma** (Störfeld)?
- **Systemische Familienbelastung** (Heilungshindernis)?

Es ist von großem Vorteil, wenn man eine Testmethode sicher beherrscht, so dass man auch die Therapie „maßgeschneidert“ austesten kann.

**Die erste Behandlungsphase** könnte man auch **Ordnungstherapie** nennen. Sie dient dazu, die Regulationsfähigkeit, welche oft stark vermindert ist, wiederherzustellen. Die letzte Frage des Erwachsenenfragebogens ist diesbezüglich sehr aufschlussreich: Wenn die Lebenskraft/-energie nur z.B. 50% beträgt, ist mit großer Wahrscheinlichkeit die feinstoffliche Regulation ähnlich beeinträchtigt.

Die „Hauptkiller“ eines normalen Energieflusses sind Geopathie, Darmdysbiose, Azidose, Zahnstörfelder, Narbenstörfelder und die Schwermetallbelastung. Auch eine HWS-Instabilität (Kiss-Syndrom, Atlas/Axis-Verschiebungen) und die Craniomandibuläre Dysfunktion sind wichtige zu berücksichtigende Störfelder, da sie an einer zentralen „Schaltstelle“ des Organismus lokalisiert sind. Es empfiehlt sich, mit einem Netzwerk von Osteopathen zusammenzuarbeiten (auch hier gilt - die Wellenlänge zwischen Osteopath und Patient sollte stimmen), die im Idealfall die Störfelder im HWS-Bereich schnell und unkompliziert aufheben können.

Sehr oft finde ich bei Allergiekapatienten geopathische Belastungen beim Testen (Hinweis kann eine Schlafstörung sein). Allein diesen massiv störenden Faktor zu beseitigen, stellt schon einen Teil der Gesundheit wieder her. Ich bestehe streng darauf, dass der Schlafplatz frei von geopathischer Belastung sein muss, da dies eine wichtige Voraussetzung für die Heilung ist.

Dass Patienten mit Allergien (vor allem Nahrungsmittelallergien) häufig eine gestörte Darmflora haben, ist inzwischen allgemein bekannt. Daher bewährt es sich in **Phase 1**: Probiotika, Colibakterien oder auch Okoubaka zu verordnen. Patienten, die unter chronischem Stress stehen und sich zusätzlich ungesund ernähren (Fastfood, Kaffee, Süßigkeiten, Weißmehl, viel Fleisch, wenig Obst), sind mit hoher Wahrscheinlichkeit übersäuert. **Azidose wirkt wie ein Antidot** und stört die Wirkung der homöopathischen Mittel. Daher kann in Phase 1 Basentherapie indiziert sein.

Geopathie (mit der Folge einer Stoffwechselstörung), Schwermetallbelastung, Umweltgiftbelastung, Medikamentenbelastung, Bakterientoxine, Virustoxine, Pilztoxine, Narkosebelastung, Zustand nach Chemotherapie sind Indikationen für Ausleitungs-/Entgiftungsmaßnahmen während der ersten Phase der Behandlung. Auch wenn sich einige klassische Homöopathen „die Haare raufen“, stehe ich dazu, für diese erste Behandlungsphase homöopathische Komplexmittel zur Ausleitung und Entgiftung mit in das Konzept zu integrieren. Diese Möglichkeit hat sich seit Jahren absolut bewährt und sehr viele Patienten haben davon profitiert. Diese Phase begrenzt sich auf wenige Wochen und danach folgt die homöopathische Behandlung mit Einzelmitteln.

Nach einer passend ausgewählten und konsequent durchgeführten Entgiftungstherapie fühlen sich viele Patienten gesünder und leistungsfähiger. In Kombination mit Basentherapie bessert sich der Energielevel noch deutlicher.

Narbenstörfelder aufzuheben ist schnell und einfach möglich (s.o.) und gehört auch zur Anfangstherapie.

Problematisch wird es, wenn Patienten viele Amalgamfüllungen haben und diese energetisch nicht tolerieren (Quecksilber-/Amalgamallergien sind selten) bzw. unter der toxischen Belastung leiden. Dann kommt man leider nicht umhin, diesen Patienten zu empfehlen, ihre Füllungen so schonend wie möglich und in Kombination mit einer gründlichen Schwermetallausleitung (s. Kapitel) entfernen zu lassen. Diejenigen, die diesem Rat nicht folgen können (z.B. aus finanziellen Gründen) oder wollen, werden ihre Allergien höchstwahrscheinlich behalten und möglicherweise im Laufe der Zeit immer mehr Allergien entwickeln.

Sehr wichtig ab Phase 1 ist die Maßgabe, dass zentrale Nahrungsmittelallergene (Kuhmilch, Kasein, Weizen, glutenhaltige Getreide) von den betroffenen Patienten mehrere Wochen bis einige Monate unbedingt gemieden werden müssen. Sie stellen eine so große Störung für den Organismus dar, der sich erst regenerieren und in Richtung Heilung bewegen kann, wenn er davon entlastet wird.

Bei der Wiedervorstellung nach sechs bis acht Wochen erfolgt eine Nachtestung der vormals festgestellten Belastungen und Störfelder. Unter der Voraussetzung einer guten Compliance hat sich die Gesamtsituation bereits deutlich gebessert und die Patienten berichten meistens, sie hätten mehr Energie, schliefen besser und die Allergiesymptome hätten an Intensität abgenommen.

In **Phase 2** bewährt es sich, die Impfbelastungen mit homöopathischen Einzelmitteln zu behandeln. Die am häufigsten gebrauchten Mittel sind: Thuja, Silicea, Rhus toxicodendron, die Polionosode und die Hepatitisimpfnosode – seltener Medorrhinum, Carcinosinum oder Mercurius solubilis.

(siehe Rubriken: **Folge von Impfung** und **ererbte Vakzinose**)

Die Impffolgemittel lassen sich sehr gut mit Spenglersan Kolloiden kombinieren und man schlägt damit „zwei Fliegen mit einer Klappe“, weil in dieser Phase durch passend ausgewählte Spenglersan Kolloide bereits die Miasmatik miteinbezogen wird.

Spenglersane eignen sich auch ideal, um alte Herdbelastungen (z.B. nach früheren Streptokokkeninfektionen der Tonsillen, chronischen Mittelohrentzündungen, chronischen Sinusitiden, Bronchitiden etc.) aufzuheben.

Wenn Allergiepatienten nicht miasmatisch vorbelastet sind, sondern die Allergien durch erworbene Belastungen im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ist die Heilung einfach und in wenigen Monaten zu erreichen. Diese Patienten kommen nach der 2. Behandlungsphase lediglich 1-2x zur Bioresonanz-Therapie, mit den bis dahin noch vorhandenen Allergien bzw. Allergenen. Diese Therapie am Ende ist wie eine Löschung auf allen Ebenen mit den Frequenzdekaden des „Allergietransferprogrammes“ - wohlgemerkt, erst nach der o.g. Vorbehandlung unter Berücksichtigung der Entstehungsursachen, die das Immunsystem dekompensieren ließen.

Auch ohne die Möglichkeit der Bioresonanz-Therapie lassen sich Allergien heilen. Hier bewährt sich nach Phase 1 und 2 die Gabe eines passend gewählten homöopathischen Konstitutionsmittels, das nach der Vorbehandlung besonders gut wirken kann, da die Regulationsebene besser arbeitet als zuvor.

Jahre- und jahrzehntelang bestehende Allergien und erblich mit Allergien vorbelastete Patienten werden in **Phase 3** antimiasmatisch behandelt. Auch in dieser Phase bewährt sich die Kombination mit Spenglersan Kolloiden. So können zwei Miasmen gleichzeitig therapiert werden (z.B. Gabe eines Sykosemittels wie Sepia in Kombination mit Spenglersan E (Syphilinie)). Es ist von großem Vorteil, sich intensiv mit den einzelnen Miasmen zu beschäftigen und deren Symptome zu kennen/erkennen, um sie dem vorherrschenden Miasma zuzuordnen zu können. Da sich die Konstellationen wiederholen, wird man mit der Zeit immer sicherer bei der Verschreibung.

*Die Symptome sind unsere Freunde - sie weisen uns den Weg.* Sehr hilfreich ist das Phänomen, dass der Organismus bestimmte Symptome produziert und wir Homöopathen damit den Behandlungsweg aufgezeigt bekommen. Wache Aufmerksamkeit ist gefragt, um zu erkennen, welches Miasma sich nun ankündigt. Entstehen plötzlich Warzen auf der Haut oder Pilzinfektionen treten in Erscheinung, so spielt sich die Sykose in den Vordergrund. Bronchitis, Sinusitis, Infektanfälligkeit, Rastlosigkeit, Unzufriedenheit sind Zeichen der Tuberkulinie. Ausgeprägter Milchschorf, chronisch rezidivierende Mittelohrentzündungen mit Paukenerguss, entzündliche Augenerkrankungen sind Beispiele für die Skrophulose. Gravierende Krankheiten bereits in der frühen Kindheit bedeuten eine Erbbelastung durch mehrere Miasmen, oft in Kombination mit der Syphilinie usw.

Allergiepateinten sind oft tuberkulinisch-sykotisch vorbelastet. Tuberkulinie in Kombination mit Psora (= Skrophulose) ist eine mögliche Causa für Allergiesymptome in Verbindung mit Hautproblemen. Die ernsten, tiefgreifenden und gefährlichen Allergiekrankheiten (z.B. schweres allergisches Asthma bronchiale) haben auch syphilitische Anteile wie auch das generalisierte atopische Ekzem im Kleinkindalter.

Carcinosinum ist ein sehr wichtiges Mittel für die Behandlung von Neurodermitis, Asthma und Nahrungsmittelallergien/-unverträglichkeiten. Wenn sowohl die Familienanamnese als auch weitere Symptome bzw. Aspekte eines Behandlungsfalles für Carcinosinum sprechen, kann dieses homöopathische Mittel große Heilungserfolge bewirken. Zur Erinnerung: In der Rubrik **multiple Allergien** (s.o.) stehen nur drei Mittel und eines davon ist Carcinosinum!

Eine meiner Patientinnen, eine junge Mutter von drei kleinen Kindern, litt seit ihrer Kindheit an Neurodermitis. Im Alter von Mitte dreißig bekam sie ein Mamma-Carcinom. Während der akuten Krebskrankheit verschwanden ihre Ekzeme. Nach Beendigung der Chemotherapie und Radiatio (in Kombination mit homöopathischer Behandlung) erschienen erneut ihre atopischen Ekzeme an den früheren Lokalisationen. Ein typischer „Fall“ von mehrmiasmatischer Belastung mit Abgleiten in die Carcinogenie, möglicherweise auch durch unterdrückende Lokalthérapien im Laufe ihres Lebens.

Man kann davon ausgehen, dass Allergiepateinten im Prinzip jedes Miasma beherbergen können. Insofern kommt man als Therapeut nicht darum herum, genau zu beobachten und einzuordnen, welche individuellen Symptome vorliegen, und das vorherrschende dominante Miasma zu behandeln.



## Welche homöopathischen Potenzen sind bei der Allergiebehandlung zu empfehlen?

Generell gilt der Grundsatz, dass Allergiepazienten sensibel sind und vorsichtig homöopathisch behandelt werden sollten. Es hat sich absolut bewährt, die Behandlung mit LM- oder Q-Potenzen zu beginnen und zwar so lange, bis sich der Allgemeinzustand deutlich stabilisiert hat. Dies gilt ganz besonders für Neurodermitispatienten, bei denen eine zusätzlich belastende Erstverschlechterung der Haut zu vermeiden ist. Bei akuten Symptomen werden niedrige LM-Potenzen (z.B. LM6) 1-3x pro Tag eingenommen, bis eine Besserung eintritt. Wenn das gewählte Mittel erfolgreich wirkt, wird es auf keinen Fall gewechselt. Kurzfristige Verschlechterungen sollten ruhig und vorerst abwartend beobachtet werden und nicht gleich zu einem Mittelwechsel führen. Eher sollte man sich die Frage stellen, welcher Faktor für die Verschlechterung gesorgt hat (z.B. erhöhter Zuckerkonsum, intestinale Candidose, Superinfektion mit Staphylokokken, starker Pollenflug, psychische Belastung etc.) und diesen mit in die Behandlung (begleitende Maßnahmen) einbeziehen.

So lange ein homöopathisches Mittel im Sinne der Hering'schen Regel heilt, bleibt man bei diesem Mittel und steigert die LM-Potenz mit der Zeit. Mit einer Potenz kann man in der Regel acht Wochen lang arbeiten. LM6 – LM12 – LM18 wäre eine Möglichkeit der Steigerung. Je höher die LM- oder Q-Potenz, desto seltener (!! ) wird das Mittel eingenommen. Eine LM30 wird bei der chronischen Behandlung z.B. nur einmal im Monat eingenommen. Verordnet man höhere LM-Potenzen zu häufig, kommt es zu deutlichen Verschlechterungen, und zu einer Disharmonie. Ich erzähle den Patienten dazu folgendes Beispiel: Nachdem man einen Stein ins Wasser geworfen hat, entstehen harmonische Wellen. Wirft man, während die Wellenbewegung noch sichtbar ist, einen zweiten Stein ins Wasser, zeigen sich unterbrochene Wellenbewegungen bzw. die harmonische Wellenbewegung hebt sich auf. Das bedeutet, es wird erst wieder ein Heilungsimpuls gegeben, wenn der vorherige Impuls ausgewirkt hat.

*Nur in einem rubigen Teich spiegelt sich das Licht der Sterne.*

*Konfuzius (551 - 479 v. Chr.)*

Ich gehe erst auf C-Potenzen über, wenn es den Patienten schon deutlich besser geht, sowohl vom Allgemeinzustand als auch von der Hautsituation und der Regulationsfähigkeit. Im Laufe der miasmatischen Therapie kann man später auch Hochpotenzen geben (XM/CM). Mein Eindruck ist, dass XM- oder



CM-Potenzen sehr viel weniger Erstreaktionen hervorrufen als eine C200 oder C1000. Sie wirken nur zum Teil auf der strukturell-körperlichen Ebene, dafür deutlich auf der Ebene der erbtoxischen Belastungen und natürlich auf der psychisch-emotionalen Ebene.

Wenn ein Mittel seine Wirkung vollendet hat und nicht mehr gebraucht wird, entstehen oft neue Symptome, die auf das jetzt benötigte Folgemittel hinweisen. Dieses Phänomen ist besonders bei der Therapie mit LM/Q-Potenzen zu beobachten und als sehr hilfreich zu betrachten. Es kündigt sich möglicherweise ein Miasmenwechsel an und die Heilung schreitet weiter voran. Je intensiver die Wahrnehmung und Aufmerksamkeit des Behandlers auf das, was der Patient berichtet und an Hauterscheinungen, Modalitäten etc. präsentiert – umso besser. Ein weiterer Vorteil ist, dass alles, was der Patient äußert, ernst genommen und als wichtig erachtet wird. Diese Art der Zuwendung und Empathie ist Balsam für kranke Menschen – gerade in unserer heutigen schnelllebigen Zeit und trägt ebenfalls zur Heilung bei.

Demütig und dankbar für die phantastischen Heilungsmöglichkeiten mithilfe der Homöopathie wird man als Therapeut, wenn es gelingt, ein Miasma nach dem anderen zu heilen und die Patienten währenddessen immer gesünder, kraftvoller und lebensfroher werden. Es sind ja nicht nur die Allergien, die verschwinden, sondern es bahnt sich im Laufe der Behandlungszeit ein positiver Entwicklungsweg zu sich selbst, zum eigenen Kern. Altlasten werden abgeworfen, eine Befreiung mit der Möglichkeit, authentischer und selbstbestimmter durch das eigene Leben zu gehen. Hier sehe ich eine Parallele zur systemischen Familienbelastung. Es gibt Patienten, die wie ferngesteuert durch ihr Leben „stolpern“. Sie tragen schwer an einer Last, die eigentlich nicht ihre eigene ist, ohne es zu wissen und ohne sich aus eigener Kraft davon befreien zu können.

Durch eine gelungene Familienaufstellung mit begleitender Miasmentherapie sind bei manchen Patienten „Quantensprünge“ möglich.

Nicht vergessen zu erwähnen möchte ich die Bedeutung von Psychotraumata, die wie ein Heilungshindernis wirken können. Bei Therapieresistenz sollte man diese Möglichkeit eruieren. Konventionelle Psychotherapien erreichen diese tiefe Ebene oft leider nicht. In Frage kommt die homöopathische Behandlung mit einem „Traumamittel“ (z.B. Opium, Stramonium, Natrium muriaticum u.a.) oder einer homöopathische Urtinktur der Firma Ceres/Alcea (wie z.B. Geranium robertianum, Melilotus u.a.) Diese Patienten sollten von speziell ausgebildeten Traumatherapeuten behandelt werden. Die Kombination einer kompetenten Traumatherapie mit homöopathischer Behandlung wäre meines Erachtens das Optimum.

## Patientenfälle aus der Praxis

### Inhalative Allergien, Nahrungsmittelkreuzallergien, allergisches Asthma

13-jähriger Junge

**FA (Familienanamnese):**

Großmutter und Mutter: Hypertonus

Vater: Katzenhaarallergie

Schwester: Heuschnupfen

Tante mütterlicherseits: Apoplex

**EA (Eigenanamnese):**

Seit 5 Jahren „lebensgefährliche“ Nussallergie (schwere Asthmasymptome auf Haselnuss und Paranuss),

Heuschnupfen, spastische Bronchitis und Asthma im Frühjahr und Sommer, hatte als Säugling Neurodermitis,

Dreitagefieber, 2x Scharlach, Windpocken, 1x Pneumonie,

Fraktur des li. Unterarmes (Op), Treppensturz – beide Frontzähne waren beschädigt und wurden gezogen,

Veranlagung zu Karies, Zahnfistel re. Unterkiefer.

**Bioresonanztest:**

Haselnuss ++

Paranuss +++

Cashewnüsse + - ++

Haselbaum ++

Birke ++

Wiesengräser +

Spitzwegerich ++

Alternaria (Schimmelpilz) ++

Hausstaubmilben (+)

Tetanusimpfung +

Thiomersal (Konservierungsmittel/Impfungen): +

HIB ++

Esmeron (Narkosemittel) +

Rapifen (Narkosemittel) +

V.a. Periodontitis re. Unterkiefer

Darmdysbiose +

Fokus: Mittelohr und Bronchien

**Therapie:**

Cichorium intybus Ceres 2x5 Tropfen (Ausleitung/Entgiftung), 4 Wochen.  
Symbiolact comp. zur Nacht (Bifido-/und Lactobakterien), 3 Wochen.

3x Bioresonanztherapie mit den Allergenen, Impfungen und Narkosemitteln

**Wiedervorstellung ein dreiviertel Jahr später im April:**

**EA:** Appendektomie vor 4 Monaten (Dezember), vor 2 Wochen aggressiven Husten und Fließschnupfen gehabt, diskretes Ekzem im Ellbogenbereich, Zahnsperre seit Januar.

Wesensmerkmale: absolutes Energiebündel, sehr sportlich, möchte unbedingt pünktlich sein, sehr gewissenhaft, total zuverlässig, setzt sich unter Druck, sehr sozial, bei Kontakt mit fremden Leuten anfangs reserviert, sonst gutes Selbstvertrauen, wissbegierig, interessiert, gut in der Schule.

**Bioresonanztest:**

Birke (+)  
Paranuss +

**Therapie:**

HM: **Silicea C1000**  
Spenglersan Kolloid K, intranasal bei Bedarf

**Wiedervorstellung 1 Jahr später**, bis dahin gesund gewesen, jetzt wieder leichte Allergiesymptome.

**Bioresonanztest:**

Gänsefedern ++  
Brennnessel +  
Zahnmetallklammer +++ (sollte sowieso nur noch 2 Wochen getragen werden)

**Therapie:**

Cichorium intybus Ceres 2x5 Tr., 4 Wochen  
1 Woche danach:  
HM: **Silicea XM**

Seitdem (1/2 Jahr) ist keine weitere Therapie nötig, es geht ihm gut, er wird sich wieder vorstellen, wenn neue Symptome erscheinen.

**Kommentar:** Ich betrachte die homöopathische Behandlung bei diesem Jungen noch nicht als abgeschlossen. Vermutlich braucht er zu einem späteren Zeitpunkt noch ein tief wirkendes miasmatisches Mittel.

## Chronische Bronchitis, Pseudokruppanfälle, Weizenallergie

Mädchen, 3 Jahre alt

**FA:**

Urgroßvater: Krebs  
Großmutter: Rheuma  
Mutter: Heuschnupfen  
Bruder: Asthma, Tierhaarallergie,  
Onkel: Asthma

**EA:**

Neugeborenenikterus,  
sie hatte schlimme Dreimonatskoliken, langfristig Obstipation,  
rezidivierende Bronchitiden, Pseudokruppanfälle.  
Kopfsturz – lange Narbe (Naht: Narkose) auf der Stirn (stand unter Schock)  
Ab und zu Wutanfälle, sehr willensstark, emotional, abends total aufgedreht,  
hat Angst einzuschlafen.  
In der Praxis: schüchtern, nur auf Mamas Schoß.

**Bioresonanztest:**

Weizenmehl +++  
HIB-Impfung +++  
Propofol und Ultiva (Narkosemittel) ++  
Narbenstörfeld Stirn +++  
Fokus: Bronchien ++

**Therapie:**

Spenglersan Kolloid T, 4 Wochen zur Nacht oberhalb Bronchien/Lunge einreiben, Weizenkarenz!

Danach 3x Bioresonanztherapie a) Narbenfrequenzen (Stirn)

b) Ausleitung Weizen, HIB und Narkosemittel

**Kontrolluntersuchung:**

Alles o.B., es geht ihr gut, keine Weizenallergie mehr, Karenz ist aufgehoben.  
Wesensmerkmale: ehrgeizig, interessiert, aufmerksam, willensstark, will alles selbst machen. Schüchtern bei Fremden, bockig zu Hause, Wut wenn sie ihren Willen nicht bekommt. Gerne Süßigkeiten.

HM: **Lycopodium C1000**, Wiederholung in 3 Monaten

**6 Monate später:** Sie hat wieder Husten, aber keine Bronchitis.

HM: 3. Gabe **Lycopodium C1000**

Seit ½ Jahr keine Krankheitssymptome mehr.

Kommentar: Kinder mit Dreimonatskoliken haben meistens entweder eine Weizen- oder eine Kuhmilchallergie.

**Repertoriumsrubrik: Abdomen, Schmerz krampfartig, bei Säuglingen**

Aeth, all-c, *anis*, **arg-n**, asaf, bar-c, bell, *borx*, bov, *calc*, calc-p, *carb-v*, caust, **cham**, chin, *cina*, *coloc*, *cupr*, dios, ign, jal, kali-br, **lyc**, *mag-c*, *mag-m*, *mag-p*, menth, *nat-s*, nux-m, **nux-v**, rheum, senn, **staph**, sulph, verat

Synthesis Edition 9.1, Frederik Schroyens, Hahnemann Institut 2005

## Weizenallergie, chronischer Schnupfen, Lichen sclerosus et atrophicus vulvae

Mädchen, 14 Jahre

**FA:**

Großvater und Vater: Alkoholabusus (Eltern leben getrennt)

Urgroßvater und Großvater: Krebs

Urgroßmutter: Herzinfarkt

Großmutter: Epilepsie

Großmutter: Depression, Schlaflosigkeit

Mutter: allergisches Asthma,

Bruder: ADS (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom)

In den ersten 3 - 4 Monaten der Schwangerschaft hatte die Mutter ausgeprägte Beinödeme, starke Übelkeit und Erbrechen, bekam deswegen Infusionen. Langwierige Geburt, Kopf lag falsch.

**EA:**

Röteln, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, Bronchitis, 1x Otitis media.

Sie wurde nur gegen Tetanus geimpft.

Sie hat seit Jahren immer wieder Bauchschmerzen, ist sehr häufig erkältet, Einschlafstörung, starke Stimmungsschwankungen,

seit eineinhalb Jahren besteht ein Lichen sclerosus im Genitalbereich, der unangenehm juckt,

Verlangen nach Süßigkeiten, Käse, Brot. Sie isst kaum Gemüse, kein Obst, keine Rohkost.

In der Praxis: Sie verhält sich total ablehnend mir gegenüber, redet nicht mit mir, guckt feindselig.

**Bioresonanztest:**

Weizen ++ - +++

Katzenhaare +

Hausstaubmilben (+)

Azidose +++

Narbenstölfeld Bauchnabel ++

Craniosakrale Störung ++

Lateralitätsstörung +

Magnesiummangel +

**Therapie:**

**Okoubaka D2**, Globuli 3x3/Tag, 1 Monat

Magnerot classic 2x1/Tag

Meine Base-Bäder, 2x pro Woche mindestens 45 Min.

2x Bioresonanztherapie mit den Narbenfrequenzen

Craniosakral-Therapie empfohlen

**Wiedervorstellung nach 5 Wochen:**

**Bioresonanztest:**

Keine Allergien (s.o.) mehr, keine Azidose, kein Narbenstölfeld mehr

HM: **Mercurius solubilis XM**

**7 Wochen später:**

Bis auf Niesanfälle alles viel besser. Sie ist insgesamt viel zufriedener und umgänglicher, schläft besser. Der Lichen sclerosus ist abgeheilt!

**4 Wochen später:**

Seit gestern wieder Bauchweh, neuerdings auch zu Beginn der Regel. Nasenbluten morgens, wenn sie sich die Nase putzt. Ab und zu Kopfschmerzen, Niesen. Abneigung gegen Streit, Abneigung gegen Obst.

HM: **Magnesium muriaticum C1000**

**5 Wochen später:**

Kopfschmerzen sind weg, Nasenbluten jetzt auch besser, Psyche ist gut!  
Dysmenorrhoe!  
Abwarten.

**3 Monate später:**

Total blass, Ringe unter den Augen, einzelne Pickel im Gesicht, Atemnot bei körperlicher Anstrengung, morgens Mundgeruch.

**Bioresonanztest:**

Lactose ++  
Fructose +  
Zinkmangel

HM: **Natrium sulfuricum C1000**, Wiederholung nach 3 Monaten Polyzink 1x1, 6 Wochen

**Verlauf:** seit einem dreiviertel Jahr keine Beschwerden mehr.

**Kommentar:** Lichen sclerosus et atrophicus ist eine chronische Hautkrankheit, für die es in der Schulmedizin außer juckreizlindernden Maßnahmen bisher keine kurative Therapie gibt. Diese Krankheit gilt als Präkanzerose und kommt auch schon im Kindesalter vor.

Dieses Mädchen hatte eine schwere syphilitische Erbbelastung, als ich sie kennenlernte. Mercurius solubilis zeigte bei ihr eine wunderbare Wirkung und „zog sie aus der Tiefe nach oben“.

## Superinfiziertes atopisches Ekzem, Nahrungsmittelallergien

4-jähriger Junge

### FA:

Großmütter: Depression, Osteoporose, Hypertonus, Schilddrüsenüberfunktion, Migräne

Großvater: Hypertonus, Migräne

Gravidität: komplikationslos

Geburt: Notsectio wegen stagnierender Öffnung des Muttermundes, PDA

### EA:

Er ist 7 Monate gestillt worden, hatte schon immer sehr trockene Haut.

Seit sechs Monaten besteht ein juckendes, aufgekratztes, infiziertes Ekzem am Hals und in den Kniekehlen. Im Winter hatte er wochenlang Husten und Bronchitis. Bisherige homöopathische Behandlung bei einer Homöopathin mit Ferrum phosphoricum und einem homöopathischen Magnesiummittel(?).

Nach Ferrum phos. C1000 zeigte sich nachts ein Opisthotonus. Die Haut besserte sich nicht. Bisher keine Impfung bekommen.

Er ist ein kleiner Lausbub, sehr kuschelig und schmusig. Sensibel und liebevoll. Braucht Rituale und Körperkontakt zum Einschlafen. Unruhiger Schlaf, dreht sich viel im Bett herum, wacht immer zu früh auf, zwischen 5 und 6 Uhr morgens. Er isst alles, nicht wählerisch, normaler Durst. Angst vor Tieren, ansonsten fröhlich und zufrieden. Er umarmt andere Kinder.

### Bioresonanztest:

Kuhmilch ++

Hühnereiweiß + - ++

Karotte ++

Erdnuss ++

Narbenstörfeld Bauchnabel ++

Fokus Bronchien +

Staph. aureus Belastung +

### Therapie:

Ionensalbe, 3x täglich im Bauchnabelbereich einreiben, 10 Tage.  
(Narbenstörfeld)

Spenglersan G, 2x täglich im Bereich der Ellbeugen einreiben, 2 Wochen.

**Phosphor LM12** Arcana, in ansteigender Dosierung, 8 Wochen.

Ekzeme eincremen mit Bedancreme (wirkt antiseptisch gegen Staphylococcus aureus durch das darin enthaltene Johanniskraut).



**Kontrolle nach 2 Monaten:**

Seit drei Wochen ist alles deutlich besser. Er schläft besser und hat nur noch ein geringes Ekzem am vorderen Hals.

HM: **Phosphor LM 18** Arcana, (jeden 2. Tag 4 Wochen, danach jeden Tag noch 3 Wochen).

Zweieinhalb Jahre später kommt die Mutter mit seiner Schwester in die Praxis und erzählt, er sei gesund und hätte in der ganzen Zeit weder Hautprobleme noch Bronchitis gehabt.

## Nahrungsmittelzusatzstoffallergie, Weizenallergie

Mädchen, 8 Jahre

**FA:**

Großvater: Krebs, Suizid

Vater: Heuschnupfen,

Mutter: Nahrungsmittelallergien und Rosacea

Gravidität: Mutter nahm 28 Kilo zu - starke Ödembildung.

Geburt: 36 Stunden, Periduralanästhesie, 12 Stunden wehenfördernde Mittel, Nabelschnur um den Hals gehabt.

**EA:**

Als Säugling ca. 8x pro Nacht krampfartige Schreianfälle: Dg. Kiss-Syndrom, osteopathisch behandelt worden.

Scharlach, Windpocken, mehrmals Bronchitis,

V.a. Nierenentzündung mit eineinhalb Jahren: 6 Wochen Breitbandantibiotikum erhalten. Danach massiv Karies bekommen.

Im Alter von 5 Jahren wurden 2 Zähne in Vollnarkose gezogen, 8 Zähne wurden plombiert.

Laufen mit 18 Monaten, früh und gut gesprochen.

Aktuell: bisher keine Impfung bekommen.

Neigung zu chronischem Husten, schlechter durch weißen Zucker, besser bei Meeresklima. Juckende Pickel nach Zuckerkonsum.

Oft Wutanfälle, nachts phasenweise Zähneknirschen, Schlafwandeln.

**Bioresonanztest:**

Weizen ++ - +++

Saccharose +

Syntocin (Geburtsmedikament) ++

Propofol, Mivacron, Ultiva (Narkose) ++

Sorbit ++

E 952

Cyclamat + - ++

E 410 Johannisbrotkernmehl ++

E 320 BHA (Butylhydroxyanisol) ++ - +++

E 450 b Pentanatriumtriphosphat ++ - +++

E 450 c Natriumhexametaphosphat ++ - +++

Fokus Bronchien

Miasmatische Belastung

Lateralitätsstörung ++

**Therapie:**

**Okoubaka LM6** Arcana insgesamt 8 Wochen (anfangs 2x pro Woche, steigern bis zur täglichen Einnahme)

3x Bioresonanztherapie mit dem Programm „Kerne und Bahnen des Gehirns“ wegen der Lateralitätsstörung

3 x Bioresonanzausleitung mit Weizen und den unverträglichen Nahrungsmittelzusatzstoffen

**Kontrolle, 8 Wochen nach der Erstkonsultation:**

Fokus Bronchien, tuberkulinische Belastung +

Sonst alles o.B., darf wieder Weizen essen.

Sie bekommt beim Zahnarzt Bionatorbehandlung, ist durch unsere Therapie viel offener geworden, Sprache sehr gut.

HM: **Kalium carbonicum MK**

**Kontrolle, 8 Wochen später:**

Sie hatte nur einen Infekt, keinen Husten. Füße immer eisig kalt, Seitenlage im Schlaf, wenig Durst, gerne Obst und Süßigkeiten.

Sehr aufbrausend, verträumt, ist in ihrer eigenen Welt, in Gedanken versunken, abgekapselt. Oft in Oppositionshaltung, ablehnend, akzeptiert keine Rangordnung, frühreif, fühlt sich wie eine Erwachsene. Will nicht getröstet und nicht angefasst werden.

Wutanfälle, gereizt bei Unruhe. Bei Wut bekommt sie rote Flecke im Gesicht und schlägt auf das Sofa. Ungerechtigkeit stört sie extrem.

HM: **Causticum C 1000**

**3 Monate später:**

Nach Causticum bekam sie eine Bronchitis und danach eine Grippe. Hat Gewicht abgenommen. Lange krank gewesen.

HM: **Tuberculinum bovinum LM6** (7 Wochen), danach Tuberculinum bov. C 200.

Spenglersan Kolloid E zur Nacht im Ellenbogenbereich einreiben, 4 Wochen.

**3 Monate später:**

Kleine Pickelchen an den lateralen Wangen, Fingernägelbeißen bei Stress, sonst ist es gut, sie ruht mehr in sich und ist viel ausgeglichener und zufriedener.

HM: Wiederholung - **Tuberculinum bov. C 200**

**Verlauf:** seit 6 Monaten keine Beschwerden mehr.

**Kommentar:** Causticum war anscheinend nicht optimal gewählt, sie hätte zu dem Zeitpunkt schon Tuberculinum bovinum gebraucht.

Nach Causticum zeigten sich deutliche tuberkulinische Symptome, die nicht als Erstreaktion aufzufassen sind, weil sie mehrere Wochen anhielten. Die Gesamtsymptomatik besserte sich erst nachhaltig, nachdem sie Tuberculinum bekommen hatte.

## Lactose- und Fructoseintoleranz

Junge, 4 Jahre alt

**FA:**

Großvater väterlicherseits: Herzinfarkt

**EA:**

Saugglockengeburt, er ist zwei Jahre voll gestillt worden und wurde bis vor Kurzem noch ab und zu gestillt. Er schläft immer noch bei den Eltern, weigert sich allein zu schlafen. In der Praxis klammert er sich an seine Mutter.

Laufen mit 13 – 14 Monaten, schon immer schwacher Muskeltonus, Furcht allein zu sein.

Wurde ohnmächtig bei einer Blutentnahme, er hat vergrößerte mesenteriale Lymphknoten, jeden Tag Bauchschmerzen, oft gerötete Wangen.

Erledigt Stuhlgang nur im Stehen. Der Stuhlgang sieht normal aus.

Sehr schlechte Zähne:

Vor 4 Monaten bekam er in Vollnarkose zwei Kronen und mehrere Zahnfüllungen. Nach der Vollnarkose war er noch anhänglicher als vorher.

**Bioresonanztest:**

Lactose +++

Fructose ++

Zahnmaterial (der Kronen) unverträglich +

HIB-Impfung ++

Hepatitis B Impf. ++

ZMK-Störfeld linker Oberkiefer Region 24: V.a. radikuläre Zyste

Craniosakrale Störung + (CST) – Zustand nach Saugglockengeburt!

**Therapie:**

**Okoubaka C30**, alle 14 Tage, insgesamt 4x

**Hekla lava LM18** Arcana (aufsteigend) 7-8 Wochen

(wegen des ZMK-Störfeldes)

2x Craniosakral-Therapie (CST)

**Kontrolle 2 Monate später:**

Die Bauchschmerzen sind weg. Er möchte nicht in den Kindergarten, es ist ihm zu laut und zu unruhig. Er ist ungehalten, weil man seine Sprache nicht versteht (wird logopädisch behandelt). Immer noch sehr anhänglich, möchte nicht allein schlafen.

Das ZMK-Störfeld ist energetisch nicht mehr nachweisbar.

HIB ++, Hep. B Impfung ++

CST ++

Miasma: Skrophulose +

**Therapie:**

1x Bioresonanztherapie mit den beiden Impfungen

Noch 2x CST

HM: **Calcium phosphoricum XM**

**Kontrolle nach 2 Monaten:**

Die Craniosakral-Therapie hat ihm sehr gut gefallen und sehr gut getan. Die Bauchschmerzen sind vollkommen weg. Seit 3 Wochen schläft er allein in seinem Zimmer, kommt aber ab und zu nachts noch zu den Eltern. Er ist fröhlicher und spitzbübischer geworden, zeigt sich humorvoll. Abneigung gegen bestimmte Personen (z.B. die Nachbarin), verschlossen Fremden gegenüber, will nicht in den Kindergarten, aber er möchte in die Vorschule. Er ist schnell gelangweilt, wenn die Mutter nicht darauf eingeht, sucht er sich aber nach einer Weile eine Beschäftigung.

Abwarten.

**Kommentar:** Die Alternative zu Calcium phosphoricum wäre Barium carbonicum gewesen. Die ausgeprägte Kariesneigung in Verbindung mit deutlich phosphorischen Symptomen und die skrophulöse Konstitution gaben den Ausschlag für Calcium phosphoricum.

**Hekla lava** (homöopathisches Mittel aus der Asche des Vulkans Hekla auf Island. Die Asche enthält in hohem Maße Fluorverbindungen)

Indikation: Exostosen (an jedem beliebigen Körperteil), Erkrankungen des Kieferknochens, Knochennekrosen, kariöse Zähne -> Kieferostitis, Tumore in der Kieferhöhle, Zahnfleischgeschwüre/-abzesse, Rachitis, Osteosarkom.

## Typ I Nahrungsmittelallergie mit Schockreaktionen

Junge, 8 Jahre

**FA:**

Großmutter väterlicherseits: Psoriasis

Vater: Heuschnupfen und Psoriasis

Großvater mütterlicherseits: Nahrungsmittelallergie und Antibiotikaallergie

Großmutter mütterlicherseits: Neurodermitis und Diabetes

Gravidität: Im 3. Monat der Schwangerschaft hatte die Mutter eine Pankreatitis. Die Geburt verlief normal.

**EA:**

Im Alter von 2½ Jahren begannen die Allergieprobleme:

Übelkeit, Erbrechen, Lippenschwellung, Durchfall, Kreislaufprobleme, juckende Handflächen.

Weder im Pricktest noch in den Bluttests waren Allergien nachweisbar.  
Die Mutter vermutet eine Unverträglichkeit auf Kiwis, Zitronen, Nüsse, Schokolade und Süßstoff.  
Windpocken und Dreitagefieber.  
Zustand nach mehreren Stürzen mit Kopftraumata.  
Eindruck in der Praxis: Er ist unruhig und albern, wirkt regrediert.

**Bioresonanztest:**

Histamin ++  
Acetylsalicylsäure (ASS) ++ (Salicylsäure ist in Obst enthalten)  
Erdnuss ++  
E 954 (Saccharin) ++  
Lebensmittelaromen (Zitrone, Vanille, Erdbeer) +++  
Tbc-Impfung ++  
Geopathische Belastung +++  
Craniosakrale Störung +  
Lateralitätsstörung +

**Therapie:**

Ceres Cichorium intybus, 2x4 Tropfen, 1 Monat  
3x CST  
Bettumstellung - weg von der geopathischen Belastung!  
2x Bioresonanzprogramm „Kerne und Bahnen des Gehirns“ wegen der Lateralitätsstörung  
3x Bioresonanzausleitung mit den Allergenen und der Impfung  
  
HM: **Syphilinum XM**, Wiederholung 3 Monate später

**Ergebnis 6 Monate später:** Nach der letzten Bioresonanztherapie sind keine Allergiereaktionen mehr aufgetreten. Er ist ruhiger und besonnener geworden, mehr dem Alter entsprechend.

**Kommentar:**

Dieses Kind ist von beiden Familien allergiebelastet und von der Vaterseite sykotisch-syphilitisch (Psoriasis) belastet. Durch die starke geopathische Störung ist bei ihm eine Stoffwechselbelastung entstanden, die sich zusätzlich negativ auswirkte. Die Craniosakrale Störung hat Störfeldcharakter und beeinträchtigt die Regulationsebene. Ein typischer Fall, der sich nur durch „Bioresonanzlöschung“ oder aber alleinige homöopathische Behandlung nicht gebessert hätte.

## Typ I Allergie auf *Candida albicans*

Männlicher Patient, 33 Jahre alt

**FA:** nicht vorhanden

**EA:**

Vor 3 Monaten begannen extreme allergische Reaktionen wiederholt aufzutreten: Lidödeme, Lippenanschwellung (Quinckeödem), allergische Konjunktivitis. Seit dem 19. Lebensjahr Neurodermitisschübe, Blähungen durch Kuhmilchkonsum, Gesichtsrötung durch Rotwein, er ist oft müde und erschöpft. Die akuten Allergiesymptome traten immer kurzfristig auf, nachdem er das Wochenende bei seiner Freundin (in einer anderen Stadt) verbracht hatte.

V.a. Candidaallergie

Der *Candida albicans*-Antikörpertiter zeigte sich mit 1:640 deutlich erhöht. Bei seiner Freundin wurde auf meine Veranlassung ein genitaler Abstrich auf *Candida albicans* entnommen und der Verdacht bestätigte sich: Sie hatte eine vaginale Candidose. Durch wiederholte sexuelle Kontakte hatte der Patient eine Sensibilisierung auf *Candida albicans* (als Atopiker) entwickelt. Die Allergiesymptome verschlimmerten sich von Mal zu Mal (Boosterung).

**Bioresonanztest:**

Kuhmilch, Kasein +  
Lactose ++  
Histamin ++ - +++  
*Candida albicans* ++ - +++  
Wollwachsalkohol (Salbengrundlage) ++

**Therapie:**

Albicansan D5 Tropfen (2x5 Tr./Tag, 4 Wochen)  
Symbiolact A, zur Nacht (3 Wochen)  
3x Bioresonanztherapie zur Desensibilisierung/Ausleitung

**Kontrolle nach dieser Therapie:**

*Candida albicans* +  
Sonst alles o.B.  
Die Symptomatik hat sich deutlich gebessert, ist aber noch in abgeschwächter Form vorhanden.

**Therapie:**

**Candida albicans Nosode D 200**, 2x im Abstand von 4 Wochen  
Symbioselenkung mit Pro Symbioflor, Symbioflor 1 und 2  
Orale Autovaccine in Tropfenform (hergestellt aus Stuhl: Labor Herborn) über einen Zeitraum von 8 Wochen.

**Wiedervorstellung nach 8 Wochen:**

Keine Allergiesymptome mehr, er fühlt sich gesund.

**Kommentar:**

Dieser Patient war vor 7 Jahren bei mir in Behandlung. Damals habe ich die Bioresonanztherapie noch nicht mit der miasmatischen Therapie kombiniert, was nach meinen heutigen Erkenntnissen wegen seiner atopischen Veranlagung notwendig gewesen wäre und eigentlich noch hätte folgen müssen.

## Chronische Sinusitis, Rhinitis allergica

37-jährige Patientin

**FA:**

Großvater: Lungenkrebs  
Großmutter: Herzinfarkt  
Mutter: Rheuma,  
Tochter: Bronchitis.

**EA:**

Tonsillektomie, operativer Entfernung von vier Weisheitszähnen,  
Schwangerschaftsabbruch,  
2x Konisation im Abstand von 6 Monaten wegen Pap IVa im Portioabstrich.  
Polyp im Bereich der Cervix.  
In der Kindheit: Masern, Windpocken, Röteln, Mumps, Scharlach, Pfeiffersches Drüsenfieber.  
Heuschnupfen im Frühjahr und Sommer seit dem 14. Lebensjahr, Nebenhöhlenentzündungen wiederholt in letzter Zeit, deswegen 2x Antibiotikatherapie.  
Entfernung und Ausleitung (DMPS und pflanzliche Ausleitungsmittel) von Amalgam.  
Erschöpft seit über zwei Jahren (Mutter eines kleinen Kindes), ausgelaugt durch das Stillen. Sie hat Angst, dass sie Krebs bekommt.



**Bioresonanztest:**

Roggen +  
 Gerste +  
 Haselbaum und Haselnuss ++  
 Pappel +  
 Erle +  
 Birke ++  
 Weide ++  
 Raps +  
 Gänsefuß, Löwenzahn, Spitzwegerich + - ++  
 Katze +  
 Hund +  
 Wiesengräserpollen ++  
 Alternaria ++  
 Propofol ++  
 Ultiva ++  
 Esmeron (+)  
 Tbc-Impfung ++  
 Typhusimpfung ++  
 Adenoviren +  
 Ebstein Barr Virus +  
 Varizella-Zoster-Viren +  
 HPV- Viren (Warzenviren) ++  
 V.a. ZMK-Störfeld rechter Unterkiefer  
 Foci: Nasennebenhöhlen, Nieren, weibl. Geschlechtorgane +

**Therapie:**

Derivatio Pflüger Tbl., 3x2/Tag, 5 Wochen

HM: in 2 Wochen **Vipera berus C200**,  
 Wiederholung **C200**, 6 Wochen später (Schlangengifte wirken antiviral)

Konsil bei einer Kieferchirurgin (die kinesiologisch testet und u.a. mit Naturheilkundemethoden arbeitet) wegen des ZMK-Störfeldes:

Dg. Restostitis Region 48, unvollständige Wurzelfüllung 36, Wurzelrest 18.  
 Therapie ist erfolgt.

**Wiedervorstellung 3 Monate nach der Erstkonsultation:**

Seit 4 Wochen hat sie Heuschnupfensymptome, Erschöpfung bei körperlicher Anstrengung, Druckgefühl li. thorakal im Lungenbereich. Der letzte Cervix/Portioabstrich erbrachte das Ergebnis Pap I(!)

**Bioresonanztest:**

Pollenallergie unverändert vorhanden.

Keine Virusbelastung.

Keine Narkosebelastung, keine Herdbelastungen mehr.

**Therapie:**

HM: **Natrium sulfuricum C1000**

Cefasel 200 Tbl., 1x1/Tag (8 Wochen)

6 Wochen nach dieser Therapie: 1x Bioresonanztherapie mit den Allergenen

**Kontrolle 3 Monate später:**

Zurzeit leichte Sinusitis, sie wurde vor 3 Wochen gegen Masern-Mumps-Röteln geimpft (und das obwohl sie diese Krankheiten in der Kindheit durchgemacht hat?!). Nach der Impfung war sie so vergesslich - als ob ihr Gehirn geimpft wurde.

**Therapie:**

Herbanest, 2x12 Tr., 6 Wochen

HM: **Thuja C200**

Kolloidales Silber, 4x1 TL /Tag wegen der Sinusitis

**Kontrolle 2 Monate später:**

Es geht ihr viel besser bis auf ein Schlafdefizit, die Nasennebenhöhlen sind frei. Sie ist ein totaler Nachtmensch und geht immer zu spät ins Bett.

HM: **Medorrhinum XM**

Spenglersan Kolloid T im Bronchienbereich einreiben zur Nacht, 4 Wochen.

**Letzte Information:**

Es geht ihr gut, der Pap-Abstrich ist normal. Sie macht eine Heilpraktiker- und Heilerausbildung und ist davon total begeistert.

**Kommentar:**

Oft kommen Patienten wegen Allergien in meine Behandlung und durch die umfassende Testung werden Störfelder (wie hier die Virusbelastung) festgestellt, deren Aufhebung in Verbindung mit der miasmatischen Behandlung tiefe Heilungsprozesse bewirkt. Die Normalisierung des Pap-Abstriches ist viel höher zu bewerten als die Heilung der Allergien.

Für die Patientin und für mich ein sehr erfreuliches Ergebnis.

## Perenniale und saisonale Allergien

33-jähriger Patient

### **FA:**

Großmutter und Vater: Diabetes  
Tante: Krebs  
Cousine: Asthma

### **EA:**

In der Kindheit: Mumps und Windpocken, mit 17 Jahren Pfeiffersches Drüsenfieber, vor 1 Jahr Chlamydieninfektion und Keuchhusten monatelang. Er wurde 8 Wochen mit drei verschiedenen Antibiotika und mit Prednisolon behandelt. Bekannte Allergien (seit 5 Jahren) auf Birke, Erle, Hasel, Roggen, Beifuß, Hausstaubmilben, Katzenhaare, Pferdehaare. Einige wenige Amalgamfüllungen sind vorhanden. Seit Monaten Neigung zu Diarrhoe. Deutliche Leistungsminderung, kann kaum Sport machen, obwohl er Sport liebt. Fühlt sich seit Monaten geschwächt. Rezidivierende Sinusitis.

### **Bioresonanztest:**

Haselbaum und Birke +  
Haselnuss ++  
Gräser-Roggenpollen +  
Hausstaubmilben +  
Roggenmehl (+)  
Katzenhaare +++  
Sonnenblumenkerne ++  
Bakterientoxine +  
Virustoxine +  
Chlamydia trachomatis (+)  
Cytomegalievirus +  
Bordetella pertussis +++  
Medikamentenbelastung +  
Darmdysbiose +  
Narbenstörfeld Stirn + (Sportunfall)  
Foci: Bronchien, Dünndarm, Dickdarm, Leber, Nieren

### **Therapie:**

Ionensalbe, 2x tgl. Stirnbereich (Narbe), 7 Tage  
**Pertussinum D 200**, 2x im Abstand von 3 Wochen.

**Wiedervorstellung nach 5 Wochen:**

Er hat immer noch zu wenig Energie, fühlt sich wie verkatert, schwitzt schnell, macht 2x pro Woche Sport.

HM: **Cytomegalie Nosode D 200**, 3x im Abstand von 3 Wochen.  
Spenglersan Kolloid E zur Nacht im Unterbauchbereich einreiben, 7 Wochen.

**Wiedervorstellung nach 2 Monaten:**

Kieferhöhlen sind freier geworden, aber noch latente Sinusitis.  
Er spielt 4x pro Woche 2 Stunden Volleyball, was wohl eher zu viel für ihn ist.

**Therapie:**

HM: **Tuberculinum bovinum C 1000**  
Aminoplus Antiox 1x1/Tag, 4 Wochen

Nach dieser Therapie stellten sich die Gesundheit und Leistungsfähigkeit wieder ein. Die Allergien waren nicht mehr nachweisbar.

**Kommentar:**

Dieser Fall zeigt eine nachhaltige Schwächung der Lebenskraft durch mehrere schwere Virusinfektionen und unterdrückende schulmedizinische Behandlungen. Die Energie und Leistungsfähigkeit kehrten zurück durch die Nosodentherapie.

Möglicherweise braucht der Patient zu einem späteren Zeitpunkt noch die Nosode Carcinosinum.

## Schweres atopisches Kopfhautekzem

37-jährige Patientin

**FA:**

Großmutter mütterlicherseits: Brustkrebs

Vater: Asthma

Mutter: Kopfhautekzem (früher)

**EA:**

6 Operationen wegen Hüftdysplasie.

30 Jahre lang Anwendung von Cortisoncremes wegen Neurodermitis.

Häufige Einnahme von Antibiotika wegen chronisch rezidivierender Tonsillitiden. Die vielen Warzen im Bereich der Finger (als Jugendliche) wurden mit scharfem Löffel operativ beseitigt.

Vor 10 Jahren wurden sämtliche Amalgamfüllungen entfernt. Durch die homöopathische Behandlung bei einem Allgemeinmediziner besserte sich die Neurodermitis.

### **Aktuell:**

Seit 9 Monaten besteht ein massives Kopfhautekzem mit Plaquesbildung, brennendem Schmerz, Juckreiz, Haarausfall. Seit einigen Wochen hat sie wieder Beugen-

ekzeme und retroaurikuläre Ekzeme. Ausgeprägt vergrößert tastbare Lymphknoten cervical, die druckdolent sind. Sie ist sehr mitgenommen und resigniert, weil sie seit längerer Zeit kaum arbeitsfähig ist.

### **Bioresonanztest:**

Amalgam +++

Kuhmilch +++

Gewürze (+)

ASS ++

Polioimpfung ++

Propofol ++

Atropinsulfat +

Bakterientoxine +++

Medikamentenbelastung +

### **Therapie:**

**Okoubaka Potenzakkord** (D5-D15-D30-D60-D200) 6 Tropfen/Tag, 3 Wochen.

Spenglersan Kolloid G einreiben, cervical 2x tgl., 3 Wochen.

Neporella, 3x3 Tbl., 2 Wochen später beginnen und 3 Wochen einnehmen.

Lokal für die Kopfhaut: 1/3 Eigenurin + 2/3 Olivenöl jede Nacht auftragen, morgens auswaschen.

### **Wiedervorstellung nach 5 Wochen:**

Die Kopfhaut ist viel besser geworden, die Patientin ist sehr dankbar! Sie hat die Lokalbehandlung abgewandelt und sich eine Kopfhautcreme mit einem zusätzlichen Eigelb hergestellt. So ließ es sich besser auftragen.

Die Lymphknotenschwellungen am Hals sind noch deutlich vorhanden.

### **Therapie:**

Lymphomyosot, 2x5 Tr./Tag, 4 Wochen

2x Bioresonanztherapie mit den o.g. Allergien und Belastungen.

**Wiedervorstellung 5 Wochen später:**

Die Kopfhaut ist fast abgeheilt, die Lymphknotenschwellung bildet sich langsam zurück. Sie sagt, sie habe extreme Flugangst, hänge so sehr am Leben und an ihrer Familie.

**Therapie:**

Lymphomyosot, 1x5 Tr./Tag, weitere 4 Wochen

HM: **Silicea L18** (aufsteigend, zuerst 2x pro Woche bis zu täglich 1x) insgesamt 8 Wochen

**9 Wochen später:**

Alles wird immer besser, bis auf ein chronisches Bauchnabelekzem.

HM: **Scrophularia nodosa 200K**, 3x im Abstand von 4 Wochen

**3 Monate später:**

Die Ekzeme (auch im Bauchnabelbereich) sind abgeheilt. Seit der Kindheit hat sie panische Angst vor dem Tod, geht nicht auf Friedhöfe. Bei ihrer Geburt (Steißgeburt) war sie blau angelaufen.

Wenn sie beruflich fliegen muss, weint sie vor Angst in der Nacht zuvor. Lässt sich beim Fliegen nichts anmerken.

HM (Rubrik: Furcht vor dem bevorstehenden Tod): **Arsen CM**

**3 Monate später:**

Das Bauchnabelekzem kommt wieder, erneut Krusten auf der Kopfhaut.

**Therapie:**

Grindelia Nestmann, 2x15 Tropfen/Tag, 4 Wochen.

Spenglersan Kolloid Om (Skrophulose), 2x tgl. im Nackenbereich intensiv einreiben, 4 Wochen.

Nach Absetzen von Grindelia:

HM: **Kalium sulfuricum XM**

Telefonische Mitteilung vor 1 Monat:

Geringes Ekzem im Gesichtsbereich, sonst alles prima.

**Kommentar:**

Die homöopathische Behandlung wird in größeren Abständen noch weitergeführt. Diese Patientin hatte deutliche Symptome der Skrophulose in Verbindung mit einer langjährigen Unterdrückung der Hautsymptome, bis sie schließlich die homöopathische Behandlung bei dem Kollegen begann.

Wegen der Angstsymptomatik wäre hier auch eine Therapie mit Psychokinesiologie indiziert, falls die weitere homöopathische Behandlung diesbezüglich keine Besserung bringt.

## Nickelallergie, Penicillinallergie, Psoriasis palmarum

45-jähriger Patient

**FA:**

Vater Schilddrüsenkrebs, Darmkrebs, Psoriasis

Sohn: Psoriasis plantarum

Tochter: Warzen.

**EA:**

In der Kindheit hatte er oft Mandelentzündungen, die mit Penicillin behandelt wurden. Im Alter von 12 Jahren wurden die Tonsillen entfernt.

Bekannte Penicillinallergie und Nickelallergie.

Leistenbruch-Op und Sterilisation.

Im Alter von 20 Jahren bestand eine Psoriasis im Bereich der Kopfhaut.

Seit 5 Jahren hat er chronische Ekzeme an beiden Handflächen, Diagnose: Psoriasis palmarum.

Das Handekzem wird schlechter durch feuchte Wärme und Wasserkontakt.

Amalgam wurde entfernt, aber nicht ausgeleitet.

**Bioresonanztest:**

Amalgam + - ++

Nickel + - ++

FSME-Impfung ++

Penicillin Mega ++

Amoxicillin +++

Dermatophyten-Mix +

Narbenstölfeld Tonsillektomienarben ++

Miasmatische Belastung +

**Therapie:**

Ceres Cichorium intybus, 2x7 Tropfen, 6 Wochen  
HM: **Mercurius solubilis LM8** Arcana, 8 Wochen

**6 Wochen nach Beginn dieser Therapie** erfolgten zwei Bioresonanztherapien mit Amalgam, Nickel, den Penicillinpräparaten und der FSME-Impfung.

**Kontrolluntersuchung:**

FSME +  
Azidose (er trinkt zu viel Kaffee) ++  
(Azidose kann ein Heilungshindernis sein!)

Das Handekzem hat sich kaum gebessert.

**Therapie:**

Nemabas Tbl., 3x2, 8 Wochen, weniger Kaffee trinken, basische Ernährung(!)

**Wiedervorstellung nach 3 Monaten:**

Handekzem mit blutenden Rissen (Rhagaden), eher schlechter als besser.

HM: **Acidum nitricum C200**, Wiederholung 5 Wochen später  
Handbäder mit Quercus Essenz von Wala

**Kontrolle 9 Wochen später:**

Deutliche Besserung, der Heilungsprozess läuft jetzt – Gott sei Dank!

HM: **Acidum nitricum C1000**, Wiederholung nach 2 Monaten, wiederum 2 Monate später: **Acidum nitricum XM**

**4 Monate später:**

Die Hände sind so gut wie abgeheilt. Er hat Schmerzen im Bereich des li. Meniskus besonders beim Beugen des linken Knies, in Richtung Wade ziehend. Schnelles Laufen unmöglich. In der Jugend hatte er zweimal „dicke Gelenke“.

HM: **Rhus toxicodendron LM12** Arcana (aufsteigend, 8 Wochen)

Telefonischer Bericht 6 Wochen später:

Die Kniebeschwerden sind besser geworden, das Handekzem fängt leicht wieder an.



HM: **Acidum nitricum XM**

**6 Monate später:**

Die Hände sind ziemlich gut (alle 4 Wochen leichte Schuppung), jetzt Kopfhautekzem, juckend durch Schwitzen.

HM: **Mercurius solubilis C 1000**

Heralvent, 1x9 Tr./Tag, 4 Wochen

**Kommentar:**

Bei diesem Patienten sind die Allergien nur ein Nebenschauplatz. Hier geht es um die Hautkrankheit Psoriasis, die deutlich schwieriger zu behandeln ist als die „Allergiekrankheit“ Neurodermitis.

Die Psoriasis vulgaris ist eine chronische Krankheit miasmatischer Herkunft. Sie hat nach meiner Erfahrung immer in erster Linie syphilitische Anteile zusammen mit sykotischen Wurzeln. Nur wenn man die Kunst der miasmatischen Behandlung mit ihrer Stufentherapie beherrscht und anwendet, ist mit einer nachhaltigen Besserung, vielleicht sogar Heilung zu rechnen.

Hier zeigte sich erst mit dem Mittel Acidum nitricum (syphilitisch-sykotisch) ein Therapieerfolg. Im Sinne der Hering'schen Regel tauchten alte Symptome wieder auf.

Mercurius solubilis ist sowohl ein syphilitisches als auch ein Skrophulosemittel (Kopfhautekzem, Tonsillitiden in der Kindheit). Ich hoffe, dass die Heilung des Patienten weiter voranschreitet, das letzte Mittel (Mercurius sol. C1000) bekam er im Dezember 2008.

Mittlerweile sind auch seine Tochter und sein Sohn in meiner Behandlung ....

Nachtrag 2010: Keine Hautprobleme mehr!

## Nahrungsmittelallergien, Reizdarmsyndrom, Rhinitis allergica

52-jährige Patientin

**FA:**

Großmutter: Apoplex

Vater: mehrere Herzinfarkte, starb mit 63 Jahren. Er hatte chronische Parodontitis, Magenprobleme, wollte es allen recht machen ...

Mutter: Brustkrebs, Makuladegeneration, ist erblindet.

Die Mutter verließ die Familie, als die Patientin 1 Jahr alt war. Der Vater heiratete wieder, als sie 3 Jahre alt war.

**EA:**

Als Kind zart und dünn, viel am Kopf geschwitzt, oft Bronchitis, Mandelentzündungen und Schnupfen gehabt.

Zweimal im Kinderheim gewesen, hatte kein Heimweh.

Bauchschmerzen schon immer als Kind gehabt. „Ich muss funktionieren, muss es durchstehen!“ ist das Grundthema ihres Lebens. Hart mit sich selbst!

Mit 9 Jahren Appendektomie, 14 Tage im Krankenhaus („hinter der Scheibe“), ständig erbrochen, viel abgenommen. Seitdem hatte sie einen empfindlichen Magen. Immer brav gehorcht, kaum gewehrt, nie aufgetrumpft. Möglichst keinen Streit, keine Konflikte, keinen Protest.

Während eines Examenstress mit 20 Jahren trat der Heuschnupfen erstmals auf. Im Laufe der Jahre verstärkten sich die Allergien und weiteten sich aus.

Hyposensibilisierung in den 90er Jahren ohne Erfolg.

Die Stiefmutter war und ist immer pflichtbewusst, strikt und streng. Daran hat sie sich orientiert. Ihr Ehemann wurde arbeitslos, der Schwiegervater erkrankte an Krebs, die Stiefmutter und Schwiegermutter sind pflegebedürftig. Sie kümmert sich um die ganze Familie und trägt die Verantwortung für alle! „Das ist meine Aufgabe und Pflicht, ich kann es.“

Sie nimmt viel Rücksicht auf ihren Ehemann, will ihn nicht belasten. Er gibt ihr Sicherheit. Alptraum: mit den vier Kindern – ohne Mann.

Entscheidungen: sehr schwierig, braucht Bestätigung, ansonsten wochenlang – erklären, begründen, diskutieren, abwägen.

Sie hat ihren Kindern nie(!) erzählt, dass die Stiefmutter nicht ihre leibliche Mutter ist, alles wurde unter den Teppich gekehrt.

Ängste: viele! Verlassen zu werden, die Familie zu verlieren, selbstständig etwas Neues zu machen, unsicher bei neuen Herausforderungen.

Wie reagiert sie bei Wut, Zorn, Ärger? Mit Meckern, Beleidigtsein, Schmollen – aber nur kurz.

Sie legt großen Wert auf Ordnung.

Sie wollte immer eine große Familie haben, hat ihren Beruf (Lehrerin) nicht vermisst. Als der Mann arbeitslos war, trug sie morgens um 4 Uhr 30 Zeitungen aus und gab Nachhilfe, gearbeitet wie ein Tier. Sehr großes Pflichtbewusstsein. Finanzielle Tabellen erstellt, Ärmel aufgekrempt, Schmerzen unterdrückt.

Dann kam der Zusammenbruch: Herzrasen, depressive Verstimmung, Schlafstörung. Die 3. Spritze Imap vom Hausarzt lehnte sie ab.

Wunsch, etwas für sich selbst zu tun: Yoga, Hobby - liebt geduldige, feinmotorische Arbeit mit den Händen (z.B. Sticken).

Essen: Unverträglichkeit auf Fett (wie ein Stein im Magen)  
Blähungen und Krämpfe nach Zwiebeln und Kohl

Verlangen nach Süßigkeiten und Schokolade  
Zu wenig Durst

Schlaf: jetzt besser, „Ich baue mir eine Mauer um mein Ego“.  
Auf der linken Seite, sehr kalte Füße, frostiger Typ, Zähneknirschen nachts.

Verdauung: Verstopfung und Durchfall im Wechsel.  
Oft Blähungen, Bauchschmerzen nach dem Essen, saures Aufstoßen bei Ärger.

Menses: zu großer Uterus, hatte immer sehr starke Blutungen, Eisenmangel!!  
Nach einer Gebärmutterverödung keine Regelblutung mehr.

Neigung zu Karies, hat viele Amalgamfüllungen.  
Jahrelange starke LWS-Beschwerden, geringe Hämorrhoiden, chronisches Anal-  
lektzem, brüchige Fingernägel. Abneigung: Enge am Hals.

Sie wohnt in einem Vorort von Hamburg und hatte Angst zu mir in die Praxis  
mit dem Auto zu fahren – möchte den Verkehr nicht aufhalten. Sie ist rück-  
sichtsvoll.

Sie wirkt loyal, praktisch orientiert, sehr fleißig und uneitel.

**Bioresonanztest:**

Beifuß, Sellerie, Löwenzahn, Spitzwegerich, Gänsefuß, Roggen, Hasel, Weide,  
Buche, Birke + - ++  
Hausstaubmilben ++  
Katze ++  
Kaninchen ++  
Apfel + - ++  
Roggenmehl +  
Hafermehl ++  
Karotte +  
Histamin +  
Candida parapsilosis +  
Candida krusei +

**Therapie:**

Symbioselenkung mit Pro Symbioflor, Symbioflor 1 und 2

Nach der homöopathischen Anamnese:

**Arsenicum album Q36** Gudjons (DD: Kalium chloratum)

**Kontrolle nach 7 Wochen:**

Fühlt sich stabiler, geht Probleme offensiver an. Der Alltag hat sich gebessert. Durchfall, wenn etwas bevorsteht (z.B. ein Ausflug), Verschlechterung des Analekzems, sie hatte eine massive Allergie gegen Primeln.

HM: **Arsenicum album Q45**

Lokal für den Anallbereich: Notakehlsalbe (Sanum-Kehlbeck)

Sie will eine Mayr-Kur machen.

**Kontrolle nach 2 Monaten:**

Die Mayr-Kur hat ihr sehr gut getan, 7 kg abgenommen. Sie ärgert sich oft über die schwierige, nörgelnde Schwiegermutter. Das Analekzem war gebessert und ist, nachdem sie sich sehr geärgert hatte, wieder gekommen.

Therapie: weiter mit **Arsen Q45** und Enzymtherapie (Rechtsregulat)

**Kontrolle nach 3 Monaten:**

Sie hat mehr Klarheit durch Nachdenken gewonnen: Kritik gegen die Eltern kommt hoch. „Ich wollte es meiner Stiefmutter immer recht machen und habe deswegen den Kontakt zu meiner Mutter abgebrochen.“ Heftige Allergie auf Staub gehabt, Schmerzen im rechten Unterbauch. Stuhlgang verbessert, weniger Durchfallneigung.

Wir führen ein langes Gespräch über die Möglichkeit, wieder Kontakt mit ihrer Mutter aufzunehmen.

Pause mit Arsen. Wir versuchen, an dem Mutterproblem zu arbeiten.

**Kontrolle nach 7 Wochen:**

„Auf und ab, ich schaffe es nicht“, stellt sich selbst in Frage, fühlt sich schuldig. Niesen bei Staubkontakt, Blähungen nach Obst.

Traum: Eine Frau im Rollstuhl (ihre leibliche Mutter) rollte einen Hang hinunter. Sie guckt ihr mitten ins Gesicht. Es ist eine ruhige, angenehme Atmosphäre.

Sie beschließt, vorsichtig Kontakt mit ihrer Mutter aufzunehmen.

HM: **Arsen Q48**

**Nach 2 Monaten:**

Der Darm ist gut, aber sie hat Niesanfalle und Fließschnupfen jetzt im Frühjahr, allergisches Unterlidödem. Hitzewallungen zurzeit extrem. Die Haut ist trocken und atrophisch.

Das Treffen mit ihrer Mutter war angenehm. Sie sind sehr achtsam miteinander umgegangen. Sie überlegt, ob sie ihren Kindern alles erzählt.

**Arsen Q48** weiter nehmen

**Nach 3 Monaten:**

Psychisch rundum alles gut, der Darm ist noch schwankend, Obst wird schwer verdaut. Immer noch Hitzewallungen, jetzt Gelenkprobleme im Knie, V.a. Arthrose. Die Beziehung zu ihrer leiblichen Mutter entwickelt sich gut, die Kinder haben sie jetzt kennengelernt.

Die Stiefmutter ist eifersüchtig, macht ihr Vorwürfe und erhebt Ansprüche. Sie übt, sich dagegen abzugrenzen.

**Therapie:**

Iso Bikomplex 13 (Knochen und Gelenke)

Mucedokehl D4 Kps. wegen Schimmelpilztoxinbelastung

3x Bioresonanztherapie mit Nahrungsmittelallergenen.

**Nach 6 Wochen:**

2-3 Wochen nach Einnahme von Iso Bikomplex 13 Auftreten von Arthrosebeschwerden in den Fingerendgelenken. Hitzewallungen etwas besser, Zustand nach schwerer Erkältung. Wenn sie auf der re. Seite liegt, spürt sie ihr Herz schlagen, es ist, als ob das Herz eingeeengt wäre.

Plötzliche, heftige Diarrhoe bei Erwartungsspannung. Ärgert sich oft über sich selbst. Panikattacken wegen des Darms.

HM: **Gelsemium C1000**

**Nach 2 Monaten:**

Verdauung besser, Schlaf tiefer, Herzklopfen weg, Psyche gut. Seit 2 Wochen wieder etwas schlechter.

HM: **Gelsemium C1000**

**Nach 10 Wochen:**

Psychisch allgemein besser, sie kann sich immer besser abgrenzen, tut viele Dinge für sich selbst. Ihr Schlaf ist sehr gut. Der Darm ist immer noch ein Schwachpunkt, Blähungen nach Eiern, Athroseschübe in den Fingern, Warzen an den Füßen seit Jahren.

HM: **Kalium muriaticum LM30** Arcana

**Nach 3 Monaten:**

Der Darm ist ganz gut, selten noch Durchfall, wenn sie etwas Stressiges vorhat. Die Arthrosebeschwerden sind besser geworden. Sie reagiert so gut wie gar nicht mehr allergisch auf Nahrungsmittel. Hitzewallungen nachts, sehr trockene Haut.

**Therapie:**

Weiter alle 4 Wochen Kalium muriaticum LM30 einnehmen  
Wegen der Wechseljahrsbeschwerden: Nachtkerzenöl Kps., 2x3/Tag, über 3 Monate.

**Kommentar:**

Bei dieser Patientin war von Anfang an klar, dass ihre Allergien nicht durch Bioresonanztherapie geheilt werden können. Sie waren in hohem Maße psychosomatisch bedingt. Die homöopathische Konstitutionsbehandlung prozessorientiert, in Verbindung mit empathischen begleitenden Gesprächen war und ist für diese Frau die Therapie der Wahl. Die Intervention mit dem Iso Bikomplex (Schüsslersalze) brachte sofort eine Verschlechterung. Miasmatische Symptome (zunehmende Arthrose) flammten auf und besserten sich durch ein wiederum syphilitisches Mittel. Ich hatte ihr zwischenzeitlich vorgeschlagen, eine Familienaufstellung zu machen, wofür sie bisher aber noch nicht bereit war.

## Rhinitis allergica, chronische Onychomykose und Tinea pedum

50-jährige Patientin

**FA:**

Großvater mütterlicherseits: Polio, Klumpfuß  
Großmutter mütterlicherseits: Alzheimer

Großvater väterlicherseits: Asthma  
Großmutter väterlicherseits: Eklampsie, dominante Person  
Vater: Asthma, schwere arterielle Verschlusskrankheit, Beine wurden amputiert, Dialyse, Ileus, mit 71 J. gestorben  
Bruder: Multiple Sklerose

**EA:**

Als drittes Kind geboren. Der Vater war sehr sensibel, traumatisiert von der Kriegsgefangenschaft. Die Mutter behandelte ihn wie ein rohes Ei und verlangte dieses auch von den Kindern. Die Patientin fühlte eine große Nähe zum Vater, konnte diese jedoch nicht leben, da die Mutter es nicht zuließ. Sie fühlte sich von der Mutter kontrolliert und manipuliert: Das-tut-man-nicht-Vorschriften, Moral hatten hohe Priorität.

Als Baby nicht gestillt worden, wenn sie nachts schrie, wollte der Vater sie hochnehmen, die Mutter verbot es ihm: Verlassenheitsgefühl!

Sie reagierte mit Anpassung und erfüllte die Erwartungen, die an sie gestellt wurden.

Mit 18 Jahren Bulimie als Zeichen der Rebellion. Die Bulimie dauerte an bis zum Alter von 33 Jahren.

Seit der Pubertät hatte sie eine schwere Akne im Gesicht, die erst besser wurde, als sie ihren jetzigen Mann kennenlernte. Sie hatte 3 Fehlgeburten, danach zwei gesunde Kinder bekommen im Alter von 41 und 44 Jahren.

Die Menses begann mit 14 Jahren und war bis zu ihrer ersten Schwangerschaft extrem schmerzhaft, eher zu wenig Blutung.

Sexualität: Nie mit Freude wahrgenommen, weiblich zu sein, sie versucht den Wünschen ihres Mannes zu entsprechen.

Von der Pubertät an bis heute entstehen in Abständen an den „erotischen Organen“ rötliche ringförmige Areale (Erythema anulare centrifugum) – sie kommen und gehen.

Ab Ende Januar bis Mitte Mai Heuschnupfen, besonders mit Augenjucken und -tränen. Seit Jahren Nagelpilz an allen Fußnägeln und Tinea der Fußsohlen. Früher oft Vaginalpilze gehabt.

Jetzt: Warzen an den Oberschenkeln und auf dem Venushügel (Mons pubis).

Seit 5 Jahren hat sie 1-2x pro Woche zwischen 5 und 6 Uhr morgens extreme Wadenkrämpfe, so schmerzhaft, dass sie laut schreien muss.

Vor 3-4 Jahren mehrfach eitrige Mandelentzündung gehabt. Früher hatte sie sehr oft Halsschmerzen: gelbe Pfropfen auf den Mandeln, Mundgeruch.

Früher nachts stark mit den Zähnen geknirscht.

**Aktuell:**

Total erschöpft, wacht nachts um 3 Uhr auf und die Gedanken kreisen, kann schlecht wieder einschlafen. „Ich lasse mich leicht vereinnahmen, es fällt mir so

schwer mich abzugrenzen. Ich darf keine Energie in mich selbst stecken, das steht mir nicht zu.“ Sehr schnell entstehen Schuldgefühle.

Die Energie geht auch zu ihrem toten Bruder, der bei der Geburt gestorben ist.

„Erst wenn ich aufgeräumt habe, kann ich etwas für mich tun.“ Immer im Zeitdruck, zu hoher Anspruch an sich selbst.

Viele Ängste: vor Hunden, vor Insekten, vor ernster Krankheit, um andere, vor dominanten Personen, Angst nicht klug genug zu sein, dass es jemand merkt, versteckt sich lieber.

Der Ehemann erlebt sie aber als stark, sagt sie.

Sie tanzt sehr gerne, gibt Tanzunterricht.

Sehr frostig Tag und Nacht, nachts im Bett anales Jucken, das sehr stört.

Li-Seitenlage im Bett.

Jahrelanger Traum: werde bedroht von einer Gestalt.

Essen: Verlangen Süßigkeiten und Schokolade, Abneigung fettes Essen und scharfes Essen. Blähungen nach Zwiebeln.

Obstipation auf Reisen.

Morgens oft starke Kopfschmerzen

**Bioresonanztest** 4 Monate vor der homöopathischen Anamnese:

Erle ++

Birke ++

Buche ++

Cadmium (Schwermetall) +++

**Therapie:**

Herbanest, 3x10 Tr., 6 Wochen zur Ausleitung von Cadmium

HM: **Magnesium muriaticum C200/C1000**

**7 Wochen später:**

Sie hat 3x Infectopedicul (Permethrin) angewendet, weil sie Kopfläuse hatte. Durch das homöopathische Mittel ist sie mutiger und durchsetzungsfähiger geworden.

**Therapie:**

1x Bioresonanzausleitung mit Permethrin

Galivert, 2x7 Tropfen, 4 Wochen (Pilztoxine)

HM: **Magnesium muriaticum C1000** in einer Woche



**8 Wochen später:**

Insgesamt stabiler psychisch, aber die Dellwarzen an den Oberschenkeln haben sich entzündet. Die Mutter sei eine Drohne, die alles kontrolliert. Sie hält alle Fäden in der Hand. Wenn sie mit der Mutter sprechen muss, bekommt sie oft hinterher Übelkeit und Magenschmerzen (jahrelang diese Symptomatik als Kind gehabt).

HM: **Thuja C 1000/XM**

**2 Monate später:**

Nach Thuja wurde sie noch sensibler, hat immer mehr an sich gezweifelt, keinen Mut gehabt, Flyer zu verteilen. Sehr leicht verunsichert. Einige Dellwarzen sind weg, die restlichen sind kleiner geworden. Magenprobleme sind zurzeit weg. Körperlich geht es ihr gut. Der Nagelpilz wird mit lokalen Antimykotika und Abschleifen behandelt, bessert sich langsam.

Abwarten.

**5 Monate später:**

Sie erinnert sich daran, dass ihr Vater sie mit 18 Jahren geohrfeigt hat. Fühlte sich winzig klein und gedemütigt, hat es ihm nie vergeben. Leidet zunehmend an der Dominanz anderer Menschen. Die Tränen liefen ihr: bei einer Gymnastikübung, als sie die Beine öffnen sollte. Gefühl, nur durch Leistung geliebt zu werden und nicht aus sich selbst heraus.

HM: **Carcinosinum XM**

**3 Monate später:**

„Meine Kraft wächst in mir.“ Sie horcht jetzt auf ihre Gefühle. Hat ihrer Schwiegermutter widersprochen, sie spürt die Ebene der Schuld kleiner werden. Sie hat angefangen, ihren eigenen Weg zu gehen.

Abwarten.

**2 Monate später:**

Heilungstraum:

Sie sucht ein Klo für das „große Geschäft“, schließlich findet sie eine Toilette, die aber nicht funktioniert, die Spülung ist kaputt. Sie benutzt die Toilette trotzdem und beschwert sich danach darüber, dass das Klo nicht in Ordnung ist. Sie wundert sich, dass sie nicht heimlich weggegangen ist.

Zu Hause gibt es viele Herausforderungen und viel Stress, weil die Kinder krank sind. Sie veranstaltet einen eigenen Tanzworkshop!

**HM: Carcinosinum CM**

Craniosakral-Therapie empfohlen als Begleittherapie wegen der Traumata, die sie erlitten hat (Fehlgeburten etc.)

Im Jahr 2008 hatte sie keinen Heuschnupfen.

**Kommentar:**

Körperlich im Vordergrund standen sykotische Symptome (Warzen, jahrelange Mykose, Analekzem). Wegen der Wadenkrämpfe nachts, der Dysmenorrhoe, der Kopfschmerzen morgens, der Obstipation auf Reisen und der Tendenz den Wünschen anderer zu folgen und zu entsprechen, gab ich ihr Magnesium muriaticum, das im Nachhinein nur ein Simile war.

Für das nachfolgende Thuja finden sich auch mehrere Begründungen, ich denke, es hat den Weg zum Simillimum geebnet.

Erst unter Carcinosinum, welches ihre psychisch-geistige Symptomatik und Dimension am besten widerspiegelt, begann ein Heilungsprozess auf allen Ebenen.

Die Karzinogenie war die miasmatisch tiefste Ebene in diesem Fall und brauchte unabdingbar Behandlung.

## Atopisches Ekzem, Nahrungsmittelallergien

6 Monate alter Junge bei der Erstkonsultation (mittlerweile 7 Jahre alt)

**FA:**

Onkel: Ekzeme

Großvater: schwere Migräne

Die Eltern sind gesund.

Es sind sehr differenzierte, liebevolle Eltern!

**EA:**

Die Geburt war kurz und heftig, er hatte einen Neugeborenenikterus, viel geschlafen, pflegeleicht, meistens gut gelaunt, schnell zu beruhigen, unkompliziert.

Dreimonatskoliken gehabt.

Seit dem 2. Lebensmonat: Milchschorf und Ekzeme an den Armen und Beinen und im Gesicht. Kaum Juckreiz.

**Bioresonanztest:**

Kuhmilch ++

Kasein +++

Amalgam ++ - +++ (-belastung von der Mutter, kann diaplazentar übertragen werden!)

Infantrix Hexa +++

Nach 3-wöchiger Karenz von Kuhmilch und Kasein (von Seiten der Mutter, die noch stillte), wurde der Junge 3x mit Bioresonanztherapie behandelt, um die Kuhmilch-/Kaseinallergie zu löschen und die Amalgambelastung auszuleiten. Danach war die Haut komplett abgeheilt.

**Wiedervorstellung nach 3 Monaten:**

Es zeigte sich ein leichtes Rezidiv der Ekzeme, was die Mutter in Verbindung mit dem Verdacht der Unverträglichkeit auf Vollkornbrot u./o. Nudeln mit Tomatensoße brachte.

**Bioresonanztest:**

Infantrix Hexa +

Tomate ++

Paprika ++

Gerstenmehl ++

Roggenmehl ++

Walnuss ++

Haselnuss ++

Fluoretten ++

Wegen der zunehmenden Nahrungsmittelallergien erfolgte eine homöopathische Anamnese. Zu dem Zeitpunkt war er ein Jahr und einen Monat alt.

Er kann krabbeln, aber noch nicht laufen, Furcht vor Hunden und lauten Geräuschen, neugierig, interessiert, fremdelt nicht. Er ist 3x pro Woche bis 14.30 Uhr bei einer Tagesmutter – ohne Probleme.

Er ist nicht auf eine Person fixiert, will aber nicht allein sein, er möchte eine erwachsene, vertraute Person in der Nähe haben.

Wann ist er wütend?

Unwirsch bei zu viel Nähe, Abwehr (fast schlagen), wenn man zu viel mit ihm knuddeln will. Er ist resolut, aber nicht dominant. Er verweist die Eltern in ihre Grenzen.

Ansonsten freundlich und kontaktfreudig.

Essen: eigenständig, gut, gerne, viel, gerne Bananen.

Mittel viel Durst

Schlaf: Bauch- und Seitenlage, schwitzt nicht im Schlaf  
Er hat oft Alpträume, schreit und weint im Schlaf, manchmal mehrmals in der Nacht, als ob er Schmerzen hätte.

Verdauung:

Verstopfung (4-5 Tage keine Stuhlgang) bei Umstellung auf Breinahrung, mittlerweile ist alles normal.

Die Ekzeme sind kaum noch vorhanden, 1x hatte er eine leichte Bronchitis, nach der Impfung erhöhte Temperatur, man sieht ein Hämangiom im Bereich der Kopfhaut, er ist sehr zart und zierlich mit zarten Fingern, hat braune Augen.

Im Nachhinein: Er ist erst mit 20 Monaten frei gelaufen.

HM: **Natrium muriaticum C30/C200**

Nat. mur. findet sich in den Rubriken:

Träume ängstlich, so dass er aufschreit (nat-m. einziges Mittel)

Träume, weinen

Schlaf gestört durch einen Alptraum

Spätes Gehenlernen

Hämangiom

Abmagerung bei Kindern

Gesellschaft, Verlangen, allein agg.

**Kontrolle nach 3 Monaten:**

Das Schreien nachts ist vorbei, bis auf ganz geringe Stellen an den Oberschenkeln ist die Haut abgeheilt. Vor 1 Woche wurde er gegen Masern-Mumps-Röteln geimpft.

**Bioresonanztest:**

MMR ++

Tomate +

Haselnuss +

HM: **Natrium muriaticum C200**

**2 Monate später:** alles ist gut, Zustand nach Infantrix Hexa Impfung

HM: **Natrium muriaticum C1000**

**10 Monate später:** nässende entzündete Areale perianal

Bakt.-Abstrich: reichlich hämolysierende Streptokokken und Klebsiellen.

**Therapie:** Infecto Pyoderm Salbe 1 Woche, danach Pyolysinsalbe

-> Abheilung

**4 Monate später:** periorale Dermatitis

Bakt.-Abstrich: reichlich Hämophilus influenza (wohl aus dem Nasensekret)

**Therapie:** Biomunyl Granulat (zur Immunisierung)

**2 Jahre später:**

Atopisches Ekzem, li. Kniekehle ausgeprägt

Er ist sehr kontaktfreudig, freundlich, hilfsbereit, weiß was er will, kann sich gut verteidigen, mitfühlend, ehrgeizig, gutes Selbstvertrauen,

in der Praxis: sehr schüchtern (flüstert die Antworten seiner Mutter ins Ohr), wenig Appetit, gerne süß und salzig, Durst normal, immer noch zart und zierlich. Schlaf Bauchlage. Er liebt Rituale, besteht darauf, immer als Erster aus dem Auto auszusteigen! In manchen Situationen ist er unflexibel.

Trägt jetzt eine Brille wegen Kurzsichtigkeit.

**Biorsonanztest:**

Rohrzucker +

Azidose +

Staph aureus +

Dermatophyten Mix + - ++

Pilztoxine +

Keine Nahrungsmittelallergien

**Therapie:**

Heralvent, 2x3 Tr./Tag, 4 Wochen (Pilze, Pilztoxine)

Danach **Kalium carbonicum C200**

Weniger Zucker essen, mehr Obst.

Lokal: Physiogel AI Creme

**3 Monate später:**

Ekzem ist abgeheilt

In 3 Wochen: **Kalium carbonicum C1000**

**9 Monate später:** leichtes Beugenekzem in den Kniekehlen

HM: **Kalium carbonicum XM**

Abheilung, gute Entwicklung.

**Kommentar:**

Die Bioresonanztestung war hier nützlich um die Kuhmilchallergie und die Amalgambelastung zu erkennen. Für die Heilung der Neurodermitis brauchte er eine homöopathische Konstitutionsbehandlung.

## Intoleranz auf Nahrungsmittelzusatzstoffe, Dyshidrotisches Fußekzem

58-jähriger Patient

**FA:** nicht vorhanden

**EA:**

Der Patient war 1995 wegen eines schweren, akuten Erysipels im Bereich des gesamten rechten Beines, das mit Ciprobay Tbl. behandelt werden musste, in meiner Behandlung. 1996 stellte er sich wegen eines bakteriell infizierten Fußinfektes im Zehenzwischenraum vor.

2006: Er ist mittlerweile Diabetiker und braucht Insulin. Seit 2 Jahren entstehen immer wieder Ekzeme und Bläschen an den Fußsohlen.

Medikamente: Amlodipin, Carvedilol, ASS.

**Bioresonanztest:**

E 320 + Butylhydroxyanisol (Antioxidationsmittel)

E 321 + Butylhydroxytoluol (Antioxidationsmittel)

E 450 b + (Emulgator/Stabilisator)

E 450 c + (Emulgator/Stabilisator)

E 952 +++ (Cyclamat)

Die eingenommenen Medikamente und das Insulin sind verträglich.

Er trinkt mehrmals in der Woche Cola light (enthält Cyclamat).

3 x Bioresonanztherapie mit den o.g. Nahrungsmittelzusatzstoffen.

Er verzichtet auf Cola light.

Danach erfolgte eine vollständige Abheilung seiner Fußsohlen. Bis heute ist kein Rezidiv aufgetreten.

**Kommentar:**

Dieses ist ein schönes Beispiel für eine Heilung ausschließlich mit Bioresonanztherapie. Er hat keine allergische Veranlagung, die Neigung zu bakteriellen Infektionen war wahrscheinlich damals schon ein Symptom seiner prädiabetischen Stoffwechsellaage.

Das dyshidrotische Hand- und/oder Fußekzem ist immer auf innerliche Allergievorgänge zurückzuführen. Oft findet man ursächlich eine Nickelallergie, die – durch Konsum nickelhaltige Nahrungsmittel (z.B. Schokolade) und die daraufhin entstehenden Antigen-Antikörpervorgänge im Darm – zu Bläschen (Vesiculae) im Bereich der Handflächen und/oder Fußsohlen führt.

## Kälteurticaria, Histaminintoleranz

45-jähriger Patient

**FA:**

Vater: Lymphdrüsenkrebs und Diabetes Typ II

Mutter: Diabetes Typ II

**EA:**

Mit 6 Jahren Tonsillektomie und Polypen-Op

Kinderkrankheiten: Masern, Mumps, Windpocken

Mit Anfang 20 hatte er eine schwere Virusinfektion, zur gleichen Zeit wurde ein sehr großer Lymphknoten („dramatische Halsschwellung“) operativ entfernt: kein pathologischer Befund.

1998 Bandscheibenvorfall (nach einer Trennung und extremen Belastung). Er hat die Tendenz sich zu überlasten und spürt die Grenze nicht.

Innerhalb von 25 Jahren hatte er 3x eine allergische Reaktion auf Fisch. Ab und zu Herpes an der Lippe bei Erkältung.

Landwirtskind, auf einem Bauernhof aufgewachsen.

Er kommt wegen einer seit 1¼ Jahren wiederholt auftretenden Kälteallergie. Bei kalten Temperaturen und Kontakt mit kaltem Wasser entwickeln sich bei ihm juckende Quaddeln auf der Haut.

**Bioresonanztest:**

Epstein-Barr-Virusbelastung +++

Histamin ++

Alkohol (Wein, Sekt) +

Fische/Schalentiere +

E 320 (Butylhydroxyanisol) ++  
E 321 (Butylhydroxytoluol) ++

HM: **EBV-Nosode D 200**, 2x im Abstand von 3 Wochen

**Danach erneute Bioresonanztestung:**

Histamin (+)  
Tomate ++  
Fische/Schalentiere (+)  
Alkohol +  
E 320 +  
E 321 +  
Sauerkraut +  
EBV-Belastung nicht mehr nachweisbar

2x Bioresonanztherapie mit den Allergenen

Telefonische Mitteilung (er sollte eigentlich zur Kontrolle und weiteren homöopathischen Behandlung kommen):

Die Kälteallergie ist nicht mehr aufgetreten.

**Kommentar:**

Der Patient kam zu mir wegen seiner Kälteallergie und als diese behoben war, hielt er es nicht mehr für nötig, sich wieder vorzustellen.

Er ist ein Mensch, der anscheinend nicht gut für sich sorgt – er spürt seine Grenze nicht. Möglicherweise hätte er wegen des damals so schwerwiegend verlaufenden Pfeifferschen Drüsenfiebers und des Lymphdrüsenkrebses seines Vaters noch Carcinosinum gebraucht.

## **Chronische Rhinitis, ASS-Intoleranz, Histaminintoleranz**

33-jähriger Patient

**FA:**

Großmutter: Asthma  
Vater: Hypertonus  
Bruder: Heuschnupfen



**EA:**

Er hatte Warzen und Polypen als Kind, häufige Erkältungen und Mandelentzündungen, selten Sinusitis, hat oft Antibiotika bekommen.

Tonsillektomie.

Bekannte Hausstaubmilbenallergie, Beifußallergie, wurde 2 Jahre hyposensibilisiert, ohne Erfolg.

Stressbedingte Magen-Darmprobleme (selbstständiger Finanzberater), Wirbelsäulen- und Nackenprobleme.

Ab und zu Zahnfleischentzündung und Aphthen im Mund.

Vor 2 Jahren hatte er eine Gürtelrose.

EBV-IgG AK 140 U/ml (frühere EBV-Infektion)

Seit 3 Jahren chronisch verstopfte Nase, zunehmende Verschlechterung. Der HNO-Arzt konnte mit seiner Behandlung nicht helfen.

**Bioresonanztest:**

Geopathische Belastung +++

ZMK-Störfeld li. UK Region 38 Weisheitszahn

Narbenstörfeld TE-Narben linksseitig +

Darmdysbiose +

Bakterientoxinbelastung +

Foci: ZMK, Tonsillen, Bronchien, Nieren, Gelenke +

Weizenmehl +

Kaffee +

Schokolade +

Hühnereiweiß ++

Beifuß ++

Hausstaubmilben ++

Histamin ++

Alkohol ++

ASS (Acetylsalicylsäure) ++

EBV-Virusbelastung +++

Mepivacain ++

Xylocain ++

Propofol ++

Atropinsulfat +

Ultiva ++

Latex +

Tbc-Impfung +++

**Therapie:**

**Okoubaka LM18** Arcana (jeden 2. Tag, 7 Wochen)

**EBV-Nosode D 200**, alle 4 Wochen, 3x insgesamt

1x Bioresonanztherapie mit den Narbenfrequenzen  
Radiästhetische Überprüfung seines Schlafplatzes  
Abklärung des ZMK-Störfeldes

**Kontrolle nach 7 Wochen:**

Es geht ihm insgesamt etwas besser.  
Zahnärztliche Untersuchung: Zahn 48 V.a. Zementom  
Das Bett wurde umgestellt, so dass er jetzt frei von geopathischer Belastung ist.

**Therapie:**

Noch einmal **EBV-Nosode D 200**  
**Okoubaka LM 18**, 2x pro Woche, noch 5 Wochen einnehmen  
Danach **Okoubaka XM**  
Lasertherapie der Region 48 mit dem Cepes Laser und der Information „Gan-  
gränöses Granulom D30“  
Spenglersan Kolloid A (2x täglich äußerer Hals, einreiben, 5 Wochen)

**Kontrolle nach 8 Wochen:**

Guter Allgemeinzustand, die Nase ist immer noch leicht verstopft.

HM: **Silicea LM 24** Arcana (alle 2 Wochen einnehmen, insgesamt 4x)  
(tuberkulinisches Mittel)

Beim Bioresonanztest finden sich noch die ASS-Intoleranz, die Impfbelastung (Tbc) und ein Herdgeschehen der Bronchien.

**Kontrolle nach 9 Wochen:**

In den letzten Wochen war die Nase viel freier, er hatte eine leichte Erkältung (es ist November), fühlt sich insgesamt deutlich besser und leistungsfähiger.

**Therapie:**

**Kalium sulfuricum XM** (Sykose)  
Spenglersan Kolloid K, vor dem rechten Ohr und am Hals rechts zur Nacht einreiben, 4 Wochen.

Seitdem beschwerdefrei, er soll sich melden, wenn er wieder Symptome bekommt.  
Da er sich bis heute (1½ Jahre später) nicht gemeldet hat, nehme ich an, dass es ihm gut geht.

**Kommentar:**

Wenn ein Patient aus der Familie eine tuberkulinische Belastung geerbt hat und dann als Säugling gegen TBC geimpft wurde, so ist das oft der Beginn einer chronischen Krankheitskarriere. Die Kombination mit einer sykotischen Erbveranlagung und unterdrückenden Therapien verstärkt die Pathologie.

Die geopathische Belastung (Stoffwechselstörung) lässt sicherlich mit der Zeit „das Fass überlaufen“ und es entstehen immer mehr Allergien, Virusbelastungen etc. Daher ist die allererste Maßnahme, frei von Geopathie zu werden. Außerdem blockiert die geopathische Belastung massiv die Regulationsebene, so dass unsere Naturheilkundetherapien nur eingeschränkt wirken können.

## Glutenunverträglichkeit

10-jähriges Mädchen

**FA:**

Urgroßvater: an Krebs gestorben

Bruder: Asthma

**EA:**

Sie hat eine Zwillingschwester, die gesund ist.

Geburt: Sectio 8 Wochen vor dem errechneten Termin.

Als Säugling viel geweint wegen Säuglingskoliken.

Mit 1 Jahr gelaufen, früh gesprochen. Gutes Immunsystem, nie erkältet.

Appendektomie im Alter von 6 Jahren, der Appendix war perforiert, sie bekam drei verschiedene Antibiotika i.v.

**Aktuell:**

Fast ständige Bauchschmerzen, besonders abends im Bett, krampfartig im mittleren Bauchbereich. Besserung durch Kälte, streicheln, massieren, besser nach Stuhlgang. Jeden 2. Tag breiiger Durchfall.

Häufiger Harndrang; Angst, kein Klo in der Nähe zu haben.

Sie ist selbstbewusst, hat viele Freunde, ist sehr oft verabredet.

Aufbrausend, wenn sie sich nicht verstanden fühlt, schimpft dann wie ein Rohrspatz, „Ich zieh aus!“

Versucht andere zu erpressen, lügt manchmal, will mit Phantasiegeschichten die Aufmerksamkeit erregen. Ärgert ihre Schwester, weil sie eifersüchtig auf sie ist.

Sehr temperamentvoll, chaotisch unordentlich und vergesslich.

Großes Mitgefühl mit Menschen und Tieren. Keine Ängste, sie ist mutig und

selbstbewusst. Wenn sie wütend ist, wirft sie mit Sachen, macht alles kaputt. Provoziert die Geschwister. Ihr Jähzorn ist wie ein Strohfeuer. Sie ist nicht nachtragend. Warmherzige Art, sagt was sie denkt.

Viel Energie den ganzen Tag. Drahtig, sportlich, fröhlich. Leicht ablenkbar, fängt vieles an und führt es nicht zu Ende. Unkonzentriert, undiszipliniert, aufgeschlossen, zugewandt. Mathe macht ihr totalen Stress, bei der Klassenarbeit hat sie alles vergessen.

Zart, schlank, dunkle Augen, dunkle Haare, milchkaffeefarbener Teint.

Essen: Verlangen nach Spaghetti, Gemüse, Obst, gerne sauer und scharf, mag alle Süßigkeiten. Am liebsten Nutella-Toast.

Abneigung gegen Fleisch und Wurst.

Wenig Durst.

Schlaf: Sie ist eine Nachtteule, steht immer unter Strom, braucht wenig Schlaf. Die Decke liegt nachts oft neben ihr. Schlaflage: linke Seite.

Keine schlechten Träume.

Sie hat zwei Löcher in den Zähnen, Neigung zu Haarausfall, säuerlicher Mundgeruch.

Eine Warze an der Fußsohle und eine an der Handfläche.

Trockene, schuppige Haut. Eincremen hasst sie.

**Bioresonanztest:**

Weizen ++

Hafer ++

Dinkel +

Hirse +

Gluten ++

HM: **Chamomilla C200** erhielt sie insgesamt 3x, jeweils im Abstand von einem halben Jahr.

**Nach anderthalb Jahren:** 1x **Chamomilla C1000**.

Unter der ausschließlich homöopathischen Behandlung heilten die Darmprobleme, die Getreide-/Glutenunverträglichkeiten, und sie entwickelte sich prächtig.

**Zwei Jahre später** kam sie wieder in die Praxis:

Mit einer großen Warze am Fußrücken, sie hatte dreimal hintereinander eine Blasenentzündung gehabt und sonographisch waren Ovarialzysten festgestellt worden.

**HM: Medorrhinum C200/C1000**

Ergebnis: Abheilung der Warze, keine Blasenentzündung mehr bekommen.

**Kommentar:** Schon während der Repertorisation schwankte ich zwischen Chamomilla und Medorrhinum. Es erstaunte mich, wie nachhaltig Chamomilla (das meistens als Akutmittel gewählt wird, aber eben auch ein Konstitutionsmittel sein kann) in der Lage war, ihre chronischen Darmbeschwerden zu heilen.

Nebenbei: Ihre Mutter hat von mir 2 Jahre lang Thuja bis zur CM bekommen, wegen jahrelanger rezidivierender Zystitiden und genitaler Pilzinfektionen. Thuja wirkte bei ihr auch äußerst heilsam auf der Gemütsebene!

## Schweres atopisches Ekzem, spastische Bronchitis, multiple Allergien

6-jähriger Junge

**FA:**

Großmutter: Tuberkulose

Vater: Heuschnupfen

Gravidität: gut, ohne Probleme

Geburt: schnell, schlechte Herztöne, Sauerstoffmangel, leichte Asphyxie.

**EA:**

Er wurde nur 10 Tage gestillt (Stillprobleme), bekam ab dann HA-Milch, die er gut vertrug. Im Säuglingsalter, mit 8 Monaten brach die Neurodermitis aus und wurde von Woche zu Woche schlimmer.

Er hat alle Impfungen einschließlich der Tbc-Impfung bekommen.

Laufen mit 15 Monaten, nicht gekrabbelt, immer gerobbt, hat früh sprechen gelernt. 1x Otitis media, 1x Pneumonie, Abszess an einer Augenbraue, der operativ eröffnet werden musste. Ausgeprägte cervicale und axilläre Lymphknotenschwellungen. Seit eineinhalb Jahren hat er spastische Bronchitis. Große Infektanfälligkeit: er bekommt dann hohes Fieber, die Nase ist verstopft und es entwickelt sich eine spastische Bronchitis: Husten mit Auswurf, Pfeifen, Rasseln.

Massives Ekzem (Krusten, blutende Rhagaden und Exkorationen, starker Juckreiz) im Gesicht und an den Händen. Das Ekzem verschlechtert sich durch Anwendung von Cremes und Salben, Wasserkontakt wird vertragen.

Gute Zähne, die dicht zusammenstehen, die bleibenden Zähne erschienen ca. 1 Jahr früher als normal.

Weitsichtig (Brille seit 1½ Jahren), rezidivierende Aphthen im Mund, mag keine Enge am Hals. Zwei Fingernägel sind abgefallen, wegen der massiven Ekzeme an den Händen und Fingern.

Harndrang häufig, schwache Blase.

Essen: großes Verlangen nach Süßigkeiten, Keksen, Kuchen.

Abneigung gegen Gemüse, Salziges und Bananen.

Er ist sehr überempfindlich auf Gerüche und hat einen empfindlichen Geschmackssinn. Wenig Durst!

Verdauung: manchmal Blähungen, sonst normal

Schlaf: sehr unruhig, wacht oft auf und kratzt sich. Lage: Rückenlage, Arme neben dem Körper. Redet im Schlaf, selten Alpträume (Hexe).

Schläft spät ein, wird abends immer aufgedrehter, morgens total muffelig. Schwitzt nicht im Schlaf. Juckreiz besonders nachts in der Bettwärme.

Er friert leicht, alles besser bei Sonne, schlechter bei Kälte und Regen.

Kopfschmerzen bei Überforderung.

### **Wesensmerkmale:**

Sehr ungeduldig und aufbrausend, zornig wenn ihm etwas nicht gleich gelingt. Ungeduldig mit sich selbst, ehrgeizig, hoher Anspruch an sich selbst. Kopfbetont, intellektuell. Aber auch spirituell: will über Gott, das Leben und den Tod reden.

Rubrik: Gemüt, religiöse Gemütsstörungen, beschäftigt zu sehr – bei Kindern: *ars, calc, carc, lach, plat, sep, stram, sulph*

Synthesis Edition 9.1, Frederik Schroyens, Hahnemann Institut 2005

Schreit bei Wut, wird aggressiv und handgreiflich (Mutter, Bruder, andere Kinder). Sehr eifersüchtig aus seinen jüngeren Bruder, er fühlt sich oft benachteiligt. Piesackt und ärgert den Bruder (nicht gefährlich).

Selbstbestimmt, will sich nicht anpassen.

Aggressionen! Provoziert andere, verbal und körperlich. Fühlt sich abgelehnt (andere Kinder haben Angst vor seiner Haut) und bedroht, er erwartet immer nur Negatives. Sein Bruder erduldet Vieles von ihm.

Er explodiert viel zu schnell, reagiert überschießend unangenehm.

Schwermütig, traurig, grüblerisch, unzufrieden mit sich selbst, selten mal fröhlich. Kann sich gut alleine beschäftigen, will am liebsten allein spielen. Diktatorisch. Sehr ordentlich, alles muss an seinem Platz sein!! Furcht vor Kontrollverlust.

Er wünscht sich Nähe, kann die Nähe aber nicht zulassen. Gibt sich zu erwachsen, will keine Schwäche zeigen.

Ängste: traut sich Vieles nicht zu, komplizierte Gedanken, was alles passieren könnte. Trennungsangst, am liebsten zu Hause.

Koordinationsstörungen: klettert schlecht, fängt keinen Ball, Gleichgewichtsstörung.

Bisherige homöopathische Behandlung bevor er zu mir kam mit:  
Psorinum D200, Magnesium chloratum D3 und Natrium sulfuricum D6 ohne Erfolg.

**Bioresonanztest:**

Kuhmilch ++, Kasein +, Weizen ++, Roggen ++, Hühnereiweiß ++,  
Haselnuss ++  
Tbc-Impfung ++, Polio ++, Tetanus, HIB, Pertussis +  
Amoxicillin +, Cefachlor ++  
Hausstaubmilben ++, Trichophyton mentagrophytes +  
Frühblüherbaumpollen ++, Wiesengräserpollen +, Katze ++  
Geopathische Belastung +

HM: **Thuja LM8** Arcana (Impffolgemittel), 8 Wochen: anfangs 2x pro Woche bis zu täglich in den letzten 3 Wochen.

**Kontrolle nach 8 Wochen:**

Sehr gut, Bronchien sind besser, Kopf ist abgeheilt, Halsekzem ist besser, er ist ruhiger, ausgeglichener, schläft besser.

HM: **Thuja LM18** Arcana, 6 Wochen

Bachblüten: Crab Apple, Mimulus, Holly, Star of Bethlehem, Water violet

**6 Wochen später:**

Die Haut wird immer besser, auch sein Verhalten normalisiert sich.

HM: **Thuja LM36** Arcana

**4 Wochen später:**

Die Haut wird wieder schlechter – möglicherweise ist die Potenz zu hoch?

– Thuja absetzen!

4x Bioresonanztherapie mit Kuhmilch, Weizen, Roggen, Hühnereiweiß, der Polioimpfung (die anderen Impfungen sind durch Thuja nicht mehr als Belastung nachweisbar) und Trichophyton mentagrophytes (Dermatophyt, siedelt sich oft auf chronischen Ekzemen an)

Bachblüten: Centaury, Crab Apple, Larch, Mimulus, Star of Bethlehem

**5 Wochen später:**

Alles ist besser, er geht jetzt gerne zur Schule, keine Verweigerungshaltung mehr.

**3 Monate später:**

Er ist sehr pflichtbewusst, frühreif, vernünftig. Knüpft zunehmend Kontakte an. Hände und Gesicht sind noch trocken und schuppig, einige Exkoriationen. Neigung zu Augenringen, Furcht verlassen zu sein. Er liebt seinen Teddybären über alles!

HM: **Arsenicum album LM18** Arcana

Heralvent 2x3 Tropfen, 3 Wochen (gegen Pilztoxine)

**5 Wochen später:**

Nur noch an den Handgelenken ist das Ekzem, die Nahrungsmittel werden alle vertragen.

– weiter mit **Arsen LM18**

**2 Monate später:**

Er hat seit 2 Wochen einen neuen Schub bekommen: Ekzeme an den Händen mit Superinfektion, wieder abweisendes Verhalten, nuschelnde Sprache.

HM: **Thuja C200**

**4 Wochen später:**

Immer noch Ekzeme an den Händen, möchte nicht im Mittelpunkt stehen, hat das Gefühl von den anderen Kindern nicht gemocht zu werden: Grundgefühl abgelehnt zu werden. Oft Streit mit dem Bruder, Machtkämpfe, sehr eifersüchtig. Aber auch humorvoll und „weise“. Steht sich selbst im Weg, sagt nein und meint ja. Er will unbedingt selbstbestimmt sein, hält Gebote und Anweisungen nicht ein. Sehr misstrauisch und missgünstig. Sehr ängstlich, besonders bei



neuen Situationen, glaubt diesen nicht gewachsen zu sein. Motorisch wird er besser, geschickter.

Er hatte wieder eine Bronchitis, Aphthen im Mund, Foetor ex ore.

HM: **Mercurius solubilis LM12** Arcana

### **3 Monte später:**

In der Schule ist jetzt alles gut. Er streitet sich zwar noch oft mit seinem Bruder, lenkt jetzt aber oft ein, friedfertiger geworden.

Die Psyche spielt bei ihm eine große Rolle. Im Urlaub war seine Haut fast vollständig abgeheilt.

HM: **Mercurius solubilis LM30** Arcana

### **9 Wochen später:**

Periorales Ekzem und leichtes Ekzem an den Handrücken. Keine Bronchitis mehr gehabt. Oft unruhig und hibbelig. Er wird selbstständiger und mutiger, bleibt auch mal allein zu Hause. Er möchte es ordentlich haben. In der Schule ist er der Kasper, zu Hause oft in Opposition. Er ist überhaupt kein Gruppenmensch. Zu Hause redet er gerne und viel.

HM: **Zincum metallicum Q18** Gudjons

### **2 Monate später:**

Alles ist deutlich besser, die Haut ist abgeheilt und das Verhalten wird immer besser sowohl zu Hause als auch in der Schule.

**Zincum Q24** brachte eine vollständige Heilung.

### **Kommentar:**

Wenn es um schwere Formen der Neurodermitis geht, kann man davon ausgehen, dass eine gravierende miasmatische Belastung vorhanden ist. Je ausgeprägter und ausgedehnter die Ekzeme sich zeigen, desto mehr Allergien und Unverträglichkeiten wird man finden. Durch multiple Impfungen treten die Ekzeme in Erscheinung oder verschlechtern sich. Durch unerkannte Nahrungsmittelallergien auf zentrale Allergene wie Kuhmilch und Weizen ergeben sich immer wieder Exacerbationen und Juckreizkrisen. Wenn die Nahrungsmittelallergien bekannt sind und konsequent gemieden werden, zeigen sich schon die ersten Verbesserungen bezüglich des quälenden Juckreizes und des gestörten Schlafes.

Bei diesem Jungen war es wichtig, mit der homöopathischen Behandlung zuerst die Impfbelastung aufzuheben.

Die Geistes- und Gemütssymptome wiesen schon zu Anfang deutlich auf eine syphilitische Pathologie hin. Nachdem Thuja seinen Dienst getan hatte, war Arsen gut gewählt, um damit die tiefe Ebene der Syphilinie zu erreichen. Arsen deckt vier Miasmen ab: Tuberkulinie, Syphilinie, Sykose und Psora.

*Abdur Rebmann* schreibt in seinem „Handbuch der homöopathischen Arzneibeziehungen“:

„Arsen ist sowohl ein chronisches als auch ein akutes Mittel, vor allem aber ein Mittel des Übergangs. Ein Natrium muriaticum Patient wird bei serösen Zuständen Arsen brauchen, ähnlich wird ein Thuja Patient bei einem akuten serösen Zustand ebenfalls Arsen benötigen.“

Mercurius solubilis war im Rückblick aber noch ähnlicher und besser gewählt als Arsen. Die Gesamtheit der Gemütssymptome, die nächtliche Verschlimmerung und schließlich die Aphthen mit Foetor ex ore wiesen immer deutlicher auf das Simillimum Mercurius solubilis hin. Das tuberkulinisch/psorische Mittel Zincum metallicum schließlich brachte diesen Fall zu einem guten Ende und damit der Familie Ruhe und Frieden.

## Gedanken über die spirituelle Bedeutung von Allergien

Wenn man Krankheit als Korrektiv der Seele betrachtet – um den Menschen aufmerksam zu machen auf etwas, das er in seinem Leben ändern sollte - stellt sich die Frage: Was bedeuten Allergien in dieser Hinsicht? Warum reagiert ein menschliches Wesen auf etwas so Harmloses wie die Pollen einer Birke, die Gräser einer Sommerwiese, auf eigentlich gesunde Nüsse, vielleicht sogar auf sein Lieblingstier mit Fließschnupfen, Augentränen, Atemnot bis hin zu lebensgefährlichen Schocksymptomen? Was ist die Ursache für die Bildung von Autoantikörpern mit der Folge von Zerstörung eigenen Gewebes? Autoimmunkrankheiten sind meines Erachtens auch als Extremform einer Allergie aufzufassen.

Was will die Seele damit ausdrücken?

Ohne Anspruch auf Wissenschaftlichkeit kann ich hier nur meine eigenen Vorstellungen zur Diskussion stellen.

Kann es sein, dass ein Allergiepateint nicht mehr oder viel zu wenig im Einklang mit der Natur lebt? Ist es ein Signal der Seele zur Rückbesinnung in Bezug auf Natürlichkeit des Essens, des Wohnens, ideeller Werte des Lebens, des Vermeidens von Unterdrückung der Selbstheilungskräfte? Ist es ein Hinweis, sich der eigenen Bedürfnisse mehr bewusst zu werden, seine Grenzen besser zu spüren, **zu lernen sich abzugrenzen, nein sagen zu können?**

Nehme ich mir Raum zum Atmen? Gebe ich mir die Chance für Wachstum und Entwicklung? Kann ich Kummer und Verletztheit zugeben und äußern, Schwäche zeigen, statt sie mit vermeintlicher Stärke zu übertünchen?

### **Stehe ich zu mir selbst?**

Auch in diesem Sinne kann ein Fass überlaufen, das zum Bersten voll ist mit unterdrückter Wut, mit Resignation, mit Selbstsabotage usw.

Lauter negative Emotionen, die das Immunsystem schwächen, während positive Emotionen es stärken.

Eine ganzheitliche Sicht der Patienten und ihrer Behandlung erfordert, auch diese Aspekte zu hinterfragen. Wir sollten nicht vergessen, dass ein tiefer Heilungsprozess diese psychisch-emotionale Dimension und im Idealfall sogar die spirituelle Ebene mit einschließt.

Für die meisten Patienten ist das primäre Ziel, wenn sie in unsere Behandlung kommen, von ihren Symptomen befreit zu werden. Wir alle erleben Patienten, die nicht bereit sind, die tiefen Ursachen anzuschauen, geschweige denn zu verändern – denn das ist unbequem und oft auch zeitaufwendig. Ein Trost für diejenigen Therapeuten unter uns, die darüber enttäuscht sind, ist das Zugeständnis und die Akzeptanz von Grenzen, die manchmal unüberwindlich sind. Wenn wir mit Demut annehmen können, dass es einen höheren Plan gibt und alles seine Zeit hat, wird es viel leichter, jedem Menschen wie auch jedem Patienten zuzugestehen, welches für ihn in diesem Augenblick der richtige Weg ist. Diese Betrachtungsweise lässt uns ruhig und positiv bleiben und ist sicherlich auch eine Art von Allergieprophylaxe.

*Wenn es dein tiefster Wunsch ist, bewusst Schöpfer zu sein,  
wirst du erkennen, dass du dir deine Grenzen selbst auferlegt hast.  
Lege sie ab, damit du wieder all-eins sein kannst.  
Die Natur strahlt das Bewusstsein aus, All-eins zu sein.  
Verbringe Zeit in der Natur.*

*Dr. med. Dr. med. dent. Dr. phil. Christian Kobau*

## Nachwort

Meine mittlerweile sechzehnjährige Erfahrung als homöopathische Hautärztin und Allergologin zeigt mir bis heute, dass **jede/r** Patient/in absolut individuell behandelt werden muss. Ich habe mir in den Jahren ein umfassendes „Handwerkszeug“, das ständig erweitert wird, angeeignet, um möglichst jedem Patienten so gut es geht gerecht zu werden. Hoffentlich ist es mir mit diesem Buch gelungen, wichtige Denkanstöße in Bezug auf die naturheilkundliche Behandlung von Allergien an Interessierte weiterzugeben.

*Es ist sehr gut denkbar, dass die Herrlichkeit des Lebens  
um jeden und immer in ihrer ganzen Fülle bereit liegt,  
aber verbängt, in der Tiefe, unsichtbar, sehr weit.  
Aber sie liegt dort, nicht feindselig, nicht widerwillig, nicht taub.  
Ruft man sie mit dem richtigen Wort, beim richtigen Namen,  
dann kommt sie.*

Franz Kafka

## Danksagung

Meine Mutter (Ärztin für Allgemeinmedizin) hat mich in meiner Kindheit lieber mit homöopathischen Mitteln als mit Antibiotika behandelt und sie hat den Grundstein für meine Religiosität und Spiritualität gelegt. Ich danke ihr von Herzen für ihre Liebe und ihren Glauben an mich.

Meinem Mann Wolfhard danke ich für seine Geduld mit mir, sein aufrichtiges Interesse an der alternativen Medizin und seine Unterstützung auf meinem Naturheilkundeweg. Er ist mir ein wichtiger, kritischer Ratgeber und rettet mich immer, wenn es Computerprobleme gibt. Er hat die alte Austernschale, die ich bei einem Spaziergang auf der Sylter Wattseite fand, für das Titelbild fotografiert.

Meinen Kindern Laura und Johanna bin ich dankbar dafür, dass sie sich vertrauensvoll und geduldig von mir homöopathisch behandeln lassen und meiner Arbeit Achtung entgegenbringen.

Meiner Freundin Astrid Ablinger danke ich zutiefst für unsere Freundschaft und für ihre fachliche Beratung und Überarbeitung des Kapitels über die Rolle der Psyche.

Meinen lieben Patientinnen und Patienten danke ich sehr dafür, dass ich von ihnen und durch sie lernen darf und dass sie sich meiner für eine Hautärztin und Allergologin ungewöhnlich alternativen Art zu arbeiten anvertrauen.

## Vita der Autorin

**Dr. med. Barbara Warneke**

**Fachärztin für Dermatologie - Allergologie - Homöopathie**

1986 Promotion mit der Dissertation:

Diagnostik, Therapie und Verlauf früher ductaler Mamma-Carcinome

1986 - 1991 Facharztausbildung zur Ärztin für Dermatologie und Allergologie in der Universitäts-Hautklinik Hamburg Eppendorf

1992 Niederlassung in eigener Praxis in Hamburg in Assoziation mit ihrem Ehemann Wolfhard Warneke, Internist

1992 - 1995 Ausbildung: Klassische Homöopathie mit Erlangung des Zusatztitels im November 1995

1993 - 1994 Ausbildung: Bachblütentherapie bei Frau Mechthild Scheffer (HP)

Seit 2000 Bioresonanzdiagnostik- und therapie (Ausbildung Firma Rayonex) einschließlich Vortragstätigkeit über die Fachgebiete Störfeldtestung, Umweltgiftbelastung und Allergologie

2003 - 2006 Ausbildung in der Analytischen Kinesiologie und Psychokinesiologie bei Frau Dr. Christa Keding

2004 - 2006 Ausbildung: Biologische und komplementäre Krebstherapie (Pro Leben Akademie für ganzheitliche Medizin: Dr. Ralf Oettmeier, Dr. Uwe Reuter in Greiz/Thüringen) mit Diplom und Qualifikationsnachweis

2006 Weiterbildung zur qualifizierten Misteltherapeutin (Verein für Krebsforschung, Dr. Richard Wagner, Stuttgart)

Seit 1992 regelmäßige, aktive Teilnahme am Qualitätszirkel homöopathischer Ärzte in Hamburg (Leitung: Dr. Christiane Wülfig)

2004 - 2010 regelmäßige, aktive Teilnahme am Qualitätszirkel niedergelassener Ärztinnen verschiedener Facharztgebiete in Hamburg (Leitung: Dr. Kira Kubenz)

## Glossar

**Allergenyophilisate:** gefriergetrockneter Allergenextrakt z.B. in Form einer Tablette zur oralen Einnahme oder einer Allergentrockensubstanz, die mit einem Lösungsmittel (z.B. Albumin) gelöst wird und danach subcutan injiziert wird (Hyposensibilisierungsbehandlung)

### **Allergie Typ I - IV**

*Coombs* und *Gell* teilten 1963 pathogene Immunreaktionen in vier Typen ein:

**Allergie Typ I:** IgE-vermittelte Sofortreaktion. Diese entsteht durch Brückenbildung zwischen dem Allergen und mindestens zwei IgE-Molekülen auf der Oberfläche von Mastzellen oder basophilen Leukozyten.

Typ I (IgE) beinhaltet Anaphylaxie, Rhinitis allergica, allergisches Asthma, allergische Konjunktivitis, allergische Urticaria und allergische Gastroenteritis.

**Allergie Typ II:** Eine zytotoxische Reaktion entsteht durch zytotoxische Antikörper, die gegen Oberflächendeterminanten von Zellen gerichtet sind, wenn sich z.B. ein Medikament als Hapten an Leukozyten oder Thrombozyten bindet und dadurch eine allergische Agranulozytose oder Thrombopenie auslöst.

Typ II (zytotoxisch): Hämolytische Anämie, Agranulozytose, Thrombozytopenische Purpura

**Allergie Typ III:** Durch zirkulierende Immunkomplexe kommt es zur Aktivierung des Komplementsystems sowie von neutrophilen Granulozyten und Thrombozyten. Man unterscheidet zwischen der Immunkomplex-Anaphylaxie (Sofortreaktion) und der Serumkrankheit (Vasculitis, Nephritis, Arthritis, Urticaria als mögliche allergische Reaktionen).

Typ III (Immunkomplexe): Serumkrankheit, Immunkomplex-Anaphylaxie

**Allergie Typ IV:** Kontaktallergien, Kontaktekzeme auf äußerlich angewendete Allergene (z.B. Nickel-Modeschmuck, Duftstoffe, Gummiinhaltsstoffe etc.) durch den Vorgang der Sensibilisierung von Lymphozyten (zelluläre Reaktion).

Typ IV (zellulär): Kontaktekzeme, Arzneimittellexantheme, Id-Reaktionen (ekzematöse Hauterscheinungen durch Allergiereaktionen auf z.B. Dermatophyten, Candidapilze)

**Allergie Typ V und VI** (wurden später noch hinzugefügt):

**Typ V** (granulomatöse Reaktion): Injektionsgranulome (z.B. Faltentherapie mit Kollagen)

**Typ VI** (stimulierende Überempfindlichkeit): Autoimmunthyreoiditis Hashimoto, Myasthenia gravis, Insulin-Resistenz

**Anaphylaxie:** Typ I Allergie, IgE-vermittelt mit akut und massiv einsetzenden Allergiesymptomen, die das Herz-Kreislaufsystem, die Atmung, den Gastrointestinaltrakt, Urogenitaltrakt und die Haut betreffen (z.B. bei Wespengiftallergie, Erdnussallergie).

**Anaphylaktischer Schock:** Anaphylaxie kann unbehandelt zum allergischen Schock führen mit Herzkreislaufversagen, Herzstillstand, Atemstillstand. Akute Lebensgefahr!

**Antigene:** Glykoproteine, die von Rezeptoren der T-Lymphozyten und Immunglobulinen des Immunsystems erkannt werden können.

**Antimiasmatische Behandlung:** Diese Art homöopathisch zu heilen findet ihren Ansatzpunkt sowohl bei den genetisch ererbten Krankheitsveranlagungen als auch bei den iatrogen erworbenen (z.B. Impffolgen) Belastungen, die eine miasmatische Belastung weiter vertiefen können. Die wichtigen antimiasmatische wirkenden homöopathischen Mittel sind bekannt und den einzelnen Miasmen zugeordnet.

**Atopie:** ist eine familiär auftretende Überempfindlichkeit von Haut und Schleimhäuten gegenüber Umweltstoffen, assoziiert mit erhöhter IgE-Bildung und/oder pharmakologischer Reaktivität (Johannes Ring).

Das atopische Ekzem, die Rhinitis allergica und das allergische Asthma (vor dem 40. Lebensjahr) sind klassische Erkrankungen des atopischen Formenkreises. Kinder, deren Eltern eine oder mehrere atopische Manifestationen aufweisen, sind häufig auch atopisch belastet.

In den letzten Jahren werden aber auch Umwelteinflüsse für die Entwicklung atopischer Krankheiten verantwortlich gemacht, die sich bereits in utero negativ auswirken können.

**Autoimmunreaktion:** Antikörperbildung gegenüber körpereigenem Gewebe

**Autoimmunerkrankungen:** entstehen durch eine Fehlfunktion des Immunsystems, das im Normalfall für Immuntoleranz gegenüber körpereigenem Gewebe sorgt.

Beispiele: Lupus erythematodes, Hashimoto Thyreoiditis, Zöliakie, Colitis ulcerosa

**Autonosodentherapie:** Behandlung mit körpereigenen Flüssigkeiten, Sekreten (z.B. Eigenblut, Eigenurin, Sputum, Stuhl, Speichel). Diese Autonosoden können homöopathisch verdünnt und verschüttelt werden. Sie eignen sich zur oralen Einnahme, subcutanen oder intramuskulären Injektion. Die Übertragung von Autonosoden während der Bioresonanztherapie verbessert den Therapieerfolg.

**Bioresonanzorganprogramm:** Zusammenstellung von Frequenzen eines Organs (z.B. Leber) in Form eines im Bioresonanzgerät eingespeicherten Programms, das die gestörten Frequenzen dieses Organs harmonisiert.

**Boosterung:** Um einen ausreichenden Impfschutz zu erreichen, werden mehrere Impfungen (z.B. Tetanusimpfung) im Abstand nacheinander verabreicht. Diese Boosterung erzielt schließlich einen bestimmten Impftiter (Antikörperanstieg) und damit eine Grundimmunisierung.

**Brain-Gym** („Gehirngymnastik“): bestimmte Bewegungsübungen, die die Konzentrations- und Lernfähigkeit steigern sollen.

**Chakren** (ein Begriff aus dem Sanskrit) kann man sich als feinstoffliche, in Drehung befindliche Energiewirbel entlang der Wirbelsäule vorstellen. Die sieben Hauptchakren heißen: Kronenchakra, Stirnchakra, Halschakra, Herzchakra, Solarplexuschakra, Sakral- und Wurzelchakra. Für die Gesundheit und Harmonie des Menschen ist es wichtig, dass die Chakren in einem harmonischen Schwingungsverhältnis (weder Überfunktion, noch Unterfunktion) miteinander in Verbindung stehen.

**Cranio-mandibuläre Dysfunktion:** Funktionsstörung des Kiefergelenks, ausgelöst durch verschiedene Ursachen wie z.B. Zähneknirschen, Fehlbiss, einschließlich psychosomatischen Einflüssen, die eine große Rolle spielen. Ein interdisziplinäres therapeutisches Netzwerk (Zahnmedizin, Osteopathie, Psychotherapie, Traumatherapie) ist notwendig, um dieses komplexe Krankheitsbild zu heilen.

**Dendritische Zellen:** Vom Knochenmark abgeleitete lymphoide Zellen, die von Makrophagen abstammen. Sie sind in Lymphorganen und in der Haut zahlreich vertreten. In der Epidermis haben sie den Namen: Langerhans-Zellen. Diese ortsständigen Zellen nehmen Antigene auf und wandern, nachdem sie durch Traumen oder toxische Reize aktiviert wurden, in die regionalen Lymphknoten, um dort eine spezifische Immunantwort einzuleiten. Dendritische Zellen sind die wichtigsten Antigen-präsentierenden Zellen.



**DMPS-Mobilisationstest:** DMPS (2,3 Dimercapto-1-sulfonsäure) bildet mit Schwermetallen (z.B. Quecksilber aus Amalgamfüllungen) wasserlösliche Komplexe. Durch intravenöse Injektion oder orale Einnahme in Kapselform von DMPS (Dimaval) werden Schwermetalldepots aus Organen mobilisiert und mit dem Urin ausgeschieden.

Dieser Test dient der Diagnostik einer Schwermetallbelastung.

**Edukinestetik** (education=Erziehung, kinein=bewegen): Pädagogische Kinesiologie und Lerngymnastik nach Dr. Paul Dennison zur Auflösung von Lernblockaden. Bestimmte Bewegungen (z.B. Überkreuzbewegungen) verbessern die Integrationsfähigkeit des Gehirns und fördern damit die Lernfähigkeit.

**Epigenetik** ist eine Wissenschaft, die sich mit der Weitervererbung erworbener Eigenschaften oder auch Belastungen beschäftigt, die nicht auf Abweichungen der DNA-Sequenz beruhen, sondern auf Änderungen der Genregulation und Genexpression.

**Haltepunkt eines Arzneimittels:** Das Potenzial eines homöopathischen Mittels endet dort, wo sich lediglich die oberflächlichen Symptome bessern, jedoch die Grundkrankheit weiter voranschreitet.

**Haptene:** Kleine Moleküle, die nur dann vom Immunsystem erkannt werden können, wenn sie an ein körpereigenes Protein gebunden sind. Fast alle Kontaktallergene (z.B. Nickelsulfat) sind Haptene.

**HLA-Diagnostik:** Humane Leukozyten-Antigene können serologisch auf der Oberfläche von Lymphozyten aus dem Blut nachgewiesen werden (Lymphozyto-tox-Test). HLA-Typisierungen sind unerlässlich vor Organ- und Knochenmarkstransplantationen und zusätzlich wichtig für die Diagnostik von HLA-assoziierten Krankheiten (z.B. Morbus Bechterew, Glutenenteropathie/Zöliakie).

**Immunglobuline:** Antikörper, die von B-Lymphozyten gebildet und sezerniert werden. Sie haben die Aufgabe, Fremdartigene zu erkennen, zu binden und damit spezifische Aufräumvorgänge einzuleiten. Es gibt verschiedene Isotypen: IgA, IgD, IgE, IgG 1-4.

**Immunglobulin A:** ist ein Antikörper, der in externen Körperflüssigkeiten (im Darm, Urogenitalsystem, in der Muttermilch) eine wichtige Abwehrfunktion gegen Krankheitserreger bildet. Das sekretorische IgA (sIgA) wird für den Transport auf die Schleimhautoberflächen und als Schutz vor Verdauungsenzymen benötigt.

**Immunglobulin E:** ist ein Antikörper, der auf der Oberfläche von Mastzellen, welche über IgE-Rezeptoren verfügen, andockt und durch Brückenbildung mit Allergenen Mediatoren (z.B. Histamin) freisetzt (sehr vereinfachte Darstellung). IgE ist ein Immunglobulin mit einem Molekulargewicht von 190000. Eine menschliche Mastzelle besitzt ca.  $10^4$  bis  $10^5$  IgE-Rezeptoren. Normalerweise werden im Organismus nur sehr geringe Mengen von IgE gebildet. Bei Patienten mit atopischem Ekzem finden sich dagegen stark erhöhte Gesamt-IgE-Werte. Erhöhte spezifische IgE-Werte (z.B. auf Wespengift, Kuhmilch, Katzenepithelien u.a.) im Serum beweisen eine Sensibilisierung. Ein großes Problem bei allergologischen Testverfahren ist die bei vielen Patienten unzuverlässige Übereinstimmung zwischen dem Testergebnis und den klinischen Symptomen. Ein positives Testergebnis kann mit einem fehlenden klinischen Befund einhergehen: Zum Beispiel zeigt sich im Pricktest eine Allergie auf Karotten, die Patientin berichtet aber, dass sie Karotten gut verträgt. Andererseits kann das Testergebnis negativ ausfallen (sehr oft bei Nahrungsmittelallergien) und es zeigen sich beim Patienten eindeutige Allergiesymptome, nachdem dieses Nahrungsmittel verzehrt wurde. Hier wäre eher ein oraler Provokationstest (s.o.) zum Nachweis geeignet.

**Immunkomplexe:** Bei der Typ III Allergie bilden sich aus Antigenen und Antikörpern Immunkomplexe. Diese zirkulieren im Blut und lösen das Komplementsystem der unspezifischen Immunabwehr aus.

**Immunkomplexanaphylaxie:** entsteht durch eine akute Immunkomplexbildung mit unmittelbarer Komplementaktivierung.

**Interferon:** ist ein Glykoprotein, das eine Immunstimulation auslöst und vor allem für die Abwehr von Virusinfektionen zuständig ist, außerdem wirkt es antitumoral. Interferon wird von T-Lymphozyten, Monozyten und Fibroblasten gebildet. Seit 1979 die Übertragung von menschlichen Interferon-Genen auf Bakterien (rekombinante DNA) erfolgreich gelang, kann Interferon problemlos labortechnisch hergestellt werden. Beta-Interferon dient zur Behandlung der Multiplen Sklerose, Alpha-Interferon zur Therapie der chronischen Hepatitis B/C und einiger maligner Tumore (z.B. Malignes Melanom), Gamma-Interferon wird gegen Rheumatoide Arthritis eingesetzt.

**Interleukine:** sind zu den Zytokinen zählende Peptidhormone, die für die Kommunikation zwischen Leukozyten, Makrophagen und anderen an Immunreaktionen beteiligten Zellen zuständig sind.

**Killerzellen, natürliche:** Natürliche Killerzellen sind zytotoxische Lymphozyten, die virusinfizierte Zellen oder Tumorzellen erkennen und zerstören können

(Apoptose). Sie besitzen keine antigenspezifischen Rezeptoren und gehören zum angeborenen Immunsystem.

**MCS (Multiple Chemical Sensitivity):** massiv erhöhte Empfindlichkeit gegen verschiedenste in der Umwelt vorhandene Substanzen (vor allem mit dem Geruchssinn wahrnehmbare Stoffe). Die Symptome verursachen Beschwerden in verschiedenen Organsystemen einschließlich der psychisch-mentalenen Ebene.

Die multiple chemische Sensibilität ist eine im Laufe des Lebens erworbene Erkrankung, bei der die Betroffenen auf verschiedenste Chemikalien (z.B. Parfüm, Lösungsmittel), auch wenn sie nur in geringer Konzentration (für andere Menschen kaum wahrnehmbar) vorhanden sind, mit ausgeprägten Überempfindlichkeitsreaktionen verschiedenster Art (z.B. Kopfschmerzen, schweren Kreislaufsymptomen, Wahrnehmungsstörungen, Reizbarkeit, Panikattacken etc.) reagieren.

Diese Patienten haben einen sehr hohen Leidensdruck und geraten oft in eine soziale Isolation oder auch Berufsunfähigkeit.

**Mitochondropathie:** Erworbene Stoffwechselstörung der Mitochondrien („Kraftwerke der Zellen“), ausgelöst z.B. durch eine HWS-Instabilität, welche eine vermehrte Produktion von Stickstoffoxid (NO) induziert oder aufgrund einer Schwermetallbelastung. Wenn die Mitochondrien nur noch eingeschränkt ATP (Adenosintriphosphat) produzieren, kommt es zu einem chronischen Energiedefizit, zu verstärktem oxidativem Stress (und damit zu einem deutlich höheren Bedarf an essenziellen Nährstoffen, Antioxidanzien) und im weiteren Verlauf zu diversen Folgekrankheiten.

**Meridiane:** Der Begriff Meridiane entstammt der chinesischen Akupunkturlehre und bezeichnet bestimmte Energiebahnen oder auch Leitlinien, durch die das „Qi“ – die Lebensenergie fließt. Bei Gesundheit fließt das Qi harmonisch und die Funktionen der Organe sind ungestört. Krankheit resultiert nach der Akupunkturlehre aus einer Störung des Energieflusses der Lebensenergie (Qi).

**Miasma, ererbtes:** Der Begriff Miasma (aus dem Altgriechischen) bedeutet Verunreinigung, Verschmutzung, Befleckung, „Urübel“. Miasma bedeutet im homöopathischen Sinn eine generationsübergreifende Pathologie, die äußere krankheitsauslösende Einflüsse (Infektion: bakteriell, viral, mykotisch) und eine innere Bereitschaft, daran zu erkranken, miteinander verknüpft.

**Miasma, erworbenes:** Durch im Laufe des Lebens erfahrene allopathische Therapien wie Impfungen, Antibiotikabehandlungen, Cortisonpräparate etc. oder operative Entfernung von Hämorrhoiden, Warzen, Zysten, Polypen etc. werden die Selbstheilungsversuche des Organismus bzw. ein aktives Miasma

unterdrückend beeinflusst. Dies kann ein vorhandenes Miasma verstärken oder einen Miasmenwechsel in Richtung zunehmender Pathologie auslösen.

**Nosode:** Eine Nosode ist eine homöopathisch hergestellte Arznei aus einem infektiösen Krankheitsprodukt, das entweder direkt aus einem Bakterium oder einem Virus gewonnen wird oder indirekt aus einem Gewebe, welches diesen Erreger enthält. Durch die Verdünnung und Verschüttelung verlieren Nosoden ihre Infektiosität, nicht jedoch ihre energetische Heilungsfähigkeit.

**Psychoneuroimmunologie:** Die Psyche, das Nervensystem und das Immunsystem sind wechselseitig miteinander vernetzt. Das Immunsystem besitzt Rezeptoren für die Botenstoffe des Gehirns (Neurotransmitter) und das zentrale Nervensystem reagiert auf Informationen der Zytokine des Immunsystems. Man weiß heute, dass das Immunsystem vom Empfinden, Fühlen und Denken positiv oder negativ beeinflusst wird.

**Renin-Angiotensin-Aldosteron-System:** Es setzt sich zusammen aus einer aufeinanderfolgenden Kaskade von Hormonen und Enzymen, die den Salz- und Wasserhaushalt des Organismus sowie die Blutdruckregulation steuern.

**Resonanzkette:** Dieser Begriff wurde von *Dr. Helmuth Schimmel* geprägt. Er stellte fest, dass verschiedene Krankheiten durch ein einzelnes schwer gestörtes Organ oder eine dominante Herdbelastung ihren Ausgangspunkt nehmen können. Ursprung ist das Meridian-Qi, welches in Verbindung mit den inneren Organen und den Meridianen steht. Das Anfangsglied der Kette setzt durch ein geschwächtes oder blockiertes Qi eine Negativspirale in Gang, bei der im weiteren Verlauf mehrere Organe erkranken können, z.B.: Pankreas – Leber – Magen – Nasennebenhöhlen – Polyarthritits.

**Serumkrankheit:** entsteht nach erstmaligem Antigenkontakt im Laufe von ein bis zwei Wochen und manifestiert sich als Nephritis, Vasculitis, Arthritis oder Urticaria.

**T-Lymphozyten:** exprimieren auf ihrer Oberfläche einen T-Zell-Rezeptor, der ihre Spezifität bestimmt.

CD4-T-Lymphozyten, oder auch Th-Zellen genannt, haben bei der Steuerung der Immunantwort eine besonders wichtige Rolle. Sie sind nicht nur Effektorzellen, sondern beeinflussen durch die Sekretion von Zytokinen den gesamten Ablauf einer kompetenten Immunreaktion. Th-Zellen werden weiter in Th1- und Th2-Zellen unterteilt.

Th1-Zellen produzieren Interleukin 2 und Interferon Gamma.

Th2-Zellen produzieren Interleukin 4, 5, 9, 10 und 13.

CD8-T-Lymphozyten werden auch zytotoxische T-Lymphozyten genannt. Ihre Aufgabe ist es, mithilfe von zytotoxischen Proteinen intrazelluläre Krankheitserreger abzuwehren.

**Th1/Th 2 – Balance:**

Die Verteilung der T-Zell-Untergruppen und deren Aktivierungsstatus ist durch eine quantitative Messung der stimulierten Zytokinfreisetzung möglich zu bestimmen. Zytokine spielen eine wichtige Rolle innerhalb der interzellulären Kommunikation. Sie fungieren als Signalstoffe zwischen den Zellen und vermitteln pro- und anti-entzündliche Effekte. Dabei ist die Balance zwischen den Zytokinen maßgeblich für jede wirkungsvolle Effektorreaktion.

Folgende Zytokine sind an der **Th1/Th2-Immunbalance** maßgeblich beteiligt:

**Interleukin 2** – als guter Indikator für die aktuelle Immunkompetenz: induziert die Expansion von aktivierten Lymphozyten.

**Interferon Gamma** – als wichtigstes Effektor- und zugleich Markerzytokin der Th1-Helferzellen. Es dient der effizienten Eliminierung von intrazellulären Viren oder Bakterien.

**Interleukin 4** – wird von den Th2-Helferzellen gebildet. Ein erhöhter Wert spricht für das Überwiegen der Th2-Immunantwort und wird häufig bei Atopikern und bei bestimmten Autoimmunerkrankheiten gefunden.

**Interleukin 10** – wird von Th2-Helferzellen und regulatorischen T-Zellen produziert. Es ist für die Limitierung und Beendigung von Entzündungsreaktionen zuständig.

**Interleukin 12** – übt eine zentrale Funktion bei der Induktion und Fortdauer einer Th1-Immunantwort (zelluläre Abwehr) aus. Unter anderem fördert es die Möglichkeit bei natürlichen Killerzellen (NK), in einen Tumor einzudringen und ihn zu zerstören.

**Interleukin 18** – spielt eine wichtige Rolle als Regulator der natürlichen und der erworbenen Immunität.

**Th1/Th2-Verschiebung bzw. -Dysbalance:** Durch die Messung mehrerer stimulierter Zytokine lässt sich die Verteilung der T-Zell-Untergruppen und deren Aktivierungsstatus bestimmen. Dafür wird heparinisiertes Blut 24 Stunden mit unspezifischen Stimulanzen (z.B. Staphylokokkenenterotoxin B) inkubiert. Anschließend werden die freigesetzten Zytokine mit Hilfe eines Elisa-Tests bestimmt. Da viele chronische Krankheiten mit einer gestörten Th1/Th2-Balance einhergehen (z.B. Allergien, Autoimmunerkrankheiten, chronische Infekte) ist dieser Test wichtig, um den aktuell bestehenden Immunstatus einschätzen zu können.

**Tomatis Hörtherapie:** natürliche Schulung der Hörwahrnehmung gemäß der akustischen Entwicklung des Gehörs, die dem Patienten wieder zu einer korrekten Verarbeitung aller Sinnesreize und damit zu einer optimaleren Persönlichkeitsentwicklung verhilft.

**Trimiasmatische Arzneimittel:** haben ein umfangreiches Heilungspotenzial und werden bei schweren chronischen Krankheiten (z.B. Krebs) eingesetzt. Ihre Wirksamkeit bezieht sich auf die drei Hauptmiasmen: Syphilinie, Sykose und Psora.

**T-Zell-Antwort:**

Die Präsentation eines Antigens an ruhende Th-Lymphozyten induziert deren Aktivierung, Teilung und Differenzierung in Phänotypen mit spezifisch erforderlichen Funktionen. Verschiedene Zytokine werden von den Th-Lymphozyten sezerniert, die sich während einer Immunreaktion zu Th1- oder Th2-Phänotypen ausdifferenzieren.

**Zytokine:** können von jeder Zelle gebildet werden. Zytokine von Makrophagen und T-Lymphozyten spielen bei Immunreaktionen eine besondere Rolle. Sie können Immunantworten einleiten, verstärken oder hemmen. Sie dienen als Botenstoffe zwischen den Zellen und vermitteln pro- und anti-entzündliche Effekte. Das Gleichgewicht zwischen den Zytokinen ist essenziell für jede effektive Abwehrreaktion und die Verhinderung immunologischer Dysbalancen.

**Zytokine, Lymphokine, Interleukine:**

Biologisch hochaktive Glykoproteine, die Wachstum, Funktion und Differenzierung von Zellen regulieren und auf vielfältige Weise die Abläufe von Immunantworten und Entzündungen steuern.

## Literaturverzeichnis

Alex, Kristine: Orte erinnern sich, Kösel Verlag, 2008

Allen, H. C.: Nosoden, Barthel und Barthel Verlag, 1992

Alm S. J. , Swarz J. , Lilja G. et al.: Atopy in children of families with anthroposophic lifestyle, Lancet 353: S. 1485-1488 (1999)

Baklayan, Alan E.: Parasiten – Die verborgene Ursache vieler Erkrankungen, Goldmann Verlag, 1999

Ballmer-Weber B. K.: Kutane Symptome nach Genuss pollenassoziierter Nahrungsmittel, Der Hautarzt, 2006, Band 57, Heft 2, S. 109-115

Banis, Ulrike: Erdstrahlen & Co, Haug Verlag, 2004

Banis, Ulrike: Praxis der psychosomatischen Energetik, 2. Auflage, Edition CO'MED, 2002

Banis, Ulrike: Allergien – nur ein Problem des Essens und der Umwelt? Zeitschrift: Der freie Arzt, 4/07, S. 34

Becker, Werner: Referat auf der Sanum Therapie Tagung 1999 in Hannover (Sanum Post 48/99)

Bergmann, Karl-Christian: (Universitätsklinik Charité, Berlin), Allergo Journal Nr. 19, 2010, S. 294-295

Beuchelt, Hellmuth: Konstitutions- und Reaktionstypen in der Medizin mit Berücksichtigung ihrer therapeutischen Auswertbarkeit in Wort und Bild, Haug Verlag, 8. Auflage, 1987

Bischoff, Stephan; Manns, Michael: Probiotika, Präbiotika, Synbiotika Deutsches Ärzteblatt, Heft 11, 3/05

Bleul, Gerhard: Hydrastis canadensis AHZ 4., 2010, Band 255, S. 23-27

Bock, M.; Elste F.; Diepgen T. L.: Internet und Berufsdermatologie Der Hautarzt, Band 55, Heft 1, 1/2004, S. 42-47

- Braun-Falco, O.; Wolff H.; Landthaler M.; Plewig G.: Dermatologie und Venerologie, Springer, 2005
- Breuer K.; Kapp A.; Werfel T.: Die Bedeutung der Nahrungsmittelallergie bei Patienten mit atopischer Dermatitis, Der Hautarzt, Band 54, Heft 2, 2/2003, S. 121-129
- Brockmann, Helga: Die homöopathische Behandlung bei Kiss-Syndrom, Down-Syndrom, Mehrfachbehinderung, Homöopathie Zeitschrift, II/06
- Charissé-Tara, Susanne: Craniosakraltherapie und Homöopathie, Verlag Homöopathie + Symbol, 2006
- Clark, Hulda: Heilung ist möglich, Dr. Clark Zentrum, 2000
- Dahler J.; Teut M.; Lucae C.: Homöopathie bei Heuschnupfen, Hippokrates, 2009
- Dauderer, Max: Gifte im Alltag, Verlag C. H. Beck, 1995 und 2005
- Diamond, John: Der Körper lügt nicht, VAK Verlag, 2000
- Diamond, John: Die heilende Kraft der Emotionen, VAK Verlag, 1999
- Dosch, Peter (Herausgeber): Neuraltherapie nach Huneke, (Freudenstädter Vorträge), Haug Verlag, 1985
- Droste J. H. J.; Wieringa M. H.; Weyler J. et al.: Does the use of antibiotics in early childhood increase the risk of asthma and allergic disease? Exp Allergy 30: S. 1547-1553 (2000)
- Eggerberger, Berta: Die Wahrheit über Erdstrahlen, Eigenverlag, 1997
- Erdmann S.M.; Werfel T.: Hämatogene Kontaktekzeme durch Nahrungsmittel, Der Hautarzt, 2006, Band 57, Heft 2, S. 116-120
- Feldhaus, Werner: Homöopathie und ganzheitliche Zahnmedizin, 2. Auflage, Sonntag Verlag, 1996
- Fischer, Harald: Die führende Rolle der biophysikalischen Informationstherapie bei der Neurodermitisbehandlung, Erfahrungsheilkunde, 2004, Band 53, S. 286-293



Fischer S.; Ring J.; Abeck D.: Atopisches Ekzem, Provokationsfaktoren und Möglichkeiten ihrer wirkungsvollen Reduktion bzw. Elimination, Der Hautarzt, Band 54, Heft 10, 10/2003, S. 914-924

Gienow, Peter:

Homöopathische Miasmen: Die Psora, Sonntag Verlag, 2000

Homöopathische Miasmen: Die Sykose, Sonntag Verlag, 2003

Die miasmatische Behandlung der Syphilis, Peter Irl Verlag, 2007

Die Skrophulose – Das vergessene Miasma, Peter Irl Verlag, 2008

Miasmatisches Taschenbuch, 2007, Peter Irl Verlag, 2006

Graf, Friedrich: Die Impfentscheidungen, Heft im Eigenverlag

Graf, Friedrich: Homöopathie und Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen, Sprangrade Verlag, 2003

Hadulla M.; Richter O.; Tauer H.: Die chronischen Krankheiten – Miasmen-Nosoden, ML Verlag, 2005

Hahnemann, Samuel: Organon der Heilkunst 6. Auflage  
O.-Verlag, Berg am Starnberger See, 1985

Hahnemann, Samuel: Die chronischen Krankheiten Bd. 1-5  
Haug Verlag, 5. Nachdruck 1991

Hantel-Quitmann, Wolfgang: Der Zeitgeist in der Paartherapie Teil II, Familiendynamik 32, 2007, S. 262-279

Hartmann, Manfred: Bioresonanz – Praxis und Radionik, Schirner Verlag, 2006

Hausner, Stephan: Auch wenn es mich das Leben kostet,  
Carl Auer Verlag, 2008

Heimes, Dietmar: Bioresonanz nach Paul Schmidt, Spurbuchverlag, 2004

Heine, Hartmut: Von der Säftelehre zur Grundregulation – das bedeutendste wissenschaftliche Kontinuum der Medizingeschichte  
Erfahrungsheilkunde 7/2006, Band 55, S. 378-383

Helling R.; Feldmeier M.: Auriculomedizin nach Nogier, Hippokrates, 1999

Heratizadeh A.; Werfel T.; Kapp A.: Atopische Dermatitis: Hygiene-Hypothese,  
Der Hautarzt, 2006, Band 57, Heft 7, S. 576-585

- Imhäuser, Hedwig: Homöopathie in der Kinderheilkunde, 10. Auflage, Haug Verlag, 1993
- Jennrich, Peter: Schwermetalle, Edition CO'MED, 2007
- Jentschura, Peter; Lohkämper, Josef: Gesundheit durch Entschlackung, Verlag Peter Jentschura, 1998
- Julian, Othon-André: Materia medica der Nosoden, Haug Verlag, 1991
- Keding, Christa: Gesund durch analytische Kinesiologie, Jopp Oesch Verlag, 2002
- Keding, Christa: Gesund durch psychologische Kinesiologie, Jopp Oesch Verlag, 2002
- Klammroth, Friedrich: Unkonzentriert, aggressiv, überaktiv, Verlag Grundlagen + Praxis, 2003
- Klein, Louis: Miasmen und Nosoden, Ursprung der Krankheiten, Narayana Verlag, 2010
- Klinghardt, Dietrich: Lehrbuch der Psychokinesiologie, Bauer Verlag, 1996
- Klünder, Matthias: Leitlinien miasmatischer Symptome, Peter Irl Verlag, 2006
- Kowalzick, Lutz: Praxis der Lichtdermatosen, UNI-MED-Verlag, 2000
- Krüger, Andreas; Achtzehn, Hans-Jürgen:  
Prozessorientierte Homöopathie  
Zeitschrift: Homöopathische Einblicke Nr. 18, Juni 1994 S. 17-27
- Kuklinski, Bodo: Das HWS-Trauma, Ursachen, Diagnose und Therapie, Aurum im Kamphausen Verlag, 2006
- Lange, Günter: Akupunktur der Ohrmuschel, Diagnostik und Therapie, WBV Biol.-med. Verlagsgesellschaft, 1998
- Lühr-Lehrs, A.: Neue Naturheilmittel gegen Angst, Depressionen, Allergien, Ekzeme, Pilzinfektionen, Wienand, 1995

Mahler V.; Drexler H.: Berufsdermatologisch relevante Typ I Allergien, Der Hautarzt, Band 55, Heft 1, 1/2004, S. 34-41

Malcolm, Russell: Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis, AHZ 6/2007, Band 252, S. 264-272

Master, Farokh: Tuberkulinisches Miasma, Edition Krannich, 2000

Matricardi P. M.; Rosmini S. et al.: Exposure to foodborne and orofecal microbes versus airborne viruses in relation to atopy and allergic asthma: epidemiological study, BMJ 320: S. 412-417 (2000)

Mayer, Gabriele: Erkenntnisse der Genforschung erklären Vererbbarkeit von Miasmen, Homöopathie Zeitschrift 1/2010, S. 82-87

Mettler, Wolfgang: Die Darmnosoden, Verlag Müller + Steinicke, 2000

Miasmen: Homöopathie Zeitschrift, Sonderheft 2003

Morrison, Roger: Handbuch der homöopathischen Leitsymptome und Bestätigungssymptome, Kai Kröger Verlag, 1995

Murphy, Robin: Klinisches Repertorium der Homöopathie, Narayana Verlag, 2007

Nasterlack et al.: Multiple Chemical Sensitivity – Eine Darstellung des wissenschaftlichen Kenntnisstandes aus arbeitsmedizinischer und umweltmedizinischer Sicht, Deutsches Ärzteblatt 2002, 99, (38)

Natur & Heilen, Verlag Natur und Heilen, München  
Artikel: „Herzensqualitäten – Liebesintelligenz“, Ausgabe 1/2006, S. 21-27

Newerla, Barbara und Peter: Elektrosmog, Abhilfe leicht gemacht, Neue Erde, 2009

Orthomol, Informationen für Fachkreise: Probiotika, Prebiotika, Mikronährstoffe – wichtig für die Immunfunktion des Darmes

Pies, Josef: Immun mit kolloidalem Silber, VAK Verlag, 2009

v. d. Planitz, Christa: Zur Standortbestimmung der Miasmentheorie Samuel Hahnemanns zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Allgemeine Homöopathische Zeitung, 3/2006, Bd. 251, S. 109-118

- Prollius, Annette: Patient Familie- Ein Beitrag zur Behandlung von Familien  
Zeitschrift für Klassische Homöopathie, 2/2010, 54. Jahrgang, S. 66-68
- Przybilla B.; Ring J.; Rueff, F.: Anaphylaxie, Klinisches Bild und Diagnose,  
Der Hautarzt, Band 58, Heft 12, 12/2007
- Rau, Thomas: Biologische Medizin – Die Zukunft des natürlichen Heilens,  
Fona Verlag, 2007
- Ravi, Roy; Lage-Roy,Carola: Impffolgen und ihre Behandlung,  
Lage+Roy Verlag, 1992
- Reglin, Felicitas: Bausteine des Lebens: Aminosäuren in der Orthomolekularen  
Medizin, Ralf Reglin Verlag, 2003
- Rehmann, Abdur: Handbuch der Arzneibeziehungen, Haug Verlag, 2002
- Reichenberger-Ullmann Judyth et al.: Das verschlossene Kind,  
Narayana Verlag, 2006
- Reitz, Sonja: Heilung in Sekunden durch Narbenentstörung, Ngw-Verlag, 2008
- Ring, Johannes: Angewandte Allergologie, MMV Medizin Verlag, 1995
- Ronellenfitsch; Bircher; Hatz; Blum: Parasiten als Ursache von Urticaria,  
Der Hautarzt, Band 58, Heft 2, 2/2007, S. 133-141
- Rueff, F.; Przybilla B.: Insektengifthyposensibilisierung, Nebenwirkungen und  
Therapieerfolg, Der Hautarzt, Band 59, Heft 3, 3/2008, S. 200-205
- Rusch Kerstin und Volker: Mikrobiologische Therapie: Grundlagen und Praxis,  
Haug Verlag, 2001
- Sautter, Christiane: Wenn die Seele verletzt ist,  
Verlag für Systemische Konzepte, 2007
- Sautter, Christiane und Alexander: Den Drachen überwinden, Vorschläge zur  
Trauma-Heilung, Verlag für Systemische Konzepte, 2008
- Saxton, John: Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis,  
Narayana Verlag, 2009

Schäfer T., Breuer K.: Epidemiologie von Nahrungsmittelallergien,  
Der Hautarzt, Band 54, Heft 2, 2/2003, S. 112-120

Schiller, Joachim: Mercurius solubilis – Arznei und Umweltgift,  
Homöopathie Aktuell, 3/2007

Schimmel, Helmut:

- Der Photonen-Resonanztest, eine innovative Ergänzung der Elektroakupunktur, Erfahrungsheilkunde 9 (2001), S. 532-540

- Miasmen und andere pathogene Informationen des Menschen (Teil 1)  
Erfahrungsheilkunde 5 (2002), S. 315-324

- Pathogene Informationen in der DNS des Menschen als Ursache von  
Chronischen Erkrankungen, Erfahrungsheilkunde 11 (2002), S. 777-782

Schroyens, Frederik: Synthesis Edition 9,1, Hahnemann Institut, 2005

Schumacher, Peter: Biophysikalische Therapie der Allergien,  
Sonntag Verlag, 1997

Schumacher, Peter: Allergien gegen Tiere sind heilbar, Sonntag Verlag, 1996

Sharamon, Shalila, Baginski, Bode: Heilen mit Grapefruitkernextrakt,  
Windpferd Verlag, 2004

Smits, Tinus: Das Impfschaden-Syndrom, Narayana Verlag, 2006

Sonnenschmidt, Rosina/Uricher, Christa: Prozessorientierte Krebstherapie,  
Verlag Homöopathie + Symbol, 2003

Sonnenschmidt, Rosina: Miasmatische Krebstherapie,  
Verlag Homöopathie + Symbol, 2008

Sonnenschmidt, Rosina: Miasmen-Test, Verlag Homöopathie + Symbol, 2008

Spinedi, Dario: Die Krebsbehandlung in der Homöopathie, Seminarmitschriften,  
Cheiron Verlag, Kempten 1999

Steidl, Gerhard: Das Rizolbuch, Alternative Therapieverfahren bei Symptomen  
und Krankheiten durch humanpathogene Keime, Edition Sani, 2002

Ulmer Günter A.: Die Gesundheit finden mit Flor Essence,  
G.A. Ulmer Verlag

Ulsamer, Berthold: Ohne Wurzeln keine Flügel, Goldmann Verlag, 1999

Ulsamer, Berthold: Das Handwerk des Familienstellens,  
Goldmann Verlag, 2001

Ulsamer Berthold und Gabriele: Spielregeln des Familienstellens,  
Herder spektrum, 2006

Upledger, John: Auf den inneren Arzt hören, Ullstein, 2007

Vijayakar, Prafull: Die Gesetzmäßigkeiten der Miasmen,  
Verlag Kristina Lotz, 2004

Vithoukias, Georgos: Die neue Dimension der Medizin,  
Georg Wenderoth Verlag, 1997

Volkmar, Dietrich: Herd Focus Störfeld, Books on Demand

Vonarburg, Bruno: Homöotanik, Band 4: Extravagante Exoten,  
Haug Verlag, 2001

Wedi B.; Kapp A.: Aktuelle Positionsbestimmung zur Bedeutung von  
Nahrungs-Mittelallergien und -Unverträglichkeiten bei der Urticaria,  
Der Hautarzt, 2006, Band 57, Heft 2, S. 101-107

Weigel, Günter: Praxisleitfaden Sanum-Therapie,  
Sammelweis Verlag, 2001

Wurster, Jens: Die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs und  
metastasierter Tumore, Verlag Peter Irl, 2006

# Index

## A

- Ablagerungskrankheiten 129  
 Abwehr 195  
 ACE-Hemmer 33  
 Acetylsalicylsäure 26  
 Acetylsalicylsäureüberempfindlichkeit 153  
 Additiva 20, 152  
 Adenoide 226  
 Adenoviren 188  
 ADHS 90, 154  
 aerogene Allergene 34  
 aerogene Kontaktdermatitis (air-borne contact dermatitis) 33  
 Agnosie 197  
 Ägyptisches Schwarzkümmelöl 209  
 AIDS 202  
 Akne 220  
 Aktiv-Sauerstoff 205  
 aktives Miasma 234  
 aktive und passive Immunisierung 192  
 Aktivitätsphase der Psora 233  
 Akupunktmassage 180  
 Akupunktur 46, 210  
 Akupunkturmeridiane 73, 107  
 Akupunkturpunkte 70  
 Akutbehandlung des Heuschnupfen 209  
 akute allergische Kontaktdermatitis 35  
 Alarmpunkte 73  
 Allergenharmonisierung 63  
 Allergie/Überreaktion 237  
 Allergie gegen Candidapilze 115  
 Allergiekrankheiten 193  
 Allergiemittel 212  
 Allergien 112, 115, 151, 154  
 Allergien/Unverträglichkeiten von Nahrungsmitteln 60  
 Allergieneigung 213  
 Allergienpotenzial 153  
 Allergiesymptome 149  
 Allergietransferfrequenzen 65  
 allergische Rhinitis 212  
 allergischer Schock 212  
 allergisches Asthma 212  
 allergisches Kontaktekzem 33  
 Allium cepa 210  
 Alopecia areata 213, 220  
 Alopecia totalis 222  
 Alpha-1-Antitrypsin 119  
 Alpha-Lactalbumin 136  
 Aluminium 153  
 Aluminiumhydroxid 152  
 Aluminiumphosphat 152  
 Amalgam 15  
 Amalgamausleitung 66, 165, 184  
 Amalgamentfernung 160, 165  
 Amalgamfüllungen 172  
 Amalgamsanierung 165  
 Aminosäuremangel 115  
 Aminosäuren 114, 120  
 Amygdala 238  
 Anaerobier 203, 205  
 analytische Kinesiologie 71  
 anaphylaktische Allergiesymptome 30  
 anaphylaktischer Schock 206  
 Anaphylaxie 32, 212  
 Anisakis 29  
 anthroposophischer Lebensstil 37  
 Antibiotika 14, 37, 96, 112, 133, 152, 157, 171, 172, 195, 199  
 Antibiotikabehandlung 196  
 Antigene 21  
 Antihistaminika 16, 206  
 Antimykotika 115, 198, 199  
 antioxidative Substanzen 120  
 antiparasitär wirkende Naturheilmittel 204  
 Antipilzdiät 129  
 Antistaphylosintiter 191  
 Antistreptolysintiter 191  
 Aphthen 213  
 APM-Creme 210  
 Aralia racemosa 210  
 Armlängendifferenz 72  
 Armlängentest 72  
 Arsenicum iodatum 211  
 Arthritis 202  
 Arthritissymptome 198  
 Arthrose 128  
 Arzneimittelbild 161  
 Arzneimittelmissbrauch 214  
 Arzneistoffe 36  
 Ascaridenlarven 204  
 Asperger Syndrom 154  
 ASS-Intoleranz 153, 292  
 assoziierte Kreuzallergien mit Latex 42  
 Asthma 20, 136, 191, 193, 198, 202, 204, 254  
 Asthma bronchiale 151, 198, 224  
 Atherome 220  
 Atlanto-Axial-Gelenk 93  
 Atlanto-Occipital-Gelenk 93  
 Atlas-Axisgelenk 88  
 Atlasterapie nach Arlen 90  
 Atopie 20, 25  
 Atopie-Patchtest 40, 149  
 atopisches Ekzem 36, 112, 191, 198  
 atopisches Kopfhaut ekzem 272  
 Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom 133  
 Aufstellungsarbeit 243  
 Augenbewegungsmethode 240  
 Ausleitung/Entgiftung 103  
 Ausleitungsblockaden 192  
 Ausleitungsorgane 170, 173  
 Ausleitungstherapie 184

Ausleitung von Toxinen 202, 205  
Ausscheidungskrankheiten 128  
Autismus 154  
Auto-Intoxikation 113  
Autoimmunkrankheiten 14, 142, 151, 162, 194  
Autoimmunthyreoiditis Hashimoto 142  
Autonosoden-therapie 62  
Azidose 59, 63, 115, 126, 128, 129, 130, 135, 201  
Azidose-therapie 132

## B

Bachblüten 57, 70  
bakterielle Infekte 196  
Bakterien 59, 70, 189, 195, 199  
Bakterien- und Pilztoxine 189  
Bakterien- und Virustoxinbelastungen 190  
Bakteriennosoden 196  
Bakterientoxinbelastung 102, 195  
Bakterientoxine 170, 189, 190, 195  
Bandwürmer 204  
Bandwurmsstadien 204  
Basentherapie 103, 115, 129  
basische Ernährung 130  
basische Gesichtsmaske 131  
basische Mineralbäder 131  
basisches Handbad 131  
basische Wickel 131  
Basophilen-Aktivierungstest 43  
Bauchnabelstörfeld 107  
Baumpollen 31  
Baumpollenallergie 137  
Beifuß-Sellerie-Gewürzsyndrom 30  
Benzol 168, 170  
Berufbelastungen 171  
Berufskrankheiten 20  
Bienen- und Wespengiftallergie 206  
Bienengiftallergiker 32  
Bifidobakterien 117  
bindegewebliche Grundsubstanz 54  
Bioflavonoide 120  
biogene Amine 145, 146  
biologischer Schnitt 199  
Biophysik 67  
Bioresonanz-Test 34, 109, 135, 150, 156, 158, 192  
Bioresonanz-Therapie 46, 55, 109, 116, 174, 203  
Bioresonanz-Therapie mit den Allergenen 210  
Bioresonanzdiagnostik 201  
Bioresonanz nach Paul Schmidt 57  
Biotensor 68  
Blastocystis hominis 29  
Blei 162, 170  
Bleibelastung 162  
Blepharitis 218  
Blockade der 1. Rippe 87, 106  
Bluttransfusionen 223  
Boosterung 152  
Borrelioseinfektion 59, 174, 194

## C

Cadmium 161, 170, 171  
Cadmiumbelastung 169  
Calprotectin 119  
Candida-Antikörper-Titer 116  
Candida albicans Nosode 268  
Candidaallergien 116, 267  
Candidabelastung 67  
Candidapilzbefall 148  
Candidapilze 113, 115, 197, 202  
Candidatoxine 116, 117  
Carcinogenie 194  
Carcinosinum 51  
Carcinosinum-Nosoden 233  
CAST 43  
Ceres Magen-Darm-Mittel 122  
Chakren 61, 65  
Chemotherapie 170, 171, 184, 223  
Chemotherapiefolgen 158  
Chlamydieninfektion 271  
Cholera 156  
chronische Appendizitis als Störfeld 106  
chronische Augenprobleme 141  
chronische Bronchitis 202  
chronische Cystitis 202  
chronische Hals-Nasen-Ohrenerkrankungen 141  
chronische Krankheiten 239  
chronische Parodontitis 101  
chronische Rhinitis 148, 176, 197, 224  
chronisches Asthma 222  
chronisches Ekzem 219  
chronische Sinusitis 197, 268  
chronisches Müdigkeitssyndrom 188  
chronisches Panaritium 222  
chronische Urticaria 116  
chronische Virusbelastung 204  
chronische Virustoxinbelastung 188  
Clonorchis senensis 204  
CMD 91, 92  
Colibakterien 118  
Colitis 191  
Colitis ulcerosa 112, 113, 148, 151  
Cortisolausschüttung 194  
Cortison 206  
Cortisonpräparate 157, 214  
Craniomandibuläre Dysfunktion 91, 94  
Craniosakral-Therapie 92, 241, 265  
craniosakrale Behandlung 85  
craniosakrale Störung 52, 84, 266  
Currygitter 78  
Cytomegalie-Viren 188



**D**

darmassoziiertes Immunsystem 110  
 Darmdysbiose 15, 110, 111, 113, 115, 118, 129, 148, 176, 177, 191  
 Darmentgiftung 182  
 Darmerkrankungen 202  
 Darmflora 15  
 Darmmilieu 205  
 Darmmukosa-assoziiertes Immunsystem 113  
 Darmnosoden 124  
 Darmsanierung 202  
 Darmschleimhaut 205  
 Das Eisbergphänomen der Zöliakie 143  
 Dellwarzen 224  
 Depressionen 116, 134, 222  
 Derivatio H Pflüger 180  
 Dermatitis herpetiformis Duhring 142  
 Dermatopathische Lymphome 226  
 Dermatophyten 116, 197, 198  
 deutsche Wespe (*Vespa germanica*) 31  
 diabetischer Fuß 205  
 Diagnostik von Herden und Störfeldern 193  
 Diagonalnetzgitter 78  
 Diaminoxidase (DAO) 145  
 Diarrhoe 197  
 Direktmessung der Frequenzen 58  
 DMPS-Mobilisationstest 164  
 DNS-affine Viren 190  
 dominante Gehirnhälfte 239  
 Dornwarzen 224  
 Dosierung der Sanukehle 196  
 Drainagemittel 177, 189  
 Druckurticaria 27  
 Duftstoffe 20  
 Düngemittel 171  
 Dunkelfeldmikroskopie 182, 199  
 Dünndarmzottenbiopsie 143  
 dyshidrotisches Fußekzem 290  
 dyshidrotisches Hand- und Fußekzem 20, 36  
 Dysmenorrhoe 202  
 Dysplasie 214

**E**

Eigenregulation 234  
 Einhandrute 68  
 Eiterungsneigung 226  
 Ekchymosen 224  
 Ektoparasiten 202  
 Ekzeme 20, 151, 213, 218, 224  
 Elektroakupunktur 192  
 Elektrosmog 170, 171, 201, 204  
 Elektrosmogbelastung 59, 189  
 EMDR-Verfahren 239  
 emotionale Resonanz 76  
 empathische Resonanz 76  
 Encasingbezüge 38

Endo- und Exotoxine 190  
 endogene Toxine 169  
 Endometriose 202  
 Energiedefizit 55  
 Energiefelder 243, 246  
 Energiezysten 241  
 Entgiftung des Darms 177  
 Entgiftung des Körpers 186  
 Entgiftung des Lymphsystems 177  
 Entgiftungs- und Ausleitungsmaßnahmen 190  
 Entgiftungstherapie 52, 187  
 Entkoppelungstechnik 240  
 Entoxin- Set 177  
 Entspannungsverfahren 92  
 entzündliche und degenerative Gelenkerkrankungen 187  
 Entzündungspeptide 95  
 Enzymdefekt 146  
 Epicutantest 34, 43, 60  
 Epstein-Barr-Virus 188, 190  
 Erbttoxine 170  
 Erdnussallergie 206  
 ererbte Vakzinose 157  
 Erkältungsinfekte 193  
 Erkältungsneigung 226  
 Erschöpfungsphase der Psora 233  
 Erstreaktion 65  
 erworbene miasmatische Belastung 227  
 Erytrema pankreaticum 204  
 Essiac 185  
 eta-Lactalbumin 136  
 Euphrasia 210  
 Exanthem 218  
 exogene Gifte 169  
 Externa zur Narbenentstörung 109

**F**

familiäre systemische Belastung 242  
 Familienstellen 244  
 Fasciola hepatica 204  
 Fasciolopsis-busci 203  
 Fast Food 134  
 Fehlbiss 91  
 Fehlernährung 110  
 feinstoffliche Amalgambelastung 165  
 Fernsymptome 190  
 Fernwirkung 54, 106  
 Fieberreaktion 231  
 Fissuren 218  
 Fisteln 224  
 Florastatus 113  
 Flor Essence 185  
 Fluor 171  
 Fokussuche 27  
 Folgen von Impfungen 170  
 Formaldehyd 152, 153, 168  
 freie Radikale 163, 187

Frequenzdekaden 58, 67  
Frequenzgenerator 57  
Fructose 94, 144  
Fructose-Intoleranz 139, 263  
Fructose-Malabsorption 139, 140  
FSME-Impfung 156

## G

Galivert 198  
Galphimia glauca 210  
Galt-System 113  
Galvanische Ströme 102  
Gammalinolensäure 121  
Gangrän 222  
Gänsefederallergien 35, 67  
gastrointestinale Erkrankungen 146  
Gefäßprotektion 186  
gemeine Wespe (*Vespa vulgaris*) 32  
Genius loci 246  
genmanipulierte Nahrungsmittel 171  
Genussgifte 112  
geologische Radioaktivität 82  
Geopathie 50, 70, 77, 170, 204  
geopathische Belastung 59, 78, 189, 295  
geopathische Störung 266  
Gesamt IgE 29  
Geschmacksverstärker 135  
Gewebeproliferation 202  
Gewebeübersäuerung 187, 200  
Gewürze 36  
Giardia lamblia 29  
Glaubenssätze 238, 241  
Globalnetzgitter 59, 78  
Glutamate 135  
Gluten 94, 155  
Gluten-Unverträglichkeit 145  
glutenfreie Bindemittel 144  
glutenfreie Getreidesorten 144  
Glutenintoleranz 141  
glutensensitive Enteropathie 142  
Glutenunverträglichkeit 114, 295  
Grapefruitkernextrakt 114  
Gräserpollen 31  
Grindelia 177  
Grippeimpfungen 96  
Grundregulation 53, 126, 163, 181, 187  
Gummiinhaltsstoffallergie 60

## H

Haarausfall 130, 218  
Haltepunkt eines Arzneimittels 232  
Hämato gene Kontakt ekzeme 36  
Hämoglobinpuffer 126  
Handekzem 20  
Haptene 191, 195  
Hausstaubmilben, 35

Hausstaubmilbenallergie 31  
Haut- und Allergiesymptome der Psora 218  
Haut- und Allergiesymptome der Sykose 219  
Haut- und Allergiesymptome der Tuberkulinie 224  
Hautkrankheiten 124  
Heel-Kit 178  
Heilpflanzen 185  
Heilungshindernis 52, 132, 191, 213, 238, 242  
Heilungsweg 227  
Hekla lava 265  
Helicobacterbelastung 113  
Hepatitisviren 188  
Heralvent 198  
Herd- und Störfelderkrankungen 171  
Herdbelastung 27  
Herdgeschehen 53, 55  
Herkrankheit 190  
Herdsanierung 191  
Hering'sche Regel 124, 236, 277  
Herkunftsfamilie 242  
Herpes-simplex-Viren 188  
Herpes genitalis 220  
Herpes labialis 220  
Heuschnupfen 20, 121, 136, 151, 204, 218, 220, 222  
HIB-Impfung 156  
Hippocampus 238  
Hirnhemisphären 86, 239  
Histamin 94, 95, 145  
Histamin-Intoleranz 20, 66, 146, 291, 292  
Histaminliberatoren 145, 147  
histaminreiche Nahrungsmittel 146  
HLA-Diagnostik 144  
Hochpotenzen 190  
Homöopathie 174  
homöopathische Behandlung 46  
homöopathische Behandlung der Parasitose 233  
homöopathische Darmnosoden 122  
homöopathische Einzelmittel zur Drainage und Entgiftung 186  
homöopathische Konstitutionsbehandlung 236  
homöopathische Mittel zur Amalgamausleitung 166  
homöopathische pflanzliche Urtinkuren 175  
homöopathische Potenzen 57  
homöopathische Schlangengifte 189  
homöopathisches Drainagemittel 66  
homöopathisches Eigenblut 208  
Homöostase 187, 216  
Honigbiene (*Apis mellifica*) 31  
Hühnereiweißallergie 39  
Hühnereiweißallergiker 204  
Hühnereiweißbestandteile 172  
Hühnerembryonen 153  
Hühnerzellen 152  
HWS-Instabilität 89, 93  
HWS-Trauma 93, 94  
Hygiene-Hypothese 37  
Hyperaktivität 134  
Hyperhidrosis 213

Hyperpigmentierung 220  
 Hyposensibilisierung 16, 151  
 Hyposensibilisierungsbehandlung 31, 33, 206

**I**

IgE-vermittelten Nahrungsmittelallergien 26  
 IgG-Nahrungsmittelbluttest 150  
 IgG4-Nahrungsmitteltest 41  
 Immunabwehr 198  
 Immunblockade 117  
 Immunkolloide 193  
 Immunkomplexe 32, 195  
 Immunmodulation 193, 194  
 Immunmodulatoren 192  
 immunologische Reaktion vom Typ IV 34  
 Immunreaktion 192  
 Immunschwäche 15, 198  
 Immunsuppression 191, 195, 201  
 Immunsuppressiva 148, 157, 199, 214  
 Immunsystem 110, 172, 187, 188, 191, 193, 196, 205, 223, 246  
 Immunsystem/Regulationssystem 63  
 Impfbelastung 52, 156  
 Impfschadenssyndroms (ISS) 154  
 Impfschutz 39  
 Impfstoffnosoden 155, 156  
 Impftiter 39  
 Impftoxine 171  
 Impfungen 39, 70, 151, 201, 214, 215, 223  
 Infektanfälligkeit 112, 136, 151, 219  
 Influenza-/Parainfluenzaviren 188  
 Informationsleitfähigkeit der Meridiane 109  
 Inkorporierte Materialien 101  
 Insektenstichreaktionen 193  
 Insektizide 133  
 interdisziplinäre Behandlung 92  
 Intestinale Candidose 113  
 Intoleranzen 144  
 Intoxikationen 169  
 Intracutantest 60, 149  
 Inulin 117  
 In vitro Testverfahren 43  
 Ionensalbe 210  
 irritative Substanzen 34  
 Iso-Entgiftungstherapie 182  
 Isopathie 151

**J**

Juckende Ekzeme 197  
 JUV 110 Phönix 181

**K**

Kalium iodatum 211  
 Kälteallergie 292  
 Kälteurticaria 27, 291  
 Karies 159

Karzinogenie 233  
 Kasein 136, 155  
 Kaseinallergie 39  
 katabole Stoffwechsellage 129  
 Katalysatoren 171  
 Keloidneigung 224  
 Kieferostitis 101, 102  
 Kinesiologie 71, 109, 192  
 kinesiologischen Testmethoden 238  
 Kiss-Syndrom 28, 52, 88  
 klinischer Nachweis einer Zöliakie/Sprue 143  
 Klopfakupressurtechnik 240  
 Kohlenhydratintoleranz 114  
 Kolik bei Babies 257  
 Komplikationen nach Scharlach 226  
 Kondylomata acuminata 219  
 Kondylomata lata 222  
 Kondylome 214  
 Konflikte bei Allergiepateinten 237  
 Konfliktenergie 240  
 Konservierungsmittel 20, 135  
 Konstitution 201, 213  
 Konstitutionsmittel 69, 70  
 Konstitutionstherapie 57, 235  
 Kontaktallergene 60  
 Kontaktallergien 20, 151  
 Kontakturticaria 27, 28  
 Kopfhautekzeme 224  
 Kosmetika 28, 171  
 Krankheitsprophylaxe 187  
 Krankheitsursachen 73  
 Krebs 214, 231  
 Krebsentstehung 188, 204  
 Krebserkrankungen 194, 196, 202, 239  
 Kreuzallergie 30  
 Kreuzreaktion 30  
 Kryptopyrrolurie 95  
 Kuhmilchallergie 39, 64, 68, 136, 148  
 Kuhmilchallergiker 204  
 Kuhmilchprodukte 134, 200  
 Kuhmilchunverträglichkeit 69, 136, 219  
 Kumulationstoxikosen 169  
 kumulativ-toxisches Kontaktekzem 33  
 künstlichen Aromen 14

**L**

Lactobazillen 117  
 Lactoferrin 136  
 Lactoperoxidase 136  
 Lactose 94, 144  
 Lactose-Intoleranz 137, 138, 263  
 lactosefreie Milchprodukte 139  
 Laktase 137  
 Laktobazillen 37  
 Larynxödem 27  
 Lasertherapie 108  
 latente Skrophulose 231

Lateralitätsstörung 86, 106  
Latex 35  
Latexallergie 42  
Latexprotein 28  
Leaky-Gut-Syndrom 155  
Lebendimpfungen 223  
Lebenskraft 216  
Leber-/Galle-Mittel 186  
legasthenische Probleme 86  
Legierungsmetalle 15, 159  
Leinöl 183  
Lichen sclerosus et atrophicus vulvae 257  
Lichtallergien 34  
Lichtempfindlichkeit 197  
Lichturticaria 32  
Lidekzeme 224  
Lidödem 267  
Lidrandentzündungen 224  
Linkshänder 86  
Lipome 220  
lipophile Toxine 177  
Lokalanästhetika 157  
Lokalisationen für Narbenstörfelder 107  
LTT 43  
Lupus vulgaris 224  
Lymphadenitis 226  
Lymphdrainage 180  
Lymphozytentransformationstest 41, 164  
Lymphsystem 180, 181, 182, 186, 189, 193

## M

Magen-/Darm-Mittel 186  
Makrophagen 191  
Malabsorption 139  
Malabsorptionsstörungen 119  
Malaria medikamenten-Syphilis 232  
Maligne Karzinome 222  
maligne Ulcera 222  
Malignom 189  
maskierten Tuberkulose 193  
Maskierung von Nahrungsmittelallergien 147  
Mastzellen 32, 145  
Matrix des Bindegewebes 193  
Matrixfunktion 194  
MCS 96, 104, 168, 204  
Mediatoren 32  
Medikamentenbelastung 59, 157  
Megamin Produkte 184  
Mehrfachimpfungen 156  
Mercurial-Syphilis 232  
Mercurius-Verbindung 232  
Meridiane 54, 61, 65  
Mesenchym 192  
Mesenchymblockade 181, 190  
Mesenchymgiftung 179  
Metallsalze 36  
Miasma 174, 189, 192, 213, 223, 236

Miasmentherapie 227, 231, 235  
Migräne 202  
Mikrofasertextilien 38  
Mikrofilterstaubsauger 38  
Mikronährstofftherapie 98  
Mikrozirkulation 181, 193  
Mikrozirkulationsstörung 186, 200  
Milchsäurebakterien 117  
Milchschorf 226  
Milchzucker Gehalt 138  
Milz 186  
Milzbelastung 204  
Milzfunktionsstörungen 177  
Milzreinigung 204  
mineralstoffdefizitäre Krankheiten 128  
Mischkolloide 192  
mitochondriale DNS 189  
Mitochondriopathie 95, 97  
modifizierte Syphilinie 232  
Mollusca contagiosa 219  
Mononukleose 188  
Morbus Crohn 112, 113, 148, 151  
Morbus Parkinson 163  
Mucopolysaccharide 201  
Mucosa enteralis 191  
multiple Allergien 212, 297  
Multiple Chemical Sensitivity 168  
multiple Chemikalien-Überempfindlichkeit 96  
Multisystemerkrankung 97  
Multisystemerkrankung nach HWS-Trauma 95  
Muskelkrämpfe 197, 198  
Muskeltest 71  
Mykidkomplikation 198  
Mykosen 205  
Mykotoxine 186, 198, 202

## N

Nachtkerzenöl 183  
Nahrungsmittelallergien 20, 66, 124, 135, 176, 203  
Nahrungsmittelintoleranzen 94  
Nahrungsmittelkreuzallergie 254  
Nahrungsmittelunverträglichkeit 135, 136  
Nahrungsmittelzusatzstoffallergien 135  
Nahrungsmittelzusatzstoffe 14, 27, 60, 69, 133, 134, 135, 171  
Nahrungsmittelzusatzstoffintoleranzen 66  
Narbenentstörung 108  
Narbenfrequenz 60  
Narbenstörfeld 52, 60, 107  
Narkosebelastung 170, 172  
Narkosemittel 157, 172  
Nasennebenhöhlen 186  
Nasennebenhöhlen-Störfeld 104  
Naturlatex 32  
Nebenwirkungen einer Entgiftungstherapie 178  
negativer Glaubenssatz 242  
Neocortex 238

- Neuralgien 198  
 Neuraltherapie 107, 108  
 Neurodermitis 20, 95, 111, 121, 136, 137, 151, 193  
 Neurodermitis-Schulung 40  
 Neuroplastizität 240  
 Neurotoxine 116  
 nichtimmunologische Kontakturticaria 28  
 Nickel 36, 170  
 Nickelallergie 67, 275  
 Nickelquellen 36  
 Nierenmittel 186  
 Nikotinabusus 170, 171  
 nitrosativer Stress 96  
 Nosode 69  
 Nosoden 232  
 Nosodentherapie 188, 196  
 Notfallset 31, 33, 206  
 Nuklearstrahlung 223  
 Nussallergie 254  
 Nux vomica 211
- O**
- offener Epicutantest 43  
 Ohrakupunktur 106  
 Ökosyndrom 168  
 Okoubaka 176  
 Olibanum Ausleitungssöl 183  
 Ölziehen nach Dr. Karach 103  
 Omega-3-Fettsäuren 120  
 Onychomykosen 197, 205  
 OPC 120  
 orale Basensalze 132  
 orale Provokation 27  
 oraler Provokationstest 36, 43  
 Organatlas 75  
 Organpräparate 103  
 Organsysteme 149, 189  
 Oricant 198  
 orthomolekularen Substanzen 184  
 Orthomolekularmedizin 61, 102  
 Osteopathie 92, 241  
 osteopathische Therapie 89, 98  
 Ozonide 205
- P**
- Palladium 15, 160, 162, 171  
 Palladiumbelastung 162  
 Papillome 214, 220  
 Parasiten 15, 59, 69, 189, 199, 205, 232  
 Parasiten-Testsätze 201  
 Parasiten als Therapieblockade 203  
 Parasitenbelastung 113, 200, 201, 203  
 Parasitosemittel 232  
 Parästhesien 197  
 Parodontitis 205  
 Passiv-mentale Radiästhesie 68  
 Pekana-Entgiftungsmittel 179  
 Penicillin 135  
 Penicillin-Antibiotika-Syphilis 232  
 Penicillinallergie 275  
 perenniale Allergien 271  
 Perlèche 197, 226  
 Pertussisimpfung 37  
 Perubalsam 36  
 Pestizide 171  
 Petechien 213, 224  
 Peyersche Plaques 110, 191  
 Pfeiffersches Drüsenfieber 271  
 Phagozytose 191  
 Phänomen des wissenden Feldes 244  
 Phenoxiaethanol 153  
 Phobien 197  
 Phönix Entgiftungstherapie 181  
 Phosphatanteile 133  
 Phosphate 135  
 phosphathaltige Nahrungsmittelzusatzstoffe 134  
 Photonen-Resonanz-Tests, 189  
 Phthalate 171  
 physikalische Urticaria 27  
 Phytotherapie 174  
 Pilze 69, 70, 189, 195, 232  
 Pilzkrankungen 220  
 Pilzinfektionen 186, 196  
 Pilzphagozytose 199  
 Pilztoxinelastung 197  
 Pilztoxine 116, 170, 197, 198  
 Pityriasis versicolor 220, 224  
 Pockenbelastung 156  
 Pollen 60  
 pollenassozierte Nahrungsmittelallergien 30  
 Pollenschutzfolien 39  
 polymorphe Lichtdermatose 153  
 Polysaccharide 195, 196  
 posttraumatische Belastungsstörungen 239  
 Potenzen 52, 189  
 Praecancerosen 186  
 Prebiotika 117  
 Prick-zu-Pricktest 31, 43  
 Pricktest 43, 60, 149  
 primärer Laktasemangel 138  
 primäres Störfeld 191  
 Probiotika 39, 111, 117, 119  
 Probiotische Bakterien 139  
 Procain-Baseninfusionen 132  
 Propofol 172  
 Proprioceptoren 93  
 propriozeptives System 91  
 Proteinbiosynthese 190  
 Proteinkontaktdermatitis 28  
 Pruritus sine materia 197  
 Pseudoallergien 20, 63, 66, 135  
 pseudoallergische Symptome 145  
 Pseudomiasma 233  
 Pseudopsora 224  
 Psora 193, 213, 214, 233

Psoriasis 277  
 Psoriasis arthropathica 222  
 Psoriasis vulgaris 112, 121, 194, 198, 220, 222  
 psorische Arzneimittel 219  
 psychische Blockaden 241  
 psychischer Stress 91  
 psychische Vergiftung 171  
 psychogene Heilungshindernisse 237  
 psychogenes Störfeld 238  
 Psychokinesiologie 75, 241  
 psychomotorische Therapie 240  
 Psychosen 222  
 Puffersysteme 126  
 Pulsatilla 211  
 Purpura 213, 224  
 Pyodermie 224, 226  
 Pyrrolurie 95

## Q

Quecksilber 159, 171, 172  
 Quecksilber-/Amalgambelastung 145  
 Quecksilberallergie 39  
 Quecksilbersalze 152  
 Quinckeödem 27, 116, 267

## R

Radiatio 158, 184  
 Radikalfänger 184  
 radioaktive Substanzen 83  
 Radiojodtherapie 83  
 RAST 43  
 Rasttest 149  
 Reaktionsarmut 227  
 Regelkreisstörungen 190  
 Regenerationsfähigkeit 246  
 regressive Vikariationen 199  
 Regulationsblockaden 195, 196  
 Regulationsebene 190, 295  
 Regulationsfähigkeit 53, 173  
 Regulationsfähigkeit des Grundsystems 193  
 Regulationskapazität 201  
 Regulationsstarre 53, 130, 197  
 Regulationsstörung 52  
 Regulationssystem 203  
 Reinchlorophyll 183  
 Reismilch 136  
 Reizdarm 112  
 Reizdarmsyndrom 277  
 Rekonvaleszenz 187  
 Resonanz 246  
 Resonanzebene 189  
 Resonanzkettenreaktion 54  
 Resonanzphänomene 68  
 Resonanzprinzip 71  
 Resonanztestung 69  
 Ressourcenarbeit 240

Restproteine 153  
 retinierte Weisheitszähne/Kieferzysten 101  
 rez. Genitalinfektionen 124  
 rezidivierende Bronchitis 224  
 rezidivierende Sinusitis 224  
 Rhinitis allergica 30, 176, 210, 224  
 Rhinokonjunktivitis 27  
 Rhinophym 220  
 Ritalin 134  
 Rizole 205  
 Rizoltherapie 205  
 Röntgenstrahlen 83  
 Rosacea 141, 222

## S

Sabadilla 211  
 Salbengrundlagen 20  
 Salicylsäure 135  
 Sanukehlpräparate 195  
 Sanukehl Pseu 195  
 Sauerstoffmangel 204  
 Säure-Basen-Haushalt 46, 126  
 Säureproduzent 129  
 Säurequellen 127  
 Scabies 218  
 Scharlachnephritis 226  
 Schilddrüsenisotope 83  
 Schimmelpilze 60, 197  
 Schimmelpilztoxine 171  
 Schistosomiasis 30  
 Schlafapnoe 94  
 Schlaflosigkeit 197, 222  
 Schlafstörungen 151  
 Schleudertrauma 91  
 Schmerzlinderung 194  
 Schmerzrezeptoren 194  
 Schmerztherapie 194  
 Schüsslersalze 70, 166  
 Schwermetallausleitung 165, 166  
 Schwermetallbelastung 15, 102, 104, 112, 119, 196, 202, 223  
 Schwermetalle 102, 170, 171  
 Schwermetallquellen 163  
 Schwermetallvergiftungen 172  
 Scratchtest 43, 149  
 Screening-Untersuchung 41  
 Screeningfrequenzen 59  
 seborrhoisches Ekzem 112, 197, 198  
 seborrhoische Warzen 220  
 seelischer Konflikt 75, 238  
 sekundäre Phase der Syphilis 232  
 sekundärer, erworbener Laktasemangel 138  
 Sekundärherd 190  
 Sekundenphänomen 108  
 Selbstheilungsfähigkeit 216  
 Selbstheilungsimpulse 246  
 Selbstheilungsmechanismen 199

- Selbstregulationsfähigkeit 199  
 Sensibilisierung 30  
 Serotonin 147  
 Signale der Seele 236  
 Silberamalgam 161  
 Simileprinzip 69  
 Simillimum 69, 234  
 Sinapis nigra 211  
 Sinusitis 226  
 Skrophulose 225, 233  
 skrophulöse Krankheiten 226  
 skrophulöse Symptome 177  
 Slow-Virus-Infection 188  
 Soforttyp-Allergie 26  
 Soforttyp-Allergien (Typ I) 63  
 Soforttyp-Allergiereaktion 66  
 Soja 172  
 Sojaallergiker 200  
 Sojamilch 136  
 solare Urticaria 27  
 Sorbit-Unverträglichkeit 140  
 spastisches Asthma 220  
 Speicherorgane für Toxine 168  
 Spenglersan E 231  
 Spenglersan Immunkolloide 227  
 Spenglersan Immunkolloid K 209  
 Spenglersan Kolloid A 193  
 Spenglersan Kolloid E 194  
 Spenglersan Kolloide 192, 194  
 Spenglersan Kolloide, Anwendung 194  
 Spenglersan Kolloiden 231  
 Spenglersan Kolloid G 103, 193  
 Spenglersan Kolloid Om 194  
 Spenglersan Kolloid R 193  
 Spenglersan Kolloid T 193, 195, 231  
 Spider naevi 220  
 Spiegelneuronenaktivität 240  
 Sporen 189  
 Spurenelemente 120  
 Standardreihe 34  
 Staphylococcus aureus 35  
 Stickstoffmonoxid 95  
 Sticta pulmonaria 211  
 Stillen 39  
 Stillprobleme 88  
 Stoffwechselerkrankungen 193  
 Stoffwechselfgifte 171  
 Stomatitis candidosa 198  
 Störfeld 70, 94, 242  
 Störfelddiagnostik 52  
 Störfelder 27, 51, 77, 191  
 Störfelder im Zahn-Kiefer-Bereich 99  
 Störfeldtestung 108  
 Störfeldtherapie 75  
 Strahlentherapie 170  
 Stress 129  
 Stress-Release 76, 239  
 Stressbelastungen 200  
 Striae 220  
 Strongyloidiasis 29  
 Stuhlagnostik 113  
 Stutenmilch 136  
 Suizidneigung 222, 243  
 Sulfur 211  
 Summationsanaphylaxie 32  
 Süßstoffe 135  
 Sykose 213, 233  
 sykotische Arzneimittel 221  
 Sympathicusstress 98  
 Symptomaufstellung 242  
 Symptome der Skrophulose 226  
 Symptome einer chronischen Quecksilbervergiftung 160  
 Symptome einer CMD 91  
 Symptomenwechsel 224  
 Synbiotika 118  
 Synergieeffekte von Pflanzenkompositionen 170  
 Synergismus 184  
 Syphilinie 194, 213, 214, 233  
 syphilitische Arzneimittel 223  
 Syphilis 222  
 System der Grundregulation 47, 53  
 Systemerkrankungen des Darmes 193  
 Systemerkrankungen des Leber-Gallesystems 193  
 Systemerkrankungen des Magens 193  
 systemische Allergiereaktionen 32  
 systemische Familienbelastung 242
- T**
- tanzender Dens axis 94  
 Tartrazin 135  
 Tee-Essenz 185  
 Testampullen 59, 70  
 Testdetektor 70  
 Testen homöopathischer Mittel 69  
 Testkästen 61  
 Testmethoden 72, 77, 192  
 Testsätze 60, 69  
 Testung von Milchprodukten 136  
 Thallium 171  
 Therapieblockaden 55, 157  
 Therapie der chronischen Parodontitis 103  
 Therapie der intestinalen Candidose 114  
 Therapie der Parasitose 203  
 Therapie der Pilztoxinebelastung 198  
 Therapiemöglichkeiten bei Narbenstörfeldern 108  
 Therapiemöglichkeiten mit Sanukehlen 196  
 Therapie nach der Amalgamsanierung 165  
 Therapieresistenz 191, 196, 197, 237, 242  
 Thiomersal 39, 152, 153  
 thiomersalhaltige Impfstoffe 154  
 Thiosalicylsäure 153  
 Thymusdrüse 246  
 Thyreoiditis Hashimoto 158  
 Tierhaare 60

Tinnitus 197  
Tomatis Hörtherapie 87  
Tonsillen 226  
Tonsillitis mit Abszessneigung 226  
Toxinbelastungen 67, 170, 173  
Toxine 190, 191  
toxische Bakterienbelastungen 191  
toxische Belastung durch tote Zähne 102  
toxische Belastungen 69  
toxische Medikamentenbelastung 158, 170  
Toxocara canis 29  
Toxocara cati 29  
Toy-Asthma 39  
Tränengangsstenose 224  
Transitstrecke 191  
Traubenkernöl 183  
Trauma 238, 239  
Traumamittel 70  
Treponema pallidum 194  
trimiasmatisch 234  
Trinkmenge 178  
Tschernobyl 82  
Tuberkulinie 213, 224, 233  
tuberkulinische Arzneimittel 225  
tuberkulinische Konstitution 192  
Tuberkuloseimpfung 156  
Tuberkulotoxikose 192  
Typ I-Nahrungsmittelallergie mit Schockreaktionen 265  
Tyramin 147

## U

übersäuernde Ernährung 200  
Übersäuerung 15, 134, 199  
Ulcera 213  
Ulcus cruris 205  
Umwelt-Zahnmedizin 104  
Umweltgiftbelastung 112, 168  
Umweltgifte 70, 170, 203, 223  
Umwelttoxine 201  
unbewusste Konflikte 236  
unbewusstes Trauma 238  
unerlöster seelischer Konflikt 238  
ungelöste seelische Konflikte 189  
Unkräuterpollen 31  
Unterdrückung 214, 236  
Urintest 130  
Ursachen einer Darmdysbiose 112  
Ursachen für DAO-Mangel 146  
Ursprungstrauma 238  
Urticaria 26, 135, 212, 224  
Urticaria factitia 27  
Urtica Sambucus 209  
UV-Abusus 171

## V

Vaginitis 198, 220  
Varizella-Zoster-Viren 188  
Vegatest 182, 189  
vegetatives Grundsystem 54  
Verdauungsprobleme 124  
Verdauungstrakt 182  
vererbte Fehlbildungen 224  
vererbte Toxine 192  
Verstrickungen 243  
vertebrale Subluxationen 90  
Verwerfungen 78  
Viren 59, 189, 195  
Virusbelastungen 70, 295  
Virusnosoden 188, 196  
Virustoxinbelastung 188  
Virustoxine 170  
Vitamin B12-Therapie 99  
Vitamin C-Hochdosis-Infusionen 121  
Vitamin E 184  
Vitamine 114, 120  
Vitiligo 213  
Vollantigen 195  
Vorsteuerungsprogramm 61, 65

## W

Wärmeurticaria 27  
Warzen 213, 219  
Wasseradern 77  
Wasserstoffatmetest 114  
Weizen 67  
Weizenallergie 64, 140, 148, 257  
Weizenallergiker 204  
Weizenunverträglichkeit 141  
Wesensmerkmale der Sykose 220  
Wespengiftallergiker 32  
Wingwave-Methode 240  
Wohngifte 171  
Wundheilungsstörungen 193, 205, 224  
Würmer 232  
Wurminfektion 37

## X

Xanthome 220

## Z

Zahn-Kiefer-Störfeld 99  
Zähneknirschen 91  
Zahnfüllmaterialien 159  
Zahnherde 104  
Zahnmetalle 171  
Zahnneuralgien 197  
Zahnstörfeld 105  
Zahnwerkstoffe 171  
Zahnwurzelstörfeld 100



Zapper 203  
Zellalterung 163  
Zellebene 189  
Zellkern 189  
Zellmilieu 46, 53, 101  
zelluläre Immunität 163  
zentrale Allergien 141  
zentrale Nahrungsmittelallergien 64  
Zeolithe 184  
Zöliakie 112, 142  
Zuckerverbindungen 152  
Zusammensetzung einer physiologischen Darmflora  
111  
Zytokine 119, 195





Bild 3

Biotensor-Spitze

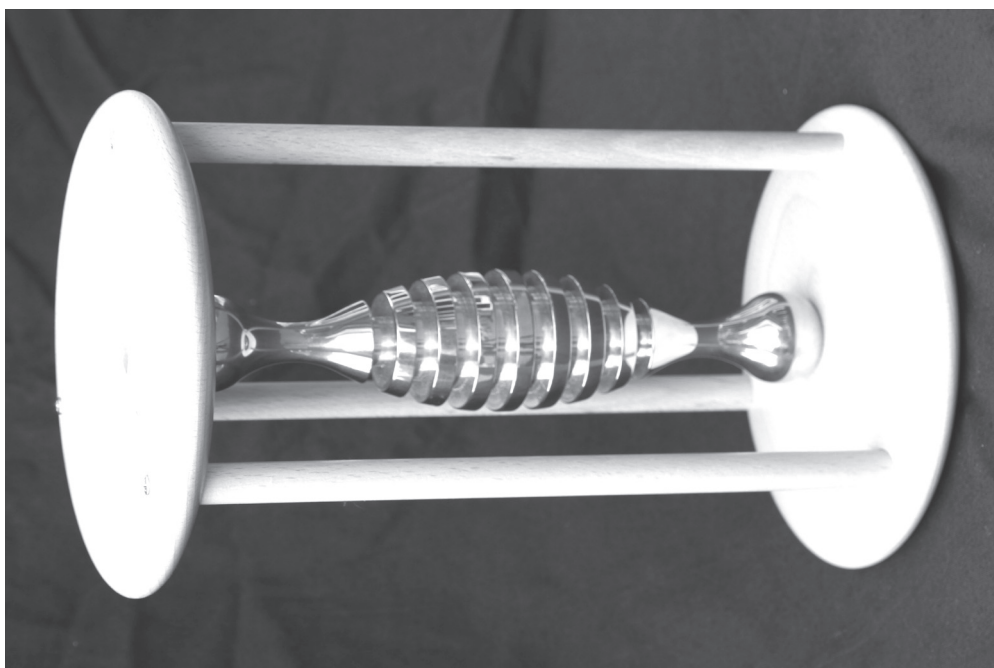


Bild 4

Weber Isis Beamer 1:3



336

Bild 5

Testsatz,  
konzipiert von  
Dr. Peter Schumacher

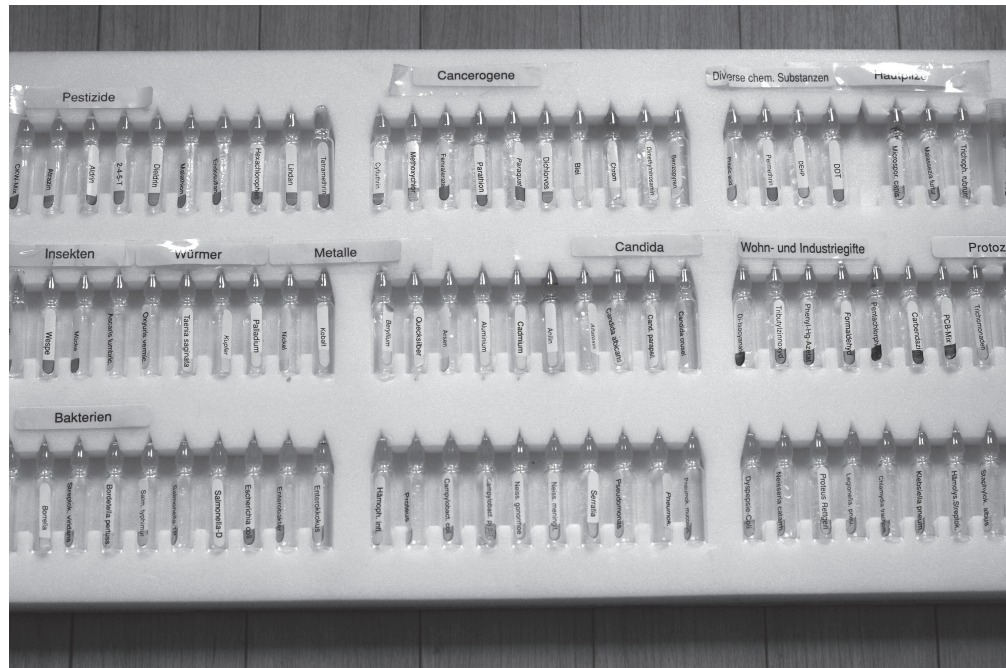


Bild 6

Rayocomp PS 1000  
(Vorläufer vom  
PS 1000 polar),  
Firma Rayonex  
(eignet sich sehr gut  
zum Testen)





Bild 7

Testsatz: Medikamente der Firma Sanum Kehlbeck



Bild 8

Rayocomp PS 1000 polar, Firma Rayonex (zurzeit das modernste Bioresonanzgerät von Rayonex)

DR. BARBARA WARNEKE

Hautärztin – Allergologie/Homöopathie

### Kinderfragebogen

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

1. Familienanamnese – bitte unbedingt ausfüllen!

Welche ernsthaften Krankheiten (bei Großeltern, Eltern, Geschwistern) gab es oder gibt es in der **Familie** (z.B. Krebs, Diabetes, Allergien, Asthma, Tuberkulose, Rheuma, Herzinfarkt, Depression)?

2. Gab es Probleme während der **Schwangerschaft** oder auffällige **Symptome der Mutter** währenddessen ?

3. Medikamente, Infektionen, Impfungen, Trauma während der **Schwangerschaft?/Geburt?**

4. Wie ist die **Geburt** verlaufen (Spontangeburt/Kaiserschnitt/Zange/Saugglocke)?

5. Welche **Impfungen** hat Ihr Kind bisher erhalten?

- |                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Tbc        | <input type="checkbox"/> Hepatitis A/B  |
| <input type="checkbox"/> Polio      | <input type="checkbox"/> Meningitis     |
| <input type="checkbox"/> Tetanus    | <input type="checkbox"/> Keuchhusten    |
| <input type="checkbox"/> Diphtherie | <input type="checkbox"/> Windpocken     |
| <input type="checkbox"/> HIB        | <input type="checkbox"/> Grippe-Impfung |
| <input type="checkbox"/> Masern     | <input type="checkbox"/> FSME           |
| <input type="checkbox"/> Mumps      | <input type="checkbox"/> Pneumokokken   |
| <input type="checkbox"/> Röteln     | <input type="checkbox"/> andere:        |



6. Sind bei Ihrem Kind **Allergien** oder **Unverträglichkeiten** bekannt?

7. Welche **Krankheiten** hat Ihr Kind bisher gehabt? Bitte stichwortartig aufzählen:

8. **Unfälle**? Operationen? Wo befinden sich Narben?

9. Gab es Probleme bei der **Zahnung** bzw. mit den Zähnen? Füllungen?

10. Gab oder gibt es Normabweichungen bei der **motorischen oder sprachlichen Entwicklung**?

11. Weitere Aspekte, die Ihrer Meinung nach erwähnenswert sind:

12. Regelmäßig verabreichte Medikamente (auch Naturheilmittel, Salben?)  
**Bitte in die Praxis mitbringen!**

DR. BARBARA WARNEKE

Hautärztin – Allergologie/Homöopathie

### Patientenfragebogen

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

1. Familienanamnese – bitte unbedingt ausfüllen!  
Bestehen oder bestanden in Ihrer **Familie** (Großeltern, Eltern, Geschwister, Kinder) **ernsthafte Krankheiten** wie z.B. Krebs, Diabetes, Allergien, Asthma, Tuberkulose, Rheuma, Herzinfarkt, Depression oder andere?

2. Welche **Impfungen** haben Sie erhalten, bitte ankreuzen?

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Tbc                     | <input type="checkbox"/> Polio              |
| <input type="checkbox"/> Tetanus                 | <input type="checkbox"/> Diphtherie         |
| <input type="checkbox"/> HIB                     | <input type="checkbox"/> Masern             |
| <input type="checkbox"/> Mumps                   | <input type="checkbox"/> Röteln             |
| <input type="checkbox"/> Hepatitis A             | <input type="checkbox"/> Hepatitis B        |
| <input type="checkbox"/> Grippe-Impfung          | <input type="checkbox"/> FSME               |
| <input type="checkbox"/> Keuchhusten             | <input type="checkbox"/> Gelbfieber         |
| <input type="checkbox"/> Cholera                 | <input type="checkbox"/> Pneumokokken       |
| <input type="checkbox"/> Tollwut                 | <input type="checkbox"/> Typhus             |
| <input type="checkbox"/> Varizellen (Windpocken) | <input type="checkbox"/> Malaria prophylaxe |
| <input type="checkbox"/> Pocken                  |   |
| <input type="checkbox"/> andere:                 |   |

3. Haben oder hatten Sie **Amalgamfüllungen**? Chronische Zahnfleischprobleme? Tote Zähne? Welche Zahnfüllmaterialien haben Sie jetzt?

4. Leiden Sie unter chronischen **Magen- u./o. Darmproblemen**?  
Wenn ja mit welcher Symptomatik?

5. Welche **Medikamente** (auch Naturheilmittel und Nahrungsergänzungsmittel) nehmen Sie regelmäßig ein? **Bitte bringen Sie diese Medikamente mit in die Praxis.**





6. Haben Sie im Laufe Ihres Lebens mehrfach Antibiotika, Schmerzmittel oder Cortison Tabletten (oder Cortisoncremes zur längerfristigen äußerlichen Anwendung) verordnet bekommen?
  
7. Hatten Sie eine oder mehrere **Operationen** (welche?) / **Vollnarkosen**? Örtliche Betäubungen? Wo befinden sich bei Ihnen Narben?
  
8. Welche **Allergien** oder Unverträglichkeiten sind bei Ihnen bekannt?
  
9. Leiden Sie unter **Schlafproblemen**? Wenn ja in welcher Form?
  
10. Bitte zählen Sie stichwortartig diejenigen **Krankheiten** auf, welche im Laufe Ihres bisherigen Lebens in Erscheinung getreten sind:
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
11. Unfälle ? Narben durch Unfälle? Kopfverletzungen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
12. Bestanden bei Ihnen Warzen, Polypen, Zysten, Myome, Menstruationsprobleme? Herpes? Hämorrhoiden? Krampfadern? Pilzinfektionen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
13. Subjektive Einschätzung Ihrer derzeitigen **Lebenskraft/Lebensenergie** (0 – 100%):





